

13. Die du wohnest in den Gärten, laß mich deine Stimme hören; die Gesellschaften metzen drauf.

14. Fliehe, mein Freund, und sey ⁴ gleich einem Reh, oder jungen Hirsche auf den Wurzbergen.

Die Propheten.

Der Prophet Jesaia.

Cap. 1.

1. Dies ist das Gesicht Jesaia, des Sohnes Amoz, welches er sahe von Juda und Jerusalem, zur Zeit Usia, Sothams, Ahas und Jehiskia, der Könige Juda.

1) 5 Mof. 32, 1 Ser. 6, 19.
2. ¹ Höret, ihr Himmel, und Erde, nimm zu Dhren, denn der Herr redet! Ich habe Kinder auferzogen, und erhöhet, und sie sind von mir abgefallen.

3. Ein Ochse kennt seinen Herrn, und ein Esel die Krippe seines Herrn; aber Israel kennet's nicht, und mein Volk vernimmt's nicht.

2) 5 Mof. 32, 20.
3) Esch. 21, 13.
4) 5 Mof. 28, 25. Job 2, 7.
5) c. 5, 5.
4. Dwehe des sündigen Volks, des Volks von großer Missethat, des boshaftigen Samens, der schädlichen² Kinder, die den Herrn verlassen, den Heiligen in Israel lästern, weichen zurück!

5. Was soll man ³ weiter an euch schlagen, so ihr des Abweichens nur desto mehr macht? Das ganze Haupt ist krank, das ganze Herz ist matt.

6. Von der ⁴ Fußsohle an bis auf's Haupt ist nichts gesundes an ihm, sondern Wunden und Striemen und Eiterbeulen, die nicht geheftet, noch verbunden, noch mit Dehl gelindert sind.

7. Euer⁵ Land ist wüste, eure Städte sind mit Feuer verbrannt; Fremde verzehren eure Aekker vor euren Augen, und ist wüste, als das, so durch Fremde verheeret ist.

8. Was aber noch übrig ist von der Tochter Zion, ist wie ein Häuslein im Weinberg, wie eine Nachthütte in den Kürbischgärten, wie eine verheerte Stadt.

6) Röm. 9, 29.
9. Wenn⁶ uns der Herr Zebaoth nicht ein

weniges ließe überbleiben, so wären wir wie Sodom, und gleich wie Gomorra.

10. Höret⁸ des Herrn Wort, ihr Fürsten von Sodom; nimm zu Dhren unsers Gottes Ge-
7) 1 Mof. 19, 21.
8) Mof. 5, 1. Mich. 3, 1.
9) Esr. 21, 27. Jer. 6, 20. c. 14, 12. Amos 5, 21. Mich. 6, 6, 7.

11. Was⁹ soll mir die Menge eurer Opfer? spricht der Herr. Ich bin satt der Brandopfer von Widern und des Fetten von den Gemästeten, und habe keine Lust zum Blut der Farren, der Lämmer und Böcke.

12. Wenn ihr herein kommet zu erscheinen vor mir: wer fordert solches von euren Händen, daß ihr auf meinen Vorhof tretet?

13. Bringet nicht mehr Speisopfer so vergeblich. Das Räuchwerk ist mir ein Greuel; der Neumonden und Sabbathe, da ihr zusammen kommt, und Mühe und Angst habt, der mag ich nicht.

14. Meine Seele ist feind euren Neumonden und Fahrzeiten; ich bin derselbigen überdrüssig, ich bin's müde zu leiden.

15. Und wenn ihr schon¹⁰ eure Hände ausbreitet, verberge ich doch meine Augen von euch; und ob ihr schon viel betet, höre ich euch doch nicht: denn¹¹ eure Hände sind voll Bluts.

16. Waschet, reiniget euch, thut¹² euer böses Wesen von meinen Augen,¹³ lasset ab vom Bösen;

17. ¹⁴ Pernet Gutes thun, trachtet nach Recht, helfet dem Verdrückten, schaffet dem¹⁵ Waisen Recht, und helfet der Wittwen Sache.

18. So kommet dann, und¹⁶ laßt uns mit einander rechten, spricht der Herr. Wenn¹⁷ eure Sünde gleich blutroth ist, soll sie
10) 2 Mof. 9, 29. 1 Kon. 8, 28. Job. 9, 31. 1) Jer. 59, 4, 3. 12) Esch. 23, 31. Soel 2, 12, 13. 1) Petr. 3, 11. 13) Ps. 34, 15. 14) Jer. 7, 3. 15) Ps. 62, 3. 16) c. 41, 1. c. 43, 26. Jer. 2, 35. 17) Jer. 43, 25. Jer. 44, 22. Ps. 51, 9.

doch schneeweiß werden; und wenn sie gleich ist, wie Rosinfarbe, soll sie doch wie Wolle werden.

19) 3 Mos. 25, 18, 19.

19. Wollt¹⁸ ihr mir gehorchen, so sollt ihr des Landes Gut genießen.

20. Weigert ihr euch aber, und seyd ungehorsam, so sollt ihr vom Schwerdt gefressen werden; denn der Mund des Herrn saget's.

19) Mtth. 23, 37.

21. Wie geht das zu, daß die fromme Stadt zur Hure geworden ist? Sie war voll Rechts, Gerechtigkeit wohnete drinnen, nun aber¹⁹ Mörder.

22. Dein Silber ist Schaum worden, und dein Getränk mit Wasser vermischt.

7) Hof. 9, 15.

23. Deine²⁰ Fürsten sind Abtrünnige und Diebsgesellen, sie nehmen alle gern Geschenke, und trachten nach Gaben; dem²¹ Waisen schafften sie nicht Recht, und der Wittwen Sache kommt nicht vor sie.

11) 2 Mos. 22, 22.

Jer. 5, 28, Sach. 7, 10.

24. Darum spricht der Herr Herr Zebaoth, der Mächtige in Israel: O wehe! ich werde mich trösten durch meine Feinde, und mich rächen durch meine Feinde;

2) Mal. 3, 2.

25. Und muß meine Hand wider dich kehren, und deinen Schaum auf's lauterste²² fegen, und alle dein Zinn wegthun,

3) Jer. 3, 17.

26. Und dir wieder Richter geben, wie zuvor waren, und Rathsherren, wie im Anfang.²³ Alsdann wirst du eine Stadt der Gerechtigkeit und eine fromme Stadt heißen.

24) c. 59, 17, 20.

27. ²⁴ Zion muß durch's Recht erlöset werden, und ihre Gefangene durch Gerechtigkeit.

28. Daß die Uebertreter und Sünder mit einander zerbrochen werden, und die den Herrn verlassen, umkommen.

29. Denn sie müssen zu Schanden werden über den Eichen, da ihr Lust zu habt, und schamroth werden über den Gärten, die ihr erwählet;

30. Wenn ihr seyn werdet wie eine Eiche mit dürren Blättern, und wie ein Garten ohne Wasser;

31. Wenn der Schutz wird seyn wie Berg, und sein Thun wie ein Funke, und beides mit einander angezündet werde, daß niemand lösche.

Cap. 2.

1. Dies ist's, das Jesaia, der Sohn Amoz, sahe von Juda und Jerusalem.

1) Jer. 3, 17.

Mich. 4, 1.

2. Es wird¹ zur letzten Zeit der Berg, da des Herrn Haus ist, gewiß seyn höher, denn alle Berge, und über alle Hügel erhaben werden; und werden alle Heiden darzu laufen,

3. Und viele Völker hingehen, und sagen: Kommt, laßt uns auf den Berg des Herrn gehen, zum Hause des Gottes Jakobs, daß er uns lehre seine Wege, und wir wandeln auf seinen Steigen. Denn von Zion wird das Geseß ausgehen, und des Herrn Wort von Jerusalem.

4. Und er wird richten unter den Heiden, und strafen viel Völker. Da werden sie ihre² Schwerdter zu Pflugschaaren, und ihre Spieße zu Sicheln machen. Denn es wird kein Wolf wider das andere ein Schwerdt aufheben, und werden fort nicht mehr kriegen lernen.

2) Mich. 4, 8.

5. Kommt ihr nun vom Hause Jakobs, laßt uns³ wandeln im Licht des Herrn.

3) Joh. 8, 12.

6. Aber du hast dein Volk, das Haus Jakobs, lassen fahren; denn sie treiben's mehr, denn die gegen dem Aufgang, und sind Tagewähler, wie die Philister, und machen der fremden Kinder viel.

7. Ihr Land ist voll Silber und Gold, und ihrer Schätze ist kein Ende; ihr Land ist voll⁴ Rosse, und ihrer Wagen ist kein Ende.

4) Pr. 20, 8, Mich. 5, 9.

8. Auch ist ihr Land voll Gözen, und anbeten⁵ ihrer Hände Werk, welches ihre Finger gemacht haben.

5) Mich. 5, 12, 13.

9. Da bücket sich der Pöbel, da demüthigen sich die Junker. Das wirst du ihnen nicht verzeihen.

10. ⁶ Gehe hin in den Felsen, und verbirge dich in der Erde, vor der Furcht des Herrn und vor seiner herrlichen Majestät.

6) c. 26, 20.

11. Denn⁷ alle hohe Augen werden geniedriget werden, und was hohe Leute sind, wird sich bücken müssen; der Herr aber wird allein hoch seyn zu der Zeit.

7) c. 5,

12. Denn der Tag des Herrn Zebaoth wird gehen über alles Hoffärtige und Hohe, und über alles Erhabene, daß es geniedriget werde;

13. Auch über alle hohe und erhabene Cedern auf dem Libanon, und über alle Eichen in Basan;

14. Ueber alle hohe Berge, und über alle erhabene Hügel;

15. Ueber alle hohe Thürme, und über alle feste Mauern;

16. ⁸ Ueber alle Schiffe im Meer, und über alle köstliche Arbeit;

8) Ps. 48, 8.

17. Daß sich bücken muß alle Höhe der Menschen, und demüthigen, was hohe Leute sind, und der Herr allein hoch sey zu der Zeit.

18. Und mit den Gözen wird's ganz auß seyn.

19. Da wird⁹ man in der Felsen Höhlen gehen, und in der Erde Klüfte, vor der Furcht des Herrn und vor seiner herrlichen Majestät, wenn er sich aufmachen wird, zu schrecken die Erde.

9) Luc. 23, 30, 31.

20. Zu¹⁰ der Zeit wird jedermann wegwerfen seine silberne und güldene Gözen, die er ihm hatte machen lassen anzubeten, in die Löcher der Maulwürfe und der Fledermäuse,

10) c. 27, 9, c. 30, 22, c. 31, 7.

21. Auf daß er möge in die Steinrißen und Felsklüfte kriechen vor der Furcht des Herrn und¹¹ vor seiner herrlichen Majestät, wenn er sich aufmachen wird, zu schrecken die Erde.

11) 2 Petr. 1, 9.

22. So laßet nun ab von dem Menschen,

der Odem in der Nase hat; denn ihr wisset nicht, wie hoch er geachtet ist.

Cap. 3.

1. Denn siehe, der Herr Herr Zebaoth wird von Jerusalem und Juda nehmen allerlei¹ Borrath, allen Borrath des Brods und allen Borrath des Wassers,

2. Starke und Kriegsleute, Richter, Propheten, Wahrsager und Aeltesten,

3. Hauptleute über fünfzig, und ehrliche Leute, Ráthe und weise Werkleute, und kluge Redner.

4. Und will ihnen² Jünglinge zu Fürsten geben, und Kindische sollen über sie herrschen.

5. Und das Volk wird Schinderei treiben, einer über den andern, und ein jeglicher über seinen Nächsten; und der Jüngere wird stolz seyn wider den Alten, und ein loser Mann wider den Ehrlichen.

6. Dann wird einer seinen Bruder aus seines Vaters Hause ergreifen: Du hast Kleider, sey unser Fürst, hilf du diesem Unfall.

7. Er aber wird zu der Zeit schwören, und sagen: Ich bin kein Arzt, es ist weder Brod noch Kleid in meinem Hause; setzet mich nicht zum Fürsten im Volk.

8. Denn Jerusalem fället dahin, und Juda liegt da, weil ihre Zunge und ihr Thun wider den Herrn ist, daß sie den Augen seiner Majestát widerstreben.

9. Ihr Wesen hat sie kein Hehl, und rühmen ihre Sünde, wie die zu Sodom, und verbergen sie nicht. Wehe ihrer Seele! denn damit bringen sie sich selbst in alles Unglück.

10. Prediget von den Gerechten, daß sie es gut haben; denn sie werden die Frucht ihrer Werke essen.

11. Wehe aber den Gottlosen, denn sie sind boshaftig, und es wird³ ihnen vergolten werden, wie sie es verdienen.

12. Kinder sind Treiber meines Volks, und Weiber herrschen über sie. Mein Volk, deine Tröster verführen dich, und zerstören den Weg, den du gehen sollst.

13. Aber der Herr stehet da, zu rechten, und ist aufgetreten, die⁴ Völker zu richten.

14. Und der Herr⁵ kommt zum Gericht mit den Aeltesten seines Volks, und mit seinen Fürsten. Denn ihr habt den Weinberg verderbet, und der Raub von den Armen ist in eurem Hause.

15. Warum zertretet ihr mein Volk, und zerschlaget die Person der Elenden? spricht der Herr Herr Zebaoth.

16. Und der Herr spricht: Darum, daß⁶ die Töchter Zions stolz sind, und gehen mit aufgerichtetem Halse, mit geschminkten Angesichten,

treten einher und schwänzen, und haben⁷ köstliche Schuhe an ihren Füßen:

17. So wird der Herr den Scheitel der Töchter Zions kahl machen, und der Herr wird ihr Geschmeide wegnehmen.

18. Zu der Zeit wird der Herr den Schmuck an den köstlichen Schuhen wegnehmen, und die Hefte, die Spangen,

19. Die Kettlein, die Armspangen, die Hauben,

20. Die Klittern, die Gebráme, die Schnürlein, die Biesemäpfel, die Ohrenspangen,

21. Die Ringe, die Haarbande,

22. Die Feierkleider, die Mäntel, die Schleier, die Beutel,

23. Die Spiegel, die Koller, die Borten, die Kittel;

24. Und wird Gestank für guten Geruch seyn, und ein los Band für einen Gürtel, und eine Gláze für ein kraus Haar, und für einen weissen Mantel ein enger Sack: solches alles anstatt deiner Schöne.

25. Dein Pöbel wird durch's Schwerdt fallen, und deine Krieger im Streit.

26. Und ihre Thore werden trauern und klagen, und sie wird jämmerlich sitzen auf der Erde,

Cap. 4. v. 1. Daß sieben Weiber werden zu der Zeit einen Mann ergreifen, und sprechen: Wir wollen uns selbst nähren und kleiden; laß uns nur nach deinem Namen heißen, daß unsere Schmach von uns genommen werde.

Cap. 4.

2. In der Zeit wird des Herrn¹ Zweig lieb und werth seyn, und die Frucht der Erde herrlich und schön bei denen, die behalten werden in Israel.

3. Und wer da wird übrig seyn zu Zion, und überbleiben zu Jerusalem, der wird heilig heißen; ein jeglicher, der geschrieben ist unter die Lebendigen zu Jerusalem.

4. Dann wird der Herr den Unflat der Töchter Zions waschen, und die Blutschulden Jerusalems vertreiben von ihr, durch den Geist, der richten und ein Feuer anzünden wird.

5. Und der Herr wird schaffen über alle Wohnung des Berges Zion, und wo sie versammelt ist, Wolken und Rauch des Tages, und Feueranzug, der da brenne des Nachts. Denn es wird ein² Schirm seyn über alles, was herrlich ist,

6. Und wird eine³ Hütte seyn zum Schatten des Tages vor der Hitze, und eine Zuflucht und Verbergung vor dem Wetter und Regen.

Cap. 5.

1. Wohlán, ich will meinem Lieben ein Lied meines Betters singen von seinen

1) 3 Mos. 26. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

2) Pred. 10. 16.

3) Eyr. 1. 31.

4) Ps. 96. 10. 13. 5) Dan. 7. 13.

6) 1 Tim. 2. 9.

7) 5 Mos. 28. 16.

1) c. 11. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

2) Ps. 32. 7. 3) c. 25. 4. 5.

1) Marc. 12, 1. 2c. ¹Weinberge. Mein Lieber hat einen Weinberg an einem fetten Ort.

2. Und er hat ihn verzaunet, und mit Steinhäufen verwahret, und edle Reben drein gesenkt. Er bauete auch einen Thurm drinnen, und grub eine Kelter drein; und wartete, daß er er Trauben brächte. Aber er brachte Heerlinge.

3. Nun richtet, ihr Bürger zu Jerusalem, und ihr Männer Juda, zwischen mir und meinem Weinberge.

4. Was sollte man doch mehr thun an meinem Weinberge, das ich nicht gethan habe an ihm? Warum hat er denn Heerlinge gebracht, da ich wartete, daß er Trauben brächte?

2) Ps. 80, 13. 5. Wohlan, ich will euch zeigen, ²was ich meinem Weinberge thun will. Seine Wand soll weggenommen werden, daß er verwüstet werde, und sein Zaun soll zerrissen werden, daß er zertreten werde.

6. Ich will ihn wüst liegen lassen, daß er nicht geschnitten noch gehacket werde, sondern Disteln und Dornen darauf wachsen, und will den Wolfen gebieten, daß sie nicht darauf regnen.

7. Des Herrn Zebaoth Weinberg aber ist das Haus Israel, und die Männer Juda seine zarte Feser. Er wartet auf Recht, siehe, so ist's Schinderei; auf Gerechtigkeit, siehe, so ist's Klage.

3) Mich. 2, 2. 8. Wehe denen, die ³ein Haus an das andere ziehen und einen Acker zum andern bringen, bis daß kein Raum mehr da sey, daß sie allein das Land besitzen.

9. Es ist vor den Ohren des Herrn Zebaoth: was gilt's, wo nicht die vielen ⁴Häuser sollen wüste werden, und die großen und feinen öde stehen?

5) Hag. 1, 11. c. 2, 17. 10. Denn ⁵zehn Acker Weinberges sollen nur einen Eimer geben, und ein Malter Samens soll nur einen Scheffel geben.

6) Epr. 23, 30. 11. Wehe denen, die des Morgens frühe auf sind, des ⁶Sauers sich zu befehligen, und sitzen bis in die Nacht, daß sie der Wein erbizjet,

7) Amos 6, 5, 6. 8) Ps. 78, 5. 12. Und haben ⁷Harfen, Psalter, Pauken, Pfeifen und Wein in ihrem Wohlleben, und ⁸sehen nicht auf das Werk des Herrn, und schauen nicht auf das Geschäfte seiner Hände.

13. Darum wird mein Volk müssen weggeführt werden unversehens, und werden seine Herrlichen Hunger leiden, und sein Pöbel Durst leiden.

14. Daher hat die Hölle die Seele weit aufgesperret, und den Rachen aufgethan ohne alle Maasse, daß hinunter fahren beide ihre Herrlichen und Pöbel, beide ihre Reichen und Fröhlichen;

9) c. 2, 11. 15. Daß jedermann sich ⁹bücken müsse, und

jedermann gedemüthiget werde, und die Augen der Hoffärtigen gedemüthiget werden;

16. Aber der Herr Zebaoth erhöhet werde im Recht, und Gott, der Heilige, geheiligt werde in Gerechtigkeit.

17. Da werden dann die Lämmer sich weiden an jener Statt, und Fremdlinge werden sich nähren in der Wüste der Fetten.

18. Wehe denen, die sich zusammen koppeln mit losen Stricken, Unrecht zu thun, und mit Wagenseilen, zu sündigen,

19. Und sprechen: ¹⁰Laß eilend und bald kommen sein Werk, daß wir's sehen; laß herfahren und kommen den Anschlag des Heiligen in Israel, daß wir's inne werden.

20. Wehe denen, die ¹¹Böses gut, und Gutes böse heißen, die aus Finsterniß Licht, und aus Licht Finsterniß machen, die aus Sauer Süß, und aus Süß Sauer machen.

21. Wehe denen, die ¹²bey sich selbst weise sind, und halten sich selbst für klug.

22. Wehe denen, so Helden sind, Wein zu saufen, und Krieger in Völlerei;

23. Die den ¹³Gottlosen Recht sprechen um Geschenk willen, und das Recht der Gerechten von ihnen wenden.

24. Darum, wie des Feuers Flamme Stroh verzehret, und die Lohe Stoppeln hinnimmt, also wird ihre Wurzel verfaulen, und ihre Sprossen auffahren wie Staub. Denn sie verachten das Gesetz des Herrn Zebaoth, und ¹⁴lästern die Rede des Heiligen in Israel.

25. Darum ist der Zorn des Herrn ergrimmet über sein Volk, und recket seine Hand über sie, und schläget sie, daß die Berge beben; und ihr Leichnam ist wie Roth auf den Gassen. Und in dem ¹⁵allen lästet sein Zorn nicht ab, sondern seine Hand ist noch ausgerect.

26. Denn er wird ein Panier aufwerfen ferne unter den Heiden, und dieselbigen locken vom Ende der Erde. Und siehe, eilend und schnell kommen sie daher;

27. Und ist keiner unter ihnen müde oder schwach, keiner schlummert noch schläft; keinem gehet der Gürtel auf von seinen Lenden, und keinem zerreißt ein Schuhrieme.

28. Ihre Pfeile sind scharf, und alle ihre Bogen gespannt. Seiner Kofse Hufe sind wie Felsen geachtet, und ihre Wagenräder wie ein Sturmwind.

29. Sie brüllen wie Löwen, und brüllen wie junge Löwen; sie werden brausen, und den Raub erhaschen und davon bringen, daß niemand erretten wird.

30. Und wird über sie brausen zu der Zeit, wie das Meer. Wenn man dann das Land ansehen wird, siehe, so ist's finster vor Angst,

10) Ser. 17, 15. 2 Petr. 3, 1.

11) Amos 5, 7. c. 6, 12.

12) Epr. 3, 7. Röm. 12, 17.

13) Ps. 82, 2. Esch. 13, 19.

14) c. 1, 4.

15) c. 9, 12. 17, 21. c. 10, 4.

und das Licht scheint nicht mehr oben über ihnen.

Cap. 6.

1) 2 Mos.
24, 10.
3) 3. 12, 41.

1. Des Jahrs, da der König Usia starb, sahe ich den ¹ Herrn sitzen auf einem hohen und erhabenen Stuhl; und sein Saum füllte den Tempel.

2. Seraphim stunden über ihm, ein jeglicher hatte sechs Flügel; mit zween deckten sie ihr Antlitz, mit zween deckten sie ihre Füße, und mit zween flogen sie.

2) 2. 7, 3, 8.

3. Und einer ² rief zum andern, und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, ³ alle Lande sind seiner Ehre voll!

3) 3. 1, 3, 3.

4. Daß die Uberschwellen bebeten von der Stimme ihres Rufens, und das Haus ward ⁴ voll Rauchs.

4) 1. 3, 4.
10, 4.

5. Da sprach ich: Wehe mir, ich vergehe, denn ich bin unreiner Lippen, und wohne unter einem Volk von unreinen Lippen; denn ich habe den König, den Herrn Zebaoth, gesehen mit meinen Augen.

6. Da flog der Seraphim einer zu mir, und hatte eine glühende Kohle in der Hand, die er mit der Zange vom Altar nahm;

7. Und rührete meinen Mund, und sprach: Siehe, hiemit sind deine Lippen gerühret, ⁵ daß deine Missethat von dir genommen werde, und deine Sünde versöhnet sey.

5) 3. 4, 3, 1.

8. Und ich hörte die Stimme des Herrn, daß er sprach: Wen soll ich senden? Wer will unser Bote seyn? Ich aber sprach: Hie bin ich, sende mich.

9. Und er sprach: Gehe hin, und sprich zu diesem Volke: ⁶ Höret's, und verstehet's nicht; sehet's, und merket's nicht.

6) 1. 1, 26.
28, 26.

10. Verstocke ⁷ das Herz dieses Volks, und laß ihre Ohren dicke seyn, und blende ihre Augen, daß sie nicht sehen mit ihren Augen, noch hören mit ihren Ohren, noch verstehen mit ihrem Herzen, und sich bekehren und genesen.

7) 5. 1, 26.
28, 28.
c. 2, 4.

11. Ich aber sprach: Herr, wie lange? Er sprach: Bis daß die Städte wüste werden ohne Einwohner, und ⁸ Häuser ohne Leute, und das Feld ganz wüste liege.

8) c. 5, 9.

12. Denn der Herr wird die Leute ferne wegtun, daß das Land sehr verlassen wird.

13. Doch soll noch das zehnte Theil darinnen bleiben; denn es wird weggeführt und verheeret werden, wie eine Eiche und Linde, welche den Stamm haben, obwohl ihre Blätter abgestossen werden. Ein heiliger Same wird solcher Stamm seyn.

Cap. 7.

1) 2. 3, 5.
16, 5.

1. Es begab sich zur Zeit Ahas, des Sohns Iothams, des Sohns Usia, des Königs Juda, zog ¹ herauf Rezin, der König zu

Syria, und Pekah, der Sohn Remalja, der König Israels, gen Jerusalem, wider sie zu streiten, konnten sie aber nicht gewinnen.

2. Da ward dem Hause Davids angesagt: Die Syrer verlassen sich auf Ephraim. Da bebete ihm das Herz, und das Herz seines Volks, wie die Bäume im Walde beben vom Winde.

3. Aber der Herr sprach zu Jesaia: Gehe hinaus Ahas entgegen, du und dein Sohn Sear Jasub, an das Ende der Wasserröhren am obern Teich, am Wege beim Acker des Färbers,

4. Und sprich zu ihm: Hüte dich, und sey still; fürchte dich nicht, und dein Herz sey unverzagt vor diesen zween rauchenden Löschbränden, nämlich vor dem Zorn Rezins, samt den Syrern, und des Sohns Remalja,

5. Daß die Syrer wider dich einen bösen Rathschlag gemacht haben, samt Ephraim und dem Sohne Remalja, und sagen:

6. Wir wollen hinauf zu Juda, und sie aufwecken, und unter uns theilen, und zum Könige drinnen machen den Sohn Tabeals.

7. Denn also spricht der Herr Herr: Es soll nicht bestehen, noch also gehen.

8. Sondern wie Damascus das Haupt ist in Syria, so soll Rezin das Haupt zu Damascus seyn. Und über fünf und sechzig Jahr soll es mit Ephraim aus seyn, daß sie nicht mehr ein Volk seyn.

9. Und wie Samaria das Haupt ist in Ephraim, so soll der Sohn Remalja das Haupt zu Samaria seyn. ² Glaubet ihr nicht, so bleibet ihr nicht.

2) 2. Chron.
20, 20.

10. Und der Herr redete abermal zu Ahas, und sprach:

11. Fordere dir ein Zeichen vom Herrn, deinem Gott; es sey unten in der Hölle, oder droben in der Höhe.

12. Aber Ahas sprach: Ich will's nicht fordern, daß ich den Herrn nicht versuche.

13. Da sprach er: Wohl an, so höret ihr vom Hause Davids: Ist's euch zu wenig, daß ihr die Leute beleidiget, ihr müßet auch meinen Gott beleidigen?

14. Darum so wird euch der Herr selbst ein Zeichen geben: Siehe, eine ³ Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebären, den wird sie heißen ⁴ Immanuel.

3) Matth.
1, 23.
Luc. 1, 31.
Mich. 5, 2.
4) 1. 1, 8.
10.

15. Butter und Honig wird er essen, daß er ⁵ wisse Böses zu verwerfen, und Gutes zu erwählen.

5) 1. Petr. 5,
14.

16. Denn ehe ⁶ der Knabe lernet Böses zu verwerfen, und Gutes zu erwählen, wird das Land, davor dir grauet, verlassen seyn von seinen zween Königen.

6) c. 8, 4.

17. Aber der Herr wird über dich, über dein Volk und über deines Vaters Haus Tage kom-

men lassen, die nicht kommen sind, seit der Zeit Ephraim von Juda geschieden ist, durch den König zu Assyrien.

18. Denn zu der Zeit wird der Herr zwischen der Fliege am Ende des Wasser in Egypten, und der Biene im Lande Assur,

19. Daß sie kommen, und alle sich legen an die trockene Bäche, und in die Steinklüfte, und in alle Hecken, und in alle Büsche.

20. Zur selbigen Zeit wird der Herr das Haupt und die Haare an Füßen abschneiden, und den Bart abnehmen, durch ein gemietet⁷ Scheermesser; nämlich durch die, so jenseit des Wassers sind, als durch den König von Assyrien.

21. Zur selbigen Zeit wird ein Mann einen Haufen Kühe und zwei Heerden ziehen,

22. Und wird so viel zu melken haben, daß er Butter essen wird; denn Butter und Honig wird essen, wer übrig im Lande bleiben wird.

23. Denn es wird zu der Zeit geschehen, daß, wo jetzt tausend Weinstöcke stehen, tausend Silberlinge werth, da werden Dornen und Hecken seyn,

24. Daß man mit Pfeilen und Bogen dahin gehen muß. Denn im ganzen Lande werden Dornen und Hecken seyn,

25. Daß man auch zu alle den Bergen, so man mit Hauen pflegt umzuhacken, nicht kann kommen, vor Scheu der Dornen und Hecken; sondern man wird Ochsen daselbst gehen, und Schafe darauf treten lassen.

Cap. 8. v. 1. Und der Herr sprach zu mir: Nimm vor dich einen großen Brief, und schreib darauf mit Menschen = Griffel: Raube bald, Eilebeute.

2. Und ich nahm zu mir zween treue Zeugen, den Priester Uria, und Sacharja, den Sohn Zeberechja,

3. Und ging zu einer Prophetin, die ward schwanger, und gebar einen Sohn. Und der Herr sprach zu mir: Kenne ihn Raube bald, Eilebeute.

4. Denn¹ ehe der Knabe rufen kann: Lieber Vater, liebe Mutter; soll die Macht Damaskus und die Ausbeute Samaria weggenommen werden durch den König zu Assyrien.

5. Und der Herr redete weiter mit mir, und sprach:

6. Weil dieß Volk verachtet das Wasser zu Siloha, das still gehet, und tröstet sich des Kezin und des Sohns Kemalja:

7. Siehe, so wird der Herr über sie kommen lassen starke und viel Wasser des Stroms, nämlich den König zu Assyrien und alle seine Herrlichkeit, daß sie über alle ihre Bäche fahren, und über alle ihre Ufer gehen;

8. Und werden einreißen in Juda, und

schwimmen und überher gehen, bis daß sie an den Hals reichen; und werden ihre Flügel ausbreiten, daß sie dein Land, o² Immanuel, füllen, so weit es ist.

Cap. 8.

9. Seyd böse, ihr Völker, und gebet doch die³ Flucht. Höret ihr's, alle, die ihr in fernen Landen seyd:⁴ Rüstet euch, und gebet doch die Flucht; Lieber, rüstet euch, und gebet doch die Flucht.

10. Beschließet einen Rath, und⁵ werde nichts drauß. Beredet euch, und es bestehe nicht; denn hie ist Immanuel.

11. Denn so spricht der Herr zu mir, als fassete er mich bei der Hand, und unterweiset mich, daß ich nicht soll wandeln auf dem Wege dieses Volks, und spricht:

12. Ihr sollt nicht sagen: Bund. Dieß Volk redet von nichts, denn vom Bund.⁶ Fürchtet ihr euch nicht also, wie sie thun, und lasset euch nicht grauen;

13. Sondern⁷ heiligt den Herrn Zebaoth; und lasset eure Furcht und Schrecken seyn:

14. So wird er eine Heiligung seyn, aber⁹ ein Stein des Anstosens und ein Fels der Uerger-niß den zweyen Häusern Israels, zum Strick und Fall den Bürgern zu Jerusalem,

15. Daß ihr viel sich daran stoßet,¹⁰ fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden.

16. Binde zu das Zeugniß, versiegele das Gesetz meinen Jüngern.

17. Denn ich¹¹ hoffe auf den Herrn, der sein Antlitz verborgen hat vor dem Hause Jakobs; ich aber harre sein.

18. Siehe, hie¹² bin ich, und die Kinder,¹³ die mir der Herr gegeben hat, zum Zeichen und Wunder in Israel, vom Herrn Zebaoth, der auf dem Berge Zion wohnet.

19. Wenn sie aber zu euch sagen: Ihr müisset die¹⁴ Wahrsager und Zeichendeuter fragen, die da schwätzen und disputiren: [so sprecht:] Soll nicht ein Volk seinen Gott fragen? Oder soll man die Todten für die Lebendigen fragen?

20. Ja, nach dem Gesetz und Zeugniß. Werden sie das nicht sagen, so werden sie die¹⁵ Morgenröthe nicht haben,

21. Sondern werden im Land umher gehen, hart geschlagen¹⁶ und hungrig. Wenn sie aber Hunger leiden, werden sie zürnen, und fluchen ihrem Könige und ihrem Gott,

22. Und werden über sich gaffen, und unter sich die Erde ansehen, und nichts finden, denn Trübsal und¹⁷ Finsterniß; denn sie sind müde in Angst, und gehen irre im Finstern.

Cap. 9. v. 1. Denn es wird wohl eine andere Mühe seyn, die ihnen angst thut, denn zur vorigen Zeit war, da es leicht zuging im Lande

2) c. 7, 14.

3) 2 Kön. 19, 21.

4) Jer. 19, 3.

5) Ps. 33, 10.

6) Luc. 12, 4, 5.

7) c. 29, 23.

8) Luc. 12, 4, 5.

9) Luc. 2, 34.

10) Röm. 9, 39.

11) Ps. 14, 10.

12) c. 28, 13.

13) Ps. 33, 20.

14) 2 Petr. 2, 13.

15) Ps. 45, 17.

16) 1 Sam. 28, 7.

17) 2 Petr. 1, 19.

18) Ps. 59, 16.

19) c. 5, 30.

Sebulon, und im Lande Naphthali, und hernach schwerer ward am Wege des Meers, dieseit des Jordans, in der Heiden Galiläa.

Cap. 9.

2. Das¹ Volk, so im Finstern wandelt, siehet ein großes Licht, und über die da wohnen im finstern Lande, scheint es helle.

3. Du machest der Heiden viel, damit machest du der Freuden nicht viel. Vor dir aber wird man sich freuen, wie man sich freuet in der Erndte; wie man fröhlich ist, wenn man² Beute austheilet.

4. Denn du hast das Joch ihrer Last, und die Ruthe ihrer Schulter, und den Stecken ihres Treibers zerbrochen, wie³ zur Zeit Midians.

5. Denn aller Krieg mit Ungestüm und blutig Kleid wird verbrannt und mit Feuer verzehret werden.

6. Denn uns ist ein⁴ Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißet⁵ Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewig-Water, Friede-Fürst;

7. Auf daß seine⁷ Herrschaft groß werde, und⁸ des Friedens kein Ende, auf dem Stuhl Davids und seinem Königreich; daß er's zurichte und stärke mit Gericht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches⁹ wird thun der Eifer des Herrn Zebaoth.

8. Der Herr hat ein Wort gesandt in Jakob, und ist in Israel gefallen,

9. Daß es sollen inne werden alles Volk Ephraim, und die Bürger zu Samaria, die da sagen in Hochmuth und stolzem Sinn:

10. Ziegelsteine sind gefallen, aber wir wollen's mit Werfstücken wieder bauen; man hat Maulbeer-bäume abgehauen, so wollen wir Cedern an die Stätte setzen.

11. Denn der Herr wird des Rezens Kriegsvolk wider sie erhöhen, und ihre Feinde zuhauf rotten:

12. Die Syrer vorn her, und die Philister von hinten zu, daß sie Israel fressen mit vollem Maul. In dem allen läffet sein Zorn noch nicht ab, seine Hand ist noch ausgereckt.

13. So kehret sich das Volk auch nicht zu dem, der es schlägt, und fragt nichts nach dem Herrn Zebaoth.

14. Darum wird der Herr¹² abhauen von Israel beide¹³ Kopf und Schwanz, beide Ast und Strumpf, auf Einen Tag.

15. Die alten ehrlichen Leute sind der Kopf; die Propheten aber, so falsch lehren, sind der Schwanz.

16. Denn die¹⁴ Leiter dieses Volks sind Ver-

fürher; und die sich leiten lassen, sind verloren.

17. Darum kann sich der Herr über ihre junge Mannschaft nicht freuen, noch ihrer Waisen und Wittwen erbarmen; denn sie sind allzumal Heuchler und Böse, und aller Mund redet Thorheit. In dem allen läffet sein Zorn noch nicht ab, seine Hand ist noch ausgereckt.

18. Denn das gottlose Wesen ist angezündet wie Feuer, und verzehret Dornen und Hecken, und brennet wie im dicken Walde, und giebt hohen Rauch.

19. Denn im Zorn des Herrn Zebaoth ist das Land verfinstert, daß das Volk ist wie Speise des Feuers; keiner schonet des andern.

20. Rauben sie zur Rechten, so leiden sie Hunger; essen sie zur Linken, so werden sie nicht satt. Ein jeglicher frisset das Fleisch seines Arms.

21. Manasse den Ephraim, Ephraim den Manasse, und sie beide mit einander wider Juda. In dem allen läffet sein Zorn nicht ab, seine Hand ist noch ausgereckt.

Cap. 10.

1. Wehe den¹ Schriftgelehrten, die un-rechte Gesetze machen, und die un-recht Urtheil schreiben,

2. Auf daß sie die Sachen der Armen beugen, und Gewalt üben im Recht der Elenden unter meinem Volk; daß die Wittwen ihr Raub, und die Waisen ihre Beute seyn müssen.

3. Was wollt ihr thun am Tage der Heim-suchung und des Unglücks, das von ferne kommt? Zu wem wollt ihr fliehen um Hülfe? Und wo wollt ihr eure Ehre lassen,

4. Daß sie nicht unter die Gefangenen gebeuget werde, und unter die Erschlagenen falle? In dem allen läffet sein Zorn nicht ab, seine Hand ist noch ausgereckt.

5. O wehe Assur, der meines⁴ Zorns Ruthe, und ihre Hand meines Grimm's Stecken ist!

6. Ich will ihn senden wider ein Heuchelvolk, und ihm Befehl thun wider das Volk meines Zorns, daß er's beraube und austheile, und zertrete es, wie Roth auf der Gasse;

7. Wiewohl er's nicht so meinet, und sein Herz nicht so denket, sondern sein Herz stehet zu vertilgen und auszurotten nicht wenig Völker.

8. Denner spricht: Sind meine Fürsten nicht allzumal Könige?

9. Ist Calno nicht wie Charchemis? Ist⁵ Hamath nicht wie Arpad? Ist nicht Samaria wie Damascus?

10. Wie meine Hand funden hat die Königreiche der Götzen, so doch ihre Götzen stärker waren, denn die zu Jerusalem und Samaria sind:

11. Sollte ich nicht Jerusalem thun und ih-

1) c. 42, 7.
Matth. 4.
16.
Luc. 1, 79.

2) Ps. 119.
162.

3) Richt. 7.
22.

4) Luc. 1.
31, f.
c. 2, 7. 11
5) Joh. 3.
16.
Röm. 8, 3.
Gal. 4, 4.
6) Richt.
13, 18.

7) Luc. 1, 32.
8) Ps. 72, 3.
7.
Jes. 26, 3.

9) Jes. 37.
32.
2 Kön. 19.
31.

10) c. 5, 25.
c. 10, 4.

11) c. 42, 25.

12) c. 10, 33
13) c. 19, 15.

14) c. 3, 12
Luc. 6, 39

15) c. 12, 1
c. 10, 4.

16) v. 12.
17.
c. 5, 25.
c. 10, 4.

1) Matth.
23, 4, 14.

2) c. 9, 12.
17, 21.
3) c. 5, 25.

3) c. 7, 20.
Es. 30, 24.

5) c. 36, 18.
19.

ren Götzen, wie ich Samaria und ihren Götzen gethan habe?

12. Wenn aber der Herr alle seine Werke ausgerichtet hat auf dem Berge Zion und zu Jerusalem, will⁶ ich heimsuchen die Frucht des hochmüthigen Königes zu Assyrien, und die Pracht seiner hoffärtigen Augen,

13. Darum, daß er spricht: Ich hab's durch meiner Hände Kraft ausgerichtet und durch meine Weisheit, denn ich bin klug; ich habe die Länder anders getheilet, und ihr Einkommen geraubet, und wie ein Mächtiger die Einwohner zu Boden geworfen;

14. Und meine Hand hat funden die Völker, wie ein Vogelnest, daß ich habe alle Lande zusammen gerafft, wie man Eyer aufrafft, die verlassen sind, da niemand eine Feder reget, oder den Schnabel aufsperrt, oder zischt.

15. Mag sich auch eine Art rühmen wider den, so damit hauet, oder eine Säge trohen wider den, so sie zeucht; wie der rühmen kann, der den Stecken führet und hebet, und führet ihn so leicht, als wäre er kein Holz?

16. Darum wird der Herr Herr Zebaoth unter seine Fetten die Darre senden, und seine Herrlichkeit wird er anzünden, daß sie brennen wird wie ein Feuer.

17. Und das Licht Israels wird ein Feuer seyn, und sein Heiliger wird eine Flamme seyn, und wird seine Dornen und Hecken anzünden, und verzehren auf Einem Tag.

18. Und die Herrlichkeit seines Waldes und seines Feldes soll zu nichte werden, von den Seelen bis auf's Fleisch, und wird zergehen und verschwinden,

19. Daß die übrigen Bäume seines Waldes mögen gezählet werden, und ein Knabe sie mag anschreiben.

20. Zu der Zeit werden die Uebrigen in Israel, und die errettet werden im Hause Jakobs, sich nicht mehr verlassen auf den, der sie schlägt; sondern sie werden sich verlassen auf den Herrn, den Heiligen in Israel, in der Wahrheit.

21. Die Uebrigen werden sich bekehren; ja die Uebrigen in Jakob, zu Gott, dem Starken.

22. Denn⁸ ob dein Volk, o Israel, ist wie Sand am Meer, sollen doch die Uebrigen desselbigen bekehret werden. Denn wenn dem Verderben gesteuert wird, so kommt die Gerechtigkeit überschwänglich.

23. Denn⁹ der Herr Herr Zebaoth wird ein Verderben gehen lassen, und demselbigen doch steuern im ganzen Lande.

24. Darum spricht der Herr Herr Zebaoth: Fürchte dich nicht, mein Volk, das zu Zion wohnet, vor Assur. Er wird dich mit dem Stecken schlagen, und seinen Stab wider dich aufheben, wie in Egypten geschah.

25. Denn es ist noch gar um ein Kleines zu

thun, so wird die Ungnade und mein Zorn über ihre Untugend ein Ende haben.

26. Alsdann wird der Herr Zebaoth eine Geißel über ihn erwecken, wie¹⁰ in der Schlacht Midians, auf dem Fels Dreh, und wird seinen Stab,¹¹ deßer am Meer brauchte, aufheben, wie in Egypten.

27. Zu der Zeit wird seine¹² Last von deiner Schulter weichen müssen, und sein Joch von deinem Halse; denn das Joch wird verfaulen vor der Fette.

28. Er kommt (laß gleich seyn) gen Aith, er zeucht durch Migron, er mustert seinen Zeug zu Michmas.

29. Sie ziehen vor unserm Lager Geba über, Rama erschrickt, Gibeath Sauls fleucht.

30. Du Tochter Gallim, schreie laut; merke auf Laifa, du elendes Anathoth.

31. Madmena weicht; die Bürger zu Gebim stärken sich.

32. Man bleibet vielleicht einen Tag zu Nob; so wird er seine Hand regen wider den Berg der Tochter Zion und wider den Hügel Jerusalem.

33. Aber siehe, der Herr Herr Zebaoth¹³ wird die Nester mit Macht verhauen, und was hoch aufgerichtet stehet, verkürzen, daß die Hohen geniedriget werden.

34. Und der dicke Wald wird mit Eisen umgehauen werden, und Libanon wird fallen durch den Mächtigen.

Cap. 11.

1. Und es wird eine¹ Ruthe ausgehen von dem Stamm Jsai, und ein² Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen;

2. Auf welchem wird ruhen der³ Geist des Herrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rathes und der Stärke, der Geist der Erkenntniß und der Furcht des Herrn.

3. Und sein Riechen wird seyn in der Furcht des Herrn.⁴ Er wird nicht richten, nachdem seine Augen sehen, noch strafen, nachdem seine Ohren hören;

4. Sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen, und mit Gericht strafen die Elenden im Lande, und wird mit dem⁵ Stabe seines Mundes die Erde schlagen, und mit dem⁶ Dorn seiner Lippen den Gottlosen tödten.

5. Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden seyn, und der Glaube der Gurt seiner Nieren.

6. Die⁷ Wölfe werden bei den Lämmern wohnen, und die Pardel bei den Böcken liegen. Ein kleiner Knabe wird Kälber und junge Löwen und Mastvieh mit einander treiben.

7. Kühe und Bären werden an der Weide ge-

6) c. 37, 36.
2 Kön. 19, 37.

7) c. 9, 6.
8) Hof. 1, 10.
Röm. 9, 27.

9) c. 28, 22.

10) Richt. 7, 25.

11) 2 Prof. 14, 26.

12) c. 14, 25.

13) c. 9, 14
c. 37, 36.

1) c. 4, 2. c.

2) Matth. 2, 23.

3) Matth. 12, 18.

4) Röm. 3, 6.

5) c. 49, 2.
2 Hoff. 2, 5.

6) c. 65, 25.
Hof. 5, 23, 24.
Hof. 2, 18.

hen, daß ihre Zungen bei einander liegen; und Löwen werden Stroh essen wie die Ochsen.

8. Und ein Säugling wird seine Lust haben am Loch der Otter, und ein Entwöhnter wird seine Hand stecken in die Höhle des Basilisken.

7) Hab. 2. 14.
9) Man wird nirgend legen noch verderben auf meinem heiligen Berge; denn das Land ist voll Erkenntniß des Herrn, wie mit Wasser des Meers bedeckt.

8) Röm. 15, 12.
9) Luc. 2. 31, 32.
10. Und wird geschehen zu der Zeit, daß die Wurzel Isai, die da steht zum Panier den Völkern, nach der werden die Heiden fragen, und seine Ruhe wird Ehre seyn.

11. Und der Herr wird zu der Zeit zum andern Mal seine Hand ausstrecken, daß er das Uebrige seines Volks erkriege, so überblieben ist von den Assyern, Egyptern, Pathros, Mohrenland, Elamiten, Sinear, Hamath, und von den Inseln des Meers;

12. Und wird ein Panier unter die Heiden aufwerfen, und zusammen bringen die Verjagten Israels, und die Zerstreuten aus Juda zuhauf führen, von den vier Dertern des Erdreichs.

13. Und der Neid wider Ephraim wird aufhören, und die Feinde Juda werden ausgerottet werden, daß Ephraim nicht neide den Juda, und Juda nicht sey wider Ephraim.

14. Sie werden aber den Philistern auf dem Halse seyn gegen Abend, und berauben alle die, so gegen Morgen wohnen. Edom und Moab werden ihre Hände gegen sie falten. Die Kinder Ammon werden gehorsam seyn.

15. Und der Herr wird verbannen den Strom des Meers in Egypten, und wird seine Hand lassen gehen über das Wasser mit seinem starken Winde, und die sieben Ströme schlagen, daß man mit Schuhen dadurch gehen mag.

10) 2 Mos. 14, 29.
16. Und wird eine Bahn seyn dem Uebrigen seines Volks, das überblieben ist von den Assyern, wie Israel geschah zur Zeit, da sie aus Egyptenland zogen.

Cap. 12.

1. Zu derselbigen Zeit wirst du sagen: Ich danke dir, Herr, daß du zornig bist gewesen über mich, und dein Zorn sich gewendet hat, und tröstest mich.

1) 2 Mos. 15, 2.
2) Ps. 27, 1.
2. Siehe, Gott ist mein Heil, ich bin sicher und fürchte mich nicht; denn Gott der Herr ist meine Stärke und mein Psalm, und ist mein Heil.

3) c. 44, 3.
4) Ps. 3, 1.
3. Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus den Heilbrunnen.

4) Joh. 7, 38.
5) 1 Chron. 17, 8.
6) Ps. 105, 1.
4. Und werdet sagen zur selbigen Zeit: Danket dem Herrn, prediget seinen Namen, machet kund unter den Völkern sein Thun, verkündigt, wie sein Name so hoch ist!

4) Ps. 47, 4.
5. Lobset dem Herrn, denn er hat sich

herrlich bewiesen; solches sey kund in allen Landen!

6. Jauchze und rühme, du Einwohnerin zu Zion; denn der Heilige Israels ist groß bei dir.

Cap. 13.

1. Dies ist die Last über Babel, die Jesaja, der Sohn Amos, sahe.

1) c. 14, 4.
2) Jer. 50, 1.
c. 51, 1.

2. Werfet Panier auf auf hohen Bergen, rufet getrost wider sie, werfet die Hand auf, laßet einziehen durch die Thore der Fürsten.

3. Ich habe meinen Geheiligten geboten, und meine Starken gerufen zu meinem Zorn, die da fröhlich sind in meiner Herrlichkeit.

4. Es ist ein Geschrei einer Menge auf den Bergen, wie eines großen Volks, ein Geschrei als eines Getümmels der versammelten Königreiche der Heiden. Der Herr Zebaoth rüstet ein Heer zum Streit,

5. Die aus fernen Landen kommen vom Ende des Himmels, ja, der Herr selbst, samt dem Zeuge seines Zorns, zu verderben das ganze Land.

6. Hulet, denn des Herrn Tag ist nahe; er kommt wie eine Verwüstung vom Urmächtigen.

2) Joel 1. 15.

7. Darum werden alle Hände laß, und aller Menschen Herz wird feig seyn.

3) Hab. 2. 11.

8. Schrecken, Angst und Schmerzen wird sie ankommen; es wird ihnen bange seyn, wie einer Gebärerin; einer wird sich vor dem andern entsetzen; feuerroth werden ihre Angesichter seyn.

4) c. 21, 3.

9. Denn siehe, des Herrn Tag kommt grausam, zornig, grimmig, das Land zu verstoren, und die Sünder daraus zu vertilgen.

10. Denn die Sterne am Himmel und sein Orion scheinen nicht helle; die Sonne gehet finster auf, und der Mond scheint dunkel.

5) Esch. 32, 7.
Joel 2. 10.
Joel 3. 4.
20.

11. Ich will den Erdboden heim suchen um seiner Bosheit willen, und die Gottlosen um ihrer Untugend willen, und will des Hochmuths der Stolzen ein Ende machen, und die Hoffart der Gewaltigen demüthigen,

Amos 5, 8.
Matth. 24, 29.
Marc. 13, 24, 25.
Luc. 21, 25.
6) Hiob 9, 9.

12. Daß ein Mann theurer seyn soll denn sein Gold, und ein Mensch werther denn Goldstücke aus Ophir.

13. Darum will ich den Himmel bewegen, daß die Erde beben soll von ihrer Stätte, durch den Grimm des Herrn Zebaoth und durch den Tag seines Zorns.

14. Und sie soll seyn wie ein zerscheucht Reh, und wie eine Heerde ohne Hirten, daß sich ein jeglicher zu seinem Volk heimkehren, und ein jeglicher in sein Land fliehen wird;

15. Darum, daß, welcher sich da finden läßt, erstochen wird, und welcher dabei ist, durch's Schwerdt fallen wird.

16. Es sollen auch ihre Kinder vor ihren Au-

7) Ps. 137, 8.

gen zerschmettert, ihre Häuser geplündert und ihre Weiber geschändet werden.

17. Denn siehe, ich will die Meder über sie erwecken, die nicht Silber suchen, oder nach Gold fragen;

18. Sondern die Jünglinge mit Bogen erschließen, und sich der Frucht des Leibes nicht erbarmen, noch der Kinder schonen.

19. Also soll Babel, das schönste unter den Königreichen, die herrliche Pracht der Chaldäer, umgekehret werden von Gott, wie Sodom und Gomorra,

20. Daß man fort nicht mehr da wohne, noch jemand da bleibe für und für, daß auch die Araber keine Hütten daselbst machen, und die Hirten keine Hürden da aufschlagen:

21. Sondern Sijim werden sich da lagern, und ihre Häuser voll Dhim seyn; und Straußen werden da wohnen, und Feldgeister werden da hüpfen;

22. Und Eulen in ihren Pallästen singen, und Drachen in den lustigen Schlössern. Und ihre Zeit wird schier kommen, und ihre Tage werden sich nicht säumen.

Cap. 14. v. 1. Denn der Herr wird sich über Jakob erbarmen, und Israel noch weiter erwählen, und sie in ihr Land setzen. Und Fremdlinge werden sich zu ihnen thun, und dem Hause Jakobs anhangen.

2. Und die Völker werden sie annehmen, und bringen an ihren Ort, daß sie das Haus Israel besitzen wird im Lande des Herrn, zu Knechten und Mägden; und werden gefangen haltendie, von welchen sie gefangen waren, und werden herrschen über ihre Treiber.

Cap. 14.

3. Und zu der Zeit, wenn dir der Herr Ruhe geben wird von deinem Jammer und Leid, und von dem harten Dienst, darinnen du gewesen bist;

4. So wirst du ein solch Sprüchwort führen wider den König zu Babel, und sagen: Wie ist's mit dem Treiber so gar aus, und der Zins hat ein Ende?

5. Der Herr hat die Ruthe der Gottlosen zerbrochen, die Ruthe der Herrscher,

6. Welche die Völker schlug im Grimm ohne Aufhören, und mit Wüthen herrschete über die Heiden, und verfolgete ohne Barmherzigkeit.

7. Nun ruheth doch alle Welt und ist stille, und jauchzet fröhlich.

8. Auch freuen sich die Tannen über dir, und die Cedern auf dem Libanon [und sagen]: Weil du liegest, kommt niemand herauf, der uns abhaue.

9. Die Hölle drunten erzitterte vor dir, da du ihr entgegen kamest. Sie erwecket dir die Tod-

ten, alle Böcke der Welt, und heisset alle König der Heiden von ihren Stühlen aufstehen,

10. Daß dieselbigen alle um einander reden, und sagen zu dir: Du bist auch geschlagen, gleich wie wir; und gehet dir, wie uns.

11. Deine Pracht ist herunter in die Hölle gefahren, sammt dem Klange deiner Harfen. Motten werden dein Bette seyn, und Würme deine Decke.

12. Wie bist du vom Himmel gefallen, du schöner Morgenstern? Wie bist du zur Erde gefallen, der du die Heiden schwächetest?

13. Gedachtest du doch in deinem Herzen: Ich will in den Himmel steigen, und meinen Stuhl über die Sterne Gottes erheben;

14. Ich will mich setzen auf den Berg des Stifts, an der Seite gegen Mitternacht; ich will über die hohen Wolken fahren, und gleich seyn dem Allerhöchsten.

15. Ja zur Hölle fährtest du, zur Seite der Grube.

16. Wer dich siehet, wird dich schauen, und ansehen [und sagen]: Ist das der Mann, der die Welt zittern, und die Königreiche beben machete?

17. Der den Erdboden zur Wüste machete, und die Stätte darinnen zerbrach, und gab seine Gefangenen nicht los?

18. Zwar alle Könige der Heiden mit einander liegen doch mit Ehren, ein jeglicher in seinem Hause:

19. Du aber bist verworfen von deinem Grabe, wie ein verachteter Zweig, wie ein Kleid der Erschlagenen, so mit dem Schwerdt erstochen sind, die hinunter fahren zu den Steinhäufen der Hölle, wie eine zertretene Leiche.

20. Du wirst nicht wie dieselben begraben werden; denn du hast dein Land verderbet und dein Volk erschlagen; denn man wird der Boshaftigen Samen nimmermehr gedenken.

21. Richtet zu, daß man seine Kinder schlachte um ihrer Väter Missethat willen, daß sie nicht aufkommen, noch das Land erben, noch den Erdboden voll Städte machen.

22. Und ich will über sie kommen, spricht der Herr Zebaoth, und zu Babel ausrotten ihr Gedächtniß, ihre Uebrigen, Neffen und Nachkommen, spricht der Herr.

23. Und will sie machen zum Erbe den Igel, und zum Wassersee, und will sie mit einem Besem des Verderbens kehren, spricht der Herr Zebaoth.

24. Der Herr Zebaoth hat geschworen und gesagt: Was gilt's? es soll gehen, wie ich denke, und soll bleiben, wie ich es im Sinn habe:

25. Daß Assur zerschlagen werde in meinem Lande, und ich ihn zertrete auf meinen Bergen, auf daß sein Joch von ihnen genommen werde, und seine Bürde von ihrem Halse komme.

26. Das ist der Anschlag, den er hat über alle

8) d. 16.
Rad. 3, 10.

9) 1. 2. Ref.
19, 24, 25, 10.

10) c. 34, 11.
2. 2. Ph. 2, 14.

1) Sach. 1.
17.

2) c. 9, 4.

3) Sach. 2.
20.

4) Esch.
32, 16, f.

5) Matth.
11, 21.
Luc. 10, 15.

6) 2. Thess.
2, 4.

7) Pf. 47.
3.

8) c. 30, 33.

9) c. 1, 4.

10) c. 10, 27.

Vande; und das ist die ausgereckte Hand über alle Heiden.

27. Denn der Herr Zebaoth hat's beschloffen; wer will's wehren? Und seine Hand ist ausgerect; wer will sie wenden?

Cap. 15.

28. Im Jahr, da¹¹ der König Ahas starb, war dieß die Last:

29. Freue dich nicht, du ganz¹² Philisterland, daß die¹³ Ruthe, die dich schlug, zerbrochen ist. Denn aus der Wurzel der Schlange wird ein Basiliß kommen, und ihre Frucht wird ein feuriger fliegender Drache seyn.

30. Denn die Erstlinge der Dürftigen werden sich weiden, und die Armen sicher ruhen; aber deine Wurzel will ich mit Hunger tödten, und deine Uebrigen wird er erwürgen.

31. Heule Thor, schreie Stadt! ganz Philisterland ist feige; denn von Mitternacht kommt ein Rauch, und ist kein Einsamer in seinen Zelten.

32. Und was werden die Boten der Heiden hin und wieder sagen? Nämlich: Zion hat der Herr¹⁴ gegründet; und daselbst werden die Elenden seines Volks Zuversicht haben.

Cap. 16.

Cap. 15. v. 1. Dieß ist die Last über¹ Moab: Des Nachts kommt Verstorung über Ar in Moab; sie ist dahin. Des Nachts kommt Verstorung über Kir in Moab; sie ist dahin.

2. Sie gehen hinauf gen Baith und Dibon zu den Altären, daß sie weinen und heulen über Nebo und Medba in Moab. Aller² Haupt ist beschoren, aller Bart ist abgeschnitten.

3. Auf ihren Gassen gehen sie mit Säcken umgürtet; ³ auf ihren Dächern und Straßen heulen sie alle, und gehen weinend herab.

4. Hesbon⁴ und Eleale schreien, daß man's zu Jahza höret. Darum wehklagen die Gerüsteten in Moab; denn es gehet ihrer Seele übel.

5. Mein⁵ Herz schreiet zu Moab; ihre Flüchtigen fliehen von der dreijährigen Kuh, bis gen Zoar: denn sie gehen gen Luhith hinan, und weinen; und auf dem Wege zu Horonaim zu erhebet sich ein Jammergeschrei.

6. Denn die Wasser zu Nimrim versiegen, daß das Heu verdorret, und das Gras verwelket, und wächst kein grün Kraut.

7. Denn das Gut, das sie gesammelt, und das Volk, das sie gerüstet haben, führet man über den Weidenbach.

8. Geschrei gehet um in den Grenzen Moabs; sie heulen bis gen Eglaim, und heulen bei dem Born Elim.

9. Denn die Wasser zu Dimon sind voll Bluts.

Darzu will ich über Dimon noch mehr kommen lassen; beide über die erhalten sind in Moab des Löwen, und über die Uebrigen im Lande.

Cap. 16. v. 1. Lieber schicket, ihr Landesherren, Lämmer von¹ Sela aus der Wüste zum Berge der Tochter Zion.

2. Aber wie ein Vogel dahin fliehet, der aus dem Nest getrieben wird, so werden seyn die Töchter Moabs, wenn sie vor Arnon überziehen.

3. Sammelt Rath, haltet Gericht, mache dir Schatten des Mittags wie eine Nacht; verbirge die Verjagten, und melde die Flüchtigen nicht.

4. Laß meine Verjagten bei dir herbergen; liebes Moab, sey du ihr Schirm vor dem Verstörer: so wird der Treiber ein Ende haben, der Verstörer aufhören, und der Untertreter ablassen im Lande.

5. Es wird aber ein Stuhl bereitet werden aus Gnaden, daß² einer darauf sitze in der Wahrheit, in der Hütte Davids, und richte und trachte nach Recht, und fördere Gerechtigkeit.

6. Wir³ hören aber von dem Hochmuth Moabs, daß er fast groß ist, daß auch ihr Hochmuth, Stolz und Zorn größer ist, denn ihre Macht.

7. Darum wird ein Moabiter über den andern heulen, allesamt werden sie heulen. Ueber die Grundveste der Stadt Kir Hareseth werden die Verlähmten seufzen.

8. Denn Hesbon ist ein wüstes Feld worden, der Weinstock zu Sibma ist verderbet, die Herren unter den Heiden haben seine edle Reben zer schlagen, und sind kommen bis gen Jaeser, und ziehen um in der Wüste; ihre Feser sind zerstreuet und über das Meer geführet.

9. Darum weine ich um Jaeser und um den Weinstock zu Sibma, und vergieße viel Thränen um Hesbon und Eleale. Denn es ist ein Gesang in deinen Sommer und in deine Erndte gefallen.

10. Daß⁴ Freude und Wonne im Felde aufhöret, und in Weinbergen zauchzet noch ruft man nicht. Man keltert keinen Wein in den Kelttern; ich habe des Gesangs ein Ende gemacht.

11. Darum⁵ brummet mein Herz über Moab, wie eine Harfe, und mein Inwendiges über Kirhares.

12. Alsdann wird's offenbar werden, wie Moab müde ist bei den Altären, und wie er zu seiner Kirche gangen sey zu beten, und doch nichts ausgerichtet habe.

13. Das ist's, das der Herr dazumal wider Moab geredt hat.

14. Nun aber redet der Herr, und spricht: In dreien Jahren, wie⁶ eines Tagelöhners Jahre sind, wird die Herrlichkeit Moabs gering wer-

1) 2 Rdn.
13, 7.

2) c. 9, 6, 7.
Dan. 7, 14.
27.
Mich. 4, 7.
Euc. 1, 32.
33.
3) Jer. 48.
29.
Zeph. 2, 8.

4) c. 9, 3.
c. 15, 5.
Jer. 48, 5.
33.

5) c. 15, 5.
Jer. 48, 36.

6) c. 21, 16.

11) 2 Ebr.
28, 27.

12) Jer. 47.
1, 26.
13) Jer. 48.
17.

14) c. 26, 1.
Pf. 87, 1, 5.
Pf. 102, 17.

1) Jer. 48.
1, 7.
Zeph. 2, 8.
f.

2) Jer. 48.
37.
Ezech. 7, 18.

3) c. 22, 1.

4) 4 Mos.
21, 23, 26

5) Jer. 48.
34, 36.

den in der großen Menge, daß gar ein wenig überbleibe, und nicht viel.

Cap. 17.

1) c. 7, 8.
Jer. 49, 23.
Amos 1, 3.

1. Dies ist die Last über ¹ Damaskus: Siehe, Damaskus wird keine Stadt mehr seyn, sondern ein zerfallener Steinhaufe.

2. Die Städte Aroer werden verlassen seyn, daß Heerden daselbst weiden, die niemand scheuche.

3. Und wird aus seyn mit der Feste Ephraims; und das Königreich zu Damaskus, und das Uebrige zu Syrien wird seyn, wie die Herrlichkeit der Kinder Israel, spricht der Herr Zebaoth.

4. Zu der Zeit wird die Herrlichkeit Jakobs dünne seyn, und ein fetter Leib wird mager seyn.

5. Denn sie wird seyn, als wenn einer Getreide einsammelte in der Erndte, und als wenn einer mit seinem Arm die Aehren einerndete, und als wenn einer Aehren läse im Thal Kephaim,

6. Und eine Macherndte drinnen bliebe; als wenn man einen Dehlbaum schüttelte, daß zwo oder drei Beeren blieben oben in dem Wipfel, oder, als wenn vier oder fünf Früchte an der Zweigen hangen, spricht der Herr, der Gott Israels.

7. Zu der Zeit wird sich der Mensch halten zu dem, der ihn gemacht hat, und seine Augen werden auf den Heiligen in Israel schauen;

8. Und wird sich nicht halten zu den Altären, die seine Hände gemacht haben, und nicht schauen auf das, das seine Finger gemacht haben, weder auf Haine noch Bilder.

9. Zu der Zeit werden die Städte ihrer Stärke seyn wie ein verlassener Ast und Zweig, so verlassen ward von den Kindern Israel, und werden wüste seyn.

10. Denn du hast vergessen Gottes deines Heils, und nicht gedacht an den Felsen deiner Stärke. Darum wirst du lustige Pflanzen setzen, aber du wirst damit den Fremden die Feser gelegt haben.

11. Zur Zeit des Pflanzens wirst du seiner wohl warten, daß dein Same zeitlich wachse; aber in der Erndte, wenn du die Mandeln sollst erben, wirst du dafür Schmerzen eines Betrübten haben.

2) s. 14.
3) Pf. 93, 3.
Jer. 46, 7.

12. O weh ² der Menge so großes Volks! ³ Wie das Meer wird es brausen, und das Gestümmel der Leute wird wüthen, wie große Wasser wüthen.

4) c. 31, 8.

13. Ja, wie große Wasser wüthen, so werden die Leute wüthen. Aber ⁴ er wird sie schelten, so werden sie ferne weg fliehen; und wird sie verfolgen, wie dem Staube auf den Bergen vom Winde geschieht, und wie einem Windwirbel vom Ungewitter geschieht.

5) c. 37, 35.
2 Röm. 19, 35.

14. ⁵ Um den Abend, siehe, so ist Schrecken da,

und ehe es Morgen wird, sind sie nimmer da. Das ist der Lohn unserer Räuber, und das Erbdederer, die uns das Unser nehmen.

Cap. 18.

1. Wehe dem Lande, das unter den Segeln im Schatten fährt, diesseit der Wasser des Mhorenlandes!

2. Das Botschaften auf dem Meer sendet und in Kohrschiffen auf dem Wasser fährt. Gehet hin, ihr schnellen Boten, zum Volk, das zerrissen und geplündert ist, zum Volk, das greulich ist, denn sonst irgend eins, zum Volk, das hie und da ausgemessen und zertreten ist, welchem die Wasserströme sein Land einnehmen.

3. Alle, die ihr auf Erden wohnet, und die im Lande sitzen, werdet sehen, wie man das Danier auf den Bergen aufwerfen wird, und hören, wie man die ¹ Drommeten blasen wird.

4. Denn so spricht der Herr zu mir: Ich will stille halten, und schauen in meinem Sitz, wie eine Hitze, die den Regen austrocknet, und wie ein Mheltbau in der Hitze der Erndte.

5. Denn vor der Erndte wird das Gewächs abnehmen, und die unreife Frucht in der Blüthe verdorren, daß man die Stengel muß mit Sicheln abschneiden, und die Reben wegthun und abhauen;

6. Daß man's mit einander muß lassen liegen dem Gevögel auf den Bergen, und den Thieren im Lande; daß des Sommers die Vögel drinnen nisten, und des Winters allerlei Thiere im Lande drinnen liegen.

7. Zu der Zeit wird das zerrissene und geplünderte Volk, das greulich ist, denn sonst irgend eins, das hie und da abgemessen und zertreten ist, welchem die Wasserströme sein Land einnehmen, Geschenke bringen dem Herrn Zebaoth, an ² dem Ort, da der Name des Herrn Zebaoth ist, zum Berge Zion.

1) Jer. 4, 5.
c. 6, 1.

2) 5 Mof. 12, 5. ic.

Cap. 19.

1. Dies ist die Last über ¹ Egypten: Siehe, der Herr wird auf einer schnellen Wolke fahren, und in Egypten kommen. Da werden ² die Höhen in Egypten vor ihm beben, und den Egyptern wird das Herz feige werden in ihrem Leibe.

1) Jer. 46, 2.
Ez. 29, 2.
Ez. 30, 4.

2. Und ich will die Egypter an einander heizen, daß ein Bruder wider den andern, ein Freund wider den andern, eine Stadt wider die andere, ein Reich wider das andere streiten wird.

3) 2 Mof. 12, 12.

3. Und der Muth soll den Egyptern unter ihnen vergehen, und will ihre Anschläge ³ zu nichte machen. Da werden sie dann fragen ihre Götzen und Pfaffen und Wahrsager und Zeichendeuter.

3) c. 8, 10.

4. Aber ich will die Egypter übergeben in die Hand grausamer Herren; und ein harter Kö-

nig soll über sie herrschen, spricht der Herrscher, der Herr Zebaoth.

5. Und das Wasser in den Seen wird vertrocknen, darzu der Strom wird versiegen und verschwinden.

6. Und die Wasser werden verlaufen, daß die Seen an Dämmen werden geringe und trocken werden, beide Rohr und Schilf verwelken,

7. Und das Gras an den Wassern verstieben, und alle Saat am Wasser wird verwelken und zu nichte werden.

8. Und die Fischer werden trauern; und alle die, so Angeln in's Wasser werfen, werden klagen; und die, so Netze auswerfen auf's Wasser, werden betrübt seyn.

9. Es werden mit Schanden bestehen, die da gute Garne wirken und Netze stricken.

10. Und die da Hälter haben, samt allen, die Teiche um's Lohn machen, werden bekümmert seyn.

11. Die Fürsten zu Zoan sind Thoren, die weisen Rätthe Pharaos sind im Rath zu Narren worden. Was sagt ihr doch von Pharaos: Ich bin der Weisen Kind, und komme von alten Königen her?

12. Wo sind denn nun deine Weisen? Laß sie dir's verkündigen und anzeigen, was der Herr Zebaoth über Egypten beschlossen hat.

13. Aber die Fürsten zu Zoan sind zu Narren worden, die Fürsten zu Noph sind betrogen; sie verführen samt Egypten den Eckstein der Geschlechte.

14. Denn der Herr hat einen Schwindelgeist unter sie ausgegossen, daß sie Egypten verführen in alle ihrem Thun, wie ein Trunkenbold taumelt, wenn er speiet.

15. Und Egypten wird nichts haben, ⁴ das Haupt oder Schwanz, Ast oder Strumpf zeuge.

16. Zu der Zeit wird Egypten seyn wie Weiber, und sich fürchten und erschrecken, wenn der Herr Zebaoth die Hand über sie wehen wird.

17. Und Egypten wird sich fürchten vor dem Lande Juda, daß, wer desselbigen gedenkt, wird davor erschrecken, über dem Rath des Herrn Zebaoth, den er über sie beschlossen hat.

18. Zu der Zeit werden fünf Städte in Egyptenland reden nach der Sprache Sanaans, und schwören bei dem Herrn Zebaoth. Eine wird heißen Irheres.

19. Zur selbigen Zeit wird des Herrn Altar ⁵ mitten in Egyptenland seyn, und ein Maalstein des Herrn an den Grenzen,

20. Welcher wird ein Zeichen und Zeugniß seyn dem Herrn Zebaoth in Egyptenland. Denn sie werden zum Herrn schreien vor den Beleidigern; so wird er ihnen senden einen Heiland und Meister, der sie errette.

21. Denn der Herr wird den Egyptern be-

kannt werden; und die Egypter werden den Herrn kennen zu der Zeit, und werden ihm dienen mit Opfer und Speisopfer, und werden dem Herrn ⁶ geloben und halten.

22. Und der Herr wird die Egypter ⁷ plagen und heilen: denn sie werden sich bekehren zum Herrn; und er wird sich erbitten lassen, und sie heilen.

23. Zu der Zeit wird eine Bahn seyn von Egypten in Assyrien, daß die Assyrer in Egypten, und die Egypter in Assyrien kommen, und die Egypter samt den Assyrern Gott dienen.

24. Zu der Zeit wird Israel selbdritte seyn, mit den Egyptern und Assyrern, durch den Segen, so auf Erden seyn wird.

25. Denn der Herr Zebaoth wird sie segnen, und sprechen: Gesegnet bist du, Egypten, mein Volk, und du Assur, meiner Hände Werk, und du Israel, mein Erbe.

Cap. 20.

1. Im Jahr, da¹ Tharthanzen Assod kam, ¹ ² als ihn gesandt hatte Sargon, der König zu Assyrien, und stritt wider ² Assod, und gewann sie;

2. Zur selbigen Zeit redete der Herr durch Jesaia, den Sohn Amos, und sprach: Gehe hin, und zeuch ab den Sack von deinen Lenden, und zeuch deine Schuhe aus von deinen Füßen. Und er that also, ging nackt und barfuß.

3. Da sprach der Herr: Gleichwie mein Knecht Jesaia nackt und barfuß gehet, zum Zeichen und Wunder dreier Jahr, über Egypten und Mohrenland:

4. Also wird der König zu Assyrien hintreiben das gefangene Egypten und vertriebene Mohrenland, beide jung und alt, nackt und barfuß, mit bloßer Schaam, zu Schanden Egyptens.

5. Und sie werden erschrecken, und mit Schanden bestehen, über dem Mohrenlande, darauf sie sich verließen; und wiederum das Mohrenland über den Egyptern, welcher sie sich rühmten.

6. Und die Einwohner dieser Inseln werden sagen zur selbigen Zeit: Ist das unsere Zuversicht, da wir hinstohen um Hülfe, daß wir errettet würden von dem Könige zu Assyrien? Wie fein sind wir entrunnen!

Cap. 21.

1. Dies ist die Last über die Wüste am Meer: Wie ein Wetter von Mittag kommt, daß alles umfehret, so kommt's aus der Wüste, aus einem grausamen Lande.

2. Denn mir ist ein hart Gesicht angezeigt. Ein Verächter kommt wider den andern, ein Verstörer wider den andern. Zeuch heraus,

6) Preb. 5

7) 1 Sam. 2, 6.

1) 2 Kön. 18, 17.

2) 1 Sam. 5, 1.

4) c. 9. 14.

5) Pf. 87, 4.

Clam; belege sie, Madai; ich will alle seines Seufzens ein Ende machen.

3. Derhalben sind meine Lenden voll Schmerzens, und Angst hat mich ergriffen, wie eine Gebärerin; ich krümme mich, wenn ich's höre, und erschrecke, wenn ich's ansehe.

4. Mein Herz zittert, Grauen hat mich erschreckt; ich habe in der lieben Nacht keine Ruhe davor.

5. Ich richte einen Tisch zu, laß wachen auf der Warte, esset, trinket; machet euch auf, ihr Fürsten, schmieret den Schild.

6. Denn der Herr saget zu mir also: Gehe hin, stelle einen Wächter, der da schaue und ansage.

7. Er siehet aber Reuter reiten und fahren auf Rossen, Eseln und Cameelen, und hat mit großem Fleiß Achtung darauf.

8. Und ein Löwe rief: Herr, ²ich stehe auf der Warte immerdar des Tages, und stelle mich auf meine Hut alle Nacht.

9. Und siehe, da kommt einer, der fährt auf einem Wagen, ³der antwortet und spricht: Babel ist gefallen, sie ist gefallen, und alle Bilder ihrer Götter sind zu Boden geschlagen.

10. Meine liebe Tenne, da ich auf dresche: was ich gehöret habe vom Herrn Zebaoth, dem Gott Israels, das verkündige ich euch.

11. Dieß ist die Last über Duma. Man ruft zu mir aus Seir: Hüter, ist die Nacht schier hin? Hüter, ist die Nacht schier hin?

12. Der Hüter aber sprach: Wenn der Morgen schon kommt, so wird es doch Nacht seyn. Wenn ihr schon fraget, so werdet ihr doch wieder kommen, und wieder fragen.

13. Dieß ist die Last über Arabia: Ihr werdet im Walde in Arabia wohnen, auf dem Wege gegen Dedanim.

14. Bringet den Durstigen Wasser entgegen, die ihr wohnet im Lande Thema; bietet Brod den Flüchtigen.

15. Denn sie fliehen vor dem Schwerdt, ja vor dem bloßen Schwerdt, vor dem gespannten Bogen, vor dem großen Streit.

16. Denn also spricht der Herr zu mir: Noch in einem Jahr, wie des ⁴Tagelöhners Jahre sind, soll alle Herrlichkeit Kedar's untergehen;

17. Und der übrigen Schützen der Helden zu Kedar soll weniger werden; denn der ⁵Herr, der Gott Israels, hat's geredt.

Cap. 22.

1. Dieß ist die Last über das Schauthal: Was ist denn euch, daß ihr alle so auf die Dächer lauffet?

2. Du warst voll Getönes, eine Stadt voll Volks, eine fröhliche Stadt. Deine Erschlagene sind nicht mit dem Schwerdt erschlagen, und nicht im Streit gestorben:

3. Sondern alle deine Hauptleute sind vor dem

Bogen weggewichen und gefangen; alle, die man in dir sunden hat, sind gefangen und fern geflohen.

4. Darum sage ich: Hebt euch von mir, laßt mich bitterlich weinen; mühet euch nicht mich zu trösten über der Verstorung der Tochter meines Volks.

5. Denn es ist ein Tag des Getümmels und der Zertretung und Verwirrung vom Herrn Herrn Zebaoth im Schauthal, um des Untergrabens willen der Mauern, und des Geschreies am Berge.

6. Denn Clam fährt daher mit Köcher, Wagen, Leuten und Reutern; und Kir glänzet daher mit Schilden.

7. Und wird geschehen, daß deine ausgewählten Thale werden voll Wagen seyn; und Reuter werden sich lagern vor die Thore.

8. Da wird der Vorhang Juda aufgedeckt werden, daß man schauen wird zu der Zeit den Zeug im Hause des Waldes.

9. Und ihr werdet der Risse an der Stadt Davids viel sehen, und werdet das Wasser im untern Teich sammeln müssen.

10. Ihr werdet auch die Häuser zu Jerusalem zählen; ja ihr werdet die ²Häuser abbrechen, die Mauern zu befestigen,

11. Und werdet einen Graben machen zwischen beiden Mauern, vom Wasser des alten Teichs. Noch sehet ihr nicht auf den, der solches thut, und schauet nicht auf den, der solches schafft von ferne her.

12. Darum wird der Herr Herr Zebaoth zu der Zeit rufen lassen, daß man weine und klage, und sich bescheere, und Säcke anziehe.

13. Biewohl jetzt, siehe, ist's eitel Freude und Wonne, Ochsen würgen, Schafe schlachten, Fleisch essen, Wein trinken [und sprecht]: Last uns ³essen und trinken, wir sterben doch morgen.

14. Solches ist vor den Ohren des Herrn Zebaoth offenbar. Was gilt's ob euch diese Missethat soll vergeben werden, bis ihr sterbet? spricht der Herr Herr Zebaoth.

15. So spricht der Herr Herr Zebaoth: Gehe hinein zum Schatzmeister Sebna, dem Hofmeister, und sprich zu ihm:

16. Was hast du hie? Wem gehörest du an, daß du dir ein Grab hie hauen lässest, als der sein Grab in der Höhe hauen läßt, und als der seine Wohnung in den Felsen machen läßt?

17. Siehe, der Herr wird dich wegwerfen, wie ein Starcker einen wegwirft, und dich zuscharren;

18. Und wird dich umtreiben, wie eine Kugel auf weitem Lande, daselbst wirst du sterben, daselbst werden deine köstlichen Wagen bleiben, mit Schmach des Hauses deines Herrn;

19. Und ich will dich von deinem Stande stür-

1) c. 13, 8.

2) Hab. 2, 1.

3) Off. 18, 2, 14.

4) c. 16, 14.

5) c. 22, 25.

1) c. 15, 3. Jer 48, 38.

2) Jer. 33, 4.

3) c. 5, 12. 1 Cor. 15, 32.

zen, und von deinem Amt will ich dich setzen.

20. Und zu der Zeit will ich rufen meinem Knecht Eliakim, dem Sohn Hilkia;

21. Und will ihm deinen Rock anziehen, mit deinem Gürtel gürten, und deine Gewalt in seine Hand geben, daß er Vater sey derer, die zu Jerusalem wohnen, und des Hauses Juda.

22. Und will die Schlüssel zum Hause Davids auf seine Schulter legen, daß er⁴ aufstue, und niemand zuschliesse; daß er zuschliesse, und niemand aufstue.

23. Und will ihn zum⁵ Nagel stecken an einen festen Ort, und soll haben den Stuhl der Ehre in seines Vaters Hause,

24. Daß man an ihn hänge alle Herrlichkeit seines Vaters Hauses, Kind und Kindeskind, alle kleine Geräthe, beide Trinkgefäße und allerlei Saitenspiel.

25. Zu der Zeit, spricht der Herr Zebaoth, soll der Nagel weggenommen werden, der am festen Ort steckt, daß er zerbreche, und falle, und seine Last umkomme. Denn⁶ der Herr sagt's.

Cap. 23.

1. Dies ist die Last über¹ Tyrus: Heulet, ihr Schiffe auf dem Meer; denn sie ist zerstört, daß kein Haus da ist, noch jemand dahin zeucht. Aus dem Lande Chitim werden sie daß gewahr werden.

2. Die Einwohner der Inseln sind still worden. Die Kaufleute zu Sidon, die durch's Meer zogen, füllten dich.

3. Und was für Früchte am Sihor, und Getreide am Wasser wuchs, brachte man zu ihr hinein durch große Wasser; und du warest der Heiden Markt worden.

4. Du magst wohl erschrecken, Sidon. Denn das Meer, ja die Beste am Meer spricht: Ich bin nicht mehr schwanger, ich gebäre nicht mehr; so ziehe ich keine Junglinge auf, und erziehe keine Jungfrauen.

5. Gleichwie man erschraf, da man von Egypten hörte: also wird man auch erschrecken, wenn man von Tyrus hören wird.

6. Fahret hin auf's Meer; heulet, ihr Einwohner der Inseln.

7. Ist das eure fröhliche Stadt, die sich ihres Alters rühmet? Ihre Füße werden sie ferne wegführen zu wallen.

8. Wer hätte das gemeinet, daß es Tyrus, der Krone, so gehen sollte, so doch ihre² Kaufleute Fürsten sind, und ihre Krämer die Herrlichsten im Lande?

9. Der Herr Zebaoth hat's also gedacht, auf daß er schwächte alle Pracht der lustigen Stadt, und verächtlich machte alle Herrlichen im Lande.

10. Fahr hin durch dein Land, wie ein Strom, du Tochter des Meers; da ist kein Gurt mehr.

11. Er recket seine Hand über das Meer³ und erschreckt die Königreiche. Der Herr gebeut über Canaan, zu vertilgen ihre Mächtigen,

12. Und spricht: Du sollst nicht mehr fröhlich seyn, du geschändete Jungfrau, du Tochter⁴ Sidon. O Chitim, mache dich auf, und zeuch fort; denn du mußt da nicht bleiben,

13. Sondern in der Chaldaer Land, das nicht ein Volk war, sondern Assur hat es angerichtet zu schiffen, und haben feste Thürme drinnen aufgerichtet, und Palläste aufgebauet. Aber sie ist gesehet, daß sie geschleifet werden soll.

14. Heulet, ihr Schiffe auf dem Meer; denn eure Macht ist zerstört.

15. Zu der Zeit wird Tyrus vergessen werden siebenzig Jahr, so lange ein König leben mag. Aber nach siebenzig Jahren wird man von Tyrus ein Hurenlied singen:

16. Nimm die Harfe, gehe in der Stadt um, du vergessene Hure; mache es gut auf dem Saitenspiel und singe getrost, auf daß dein wieder gedacht werde.

17. Denn nach siebenzig Jahren wird der Herr Tyrus heimsuchen, daß sie wieder komme zu ihrem Hurenlohn, und Hurerei treibe mit allen Königreichen auf Erden.

18. Aber ihr Kaufhandel und Hurenlohn werden dem Herrn heilig seyn. Man wird sie nicht zum Schatz sammeln noch verbergen; sondern die vor dem Herrn wohnen, werden ihr Kaufgut haben, daß sie essen und satt werden, und wohl bekleidet seyn.

Cap. 24.

1. Siehe, der Herr macht das Land leer und wüste, und wirft um, was drinnen ist, und zerstreuet seine Einwohner.

2. Und¹ gehet dem Priester wie dem Volk, dem Herrn wie dem Knecht, der Frau wie der Magd, dem Verkäufer wie dem Käufer, dem Leihwieg dem Borger, dem Mahnenden wie dem Schuldiger.

3. Denn das Land wird leer und beraubt seyn; denn der Herr hat solches geredt.

4. Das Land² stehet jämmerlich und verderbt; der Erdboden nimmt ab und verdirbt; die Höchsten des Volks im Lande nehmen ab.

5. Das Land ist entheiligt von seinen Einwohnern; denn sie übergehen das Gesetz, und ändern die Gebote, und lassen fahren den ewigen Bund.

6. Darum frist der Fluch das Land; denn sie verschulden's, die drinnen wohnen. Darum verdorren die Einwohner des Landes, daß wenig Leute überbleiben.

7. Der Most verschwindet, der Weinstock verschmacht; und alle, die von Herzen fröhlich waren, seufzen.

8. Die⁴ Freude der Pauken feiert, das Tanch-

3) Job 1, 24.

4) Jer. 25, 21.

4) Job 1, 14.
Offenb. 3, 7.

5) Gen. 9, 8.

6) c. 21, 17.

1) Jer. 47, 5.
Ezech. 26, 5.
Ezech. 17, 2.
2. 16. f.
Sach. 9, 2.

2) Offenb. 16, 23.

1) Hos. 4, 9

2) Jer. 14, 2.

3) Joel 1, 12, 18.

1) Jer. 7, 34.
c. 16, 9.

zen der Fröhlichen ist aus, und die Freude der Harfen hat ein Ende.

9. Man singet nicht beim Weintrinken; und gut Getränk ist bitter denen, so es trinken.

10. Die leere Stadt ist zerbrochen; alle Häuser sind zugeschlossen, daß niemand hineingeht.

11. Man klaget Wein auf den Gassen, daß alle Freude weg ist, alle Wonne des Landes dahin ist.

12. Eitel Wüstung ist in der Stadt blieben, und die Thore stehen öde.

13. Denn es gehet im Lande und im Volk eben, als wenn ein Dehlbaum abgeplücket ist, als wenn man nachlieset, so die Weinerndte aus ist.

14. Dieselbigen heben ihre Stimme auf, und rühmen und jauchzen vom Meer her, über der Herrlichkeit des Herrn.

15. So preiset nun den Herrn in Gründen, in den Inseln des Meers den Namen des Herrn, des Gottes Israels.

16. Wir hören Lobgesänge vom Ende der Erde, zu Ehren dem Gerechten. Und ich muß sagen: Wie bin ich aber so mager? wie bin ich aber so mager? wehe mir! denn die Verächter verachten, ja die Verächter verachten.

17. Darum kommt über euch Einwohner des Landes Schrecken, Grube und Stricke.

1) Jer. 48, 41.
Amos 5, 19.

18. Und ⁵ ob einer entflöhe vor dem Geschrei des Schreckens, so wird er doch in die Grube fallen; kommt er aus der Grube, so wird er doch im Strick gefangen werden. Denn die Fenster in der Höhe sind aufgethan, und ⁶ die Grundvesten der Erde beben.

5) Ps. 97. 5.

19. Es wird dem Lande übel gehen, und ⁷ nichts gelingen, und wird zerfallen.

1) 4 Mos. 14, 41.
Jer. 2, 37.
1) c. 19, 14.

20. Das Land wird ⁸ taumeln wie ein Trunkener, und weggeführt wie eine Hütte; denn seine Missethat drücket es, daß es fallen muß und kann nicht stehen bleiben.

21. Zu der Zeit wird der Herr heimsuchen die hohe Ritterschaft, so in der Höhe sind, und die Könige der Erde, so auf Erden sind,

22. Daß sie versammelt werden in ein Bündlein zur Grube, und verschlossen werden im Kerker, und nach langer Zeit wieder heimgesucht werden.

23. Und der Mond wird sich schämen, und die Sonne mit Schanden bestehen, wenn der Herr Zebaoth König seyn wird auf dem Berge Zion und zu Jerusalem, und vor seinen Aeltesten in der Herrlichkeit.

Cap. 25.

1. Herr, du bist mein Gott; dich preise ich. Ich lobe deinen Namen, denn du thust Wunder. Deine Vornehmen von Alten her sind treu und wahrhaftig.

2. Denn du machst die Stadt zum Steinbau-

fen; die feste Stadt, daß sie auf einen Haufen liegt, der Fremden Pallast, daß nicht mehr eine Stadt sey, und nimmermehr gebauet werde.

3. Darum ehret dich ein mächtig Volk, die Städte gewaltiger Heiden fürchten dich.

4. Denn du bist der Geringen Stärke, der ¹ Armen Stärke in Trübsal, ² eine Zuflucht vor dem Ungewitter, ein Schatten vor der Hitze, wenn die Tyrannen wüthen, wie ein Ungewitter wider eine Wand.

1) Sir. 34, 19.
2) Jer. 4, 6.

5. Du demüthigest der Fremden Angestüm, wie die Hitze in einem düren Ort, daß die Hitze den Reben der Tyrannen verderbe, und die Wolke dennoch Schatten gebe.

6. Und der Herr Zebaoth wird allen Völkern machen auf diesem Berge ein ³ fett Mahl, ein Mahl von reinem Wein, von Fett, von Mark, von Wein, darin keine Hefe ist.

3) Matth. 2, 2.
2) Tim. 1, 16.
17.
Dff. 19, 7, 9.

7. Und er wird auf diesem Berge das Hüllen wegthun, damit alle Völker verhüllet sind, und die Decke, damit alle Heiden zugedeckt sind.

8. Denn er wird ⁴ den Tod verschlingen ewiglich. Und der Herr Herr ⁵ wird die Thränen von allen Angesichten abwischen, und wird aufheben die Schmach seines Volks in allen Landen; denn der Herr hat's gesagt.

1) 1 Cor. 15, 55.
2) Tim. 1, 10.
5) Dff. 7, 17.

9. Zu der Zeit wird man sagen: ⁶ Siehe, das ist unser Gott, auf den wir ⁷ harren, und er wird uns helfen; das ist der Herr, auf den wir harren, daß wir uns freuen und fröhlich seyn in seinem Heil.

6) Ps. 148, 15.
7) Ps. 124, 6.
12.

10. Denn die Hand des Herrn ruhet auf diesem Berge. Moab aber wird unter ihm zerdroschen werden, wie Stroh zerdroschen wird, und wie Koth.

11. Und er wird seine Hände ausbreiten mitten unter sie, wie sie ein Schwimmer ausbreitet zu schwimmen, und wird ihre Pracht niedrigen mit den Armen seiner Hände.

12. Und die hohe Festung eurer Mauern beugen, niedrigen und in den Staub zu Boden werfen.

Cap. 26.

1. Zu der Zeit wird man ein solch Lied singen im Lande Juda: Wir haben eine ¹ feste Stadt, Mauern und Wehre sind Heil.

1) Ps. 87, 1.

2. ² Thut die Thore auf, daß herein gehe das gerechte Volk, das den Glauben bewahret.

2) Ps. 24, 7.
10.

3. Du ³ erhältst stets Frieden nach gewisser Zusage; denn man verläßt sich auf dich.

3) c. 44, 23.
c. 52, 7.

4. Darum ⁴ verlasset euch auf den Herrn ewiglich; denn Gott, der Herr, ist ein Fels ewiglich.

4) Ps. 118, 8, 9.

5. Und er beuget die, so in der Höhe wohnen; die hohe Stadt niedriget er, ja er stößet sie zu der Erde, daß sie im Staube liegt,

6. Daß sie mit Füßen zertreten wird, ja mit Füßen der Armen, mit Fersen der Geringen.

7. Aber des Gerechten Weg ist schlecht, den Steig des Gerechten machst du richtig.

8. Denn wir warten auf dich, Herr, im Wege deines Rechten; ⁵ des Herzens Lust stehet zu deinem Namen und deinem Gedächtniß.

9. Von Herzen begehre ich dein des Nachts, darzu mit meinem Geist in mir wache ich frühe zu dir. Denn wo dein Recht im Lande gehet, so lernen die Einwohner des Erdbodens Gerechtigkeit.

10. Aber wenn den Gottlosen gleich Gnade angeboten wird, so lernen sie doch nicht Gerechtigkeit, sondern thun nur Uebel im richtigen Lande; denn sie sehen des Herrn Herrlichkeit nicht.

11. Herr, deine Hand ist erhöhet, das sehen sie nicht: wenn sie es aber sehen werden, so werden sie zu Schanden werden im Eifer über die Heiden; darzu wirst du sie mit Feuer, damit du deine Feinde verzehrest, verzehren.

12. Aber uns, Herr, wirst du Frieden schaffen; denn ⁶ alles, was wir ausgerichten, das hast du uns gegeben.

13. Herr, unser Gott, es herrschen wohl andere Herren über uns, denn du; aber wir gedanken doch allein dein und deines Namens.

14. Die Todten bleiben nicht leben, ⁷ die Verstorbene stehen nicht auf; denn du hast sie heim gesucht und vertilget, und zu nichte gemacht alle ihr Gedächtniß.

15. Aber du, Herr, fährst fort unter den Heiden, du fährst immer fort unter den Heiden, beweist deine Herrlichkeit, und kommst ferne bis an der Welt Ende.

16. Herr, wenn ⁸ Trübsal da ist, so sucht man dich; wenn du sie züchtigest, so rufen sie ängstlich.

17. Gleichwie ⁹ eine Schwangere, wenn sie schier gebären soll, so ist ihr angst, schreiet in ihren Schmerzen. So gehet es uns auch, Herr, vor deinem Angesicht.

18. Da sind wir auch ¹⁰ schwanger und ist uns bange, daß wir kaum Odem holen; noch können wir dem Lande nicht helfen, und die Einwohner auf dem Erdboden wollen nicht fallen.

19. Aber deine ¹¹ Todten werden leben, und mit dem Leichnam auferstehen. Wachtet auf und rühmet, die ihr lieget unter der Erde: denn dein Thau ist ein Thau des grünen Feldes. Aber das Land der Todten wirst du stürzen.

20. ¹² Gehe hin, mein Volk, in deine Kammer, und schließ die Thür nach dir zu; ¹³ verbirge dich einen kleinen Augenblick, bis der Zorn vorüber gehe.

21. Denn siehe, der Herr ¹⁴ wird ausgehen von seinem Ort, heimzusuchen die Bosheit der Einwohner des Landes über sie, daß das Land wird offenbaren ihr Blut, und nicht weiter verhehlen, die drinnen erwürget sind.

Cap. 27.

1. Zu der Zeit wird der Herr ¹ heimsuchen mit seinem harten, großen und starken Schwerdt, beide den Leviathan, der eine schlechte Schlange, und den ² Leviathan, der eine krumme Schlange ist; und wird die Drachen im Meer erwürgen.

2. Zu der Zeit wird man singen von dem Weinberge des besten Weins:

3. Ich, der Herr, behüte ihn und feuchte ihn bald, daß man seiner Blätter nicht vermisset; ich will ihn Tag und Nacht behüten.

4. Gott ³ zürnet nicht mit mir. Ach daß ich möchte mit den Hecken und Dornen kriegen! so wollte ich unter sie reißen, und sie auf einen Haufen anstecken.

5. Er wird mich erhalten bei meiner Kraft, und wird mir Frieden schaffen; Frieden wird er mir dennoch schaffen.

6. Es wird dennoch darzu kommen, daß Jakob ⁴ wurzeln wird, und Israel blühen und grünen wird, daß sie den Erdboden mit Früchten erfüllen.

7. Wird er doch nicht geschlagen, wie ihn seine Feinde schlagen, und wird nicht erwürget, wie ihn seine Feinde erwürgen:

8. Sondern mit Maassen richtest du sie, und lässest sie los, wenn du sie betrübet hast mit deinem rauhen Winde, ⁵ nämlich mit dem Ostwinde.

9. Darum wird dadurch die ⁶ Sünde Jakobs aufhören; und das ist der Ruh davon, daß seine Sünden weggenommen werden, in dem, daß er alle Steine des Altars machet, wie zerstoßene Steine, zu Asche, daß keine Haine noch Bilder mehr bleiben.

10. Denn die feste Stadt muß einsam werden, die schönen Häuser verstoßen und verlassen werden, wie eine Wüste, daß Kälber daselbst weiden und ruhen, und daselbst Reiser abfressen.

11. Ihre Zweige werden vor Dürre brechen, daß die Weiber kommen und Feuer damit machen werden. Denn es ist ein unverständig Volk: darum wird sich auch ihr nicht erbarmen, der sie gemacht hat; und der sie geschaffen hat, wird ihnen nicht gnädig seyn.

12. Zu der Zeit wird der Herr wofeln von dem Ufer des Wassers bis an den Bach Egyptens; und ihr Kinder Israel werdet versammelt werden, einer nach dem andern.

13. Zu der Zeit wird man mit einer großen Posaune blasen: so werden kommen die Verlorenen im Lande Assur und die Verstoßnen im Lande

14) Mic. 1, 3.

1) c. 21, 21. Offenb. 12, 9. Offenb. 19, 20. c. 20, 2, 10. 2) Job 40, 20.

3) Ps. 118, 18.

4) c. 37, 31.

5) Jer. 18, 17. Ezech. 17, 10. c. 2, 20. c. 3, 17. c. 31, 7.

5) Ps. 37, 4.

6) Job. 15, 9.

7) Offenb. 120, 5.

8) Ps. 18, 7. Ps. 77, 4. Ps. 5, 15.

9) Job. 16, 21. Ps. 12, 2.

10) Mich. 4, 10.

11) Ezech. 37, 3, 4. Offenb. 20, 12, f.

12) c. 2, 10.

13) Ps. 57, 2.

Egypten, und werden den Herrn anbeten; auf dem heiligen Berge zu Jerusalem.

Cap. 28.

1. **W**ehe der prächtigen Krone der Trunkenen von Ephraim, der welken Blumen ihrer lieblichen Herrlichkeit, welche stehet oben über einem fetten Thal derer, die vom Wein taumeln.

2. Siehe, ein Starcker und Mächtiger vom Herrn, wie ein Hagelsturm, wie ein schädlich Wetter, wie ein Wassersturm, die mächtiglich einreißen, wird in's Land gelassen mit Gewalt,

3. Daß die prächtige Krone der Trunkenen von Ephraim mit Füßen zertreten werde.

4. Und die welke Blume ihrer lieblichen Herrlichkeit, welche stehet oben über einem fetten Thal, wird seyn gleich wie das Reife vor dem Sommer, welches verdirbt, wenn man's noch an seinem Zweige hangen siehet.

5. Zu der Zeit wird der Herr Zebaoth seyn eine liebliche Krone und herrlicher Kranz den Uebrigen seines Volks;

6. Und ein Geist des Rechts dem, der zu Gericht sitzt, und eine Stärke denen, die vom Streit wieder kommen zum Thor.

7. Darzu sind diese auch vom Wein toll worden, und taumeln von starkem Getränke. Denn beide Priester und Propheten sind toll von starkem Getränk, sind in Wein ertrunken, und taumeln von starkem Getränke; sie sind toll im Beisagen, und köfen die Urtheile heraus.

8. Denn alle Tische sind voll Speiens und Unflaths an allen Orten.

9. Wen soll er denn lehren das Erkenntniß? Wem soll er zu verstehen geben die Predigt? Den Entwöhnten von der Milch, denen, die von Brüsten abgesetzt sind.

10. Denn [sie sagen:] Gebeut hin, gebeut her; gebeut hin, gebeut her; harre hie, harre da; harre hie, harre da; hie ein wenig, da ein wenig.

11. Wohlhan, er wird einmal mit spöttlichen Lippen und mit einer andern¹ Zunge reden zu diesem Volk, welchem jetzt das geprediget wird:

1) 1 Cor. 14, 21,

12. So hat man² Ruhe, so erquicket man die Müden, so wird man stille; und wollen doch solcher Predigt nicht.

2) Matth. 11, 28, 29,

13. Darum soll ihnen auch des Herrn Wort eben also werden: Gebeut hin, gebeut her; gebeut hin, gebeut her; harre hie, harre da; harre hie, harre da; hie ein wenig, da ein wenig; daß sie hingehen, und³ zurück fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden.

3) c. 8, 15.

14. So höret nun des Herrn Wort, ihr Spötter, die ihr herrschet über dieß Volk, so zu Jerusalem ist.

15. Denn ihr sprecht: Wir haben mit dem Tode einen Bund, und mit der Hölle einen Verstand gemacht; wenn eine Fluth daher gehet, wird sie uns nicht treffen; denn⁴ wir haben die Lügen unsere Zuflucht, und Heuchelei unsern Schirm gemacht.

4) c. 59, 13. Pf. 52, 5. Jer. 7, 10.

16. Darum spricht der Herr Herr: Siehe, ich⁵ lege in Zion einen Grundstein, einen bewährten Stein, einen köstlichen Eckstein, der wohl gegründet ist. Wer gläubet, der fleucht nicht.

5) c. 8, 14. Pf. 118, 22. Matth. 21, 42.

17. Und ich will das Recht zur Richtschnur, und die Gerechtigkeit zum Gewicht machen: so wird der Hagel die falsche Zuflucht wegtreiben, und Wasser sollen den Schirm wegschwemmen,

Marc. 12, 10. Luc. 20, 17. Apoc. 4, 11. c. 0, 11. 1 Petr. 2, 6

18. Daß euer Bund mit dem Tode los werde, und euer Verstand mit der Hölle nicht bestehe. Und wenn eine Fluth daher gehet, wird sie euch zertreten; so bald sie daher gehet, wird sie euch wegnehmen.

19. Kommt sie des Morgens, so geschiet's des Morgens; also auch, sie komme des Tages oder des Nachts. Denn allein die Anfechtung lehret auf's Wort merken.

20. Denn das Bette ist so eng, daß nichts übrig ist; und die Decke so kurz, daß man sich drein schmiegen muß.

21. Denn der Herr wird sich aufmachen, wie auf dem⁶ Berge Prazim, und zürnen, wie im⁷ Thal Gibeon, daß er sein Werk thue auf eine andere Weise, und daß er seine Arbeit thue auf eine andere Weise.

6) 2 Sam. 5, 20. 1 Chr. 15, 11. 7) Jos. 10, 14.

22. So laßt nun euer Spotten, auf daß eure Bande nicht härter werden; denn ich habe ein⁸ Verderben und Steuern gehöret, so vom Herrn Herrn Zebaoth geschehen wird in aller Welt.

8) c. 10, 23.

23. Nehmet zu Ohren,⁹ und höret meine Stimme; merket auf, und höret meine Rede!

9) c. 34, 1.

24. Pflüget, oder brachet, oder arbeitet auch ein Ackermann seinen Acker immerdar zur Saat?

25. Ist's nicht also? Wenn er's gleich gemacht hat, so streuet er Wicken, und wirft Kummel, und säet Weizen und Gerste, jegliches wo er's hin haben will, und Spelt an seinen Ort.

26. Also züchtiget sie auch ihr Gott durch Recht, und lehret sie.

27. Denn man drischet die Wicken nicht mit Eggen, so läßt man auch nicht das Wagenrad über den Kummel gehen; sondern die Wicken schlägt man aus mit einem Stabe, und den Kummel mit einem Stecken.

28. Man mahlet es, daß Brod werde, und drischet es nicht gar zu nichte, wenn man's mit Wagenrädern und Pferden ausdrischet.

29. Solches geschieht auch vom Herrn Ze-

baoth, denn sein Rath ist wunderbarlich, und führet es herrlich hinaus.

Cap. 29.

1. **W**ehe Ariel, Ariel, du Stadt des Lagers Davids! Ihr haltet Fahrzeiten, und feiert Feste.

2. Aber ich will den Ariel ängsten, daß er traurig und jämmerig sey; und soll mir ein rechter Ariel seyn.

1) Jer. 6, 3.
Ezech. 17,
17.
Euc. 19, 43.

3. Denn ich will dich belagern rings umher, und will dich ängsten mit Bollwerk, und will Wälle um dich aufführen lassen.

4. Alsdann sollst du geniedriget werden, und aus der Erde reden, und aus dem Staube mit deiner Rede mummeln, daß deine Stimme sey wie eines Zauberers aus der Erde, und deine Rede aus dem Staube wispere.

2) Ps. 35, 5.

5. Und der Menge, die dich zerstreuen, werden so viel seyn, als ein dürrer Staub, und die Menge der Tyrannen, wie eine webende Spreu: und das soll plötzlich bald geschehen.

3) c. 30, 30.

6. Denn du wirst vom Herrn Zebaoth heimge sucht werden mit Wetter und Erdbeben und großem Donner, mit Windwirbel und Unge witter, und mit Flammen des verzehrenden Feuers.

7. Aber wie ein Nachtgesicht im Traum, so soll seyn die Menge aller Heiden, so wider Ariel streiten, samt alle ihrem Heer und Bollwerk, und die ihn ängsten.

8. Denn gleichwie einem Hungrigen träumet, daß er esse, wenn er aber aufwacht, so ist seine Seele noch leer; und wie einem Durstigen träumet, daß er trinke, wenn er aber aufwacht, ist er matt und durstig: also soll seyn die Menge aller Heiden, die wider den Berg Zion streiten.

9. Erstarret und werdet verstorzt; verblendet euch und werdet trunken, doch nicht vom Wein; taumelt, doch nicht von starkem Getränke.

10. Denn der Herr hat euch einen Geist des harten Schlags eingeschicket, und eure Augen zugethan; eure Propheten und Fürsten, samt den Sehern, hat er geblendet;

4) 1 Sam.
9, 9,
Joh. 9, 40,
41.

11. Daß euch aller [Propheten] Gesichte seyn werden, wie die Worte eines versiegelten Buchs, welches, so man's gäbe dem, der lesen kann, und spräche: Lieber, lies das! und er spräche: Ich kann nicht, denn es ist versiegelt.

12. Oder gleich als wenn man's gäbe dem, der nicht lesen kann, und spräche: Lieber, lies das; und er spräche: Ich kann nicht lesen.

5) c. 1, 15,
c. 58, 2, 3,
Jer. 2, 27,
Amos 5, 23,
Matth. 15,
8.

13. Und der Herr spricht: Darum, daß dieß Volk zu mir nahet mit seinem Munde, und mit seinen Lippen mich ehret, aber ihr Herz ferne von mir ist, und mich fürchten nach Menschen Gebot, die sie lehren:

Joh. 9, 31,
6) Ps. 19,
15,
Euc. 18, 11.

14. So will ich auch mit diesem Volke wun-

derlich umgehen, auf's wunderbarlichste und seltsamste, daß die Weisheit seiner Weisen untergehe, und der Verstand seiner Klugen verblendet werde.

7) Dsabi
v. 8,
1 Cor. 1, 19

15. Wehe, die verborgen seyn wollen vor dem Herrn, ihr Vornehmen zu verhehlen, und ihr Thun im Finstern halten, und sprechen: Wer siehet uns? und wer kennet uns?

8) Hiob 24,
15, 16.

16. Wie seyd ihr so verkehret? Gleich als wenn des Töpfers Thon gedächte, und ein Werk spräche von seinem Meister: Er hat mich nicht gemacht; und ein Gemächte spräche von seinem Töpfer: Er kennet mich nicht.

17. Wohl an, es ist noch um ein klein wenig zu thun, so soll Libanon ein Feld werden, und das Feld soll ein Wald gerechnet werden.

9) c. 32, 15.

18. Denn zur selbigen Zeit werden die Tauben hören die Worte des Buchs, und die Augen der Blinden werden aus dem Dunkel und Finsterniß sehen,

10) c. 35, 5

19. Und die Glenden werden wieder Freude haben am Herrn, und die Armen unter den Menschen werden fröhlich seyn in dem Heiligen Israels;

20. Wenn die Tyrannen ein Ende haben, und mit Spötkern aus seyn wird, und vertilget seyn werden alle die, so wachen Mühe anzurichten,

21. Welche die Leute sündigen machen durch's Predigen, und stellen dem nach, der sie straft im Thor, weichen durch Lügen vom Gerechten.

22. Darum spricht der Herr, der Abraham erlöset hat, zum Hause Jakobs also: Jakob soll nicht mehr zu Schanden werden, und sein Antlitz soll sich nicht mehr schämen.

23. Denn wenn sie sehen werden ihre Kinder, die Werke meiner Hände unter ihnen, werden sie meinen Namen heiligen, und werden den Heiligen in Jakob heiligen, und den Gott Israels fürchten.

24. Denn die, so irrigen Geist haben, werden Verstand annehmen, und die Schwächer werden sich lehren lassen.

Cap. 30.

1. **W**ehe! den abtrünnigen Kindern, spricht der Herr, die ohne mich rathschlagen, und ohne meinen Geist Schutz suchen, zu häufen eine Sünde über die andere;

1) c. 1, 2.

2. Die hinab ziehen in Egypten, und fragen meinen Mund nicht, daß sie sich stärken mit der Macht Pharaos, und sich beschirmen unter dem Schatten Egyptens.

3. Denn es soll euch die Stärke Pharaos zur Schande gerathen, und der Schutz unter dem Schatten Egyptens zum Hohn.

4. Ihre Fürsten sind wohl zu Joan gewesen, und ihre Botschaft gen Hanes kommen;

5. Aber sie müssen doch alle zu Schanden werden über dem Volk, das ihnen nicht nütze

seyn kann, weder zur Hülfе noch sonst zu Nutz, sondern nur zur Schande und Spott.

6. Dieß ist die Last über die Thiere, so gegen Mittag ziehen, da Löwen und Löwinnen sind, ja Ottern und feurige fliegende Drachen, im Lande der Trübsal und Angst. Sie führen ihr Gut auf der Füllen Rücken, und ihre Schätze auf der Cameele Höcker, zum Volk, das ihnen nicht nütze seyn kann.

7. Denn Egypten ist nichts, und ihr Helfen ist vergeblich. Darum predige ich davon also: Die² Rahab wird stille darzu sitzen.

8. So gehe nun hin, und schreib's ihnen vor auf eine Tafel, und zeichne es in ein Buch, daß es bleibe für und für ewiglich.

9. Denn es ist ein ungehorsam Volk und verlogene Kinder, die nicht hören wollen des Herrn Befehl;

10. Sondern sagen zu den Sehern: Ihr sollt nicht sehen; und zu den Schauern: Ihr sollt uns nicht schauen die rechte Lehre; prediget uns aber sanft, schauet uns Täuscherei;

11. Weichet vom Wege; machet euch von der Bahn; lasset den Heiligen in Israel aufhören bei uns.

12. Darum spricht der Heilige in Israel also: Weil ihr dieß Wort verwerfet, und verlasset euch auf³ Frevel und Muthwillen, und trotzet darauf;

13. So soll euch solche Untugend seyn wie ein Riß an einer hohen Mauer, wenn es beginnet zu riefeln, die plößlich unversehens einfallt und zerschmettert;

14. Als wenn ein Töpfer zerschmettert würde, daß man zerstöbet und sein nicht schonet, also, daß man von seinen Stücken nicht eine Scherbe findet, darin man Feuer hole vom Herde, oder Wasser schöpfe aus einem Brunnen.

15. Denn so spricht der Herr Herr, der Heilige in Israel: Wenn⁴ ihr stille bliebet, so würde euch geholfen; durch stille seyn und hoffen würdet ihr stark seyn. Aber ihr wollt nicht,

16. Und sprecht: Nein, sondern auf Rossen wollen wir fliehen. Darum werdet ihr flüchtig seyn. Und auf Läufern wollen wir reiten. Darum werden euch eure Verfolger übereilen.

17. Denn⁵ euer tausend werden fliehen vor eines einigen Schelten, ja vor fünfen werdet ihr alle fliehen, bis daß ihr überbleibet, wie ein Mastbaum oben auf einem Berge, und wie ein Panier oben auf einem Hügel.

18. Darum harret der Herr, daß er euch gnädig sey, und hat sich aufgemacht, daß er sich euer erbarme; denn der Herr ist ein Gott des Gerichts. Wohl allen, die seiner harren.

19. Denn das Volk Zions wird zu Jerusalem wohnen, du wirst nicht weinen. Er wird dir

gnädig seyn, wenn⁷ du rufest; er wird dir antworten, so bald er's höret.

20. Und der Herr wird euch in Trübsal⁸ Brod, und in Kengsten Wasser geben. Denn er wird deinen Lehrer nicht mehr lassen wegflehen, sondern deine Augen werden deinen Lehrer sehen,

21. Und deine Ohren werden hören das Wort hinter dir sagen also her: Dieß ist der Weg, denselbigen gehet, sonst⁹ weder zur Rechten noch zur Linken.

22. Und ihr¹⁰ werdet entweihen eure übersilberten Götzen, und die güldenen Kleider eurer Bilder, und werdet sie wegwerfen, wie einen Unflath, und zu ihnen sagen: Hinaus!

23. So wird er deinem Samen, den du auf den Acker gesät hast, Regen geben, und Brod von des Ackers Einkommen, und desselbigen volle Gnüge. Und dein Vieh wird sich zu der Zeit weiden in einer weiten Aue.

24. Die Ochsen und Füllen, so den Acker bauen, werden gemenet Futter essen, welches geworfelt ist mit der Wortschaufel und Wanne.

25. Und es werden auf allen großen Bergen und auf allen großen Hügeln zertheilte Wasserströme gehen, zur Zeit der großen Schlacht, wenn die Thürme fallen werden.

26. Und des Mondes Schein wird seyn wie der Sonne Schein, und der Sonne Schein wird siebenmal heller seyn denn jetzt, zu der Zeit, wenn der Herr den Schaden seines Volks verbinden, und¹¹ seine Wunden heilen wird.

27. Siehe, des Herrn Name kommt von ferne, sein Zorn brennet und ist sehr schwer, seine Lippen sind voll Grimmes, und seine Zunge wie ein verzehrend Feuer,

28. Und sein Ddem wie eine Wasserfluth, die bis an den Hals reichet, zu zerstreuen die Heiden, bis sie zu nichte werden, und die Völker mit einem Zaum in ihren Backen hin und her treibe.

29. Da werdet ihr singen, wie zu Nacht eines heiligen Festes, und euch von Herzen freuen, als wenn man mit der Pfeife gehet zum Berge des Herrn, zum Hort Israels.

30. Und der Herr wird seine herrliche Stimme schallen lassen, daß man sehe seinen ausgereckten Arm, mit zornigem Drauen, und mit¹² Flammen des verzehrenden Feuers, mit Strahlen, mit starkem Regen und mit Hagel.

31. Denn Assur wird erschrecken vor¹³ der Stimme des Herrn, der ihn mit der Ruthe schlägt.

32. Denn es wird die Ruthe ganz durchdringen und wohl treffen, wenn sie der Herr über ihn führen wird, mit Pauken und Harfen, und allenthalben wider sie streiten.

33. Denn die Grube ist von gestern her zugericht: ja dieselbige ist auch dem Könige bereit, tief und weit genug; so ist die Wohnung drinnen, Feuer und Holz die Menge. Der Ddem

²⁾ Pf. 87, 4.
Pf. 89, 11.

³⁾ c. 47, 10.

⁴⁾ Pf. 37, 7.
Pf. 62, 2.

⁵⁾ 3 Mos. 26, 36, 37.

⁶⁾ Pf. 2, 12.
Pf. 34, 9.

⁷⁾ c. 65, 24

⁸⁾ c. 33, 16.

⁹⁾ 5 Mos. 5, 32.
c. 28, 14.

¹⁰⁾ c. 2, 20.
c. 27, 9.

¹¹⁾ 1 Mos. 35, 2, 4.

¹¹⁾ c. 53, 5.
c. 61, 1.

¹²⁾ c. 29, 6.

¹³⁾ Pf. 24, 4, 7.

des Herrn wird sie anzünden, wie ein Schwefelstrom.

Cap. 31.

1. **W**ehe denen, die hinab ziehen in Egypten um Hülfe, und verlassen sich auf Rosse, und hoffen auf Wagen, daß derselbigen viel sind, und auf Reuter, darum, daß sie sehr stark sind, und halten sich nicht zum Heiligen in Israel, und fragen nichts nach dem Herrn.

1) c. 45. 7.
2) Röm. 6.
33.
Timos 3. 6.

2. Er aber ist weise, und bringet¹ Unglück herzu, und wendet seine Worte nicht, sondern wird sich aufmachen wider das Haus der Bösen und wider die Hülfe der Uebelthäter.

3. Denn Egypten ist Mensch und nicht Gott, und ihre Rosse sind Fleisch und nicht Geist. Und der Herr wird seine Hand ausrecken, daß der Helfer strauchele, und der, dem geholfen wird, falle, und alle mit einander umkommen.

4. Denn so spricht der Herr zu mir: Gleichwie ein Löwe und ein junger Löwe brüllet über seinen Raub, wenn der Hirten Menge ihn anschreiet, so erschrickt er vor ihrem Geschrei nicht, und ist ihm auch nicht leid vor ihrer Menge, also wird der Herr Zebaoth hernieder fahren, zu streiten auf dem Berge Zion und auf seinem Hügel.

5. Und der Herr Zebaoth wird Jerusalem beschirmen, wie die Vögel thun mit Flügeln, schützen, erretten, drinnen umgehen und aus-
helfen.

6. Kehret um, ihr Kinder Israel, die ihr sehr abgewichen seyd.

2) c. 2. 20.
c. 27. 9.
c. 30. 22.

7. Denn zu der Zeit wird ein² jeglicher seine silberne und güldene Götzen verwerfen, welche euch eure Hände gemacht hatten zur Sünde.

3) c. 17. 13.
f.
c. 37. 36.
2) Röm. 19.
35.

8. Und Assur soll fallen, nicht durch³ Mannes-Schwert, und soll verzehret werden, nicht durch Menschen-Schwert, und wird doch vor dem Schwert fliehen, und seine junge Mannschaft wird zinsbar werden;

9. Und ihr Fels wird vor Furcht wegziehen, und seine Fürsten werden vor dem Panier die Flucht geben, spricht der Herr, der zu Zion Feuer und zu Jerusalem einen Herd hat.

Cap. 32.

1. **S**iehe, es wird ein König regieren, Gerechtigkeit anzurichten, und Fürsten werden herrschen, das Recht zu handhaben,

2. Daß jedermann seyn wird als einer, der vor dem Winde bewahret ist, und wie einer, der vor dem Plagregen verborgen ist, wie die Wasserbäche am dünnen Ort, wie der¹ Schatten eines großen Felsens im trockenen Lande;

1) c. 25. 4

3. Und der Sehenden Augen werden sich nicht blenden lassen, und die Ohren der Zuhörer werden aufmerken;

4. Und die Unvorsichtigen werden Klugheit

lernen, und der Stammelnden Zunge wird fertig und reinlich reden.

5. Es wird nicht mehr ein Narr Fürst heißen, noch ein Geiziger Herr genannt werden.

6. Denn² ein Narr redet von Narrheit, und sein Herz gehet mit Unglück um, daß er Heuchelei anrichte, und predige von dem Herrn Irrsal, damit er die hungerigen Seelen aushungere, und den Durstigen das Trinken wehre.

2) Spr. 13.
16.
c. 15. 2.

7. Denn des³ Geizigen Regieren ist eitel Schaden; denn er ersindet Tücke, zu verderben die Elenden mit falschen Worten, wenn er des Armen Recht reden soll.

3) Spr. 29.
1.

8. Aber die Fürsten werden fürstliche Gedanken haben, und drüber halten.

9. Stehet auf, ihr stolzen Frauen, höret meine Stimme; ihr Töchter, die ihr so sicher seyd, nehmet zu Ohren meine Rede:

10. Es ist um Jahr und Tag zu thun, so werdet ihr Sicherem zittern; denn es wird keine Weinerndte, so wird auch kein Lesen werden.

11. Erschrecket, ihr stolzen Frauen, zittert, ihr Sicherem; es ist vorhanden auszuziehen, blößen und gürtet um die Lenden.

12. Man wird klagen um die Aecker, ja um die lieblichen Aecker, um die fruchtbaren Weinstöcke.

13. Denn es werden auf dem Acker meines Volks Dornen und Hecken wachsen, darzu über allen Freuden-Häusern in der fröhlichen Stadt.

14. Denn die Palläste werden verlassen seyn, und die Menge in der Stadt einsam seyn, daß die Thürme und Festungen ewige Höhlen werden, und dem Wild zur Freude, den Heerden zur Weide,

15. Bis so lange, daß über uns ausgegossen werde der⁴ Geist aus der Höhe. So wird dann die Wüste zum Acker werden, und der Acker für einen Wald gerechnet werden.

4) c. 44. 3.
Ezech. 39.
29.
Joel 3. 1.

16. Und das Recht wird in der Wüste wohnen, und Gerechtigkeit auf dem Acker hausen.

17. Und der⁵ Gerechtigkeit Frucht wird Friede seyn, und der Gerechtigkeit Nutzen wird ewige Stille und Sicherheit seyn:

5) Röm. 5.
1.

18. Daß mein Volk in Häusern des Friedens wohnen wird, in sichern Wohnungen und in stolzer Ruhe.

19. Aber Hagel wird seyn den Wald hinab, und die Stadt danieden wird niedrig seyn.

20. Wohl euch, die ihr säet allenthalben an den Wassern; denn da mögt ihr die Füße der Ochsen und Esel drauf gehen lassen.

Cap. 33.

1. **W**ehe aber dir, du Verstorner! ¹ Meinst du, du werdest nicht verstorret werden? Und du Verächter! meinst du, man werde dich nicht verachten? Wenn du das

1) Offenb.
13. 10. 2c.

2) *Sef. 37.
36. 39.* Verstören vollendet hast, so² wirst du auch ver-
störet werden; wenn du des Verachtens ein
Ende gemacht hast, so wird man dich wieder
verachten.

2. Herr, sey uns gnädig, denn auf dich harren
wir; sey ihr Arm frühe, darzu unser Heil zur
Zeit des Trübsals.

3) *Ps. 68. 2.* 3. Laß fliehen die³ Völker vor dem großen Ge-
stümmel, und die Heiden zerstreuet werden,
wenn du dich erhöhest.

4. Da wird man euch aufraffen als einen
Kraub, wie man die Heuschrecken aufrafft, und
wie die Käfer zerscheucht werden, wenn man
sie überfället.

5. Der Herr ist erhaben, denn er wohnet in
der Höhe. Er hat Zion voll Gerichts und Ge-
rechtigkeit gemacht.

6. Und wird zu deiner Zeit Glaube seyn, und
Herrschaft, Heil, Weisheit, Klugheit, Furcht
des Herrn werden sein Schatz seyn.

7. Siehe, ihre Boten schreien draußen, die
Engel des Friedens weinen bitterlich [und spre-
chen]:

8. Die Steige sind wüste, es gehet niemand
mehr auf der Straße. Er hält weder Treue
noch Glauben; er verwirft die Städte, und ach-
tet der Leute nicht.

9. Das Land liegt kläglich und jämmerlich,
der Libanon stehet schändlich zerhauen, und
Saron ist wie ein Gesilde, und Basan und Car-
mel ist öde.

10. Nun will ich mich aufmachen, spricht der
Herr, nun will ich mich erheben, nun will ich
hoch kommen.

4) *Ps. 7. 15.* 11. Mit⁴ Stroh gehet ihr schwanger, Stop-
peln gebäret ihr; Feuer wird euch mit eurem
Ruthe verzehren.

12. Denn die Völker werden zu Kalk¹ ver-
brannt werden, wie man abgehauene Dornen
mit Feuer ansteckt.

13. So höret nun ihr, die ihr ferne seyd, was
ich gethan habe; und die ihr nahe seyd, merket
meine Stärke.

14. Die Sünder zu Zion sind erschrocken,
Zittern ist die Heuchler ankommen [und spre-
chen]: Wer ist unter uns, der bei einem ver-
zehrenden Feuer wohnen möge? Wer ist unter
uns, der bei der ewigen Gluth wohne?

5) *Ps. 15. 2.
Ps. 24. 3. 4.
Matth. 5.
5. 8.* 15. Wer⁵ in Gerechtigkeit wandelt, und re-
det, was recht ist; wer Unrecht hasset samt dem
Geiz, und seine Hände abzeucht, daß er nicht
Geschenk nehme; wer seine Ohren zustopfet,
daß er nicht Blutschulden höre, und seine Au-
gen zuhält, daß er nichts Arges sehe;

16. Der wird in der Höhe wohnen, und Felsen
werden seine Beste und Schutz seyn. Sein Brod
wird ihm gegeben, sein Wasser hat er gewiß.

17. Deine Augen werden den König sehen in sei-
ner Schöne, du wirst das Land erweitert sehen,

18. Daß sich dein Herz sehr verwundern wird,
und sagen: ⁶Wo sind nun die Schriftgelehr-
ten? Wo sind die Rätthe? Wo sind die Kanz-
ler?

19. Darzu wirst du das starke Volk nicht se-
hen, das Volk von tiefer Sprache, die man
nicht vernehmen kann, und von undeutlicher
Zunge, die man nicht verstehen kann.

20. Schaue, Zion, die Stadt unsers Stifts;
deine Augen werden Jerusalem sehen, eine
sichere Wohnung, eine Hütte, die nicht wegge-
führet wird, welcher Nagel sollen nimmermehr
ausgezogen, und ihrer Seile keines zerrissen
werden.

21. Denn der Herr wird mächtig daselbst bei
uns seyn, und werden weite Wassergraben seyn,
daß darüber kein Schiff mit Rudern fahren,
noch Galeeren dahin schiffen werden.

22. Denn der Herr ist unser Richter, der
Herr ist unser Meister, der Herr ist unser Kö-
nig, der hilft uns.

23. Laßt sie ihre Stricke spannen, sie werden
doch nicht halten; also werden sie auch das
Fähnlein nicht auf den Mastbaum ausstecken.
Dann wird viel köstliches Raubs ausgetheilet
werden, daß auch die Lahmen rauben werden.

24. Und kein Einwohner wird sagen:
Ich bin schwach. Denn das Volk, so
drinnen wohnet, wird Vergebung
der Sünde haben.

Cap. 34.

1. Kommt herzu, ihr Heiden, und¹ höret; 1) *c. 28. 23.*
ihr Völker, merket auf; die Erde hö-
re zu, und was darinnen ist; der Weltkreis,
samt seinem Gewächs!

2. Denn der Herr ist zornig über alle Heiden,
und grimmig über all ihr Heer; er wird sie
verbannen und zum Schlachten überantwor-
ten.

3. Und ihre Erschlagene werden hingeworfen
werden, daß der Gestank von ihren Leichnamen
aufgehen wird, und die Berge mit ihrem Blut
fließen.

4. Und wird alles Heer des Himmels versau-
len, und² der Himmel wird eingewickelt werden
wie ein Brief, und alle sein Heer wird verwel-
ken, wie ein Blatt verwelket am Weinstock, und
wie ein dürr Blatt am Feigenbaum. 2) *Offentb.
6. 14.*

5. Denn mein Schwerdt ist trunken im Him-
mel; und siehe, es wird hernieder fahren auf
Edom, und über das verbannete Volk zur
Strafe.

6. Des Herrn Schwerdt ist voll Bluts, und
dick vom Fette, vom Blut der Lämmer und
Böcke, von der Nieren Fett aus den Widdern;
denn der Herr hält ein Schlachten zu Bozra,
und ein groß Würgen im Lande Edom.

7. Da werden die Einhörner samt ihnen her-

1) *Cor. 1.
20.*

2) *Ps. 122.
3. 4.*

1) *c. 28. 23.*

2) *Offentb.
6. 14.*

unter müssen, und die Farren samt den gemästeten Ochsen. Denn ihr Land wird trunken werden vom Blut, und ihre Erde dick werden vom Fetten.

8. Denn es ist ³ der Tag der Rache des Herrn, und das Jahr der Vergeltung, zu rächen Zion. 9. Da werden ihre Bäche zu Pech werden, und ihre Erde zu Schwefel; ja ihr Land wird zu brennendem Pech werden,

10. Das weder Tag noch Nacht verlöschen wird, sondern ⁴ ewiglich wird Rauch von ihr aufgehen, und wird für und für wüste seyn, daß niemand dadurch gehen wird in Ewigkeit;

11. Sondern Rohrdomeln und Igel werden's inne haben, Nachtulen und Raben werden daselbst wohnen. Denn er wird eine Messchnur darüber ziehen, daß sie wüste werde, und ein Nichtblei, daß sie öde sey,

12. Daß ihre Herren heißen müssen Herren ohne Land, und alle ihre Fürsten ein Ende haben;

13. Und werden Dornen wachsen in ihren Pallästen, Nesseln und Disteln in ihren Schloßfern; und wird eine ⁵ Behausung seyn der Drachen, und Weide für die Straußen.

14. Da ⁶ werden unter einander laufen Marder und Geier, und ein Feldteufel wird dem andern begegnen; der Kobold wird auch daselbst herbergen, und seine Ruhe daselbst finden.

15. Der Igel wird auch daselbst nisten und legen, brüten und aushecken unter ihrem Schatten; auch werden die Weihen daselbst zusammen kommen.

16. Suchet nun in dem Buch des Herrn und leset, es wird nicht an einem derselbigen fehlen; man vermisst auch nicht dieses noch des. Denn er ist's, der durch meinen Mund gebeut; und sein Geist ist's, der es zusammen bringet.

17. Er giebt das Loos über sie, und seine Hand theilet das Maas aus unter sie, daß sie darinnen erben ewiglich, und darinnen bleiben für und für.

Cap. 35.

1. Über die Wüste und Einöde wird lustig seyn, und das Gefilde wird fröhlich stehen, und ¹ wird blühen wie die Lilien.

2. Sie wird blühen und fröhlich stehen in aller Lust und Freude. Denn die Herrlichkeit des Libanon ist ihr gegeben, der Schmuck Carmels und Sarons. Sie ² sehen die Herrlichkeit des Herrn, den Schmuck unsers Gottes.

3. Stärket ³ die müden Hände, und erquicket die strauchelnden Kniee.

4. Saget den verzagten Herzen: Seyd getrost, fürchtet euch nicht! Sehet, ⁴ euer Gott der kommt zur Rache; Gott, der da ⁵ vergilt, kommt und wird euch helfen.

5. Alsdann werden ⁶ der Blinden Augen aufgethan werden, und der Tauben Ohren werden geöffnet werden.

6. Alsdann werden die ⁷ Lahmen locken wie ein Hirsch, und der Stummen Zunge wird Lob sagen. Denn es werden Wasser in der Wüste hin und wieder fließen, und Ströme in den Gefilden.

7. Und wo es zuvor trocken ist gewesen, sollen Teiche stehen; und wo es dürre gewesen ist, sollen Brunnquellen seyn. Da zuvor die Schlangen gelegen haben, soll Heu und Rohr und Schilf stehen.

8. Und es wird daselbst ⁸ eine Bahn seyn, und ein Weg, welcher der heilige Weg heißen wird, daß kein unreiner drauf gehen wird; und derselbige wird für sie seyn, daß man drauf gehe, daß auch die Thoren nicht irren mögen.

9. Es wird da kein Löwe seyn, und wird kein reißend Thier drauf treten, noch daselbst gefunden werden; sondern man wird frei sicher daselbst gehen.

10. Die ⁹ Erlöseten des Herrn werden wiederkommen, und gen Zion kommen mit Jauchzen; ewige ¹⁰ Freude wird über ihrem Haupte seyn; Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und ¹¹ Seufzen wird weg müssen.

Cap. 36.

1. Und es begab sich im vierzehnten Jahr des Königs Hiskia, ¹ zog der König zu Assyrien, Sancherib, herauf wider alle feste Städte Juda, und gewann sie.

2. Und der König zu Assyrien sandte den Rabfak von Lachis gen Jerusalem zu dem Könige Hiskia mit großer Macht. Und er trat an die Wasserhöhlen des obern Teichs, am Wege bei dem Ucker des Färbers.

3. Und es ging zu ihm heraus ² Eliakim, der Sohn Hiskia, der Hofmeister, und Sebena, der Kanzler, und Joah, der Sohn Assaphs, der Schreiber.

4. Und der Erzschenke sprach zu ihnen: Saget doch dem Hiskia: So spricht der ³ große König, der König zu Assyrien: Was ist das für ein Trost, darauf du dich verlässest?

5. Ich achte, du lässest dich bereden, daß du noch Rath und Macht wissest zu streiten. Auf wen verlässest du denn dich, daß du mir bist unfällig worden?

6. Verlässest du dich auf den ⁴ zerbrochenen Rohrstab Egypten? welcher, so jemand sich drauf lehnet, gehet er ihm in die Hand und

6) c. 29. 19
Matth. 11.
5. 2c.

7) Apoff 3.
2. 7.

8) Job. 12.
44.
c. 14. 6.

9) c. 51. 11.
c. 62. 12.

10) c. 61. 7.
ec. 66. 14.
Job. 16. 22.

11) Offenb.
21. 4.

1) 2 Kön.
18. 13. 2c.

2) c. 22. 20.

3) v. 13.

4) 2 Kön.
18. 21.

3) 67. c. 4.

4) Offenb.
19. 3.

5) c. 13. 21.

6) Offenb.
18. 2.

1) Sir. 39.
18.

2) Job. 1.
14.

3) Jer. 3.
16.
Isa. 8. 9.
13.

4) c. 45. 17.
Poi 1. 7.
5) Pf. 94. 1.

durchbohret sie. Also thut Pharao, der König in Egypten, allen, die sich auf ihn verlassen.

7. Willst du aber mir sagen: Wir verlassen uns auf den Herrn, unsern Gott? Ist's denn nicht der, welches Höhen und Altare der Hiskia hat abgethan, und zu Juda und Jerusalem gesagt: Vor diesem Altar sollt ihr anbeten?

8. Wohl an, so nimm's an mit meinem Herrn, dem Könige zu Assyrien: ich will dir zwei tausend Rosse geben; laß sehen, ob du bei dir könneßt ausrichten, die drauf reiten.

9. Wie willst du denn bleiben vor einem Hauptmann, der geringsten Diener einem meines Herrn? Und du verlässest dich auf Egypten, um der Wagen und Reuter willen.

10. Darzum. meinst du, daß ich ohne den Herrn bin herauf gezogen in dieß Land, dasselbige zu verderben? Ja, der Herr sprach zu mir: Zuech hinauf in dieß Land, und verderbe es.

11. Aber Eliakim und Sebena und Joah sprachen zum Erzschenken: Lieber, rede mit deinen Knechten auf Syrisch, denn wir verstehens wohl; und rede nicht auf Jüdisch mit uns vor den Ohren des Volks, das auf der Mauer ist.

12. Da sprach der Erzschenke: Meinst du, daß mein Herr mich zu deinem Herrn oder zu dir gesandt habe, solche Worte zu reden, und nicht vielmehr zu den Männern, die auf der Mauer sitzen, daß sie samt euch ihren eigenen Mist fressen und ihren Harn saufen?

13. Und der Erzschenke stund, und rief laut auf Jüdisch, und sprach: Höret die Worte des großen Königs, des Königs zu Assyrien!

14. So spricht der König: Laßt euch Hiskia nicht betrügen, denn er kann euch nicht erretten.

15. Und laßt euch Hiskia nicht vertrosten auf den Herrn, daß er saget: Der Herr wird uns erretten, und diese Stadt wird nicht in die Hand des Königes zu Assyrien gegeben werden.

16. Gehorchet Hiskia nicht. Denn so spricht der König zu Assyrien: Thut mir zu Dank, und gehet zu mir heraus, so sollt ihr ein jeglicher von seinem Weinstock und von seinem Feigenbaum essen und aus seinem Brunn trinken;

17. Bis daß ich komme und hole euch in ein Land, wie euer Land ist, ein Land, da Korn und Most innen ist, ein Land, da Brod und Weinberge innen sind.

18. Laßt euch Hiskia nicht bereden, daß er saget: Der Herr wird uns erlösen. Haben auch der Heiden Götter ein jeglicher sein Land errettet von der Hand des Königes zu Assyrien?

19. Wo sind die Götter zu Hamath und Arpad? Wo sind die Götter zu Sepharvaim? Haben sie auch Samaria errettet von meiner Hand?

20. Welcher unter allen Göttern dieser Lande hat sein Land errettet von meiner Hand, daß der

Herr sollte Jerusalem erretten von meiner Hand?

21. Sie schwiegen aber stille, und antworteten ihm nichts; denn der König hatte geboten und gesagt: Antwortet ihm nichts.

22. Da kamen Eliakim, der Sohn Hiskia, der Hofmeister, und Sebena, der Kanzler, und Joah, der Sohn Assaphs, der Schreiber, mit zerrissenen Kleidern, und zeigten ihm an die Worte des Erzschenken.

Cap. 37.

1. Da aber der König Hiskia das hörte, zerriß er seine Kleider, und hüllte einen Sack um sich, und ging in das Haus des Herrn.

2. Und sandte Eliakim, den Hofmeister, und Sebena, den Kanzler, samt den ältesten Priestern, mit Säcken umhüllet, zu dem Propheten Jesaia, dem Sohn Amoz,

3. Daß sie zu ihm sprächen: So spricht Hiskia: Das ist ein Tag des Trübsals, Scheltens und Lästerns; und gehet gleich, als wenn die Kinder bis an die Geburt kommen sind, und ist keine Kraft da zu gebären.

4. Daß doch der Herr, dein Gott, hören wollte die Worte des Erzschenken, welchen sein Herr, der König zu Assyrien, gesandt hat, zu lästern den lebendigen Gott, und zu schelten mit solchen Worten, wie der Herr, dein Gott, gehöret hat. Und du wolltest dein Gebet erheben für die Uebrigen, so noch vorhanden sind.

5. Und die Knechte des Königes Hiskia kamen zu Jesaia.

6. Jesaia aber sprach zu ihnen: So saget eurem Herrn: Der Herr spricht also: Fürchte dich nicht vor den Worten, die du gehöret hast, mit welchen mich die Knaben des Königes zu Assyrien geschmähet haben;

7. Siehe, ich will ihm einen andern Muth machen, und soll etwas hören, daß er wieder heim ziehe in sein Land; und will ihn durch's Schwert fallen in seinem Lande.

8. Da aber der Erzschenke wieder kam, fand er den König zu Assyrien streiten wider Libna; denn er hatte gehöret, daß er von Lachis gezogen war.

9. Denn es kam ein Gerücht von Thirhaka, der Mühren Könige, sagend: Er ist ausgezogen wider dich zu streiten.

10. Da er nun solches hörte, sandte er Boten zu Hiskia, und ließ ihm sagen: Saget Hiskia, dem Könige Juda, also: Laß dich deinen Gott nicht betrügen, auf den du dich verlässest und sprichst: Jerusalem wird nicht in die Hand des Königes zu Assyrien gegeben werden.

11. Siehe, du hast gehöret, was die Könige zu Assyrien gethan haben allen Ländern, und sie verbannet: und du solltest errettet werden?

5) v. 4.

6) 1 Kön. 4, 25.
2 Kön. 18, 31.
Mich. 4, 4.

7) c. 10, 10
c. 37, 12.

1) 2 Kön. 19, 2.

2) 2 Kön. 19, 5.

3) 2 Kön. 15, 9.

12. Haben auch die Götter der Heiden die Lande errettet, welche meine Väter verderbet haben, als Gosan, Haran, Rezeph, und die Kinder Eden zu Thelassar?

13. Wo ist der König zu Hamath, und der König zu Arpad, und der König der Stadt Sepharvaim, Hena und Iwa?

14. Und da Hiskia den Brief von den Boten empfangen und gelesen hatte, ging er hinauf in das Haus des Herrn, und breitete ihn aus vor dem Herrn.

15. Und Hiskia betete zum Herrn und sprach:

16. Herr Zebaoth, du Gott Israels, der du über den Cherubim sittest; du bist allein Gott über alle Königreiche auf Erden, du hast Himmel und Erde gemacht.

17. Herr, neige deine Ohren und höre doch; Herr, thue deine Augen auf und siehe doch; höre doch alle die Worte Sanheribs, die er gesandt hat, zu schmähen den lebendigen Gott.

18. Wahr ist's, Herr, die Könige zu Assyrien haben wüste gemacht alle Königreiche samt ihren Landen,

19. Und haben ihre Götter in's Feuer geworfen; denn sie waren nicht Götter, sondern Menschenhände-Werk, Holz und Stein. Die sind umbracht.

20. Nun aber, Herr, unser Gott, hilf uns von seiner Hand, auf daß alle Königreiche auf Erden erfahren, daß du Herr seyst allein.

21. Da sandte Jesaia, der Sohn Amoz, zu Hiskia, und ließ ihm sagen: So spricht der Herr, der Gott Israels: Daß du mich gebeten hast des Königes Sanherib halben, zu Assyrien,

22. So ist's das, das der Herr von ihm redet: Die Jungfrau Tochter Zion verachtet dich und spottet dein, und die Tochter Jerusalem schütelt das Haupt dir nach.

23. Wen hast du geschmähet und gelästert? Ueber wen hast du die Stimme erhoben? Und hebest deine Augen empor wider den Heiligen in Israel.

24. Durch deine Knechte hast du den Herrn geschändet, und sprichst: Ich bin durch die Menge meiner Wagen herauf gezogen auf die Höhe der Berge, an den Seiten Libanons, und habe seine hohen Cedern abgehauen, samt seinen außerswählten Tannen, und bin durch die Höhe bis an das Ende kommen, an diesen Wald auf dem Lande.

25. Ich habe gegraben und getrunken die Wasser; und habe mit meinen Fußsohlen ausgetrocknet alle verwahrte Wasser.

26. Hast du aber nicht gehöret, daß ich vor Zeiten also gethan habe, und vor Alters so gehandelt, und thue jetzt auch also, daß feste Städte zerstöret werden zu Steinhäufen,

27. Und ihre Einwohner geschwächet und zaghaft werden, und mit Schanden bestehen, und werden zu Feldgras und zu grünem Kraut, als Heu auf den Dächern, welches dorret, ehe denn es reif wird?

28. Ich kenne aber deine Wohnung, deinen Auszug und Einzug, und dein Toben wider mich.

29. Weil du denn wider mich tobest, und dein Stolz herauf vor meine Ohren kommen ist, will ich dir einen Ring an die Nase legen, und ein Gebiß in dein Maul, und will dich des Weges wieder heimführen, daß du kommen bist.

30. Das sey dir aber das Zeichen: Ist dieß Jahr, was zertreten ist; das andere Jahr, was selbst wächst; des dritten Jahrs säet und erntet, pflanzet Weinberge und esset ihre Früchte.

31. Denn die Erretteten vom Hause Juda, und die überbleiben, werden noch wiederum unter sich wurzeln und über sich Frucht tragen.

32. Denn von Jerusalem werden noch ausgehen, die überblieben sind, und die Erretteten von dem Berge Zion. Solches wird thun der Eifer des Herrn Zebaoth.

33. Darum spricht der Herr also vom Könige zu Assyrien: Er soll nicht kommen in diese Stadt, und soll auch keinen Pfeil daselbst hinschießen, und kein Schild davor kommen, und soll keinen Ball um sie schütten;

34. Sondern des Weges, daß er kommen ist, soll er wiedertehren, daß er in diese Stadt nicht komme, spricht der Herr.

35. Denn ich will diese Stadt schützen, daß ich ihr aushelfe um meines willen, und um meines Dieners Davids willen.

36. Da fuhr aus der Engel des Herrn, und schlug im assyrischen Lager hundert fünf und achtzig tausend Mann. Und da sie sich des Morgens früh aufmachten, siehe, da lag's alles eitel todte Leichname.

37. Und der König zu Assyrien, Sanherib, brach auf, zog weg, und kehrete wieder heim, und blieb zu Ninive.

38. Es begab sich auch, da er anbetete im Hause Nisrochs, seines Gottes, schlugen ihn seine Söhne, Adramelech und SarGzer, mit dem Schwert; und sie flohen in's Land Ararat. Und sein Sohn Assar Haddon ward König an seine Statt.

Cap. 38.

1. Zu der Zeit ward Hiskia todtkrank. Und der Prophet Jesaia, der Sohn Amoz, kam zu ihm, und sprach zu ihm: So spricht der Herr: Bestelle dein Haus; denn du wirst sterben, und nicht lebendig bleiben.

1) Pf. 37.
2)
Pf. 129, 6.

7) 2 Kön.
19, 29

3) Sir. 39.
18.

9) 2 Kön.
20, 6.

10) 2 Kön.
19, 35.
Jes. 17, 14.
c. 31, 8.

1) 2 Kön.
20, 1.
2) Sir. 32.
24.

4) c. 40, 28.
Pl. 24, 2.

5) c. 40, 5.

2. Da wendete Hiskia sein Angesicht zur Wand, und betete zum Herrn,

9) 2 Kön. 18, 40.

3. Und sprach: Gedenke doch, Herr, wie ich vor dir gewandelt habe in der Wahrheit mit² vollkommenem Herzen, und habe gethan, was dir gefallen hat. Und Hiskia weinete sehr.

4. Da geschah das Wort des Herrn zu Jesaia, und sprach:

5. Gehe hin, und sage Hiskia: So spricht der Herr, der Gott deines Vaters Davids: Ich habe dein Gebet gehört, und deine Thränen gesehen; siehe, ich will deinen Tagen noch funfzehen Jahr zulegen.

6. Und will dich samt dieser Stadt erretten von der Hand des Königes zu Assyrien; denn ich will diese Stadt wohl vertheidigen.

7. Und habe dir das zum Zeichen von dem Herrn, daß der Herr solches thun wird, was er geredt hat:

8. Siehe, ich will den Schatten am Sonnenzeiger Ahoß zehn Linien zurück ziehen, über welche er gelaufen ist, daß die Sonne zehn Linien zurücklaufen soll am Zeiger, über welche sie gelaufen ist.

9. Dieß ist die Schrift Hiskia, des Königes Juda, da er krank gewesen, und von der Krankheit gesund worden war.

10. Ich sprach: Nun muß ich zur Höllenpforte fahren, da meine Zeit aus war, da ich gedachte noch länger zu leben.

3) Ps. 27, 13.

11. Ich sprach: Nun muß ich nicht mehr sehen den Herrn,³ ja den Herrn im Lande der Lebendigen; nun muß ich nicht mehr schauen die Menschen bei denen, die ihre Zeit leben.

12. Meine Zeit ist dahin, und von mir aufgeräumt, wie eines Hirten Hütte; und reiße mein Leben ab, wie ein Weber. Er sauget mich dürrer aus. Du machst's mit mir ein Ende, den Tag vor Abend.

4) Job 10, 16.

13. Ich dachte: Möchte ich bis Morgen leben! Aber er zerbrach mir alle meine Gebeine, wie ein Löwe; denn du machst's mit mir aus, den Tag vor Abend.

5) c. 59, 11.

14. Ich⁵ winselte wie ein Kranich und Schwalbe, und girrete wie eine Taube; meine Augen wollten mir brechen. Herr, ich leide Noth, lindre mir's.

15. O wie will ich noch reden, daß er mir zugesagt hat, und thut's auch! Ich werde mich scheuen alle mein Lebtag vor solcher Betrübniß meiner Seele.

16. Herr, davon lebet man, und das Leben meines Geistes stehet gar in demselbigen; denn du liebst mich entschlafen, und machtest mich leben.

6) Ps. 32, 1.

Mich. 7, 18. 19.

17. Siehe, um Trost war mir sehr bange. Du aber hast dich meiner Seele herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe; denn⁶ du wirfst al-

le meine Sünde hinter dich zurück.

18. Denn⁷ die Hölle lobet dich nicht, so rühmet dich der Tod nicht, und die in die Grube fahren, warten nicht auf deine Wahrheit;

7) Ps. 115, 17.

19. Sondern allein die da leben, loben dich, wie ich jetzt thue. Der Vater wird den Kindern deine Wahrheit kund thun.

20. Herr, hilf mir; so wollen wir meine Lieder singen, so lange wir leben, im Hause des Herrn.

21. Und Jesaia hieß, man sollte ein Pflaster von Feigen nehmen und auf seine Drüse legen, daß er gesund würde.

22. Hiskia aber sprach: Welch ein Zeichen ist das, daß ich hinauf zum Hause des Herrn soll gehen?

Cap. 39.

1. Zuder Zeit¹ sandte Merodach Baladan, der Sohn Baladans, König zu Babel, Briefe und Geschenke zu Hiskia; denn er hatte gehört, daß er krank, und wieder stark worden wäre.

1) 2 Kön. 20, 12.

2. Deß freuete sich Hiskia, und zeigte ihnen das Schatzhaus, Silber und Gold, und Speceerei, köstliche Salben, und alle seine Zeughäuser, und allen Schatz, den er hatte. Nichts war, das ihnen Hiskia nicht zeigte in seinem Hause und in seiner Herrschaft.

3. Da kam der Prophet Jesaia zum Könige Hiskia, und sprach zu ihm: Was sagen diese Männer? Und von wannen kommen sie zu dir? Hiskia sprach: Sie kommen von ferne zu mir, nämlich von Babel.

4. Er aber sprach: Was haben sie in deinem Hause gesehen? Hiskia sprach: Alles, was in meinem Hause ist, haben sie gesehen; und ist nichts, das ich ihnen nicht hätte gezeigt in meinen Schätzen.

5. Und Jesaia sprach zu Hiskia: Höre das Wort des Herrn Zebaoth.

6. Siehe, es kommt die Zeit, daß alles, was in deinem Hause ist, und was deine Väter gesammelt haben bis auf diesen Tag, wird gen Babel gebracht werden, daß nichts bleiben wird, spricht der Herr.

7. Darzu werden sie deine Kinder, so von dir kommen werden und du zeugen wirst, nehmen, und müssen Kämmerer seyn im Hofe des Königes zu Babel.

8. Und Hiskia sprach zu Jesaia: Das Wort des Herrn ist gut, das du sagest. Und sprach: Es sey nur Friede und Treue, weil ich lebe.

Cap. 40.

1. Tröstet, tröstet mein Volk! spricht euer Gott;

2. Redet¹ mit Jerusalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre Mitterschafft ein Ende

1) Hof. 2, 14. Jerh. 3, 9.

hat, denn ihre Missethat ist vergeben, denn sie hat zweifältiges empfangen von der Hand des Herrn, um alle ihre Sünde.

2) Matth. 3. 3. Marc. 1. 3. Luc. 3. 4. Joh. 1. 23.

3. Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg, machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm Gott.

4. Alle Thale sollen erhöhet werden, und alle Berge und Hügel sollen geniedriget werden, und was ungleich ist, soll eben, und was höckericht ist, soll schlecht werden;

5. Denn die Herrlichkeit des Herrn soll offenbaret werden; und alles Fleisch mit einander wird sehen, daß des Herrn Mund redet.

3) c. 51. 12. 1 Petr. 1.

6. Es spricht eine Stimme: Predige! Und er sprach: Was soll ich predigen? Alles³ Fleisch ist Heu, und alle seine Güte ist wie eine Blume auf dem Felde.

7. Das Heu verdorret, die Blume verwelket; denn des Herrn Geist bläset drein. Ja, das Volk ist das Heu.

4) Ps. 119. 99. Luc. 21. 33.

8. Das Heu verdorret, die Blume verwelket; aber das⁴ Wort unsers Gottes bleibet ewiglich.

9. Zion, du Predigerin, steige auf einen hohen Berg. Jerusalem, du Predigerin, hebe deine Stimme auf mit Macht, hebe auf, und fürchte dich nicht; sageden Städten Juda: Siehe, da ist euer Gott!

5) Nöm. 2. 6. 1c.

10. Denn siehe, der Herr Herr kommt gewaltiglich; und sein Arm wird herrschen. Siehe, sein Lohn ist bei ihm, und seine⁵ Vergeltung ist vor ihm.

6) Joh. 10. 11. 12. 2c.

11. Er wird seine Heerde weiden, wie⁶ ein Hirte; er wird die Lämmer in seine Arme sammeln, und in seinem Busen tragen, und die Schafmütter führen.

12. Wer misst die Wasser mit der Faust, und fasset den Himmel mit der Spanne, und begreift die Erde mit einem Dreiling, und wieget die Berge mit einem Gewicht, und die Hügel mit einer Wage?

7) Jer. 23. 18. Nöm. 11. 34.

13. Wer⁷ unterrichtet den Geist des Herrn, und welcher Rathgeber unterweist ihn?

14. Wen fraget er um Rath, der ihm Verstand gebe, und lehre ihn den Weg des Rechts, und lehre ihn die Erkenntniß, und unterweise ihn den Weg des Verstandes?

15. Siehe, die Heiden sind geachtet wie ein Tropfen, so im Eimer bleibet, und wie ein Scherflein, so in der Wage bleibet. Siehe, die Inseln sind wie ein Staublein.

8) Ps. 39. 1. 1c. Weisb. 9 c. 46. 5.

16. Der Libanon wäre zu gering zum Feuer, und seine Thiere zu gering zum Brandopfer.

17. Alle Heiden sind⁸ vor ihm nichts, und wie ein Nichtiges und Citeles geacht.

18. Wem wollt ihr denn⁹ Gott nachbilden? Oder was für ein Gleichniß wollt ihr ihm zurichten?

19. Der Meister geußt wohl ein Bild, und der Goldschmidt übergülde'ts und machet silberne Ketten daran.

20. Desgleichen wer eine arme Hebe vermag, der wählet ein Holz, das nicht faulet, und suchet einen klugen Meister darzu, der ein Bild fertige, das beständig sey.

21. Wisset ihr nicht? Höret ihr nicht? Ist's euch nicht vormals verkündiget? Habt ihr's nicht verstanden von Anbeginn der Erde?

10) c. 44. 24. Ps. 104. 2.

22. Er sitzt über dem Kreis der Erde; und die drauf wohnen, sind wie Heuschrecken. Der den¹⁰ Himmel ausdehnet wie ein dünn Fell, und breitet sie aus wie eine Hütte, da man innen wohnet;

23. Der die Fürsten zunichte machet, und die Richter auf Erden eitel machet,

24. Als hätte ihr Stamm weder Pflanzen, noch Samen, noch Wurzel in der Erde, daß sie, wo ein Wind unter sie wehet, verdorren, und sie ein Windwirbel wie Stoppeln wegführet.

25. Wem wollt ihr denn mich nachbilden, dem ich gleich sey? spricht der Heilige.

11) Ps. 147. 4.

26. Hebet eure Augen in die Höhe, und seht! Wer hat solche Dinge geschaffen, und führet ihr Heer bei der Zahl heraus, der sie alle¹¹ mit Namen ruft? Sein Vermögen und starke Kraft ist so groß, daß nicht an Eine m fehlen kann.

27. Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagest: Mein Weg ist dem Herrn verborgen, und mein Recht gehet vor meinem Gott über?

12) c. 42. 5. c. 45. 12.

28. Weißest du nicht? Hast du nicht gehoret? Der Herr, der ewige Gott,¹² der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt; sein Verstand ist unausforschlich.

29. Er giebt dem Müden Kraft, und Stärke genug dem Unvermögenden.

30. Die Knaben werden müde und matt, und die Jünglinge fallen.

31. Aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln,¹³ wie Adler, daß sie laufen, und nicht matt werden, daß sie wandeln, und nicht müde werden.

13) Ps. 103. 5.

Cap. 41.

1. Laß die Inseln vor mir schweigen, und die Völker sich stärken. Laß sie herzutreten und nun reden,¹ laß uns mit einander rechten.

1) c. 1. 10. c. 43. 26. Jer. 2. 35. 2) 1 Ros. 12. 1. c. 17. 1. Apol. 7. 3.

2. Wer hat den² Gerechten vom Aufgang erweckt? Wer rief ihm, daß er ginge? Wer gab die Heiden und Könige vor ihm, daß er ihrer mächtig ward, und gab sie seinem Schwert, wie Staub, und seinem Bogen, wie zerstreute Stoppeln;

3. Daß er ihnen nachjagete, und zog durch mit Frieden, und ward des Wegs noch nie müde?

4. Wer thut's, und machet's, und rufet alle Menschen nach einander von Anfang her? Ich bin's, der Herr, beide³ der Erste und der Letzte.

3) c. 44, 6.
c. 48, 12
Hfend. 1,
17.

5. Da das die Inseln sahen, fürchten sie sich, und die Enden der Erde erschrakten; sie naheten und kamen herzu.

6. Einer half dem andern, und sprach zu seinem Nächsten: Sey getroßt!

7. Der Zimmermann nahm den Goldschmidt zu sich, und machten mit dem Hammer das Blech glatt auf dem Amboss, und sprachen: Das wird sein stehen; und hefteten's mit Nägeln, daß es nicht sollte wackeln.

4) c. 43, 10.

8. Du aber, ⁴ Israel, mein Knecht, Jakob, den ich erwählet habe, du Samen Abrahams, meines Geliebten:

9. Der ich dich gestärket habe von der Welt Ende her, und habe dich berufen von ihren Gewaltigen, und sprach zu dir: Du sollst mein Knecht seyn; denn ich erwähle dich, und verwerfe dich nicht;

5) c. 43, 1.

10. Fürchte⁵ dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die ⁶ rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

6) pf. 63, 9.

11. Siehe, sie sollen zu Spott und zu Schanden werden, alle, die dir gram sind, sie sollen werden als nichts; und die Leute, so mit dir hadern, sollen umkommen,

7) pf. 37,
36.

12. Daß du nach ihnen fragen ⁷ möchtest, und wirst sie nicht finden. Die Leute, so mit dir zanken, sollen werden als nichts, und die Leute, so wider dich streiten, sollen ein Ende haben.

13. Denn ich bin der Herr, dein Gott, der deine rechte Hand stärket, und zu dir spricht: Fürchte dich nicht, ich helfe dir.

14. So fürchte dich nicht, du Würmlein Jakob, ihr armer Hause Israel. Ich helfe dir, spricht der Herr und ⁸ dein Erlöser, der Heilige in Israel.

4) c. 43, 3.
c. 59, 20.

15. Siehe, ich habe dich zum scharfen neuen Dreschwagen gemacht, der Zacken hat, daß du sollst Berge zerdreschen und zermalmen, und die Hügel wie Spreu machen.

16. Du sollst sie zerstreuen, daß sie der Wind wegführe und der Wirbel verwebe. Du aber wirst fröhlich seyn am Herrn, und wirst dich rühmen des Heiligen in Israel.

17. Die Elenden und Armen suchen Wasser, und ist nichts da; ihre Zunge verdorret vor Durst. Aber ich, der Herr, will sie erhören, ich, der Gott Israels, will sie nicht verlassen.

18. Sondern ich will Wasserflüsse auf den Höhen öffnen, und Brunnen mitten auf den

Feldern; ich will die⁹ Wüste zu Wasserseen machen, und das dürre Land zu Wasserquellen.

9) c. 43, 20.

19. Ich will in der Wüste geben Cedern, Föhren, Myrten und Kiefern; ich will auf dem Gefilde geben Tannen, Büchen und Buchsbaum mit einander:

20. Auf daß man sehe und erkenne, und merke und verstehe zugleich, daß des Herrn Hand habe solches gethan, und der Heilige in Israel habe solches geschaffen.

21. So lasset eure Sache herkommen, spricht der Herr; bringet her, worauf ihr stehet, spricht der König in Jakob.

10) c. 43, 8.
9.
c. 44, 7.

22. Laßt sie¹⁰ herzu treten, und uns verkündigen, was künftig ist. Verkündiget uns, und weisaget etwas zuvor; laßt uns mit unserm Herzen drauf achten und merken, wie es hernach gehen soll; oder laßt uns doch hören, was zukünftig ist.

23. Verkündiget uns, was hernach kommen wird: so wollen wir merken, daß ihr Götter seyd. Trog, thut Gutes oder Schaden; so wollen wir davon reden und mit einander schauen.

24. Siehe, ihr seyd aus nichts, und euer Thun ist auch aus nichts, und euch wählen ist ein Gräuel.

25. Ich aber erwecke einen von Mitternacht, und kommt vom Aufgang der Sonne. Er wird ihnen meinen Namen predigen, und wird über die Gewaltigen gehen, wie über Leimen, und wird den Roth treten, wie ein Töpfer.

26. Wer kann etwas verkündigen von Anfang? so wollen wir's vernehmen; oder weisagen zuvor? so wollen wir sagen: Du redest recht. Aber da ist kein Verkündiger, keiner, der etwas hören ließe, keiner, der von euch ein Wort hören möge.

27. Ich bin der Erste, der zu Zion saget: Siehe, da ist's; und ich¹¹ gebe Jerusalem Prediger.

11) Matth.
23, 34.

28. Dort aber schaue ich, aber da ist niemand; und sehe unter sie, aber da ist kein Rathgeber; ich frage sie, aber da antworten sie nichts.

29. Siehe, es ist alles eitel Mühe und nichts mit ihrem Thun; ihre¹² Höhen sind Wind und eitel.

12) pf. 96,
5.

Cap. 42.

1. Siehe, das ist ¹ mein Knecht, ich erhalte ihn; und mein Auserwählter, an ² welchem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich habe ihm meinen³ Geist gegeben, er wird das Recht unter die Heiden bringen.

1) Matth.
12, 18.
2) Matth.
3, 17.
c. 17, 5.
3) Petr. 1,
17.
3) Zef. 11,
2.

2. Er wird nicht schreien noch rufen, und seine Stimme wird man nicht hören auf den Gassen.

3. Das ⁴ zerstoßene Rohr wird er

4) Matth.
12, 20.
pf. 34, 19.

nicht zerbrechen, und das glimmende Licht wird er nicht auslöschten. Er wird das Recht wahrhaftiglich halten lehren.

4. Er wird nicht mürrisch noch greulich seyn, auf daß er auf Erden das Recht anrichte; und die Inseln werden auf sein Gesetz warten.

5. So spricht Gott, der Herr, der die⁵ Himmel schaffet und ausbreitet, der die Erde machet und ihr Gewächs, der dem Volk, so drauf ist, den Odem giebt, und den Geist denen, die drauf gehen:

6. Ich, der Herr, habe dich gerufen mit Gerechtigkeit, und habe dich bei deiner Hand gefasset, und habe dich behütet, und habe dich zum Bund unter das Volk gegeben, zum Licht⁶ der Heiden;

7. Daß du sollst öffnen die Augen der Blinden, und die Gefangenen aus dem Gefängniß führen, und die da⁷ sitzen im Finsterniß, aus dem Kerker.

8. Ich der Herr, das ist mein Name; und will meine Ehre keinem andern geben, noch meinen Ruhm den Götzen.

9. Siehe, was kommen soll, verkündige ich zuvor, und verkündige Neues; ehe denn es aufgehet, lasse ich's euch hören.

10. Singet¹⁰ dem Herrn ein neues Lied, sein Ruhm ist an der Welt Ende; die im Meer fahren, und was drinnen ist, die Inseln, und die drinnen wohnen.

11. Rufet laut, ihr Wüsten und die Städte drinnen, samt den Dörfern, da¹¹ Redar wohnet. Es jauchzen, die im Felsen wohnen, und rufen von den Höhen der Berge.

12. Laßt sie¹² dem Herrn die Ehre geben, und seinen Ruhm in den Inseln verkündigen.

13. Der Herr wird ausziehen wie ein Riese, er wird den Eifer aufwecken wie ein Kriegsmann; er wird jauchzen und tönen, er wird seinen Feinden obliegen.

14. Ich¹³ schweige wohl eine Zeitlang, und bin stille und enthalte mich. Nun aber will ich, wie eine Gebälerin, schreien; ich will sie verwüsten, und alle verschlingen;

15. Ich will Berge und Hügel verwüsten, und alle ihr Gras verdorren, und will die Wasserströme zu Inseln machen, und die Seen austrocknen.

16. Aber die Blinden will ich auf dem Wege leiten, den sie nicht wissen; ich will sie führen auf den Steigen, die sie nicht kennen; ich will die Finsterniß vor ihnen her zum Licht machen, und das¹⁴ Höckerichte zur Ebene. Solches will ich ihnen thun, und sie nicht verlassen.

17. Aber die sich auf Götzen verlassen, und sprechen zum gegossenen Bilde: Ihr seyd un-

tere Götter; ¹⁶ die sollen zurück kehren, und zu Schanden werden.

18. Höret, ¹⁷ ihr Tauben; und schauet her, ihr Blinden, daß ihr sehet.

19. Wer ist so blind, als mein Knecht? Und wer ist so taub, wie mein Bote, den ich sende? Wer ist so blind, als der Vollkommene? und so blind, als der Knecht des Herrn?

20. Man ¹⁸ prediget wohl viel, aber sie halten's nicht; man sagt ihnen genug, aber sie wollen's nicht hören.

21. Noch will ihnen der Herr wohl um seiner Gerechtigkeit willen, daß er das Gesetz herrlich und groß mache.

22. Es ist ein beraubt und geplündert Volk; sie sind allzumal verstrickt in Höhlen, und versteckt in den Kerker; sie sind zum Raub worden, und ist kein Erretter da; geplündert, und ist niemand, der da sage: Sieh sie wieder her.

23. Wer ist unter euch, der solches zu Ohren nehme, der aufmerke und höre, das hernach kommt?

24. Wer hat Jakob ¹⁹ übergeben zu plündern, und Israel den Räubern? Hat es nicht der Herr gethan, an dem wir gesündigt haben? Und sie wollten auf seinen Wegen nicht wandeln, und gehorchten seinem Gesetz nicht.

25. Darum hat er über sie ausgeschüttet den Grimm seines Zorns und eine Kriegsmacht, und hat sie umher angezündet; aber sie merken's nicht; und hat sie angesteckt, aber sie nehmen's nicht zu Herzen.

Cap. 43.

1. Und nun spricht der Herr, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte¹ dich nicht, denn ich habe dich erlöset; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein.

2. Denn so du durch's² Wasser gehst, will ich bei dir seyn, daß dich die Ströme nicht sollen ersäufen; und so du in's³ Feuer gehst, sollst du nicht brennen und die Flamme soll dich nicht anzünden.

3. Denn ich bin der Herr, dein Gott, der Heilige in Israel, dein Heiland. Ich habe Ägypten, Mohren und Seba an deine Statt zur Verlöbning gegeben.

4. Weil du so werth bist vor meinen Augen geacht, mußt du auch herrlich seyn, und ich habe dich lieb: darum gebe ich Menschen an deine Statt, und Völker für deine Seele.

5. So fürchte dich nun nicht, denn ich bin bei dir. Ich will vom Morgen deinen Samen bringen, und will dich vom Abend sammeln;

6. Und will sagen gegen Mitternacht: Sieh her; und gegen Mittag: Wehre nicht. Bringge meine Söhne von ferne her, und meine Töchter von der Welt Ende,

16) Pf. 6.
11.
Jes. 1. 29.
17) c. 43, 8.

18) c. 53, 1.

19) Jer. 2.
19.

20) c. 57, 1.

1) c. 41, 2.

2) Pf. 66.
12.

3) Dan. 3.
17, 27.

1) c. 41, 14.

1) c. 44, 2.

6) Jer. 14.
7. 9.
c. 15, 16.

7. Alle, die mit meinem⁶ Namen genennet sind; nämlich die ich geschaffen habe zu meiner Herrlichkeit, und sie zubereitet und gemacht.

8. Laß hervortreten das blinde Volk, welches doch Augen hat, und die Tauben, die doch Thoren haben.

9. Laßt alle Heiden zusammen kommen zuhauf, und sich die Völker versammeln. Welcher ist unter ihnen, der solches verkündigen möge, und uns hören lasse vorhin, was geschehen soll? Lasset sie ihre Zeugen darstellen, und beweisen; so wird man's hören, und⁷ sagen: Es ist die Wahrheit.

7) c. 41, 22.
26.

10. Ihr aber seyd meine Zeugen, spricht der Herr, und mein⁸ Knecht, den ich erwählet habe; auf daß ihr wisset und mir gläubet und verstehet, daß ich's bin. Vor mir ist kein Gott gemacht, so wird auch nach mir keiner seyn.

8) c. 41, 8.

11. Ich,⁹ ich bin der Herr, und ist außer mir kein Heiland.

9) c. 44, 6, 8.
Pf. 18, 32.
Hof. 13, 4.
9. 14.

12. Ich hab's verkündiget, und habe auch geholfen, und hab's euch sagen lassen, und ist¹⁰ kein fremder [Gott] unter euch. Ihr seyd meine Zeugen, spricht der Herr; so bin ich Gott.

10) v. 10.

13. Auch bin ich,¹¹ ehe denn nie kein Tag war; und ist niemand, der aus meiner Hand erretten kann; ich wirke, wer will's abwenden?

11) Pf. 90.
2.

14. So spricht der¹² Herr, euer Erlöser, der Heilige in Israel: Um euretwillen habe ich gen Babel geschickt, und habe die Kiegel alle herunter gestossen, und die klagenden Chaldäer in die Schiffe gejaget.

12) c. 41, 14.

15. Ich bin der Herr, euer Heiliger, der ich Israel geschaffen habe, euer König.

13) 2 Mos. 14, 22.

16. So spricht der Herr, der¹³ im Meer Weg, und in starken Wassern Bahn machet;

17. Der heraus bringet Wagen und Ross, Heer und Macht, daß sie auf einem Haufen da liegen, und nicht aufstehen, daß sie verlöschen, wie ein Loth verlöschet:

14) c. 51, 9.

18. Gedenket nicht an das¹⁴ Alte, und achtet nicht auf das Vorige.

15) 2 Cor. 5, 17.
Offenb. 21, 5.

19. Denn siehe, ich will¹⁵ ein Neues machen, jetzt soll es aufwachsen; daß ihr erfahren werdet, daß ich Wege in der Wüste mache, und Wasserströme in der Einöde;

16) c. 41, 18.

20. Daß mich das Thier auf dem Felde preise, die Drachen und Straußen. Denn ich will¹⁶ Wasser in der Wüste, und Ströme in der Einöde geben, zu tränken mein Volk, meine Auserwählten.

21. Dieß Volk habe ich mir zugericht, es soll meinen Ruhm erzählen.

22. Nicht, daß du mich hättest gerufen, Jakob, oder, daß du um mich gearbeitet hättest, Israel.

23. Mir zwar hast du nicht bracht Schafe deines Brandopfers, noch mich geehret mit deinen Opfern; mich hat deines Dienstes nicht gelü-

stet im Speisopfer, habe auch nicht Lust an deiner Arbeit im Wehrauch;

24. Mir hast du nicht um Geld Kalmus gekauft; mich hast du mit dem Fetten deiner Opfer nicht gefüllet. Ja, mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden, und hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten.

25.¹⁷ Ich, ich tilge deine Uebertretung um meinet willen, und gedenke deiner Sünde nicht.

26. Erinnere mich, laß¹⁸ uns mit einander rechten; sage an, wie du gerecht willst seyn.

27.¹⁹ Deine Voreltern haben gesündigt, und deine Lehrer haben wider mich mißhandelt.

28. Darum habe ich die Fürsten des Heiligtums entheiliget, und habe Jakob zum Bann gemacht, und Israel zum Hohn.

Cap. 44.

1. So höre nun, mein¹ Knecht Jakob, und Israel, den ich erwählet habe.

2. So spricht der Herr,² der dich gemacht und zubereitet hat, und der dir beistehet von Mutterleibe an: ³Fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob, und du Frommer, den ich erwählet habe.

3. Denn ich will⁴ Wasser gießen auf die Dürstigen, und Ströme auf die Dürren; ich will meinen Geist auf deinen Samen gießen, und meinen Segen auf deine Nachkommen,

4. Daß sie wachsen sollen wie Gras, wie die⁵ Weiden an den Wasserbächen.

5. Dieser wird sagen: Ich bin des Herrn; und jener wird genennet werden mit dem Namen Jakob; und dieser wird sich mit seiner Hand dem Herrn zuschreiben, und wird mit dem Namen Israel genennet werden.

6. So spricht der Herr, der König Israels, und sein Erlöser, der Herr Zebaoth: ⁶Ich bin der Erste, und ich bin der Letzte, und⁷ außer mir ist kein Gott.

7. Und wer ist mir⁸ gleich, der da rufe und verkündige, und mir's zurichte, der ich von der Welt her die Völker setze? ⁹Lasset sie ihnen die Zeichen, und was kommen soll, verkündigen.

8. Fürchtet euch nicht und erschrecket nicht. Habe ich's nicht dazumal dich hören lassen und verkündiget? Denn ihr seyd meine Zeugen. Ist auch ein Gott außer mir? Es ist kein Hort, ich weiß ja keinen.

9. Die Götzenmacher sind allzumal eitel, und ihr Köstliches ist kein nütze. Sie sind ihre Zeugen, und sehen nichts, merken auch nichts; darum müssen sie zu Schanden werden.

10. Wer sind sie, die einen Gott machen, und¹⁰ Götzen gießen, der kein nütze ist?

11. Siehe,¹¹ alle ihre Genossen werden zu Schanden; denn es sind Meister aus Menschen. Wenn sie gleich alle zusammen treten, müssen sie

17) c. 44, 22.
Jer. 31, 34.
Ezech. 18, 24.

18) c. 58, 2.
Ser. 2, 35.

19) Dan. 9, 6, 8.

1) c. 41, 8.
c. 43, 10.

2) c. 43, 1, 5.
Pf. 139, 14.

3) Jer. 30, 10.

4) Ezech. 36, 25.
Soel. 3, 1.
Job. 7, 38.

5) Pf. 1, 3.

6) c. 41, 4.
c. 48, 12.
7) c. 45, 5.
14.

8) c. 40, 25.

9) c. 41, 22.

10) c. 45, 16.
Jer. 51, 17.
47.
11) Jer. 10, 14.

dennoch sich fürchten und zu Schanden werden.

12) c. 40, 19.

12. Es¹² schmiedet einer das Eisen in der Zange, arbeitet in der Glut, und bereitet's mit Hämmer, und arbeitet dran mit ganzer Kraft seines Arms, leidet auch Hunger, bis er nimmer kann, trinket auch nicht Wasser, bis er matt wird.

13) c. 40, 20.
c. 41, 7.
Weisb. 13.
11. f.
Ser. 10, 3.

13. Der¹³ andere zimmert Holz, und misset's mit der Schnur, und zeichnet's mit Röthelstein, und behauet es, und zirkelt's ab, und machet es wie ein Mannsbild, wie einen schönen Menschen, der im Hause wohnet.

14. Er gehet frisch dran unter den Bäumen im Walde, daß er Cedern abhaue, und nehme Büchen und Eichen; ja einen Cedern, der gepflanzt, und der vom Regen erwachsen ist,

15. Und der den Leuten Feuerwerk giebt; davon man nimmt, daß man sich dabei wärme, und den man anzündet, und Brod dabei bäcket. Dasselbst macht er einen Gott von, und betet's an; er macht ein Götzen drauß, und knieet davor nieder.

16. Die Hälfte verbrennet er im Feuer, und über der andern Hälfte isset er Fleisch, er brät einen Braten und sättiget sich, wärmet sich auch und spricht: Hoja, ich bin warm worden, ich sehe meine Lust am Feuer!

17. Aber das Uebrige macht er zum Gott, daß sein Götze sey, davor er knieet und niederfällt, und betet, und spricht: Errette mich, denn du bist mein Gott.

18. Sie wissen nichts, und verstehen nichts; denn sie sind verblindet, daß ihre Augen nicht sehen, und ihre Herzen nicht merken können,

19. Und gehen nicht in ihr Herz; keine Vernunft noch Wis ist da, da sie doch dächten: Ich habe die Hälfte mit Feuer verbrannt, und habe auf den Kohlen Brod gebacken, und Fleisch gebraten und gefressen; und sollte das Uebrige zum Greuel machen, und sollte knieen vor einem Klotz?

20. Es giebt Asche, und täuschet das Herz, das sich zu ihm neiget; und kann seine Seele nicht erretten. Noch denket er nicht: Ist das auch Trügerei, das meine rechte Hand treibet?

14) b. 2.

21. Daran gedente, Jakob und Israel, denn du bist mein Knecht. ¹⁴ Ich habe dich zubereitet, daß du mein Knecht seyst; Israel, vergiß mein nicht.

15) c. 1, 18.
c. 43, 20.

22. Ich¹⁵ vertilge deine Missethat wie eine Wolke, und deine Sünde wie den Nebel. Kehre dich zu mir, denn ich erlöse dich.

16) c. 49, 13.
Pf. 96, 11.
17) Jer. 55.
12.
Pf. 72, 3.

23. Sauchzet, ¹⁶ ihr Himmel, denn der Herr hat's gethan; rufe, du Erde, herunter; ihr ¹⁷ Berge, frohlocket mit Sauchzen, der Wald und alle Bäume drinnen: denn der Herr hat Jakob erlöset, und ist in Israel herrlich.

24. So spricht der Herr, dein Erlöser, der dich

von Mutterleibe hat zubereitet: Ich bin der Herr, der alles thut, der ¹⁸ den Himmel ausbreitet allein, und die Erde weit macht ohne Gehülfen;

18) c. 40, 22.

25. Der die Zeichen der Wahrsager zu nichte, und die Weissager toll macht; der die Weisen zurück kehret, und ihre Kunst zur Thorheit macht;

26. Bestätiget aber das Wort seines Knechts, und den Rath seiner Boten vollführet; der zu Jerusalem spricht: Sey bewohnt; und zu den Städten Juda: Seyd gebauet; und der ich ihre Verwüstung aufrichte;

27. Der ich spreche zu der ¹⁹ Tiefe: Versiege; und zu den Strömen: Vertrocknet.

28. Der ich spreche zu ²⁰ Cores: Der ist mein Hirte, und soll alle meinen Willen vollenden, daß man sage zu Jerusalem: Sey gebauet; und zum Tempel: Sey gegründet.

19) 2 Mos.
14, 21.
Sof. 3, 16.
20) Efr. 1.
1.

Cap. 45.

1. So spricht der Herr zu seinem Gesalbten, dem ¹ Cores, den ich bei seiner rechten Hand ergreife, daß ich die Heiden vor ihm unterwerfe und den Königen das Schwert abgürte, auf daß vor ihm die Thüren geöffnet werden, und die Thore nicht verschlossen bleiben:

1) c. 44, 28.
2) Ebr. 36.
22.

2. Ich will vor dir hergehen, und die Höcker eben machen; ich will die ehernen Thüren zerschlagen, und die eisernen Riegel zerbrechen;

3. Und will dir geben die heimlichen Schätze und die verborgenen Kleinode; auf daß du erkennest, daß ich der Herr, der Gott Israels, dich ² bei deinem Namen genennet habe,

2) c. 48, 1.

4. Um Jakobs, meines Knechts willen, und um Israels, meines Auserwählten, willen. Ja, ich rief dich bei deinem Namen, und nennete dich, da du mich noch nicht kanntest.

5. Ich ³ bin der Herr, und sonst keiner mehr; kein Gott ist, ohne ich. Ich habe dich gerüstet, da du mich noch nicht kanntest;

3) 5 Mos.
4, 35
c. 32, 39.

6. Auf daß man erfahre, beide von der Sonne Aufgang und der Sonne Niedergang, daß außer mir nichts sey. Ich bin der Herr, und keiner mehr;

7. Der ich ⁴ das Licht mache, und schaffe die Finsterniß; der ich Frieden gebe, und ⁵ schaffe das Uebel. Ich bin der Herr, der solches alles thut.

4) 1 Mos.
1, 4.
5) Amos 3,
6.
Mich. 1,
12.

8. Treufelt, ihr Himmel, von oben; und die Wolken ⁶ regnen die Gerechtigkeit. Die Erde thue sich auf, und bringe Heil, und Gerechtigkeit wachse mit zu. Ich der Herr, schaffe es.

6) Sof. 10,
12.

9. Wehe dem, der ⁷ mit seinem Schöpfer habert, nämlich der Scherbe mit dem Töpfer des Thons. Spricht auch der ⁸ Thon zu seinem Töpfer: Was machst du? Du beweist deine Hände nicht an deinem Werk.

7) 1 Sam.
2, 10.
8) Jer. 18,
6.
Weisb. 15,
7.
Efr. 33, 13.
Röm. 9, 21.

10. Wehe dem, der zum Vater sagt: Warum hast du mich gezeuget? Und zum Weibe: Warum gebierest du?

11. So spricht der Herr, der Heilige in Israel und ihr Meister: Fordert von mir die Zeichen: weiset meine Kinder und das Werk meiner Hände zu mir.

12. Ich⁹ habe die Erde gemacht, und den Menschen drauf geschaffen. Ich bin's, des Hände¹⁰ den Himmel ausgebreitet haben, und habe alle seinem Heer geboten.

13. Ich habe ihn erwecket in Gerechtigkeit, und alle seine Wege will ich eben machen. Er soll meine Stadt bauen, und meine Gefangene los lassen, nicht um Geld, noch um Geschenk, spricht der Herr Zebaoth.

14. So spricht der Herr: Der Egypter Handel, und der Mohren Gewerbe, und der langen Leute zu Seba, werden sich dir ergeben und dein eigen seyn; sie werden dir folgen, in Fesseln werden sie gehen, und werden vor dir niederfallen und dir stehen; denn bei dir ist Gott, und ist sonst¹¹ kein Gott nicht mehr.

15. Fürwahr, du bist ein verborgener Gott, du Gott Israels, der Heiland.

16. Aber die¹² Götzenmacher müssen allesamt mit Schanden und Hohn bestehen, und mit einander Schaamroth hingehen.

17. Israel aber wird erlöset durch den Herrn, durch eine ewige Erlösung, und wird nicht zu Schanden noch zu Spott immer und ewiglich.

18. Denn so spricht der Herr, der den Himmel geschaffen hat, der Gott, der die Erde zubereitet hat, und hat sie gemacht und zugericht, und sie nicht gemacht hat, daß sie leer soll seyn, sondern sie zubereitet hat, daß man darauf wohnen solle:

13 Ich bin der Herr, und ist keiner mehr.

19. Ich habe nicht in's Verborgene geredt, im finstern Ort der Erde. Ich habe nicht zum Samen Jakobs vergeblich gesagt: ¹⁴ Suchet mich. Denn ich bin der Herr, der von Gerechtigkeit redet, und verkündiget, daß da recht ist.

20. Laß sich¹⁵ versammeln und kommen mit einander herzu die Helden der Heiden, die nichts wissen, und tragen sich mit den Klößen ihrer Götzen, und flehen dem Gott, der nicht helfen kann.

21. Verkündiget und machet euch herzu, rathschlaget mit einander. Wer hat dieß lassen sagen von Alters her, und dazumal verkündiget? Habe ich's nicht gethan, der Herr? und ist sonst

16 kein Gott, ohne ich, ein gerechter Gott und Heiland, und keiner ist, ohne ich.

22. Wendet¹⁷ euch zu mir, so werdet ihr selig, aller Welt Ende; denn ich bin Gott, und keiner mehr.

23. Ich schwöre bei mir selbst, und ein Wort der Gerechtigkeit gehet aus meinem Munde, da soll es bei bleiben, nämlich: ¹⁸ Mir sollen

sich alle Kniee beugen, und alle Jungen schwören,

24. Und sagen: Im Herrn habe ich¹⁹ Gerechtigkeit und Stärke. Solche werden auch zu ihm kommen; aber alle, die ihm widerstehen, müssen zu Schanden werden.

25. Denn im Herrn werden gerecht aller Same Israels, und²⁰ sich sein rühmen.

Cap. 46. v. 1. Der Bel ist gebeuget, der Nebo ist gefallen, ihre Götzen sind den Thieren und Vieh zu Theil worden, daß sie sich müde tragen an eurer Last.

2. Ja sie fallen und beugen sich allesamt, und können die Last nicht wegbringen; sondern ihre Seelen müssen in's Gefängniß gehen.

Cap. 46.

3. Höret mir zu, ihr vom Hause Jakobs, und alle Uebrigen vom Hause Israels, die ihr von mir im Leibe getragen werdet, und mir in der Mutter lieget.

4. Ja, ich will euch tragen bis in's¹ Alter und bis ihr grau werdet. Ich will's thun, ich will heben und tragen und erretten.

5. Nach² wem bildet, und wem vergleichen ihr mich denn? Segen wem messet ihr mich, dem ich gleich seyn soll?

6. Sie schütten das³ Gold aus dem Beutel, und wägen dar das Silber mit der Wage, und lohnen dem Goldschmidt, daß er einen Gott draus mache, vordem sie knien und anbeten.

7. Sie⁴ heben ihn auf die Achseln, und tragen ihn, und sehen ihn an seine Stätte. Da siehet er, und kommt von seinem Ort nicht. Schreiet einer zu ihm, so antwortet er nicht, und hilft ihm nicht aus seiner Noth.

8. An solches gedenket doch, und seyd fest; ihr Uebertreter, gehet in euer Herz.

9. Gedenket des vorigen von Alters her; denn ich bin⁵ Gott, und keiner mehr, ein Gott, desgleichen nirgend ist;

10. Der ich⁶ verkündige zuvor, was hernach kommen soll, und vorhin, ehe denn es geschieht, und sage: Mein Anschlag bestehet, und ich thue alles, was mir gefällt.

11. Ich rufe einem Vogel vom Aufgang, und einem Mann, der meinen Anschlag thue, aus fernem Lande. Was ich sage, das lasse ich kommen; was ich denke, das thue ich auch.

Cap. 47.

12. Höret mir zu, ihr von⁷ stolzen Herzen, die ihr ferne seyd von der Gerechtigkeit.

13. Ich habe meine Gerechtigkeit nahe bracht, sie ist nicht ferne, und⁸ mein Heil säumet sich nicht; denn ich will zu Zion das Heil geben, und in Israel meine Herrlichkeit.

Cap. 47. v. 1. Herunter, Jungfrau, du

9) c. 40, 23.
c. 42, 5.

10) Ps. 33.
6.
Ps. 104, 2.

11) c. 44, 6.

12) c. 44, 9.
11.

13) v. 14.

14) Ps. 27.
8.

15) c. 43, 9.

16) v. 5.

17) c. 55, 7.

18) Röm.
14, 11.
Phil. 2, 10.

19) c. 53, 11.

20) Jer. 4.
2.

1) Ps. 71.
18.

2) c. 40, 18.
c. 41, 7.
c. 44, 9.

3) c. 44, 10.
12.
Richt. 17, 4

4) c. 45, 20.
Bar. 5, 25.
26.

5) c. 45, 5.

6) c. 42, 9.

7) Ps. 131.
1.

8) Luc. 2.
30.

Tochter Babel, setze dich in den Staub, setze dich auf die Erde; denn die Tochter der Chaldäer hat keinen Stuhl mehr. Man wird dich nicht mehr nennen: Du Zarthe und Lüftlin.

2. Nimm die Mühle, und mahle Mehl; sichte deine Köpfe aus, entblöße den Fuß, entdecke den Schenkel, wate durch's Wasser,

3. Daß¹ deine Schaam aufgedeckt, und deine Schande gesehen werde. Ich will mich rächen, und soll mir's kein Mensch abbitten.

4. [Solches thut]² unser Erlöser, welcher heißet der Herr Zebaoth, der Heilige in Israel.

5. Setze dich in das Stille, gehe in's Finsterniß, du Tochter der Chaldäer; denn du sollst nicht mehr heißen: Frau über Königreiche.

6. Denn da ich über mein Volk zornig war und entweihete mein Erbe, übergab ich sie in deine Hand; aber du bewiehest ihnen keine Barmherzigkeit, auch über die Alten machtest du dein Joch allzuschwer,

7. Und dachtest: Ich bin eine Königin ewiglich. Du hast solches bisher noch nicht zu Herzen gefasset, noch dran gedacht, wie es mit ihnen hernach werden sollte.

8. So höre nun dieß, die du in Wollust lebest und so sicher sighest, und³ sprichst in deinem Herzen: Ich bin's, und keine mehr; ich werde keine Wittwe werden, noch unfruchtbar seyn.

9. Aber⁴ es werden dir solche alle beide kommen plötzlich auf Einem Tag, daß du Wittwe und unfruchtbar seyst; ja vollkommenlich werden sie über dich kommen, um der Menge willen deiner Zauberer, und um deiner Beschwörer willen, der ein großer Haufe bei dir ist.

10. Denn du hast dich⁵ auf deine Bosheit verlassen, da du dachtest, man siehet mich nicht; deine Weisheit und Kunst hat dich gestürzt, und sprichst in deinem Herzen: Ich bin's, und sonst keine.

11. Darum wird über dich ein Unglück kommen, da du nicht weißest, wenn es daher bricht; und wird ein Unfall auf dich fallen, den du nicht söhnen kannst: denn es wird plötzlich ein Getümmel über dich kommen, daß du dich nicht versiehst.

12. So tritt nun auf mit deinen Beschwörern und mit der Menge⁶ deiner Zauberer, unter welchen du dich von deiner Jugend auf bemühet hast; ob du dir möchtest rathen, ob du möchtest dich stärken.

13. Denn du bist müde von der Menge deiner Anschläge. Laß hertreten und dir helfen die Meister des Himmelslaufs und die Sternfucker, die nach den Monden rechnen, was über dich kommen werde.

14. Siehe, sie sind wie Stoppeln, die das Feuer verbrennet; sie können ihr Leben nicht erretten vor der Flamme: denn es wird nicht eine Glut

seyn, dabei man sich wärme, oder ein Feuer, da man um sitzen möge.

15. Also sind sie, unter welchen du dich bemühet hast, deine Handthiere von deiner Jugend auf, ein jeglicher wird seines Ganges hie und daher gehen, und hast keinen Helfer.

Cap. 48.

1. Höret das, ihr vom Hause Jakobs, die ihr heißet mit Namen Israel, und aus dem Wasser Juda geflossen sind; die ihr schwöret bei dem Namen des Herrn und gedenket des Gottes in Israel, aber nicht¹ in der Wahrheit noch Gerechtigkeit.

2. Denn sie nennen sich aus der heiligen Stadt, und trohen auf den Gott Israels, der da heißet der Herr Zebaoth.

3. Ich habe es zuvor verkündiget dieß Zukünftige, aus meinem Munde ist's kommen, und ich habe es lassen sagen; ich thue es auch plötzlich, daß es kommt.

4. Denn ich weiß, daß du² hart bist; und dein Nacke ist eine eiserne Ader, und deine Stirn ist ehern.

5. Ich habe dir's verkündiget zuvor, und habe dir's lassen sagen, ehe denn es kommen ist, auf daß du nicht sagen mögest: Mein Götzethut's, und mein Bild und Götzethat's befohlen.

6. Solches alles hörst du und siehest's und hast's doch nicht verkündiget. Denn ich habe dir zuvor Neues sagen lassen, und Verborgenes, das du nicht wußtest.

7. Nun aber ist's geschaffen, und nicht dazumal, und hast nicht einen Tag zuvor davon gehöret, auf daß du nicht sagen mögest: Siehe, das wußte ich wohl.

8. Denn du höretest es nicht, und wußtest es auch nicht, und dein Ohr war dazumal nicht geöffnet; ich aber wußte wohl, daß du verachten würdest, und von Mutterleibe an ein Uebertreter genennet bist.

9. Darum bin ich um meines Namens willen geduldig, und um meines Ruhms willen will ich mich dir zu gut enthalten, daß du nicht ausgerottet werdest.

10. Siehe,³ ich will dich läutern, aber nicht wie Silber; sondern ich will dich auserwählt machen im Ofen des Glends.

11. Um meines willen, ja um meines willen, will ich's thun, daß ich nicht gelästert werde; denn ich will meine Ehre keinem andern lassen.

12. Höre mir zu, Jakob, und du Israel, mein Berufener: Ich bin's,⁴ ich bin der Erste, darzu auch der Letzte.

13. Meine⁵ Hand hat den Erdboden gegründet, und meine rechte Hand hat den Himmel umspannet; was ich rufe, das stehet alles da.

14. Sammelt euch alle, und höret: Wer ist unter diesen, der solches verkündigen kann? Der

1) Nah. 3. 5.

2) c. 41. 14.
16.

3) Offenb. 18. 7.

4) c. 51. 19.

5) c. 30. 12.

6) Dan. 2. 2.

1) Ser. 4. 2.
Büch. 3. 11

2) Ser. 5. 3.
Ezech. 2. 4.

3) 1 Petr. 4. 12.

4) c. 41. 4.
c. 44. 6.
Offenb. 1. 17.

5) c. 40. 26.

6) Pf. 33. 9.

Herr liebet ihn: darum wird er seinen Willen an Babel, und seinen Arm an den Chaldäern beweisen.

15. Ich, ja ich habe es gesagt, ich habe ihm gerufen; ich will ihn auch kommen lassen, und sein Weg soll ihm gelingen.

7) c. 45. 19.
Job. 18. 20.

16. Tretet her zu mir, und höret dieß, ich hab's nicht im Verborgenen zuvor geredt. Von der Zeit an, da es geredt wird, bin ich da; und nun sendet mich der Herr Herr, und sein Geist.

8) c. 41. 14.

17. So spricht der Herr, dein Erlöser, der Heilige in Israel: Ich bin der Herr, dein Gott, der dich lehret, was nützlich ist, und leitet dich auf dem Wege, den du gehest.

9) Job. 36. 22.

18. O daß du auf meine Gebote merkest: so würde dein Friede seyn wie ein Wasserstrom, und deine Gerechtigkeit wie Meereswellen;

10) Pf. 24. 5.

19. Und dein Same würde seyn wie Sand, und das Gewächse deines Leibes wie desselben Kieß; deß Name nicht würde ausgerottet noch vertilget vor mir.

11) Jer. 51. 6. 45.
2 Cor. 6. 17.
Offenb. 18.

20. Gehet¹¹ aus von Babel, fliehet von den Chaldäern mit fröhlichem Schall; verkündiget und lasset solches hören, bringet's aus bis an der Welt Ende. Sprechet: Der Herr hat seinen Knecht Jakob erlöst.

21. Sie hatten keinen Durst, da er sie leitete in der Wüste; er ließ ihnen Wasser aus dem Felsen fließen; er riß den Fels, daß Wasser heraus rann.

12) 2 Mos. 17. 6. 1c.

22. Aber¹³ die Gottlosen, spricht der Herr, haben keinen Frieden.

13) c. 57. 21.
Pf. 120. 6. 7.

Cap. 49.

1. Höret mir zu, ihr Inseln, und ihr Völker in der Ferne, merket auf. Der Herr hat mich gerufen von Mutterleibe an; er hat meines Namens gedacht, da ich noch in Mutterleibe war.

1) Jer. 1. 5.

2. Und hat meinen Mund gemacht wie ein scharf Schwert, mit dem Schatten seiner Hand hat er mich bedeckt. Er hat mich zum reinen Pfeil gemacht, und mich in seinen Köcher gesteckt.

2) Offenb. 1. 16.
3) Jer. 51. 16.

3. Und spricht zu mir: Du bist mein Knecht, Israel, durch welchen ich will gepreiset werden.

4) c. 51. 16.

4. Ich aber dachte, ich arbeitete vergeblich, und brächte meine Kraft umsonst und unnützlich zu; wiewohl meine Sache des Herrn, und mein Amt meines Gottes ist.

5) 1 Cor. 15. 58.

5. Und nun spricht der Herr, der mich von Mutterleibe an zu seinem Knecht bereitet hat, daß ich soll Jakob zu ihm befehlen, auf daß Israel nicht weggeraffet werde; darum bin ich vor dem Herrn herrlich, und mein Gott ist meine Stärke,

6) Pf. 74. 22.

6. Und spricht: Es ist ein Geringes, daß du mein Knecht bist, die Stämme

7) Pf. 18. 2.

Jakobs aufzurichten, und das Verwahrlosete in Israel wiederzubringen; sondern ich habe dich auch zum Licht der Heiden gemacht, daß du seyst mein Heil bis an der Welt Ende.

8) c. 9. 1.
c. 42. 6.
c. 60. 3.
Pf. 2. 8.
Pf. 72. 11.
Pagg. 2. 8.
Luc. 2. 32.
Apoß. 13. 47.

7. So spricht der Herr, der Erlöser Israels, sein Heiliger, zu der verachteten Seele, zu dem Volk, deß man Greuel hat, zu dem Knechte, der unter den Tyrannen ist: Könige sollen sehen und aufstehen, und Fürsten sollen anbeten um des Herrn willen, der treu ist, um des Heiligen in Israel, der dich erwählet hat.

9) Pf. 69. 14.
2 Cor. 6. 2.

8. So spricht der Herr: Ich habe dich erhöht zur gnädigen Zeit, und habe dir am Tage des Heils geholfen, und habe dich behütet und zum Bund unter das Volk gestellet, daß du das Land aufrichtest, und die verstöreten Erbe einnehmest;

9) Pf. 69. 14.
2 Cor. 6. 2.

9. Zu sagen den Gefangenen: Gehet heraus; und zu denen im Finsterniß: Kommt hervor; daß sie am Wege sich weiden, und auf allen Hügeln ihre Weide haben.

10) c. 42. 6.
7. 22.
c. 52. 2.

10. Sie werden weder hungern noch dürsten, sie wird keine Hitze noch Sonne stechen; denn ihr Erbarmen wird sie führen, und wird sie an die Wasserquellen leiten.

11) Offenb. 7. 16.

11. Ich will alle meine Berge zum Wege machen, und meine Pfade sollen gebahnet seyn.

12) Jer. 54. 10.
Pf. 116. 5.

12. Siehe, diese werden von ferne kommen, und siehe, jene von Mitternacht, und diese vom Meer, und jene vom Lande Sinim.

13) Matth. 8. 11.

13. Jauchzet, ihr Himmel, freue dich, Erde, lobet, ihr Berge, mit Jauchzen; denn der Herr hat sein Volk getröstet, und erbarmet sich seiner Elenden.

14) c. 44. 23.

14. Zion aber spricht: Der Herr hat mich verlassen, der Herr hat mein vergessen.

15) Pf. 13. 2.
Pf. 42. 10.

15. Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselbigen vergäße, so will ich doch dein nicht vergessen.

16) 1 Röm. 3. 26.

16. Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet; deine Mauern sind immerdar vor mir.

17) Pf. 9. 19.

17. Deine Baumeister werden eilen, aber deine Zerbrecher und Verstörer werden sich davon machen.

18) c. 60. 4.

18. Hebe deine Augen auf umher, und siehe; alle diese kommen versammelt zu dir. So wahr ich lebe, spricht der Herr, du sollst mit diesen allen, wie mit einem Schmuck angethan werden; und wirst sie um dich legen wie eine Braut.

18) c. 60. 4.

19. Denn dein wüstes, verstörtes und zerbrochenes Land wird dir alsdann zu enge werden, drinnen zu wohnen, wenn deine Verderber ferne von dir kommen;

20. Daß die Kinder deiner Unfruchtbarkeit

werden weiter sagen vor deinen Ohren: Der Raum ist mir zu enge, rücke hin, daß ich bei dir wohnen möge.

21. Du aber wirst sagen in deinem Herzen: Wer hat mir diese gezeuget? Ich bin unfruchtbar, einzeln, vertrieben und verstoßen. Wer hat mir diese erzogen? Siehe, ich war einsam gelassen; wo waren denn diese?

19) c. 18, 15.
20) c. 60, 16.
21) Ps. 72.
Mich. 7, 17.
22) Ps. 25.
Röm. 9, 37.

22. So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will meine Hand zu den Heiden aufheben, und zu den Völkern mein Panier aufwerfen; so werden sie ¹⁹ deine Söhne in den Armen herzu bringen, und deine Töchter auf den Achseln hertragen.

23. Und die ²⁰ Könige sollen deine Pfleger, und ihre Fürstinnen deine Säugammen seyn. Sie ²¹ werden vor dir niederfallen zur Erde auf's Angesicht, und deiner Füße Staub lecken. Da wirst du erfahren, daß ich ²² der Herr bin, an welchem nicht zu Schanden werden, so auf mich harren.

24. Kann man auch einem Riesen den Raub nehmen? Oder kann man dem Gerechten seine Gefangenen los machen?

23) Eu. c. 11, 22.
24) Ps. 35, 1.
5) c. 51, 23.

25. Denn so spricht der Herr: ²³ Nun sollen die Gefangenen dem Riesen genommen werden, und der Raub des Starken los werden, und ich will mit ²⁴ deinen Haderern hadern, und deinen Kindern helfen.

26. Und ich will ²⁵ deine Schinder speisen mit ihrem eigenen Fleisch; und sollen mit ihrem eigenen Blut, wie mit süßem Wein, trunken werden; und ²⁶ alles Fleisch soll erfahren, daß ich bin der Herr, dein Heiland und dein Erlöser, der Mächtige in Jakob.

Cap. 50.

1. So spricht der Herr: Wo ist der Scheidebrief eurer Mutter, damit ich sie gelassen habe? Oder wer ist mein Bucherer, dem ich verkauft habe? Siehe, ihr seyd um eurer Sünde willen verkauft, und eure Mutter ist um eures Uebertretens willen gelassen.

1) 4 Mos. 11, 23. 1c.

2. Warum kam ich, und war niemand da? Ich rief, und niemand antwortete? Ist ¹ meine Hand nun so kurz worden, daß sie nicht erlösen kann? Oder ist bei mir keine Kraft zu erretten?

2) 2 Mos. 14, 22.

Siehe, mit meinem Schelten mache ich das ² Meer trocken, und mache die Wasserströme als eine Wüste, daß ihre Fische vor Wassers Mangel stinken, und Dursts sterben.

3) c. 13, 10 1c.

3. Ich kleide ³ den Himmel mit Dunkel, und mache seine Decke als einen Sack.

2) Mos. 10, 21.

4. Der Herr Herr hat mir eine gelehrte Zunge gegeben, ⁴ daß ich wisse mit dem Müden zu rechter Zeit zu reden. Er weckt mich alle Morgen, er weckt mir das Ohr, daß ich höre, wie ein Jünger.

4) Matth. 7, 29.

5. Der Herr Herr hat mir das ⁵ Ohr geöff-

1) 2 Sam. 7, 27. 1c.

net; und ich bin nicht ungehorsam und gehe nicht zurück.

6. ⁶ Ich hielt meinen Rücken dar denen, die mich schlugen, und meine Wangen denen, die mich raufeten; mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel.

7. Denn der Herr Herr hilft mir, darum werde ich nicht zu Schanden. Darum habe ich mein Angesicht dargeboten, als einen Kieselstein; denn ich weiß, daß ich nicht zu Schanden werde.

8. Er ist nahe, ⁷ der mir rechtspricht; wer will mit mir hadern? Laßt uns zusammen treten; wer ist, der Recht zu mir hat? der komme her zu mir.

9. Siehe, der Herr Herr hilft mir; ⁸ wer ist, der mich will verdammen? Siehe, sie werden ⁹ allzumal wie ein Kleid veralten. Motten werden sie fressen.

10. Wer ist unter euch, der den Herrn fürchtet, der seines Knechts Stimme gehorchet? Der im Finstern wandelt, und scheineth ihm nicht? Der ¹⁰ hoffe auf den Namen des Herrn, und verlassse sich auf seinen Gott.

11. Siehe, ihr alle, die ihr ein Feuer anzündet, mit Flammen gerüst, wandelt hin im Licht eures Feuers und in Flammen, die ihr angezündet habt. Solches widerfähret euch von meiner Hand; in Schmerzen müßt ihr liegen.

Cap. 51.

1. Höret mir zu, die ihr der Gerechtigkeit nachjaget, die ihr den Herrn suchet: Schauet den Fels an, davon ihr gehauen seyd, und des Brunnens Gruft, daraus ihr gegraben seyd.

2. Schauet Abraham an, euren Vater, und Sarah, von welcher ihr geboren seyd. Denn ¹ ich rief ihn, da er noch ² einzeln war, und segnete ihn, und mehrte ihn.

3. Denn der Herr ³ tröstet Zion, er tröstet alle ihre Wüsten, und machet ihre Wüsten wie Lustgärten, und ihre Gefilde wie einen Garten des Herrn, daß man Wonne und Freude drinnen findet, Dank und Lobgesang.

4. Merke auf mich, mein Volk; höret mich, meine Leute; denn von mir wird ein Gesetz ausgehen, und mein Recht will ich zum Licht der Völker gar bald stellen.

5. Denn meine Gerechtigkeit ist nahe, mein Heil zeucht aus, und meine Arme werden die Völker richten. Die Inseln harren auf mich, und warten auf meinen Arm.

6. Hebet eure Augen auf gen Himmel, und schauet unten auf die Erde. Denn ⁶ der Himmel wird wie ein Rauch vergehen, und die Erde wie ein Kleid veralten, und die drauf wohnen, werden dahin sterben, wie das. Aber ⁵ mein Heil

6) Matth. 26, 67. 68. Job. 19, 1.

7) Röm. 8, 33.

8) Job. 34, 29. Röm. 8, 31. 9) Ps. 102, 27. Sef. 51, 6. 8.

10) Klagf. 3, 26.

1) 1 Mos. 12, 1. 2) Sef. 33, 24. 3) c. 61, 3.

4) Ps. 102, 27. Ent. c. 21, 33. 5) Sef. 45, 17. Hebr. 9, 11.

bleibet ewiglich, und meine Gerechtigkeit wird nicht verzagen.

6) Ps. 37. 31.
7) Matth. 5. 11.

7. Höret mir zu, die ihr die Gerechtigkeit kenne; du Volk, ⁶ in welches Herzen mein Gesetz ist. Fürchtet euch nicht, wenn ⁷ euch die Leute schmähen; und entsetzet euch nicht, wenn sie euch verzagt machen.

8) c. 50. 9.

8. ⁸ Denn die Motten werden sie fressen wie ein Kleid, und Würme werden sie fressen wie ein wülles Tuch; aber meine Gerechtigkeit bleibet ewiglich, und mein Heil für und für.

9) 2 Mos. 14. 14. c. 15. 7. Pf. 77. 6.

9. Wohlauf, wohlauf, zeuch Macht an, du Arm des Herrn! Wohlauf, wie ⁹ vor Zeiten, von Alters her! Bist du nicht der, so die Stolzigen ausgehauen, und den Drachen verwundet hat?

10) 2 Mos. 14. 21. Jos. 3. 16.

10. Bist du nicht, der das ¹⁰ Meer der großen tiefen Wasser austrocknete? der den Grund des Meers zum Wege machte, daß die Erlöseten dadurch gingen?

11) c. 35. 10.

11. Also werden die ¹¹ Erlöseten des Herrn wiederkehren, und gen Zion kommen mit Rahm; und ¹² ewige Freude wird auf ihrem Haupte seyn. Wonne und Freude werden sie ergreifen, aber Trauern und Seufzen wird von ihnen fliehen.

12) c. 66. 14. Joh. 16. 22.

12. Ich, ich bin euer Tröster. Wer bist du denn, daß du dich vor ¹³ Menschen fürchtest, die doch sterben? Und vor Menschenkindern, die als ¹⁴ Heu verzehret werden?

13) Matth. 10. 28. Pf. 118. 6. (4) 1 Petr. 1. 24. 1c.

13. Und vergiffest des Herrn, der dich gemacht hat, der ¹⁵ den Himmel ausbreitet und die Erde gründet? Du aber fürchtest dich täglich den ganzen Tag vor dem Grimm des Wütherichen, wenn er vornimmt zu verderben. Wo blieb der Grimm des Wütherichen,

15) c. 44. 24.

14. Da er mußte eilen und umher laufen, daß er los gäbe, und sie nicht starben unter dem Verderben, auch keinen Mangel an Brod hatten?

16) c. 54. 5.

15. Denn ich bin der Herr, dein Gott, der das Meer beweget, daß seine Wellen wüthen; sein ¹⁶ Name heißt Herr Zebaoth.

17) c. 50. 21.

16. Ich lege mein ¹⁷ Wort in deinen Mund, und bedecke dich unter dem Schatten meiner Hände; auf daß ich den Himmel pflanze und die Erde gründe, und zu ¹⁸ Zion spreche: Du bist mein Volk.

18) c. 49. 2. 3.

17. Wache auf, wache auf, stehe auf, Jerusalem, die du von der Hand des Herrn den Kelch seines Grimms getrunken hast; die Hefen des ¹⁹ Taumelkells hast du ausgetrunken, und die Tropfen geleckt.

19) u. 22. Pf. 75. 9. Jer. 25. 15. Jer. 23. 33. 34.

18. Es war niemand aus allen Kindern, die sie geboren hat, der sie leitete; niemand aus allen Kindern, die sie erzogen hat, der sie bei der Hand nähme.

20) c. 47. 9

19. Diese ²⁰ zwei sind dir begegnet; wer trug Leide mit dir? Da war Verstärkung, Schaden,

Hunger und Schwert; wer sollte dich trösten?

21) Klagl. 2. 11. 19.

20. Deine Kinder waren ²¹ verschmachtet; sie lagen auf allen Gassen, wie ein verstrickter Waldochs, voll des Zorns vom Herrn und des Scheltens von deinem Gott.

21. Darum höre dieß, du Glende und Trunkene ohne Wein:

22) v. 17. Offenb. 14. 10.

22. So spricht dein Herrscher, der Herr und dein Gott, der sein Volk rächet: ²² Siehe, ich nehme den Taumelkell von deiner Hand, samt den Hefen des Kelchs meines Grimms, du sollst ihn nicht mehr trinken.

23) c. 49. 26.

23. Sondern ich will ihn ²³ deinen Schindern in die Hand geben, die zu deiner Seele sprachen: ²⁴ Wütsche dich, daß wir überhin gehen; und lege deinen Rücken zur Erde, und wie eine Gasse, daß man überhin laufe.

24) Pf. 129. 3.

Cap. 52.

1. **W**ache dich auf, mache dich auf, Zion; zeuch deine Stärke an, schmücke dich herrlich, du heilige Stadt Jerusalem. Denn es wird hinfort kein Unbeschnittener oder Unreiner in dir regieren.

1) c. 49. 9

2. **M**achedich aus dem Staube, ¹ stehe auf, du gefangene Jerusalem; mache dich los von den Banden deines Halses, du gefangene Tochter Zion.

3. Denn also spricht der Herr: Ihr seyd umsonst verkauft, ihr sollt auch ohne Geld erlöset werden.

4. Denn so spricht der Herr Herr: Mein Volk ² zog am ersten hinab in Egypten, daß es daselbst ein Gast wäre; und ³ Assur hat ihm ohne Ursach Gewalt gethan.

2) 1 Mos. 36. 1. 6. 2c. 3) 2 Kön. 17. 3. 2 Kön. 18. 9. f.

5. **A**ber wie thut man mir jetzt allhie? spricht der Herr. Mein Volk wird umsonst verführet; seine Herrscher machen eitel Heulen, spricht der Herr; und ⁴ mein Name wird immer täglich gelästert.

4) Esch. 36. 20. Röm. 2. 24. 1 Tim. 6. 1.

6. Darum soll mein Volk meinen Namen kennen zu derselbigen Zeit; denn siehe, ich will selbst reden.

7. **W**ie ⁵ lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die da Frieden verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen, die da sagen zu Zion: ⁶ Dein Gott ist König.

5) Nah. 2. 1. Röm. 10. 15. 2 Cor. 5. 20.

8. Deine Wächter rufen laut mit ihrer Stimme, und rühmen mit einander. Denn man wird ⁸ mit Augen sehen, wenn der Herr Zion befehret.

6) Jer. 40. 9. c. 53. 5. Sach. 9. 9.

9. **L**asset fröhlich seyn und mit einander rühmen das Wüste zu Jerusalem; denn der Herr hat sein Volk getröstet und Jerusalem erlöset.

10. Der Herr ⁷ hat offenbaret seinen heiligen Arm vor den Augen aller Heiden, daß ⁸ aller Welt Ende siehet das Heil unsers Gottes.

7) c. 53. 1.

11. **W**eichet, ⁹ weichet, ziehet aus von dannen, und rühret kein Unreines an; gehet aus von ihr,

8) Pf. 98. 3. 4. 9) 2 Cor. 6. 17.

reiniget euch, die ihr des Herrn Geräthe traget.
12. Denn ihr sollt nicht mit Eisen ausziehen, noch mit Flucht wandeln; denn der Herr wird vor euch herziehen, und der Gott Israels wird euch sammeln.

Cap. 53.

13. **S**iehe, mein Knecht wird weislich thun, und ¹⁰ wird erhöht und sehr hoch erhaben seyn:

14. Daß sich viel über dir ärgern werden, weil seine Gestalt häßlicher ist, denn anderer Leute, und sein Ansehen, denn der Menschenkinder.

15. Aber also wird er viele Heiden ¹¹ besprengen, daß auch Könige werden ihren Mund gegen ihm zuhalten. Denn ¹² welches nichts davon verkündigt ist, dieselben werden's mit Lust sehen; und die nichts davon gehöret haben, die werden's merken.

Cap. 53. v. 1. Aber ¹ wer gläubet unserer Predigt? Und wem wird der ² Arm des Herrn offenbaret?

2. Denn er scheußt auf vor ihm wie ein Reis, und wie ³ eine Wurzel aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Gestalt noch Schöne; wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte.

3. Er war der ⁴ allerverachtetste und unvertheßte, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so veracht, daß man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn nichts geacht.

4. Für wahr, ⁵ er trug unsere Krankheit, und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre.

5. Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zer schlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten, und ⁶ durch seine Wunden sind wir geheilet.

6. Wir gingen alle ⁷ in der Irre, wie Schafe, ein jeglicher sahe auf seinen Weg; aber der Herr warf unser ⁸ aller Sünde auf ihn.

7. Da er gestraft und gemartert ward, that er seinen Mund nicht auf, wie ¹⁰ ein Lamm, das zur ¹¹ Schlachtbank geführt wird, und wie ein Schaf, das verstummet vor seinem Scheerer, und seinen Mund nicht aufthut.

8. Er ist aber aus der Angst und Gericht genommen; wer will seines Lebens Länge ausreden? Denn er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerissen, da er um die Missethat meines Volks geplaget war.

9. Und er ist begraben wie die Gottlosen, und gestorben wie ein Reicher; wiewohl ¹² er niemand Unrecht gethan hat, noch ¹³ Betrug in seinem Munde gewesen ist.

10. Aber der Herr wollte ihn also zer schlagen

mit Krankheit. Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, so wird ¹⁴ er Samen haben und in die Länge leben, und des Herrn Vornehmen wird durch seine Hand fortgehen.

11. Darum, daß seine Seele gearbeitet hat, wird er seine Lust sehen und die Fülle haben. Und durch sein Erkenntniß wird er, mein Knecht, der Gerechte, viel gerecht machen; denn ¹⁵ er trägt ihre Sünden.

12. Darum will ich ihm ¹⁶ eine große Menge zur Beute geben, und er soll die Starken zum Raube haben, darum, daß er sein Leben in den Tod gegeben hat, und ¹⁷ den Uebelthätern gleich gerechnet ist, und er vieler Sünde getragen hat, und ¹⁸ für die Uebelthäter gebeten.

Cap. 54.

1. **R**ühme, ¹ du Unfruchtbare, die du nicht gebierest; ² freue dich mit Ruhm und jauchze, die du nicht schwanger bist. Denn die Einsame hat mehr Kinder, weder die den Mann hat, spricht der Herr.

2. Mache den Raum deiner Hütte weit, und breite aus die Teppiche deiner Wohnung, spare sein nicht; dehne deine Seile lang, und stecke deine Nägel fest.

3. Denn du wirst ausbrechen zur Rechten und zur Linken; und dein Same wird die Heiden erben und in den verwüsteten Städten wohnen.

4. Fürchte dich nicht, denn du sollst nicht zu Schanden werden; werde nicht blöde, denn du sollst nicht zu Spott werden; sondern du wirst der Schande deiner Jungfrauschaft vergessen, und der Schmach deiner Wittwenschaft nicht mehr gedenken.

5. Denn der dich gemacht hat, ist ³ dein Mann, Herr Zebaoth heißt sein Name; und dein Erlöser, der Heilige in Israel, der aller Welt Gott genennet wird.

6. Denn der Herr hat dich lassen im Geschrei seyn, daß du seyest wie ein verlassen und von Herzen betrübet Weib, und wie ein junges Weib, das verstoßen ist, spricht dein Gott.

7. Ich habe dich einen ⁴ kleinen Augenblick verlassen; aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln.

8. Ich habe ⁵ mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig von dir verborgen; aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen, spricht der Herr, dein Erlöser.

9. Denn solches soll mir seyn, wie das Wasser Noah, da ⁶ ich schwur, daß die Wasser Noah sollten nicht mehr über den Erdboden gehen. Also habe ich geschworen, daß ich nicht über dich zürnen, noch dich schelten will.

10. Denn es sollen wohl Berge weichen, und Hügel hinfallen; aber meine

14) Ps. 22.
31.15) Joh. 1.
29.16) Ps. 2.8.
Ps. 16, 6.17) Marc.
15, 28.
Luc. 22, 37.
18) Luc. 23.
34.1) Gal. 4.
27.
2) Sach. 9.
9.3) Hof. 2.
19.

4) Ps. 30, 6.

5) c. 60, 10.
Ps. 30, 6.
Ser. 33, 5.6) 1) Prof.
9, 15
Sir. 44, 19.

10) c. 57, 15.

11) Hebr.
12, 24.12) Jer. 65.
Röm. 15,
21.1) Joh. 12.
Röm. 10,
16.
2) Jer. 52,
10.

3) c. 11, 1.

4) Ps. 22, 7.
Marc. 9, 12.5) Matth. 8, 17.
Joh. 1, 29.

6) 1 Petr. 2, 24.

7) 1 Petr. 2, 25, 1c.

8) 2 Cor. 5, 21.

9) Matth. 26, 63.
Ps. 38, 14.

10) Apof. 8, 32.

11) Jer. 11, 19.

12) 1 Petr. 2, 22.
1) Joh. 3, 5.
13) 4) Prof.
23, 19.

7) Es. 34, 25.
Pf. 69, 29.
8) Jer. 49, 10.
Pf. 116, 5.

Gnade soll nicht von dir weichen, und der 7 Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, 8 dein Erbarmer.

11. Du Glende, über die alle Wetter gehen, und du Trostlose! Siehe, ich will deine Steine wie einen Schmuck legen, und will deinen Grund mit Sapphiren legen;

12. Und deine Fenster aus Crystallen machen, und deine Thore von Rubinen, und alle deine Grenzen von erwählten Steinen;

9) Job. 6, 45.
10) Röm. 5, 1.

13. Und alle deine Kinder 9 gelehret vom Herrn, und großen 10 Frieden deinen Kindern.

14. Du sollst durch Gerechtigkeit bereitet werden. Du wirst ferne seyn von Gewalt und Unrecht, daß du dich davor nicht dürftest fürchten; und von Schrecken, denn es soll nicht zu dir nahen.

41) Röm. 8, 31.

15. Siehe, wer 11 will sich wider dich rotten und dich überfallen, so sie sich ohne mich rotten?

16. Siehe, ich schaff's, daß der Schmidt, so die Kohlen im Feuer aufbläset, einen Zeug drauß macht zu seinem Werk; denn ich schaff's, daß der Verderber umkommet.

17. Denn aller Zeug, der wider dich zubereitet wird, dem soll's nicht gelingen; und alle Zunge, so sich wider dich setzt, sollst 12 du im Gericht verdammen. Das ist das Erbe der Knechte des Herrn und ihre Gerechtigkeit von mir, spricht der Herr.

12) Weisb. 3, 7, 8.
1 Cor. 6, 2

Cap. 55.

1) Sir. 51, 31. f.
Job. 7, 37.
Rf. 22, 17.

1. Wohlan alle, 1 die ihr durstig seyd, kommt her zum Wasser; und die ihr nicht Geld habt, kommt her, kaufet und esset; kommt her, kaufet ohne Geld und umsonst, beide Wein und Milch,

2. Warum zählet ihr Geld dar, da kein Brod ist, und eure Arbeit, da ihr nicht satt von werden könnet? Höret mir doch zu, und esset das Gute; so wird eure Seele in 2 Wollust fett werden.

2) Pf. 35, 9.
Mal. 4, 2.

3. Neiget eure Ohren her, und kommt her zu mir; höret, so wird eure Seele leben; denn ich will mit euch einen 3 ewigen Bund machen, nämlich die 4 gewissen Gnaden Davids.

3) c. 9, 6, 7.
4) Pf. 89, 4. 1c.

4. Siehe, ich habe ihn den Leuten zum Zeugen gestellt, zum Fürsten und Gebieter den Völkern.

5. Siehe, du wirst Heiden rufen, die du nicht kennest; und Heiden, die dich nicht kennen, werden zu dir laufen, um des Herrn willen, deines Gottes, und des Heiligen in Israel, der dich preise.

5) I Chron. 29, 9.
Jes. 29, 13.
6) Es. 18, 30, 31.
c. 33, 11.

6. Suchet 6 den Herrn, weil er zu finden ist; rufet ihn an, weil er nahe ist.

7. Der 6 Gottlose lasse von seinem Wege, und der Uebelthäter seine Gedanken, und bekehre

sich zum Herrn, so wird er sich sein erbarmen; und zu unserm Gott, denn 7 bei ihm ist viel Vergebung.

7) Pf. 130, 4.

8. Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr.

9. Sondern so viel der Himmel höher ist, denn die Erde, so sind auch meine Wege höher, denn eure Wege, und 8 meine Gedanken, denn eure Gedanken.

8) Pf. 92, 6.
Pf. 139, 17.

10. Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fället, und nicht wieder dahin kommt, sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und wachsend, daß sie giebt Samen zu säen, und Brod zu essen:

11. Also soll das 9 Wort, so aus meinem Munde gehet, auch seyn. Es soll nicht wieder zu mir leer kommen, sondern thun, das mir gefället, und soll ihm gelingen, darzu ich's sende.

9) Kross. 12, 24.

12. Denn ihr sollt in Freuden ausziehen, und im Frieden geleitet werden. 10 Berge und Hügel sollen vor euch her frohlocken mit Ruhm, und alle Bäume auf dem Felde mit den Händen klappen.

10) c. 44, 23.

13. Es sollen Tannen für Hecken wachsen, und Myrten für Dornen; und dem Herrn soll ein Name und ein ewiges Zeichen seyn, das nicht ausgerottet werde.

Cap. 56.

1. So spricht der Herr: 1 Haltet das Recht, und thut Gerechtigkeit; denn mein Heil ist nahe, daß es komme, und meine Gerechtigkeit, daß sie offenbaret werde.

1) Weisb. 1, 1.

2. Wohl dem Menschen, der solches thut, und dem Menschenkind, der es fest hält, daß er den Sabbath halte, und nicht entheilige, und halte seine Hand, daß er kein Arges thue.

3. Und 2 der Fremde, der zum Herrn sich gethan hat, soll nicht sagen: Der Herr wird mich scheiden von seinem Volk. Und der Verschnittene soll nicht sagen: Siehe, ich bin ein dürre Baum.

2) c. 14, 1.
Kross. 10, 35.

4. Denn so spricht der Herr zu den Verschnittenen, welche 3 meine Sabbathe halten, und erwählen, was mir wohlgefällt, und meinen Bund fest fassen:

3) c. 58, 13.

5. Ich will ihnen in meinem Hause und in meinen Mauern einen Ort geben, und einen besern Namen, denn den Söhnen und Töchtern; einen ewigen Namen will ich ihnen geben, der nicht vergehen soll.

6. Und der Fremden Kinder, die sich zum Herrn gethan haben, daß sie ihm dienen und

seinen Namen lieben, auf daß sie seine Knechte seyn, ein jeglicher, der den Sabbath hält, daß er ihn nicht entweihe, und meinen Bund fest hält;

4) Pf. 2. 6.
5) Matth. 21, 13.
Marc. 11, 17.
Euc. 19, 46.
7. Dieselbigen will ich zu ⁴ meinem heiligen Berge bringen, und will sie erfreuen in meinem Bethause, und ihre Opfer und Brandopfer sollen mir angenehm seyn auf meinem Altar; denn ⁵ mein Haus heißet ein Bethhaus allen Völkern.

8. Der Herr Herr, der die Verstoßenen aus Israel sammelt, spricht: Ich will noch mehr zu dem Haufen, die versammelt sind, sammeln.

9. Alle Thiere auf dem Felde, kommt und fresset, ja alle Thiere im Walde.

10. Alle ihre Wächter sind blind, sie wissen alle nichts; stumme Hunde sind sie, die nicht strafen können, sind faul, liegen und schlafen gern.

11. Es sind aber starke Hunde vom Leibe, die nimmer satt werden können. Sie, die Hirten, wissen keinen Verstand; ein jeglicher ⁶ siehet auf seinen Weg, ein ⁷ jeglicher geizet für sich in seinem Stande.

12. Kommt ⁸ her, laßt uns Wein holen und voll saufen; und soll morgen seyn wie heute, und noch vielmehr.

13. c. 53, 6.
7) Jer. 6, 13.
c. 8, 10.
8) c. 22, 13.
Epr. 23, 35.
1 Cor. 15, 32.
1) Jer. 12, 11.

Cap. 57. v. 1. Aber der Gerechte kommt um; und ¹ niemand ist, der es zu Herzen nehme; und heilige Leute werden aufgerafft, und niemand achtet drauf. ² Denn die Gerechten werden weggerafft vor dem Unglück;

2. Und die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Frieden, und ruhen in ihren Kammern.

Cap. 57.

3. **U**nd ihr, kommt herzu, ihr Kinder der Tagewählerin, ihr Same ³ des Ehebrechers und der Hure.

4. An wem wollet ihr nun eure Lust haben? Ueber wen wollet ihr nun das Maul aufsperrn und die Zunge heraus recken? Seyd ihr nicht die Kinder der Uebertretung und ein falscher Same.

5. Die ihr in der Brunst zu den Götzen laufet unter alle grüne Bäume, und schlachtet die Kinder an den Bächen unter den Felsklippen?

6. Dein Wesen ist an den glatten Bachsteinen, dieselbigen sind dein Theil; denselbigen schüttest du dein Trankopfer, da du Speisopfer opferst. Sollte ich mich deß trösten?

7. Du machest dein Lager auf einen hohen erhabenen Berg, und gehst daselbst auch hinauf zu opfern.

8. Und hinter der Thür und Pfoste stellest du dein Gedächtniß. Denn du wälzest dich von mir,

und gehst hinauf, und machest dein Lager weit, und verbindest dich mit ihnen; du liebest ihr Lager, wo du sie ersiehst.

9. Du zeuchst mit Wehl zum Könige, und hast mancherlei Würze, und sendest deine Botschaft in die Ferne, und bist geniedriget bis zur Hölle.

10. Du arbeitetest dich in der Menge deiner Wege, und sprachest nicht: Ich lasse es; sondern weil du findest ein Leben deiner Hand, wirst du nicht müde.

11. Vor wem bist du so sorgfältig und fürchtest also, so du doch mit Lügen umgehst, und denkst an mich nicht, und nimmst es nicht zu Herzen? Meinst du, ⁴ ich werde allwege schweigen, daß du mich so gar nicht fürchtest?

12. Ich will aber deine Gerechtigkeit anzeigen und deine Werke, daß sie dir kein nütz seyn sollen.

13. Wenn du rufen wirst, so laß dir deine Haufen helfen. Aber der Wind wird sie alle wegführen, und Eitelkeit wird sie wegnehmen. Aber wer ⁵ auf mich trauet, wird das Land erben und ⁶ meinen heiligen Berg besitzen,

14. Und wird sagen: ⁷ Machtet Bahn, machtet Bahn, räumt den Weg, hebt die Anstöße aus dem Wege meines Volks!

15. Denn ⁸ also spricht der Hohe und Erhabene, der ewiglich wohnet, deß Name heilig ist, der ich in der Höhe und im Heiligthum wohne, und ⁹ bei denen, so zerschlagenes und demüthiges Geistes sind, auf daß ich erquickte den Geist der ¹⁰ Gede müthigten und das Herz der Zerschlagenen.

16. Ich ¹¹ will nicht immerdar hadern, und nicht ewiglich zürnen; sondern es soll von meinem Angesicht ein Geist weben, und ich will Ddem machen.

17. Ich war zornig über die Untugend ihres Geizes, und schlug sie, ¹² verbarg mich und zürnete; da gingen sie hin und her im Wege ihres Herzens.

18. Aber da ich ihre Wege ansah, heilte ich sie, und leitete sie, und gab ihnen wieder Trost, und denen, die über jene Leide trugen.

19. Ich will Frucht der Lippen schaffen, die da predigen: Friede, ¹³ Friede, beide denen in der Ferne und denen in der Nähe, spricht der Herr, und will sie heilen.

20. Aber die Gottlosen sind wie ein ungestüm Meer, das nicht still seyn kann, und seine Wellen Roth und Unflath auswerfen.

21. Die ¹⁴ Gottlosen haben nicht Friede, spricht mein Gott.

Cap. 58.

1. **R**ufe getrost, schone nicht, erhebe deine Stimme wie eine Posaune; und ver-

4) Pf. 50, 21.

5) c. 60, 21.
Pf. 2, 12.
6) Pf. 15, 1.
7) c. 62, 10.

8) Pf. 113, 6, 7c.

9) Jer. 66, 2, 7c.

10) Matth. 5, 3.

11) Pf. 103, 8.

12) c. 59, 2.

13) Ezech. 2, 17.

14) c. 48, 22.

1) Mich. 3, 8. kündigt¹ meinem Volk ihr Uebertreten, und dem Hause Jakobs ihre Sünde.

2) c. 1, 18. c. 43, 26. 2. Sie suchen mich täglich, und wollen meine Wege wissen, als ein Volk, das Gerechtigkeit schon gethan, und das Recht ihres Gottes nicht verlassen hätte. Sie fordern mich² zum Recht, und wollen mit ihrem Gott rechten.

3) Sach. 7, 5. c. 8, 19. Matth. 6, 16. f. 3. Warum fasten wir, und du siehest's nicht an? Warum thun wir unserm Leibe wehe, und du willst's nicht wissen? Siehe, wenn ihr fastet, so übet ihr euren Willen, und trebet alle eure Schuldiger.

4) Eszech. 18, 16. 4. Siehe, ihr fastet, daß ihr hadert, und zanket, und schlaget mit der Faust ungöttlich. Fastet nicht also, wie ihr jetzt thut, daß ein Geschrei von euch in der Höhe gehöret wird.

5) Sach. 7, 5. c. 8, 19. Matth. 6, 16. f. 5. Sollte das³ ein Fasten seyn, daß ich erwählen soll, daß ein Mensch seinem Leibe des Tages übel thue, oder seinen Kopf hänge, wie ein Schilf, oder auf einem Sack und in der Asche liege? Wollt ihr das ein Fasten nennen, und einen Tag dem Herrn angenehm?

6) Eszech. 18, 16. 6. Das ist aber ein Fasten, das ich erwähle: Laß los, welche du mit Unrecht verbunden hast;⁴ laß ledig, welche du beschwerest; gieb frei, welche du drängest; reiß weg allerlei Last;

5) Eszech. 18, 16. 7. Bricht dem Hungerigen dein Brod, und die, so im Elend sind, führe in's Haus; so du einen nacket siehest, so kleide ihn, und entzeuch dich nicht von deinem Fleisch.

6) Ps. 10, 37. 6. 8. Alsdann⁶ wird dein Licht hervor brechen, wie die Morgenröthe, und deine Besserung wird schnell wachsen, und deine Gerechtigkeit wird vor dir her gehen, und die Herrlichkeit des Herrn wird dich zu sich nehmen.

7) Ps. 112, 4. 9. Dann wirst du rufen, so wird dir der Herr antworten; wenn du wirst schreien, wird er sagen: Siehe, hie bin ich. So du niemand bei dir beschweren wirst, noch mit Fingern zeigen, noch übel reden;

10. Und wirst den Hungerigen lassen finden dein Herz, und die elende Seele sättigen: so wird dein⁷ Licht im Finsterniß aufgehen, und dein Dunkel wird seyn wie der Mittag;

8) c. 51, 3. Jer. 31, 12. 11. Und der Herr wird dich immerdar führen, und deine Seele sättigen in der Dürre, und deine Gebeine stärken; und wirst seyn,⁸ wie ein gewässerter Garten, und wie eine Wasserquelle, welcher es nimmer an Wasser fehlet;

9) c. 61, 4. 12. Und⁹ soll durch dich gebauet werden, was lange wüste gelegen ist; und wirst Grund legen, der für und für bleibe; und sollst heißen, der die Lücken verzaumet und die Wege bessert, daß man da wohnen möge.

10) c. 56, 4. 13. So du deinen Fuß von¹⁰ dem Sabbath kehrest, daß du nicht thust, was dir gefällt an meinem heiligen Tage: so wird's ein lustiger

Sabbath heißen, den Herrn zu heiligen und zu preisen. Denn so wirst du denselbigen preisen, wenn du nicht thust deine Wege, noch darinnen erfunden werde, was dir gefället, oder was du redest.

14. Alsdann wirst du Lust haben am Herrn, und ich will dich über die Höhen auf Erden schweben lassen, und will dich speisen mit dem Erbe deines Vaters Jakob; denn¹¹ des Herrn Mund saget's.

Cap. 59.

1) c. 50, 2. 1) c. 1, 20. 1) c. 50, 2. 1) Mos. 11, 23. 2) c. 1, 37. 1. Siehe, des¹ Herrn Hand ist nicht zu kurz, daß er nicht helfen könne; und seine Ohren sind nicht dicke worden, daß er nicht höre;

2) c. 1, 28. Jer. 3, 4. 2) c. 1, 15. 2. Sondern eure Untugenden scheid den euch und euren Gott voneinander; und eure Sünden² verbergen das Angesicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet.

3) c. 1, 15. 3. Denn³ eure Hände sind mit Blut befleckt, und eure Finger mit Untugend; eure Lippen reden Falsches, eure Zunge dichtet Unrechts.

4) Eszech. 18, 16. 4) Eszech. 18, 16. 4) Eszech. 18, 16. 4) Eszech. 18, 16. 4. Es ist niemand, der von Gerechtigkeit predige, oder treulich richte. Man vertrauet auf's Eitele, und redet nichts Tüchtiges; mit⁴ Unglück sind sie schwanger, und gebären Mühe.

5) Eszech. 18, 16. 5. Sie brüten Basilisken-Eier, und wirken Spinnewebe. Isset man von ihren Eiern, so muß man sterben; zertritt man's aber, so fährt eine Otter heraus.

6) Eszech. 18, 16. 6. Ihre⁵ Spinnewebe taugt nicht zu Kleidern, und ihr Gewirke taugt nicht zur Decke; denn ihr Werk ist Mühe und in ihren Händen ist Frevel.

7) Eszech. 18, 16. 7. Ihre⁶ Füße laufen zum Bösen, und sind schnell unschuldig Blut zu vergießen; ihre Gedanken sind Mühe, ihr Weg ist eitel Verderben und Schaden;

8) Eszech. 18, 16. 8. Sie kennen den Weg des Friedens nicht, und ist kein Recht in ihren Gängen; sie sind verkehrt auf ihren Straßen; wer drauf gehet, der hat nimmer keinen Frieden.

9) c. 9, 2. 9. Darum ist das Recht ferne von uns, und wir erlangen die Gerechtigkeit nicht. Wir harren auf's Licht, siehe, so wird's finster; auf den Schein, siehe,⁷ so wandeln wir im Dunkeln.

10) c. 9, 2. 9) 5 Mos. 28, 29. 10. Wir tappen nach der Wand, wie die Blinden, und tappen, als die keine Augen haben. Wir stoßen uns im Mittage, als in der Dämmerung; wir sind im Düstern wie die Todten.

9) c. 33, 14. Eszech. 7, 16. 11. Wir brummen alle wie die Bären, und⁹ ächzen wie die Tauben; denn wir harren auf's Recht, so ist's nicht da; auf das Heil, so ist's ferne von uns.

12. Denn unserer Uebertretungen vor dir ist

10) ps. 51, 5.
11) ps. 55, 12.

zu viel, und unsere Sünden antworten wider uns.¹⁰ Denn unsere Uebertretungen sind bei uns, und wir fühlen unsere Sünden;

13. Mit Uebertreten und¹¹ Lügen wider den Herrn, und zurückkehren von unserm Gott, und mit Reden zum Frevel und Ungehorsam, trachten und dichten falsche Worte aus dem Herzen.

14. Darum ist auch das Recht zurück gewichen, und Gerechtigkeit ferne getreten; denn die Wahrheit fällt auf der Gasse, und Recht kann nicht einher gehen;

15. Und die Wahrheit ist dahin; und wer vom Bösen weicht, der muß jedermanns Raub seyn. Solches siehet der Herr, und gefället ihm übel, daß kein Recht ist.

16. Und er siehet, daß niemand da ist, und verwundert sich, daß niemand sie vertritt. Darum¹² hilft er ihm selbst mit seinem Arm, und seine Gerechtigkeit erhält ihn.

17. Denn¹³ er zeucht Gerechtigkeit an wie einen Panzer, und setzet einen Helm des Heils auf sein Haupt, und zeucht sich an zur Rache, und kleidet sich mit Eifer wie mit einem Rock.

18. Als der seinen Widersachern vergelten, und seinen Feinden mit Grimm bezahlen will; ja den Inseln will er bezahlen;

19. Daß der Name des Herrn gefürchtet werde vom Niedergang, und seine Herrlichkeit vom Aufgang der Sonne, wenn er kommen wird wie ein aufgehaltener Strom, den der Wind des Herrn treibet.

20. Denn¹⁴ denen zu Zion wird ein Erlöser kommen, und denen, die sich bekehren von den Sünden in Jakob, spricht der Herr.

21. Und ich mache solchen Bund mit ihnen, spricht der Herr: Mein Geist, der bei dir ist, und¹⁵ meine Worte, die ich in deinem Mund gelegt habe, sollen von deinem Munde nicht weichen, noch von dem Munde deines Samens und Kindeskindes, spricht der Herr, von nun an bis in Ewigkeit.

Cap. 60.

1) c. 52, 1.
2) c. 9, 2.

1. **M**ache¹ dich auf, werde Licht; denn² dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn gehet auf über dir.

3) 2 Mos. 10, 23.

2. Denn siehe,³ Finsterniß bedecket das Erdreich, und Dunkel die Völker; aber über dir gehet auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheineth über dir.

4) Matth. 4, 16.

3. Und die Heiden werden in deinem⁴ Licht wandeln, und die Könige im Glanz, der über dir aufgehet.

5) c. 44, 18.

4. ⁵ Hebe deine Augen auf, und siehe umher: diese alle versammelt kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen, und deine Töchter⁶ zur Seite erzogen werden.

6) c. 66, 12.

5. Dann wirst du deine Lust sehen und ausbre-

chen, und dein Herz wird sich⁷ wundern und ausbreiten, wenn⁸ sich die Menge am Meer zu dir bekehret, und die Macht der Heiden zu dir kommt.

6. Denn die Menge der Cameele wird dich bedecken, die Läufer aus Midian und Epha. Sie werden aus⁹ Saba alle kommen, Gold und Weihrauch bringen, und des Herrn Lob verkündigen.

7. Alle Heerden in Kedar sollen zu dir versammelt werden, und die Böcke Nebajoths sollen dir dienen. Sie sollen auf meinem angenehmen Altar geopfert werden; denn ich will das Haus meiner Herrlichkeit zieren.

8. Wer sind die, welche fliegen wie die Wolken, und wie die Tauben zu ihren Fenstern?

9. Die Inseln harren auf mich, und die Schiffe im Meer vorlängst her, daß sie deine Kinder von ferne herzubringen,¹⁰ samt ihrem Silber und Gold, dem Namen des Herrn, deines Gottes, und dem Heiligen in Israel, der dich herrlich gemacht hat.

10. Fremde werden deine Mauern bauen, und ihre Könige werden dir dienen. Denn in¹¹ meinem Zorn habe ich dich geschlagen, und in meiner Gnade erbarme ich mich über dich.

11. Und¹² deine Thore sollen stets offen stehen, weder Tag noch Nacht zugeschlossen werden, daß der Heiden Macht zu dir gebracht, und ihre Könige herzu geführt werden.

12. Denn welche Heiden oder Königreiche dir nicht dienen wollen, die sollen umkommen, und die Heiden verwüstet werden.

13. Die¹³ Herrlichkeit Libanons soll an dich kommen, Tannen, Büchen und Buchsbaum mit einander, zu schmücken den Ort meines Heiligthums; denn ich will die Stätte meiner Füße herrlich machen.

14. Es werden auch gebückt zu dir kommen, die dich unterdrückt haben; und alle, die dich gelästert haben, werden niederfallen zu deinen Füßen, und werden dich nennen eine Stadt des Herrn, ein Zion des Heiligen in Israel.

15. Denn darum, daß du bist die Verlassene und Gehaffete gewesen, da niemand ging, will ich dich zur Pracht ewiglich machen, und zur Freude für und für.

16. Daß du sollst Milch von den Heiden saugen, und der¹⁴ Könige Brüste sollen dich saugen, auf daß du erfahrest, daß ich, der Herr, bin dein Heiland, und ich, der Mächtige in Jakob, bin dein Erlöser.

17. Ich will Gold anstatt des Erzes, und Silber anstatt des Eisens bringen, und Erz anstatt des Holzes, und Eisen anstatt der Steine; und will machen, daß deine Vorsteher¹⁵ Friede lehren sollen, und deine Pfleger Gerechtigkeit predigen.

18. Man soll keinen Frevel mehr hören in dei-

7) Apoll. 10, 45.
8) Matth. 8, 11.

9) ps. 72, 10.
Matth. 2, 11.

10) ps. 45, 113.

11) c. 54, 7, 8.

12) ps. 21, 25.

13) c. 35, 2.

14) c. 40, 23.

15) c. 52, 7.

16) c. 28, 1. nem Lande, noch Schaden oder Verderben in deinen Grenzen; sondern ¹⁶ deine Mauern sollen Heil, und deine Thore Lob heißen.

17) Dff. 21, 23, 21, 5. 19. Die ¹⁷ Sonne soll nicht mehr des Tages dir scheinen, und der Glanz des Mondes soll dir nicht leuchten; sondern der Herr wird dein ewiges Licht, und dein Gott wird dein Preis seyn.

20. Deine Sonne wird nicht mehr untergehen, noch dein Mond den Schein verlieren; denn der Herr wird dein ewiges Licht seyn, und die Tage deines Leidens sollen ein Ende haben.

18) Pf. 92, 14. 21. Und dein Volk sollen eitel Gerechte seyn, und werden das Erdreich ewiglich besitzen, als die der ¹⁸ Zweig meiner Pflanzung und ein Werk meiner Hände sind, zum Preise.

22. Aus dem Kleinsten sollen tausend werden, und aus dem Geringsten ein mächtig Volk. Ich der Herr will solches zu seiner Zeit eilend ausrichten.

Cap. 61.

1) Luc. 4, 18. 1. Der ¹ Geist des Herrn Herr ist über mir, darum hat mich der Herr gesalbet. Er hat mich gesandt den Elenden zu predigen, die zerbrochenen Herzen ² zu verbinden; zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Oeffnung;

2) Jof. 30, 26. 2. Zu predigen ein gnädiges Jahr des Herrn, und einen Tag der Gnade unsers Gottes; ³ zu trösten alle Traurigen;

3) Matth. 5, 4. 3. Zu schaffen den Traurigen ⁴ zu Zion, daß ihnen Schmuck für Asche, und Freudenöhl für Traurigkeit, und schöne Kleider für einen betrübten Geist gegeben werde; daß sie genennet werden Bäume der Gerechtigkeit, ⁵ Pflanzen des Herrn, zum Preise.

4) c. 51, 3. 4. Sie werden die alten Wüstungen bauen, und was vor Zeiten zerstöret ist, aufbringen; sie werden die verwüsteten Städte, so für und für zerstöret gelegen sind, verneuen.

5) c. 60, 21. 5. Fremde werden stehen, und eure Heerde weiden; und Ausländer werden eure Ackerleute und Weingärtner seyn.

6) c. 66, 21. 6. Ihr aber sollet ⁶ Priester des Herrn heißen, und man wird euch Diener unsers Gottes nennen; und werdet der Heiden Güter essen, und über ihrer Herrlichkeit euch rühmen.

7) c. 35, 10. 7. Für eure Schmach soll Zwiefältiges kommen, und für die Schande sollen sie ⁷ fröhlich seyn auf ihren Aekern. Denn sie sollen Zwiefältiges besitzen in ihrem Lande, sie sollen ewige Freude haben.

8) c. 54, 10, c. 55, 3. 8. Denn ich bin der Herr, der das Recht liebet, und hasse räuberische Brandopfer, und will schaffen, daß ihre Arbeit soll gewiß seyn, und ⁸ einen ewigen Bund will ich mit ihnen machen.

9. Und man soll ihren Samen kennen unter den Heiden, und ihre Nachkommen unter den Völkern; daß, wer sie sehen wird, soll sie kennen, daß sie ein Same sind, gesegnet vom Herrn.

10. Ich ⁹ freue mich im Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott; denn er hat mich angezogen mit ¹⁰ Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet, wie einen Bräutigam mit priesterlichem Schmuck gezieret, und wie eine Braut in ihrem Geschmeide hädet.

11. Denn gleichwie Gewächs aus der Erde wächst, und Same im Garten aufgehet, also wird Gerechtigkeit und ¹¹ Lob vor allen Heiden aufgehen aus dem Herrn Herrn.

Cap. 62.

1. Um Zion willen, so will ich nicht schweigen, und um Jerusalem willen, so will ich nicht inne halten, bis daß ihre Gerechtigkeit aufgehe wie ein Glanz, und ihr Heil entbrenne wie eine Fackel;

2. Daß die Heiden sehen deine Gerechtigkeit, und alle Könige deine Herrlichkeit; und du sollst mit einem ¹ neuen Namen genennet werden, welchen des Herrn Mund nennen wird.

3. Und du wirst seyn eine ² schöne Krone in der Hand des Herrn, und ein königlicher Hut in der Hand deines Gottes.

4. Man soll dich nicht mehr ³ die Verlassene, noch dein Land eine Wüstung heißen; sondern du sollst ⁴ meine Lust an ihr, und dein Land lieber Buhle heißen: denn der Herr hat Lust an dir, und dein Land hat einen lieben Buhlen.

5. Denn, wie ein lieber Buhle einen Buhlen lieb hat, so werden dich deine Kinder lieb haben; und wie sich ein Bräutigam freuet über der Braut, so wird sich dein Gott ⁵ über dir freuen.

6. O Jerusalem, ich will ⁶ Wächter auf deine Mauern bestellen, die den ganzen Tag und die ganze Nacht nimmer stille schweigen sollen, und die des Herrn gedenken sollen, auf daß bei euch kein Schweigen sey;

7. Und ihr von ihm nicht schweiget, bis daß Jerusalem gefertiget und gesetzt werde ⁷ zum Lobe auf Erden.

8. Der Herr hat geschworen bei seiner Rechten und bei dem Arm seiner Macht: Ich will dein Getreide nicht mehr ⁸ deinen Feinden zu essen geben, noch deinen Most, daran du gearbeitet hast, die Fremden trinken lassen.

9. Sondern die, so es einsammeln, sollen's auch essen und den Herrn rühmen; und die ihn einbringen, sollen ihn trinken in den Borhöfen meines Heiligthums.

10. Gehet hin, gehet hin durch die Thore, bereitet dem Volk den Weg; machet Bahn, ⁹ ma-

9) Hab. 3, 18.

10) Sach. 3, 5.

11) Seph. 3, 20.

1) c. 65, 15, Dff. 2, 17.

2) Meibh. 5, 17.

3) c. 60, 15.

4) Pf. 16, 3.

5) Seph. 3, 17.

6) c. 52, 8.

7) c. 61, 11.

8) c. 65, 21.

22. Richt. 6, 3.

9) c. 57, 14.

Pf. 68, 5.

chet Bahn, räumt die Steine auf; werfet ein Panier auf über die Völker!

11. Siehe, der Herr lästet sich hören bis an der Welt Ende. ¹⁰ Saget der Tochter Zion: Siehe, dein Heil kommt; siehe, ¹¹ sein Lohn ist bei ihm, und seine Vergeltung ist vor ihm.

12. Man wird sie nennen das heilige Volk, die Erlöseten des Herrn; und dich wird man heißen die besuchte und unverlassene Stadt.

Cap. 63.

1. **W**er ist der, so von Edom kommt, mit röthlichen Kleidern von Bazra? Der so geschmückt ist in seinen Kleidern, und einher tritt in seiner großen Kraft? Ich bin's, ¹ der Gerechtigkeit lehret und ein Meister bin zu helfen.

2. Warum ist denn ² dein Gewand so rothfarb, und dein Kleid wie eines Keltretreters?

3. Ich trete die Kelter allein, und ist niemand unter den Völkern mit mir. Ich habe sie ³ gekeltert in meinem Zorn, und zertreten in meinem Grimm. Daher ist ihr Vermögen auf meine Kleider gesprühet, und ich habe all mein Gewand besudelt.

4. Denn ich habe einen ⁴ Tag der Rache mir vorgenommen, das Jahr, die Meinen zu erlösen, ist kommen.

5. Denn ich sahe mich um, und da war kein Helfer, und ich war im Schrecken, und niemand enthielt mich; sondern mein Arm mußte mir helfen, und mein Zorn enthielt mich.

6. Darum habe ich die Völker ⁵ zertreten in meinem Zorn, und habe sie trunken gemacht in meinem Grimm, und ihr Vermögen zu Boden gestoßen.

Cap. 64.

7. **I**ch will der Güte des Herrn gedenken, und des Lobs des Herrn in allem, das uns der Herr gethan hat, und des großen Guts an dem Hause Israhel, das er ihnen gethan hat durch seine Barmherzigkeit und große Güte.

8. Denn er sprach: Sie sind ja mein Volk, Kinder, die nicht falsch sind. Darum war er ihr Heiland.

9. Wer sie ängstete, der ängstete ihn auch; und ⁶ der Engel, so vor ihm ist, half ihnen. Er erlösete sie, darum, daß ⁷ er sie liebete und ihr schonete. Er nahm sie auf, ⁸ und trug sie allezeit von Alters her.

10. Aber ⁹ sie erbitterten und entrüsteten seinen heiligen Geist: darum ward er ihr Feind, und stritt wider sie.

11. Und er gedachte wieder an die vorige Zeit, an den Mose, so unter seinem Volk war. Wo ist denn nun, der sie ¹⁰ aus dem Meer führete,

samt dem Hirten seiner Heerde? Wo ist, der seinen heiligen Geist unter sie gab?

12. Der Rosen bei der rechten Hand führete, durch seinen herrlichen Arm? Der die Wasser trennete vor ihnen her, auf daß er ihm einen ewigen Namen machte?

13. Der sie führete durch die Tiefe, wie die Rosse in der Wüste, die nicht straucheln?

14. Wie das Vieh, so in's Feld hinab geht, welches der Ddem des Herrn treibet: also hast du auch dein Volk geführt, auf daß du dir einen herrlichen Namen machtest.

15. So ¹¹ schau nun vom Himmel, und siehe herab von deiner heiligen herrlichen Wohnung. Wo ist nun dein Eifer, deine Macht? Deine große herzliche Barmherzigkeit hält sich hart gegen mir.

16. Bist du doch unser Vater. Denn Abraham weiß von uns nicht, und Israhel kennet uns nicht. Du aber, Herr, ¹² bist unser Vater und unser Erlöser; von Alters her ist das dein Name.

17. Warum lästest du uns, Herr, irren von deinen Wegen, und unser Herz verstocken, daß wir dich nicht fürchten? Kehre wieder um deiner Knechte willen, um der Stämme willen deines Erbes.

18. Sie besitzen dein heiliges Volk schier gar, deine Widersacher zertreten ¹³ dein Heiligthum.

19. Wir sind gleich wie vorhin, da du nicht über uns herrschetest, und wir nicht nach deinem Namen genennet waren.

Cap. 64. v. 1. Ach daß du den Himmel zerriffest, und führest herab, daß die Berge vor dir zerflößen,

2. Wie ein heißes Wasser vom heftigen Feuer verseudet! daß dein Name kund würde unter deinen Feinden, und die Heiden vor dir zittern müßten;

3. Durch die Wunder, die du thust, der man sich nicht versiehet; da du herab fuhrest, und die Berge vor dir zerflößen.

4. Wie denn ¹ von der Welt her nicht gehöret ist, noch mit Ohren gehöret, hat auch kein Auge gesehen, ohne dich, Gott, was denen geschieht, die auf ihn harren.

5. Du begegnetest den Fröhlichen, und denen, so Gerechtigkeit übeten, und auf deinen Wegen dein gedachten. Siehe, du zürnetest wohl, da wir sundigten und lange drinnen blieben; uns ward aber dennoch geholfen.

6. Aber nun ² sind wir allesamt wie die Unreinen, und alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein ³ unflätzig Kleid. Wir sind alle verwelfet wie die Blätter; und unsere Sünden führen uns dahin, wie ein Wind.

7. Niemand rufet deinen Namen, oder ⁴ macht sich auf, daß er dich halte. Denn du ⁵ ver-

11) 5 Mos. 26, 15, 16.

12) 5 Mos. 32, 6.

13) Ps. 79, 1.

1) 1 Cor. 2, 9.

2) Hiob 14, 4.
3) Ps. 36, 47.
3) Ep. 3, v. 23.

4) Ps. 106, 23.
5) 13, 5.
5) 13, 5.
5) 13, 5.

10) Sach. 9, 9.
11) 13, 40.
12) 12, 12.

12) c. 35, 10.

1) c. 45, 19.

2) Dff. 19, 13.

3) Dff. 14, 20.

4) c. 13, 9.
c. 34, 8.
Ser. 51, 6.

5) Ps. 18, 39.
Dff. 14, 20.

6) 2 Mos. 32, 34, 10.
7) Ep. 5, 25.
8) 13, 46, 4.

9) Ep. 4, 30.

10) 2 Mos. 14, 30.

birgest dein Angesicht vor uns, und lässest uns in unsern Sünden verschmachten.

6) Mal. 2. 10.
7) Röm. 9. 20. 21.

8. Aber nun, Herr, du ⁶ bist unser Vater; wir ⁷ sind Thon: du bist unser Töpfer; und wir sind alle deiner Hände Werk.

8) Pf. 25. 7. Pf. 79. 8.

9. Herr, zürne nicht zu sehr, und ⁸ denke nicht ewig der Sünden. Siehe doch das an, daß wir alle dein Volk sind.

9) Pf. 74. 7. Pf. 79. 1.

10. Die Städte ⁹ deines Heiligthums sind zur Wüste worden; Zion ist zur Wüste worden, Jerusalem liegt zerstört.

10) 2. Kön. 25. 9, 11.

11. Das ¹⁰ Haus unserer Heiligkeit und Herrlichkeit, darinnen dich unsere Väter gelobet haben, ist mit Feuer verbrannt; und alles, was wir Schönes hatten, ist zu Schanden gemacht.

11) 4. Mos. 17. 13. 12) Jer. 50. 6.

12. Herr, ¹¹ willst du so hart seyn zu solchem, und ¹² schweigen, und uns so sehr niederschlagen?

Cap. 65.

1) c. 55. 5. Röm. 10. 20.

1. Ich ¹ werde gesucht von denen, die nicht nach mir fragten; ich werde finden von denen, die mich nicht suchten; und zu den Heiden, die meinen Namen nicht anriefen, sage ich: ² Sie bin ich, hie bin ich.

2) Jer. 58. 9.

2. Denn ³ ich recke meine Hände aus den ganzen Tag zu einem ungehorsamen Volk, das ⁴ seinen Gedanken nach wandelt auf einem Wege, der nicht gut ist.

3) Epr. 1. 14.

Röm. 10. 21.

4) Jer. 3. 17. c. 7. 24.

3. Ein Volk, das mich entrüstet, ist immer vor meinem Angesicht, opfert in den Gärten, und räuchert auf den Ziegelsteinen,

5) c. 66. 17.

4. Wohnet unter den Gräbern, und hält sich in den Höhlen; fressen ⁵ Schweinefleisch, und haben Greuelsuppen in ihren Töpfen;

5. Und sprechen: Bleibe daheim und rühre mich nicht, denn ich soll dich heiligen. Solche sollen ein Rauch werden in meinem Zorn, ein Feuer, das den ganzen Tag brenne.

6) c. 64. 6. 12.

6. Siehe, es stehet vor mir geschrieben: ⁶ Ich will nicht schweigen, sondern bezahlen; ja ich will sie in ihren Busen bezahlen,

7) Luc. 6. 38.

7. Beide ihre Missethat und ihrer Väter Missethat mit einander, spricht der Herr, die auf den Bergen geräuchert und mich auf den Hügeln geschändet haben; ich will ihnen ⁷ zumessen ihr voriges Thun in ihren Busen.

8) Joel 2. 11.

9) Jer. 6. 13.

8. So spricht der Herr: Gleich als wenn man Most in einer Traube findet, und spricht: Verderbe es nicht, denn es ist ⁸ ein Segen drinnen; also will ich um meiner Knechte willen thun, ⁹ daß ich es nicht alles verderbe:

9. Sondern will aus Jakob Samen wachsen lassen, und aus Juda, der meinen Berg besitze; denn meine Auserwählten sollen ihn besitzen, und meine Knechte sollen daselbst wohnen.

10. Und Saron soll ein Haus für die Heerde, und das ¹⁰ Thal Achor soll zum Viehlager werden meinem Volke, das mich suchet.

10) Sof. 7. 26.

11. Aber ihr, die ihr den Herrn verlasset, und meines heiligen Berges vergesst, und richtet dem Gad einen Tisch, und schenket voll ein vom Trankopfer dem ¹¹ Meni,

11) Jer. 7. 18.

12. Wohlan, ich will euch zählen zum Schwerdt, daß ihr euch alle bücken müßet zur Schlacht, darum, ¹² daß ich rief, und ihr antwortetet nicht, daß ich redete, und ihr höretest nicht, sondern thatet, was mir übel gefiel, und erwähltest, das mir nicht gefiel.

12) Röm. 10. 21.

13. Darum spricht der Herr Herr also: ¹³ Siehe, meine Knechte sollen essen, ihr aber sollt hungern; siehe, meine Knechte sollen trinken, ihr aber sollt dürsten; siehe, meine Knechte sollen fröhlich seyn, ihr aber sollt zu Schanden werden;

13) c. 55. 1. Pf. 22. 7. Matth. 5. 6. Luc. 6. 21. Job. 7. 37.

14. Siehe, meine Knechte sollen vor gutem Muth jauchzen, ihr aber sollt vor Herzeleid schreien und vor Jammer heulen,

15. Und sollt euren Namen lassen meinen Auserwählten zum Schwur; und der Herr Herr wird dich tödten, und seine Knechte mit ¹⁴ einem andern Namen nennen;

14) c. 62. 2.

16. Daß, welcher sich segnen wird auf Erden, der wird sich in dem rechten Gott segnen; und welcher schwören wird auf Erden, der wird ¹⁵ beidem rechten Gott schwören; denn der vorigen Angst ist vergessen, und sind von meinen Augen verborgen.

15) Jer. 4. 2. c. 12. 16.

17. Denn siehe, ich will ¹⁶ einen neuen Himmel und neue Erde schaffen, daß man der vorigen nicht mehr gedenken wird, noch zu Herzen nehmen.

16) c. 66. 22. 2. Petr. 3. 13. Off. 21. 1.

18. Sondern sie werden sich ¹⁷ ewiglich freuen und fröhlich seyn über dem, das ich schaffe. Denn siehe, ich will Jerusalem schaffen zur Wonne, und ihr Volk zur Freude.

17) c. 33. 10.

19. Und ich will fröhlich seyn über Jerusalem, und mich freuen über mein Volk; und soll nicht mehr drinnen gehöret werden die Stimme des Weimens, noch die Stimme des Klagens.

20. Es sollen nicht mehr da seyn Kinder, die ihre Tage nicht erreichen, oder Alte, die ihre Jahre nicht erfüllen; sondern die Knaben von hundert Jahren sollen sterben, und die Sünder von hundert Jahren sollen verflucht seyn.

21. Sie werden Häuser bauen und bewohnen; sie werden ¹⁸ Weinberge pflanzen und derselbigen Früchte essen.

18) c. 62. 8.

22. Sie sollen nicht ¹⁹ bauen, das ein Anderer bewohne, und nicht pflanzen, das ein Anderer esse. Denn die Tage meines Volks werden seyn ²⁰ wie die Tage eines Baums; und das Werk ihrer Hände wird alt werden bei meinen Auserwählten.

19) 5. Mos. 28. 30.

20) Pf. 1. 3.

21) c. 61, 8. 23. Sie sollen²¹ nicht umsonst arbeiten, noch unzeitige Geburt gebären, denn sie sind der Same der Gesegneten des Herrn, und ihre Nachkommen mit ihnen.

22) c. 30, 19. 24. Und soll geschehen, ehe sie²² rufen, will ich antworten; wenn sie noch reden, will ich hören.

23) c. 11, 6-9. 25. ²³ Wolf und Lamm sollen weiden zugleich, der Löwe wird Stroh essen wie ein Kind, und die Schlange soll Erde essen. Sie werden nicht schaden noch verderben auf meinem ganzen heiligen Berge, spricht der Herr.

Cap. 66.

1) 1. Kön. 8, 27.
2) Chr. 6, 18.
Matth. 5, 34, 35.
Apost. 7, 49.
c. 17, 24.
2) Ps. 132, 14.
3) Ps. 34, 19.
Ps. 51, 19.
4) Ps. 119, 161.

1. So spricht der Herr: ¹ Der Himmel ist mein Stuhl, und die Erde meine Fußbank; was ist's denn für ein Haus, das ihr mir bauen wollt? Oder welches ist die² Stätte, da ich ruhen soll?

2. Meine Hand hat alles gemacht, was da ist, spricht der Herr. Ich³ sehe aber an den Elenden, und der zerbrochene Geist ist's, und⁴ der sich fürchtet vor meinem Wort.

3. Denn wer einen Ochsen schlachtet, ist eben als der einen Mann erschläge. Wer ein Schaf opfert, ist als der einem Hund den Hals bräche. Wer Speisopfer bringet, ist als der Säublut opfert. Wer des Weihrauchs gedenket, ist als der das Unrecht lobet. Solches erwählen sie in ihren Wegen, und ihre Seele hat Gefallen an ihren Greueln.

4. Darum will ich auch erwählen, das sie verspotten; und was sie scheuen, will ich über sie kommen lassen: darum, daß⁵ ich rief, und niemand antwortete, daß ich redete, und sie hörten nicht, und thaten, was mir übel gefiel, und erwählten, das mir nicht gefiel.

5. Höret des Herrn Wort, die ihr euch fürchtet vor seinem Wort: Eure Brüder, die euch hassen und⁶ sondern euch ab um meines Namens willen, sprechen: Lasset sehen, wie herrlich der Herr sey, lasset ihn erscheinen zu eurer Freude; die sollen zu Schanden werden.

6. Denn man wird hören eine Stimme des Getümmels in der Stadt, eine Stimme vom Tempel, eine Stimme des Herrn, der seine Feinde bezahlet.

7. Sie gebietet, ehe ihr wehe wird; sie ist genes eines Knaben, ehe denn ihr Kindesnoth kommt.

8. Wer hat solches je gehöret? Wer hat solches je gesehen? Kann auch, ehe denn ein Land die Wehe kriegt, ein Volk zugleich geboren werden? Nun hat doch ja Zion ihre Kinder ohne die Wehen geboren.

9. Sollte ich andere lassen die Mutter brechen, und selbst nicht auch gebären? spricht der

Herr. Sollte ich andere lassen gebären, und selbst verschlossen seyn? spricht dein Gott.

10. Freuet euch mit Jerusalem, und seyd fröhlich über sie, alle, die ihr sie lieb habt. Freuet euch mit ihr, alle,⁷ die ihr über sie traurig gewesen seyd.

11. Denn dafür sollt ihr saugen und satt werden von den Brüsten ihres Trostes; ihr sollt dafür saugen, und euch ergöhen von der Fülle ihrer Herrlichkeit.

12. Denn also spricht der Herr: Siehe, ich breite aus den Frieden bei ihr, wie einen Strom, und die Herrlichkeit der Heiden, wie einen ergossenen Bach; da werdet ihr saugen. Ihr sollt auf der Seite getragen werden, und auf den Knien wird man euch freundlich halten.

13. ⁸ Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet; ja ihr sollt an Jerusalem ergöhet werden.

14. Ihr werdet's sehen, und euer⁹ Herz wird sich freuen, und euer Gebein soll grünen, wie Gras. Da wird man erkennen die Hand des Herrn an seinen Knechten, und den Zorn an seinen Feinden.

15. Denn siehe, der Herr wird kommen mit Feuer, und seine Wagen wie ein Wetter, daß er¹⁰ vergelte im Grimm seines Zorns, und sein Schelten in¹¹ Feuerflammen.

16. Denn der Herr wird durch's Feuer richten, und durch sein¹² Schwerdt alles Fleisch; und der Getödteten vom Herrn wird viel seyn.

17. Die sich heiligen und reinigen in den Gärten, einer hie, der andere da,¹³ und essen Schweinefleisch, Greuel und Mäuse, sollen gerasset werden mit einander, spricht der Herr.

18. Denn ich will kommen, und sammeln ihre Werke und Gedanken, samt allen Heiden und Zungen, daß sie kommen und¹⁴ sehen meine Herrlichkeit.

19. Und ich will ein Zeichen unter sie geben, und ihrer etliche, die errettet sind, senden zu den Heiden am Meer, gen Phul und Lud, zu den Bogenschützen, gen Thubal und Tavan, und in die Ferne zu den Inseln, da man nichts von mir gehöret hat, und die meine Herrlichkeit nicht gesehen haben: und sollen meine Herrlichkeit unter den Heiden verkündigen.

20. Und werden alle eure Brüder aus allen Heiden herzu bringen dem Herrn zum Speisopfer, auf Rossen und Wagen, auf Sänften, auf Maulthieren und Läufern, gen Jerusalem zu meinem heiligen Berge, spricht der Herr, gleichwie die Kinder Israel Speisopfer in reinem Gefäß bringen zum Hause des Herrn.

21. Und ich will aus denselbigen¹⁵ nehmen Priester und Leviten, spricht der Herr.

22. Denn gleichwie der¹⁶ neue Himmel und die neue Erde, so ich mache, vor mir stehen,

7) Job. 13, 18.

8) c. 40, 11.

9) c. 35, 10.
c. 51, 11.

10) 2. Thess. 1, 8.

11) 2. Petr. 3, 7.

Ps. 29, 7.
12) Ps. 19, 21.

13) c. 65, 4, 5.

14) Job. 17, 24.

15) c. 61, 6.
1. Petr. 2, 6.

16) c. 65, 17. tc.

17) Jer. 15. 4. spricht der Herr, also soll auch euer Same und Name stehen.

23. Und ¹⁷ alles Fleisch wird einen Monat nach dem andern, und einen Sabbath nach dem andern kommen, anzubeten vor mir, spricht der Herr.

24. Und sie werden hinaus gehen und schauen die Leichname der Leute, die an mir mißhandelt haben; denn ¹⁸ ihr Wurm wird nicht sterben, und ihr Feuer wird nicht verlöschen, und werden allem Fleisch ein ¹⁹ Greuel seyn.

18) Jub. 16, 21. Marc. 9, 43.
19) Dan. 12, 2.

Der Prophet Jeremia.

Cap. 1.

1. Dies sind die Geschichte Jeremia, des Sohns Hilkia, aus den Priestern zu Anathoth, im Lande Benjamin,

2. Zu welchem geschah das Wort des Herrn zur Zeit ¹ Josia, des Sohns Amons, des Königes Juda, im dreizehnten Jahr seines Königreichs,

3. Und hernach zur Zeit des Königes Juda, ² Jozakims, des Sohns Josia, bis an's Ende des eilften Jahrs Zedekia, des Sohns Josia, des Königes Juda, bis auf's Gefängniß Jerusalems im fünften Monden.

4. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

5. Ich ³ kannte dich, ehe denn ich dich in Mutterleibe bereitete, und sonderte dich aus, ehe denn du von der Mutter geboren wurdest, und stellte dich zum Propheten unter die Völker.

6. Ich aber sprach: Ach Herr Herr, ⁴ ich taue nicht zu predigen; denn ich bin zu jung.

7. Der Herr aber sprach zu mir: Sage nicht: Ich bin zu jung; sondern du sollst gehen, wohin ich dich sende, und ⁵ predigen, was ich dir heiße.

8. Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich bin bei dir und will dich erretten, spricht der Herr.

9. Und der Herr reckte seine Hand aus, und rührte meinen Mund, und sprach zu mir: Siehe, ich ⁶ lege meine Worte in deinen Mund.

10. Siehe, ich setze dich heute dieses Tages über Völker und Königreiche, ⁷ daß du ausreisest, zerbrechen, zerstören und verderben sollst, und bauen und pflanzen.

11. Und es geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach: Jeremia, ⁸ was siehest du? Ich sprach: Ich sehe einen wackern Stab.

12. Und der Herr sprach zu mir: Du hast recht gesehen; denn ich will ⁹ wacker seyn über mein Wort, daß ich's thue.

13. Und es geschah des Herrn Wort zum andern mal zu mir, und sprach: Was siehest du? Ich sprach: Ich sehe ein heiß siedend Töpfen von Mitternacht her.

14. Und der Herr sprach zu mir: ¹⁰ Von Mit-

ternacht wird das Unglück ausbrechen über alle, die im Lande wohnen.

15. Denn siehe, ich will rufen alle Fürsten in den Königreichen gegen Mitternacht, spricht der Herr, daß sie kommen sollen und ihre Stühle setzen vor den Thoren zu Jerusalem, und rings um die Mauern her, und vor alle Städte Juda.

16. Und ich will das Recht lassen über sie gehen, um aller ihrer Bosheit willen, daß sie mich verlassen, und räuchern andern Göttern, und beten an ihrer Hände Werk.

17. So ¹¹ begürte nund eine Lenden, und mache dich auf; und predige ihnen alles, was ich dich heiße. Fürchte dich nicht vor ihnen, als sollte ich dich abschrecken.

18. Denn ¹² ich will dich heute zur festen Stadt, zur eisernen Säule und zur ehernen Mauer machen im ganzen Lande, wider die Königreiche Juda, wider ihre Fürsten, wider ihre Priester, wider das Volk im Lande.

19. Daß, wenn sie gleich wider dich streiten, dennoch nicht sollen wider dich siegen: denn ¹³ ich bin bei dir, spricht der Herr, daß ich dich errette.

Cap. 2. v. 1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Gehe hin, und predige öffentlich zu Jerusalem, und sprich: So spricht der Herr: Ich gedenke, da du eine freundliche junge Dirne und eine liebe Braut warest; da du mir folgest in der Wüste, im Lande, da man nichts säet;

3. Da Israel des Herrn eigen war, und seine erste Frucht. Wer sie fressen wollte, mußte Schuld haben, und Unglück über ihn kommen, spricht der Herr.

Cap. 2.

4. Höret des Herrn Wort, ihr vom Hause Jakobs und alle Geschlechter vom Hause Israels.

5. So spricht der Herr: Was haben doch eure Väter Fehls an mir gehabt, daß sie von

11) Luc. 12, 35.
1 Petr. 1, 13.

12) c. 6, 27.
c. 15, 20.
Ezech. 3, 8, 9.

13) c. 15, 20.
3cf. 41, 10.

17) Jer. 15. 4.

1) 2 Kön. 21, 29.

2) 2 Kön. 23, 34.

3) Jer. 45, 1, 5.
c. 49, 1, 5.

4) 2 Mos. 3, 11.

5) Ezech. 3, 17.

6) c. 5, 14.
Weisb. 10, 21.

7) c. 16, 7, f.

8) Amos 2, 2.

9) Dan. 9, 14.

10) c. 4, 6.

mir wichen und hingen an den unnützen Götzen, da sie doch nichts erlangeten?

6. Und dachten nie keinmal: Wo ist der Herr, ¹ der uns aus Egyptenland führete, und leitete uns in der Wüste, im wilden und ungebahnten Lande, im dürren und finstern Lande, im Lande, da niemand wandelte, noch kein Mensch wohnete?

7. Und ich brachte euch in ein gut Land, daß ihr äßet seine Früchte und Güter. Und da ihr hinein kamet, verunreiniget ihr mein Land, und machtet mir mein Erbe zum Greuel.

8. Die Priester gedachten nicht: Wo ist der Herr? und die Gelehrten ² achteten mein nicht; und die Hirten führten die Leute von mir; und die Propheten weissageten vom Baal, und hingen an den unnützen Götzen.

9. Ich muß mich immer mit euch und mit euren Kindeskindern schelten, spricht der Herr.

10. Gehet hin in die Inseln Chitim, und schauet, und sendet in Kedar, und merket mit Fleiß und schauet; ob's daselbst so zugehet?

11. Ob die Heiden ihre Götter ändern, wie wohl ³ sie doch nicht Götter sind? Und mein Volk hat doch seine Herrlichkeit verändert um einen unnützen Götzen.

12. Sollte sich doch der Himmel davor entsetzen, erschrecken und sehr erbeben, spricht der Herr.

13. Denn mein Volk thut eine zweifache Sünde: mich, die ⁴ lebendige Quelle, verlassen sie, und machen ihnen hie und da ausgehauene Brunnen, die doch löchericht sind und kein Wasser geben.

14. Ist denn Israel ein Knecht oder ⁵ leibeigen, daß er jedermanns Raub seyn muß?

15. Denn die Löwen brüllen über ihn, und schreien, und verwüsten sein Land, und verbrennen seine Städte, daß niemand drinnen wohnet.

16. Darzu so zerschlagen die von Noph und Thachpanhes dir den Kopf.

17. Solches ⁶ machest du dir selbst, daß du den Herrn, deinen Gott, verlässest, so oft er dich den rechten Weg leiten will.

18. Was hilft dich's, daß du in Egypten zeuchst und willst des Wassers Sihor trinken? Und was hilft dich's, daß du gen Assyrien zeuchst und willst des Wassers Phrath trinken?

19. Es ist deiner ⁷ Bosheit Schuld, daß du so gestäupet wirst, und deines Ungehorsams, daß du so gestraft wirst. Also mußt du ⁸ inne werden und erfahren, was für Jammer und Herzeleid bringet, den Herrn, deinen Gott, verlassen und ihn nicht fürchten, spricht der Herr Zebaoth.

20. Denn du hast immerdar dein Joch zerbrochen und deine Bande zerrissen, und gesagt:

Ich will nicht so unterworfen seyn; sondern ⁹ auf allen hohen Hügeln und unter allen grünen Bäumen liegest du der Hurerei nach.

21. Ich aber hatte ¹⁰ dich gepflanzt zu einem süßen Weinstock, einem ganz rechtschaffenen Samen. Wie bist du mir denn gerathen zu einem bitteren wilden Weinstock?

22. Und ¹¹ wenn du dich gleich mit Lauge wuschest, und nähmest viel Seife darzu, so gleißet doch deine Untugend desto mehr vor mir, spricht der Herr Herr.

23. Wiedarfst du denn sagen: Ich bin nicht unrein, ich hänge nicht an Baalim? Siehe an, wie du es treibest im Thal, und bedenke, wie du es ausgerichtet hast.

24. Du ¹² läufst umher, wie eine Cameelin in der Brunst, und wie ein Wild in der Wüste pflegt, wenn es vor großer Brunst lechzet und läuft, das niemand aufhalten kann. Wer es wissen will, darf nicht weit laufen; am Feiertage siehet man es wohl.

25. Lieber, halte doch, und lauf dich nicht so heilig. Aber du sprichst: Das lasse ich; ich muß mit den Fremden buhlen und ihnen nachlaufen.

26. Wie ein Dieb zu Schanden wird, wenn er ergriffen wird: also wird das Haus Israel zu Schanden werden samt ihren Königen, Fürsten, Priestern und Propheten,

27. Die zum Holz sagen: Du bist mein Vater; und zum Stein: Du hast mich gezeuget. Denn ¹³ sie kehren mir den Rücken zu, und nicht das Angesicht. Aber wenn die Noth hergehet, sprechen sie: Auf, und hilf uns!

28. ¹⁴ Wo sind aber denn deine Götter, die du dir gemacht hast? Heiß sie aufstehen; laß sehen, ob sie dir helfen können in deiner Noth. Denn ¹⁵ so manche Stadt, so manchen Gott hast du, Juda.

29. Was wollt ihr noch Recht haben wider mich? Ihr seyd ¹⁶ alle von mir abgefallen, spricht der Herr.

30. Alle Schläge sind verloren an euren Kindern, sie ¹⁷ lassen sich doch nicht ziehen. Denn euer Schwert frisset gleichwohl eure Propheten, wie ein wüthiger Löwe.

31. Du böse Art, merke auf des Herrn Wort. Bin ich denn Israel eine Wüste, oder ödes Land? Warum spricht denn mein Volk: Wir sind die Herren, und müssen dir nicht nachlaufen?

32. Vergisset doch eine Jungfrau ihres Schmucks nicht, noch eine Braut ihres Schleiers; aber ¹⁸ mein Volk vergisset mein ewiglich.

33. Was ¹⁹ schmückest du viel dein Thun, daß ich dir gnädig seyn soll? Unter solchem Schein treibst du je mehr und mehr Bosheit.

34. Ueber das findet man Blut der armen und unschuldigen Seelen bei dir an allen Orten;

⁹ c. 3, 6. Jer. 57, 5. Ezech. 6, 13.

¹⁰ Marc. 12, 1. etc.

¹¹ Hiob 9, 30.

¹² c. 5, 7, 8.

¹³ c. 18, 17.

¹⁴ Richt. 10, 14.

¹⁵ Jer. 11, 13.

¹⁶ ps. 53, 4.

¹⁷ ps. 36, 4.

¹⁸ c. 18, 14.

¹⁹ 2 Kön. 17, 9.

und ist nicht heimlich, sondern offenbar an denselbigen Orten.

35. Noch sprichst du: Ich bin unschuldig, er wende seinen Zorn von mir. Siehe, ²⁰ ich will mit dir rechten, daß du sprichst: Ich habe nicht gesündigt.

36. Wie weichst du doch so gern, und fällest jetzt dahin, jetzt hieher? Aber du wirst an Ägypten zu Schanden werden, wie du an Assyrien zu Schanden worden bist.

37. Denn du mußt von dannen auch wegziehen, und deine Hände über dem Haupt zusammen schlagen; denn der Herr wird deine Hoffnung fehlen lassen, und wird dir bei ihnen nichts gelingen.

Cap. 3. v. 1. Und spricht: Wenn sich ein ¹ Mann von seinem Weibe scheiden lästet, und sie zeucht von ihm, und nimmt einen andern Mann; darf er sie auch wieder annehmen? Ist's nicht also, daß das Land verunreiniget würde? Du aber hast mit vielen Buhlern gehuret; doch ² komm wieder zu mir, spricht der Herr.

2. Hebe deine Augen auf zu den Höhen, und siehe, wie du allenthalben Hurerei treibest. An ³ den Straßen sitzest du und wartest auf sie, wie ein Araber in der Wüste, und verunreinigest das Land mit deiner Hurerei und Bosheit.

3. Darum muß auch der Frühregen ausbleiben, und kein Spätregen kommen. Du hast eine Hurenstirn, du willst dich nicht mehr schämen;

4. Und schreiest gleichwohl zu mir: ⁴ Lieber Vater, du Meister meiner Jugend;

5. Willst du denn ewiglich zürnen, und nicht vom Grimm lassen? Siehe, du lehrest und thust Böses, und lässest dir nicht steuern.

Cap. 3.

6. Und der Herr sprach zu mir, zur Zeit des Königes Josia: Hast du auch gesehen, was Israel, die Abtrünnige, that? Sie ging hin ⁵ auf alle hohe Berge und unter alle grüne Bäume, und trieb daselbst Hurerei.

7. Und ich sprach, da sie solches alles gethan hatte: Befehre dich zu mir. Aber sie bekehrte sich nicht. Und obwohl ihre Schwester Juda, die Verstockte, gesehen hat,

8. Wie ich der ⁶ abtrünnigen Israel Ehebruch gestraft und sie verlassen, und ihr einen Scheidebrief gegeben habe: noch fürchtet sich ihre Schwester, die verstockte Juda, nicht, sondern gehet hin und treibet auch Hurerei.

9. Und von dem Geschrei ihrer Hurerei ist das Land verunreiniget; denn sie treibet Ehebruch mit Steinen und Holz.

10. Und in diesem allen bekehret sich die verstockte Juda, ihre Schwester, nicht zu mir von ganzem Herzen, sondern heuchelt also, spricht der Herr.

11. Und der Herr sprach zu mir: Die abtrünnige Israel ist fromm gegen die verstockte Juda.

12. Gehe hin, und predige gegen der Mitternacht also, und sprich: ⁷ Kehre wieder, du abtrünnige Israel, spricht der Herr; so will ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen. Denn ich bin ⁸ barmherzig, spricht der Herr, und will nicht ewiglich zürnen.

13. Allein erkenne deine Missethat, daß du wider den Herrn, deinen Gott, gesündigt hast, und hin und wieder ⁹ gelaufen zu den fremden Göttern unter allen grünen Bäumen, und habst meiner Stimme nicht gehorchet, spricht der Herr.

14. Befehret ¹⁰ euch, ihr abtrünnigen Kinder, spricht der Herr; denn ich will euch mir vertrauen, und will euch holen, daß einer eine ganze Stadt und zweien ein ganz Land führen sollen, und will euch bringen gen Zion,

15. Und will euch Hirten geben nach meinem Herzen, die euch weiden sollen mit Lehre und Weisheit.

16. Und soll geschehen, wenn ihr gewachsen und eurer viel worden ist im Lande, so soll man, spricht der Herr, zur selbigen Zeit nicht mehr sagen von der Bundslade des Herrn, auch derselbigen nicht mehr gedenken, noch davon predigen, noch sie besuchen, noch daselbst mehr opfern;

17. Sondern zur selbigen Zeit ¹¹ wird man Jerusalem heißen: Des Herrn Thron; und werden sich dahin sammeln alle Heiden um des Herrn Namens willen zu Jerusalem, und werden nicht mehr wandeln ¹² nach den Gedanken ihres bösen Herzens.

18. Zuder Zeit wird das Haus Juda gehen zum Hause Israel; und werden mit einander kommen von Mitternacht in's Land, das ich euren Vätern zum Erbe gegeben habe.

19. Und ich sage dir zu: Wie will ich dir so viele Kinder geben, und das liebe Land, das schöne Erbe, nämlich das Heer der Heiden! Und ich sage dir zu: Du wirst alsdann mich nennen: Lieber Vater; und nicht von mir weichen.

20. Aber das Haus Israel ¹³ achtet mein nichts, gleichwie ein Weib ihres Buhlen nicht mehr achtet; spricht der Herr.

21. Darum wird man ein kläglich Heulen und Weinen der Kinder Israel hören auf den Höhen, dafür, daß sie übel gethan und des Herrn, ihres Gottes, vergessen haben.

22. So kehret ¹⁴ nun wieder, ihr abtrünnigen Kinder; so will ich euch heilen von eurem Ungehorsam. Siehe, wir kommen zu dir; denn du bist der Herr, unser Gott.

23. Wahrlich, es ist eitel Betrug mit Hügeln

20) Jer. 43, 26.

1) 5 Mos. 21, 4.

2) Sach. 1, 3.

3) 1 Mos. 38, 14.

4) Hof. 8, 2.

5) c. 2, 20.
2 Kön. 16, 3.
Jer. 57, 5.

6) 2 Kön. 17, 18, 19.

7) Jer. 31, 6.
2 Ebr. 30, 9.

8) Pf. 103, 8, 9.

9) Jer. 57, 5.

10) c. 18, 11.

11) Jer. 2, 2, 3, 10.

12) Jer. 65, 2.
Jer. 7, 21.

13) c. 2, 8.

14) c. 25, 5.

15) 97. 3. 9.
Pf. 68, 20.
21.
und mit allen Bergen. Wahrlich, es hat Israel¹⁵ keine Hilfe, denn am Herrn, unserm Gott.

24. Und unserer Väter Arbeit, die wir von Jugend auf gehalten haben, müsse mit Schanden untergehen, samt ihren Schafen, Kindern, Kindern und Töchtern.

25. Denn darauf wir uns verlassen, das ist uns jetzt eitel Schande; und desß wir uns trösteten, desß müssen wir uns jetzt schämen. Denn wir sündigten damit wider den Herrn, unsern Gott, beide wir und unsere Väter, von unserer Jugend auf, auch bis auf diesen heutigen Tag; und gehorchten nicht der Stimme des Herrn, unsers Gottes.

Cap. 4.

1. **W**illst du dich, Israel, bekehren, spricht der Herr, so bekehre dich zu mir. Und so du deine Greuel wegsthust von meinem Angesicht, so sollst du nicht vertrieben werden.

2. Alsdann wirst du ohne Heuchelei¹ recht und heilig schwören: So wahr der Herr lebet! Und die Heiden werden in ihm gesegnet werden, und² sich sein rühmen.

3. Denn so spricht der Herr zu denen in Juda und Jerusalem: ³ Pflüget ein Neues, und säet nicht unter die Hecken.

4. ⁴ Beschneidet euch dem Herrn, und thut weg die Vorhaut eures Herzens, ihr Männer in Juda und ihr Leute zu Jerusalem, auf daß nicht mein Grimm ausfahre wie Feuer, und brenne, daß niemand löschen möge, um eurer Bosheit willen.

5. Ja, dann verkündiget in Juda, und schreiet laut zu Jerusalem, und sprecht: Blaset die⁵ Drommeten im Lande! Rufet mit voller Stimme, und sprecht: Sammelt euch, und laßt uns in die festen Städte ziehen!

6. Werfet zu Zion ein Panier auf, häufet euch, und säumet nicht. ⁶ Denn ich bringe ein Unglück herzu von Mitternacht, und einen großen Jammer.

7. Es fährt daher der Löwe aus seiner Hecke, und der Verstörer der Heiden zeucht einher aus seinem Ort, daß er dein Land verwüste, und deine Städte ausbrenne, daß niemand drinnen wohne.

8. Darum ziehet Säcke an, klaget und heilet; denn der grimmige Zorn des Herrn will nicht aufhören von uns.

9. Zu der Zeit, spricht der Herr, wird dem Könige und dem Fürsten⁷ das Herz entfallen; die Priester werden verstürzt, und die Propheten erschrocken seyn.

10. Ich aber sprach: Ach Herr Herr, du hast's diesem Volk und Jerusalem weit fehlen lassen, da sie sagten: Es wird Friede bei euch

seyn; so doch das Schwert bis an die Seele reicht.

11. Zur selbigen Zeit wird man diesem Volk und Jerusalem sagen: Es kommt ein dürrer Wind über dem Gebirge her, als aus der Wüste, des Weges zu der Tochter meines Volks zu, nicht zu wofeln noch zu schwingen.

12. Ja ein Wind kommt, der ihnen zu stark seyn wird; da will ich denn auch mit ihnen rechten.

13. Siehe, er fährt daher wie Wolken, und seine Wagen sind wie ein Sturmwind, seine Kasse sind schneller, denn Adler. Wehe uns, wir müssen verstorbt werden.

14. So ⁸ wasche nun, Jerusalem, dein Herz von der Bosheit, auf daß dir geholfen werde. Wie lange wollen bei dir bleiben die leidigen Lehren?

15. Denn es kommt ein Geschrei von Dan her, und eine böse Botschaft vom Gebirge Ephraim her,

16. Wie die Heiden rühmen. Und es ist bis gen Jerusalem erschollen, daß Hüter kommen aus fernen Landen, und werden schreien wider die Städte Juda.

17. Sie werden sie rings umher⁹ belagern, wie die Hüter auf dem Felde; denn sie haben mich erzürnet, spricht der Herr.

18. Das hast du zu¹⁰ Lohn für dein Wesen und dein Thun. Dann wird dein Herz fühlen, wie deine Bosheit so groß ist.

19. Wie ist mir so herzlich wehe! Mein Herz pocht mir im Leibe, und habe keine Ruhe; denn meine Seele hört der Posaunen Hall und eine Feldschlacht,

20. Und ein Mordgeschrei über das andere; denn das ganze Land wird verheeret, plötzlich werden meine Hütten und meine Gezelt verstorbt.

21. Wie lange soll ich doch das Panier sehen, und der Posaunen Hall hören?

22. Aber mein Volk ist toll, und glauben mir nicht; thöricht sind sie, und achten's nicht. Weise sind sie gnug, Uebels zu thun; aber Wohlthun wollen sie nicht lernen.

23. Ich schauete das Land an, siehe, das war wüste und öde; und den Himmel, und er war finster.

24. Ich sah die Berge an, und siehe, die beteten und alle Hügel zitterten.

25. Ich sah, und siehe, da war kein Mensch, und alles Gevögel unter dem Himmel war weggeslogen.

26. Ich sah, und siehe, das Baufeld war eine Wüste; und alle Städte drinnen waren zerbrochen vor dem Herrn, und vor seinem grimmigen Zorn.

27. Denn so spricht der Herr: Das ganze Land soll wüste werden, und will's doch nicht gar ausmachen.

1) 97. 63.
12.
Jer. 48, 1.

2) Jer. 45.
25.

3) Jer. 10.
12.
Sir. 7, 3.

4) 5 Mos.
10, 10.

5) 4 Mos.
10, 9.
c. 31, 6.
Jer. 18, 3.

6) c. 1, 14.

7) 1 Mos.
44, 28.

8) Jer. 1.
16.

9) c. 6, 3.

10) c. 2, 19.

28. Darum wird das Land betrübt, und der Himmel droben traurig seyn; denn ich hab's geredt, ich hab's beschloffen, und soll mich nicht reuen, will auch nicht davon ablassen.

29. Alle Städte werden vor dem Geschreier der Reuter und Schützen fliehen, und in die dicken Wälder laufen, und in die Felsen kriechen; alle Städte werden verlassen stehen, daß niemand drinnen wohnet.

30. Was willst du alsbann thun, du Verstörete? Wenn du dich schon mit Purpur kleiden und mit güldnen Kleinoden schmücken, und dein ^{11) 2. Kön. 9, 30.} Angesicht schminken würdest: so schmückest du dich doch vergeblich; denn die dir jetzt hofiren, werden dich verachten, sie werden dir nach dem Leben trachten.

31. Denn ich höre ein Geschrei, als einer ^{12) c. 6, 24.} Gebälerin; eine Angst, als einer, die in den ersten Kindesnöthen ist; ein Geschrei der Tochter Zion, die da klagt und die Hände auswirft: Ach wehe mir, ich muß schier vergehen vor dem Würgen!

Cap. 5.

1. Gehet durch die Gassen zu Jerusalem, und schauet und erfahret, und suchet auf ihrer Straße, ob ihr jemand findet, der recht thue und nach dem Glauben frage, so will ich ihr gnädig seyn.

2. Und wenn sie schon sprechen: Bei dem lebendigen Gott! so schwören sie doch falsch.

3. Herr, deine Augen sehen nach dem Glauben. Du ^{1) c. 2, 30. Jer. 9, 13. 2) Jer. 48, 4. Gesch. 2, 4.} schlägest sie, aber sie fühlen's nicht; du plagest sie, aber sie bessern sich nicht. Sie haben ein ² härter Angesicht, denn ein Fels, und wollen sich nicht bekehren.

4. Ich dachte aber: Wohlan, der arme Hause ist unverständig, weiß nichts um des Herrn Weg und um ihres Gottes Recht.

5. Ich will zu den Gewaltigen gehen, und mit ihnen reden; dieselbigen werden um des Herrn Weg und ihres Gottes Recht wissen: aber dieselbigen allesamt hatten ³ das Joch zerbrochen und die Seile zerrissen. ^{3) c. 2, 20.}

6. Darum wird sie auch der Löwe, der aus dem Walde kommt, zerreißen; und ⁴ der Wolf aus der Wüste wird sie verderben, und der Pardel wird auf ihre Städte lauern; alle, die dafelbst heraus gehen, wird er fressen. Denn ihrer Sünden sind zu viel, und bleiben verstockt in ihrem Ungehorsam. ^{4) 3. Mos. 26, 22. Jer. 3, 3.}

7. Wie soll ich dir denn gnädig seyn? weil mich deine Kinder verlassen, und schwören bei ⁵ dem, der nicht Gott ist; und nun ich sie gefüllet habe, treiben sie Ehebruch und laufen in's Hurtenhaus. ^{5) c. 2, 11.}

8. Ein ⁶ jeglicher wiehert nach seines Nächsten Weibe, wie die vollen müßigen Hengste. ^{6) Gesch. 27, 11. c. 23, 20. c. 3*, 26.}

9. Und ⁷ ich sollte sie um solches nicht heimfu-

chen, spricht der Herr; und meine Seele sollte sich nicht rächen an solchem Volk, wie dieß ist?

10. Stürmet ihr Mauern, und werfet sie um, und macht's nicht gar auß. Führet ihre Reben weg, denn sie sind nicht des Herrn.

11. Sondern sie verachten mich, beide das Haus Israel und das Haus Juda, spricht der Herr.

12. Sie verleugnen den Herrn, und sprechen: Das ist er nicht, und so ⁸ übel wird es uns nicht gehen, Schwerdt und Hunger werden wir nicht sehen; ^{8) 1. Mos. 19, 14.}

13. Ja die Propheten ⁹ sind Wäscher, und haben auch Gottes Wort nicht; es gehe über sie selbst also. ^{9) Mich. 2, 11.}

14. Darum spricht der Herr, der Gott Zebaoth: Weil ihr solche Rede treibet, siehe, so will ich meine Worte in deinem Munde zu Feuer machen, und dieß Volk zu Holz, und soll ¹⁰ sie verzehren. ^{10) Jer. 5, 24.}

15. Siehe, ich will über euch vom Hause Israel, spricht der Herr, ¹¹ ein Volk von fernem bringen; ein mächtig Volk, die das erste Volk gewesen sind; ein Volk, deß Sprache du nicht verstehst, und nicht vernehmen kannst, was sie reden. ^{11) c. 6, 22.}

16. Seine Köcher sind offene Gräber, es sind eitel Riesen.

17. Sie werden deine Erndte und dein Brod verzehren; sie werden deine Söhne und Töchter fressen; sie werden deine Schafe und Kinder verschlingen; sie werden deine Weinstöcke und Feigenbäume verzehren; deine festen Städte, ¹² darauf du dich verlässest, werden sie mit dem Schwerdt verderben. ^{12) 2. Mos. 6, 1.}

18. Und ich will's, spricht der Herr, zur selbigen Zeit ¹³ nicht gar außmachen,

19. Und ob sie würden sagen: ¹⁴ Warum thut uns der Herr, unser Gott, solches alles? Sollst du ihnen antworten: Wie ihr mich verlasset, und fremden Göttern dienet in eurem eigenen Lande, also sollt ihr auch Fremden dienen in einem Lande, das nicht euer ist. ^{13) c. 4, 27. Gesch. 14, 24. 14) c. 16, 10.}

20. Solches sollt ihr verkündigen im Hause Jakobs, und predigen in Juda, und sprechen: ¹⁵ Höret zu, ihr tolles Volk, das keinen Verstand hat, die da Augen haben, und sehen nicht, Ohren haben, und hören nicht. ^{15) Jer. 6, 9, 10.}

22. Wollt ihr mich nicht ¹⁶ fürchten, spricht der Herr, und vor mir nicht erschrecken? Der ¹⁷ ich dem Meer den Sand zum Ufer setze, darinnen es allzeit bleiben muß, darüber es nicht gehen muß; und ob's schon waltet, so vermag's doch nichts; und ob seine Wellen schon toben, so müssen sie doch nicht drüber fahren. ^{16) c. 10, 7.}

23. Aber dieß Volk hat ein abtrünniges ungehorsames Herz, bleiben abtrünnig und gehen immerfort weg. ^{17) Job 38, 8, f.}

24. Und sprechen nicht einmal in ihrem Her-

18) 3 Mos. 26. 4. Jer. 30. 23. Apost. 14. 17.

zen: Lasset uns doch den Herrn, unsern Gott fürchten, der uns ¹⁸Frühregen und Spätregen zu rechter Zeit giebt, und uns die Erndte treulich und jährlich behütet.

19) Jer. 59. 7.

25. Aber eure Missethaten hindern solches; und ¹⁹eure Sünden wenden solch Gut von euch.

26. Denn man findet unter meinem Volk Gottlose, die den Leuten stellen und Fallen zureichten, sie zu fangen, wie die Vogler thun mit Kloben,

27. Und ihre Häuser sind voller Lücke, wie ein Vogelbauer voller Lockvögel ist. Daher werden sie gewaltig und reich, fett und glatt.

20) 2 Mos. 22. 22. Jer. 1. 23. Sach. 7. 10.

28. Sie gehen mit bösen Stücken um: sie halten kein Recht, dem ²⁰Waisen fördern sie seine Sache nicht, und gelinget ihnen, und helfen den Armen nicht zum Recht.

21) c. 9. 9

29. Sollte ²¹ich denn solches nicht heimsuchen, spricht der Herr, und meine Seele sollte sich nicht rächen an solchem Volk, wie dieß ist?

30. Es stehet greulich und scheuslich im Lande.

31. Die Propheten lehren falsch, und die Priester herrschen in ihrem Amt, und mein Volk hat's gerne also. Wie will es euch zuletzt drob gehen?

Cap. 6.

1) c. 4. 5. 4 Mos. 10. 9. Jer. 18. 3.

1. Sammelt ¹euch, ihr Kinder Benjamin, aus Jerusalem, und blaset die Drommeten auf der Warte Thekoa, und werfet auf ein Panier auf der Warte Bethcherem; denn es gehet daher ein Unglück von Mitternacht, und ein großer Jammer.

2. Die Tochter Zion ist wie eine schöne und lustige Aue.

2) c. 4. 17.

3. Aber es werden Hirten über sie kommen mit ihren Heerden, die ²werden Gezelte rings um sie her ausschlagen, und weiden ein jeglicher an seinem Ort [und sprechen]:

4. Rüstet euch zum Kriege wider sie; wohltauf, laßt uns hinauf ziehen, weil es noch hoch Tag ist! Ei, es will Abend werden, und die Schatten werden groß.

5. Wohlan, so laßt uns aufseyn, und sollten wir bei Nacht hinauf ziehen, und ihre Palläste verderben!

3) c. 5. 1.

6. Denn also spricht der Herr Zebaoth: Fället Bäume und machet Schütte wider Jerusalem; denn sie ist eine Stadt, die heimgesucht werden soll. Ist ³doch eitel Unrecht drinnen.

7. Denn gleichwie ein Born sein Wasser quillet, also quillet auch ihre Bosheit. Ihr Frevell und Gewalt schreiet über sie; und ihr Morden und Schlagen treiben sie täglich vor mir.

4) Ps. 120.

8. ⁴Bessere dich, Jerusalem, ehe sich mein Herz von dir wende, und

ich dich zum wüsten Lande mache, darinnen niemand wohne.

9. So spricht der Herr Zebaoth: Was übrig ist blieben von Israel, das muß auch nachher abgelesen werden, wie ein Weinstock. Der Weinleser wird eins nach dem andern in die Butten werfen.

10. Ach, mit wem soll ich doch reden und zeugen? Daß doch jemand hören wollte! Aber ⁵ihre Ohren sind unbeschnitten, sie mögen's nicht hören. Siehe, sie halten des Herrn Wort für einen Spott, und wollen sein nicht.

11. Darum bin ich des Herrn Dräuen so voll, daß ich's nicht lassen kann. Schütte aus, beide über die Kinder auf der Gasse und über die Mannschaft im Rath mit einander; denn es sollen beide Mann und Weib, beide Alte und der Wohlbetagte, gefangen werden.

12. Ihre Häuser sollen den Fremden zu Theil werden, samt den Neckern und Weibern; denn ich will meine Hand ausstrecken, spricht der Herr, über des Landes Einwohner.

13. Denn ⁶sie geizen allesamt, klein und groß; und beide Propheten und Priester lehren allesamt falschen Gottesdienst,

14. Und trösten mein Volk in seinem Unglück, daß sie es gering achten sollen, und sagen: Friede! ⁷Friede! und ist doch nicht Friede.

15. Darum ⁸werden sie mit Schanden bestehen, daß sie solche Greuel treiben, wiewohl sie wollen ungeschändet seyn, und wollen sich nicht schämen. Darum müssen sie fallen über einen Haufen; und wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der Herr.

16. So spricht der Herr: Tretet auf die Wege, und schauet, und fraget nach den vorigen Wegen, welches der gute Weg sey, und waret drinnen; so ⁹werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Aber sie sprechen: Wir ¹⁰wollen's nicht thun.

17. Ich habe Wächter über euch gesetzt. Merket auf die Stimme der Drommeten. Aber sie sprechen: Wir wollen's nicht thun.

18. Darum so höret, ihr Heiden, und merket samt euren Leuten.

19. Du ¹¹Erde, höre zu. Siehe, ich will ein Unglück über dieß Volk bringen, nämlich ihren verdienten Lohn, daß sie auf meine Worte nicht achten, und mein Geheß verwerfen.

20. Was ¹²frage ich nach dem Weihrauch, der aus Reich Arabia, und nach den guten Zimmetrinden, die aus fernen Ländern kommen? Eure Brandopfer sind mir nicht angenehm, und eure Dpfer gefallen mir nicht.

21. Darum spricht der Herr also: Siehe, ich will diesem Volk ein Kergerniß stellen, daran sich beide Väter und Kinder mit einander stoßen, und ein Nachbar mit dem andern umkommen sollen.

5) c. 5. 21. c. 7. 25.

6) 8. 10. Jer. 3. 5. 11

7) c. 8. 11. Jer. 13. 16. Jer. 5. 3. c. 8. 12

8) Matth. 11. 29. Jer. 34. 15.

9) 5 Mos. 32. 1. Jer. 1. 2.

12) Jer. 1. 11. 17.

13) c. 5, 15.
5 22. 23.
49.

14) Jer. 21.
25.

15) c. 4, 31.
c. 22, 23.
c. 30, 6.
c. 48, 41.

16) Amos 6.
8, 10.
Sach. 12.
10.
Jer. 7, 12

17) Jer. 22.
18.

18) c. 7, 15.
Jer. 1, 22.

1) c. 26, 13.
Jer. 1, 16.

2) Jer. 3.
11.

3) c. 5, 28.

4) 2 Mos.
22, 22, 26.

22. So spricht der Herr: Siehe, es wird ein Wolf¹³ kommen von Mitternacht, und ein großer Wolf wird sich erregen hart an unserm Lande,

23. Die Bogen und Schild führen. Es ist grausam und ohne Barmherzigkeit; ¹⁴ sie brausen daher wie ein ungestüm Meer, und reiten auf Rossen, gerüst wie Kriegersleute, wider dich, du Tochter Zion.

24. Wenn wir von ihnen hören werden, so werden uns die Häufte entsinken; es¹⁵ wird uns angst und wehe werden, wie einer Gebälerin.

25. Es gehe ja niemand hinaus auf den Acker, niemand gehe über Feld; denn es ist allenthalben unsicher vor dem Schwert des Feindes.

26. O Tochter meines Volks, zeuch Säcke an und lege dich in die Asche; trage Leide wie ¹⁶ um einen einigen Sohn, und klage wie die, so hoch betrübt sind; denn der Verderber kommt über uns plötzlich.

27. Ich habe dich zum Schmelzer gesetzt unter mein Volk, das so hart ist, daß du ihr Wesen erfahren und prüfen sollst.

28. Sie sind allzumal Abtrünnige, und wandeln verrätherisch; ¹⁷ sie sind eitel verdorben Erz und Eisen.

29. Der Blasebalg ist verbrannt, das Blei verschwindet; das Schmelzen ist umsonst, denn das Böse ist nicht davon geschieden.

30. Darum heißen sie auch ein ¹⁸ verworfen Silber, denn der Herr hat sie verworfen.

Cap. 7.

1. Dies ist das Wort, welches geschah zu Jeremia vom Herrn, und sprach:

2. Tritt in's Thor am Hause des Herrn, und predige daselbst dieß Wort, und sprich: Höret des Herrn Wort, ihr alle von Juda, die ihr zu diesen Thoren eingehet, den Herrn anzubeten.

3. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: ¹ Bessert euer Leben und Wesen, so will ich bei euch wohnen an diesem Ort.

4. ² Verlasset euch nicht auf die Lügen, wenn sie sagen: Hie ist des Herrn Tempel, hie ist des Herrn Tempel, hie ist des Herrn Tempel!

5. Sondern bessert euer Leben und Wesen, daß ihr ³ recht thut einer gegen dem andern,

6. Und ⁴ den Fremdlingen, Waisen und Wittwen keine Gewalt thut, und nicht unschuldig Blut vergießet an diesem Ort; und folget nicht nach andern Göttern zu eurem eigenen Schaden:

7. So will ich immer und ewiglich bei euch wohnen an diesem Ort, im Lande, das ich euren Vätern gegeben habe.

8. Aber nun verlasset ihr euch auf Lügen, die kein nütze sind.

9. Daneben seyd ihr Diebe, Mörder, Ehebrecher und Meineidige, und räuchert dem Baal,

und folget fremden Göttern nach, die ihr nicht kennet.

10. Darnach kommt ihr dann und tretet vor mich in diesem Hause, das nach meinem Namen genennet ist, und sprecht: ⁵ Es hat keine Noth mit uns, weil wir solche Greuel thun.

11. Haltet ihr denn dieß Haus, das nach meinem Namen genennet ist, für eine ⁶ Mördergrube? Siehe, ich sehe es wohl, spricht der Herr.

12. Gehet hin an meinem Ort zu ⁷ Silo, da vorhin mein Name gewohnet hat; und schauet, was ich daselbst gethan habe um der Bosheit willen meines Volks Israel.

13. Weil ihr denn alle solche Stücke treibet, spricht der Herr, und ⁸ ich stets euch predigen lasse, und ihr wollt nicht hören, ich rufe euch, und ihr wollt nicht antworten:

14. So ⁹ will ich dem Hause, das nach meinem Namen genennet ist, darauf ihr euch verlasset, und dem Ort, den ich euren Vätern gegeben habe, eben thun wie ich Silo gethan habe.

15. Und will euch ¹⁰ von meinem Angesicht wegwerfen, wie ich weggeworfen habe alle eure Brüder, den ganzen Samen Ephraims.

16. Und ¹¹ du sollst für dieß Volk nicht bitten, und sollst für sie keine Klage noch Gebet vorbringen, auch nicht sie vertreten vor mir; denn ich will dich nicht hören.

17. Denn siehest du nicht, was sie thun in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem?

18. Die ¹² Kinder lesen Holz, so zünden die Väter das Feuer an, und die Weiber kneten den Teig, daß sie der Melecheth des Himmels Kuchen backen, und Trankopfer den fremden Göttern geben, daß sie mir Verdriß thun.

19. Aber sie sollen nicht mir damit, spricht der Herr, sondern ihnen selbst Verdriß thun, und müssen zu Schanden werden.

20. Darum spricht der Herr Herr: Siehe, ¹³ mein Zorn und mein Grimm ist ausgeschüttet über diesen Ort, beide über Menschen und über Vieh, über Bäume auf dem Felde und über die Früchte des Landes; und der soll anbrennen, daß niemand löschen möge.

21. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: ¹⁴ Thut eure Brandopfer und andere Dpfer zuhauf, und fresset Fleisch.

22. Denn ich habe euren Vätern des Tags, da ich sie aus Egyptenland führete, weder gesagt noch geboten von Brandopfern und andern Dpfen;

23. Sondern dieß gebot ich ihnen, und sprach: ¹⁵ Gehorchet meinem Wort, so will ich euer Gott seyn, und ihr sollt mein Volk seyn; und wandelt auf allen Wegen, die ich euch gebiete, auf daß euch's wohl gehe.

24. Aber sie wollten nicht hören, noch ihre Th-

5) c. 4, 10.

6) Jer. 56.

Matth. 21.

13.

Mar. 11.

17.

Luc. 19, 46.

7) Jos. 18.

1.

1 Sam. 4.

3. 11.

8) Jer. 1.

24.

Jer. 65, 12.

9) c. 26, 6.

10) 2 Kön.

24, 20.

11) c. 11, 14.

c. 14, 11.

12) c. 44, 19.

13) c. 4, 4

c. 21, 12.

14) Jer. 50,

8. f.

15) c. 11, 4.

16) c. 3. 17.
c. 11. 8.
3. f. 65. 2.

ren zuneigen, sondern ¹⁶wandelten nach ihrem eigenen Rath und nach ihres bösen Herzens Gedünken, und gingen hinter sich, und nicht vor sich.

25. Ja, von dem Tage an, da ich eure Väter aus Egyptenland geführet habe, bis auf diesen Tag, habe ich stets zu euch gesandt alle meine Knechte, die Propheten.

17) c. 6. 10.
2. 9. 10. f. 32.
9.
Xpof. 7. 51.
18) 3. f. 16.
12.

26. Aber ¹⁷sie wollen mich nicht hören, noch ihre Ohren neigen, sondern sind halbstarrig, und machen's ärger, denn ihre Väter.

27. Und wenn du ihnen dieß alles schon sagest, so werden sie dich doch nicht hören; rufest du ihnen, so werden sie dir nicht antworten.

28. Darum sprich zu ihnen: Dieß ist das Volk, das den Herrn, ihren Gott, nicht hören, noch sich bessern will. Der Glaube ist untergegangen, und ausgerottet von ihrem Munde.

29. Schneide deine Haare ab, und wirf sie von dir, und heule kläglich auf den Höhen; denn der Herr hat dieß Geschlecht, über das er zornig ist, ¹⁹verworfen und verstossen.

19) c. 6. 80.

30. Denn die Kinder Juda thun übel vor meinen Augen, spricht der Herr. Sie setzen ihre Greuel in das Haus, das nach meinem Namen genennet ist, das sie es verunreinigen;

20) 3. 9. 10. f. 18, 21. 30.

31. Und bauen die Altare Thopheths im Thal Ben-Hinnom, das sie ²⁰ihre Söhne und Töchter verbrennen; welches ich nie geboten, noch in Sinn genommen habe.

32. Darum siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, das man's nicht mehr heißen soll Thopheth und das Thal Ben-Hinnom, sondern Bürgerthal; und man wird in Thopheth müssen begraben, weil sonst kein Raum mehr seyn wird.

21) c. 9. 22.
c. 19. 7.
c. 34. 20.

33. Und die ²¹Leichname dieses Volks sollen den Vögeln des Himmels und den Thieren auf Erden zur Speise werden, davon sie niemand scheuchen wird.

22) c. 16. 9.

34. Und will in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem wegnehmen ²²das Geschrei der Freude und Wonne, und die Stimme des Bräutigams und der Braut; denn das Land soll wüste seyn.

Cap. 8. v. 1. Zu derselbigen Zeit, spricht der Herr, wird man die Gebeine der Könige Juda, die Gebeine ihrer Fürsten, die Gebeine der Priester, die Gebeine der Propheten, die die Gebeine der Bürger zu Jerusalem, aus ihren Gräbern werfen;

1) 5. 9. 10. f. 4, 19.
c. 17. 3.

2. Und werden sie zerstreuen unter der Sonne, Mond und allem Heer des Himmels, welche sie geliebet, und ihnen gedienet, und ihnen nachgefolget, und sie gesuchet und angebetet haben. Sie sollen nicht wieder aufgelesen und begraben werden, sondern Koth auf der Erde seyn.

3. Und alle Uebrigen von diesem bösen Volk, an welchem Ort sie seyn werden, dahin ich sie verstossen habe, werden lieber todt, denn lebendig seyn wollen; spricht der Herr Zebaoth.

Cap. 8.

4. Darum sprich zu ihnen: So spricht der Herr: Wo ist jemand, so er fällt, der nicht gerne wieder aufstünde? Wo ist jemand, so er irre gehet, der nicht gerne wieder zurechte käme?

5. Noch will ja dieß Volk zu Jerusalem irre gehen für und für. Sie halten so hart an dem falschen Gottesdienst, das sie sich nicht wollen abwenden lassen.

6. Ich sehe und höre, das sie nichts rechtes lehren. Keiner ist, dem seine Bosheit leid wäre, und spräche: Was mache ich doch? Sie laufen alle ihren Lauf, wie ein grimmiger Hengst im Streit.

2) 3. f. 1. 3.

7. Ein Storch unter dem Himmel weiß seine Zeit; eine Turteltaube, Kranich und Schwalbe merken ihre Zeit, wenn sie wiederkommen sollen: aber mein Volk will das Recht des Herrn nicht wissen.

8. Wie möget ihr doch sagen: Wir wissen, was recht ist, und haben die heilige Schrift vor uns? Ist's doch eitel ³Lügen, was die Schriftgelehrten setzen.

3) c. 7. 8.

9. Darum müssen solche Lehrer zu Schanden, erschreckt und gefangen werden; denn was können sie Gutes lehren, weil sie des Herrn Wort verwerfen?

10. Darum so will ich ihre Weiber den Fremden geben, und ihre Aecker denen, so sie verjagen werden. Denn sie ⁴geizen allesamt, beide Klein und Groß, und beide Priester und Propheten lehren falschen Gottesdienst,

4) c. 6. 13.
3. f. 56, 11.

11. Und trösten mein Volk in ihrem Unglück, das sie es gering achten sollen, und sagen: Friede! Friede! und ist doch nicht Friede.

5) c. 6. 14.

12. Darum ⁶werden sie mit Schanden bestehen, das sie solche Greuel treiben; wiewohl sie wollen ungeschändet seyn, und wollen sich nicht schämen. Darum müssen sie fallen über einen Haufen, und wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der Herr.

6) c. 6. 15.

13. Ich will sie also ablesen, spricht der Herr, das keine Trauben am Weinstock, und keine Feigen am Feigenbaum bleiben, ja auch die Blätter wegfallen sollen, und was ich ihnen gegeben habe, das soll ihnen genommen werden.

14. Wo werden wir dann wohnen? Ja sammelt euch dann, und lasset uns in die festen Städte ziehen, und daselbst auf Hülfe harren. Denn der Herr, unser Gott, wird uns helfen mit einem ⁷bittern Trunk, das wir so sündigen wider den Herrn.

7) 3. f. 60, 5.
3. f. 75, 9.

8) c. 7, 10. 15. Ja, verlasset euch drauf, es⁸ solle keine Noth haben, so doch nichts Guts vorhanden ist; und daß ihr sollet heil werden, so⁹ doch eitel Schaden vorhanden ist.

16. Man höret, daß ihre Kofse bereits schmauben zu Dan, und ihre Säule schreien, daß das ganze Land davon erbebet. Und sie fahren daher, und werden das Land auffressen mit allem, was drinnen ist, die Stadt samt allen, die drinnen wohnen.

17. Denn siehe, ich will Schlangen und Baßiliskanen unter euch senden, die nicht beschworen sind; die sollen euch stechen, spricht der Herr.

18. Da will ich mich meiner Mühe und meines Herzeleids ergötzen.

19. Siehe, die Tochter meines Volks wird schreien aus fernem Lande her: Will denn der Herr nicht mehr Gott seyn zu Zion? Oder soll sie keinen König mehr haben? Ja, warum haben sie mich so erzürnet durch ihre Bilder und fremde unnütze Gottesdienste?

20. Die Erndte ist vergangen, der Sommer ist dahin; und uns ist keine Hülfe kommen.

21. Mich jammert herzlich, daß mein Volk so verderbet ist, ich gräme mich, und gehabe mich übel.

10) c. 46, 11. 22. Ist denn¹⁰ keine Salbe in Gilead? Oder ist kein Arzt nicht da? Warum ist denn die Tochter meines Volks nicht geheilet?

Cap. 9.

1) c. 13, 17. c. 14, 17. Klagl. 1, 16. c. 2, 11. Ach¹ daß ich Wasser gnug hätte in meinem Haupt, und meine Augen Thränenquellen wären, daß ich Tag und Nacht beweinen möchte die Erschlagenen in meinem Volk!

2) Pf. 52, 4. 2. Ach daß ich eine Herberge hätte in der Wüste! so wollte ich mein Volk verlassen, und von ihnen ziehen. Denn es sind eitel Ehebrecher und ein frecher Haufe.

3. Sie schießen mit² ihren Zungen eitel Lügen und keine Wahrheit, und treiben's mit Gewalt im Lande, und gehen von einer Bosheit zur andern, und achten mich nicht, spricht der Herr.

4. Ein jeglicher hüte sich vor seinem Freunde, und traue auch seinem Bruder nicht; denn ein³ Bruder unterdrückt den andern, und ein Freund verräth den andern.

5) Mich. 7, 6. Luc. 12, 53. 5. Ein Freund täuscht den andern, und reden kein⁴ wahr Wort; sie fleißigen sich darauf, wie einer den andern betrüge, und ist ihnen leid, daß sie es nicht ärger machen können.

6. Es ist allenthalben eitel Trügerei unter ihnen, und vor Trügerei wollen sie mich nicht kennen, spricht der Herr.

7. Darum spricht der Herr Zebaoth also:

Siehe, ich will sie schmelzen und prüfen. Denn was soll ich sonst thun, weil sich mein Volk so zieret?

8. Ihre falschen Zungen sind mörderische Pfeile; mit⁵ ihrem Munde reden sie freundlich gegen den Nächsten, aber im Herzen lauern sie auf denselben.

9. Sollte ich⁶ nun solches nicht heimsuchen an ihnen, spricht der Herr, und meine Seele sollte sich nicht rächen an solchem Volk, als dieß ist?

10. Ich muß auf den Bergen weinen und heulen, und bei den Hirten in der Wüste klagen; denn sie sind so gar verheeret, daß niemand da wandelt, und man auch nicht⁷ ein Vieh schreien höret. Es ist beide Vogel des Himmels und das Vieh alles weg.

11. Und ich will⁸ Jerusalem zum Steinhau fen und zur Drachenwohnung machen und will die Städte Juda wüste machen, daß niemand drinnen wohnen soll.

12. Wer nun⁹ weise wäre, und ließ ihm zu Herzen gehen, und verkündigte, was des Herrn Mund zu ihm sagt, warum das Land verderbet und verheeret wird, wie eine Wüste, da niemand wandelt.

13. Und der Herr sprach: Darum, daß sie mein Befehl verlassen, daß ich ihnen vorgegeben habe, und gehorchen meiner Rede nicht, leben auch nicht darnach;

14. Sondern¹⁰ folgen ihres Herzens Gedünken und Baalim, wie sie ihre Väter gelehret haben:

15. Darum spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels, also: Siehe, ich will dieß Volk¹¹ mit Vermuth speisen und mit Galle tränken;

16. Ich will sie unter die Heiden zerstreuen, welche weder sie noch ihre Väter kennen, und will das Schwerdt hinter sie schicken, bis daß aus mit ihnen sey.

17. So spricht der Herr Zebaoth: Schaffet und bestellet Klagweiber, daß sie kommen; und schicket nach denen, die es wohl können,

18. Und eilend uns klagen, daß unsere¹² Augen mit Thränen rinnen und unsere Augenlieder mit Wasser fließen.

19. Daß man ein kläglich Geschrei höre zu Zion, nämlich also: Ach wie sind wir so gar verstöret und zu Schanden worden! Wir müssen das Land räumen, denn sie haben unsere Wohnungen geschleifet.

20. So höret nun, ihr Weiber, des Herrn Wort, und nehmet zu Ohren seines Mundes Rede; lehret eure Töchter weinen, und eine lehret die andere klagen, nämlich also:

21. Der Tod¹³ ist zu unsern Fenstern hereingefallen und in unsere Palläste kommen, die Kinder zu würgen auf der Gasse, und die Junglinge auf der Straße!

22. So spricht der Herr: Sage: Der Men-

5) 2 Sam. 20, 9. Pf. 28, 3. Pf. 56, 21. Pf. 137, 5. Matth. 26, 41. 6) c. 5, 9, 29.

7) c. 4, 26. c. 12, 4.

8) c. 26, 18. Pf. 79, 1. Matth. 3, 12.

9) 5 Mos. 32, 29. Pf. 107, 43.

10) c. 3, 17. c. 7, 24. Jer. 65, 2.

11) c. 23, 15.

12) v. 1, 10.

13) Joel 2, 9.

14) c. 7, 33.
c. 19, 7.

schen ¹⁴ Leichname sollen liegen, wie der Mist auf dem Felde, und wie Garben hinter den Schnittern, die niemand sammelt.

23. So spricht der Herr: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums;

15) Ps. 34.
5.

1) Jer. 1, 31.

24. Sondern wer sich rühmen will, der ¹⁵ rühme sich deß, daß er mich wisse und kenne, daß ich der Herr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden; denn solches gefället mir, spricht der Herr.

25. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich heimsuchen werde alle, die Beschnittenen mit den Unbeschnittenen;

26. Nämlich Egypten, Juda, Edom, die Kinder Ammon, Moab, und alle, die in den Orten der Wüste wohnen. Denn alle Heiden haben unbeschnittene Vorhaut; aber das ganze Haus Israel hat ¹⁶ unbeschnitten Herz.

16) 5) Mos.
30, 6.

ApoR. 7, 51.

Cap. 10.

1. Höret, was der Herr zu euch vom Hause Israel redet!

2. So spricht der Herr: Ihr sollt nicht der Heiden Weiselnern, und sollt euch nicht fürchten vor den Zeichen des Himmels, wie die Heiden sich fürchten.

1) Jer. 44.
13.

3. Denn der Heiden Götter sind lauter Nichts. ¹ Sie hauen im Walde einen Baum, und der Werkmeister machet sie mit dem Beil,

4. Und schmücket sie mit Silber und Gold, und heftet sie mit Nägeln und Hämmern, daß sie nicht umfallen.

2) Ps. 115.
5-7.

5. Es sind ja nichts, denn Säulen überzogen. Sie ² können nicht reden; so muß man sie auch tragen, denn sie können nicht gehen. Darum sollt ihr euch nicht vor ihnen fürchten; denn sie können weder helfen, noch Schaden thun.

3) Ps. 71.
19.

Ps. 66, 8.

6. Aber dir, ³ Herr, ist niemand gleich; du bist groß, und dein Name ist groß, und kannst's mit der That beweisen.

4) Ps. 33.
8.

Dff. 15, 4.

7. Wer sollte dich nicht ⁴ fürchten, du König der Heiden? Dir sollte man ja gehorchen; denn es ist unter allen Weisen der Heiden und in allen Königreichen deines Gleichen nicht.

8. Sie sind allzumal Narren und Thoren; denn ein Holz muß ja ein nichtiger Gottesdienst seyn.

9. Silbern Blech bringet man auf dem Meer her, Gold aus Uphas, durch den Meister und Goldschmidt zugerichtet; gelbe Seide und Purpur zeucht man ihm an, und ist alles der Weisen Werk.

10. Aber der Herr ist ein rechter Gott, ein lebendiger Gott, ein ewiger König. Vor seinem

⁵ Zorn bebeth die Erde, und die Heiden können sein Dräuen nicht ertragen.

11. So sprecht nun zu ihnen also: Die ⁶ Götter, so den Himmel und Erde nicht gemacht haben, müssen vertilget werden von der Erde und unter dem Himmel.

12. Er aber hat ⁷ die Erde durch seine Kraft gemacht, und den Weltkreis bereitet durch seine Weisheit, und den Himmel ausgebreitet durch seinen Verstand;

13. Wenn ⁸ er donnert, so ist des Wassers die Menge unter dem Himmel, und zeucht die Nebel auf vom Ende der Erde; er ⁹ macht die Blitze im Regen, und läßt den Wind kommen aus heimlichen Oertern.

14. Alle ¹⁰ Menschen sind Narren mit ihrer Kunst, und alle Goldschmiede stehen mit Schanden mit ihren Bildern; denn ihre Götzen ¹¹ sind Trügerei und haben kein Leben.

15. Es ist eitel Nichts und ein verführerisch Werk; sie müssen umkommen, wenn sie heimgesuchet werden.

16. Aber also ist der nicht, der Jakobs Schatz ist; sondern er ist's, der alles geschaffen hat, und Israel ist sein Erbtheil. ¹² Er heißt Herr Zebaoth.

17. Thue dein Gewerbe weg aus dem Lande, die du wohnest in der festen [Stadt].

18. Denn so spricht der Herr: Siehe, ich will die Einwohner des Landes auf dießmal verschleudern, und will sie ängsten, daß sie es fühlen sollen.

19. Ach meines Sammers und Herzeleids! Ich denke aber: Es ist meine Plage, ich ¹³ muß sie leiden.

20. Meine Hütte ist zerstöret, und alle meine Seile sind zerrissen. Meine Kinder sind weg, und nicht mehr vorhanden. Niemand richtet meine Hütte wieder auf, und mein Gezelt schläget niemand wieder auf.

21. Denn die Hirten sind zu Narren worden, fragen nach dem Herrn nicht; darum können sie auch nichts rechts lehren, sondern alle Heerden sind zerstreuet.

22. Siehe, es kommt ein Geschrei daher und ein groß Beben aus dem Lande von Mitternacht, daß die Städte Juda verwüstet und zur Drachenvohnung werden sollen.

23. Ich weiß, Herr, daß ¹⁴ des Menschen Thun stehet nicht in seiner Gewalt, und stehet in Niemand's Macht, wie er wandele oder seinen Gang richte.

24. ¹⁵ Züchtige mich, Herr, doch mit Maasse, und nicht in deinem Grimm, auf daß du mich nicht aufreibest.

25. ¹⁶ Schütte aber deinen Zorn über die Heiden, so dich nicht kennen, und über die Geschlechter, so deinen Namen nicht anrufen. Denn sie haben Jakob aufgefressen und verschlungen; sie

5) Jer. 32, 32.

6) Apof. 19, 26.

7) 1) Mos. 1, 6, 9, 10.

8) Ps. 135, 7.

9) Job 38, 25.

10) c. 51, 17.

11) Bar. 6, 51.

12) Jer. 51, 15.

13) Ps. 77, 11.

14) Job 34, 21.

Epr. 5, 24.

15) c. 46, 28.

Ps. 6, 2.

Ps. 38, 2.

Job. 1, 12.

16) Ps. 79, 6.

haben ihn aufgeräumt und seine Wohnung verwüstet.

Cap. 11.

1. Dies ist das Wort, das zu Jeremia geschah vom Herrn, und sprach:

2. Höret die Worte dieses Bundes, daß ihr sie denen in Juda und den Bürgern zu Jerusalem saget.

1) 5 Mos. 27, 26. Pf. 119, 21. Gal. 3, 10.

3. Und sprich zu ihnen: So spricht der Herr, der Gott Israels: ¹ Verflucht sey, wer nicht gehorcht den Worten dieses Bundes,

4. Den ich euren Vätern gebot des Tages, da ich sie aus Egyptenland führete, aus dem eisernen Ofen, und sprach: ² Gehorchet meiner Stimme, und thut, wie ich euch geboten habe, so sollt ihr mein Volk seyn, und ich will euer Gott seyn.

2) c. 7, 23.

5. Auf daß ich den Eid halten möge, den ich euren Vätern geschworen habe, ihnen zu geben ³ ein Land, darinnen Milch und Honig fleußt, wie es denn heutiges Tages stehet. Ich antwortete, und sprach: Herr, ja es sey also!

3) 1 Mos. 12, 7, 1c.

6. Und der Herr sprach zu mir: Predige alle diese Worte in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem, und sprich: Höret die Worte dieses Bundes, und thut darnach!

7. Denn ich habe euren Vätern bezeuget von dem Tage an, da ich sie aus Egyptenland führete, bis auf den heutigen Tag; und zeugete früh, und sprach: Gehorchet meiner Stimme.

4) c. 7, 24. 26.

8. Aber sie ⁴ gehorchten nicht, neigtenen auch ihre Ohren nicht; sondern ein jeglicher ging nach seines bösen Herzens Gedünken. Darum will ich auch über sie gehen lassen alle Worte dieses Bundes, den ich geboten habe zu thun, und sie doch nicht darnach gethan haben.

9. Und der Herr sprach zu mir: Ich weiß wohl, wie sie in Juda und zu Jerusalem sich rotten.

10. Sie kehren sich eben zu den Sünden ihrer vorigen Väter, welche auch nicht gehorchen wollten meinen Worten, und folgten auch andern Göttern nach, und dieneten ihnen. Also hat das Haus Israel und das Haus Juda [immerdar] meinen Bund gebrochen, den ich mit ihren Vätern gemacht habe.

11. Darum siehe, spricht der Herr, ich will ein Unglück über sie gehen lassen, dem sie nicht sollen entgehen mögen; und ⁵ wenn sie zu mir schreien, will ich sie nicht hören.

5) Spr. 1, 28. Jer. 1, 15.

12. So laß denn die Städte Juda und die Bürger zu Jerusalem hingehen und zu den Göttern schreien, denen sie geräuchert haben; aber ⁶ sie werden ihnen nicht helfen in ihrer Noth.

6) c. 2, 28. 5 Mos. 32, 37, 38. 7) Ps. 10, 1. c. 12, 12.

13. Denn ⁷ so manche Stadt, so manche Götter hast du, Juda; und so manche Gassen zu Jerusalem sind, so manchen Schandaltar habt ihr aufgerichtet, dem Baal zu räuchern.

8) c. 7, 16. c. 14, 11.

14. So bitte ⁸ du nun nicht für dieß Volk, und

thue kein Flehen noch Gebet für sie; denn ich will sie nicht hören, wenn sie zu mir schreien in ihrer Noth.

15. Was haben meine Freunde in meinem Hause zu schaffen? Sie treiben alle Schalkheit, und meinen, das heilige Fleisch soll es von ihnen nehmen; und wenn sie übel thun, sind sie guter Dinge drüber.

16. Der Herr nennete dich einen grünen, schönen, fruchtbaren Dehlbaum; aber nun hat er mit einem großen Mordgeschrei ein Feuer um denselbigen angezündet, ⁹ daß seine Aeste verderben müssen.

9) Ps. 11, 17.

17. Denn der Herr Zebaoth, der dich gepflanzt hat, hat dir ein Unglück gebräuet, um der Bosheit willen des Hauses Israel und des Hauses Juda, welche sie treiben, daß sie mich erzürnen mit ihrem Räuchern, das sie dem Baal thun.

18. Der Herr hat mir's offenbaret, daß ich's weiß, und zeigete mir ihr Vornehmen,

19. Nämlich, daß sie mich, wie ein arm ¹⁰ Schaf, zur Schlachtbank führen wollen. Denn ich wußte nicht, daß sie wider mich berathschlaget hatten, und gesagt: ¹¹ Laßt uns den Baum mit seinen Früchten verderben, und ihn aus dem Lande der Lebendigen ausrotten, daß seines Namens nimmermehr gedacht werde.

10) Ps. 63, 7.

11) Ps. 63, 5.

20. Aber du, Herr Zebaoth, du gerechter Richter, der du ¹² Nieren und Herzen prüfest, laß mich deine Rache über sie sehen; denn ich habe dir meine Sache befohlen.

12) Ps. 7, 10, 1c.

21. Darum spricht der Herr also wider die Männer zu Anathoth, die dir nach deinem Leben stehen, und sprechen: Weissage uns nicht im Namen des Herrn, willst du anders nicht von unsern Händen sterben!

22. Darum spricht der Herr Zebaoth also: Siehe, ich will sie heimsuchen: ihre junge Mannschaft sollen mit dem Schwert getödtet werden, und ihre Söhne und Töchter Hungers sterben, daß nichts von ihnen überbleibe:

23. Denn ich will über die Männer zu Anathoth Unglück gehen lassen des Jahrs, wenn sie heimgesucht werden sollen.

Cap. 12.

1. Herr, wenn ich gleich mit dir rechten wollte, so behältest du doch Recht; dennoch muß ich vom Recht mit dir reden. Warum ¹ gehet's doch den Gottlosen so wohl, und die Verächter haben alles die Fülle?

1) Ps. 21, 7. Pf. 73, 3. f.

2. Du pflanzt sie, daß sie wurzeln und wachsen und bringen Frucht; du lässest sie viel von dir rühmen, und züchtigest sie nicht.

3. Mich aber, Herr, kennest du, und siehest mich, und prüfest mein Herz vor dir. Aber du lässest sie frei gehen, ² wie Schafe, daß sie ge-

2) 2 Petr. 2, 12.

schlachtet werden, und sparest sie, daß sie gewürget werden.

4. Wie lange soll doch das Land so jämmerlich stehen, und das Gras auf dem Felde allenthalben verdorren um der Einwohner Bösheit willen, daß beide ³ Vieh und Vogel nimmer da sind? Denn sie sprechen: Ja, er weiß viel, wie es uns gehen wird.

5. Wenn dich die müde machen, die zu Fuße gehen, wie will dir's gehen, wenn du mit den Reutern laufen sollst? Und so du im Lande, da es Friede ist, Sicherheit suchest; was will mit dir werden bei dem hoffärtigen Jordan?

6. Denn es verachten dich auch deine Brüder und deines Vaters Haus, und schreien Zeter über dich. Darum vertrau du ihnen nicht, wenn sie gleich freundlich mit dir reden.

7. Darum habe ich mein Haus verlassen müssen und mein Erbe meiden, und meine liebe Seele in der Feinde Hand geben.

8. Mein Erbe ist mir worden wie ein Löwe im Walde, und brüllet wider mich; darum bin ich ihm gram worden.

9. Mein Erbe ist wie der sprenglichte Vogel, um welchen sich die Vögel sammeln. Wohlauf und sammelt euch, alle Feldthiere, kommt und fresset!

10. Es haben Hirten, und deren viel, meinen Weinberg verderbet und meinen Acker zertreten; sie haben meinen schönen Acker zur Wüste gemacht, sie haben's öde gemacht.

11. Ich sehe bereits, wie es so jämmerlich verwüstet ist; ja das ganze Land ist wüste. Aber es ⁴ will's niemand zu Herzen nehmen.

12. Denn die Verstorber fahren daher über alle Hügel der Wüste, und das fressende Schwerdt des Herrn von einem Ende des Landes bis zum andern; und kein Fleisch wird Frieden haben.

13. Sie säen ⁵ Weizen, aber Disteln werden sie erndten; sie lassen's ihnen sauer werden, aber sie werden es nicht genießen; sie werden ihres Einkommens nicht froh werden, vordem grimmen Horn des Herrn.

14. So spricht der Herr wider alle meine böse Nachbarn, so das Erbtheil antasten, das ich meinem Volk Israel ausgetheilt habe: Siehe, ich will sie aus ihrem Lande ausreißen, und das Haus Juda aus ihrem Mittel reißen.

15. Und wenn ich sie nun ausgerissen habe, will ich mich wiederum über sie erbarmen, und will einen jeglichen zu seinem Erbtheil und in sein Land wieder bringen.

16. Und soll geschehen, wo sie von meinem Volk lernen werden, daß sie ⁶ schwören bei meinem Namen: So wahr der Herr lebet! wie sie [zuvor] mein Volk gelehret haben schwören bei Baal; so sollen sie unter meinem Volke erbauet werden.

17. Wo sie aber nicht hören wollen, so will ich solches Volk ausreißen und umbringen, spricht der Herr.

Cap. 13.

1. **S**o spricht der Herr zu mir: Gehe hin, und kauf dir einen leinenen Gürtel, und gürtete damit deine Lenden, und mache ihn nichtnaß.

2. Und ich kaufte einen Gürtel nach dem Befehl des Herrn, und gürtete ihn um meine Lenden.

3. Da geschah des Herrn Wort zum andern Mal zu mir, und sprach:

4. Nimm den Gürtel, den du gekauft und um deine Lenden gegürtet hast, und mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und verstecke ihn daselbst in einen Steinriß.

5. Ich ging hin, und versteckte ihn am Phrath, wie mir der Herr geboten hatte.

6. Nach langer Zeit aber sprach der Herr zu mir: Mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und hole den Gürtel wieder, den ich dich hieß daselbst verstecken.

7. Ich ging hin an den Phrath und grub auf, und nahm den Gürtel von dem Ort, dahin ich ihn versteckt hatte; und siehe, der Gürtel war verdorben, daß er nichts mehr taugte.

8. Da geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

9. So spricht der Herr: Eben also will ich auch verderben die große Hoffart Juda und Jerusalem.

10. Das böse Volk, das meine Worte nicht hören will, sondern gehen ¹ hin nach Gedünken ihres Herzens, und folgen andern Göttern, daß sie denselbigen dienen und anbeten; sie sollen werden wie der Gürtel, der nichts mehr taugt.

11. Denn gleichwie ein Mann den Gürtel um seine Lenden bindet, also habe ich, spricht der Herr, das ganze Haus Israel und das ganze Haus Juda um mich gegürtet, daß sie mein Volk seyn sollten, zu einem Namen, Lob und Ehre; aber sie wollen nicht hören.

12. So sage ihnen nun dieß Wort: So spricht der Herr, der Gott Israels: Es sollen alle Legel mit Wein gefüllet werden. So werden sie zu dir sagen: Wer weiß das nicht, daß man alle Legel mit Wein füllen soll?

13. So sprich zu ihnen: So spricht der Herr: Siehe, ich will alle, die in diesem Lande wohnen, die Könige, so auf dem Stuhl Davids sitzen, die Prieser und Propheten, und alle Einwohner zu Jerusalem füllen, daß sie trunken werden sollen.

14. Und will einen mit dem andern, die Väter samt den Kindern, verstreuen, spricht der Herr; und will weder schonen, noch übersehen, noch barmherzig seyn über ihrem Verderben.

3) c. 9. 10.

4) Jer. 57. 1.

5) 5 Mos. 28. 34. 7. 13. 1. 6.

6) c. 4. 2. 5 Mos. 6. 13. 10. 20.

1) c. 11. 8. c. 10. 12. 5 Mos. 29. 19.

15. So höret nun, und merket auf, und troset nicht; denn der Herr hat's geredt.

16. Gebet dem Herrn, eurem Gott, die Ehre; ehe denn es finster werde, und ehe eure Füße sich an den dunkeln Bergen stoßen; daß ihr des Lichts wartet, so er's doch gar finster und dunkel machen wird.

17. Wollt ihr aber solches nicht hören, so muß meine Seele doch heimlich weinen über solcher Hoffart; meine ² Augen müssen mit Thränen fließen, daß des Herrn Heerde gefangen wird.

18. Sage dem König und der Königin: Setzet euch herunter, denn die ³ Krone der Herrlichkeit ist von eurem Haupt gefallen.

19. Die Städte gegen Mittag sind verschlossen, und ist niemand, der sie aufthue; das ganze Juda ist rein weggeführt.

20. Hebet eure Augen auf und sehet, wie sie von Mitternacht daher kommen. Wo ist nun die Heerde, so dir befohlen war, deine herrliche Heerde?

21. Was willst du sagen, wenn er dich so heimsuchen wird? Denn du hast sie so gewöhnet wider dich, daß sie Fürsten und Häupter seyn wollen. Was gilt's? es wird dich ⁴ Angst ankomen, wie ein Weib in Kindesnöthen.

22. Und wenn du in deinem Herzen sagen willst: Warum begegnet doch mir solches? Um der Menge willen deiner Missethat sind dir deine Säume aufgedeckt, und deine Schenkel [mit Gewalt] geblöset.

23. Kann auch ein Mohr seine Haut wandeln, oder ein Parder seine Flecken? So ⁵ könnet ihr auch Gutes thun, weil ihr des Bösen gewohnt seyd.

24. Darum will ich sie ⁶ zerstreuen, wie Stoppen, die vor dem Winde aus der Wüste verwebet werden.

25. Das soll dein Lohn seyn und dein Theil, den ich dir zugemessen habe, spricht der Herr. Darum, daß du mein vergessen hast, und verlässest dich auf Lügen,

26. So will ich auch deine Säume hoch aufdecken gegen dir, daß man deine Schaam wohl sehen muß.

27. Denn ich habe gesehen deine Ehebrecherei, deine Heilheit, deine freche Hurerei, ja deine Greuel, beide auf Hügeln und auf Aekern. Wehe dir, Jerusalem! Wenn willst du doch immermehr gereinigt werden?

Cap. 14.

1. Dies ist das Wort, das der Herr zu Jeremia sagte, von der theuren Zeit:

2. Juda ¹ liegt jämmerlich, ihre Thore stehen elend, es stehet kläglich auf dem Lande, und ist zu Jerusalem eine große Dürre.

3. Die Großen schicken die Kleinen nach Wasser; aber wenn sie zum Brunnen kommen, fin-

en sie kein Wasser, und bringen ihre Gefäße leer wieder. Sie gehen traurig und betrübt, und verhüllen ihre Häupter,

4. Darum, daß die Erde lechzet, weil es ² nicht regnet auf die Erde. Die Ackerleute gehen traurig, und verhüllen ihre Häupter.

5. Denn auch die Hindinnen, so auf dem Felde werfen, verlassen die Zungen, weil kein Gras wächst.

6. Das Wild stehet auf den Hügeln, und schnappet nach der Luft, wie die Drachen, und verschmachtet, weil kein Kraut wächst.

7. Ach Herr, unsere ³ Missethaten haben's ja verdienet, aber hilf doch um deines Namens willen; denn unser Ungehorsam ist groß, damit wir wider dich gesündigt haben.

8. Du bist der Trost Israels und ihr Nothhelfer; warum stellest du dich, als wärest du ein Gast im Lande, und als ein Fremder, der nur über Nacht drinnen bleibt?

9. Warum stellest du dich als ein Held, der verzagt ist, und als ein Riese, der nicht helfen kann? Du bist doch ja unter uns, Herr, und wir heißen ⁴ nach deinem Namen; verlaß uns nicht!

10. So spricht der Herr von diesem Volk: Sie laufen gern hin und wieder, und bleiben nicht gern daheim; darum will ihr der Herr nicht, sondern er denket nun an ihre Missethat, und will ihre Sünden heimsuchen.

11. Und der Herr sprach zu mir: ⁵ Du sollst nicht für dieß Volk um Gnade bitten.

12. Denn ob ⁶ sie gleich fasten, so will ich doch ihr Flehen nicht hören; und ob sie ⁷ Brandopfer und Speisopfer bringen, so gefallen sie mir doch nicht; sondern ich will sie mit dem Schwerdt, Hunger und Pestilenz aufreiben.

13. Da sprach ich: Ach Herr Herr, siehe, die Propheten sagen ihnen: Ihr werdet kein Schwerdt sehen, und keine Theurung bei euch haben, sondern ich will euch guten Frieden geben an diesem Ort.

14. Und der Herr sprach zu mir: Die ⁸ Propheten weissagen falsch in meinem Namen; ich habe sie nicht gesandt, und ihnen nichts befohlen, und nichts mit ihnen geredt; sie predigen euch falsche Gesichte, Deutung, ⁹ Abgötterei und ihres Herzens Trügerei.

15. Darum so spricht der Herr von den Propheten, die in ¹⁰ meinem Namen weissagen, so ich sie doch nicht gesandt habe, und sie dennoch predigen, es werde kein Schwerdt noch Theurung in dieß Land kommen: Solche Propheten sollen sterben durch Schwerdt und Hunger.

16. Und das Volk, dem sie weissagen, sollen vom Schwerdt und Hunger auf den Gassen zu Jerusalem hin und her liegen, daß sie niemand begraben wird; also auch ihre Weiber, Söhne

2) c. 9. 1. 18.
c. 14. 17.

3) Klagl. 5.
16.

4) c. 22. 23.
2 Kön. 19.
3.

5) Pf. 155.
20.

6) Job 21.
18.
Pf. 1. 4.
Dan. 2. 35.

2) 1 Kön.
17. 1. 7.

3) c. 2. 19.

4) c. 15. 16.
Sef. 43. 7

5) c. 7. 16.
c. 11. 14.

6) Sef. 58.
3.
7) Jer. 6.
20.

8) c. 6. 14.
c. 23. 21.
c. 27. 14.
15.
c. 29. 9.

9) 5) 9 Mos.
13. 2. 3. 6. 8.

10) 5) 9 Mos.
19. 20.

1) Klagl. 1.
3. 4.

und Töchter; und will ihre Bösheit über sie schütten.

17. Und du sollst zu ihnen sagen dieß Wort: Meine ¹¹ Augen fließen mit Thränen Tag und Nacht, und hören nicht auf; denn die Jungfrau, die Tochter meines Volks, ist greulich zerplagt und jämmerlich geschlagen.

18. Gehe ich hinaus auf's Feld, siehe, so liegen da Erschlagene mit dem Schwert; komme ich in die Stadt, so liegen da vor Hunger Verschmachtete. Denn es müssen auch die Propheten, darzu auch die Priester, in ein Land ziehen, das sie nicht kennen.

19. Hast du denn Juda verworfen? Oder hat deine Seele keinen Ekel an Zion? Warum hast du uns denn so geschlagen, daß uns niemand heilen kann? Wir ¹² hoffeten, es sollte Friede werden; so kommt nichts Guts. Wir hoffeten, wir sollten heil werden; aber siehe, so ist mehr Schadens da.

20. Herr, ¹³ wir erkennen unser gottlos Wesen und unserer Väter Missethat; denn wir haben wider dich gesündigt.

21. Aber um deines Namens willen laß uns nicht geschändet werden; laß den Thron deiner Herrlichkeit nicht verspottet werden; gedente doch, und laß deinen Bund mit uns nicht aufhören.

22. Es ist doch ja unter der Heiden Götzen keiner, der Regen könnte geben; so kann der Himmel auch nicht regnen. Du bist doch ja der Herr, unser Gott, auf den wir hoffen; denn du kannst ¹⁴ solches alles thun.

Cap. 15.

1. Und der Herr sprach zu mir: Und wenn gleich ¹ Mose und Samuel vor mir stünden, so habe ich doch kein Herz zu diesem Volk; treibe sie weg von mir, und laß sie hinfahren.

2. Und wenn sie zu dir sagen: Wo sollen wir hin? so sprich zu ihnen: So spricht der Herr: Wen ² der Tod trifft, den treffe er; wen das Schwert trifft, den treffe es; wen der Hunger trifft, den treffe er; wen das Gefängniß trifft, den treffe es.

3. Denn ich will sie heimsuchen mit ³ viererlei Plagen, spricht der Herr: mit dem Schwert, daß sie erwürget werden; mit Hunden, die sie schleifen sollen; mit den Vögeln des Himmels und mit Thieren auf Erden, daß sie gefressen und verweset werden sollen.

4. Und ich will sie in allen Königreichen auf Erden hin und her treiben lassen. ⁴ um Manasse willen, des Sohns Jehiskia, des Königes Juda, deßhalb, daß er zu Jerusalem begangen hat.

5. Wer will sich denn deiner erbarmen, Jerusalem? Wer wird denn Mitleiden mit dir ha-

ben? Wer wird denn hingehen, und dir Frieden erwerben?

6. Du hast ⁵ mich verlassen, spricht der Herr, und bist mir abgefallen: darum habe ich meine Hand ausgestreckt wider dich, daß ich dich verderben will; ich bin des Erbarmens müde.

7. Ich will sie mit der ⁶ Worfsschaukel zum Lande hinaus werfen, und will mein Volk, so von seinem Wesen sich nicht bekehren will, zu eitel Waisen machen und umbringen.

8. Es sollen mir mehr Wittwen unter ihnen werden, denn des Sandes am Meer ist. Ich will über die Mutter der jungen Mannschaft kommen lassen einen offenbarlichen Verderber, und die Stadt damit plötzlich und unversehens überfallen lassen;

9. Daß die, so sieben Kinder hat, soll elend seyn und von Herzen seufzen. Denn ⁷ ihre Sonne soll bei hohem Tage untergehen, daß beide ihr Ruhm und Freude ein Ende haben soll. Und die Uebrigen will ich in's Schwert geben vor ihren Feinden, spricht der Herr.

10. Ach ⁸ meine Mutter, daß du mich geboren hast, wider den jedermann hadert und zanket im ganzen Lande. Habe ich doch weder auf Wucher geliehen noch genommen, doch fluchet mir jedermann.

11. Der Herr sprach: Wohl an, ich will eurer etliche übrig behalten, denen es soll wieder wohl gehen, und will euch zu Hülfe kommen in der Noth und Angst unter den Feinden.

12. Meinst du nicht, daß etwa ein Eisen sey, welches könnte das Eisen und Erz von Mitternacht zer schlagen?

13. Ich will aber zuvor euer Gut und Schätze in die ⁹ Kappuse geben, daß ihr nichts dafür krigen sollt; und das um aller eurer Sünden willen, die ihr in allen euren Grenzen begangen habt.

14. Und will euch zu euren Feinden bringen in ein Land, das ihr nicht kennet; denn es ist ¹⁰ das Feuer in meinem Zorn über euch angegangen.

15. Ach Herr, du weißest es; gedenk an uns, und nimm dich unser an, und räche uns an unsern Verfolgern. Nimm uns auf, und verzuech nicht deinen Zorn über sie; denn du weißest, daß wir um deinet willen geschmähet werden.

16. Indes enthalte uns ¹¹ dein Wort, wenn wir's krigen; und daß selbe dein Wort ist unsers Herzens Freude und Trost: denn ¹² wir sind ja nach deinem Namen genennet, Herr, Gott Zebaoth.

17. Wir gesellen uns nicht zu den ¹³ Spöttern, noch freuen uns mit ihnen, sondern bleiben allein vor deiner Hand; denn du zürnest sehr mit uns.

18. Warum wáhret doch unser Schmerz so

11) c. 9. 1.
8) Iog. 16.
c. 2. 18.

12) c. 8. 15.
9) Iob 30.
20.

13) 8) Iog. 106.
6.

14) 9) Iob 7.
10.
c. 38. 25. 26.

1) 10) Ps. 99. 6.
11) 3) Iob 14.
14.

2) c. 43. 11.
12) Sach. 11. 2.

3) 13) 3) Iob 14.
21.

4) 14) 2) Rön. 21.
11. 1.
2) Rön. 23.
26.
2) Chr. 33.
9.

5) 1) 2) 3) 4)

1) 1) Matth. 3. 12.
2) 3) 17)

7) 1) Amos 8. 9.

9) c. 20. 14.

9) c. 17. 3.
10) 2) 3) 4) 5)

10) c. 17. 4
11) 5) 1) 2) 3) 4) 5) 6) 7)

14) 1) 2) 3) 4) 5) 6) 7) 8) 9) 10) 11) 12) 13) 14) 15) 16) 17) 18) 19) 20) 21) 22) 23) 24) 25) 26) 27) 28) 29) 30)

12) 1) 2) 3) 4) 5) 6) 7) 8) 9) 10) 11) 12) 13) 14) 15) 16) 17) 18) 19) 20) 21) 22) 23) 24) 25) 26) 27) 28) 29) 30)

13) 1) 2) 3) 4) 5) 6) 7) 8) 9) 10) 11) 12) 13) 14) 15) 16) 17) 18) 19) 20) 21) 22) 23) 24) 25) 26) 27) 28) 29) 30)

14) c. 30, 12. 15. lange, und ¹⁴ unsere Bunden sind so gar böse, daß sie niemand heilen kann? Du bist uns worden, wie ein Born, der nicht mehr quellen will.

15) Jac. 4. 8. 19. Darum spricht der Herr also: ¹⁵ Wo du dich zu mir hältst, so will ich mich zu dir halten, und sollst mein Prediger bleiben. Und wo du die Frommen lehrest sich sondern von den bösen Leuten, so sollst du mein Lehrer seyn. Und ehe du solltest zu ihnen fallen, so müssen sie eher zu dir fallen.

16) c. 1, 18. 17) Jer. 41, 10. 3er. 1, 19. 20. Denn ich habe dich wider dieß Volk zur festen ehernen Mauer gemacht; ob sie wider dich streiten, sollen sie dir ¹⁶ doch nichts anhaben: denn ¹⁷ ich bin bei dir, daß ich dir helfe und dich errette, spricht der Herr.

21. Und will dich auch erretten aus der Hand der Bösen, und erlösen aus der Hand der Tyrannen.

Cap. 16.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du sollst kein Weib nehmen, und weder Söhne noch Töchter zeigen an diesem Ort.

3. Denn so spricht der Herr von den Söhnen und Töchtern, so an diesem Ort geboren werden, darzu von ihren Müttern, die sie gebären, und von ihren Vätern, die sie zeugen in diesem Lande:

1) c. 14, 16. 4. Sie sollen an Krankheiten sterben, und weder beklaget noch ¹ begraben werden, sondern sollen Mist werden auf dem Lande, darzu durch's Schwert und Hunger umkommen, und ihre Leichname sollen der Vögel des Himmels und der Thiere auf Erden Speise seyn.

5. Denn so spricht der Herr: Du sollst nicht zum Trauerhause gehen, und sollst auch nirgend hin zu klagen gehen, noch Mitleiden über sie haben; denn ich habe meinen Frieden von diesem Volk weggenommen, spricht der Herr, samt meiner Gnade und Barmherzigkeit;

2) c. 22, 18. 19. 6. Daß beide Groß und Klein sollen in diesem Lande sterben, und nicht ² begraben noch beklaget werden, und niemand wird sich über sie zerritzen noch kahl machen.

7. Und man wird auch nicht unter sie Brod austheilen über der Klage, sie zu trösten über der Leiche, und ihnen auch nicht aus dem Trostbecher zu trinken geben über Vater und Mutter.

8. Darum sollst du in kein Trinkhaus gehen, bei ihnen zu sitzen, weder zu essen noch zu trinken.

3) c. 7, 34. 9. Denn so spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Siehe, ich will an diesem Ort ³ aufstehen, vor euren Augen und bei eurem Leben, die Stimme der Freude und Wonne, die Stimme des Bräutigams und der Braut.

10. Und wenn du solches alles diesem Volk

gesagt hast, und sie zu dir sprechen werden: ⁴ 4) c. 5, 19. Warum redet der Herr über uns alle dieß große Unglück? welches ist die Missethat und Sünde, damit wir wider den Herrn, unsern Gott, gesündigt haben?

11. Sollst du ihnen sagen: Darum, daß eure Väter mich verlassen, spricht der Herr, und andern Göttern gefolget, denselbigen gedienet, und sie angebetet, mich aber verlassen, und mein Gesetz nicht gehalten haben;

12. Und ⁵ ihr noch ärger thut, denn eure Väter. Denn siehe, ein jeglicher lebt ⁶ nach seines bösen Herzens Gedünken, daß er mir nicht gehorche. ⁵ c. 7, 26. ⁶ c. 7, 24.

13. Darum will ich euch aus diesem Lande stoßen in ein Land, davon weder ihr noch eure Väter wissen: daselbst sollt ihr andern Göttern dienen Tag und Nacht, daselbst will ich euch keine Gnade erzeigen.

14. Darum siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der Herr lebt, der die Kinder Israel aus Egyptenland geführt hat!

15. Sondern: So wahr der Herr lebt, der die Kinder Israel geführt hat aus dem Lande der Mitternacht und aus allen Ländern, dahin er sie verstoßen hatte! Denn ich will sie wiederbringen in das Land, das ich ihren Vätern gegeben habe.

16. Siehe, ich will viel Fischer aussenden, spricht der Herr, die sollen sie fischen; und darnach will ich viel Jäger aussenden, die sollen sie fahen auf allen Bergen und auf allen Hügeln und in allen Steinrigen.

17. Denn ⁷ meine Augen sehen auf alle ihre Wege, daß sie vor mir sich nicht verhehlen können; und ihre Missethat ist vor meinen Augen unverborgen. ⁷ c. 23, 24. ⁸ c. 23, 28.

18. Aber zuvor will ich ihre Missethat und Sünde zwiefach bezahlen, darum, daß sie mein Land mit den Leichen ihrer Abgötterei verunreiniget, und mein Erbe mit ihren Greueln voll gemacht haben.

19. Herr, du bist meine Stärke und Kraft, und meine Zuflucht in der Noth. Die Heiden werden zu dir kommen von der Welt Ende, und sagen: Unsere Väter haben falsche und nichtige Götter gehabt, die nichts nützen können.

20. Wie kann ein Mensch Götter machen, die nicht Götter sind?

21. Darum siehe, nun will ich sie lehren, und meine Hand und Gewalt ihnen kund thun, daß sie erfahren sollen, ich heiße der Herr.

Cap. 17.

1. Die Sünde Juda ist geschrieben mit eisernen Griffeln, und mit spitzen Dementen geschrieben, und auf die Tafel ihres

Herzens gegraben, und auf die Hörner an ihren Altaren;

2. Daß ihre Kinder gedenken sollen derselben Altare und Haine, bei den grünen Bäumen, auf den hohen Bergen.

1) Hof. 10, 8.

3. Aber ich will deine Höhen beide auf Bergen und Feldern, samt deiner Habe und allen deinen Schätzen, in die Rappuse geben, um der Sünde willen, in allen deinen Grenzen begangen.

2) Jer. 15, 13, c. 20, 5, Esed. 23, 46.

4. Und du sollst aus deinem Erbe verstoßen werden, das ich dir gegeben habe; und will dich zu Knechten deiner Feinde machen, in einem Lande, das du nicht kennest; denn ihr habt ein Feuer meines Zorns angezündet, das ewiglich brennen wird.

3) c. 5, 19, 4) c. 15, 14, 5) Hof. 32, 22.

5. So spricht der Herr: Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläßt, und hält Fleisch für seinen Arm, und mit seinem Herzen vom Herrn weicht.

5) Pf. 118, 8, Mich. 7, 5.

6. Der wird seyn wie die Heide in der Wüste, und wird nicht sehen den zukünftigen Trost; sondern wird bleiben in der Dürre, in der Wüste, in einem unfruchtbaren Lande, da niemand wohnt.

6) c. 48, 6, Pf. 102, 7.

7. Gesegnet aber ist der Mann, der sich auf den Herrn verläßt, und der Herr seine Zuversicht ist.

7) Pf. 68, 7.

8. Der ist wie ein Baum, am Wasser gepflanzt, und am Bach gewurzelt. Denn obgleich eine Hitze kommt, fürchtet er sich doch nicht, sondern seine Blätter bleiben grün; und sorget nicht, wenn ein dürr Jahr kommt, sondern er bringet ohne Aufhören Früchte.

8) Pf. 2, 12, Pf. 146, 5, Jer. 30, 18.

9. Es ist das Herz ein trohig und verzagt Ding, wer kann es ergründen? 10. Ich der Herr kann das Herz ergründen, und die Nieren prüfen; und gebe einem jeglichen nach seinem Thun, nach den Früchten seiner Werke.

9) Pf. 1, 3, Pf. 52, 10, Esed. 47, 12.

11. Denn gleichwie ein Vogel, der sich über Eier setzet und brütet sie nicht aus, also ist der, so unrecht Gut sammelt: denn er muß davon, wenn er's am wenigsten achtet, und muß doch zuletzt Spott darzu haben.

10) Pf. 7, 10, 11) Röm. 2, 6, 12.

12. Aber die Stätte unsers Heiligthums, nämlich der Thron göttlicher Ehre, ist allezeit fest geblieben.

12) Pf. 39, 6, 7.

13. Denn, Herr, du bist die Hoffnung Israels. Alle, die dich verlassen, müssen zu Schanden werden, und die Abtrünnigen müssen in die Erde geschrieen werden; denn sie verlassen den Herrn, die Quelle des lebendigen Wassers.

13) c. 2, 13.

14. Heile du mich, Herr, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen: denn du bist mein Ruhm.

14) Jer. 5, 19.

15. Siehe, sie sprechen zu mir: Wo ist denn des Herrn Wort? Lieber, laß her gehen.

16. Aber ich bin darum nicht von dir geflohen,

mein Hirte; so habe ich Menschentage nicht behret, das weißest du; was ich gepredigt habe, das ist recht vor dir.

17. Sey du mir nur nicht schrecklich, meine Zuversicht in der Noth.

18. Laß sie zu Schanden werden, die mich verfolgen, und mich nicht; laß sie erschrecken, und mich nicht; laß den Tag des Unglücks über sie gehen, und zerschlage sie zweiseitig.

19. So spricht der Herr zu mir: Gehe hin und tritt unter das Thor des Volks, dadurch die Könige Juda aus- und eingehen, und unter alle Thore zu Jerusalem,

20. Und sprich zu ihnen: Höret des Herrn Wort, ihre Könige Juda, und ganz Juda, und alle Einwohner zu Jerusalem, so zu diesem Thor eingehen.

21. So spricht der Herr: Hütet euch, und traget keine Last am Sabbathtage durch die Thore hinein zu Jerusalem,

22. Und führet keine Last am Sabbathtage aus euren Häusern, und thut keine Arbeit; sondern heiliget den Sabbathtag, wie ich euren Vätern geboten habe.

23. Aber sie hören nicht, und neigen ihre Ohren nicht, sondern bleiben halstarrig, daß sie mich ja nicht hören, noch sich ziehen lassen.

24. So ihr mich hören werdet, spricht der Herr, doß ihr keine Last traget des Sabbathtages durch dieser Stadt Thore ein, sondern denselbigen heiliget, daß ihr keine Arbeit am selbigen Tage thut:

25. So sollen auch durch dieser Stadt Thore aus- und eingehen Könige und Fürsten, die auf dem Stuhl Davids sitzen, und reiten und fahren, beide auf Wagen und Rossen, sie und ihre Fürsten, samt allen, die in Juda und Jerusalem wohnen; und soll diese Stadt ewiglich bewohnt werden,

26. Und sollen kommen aus den Städten Juda, und die um Jerusalem her liegen, und aus dem Lande Benjamin, aus den Gründen, und von den Gebirgen, und vom Mittag, die da bringen Brandopfer, Opfer, Speisopfer und Weihrauch, zum Hause des Herrn.

27. Werdet ihr mich aber nicht hören, daß ihr den Sabbathtag heiliget, und keine Last traget durch die Thore zu Jerusalem ein am Sabbathtage: so will ich ein Feuer unter ihren Thoren anstecken, das die Häuser zu Jerusalem verzehren und nicht geldschet werden soll.

15) 2 Hof. 20, 8, f, 5 Hof. 5, 13, 14, 16) c. 7, 24, 26, c. 11, 8, c. 25, 4.

17) Jer. 58, 13, 14.

18) Jer. 1, 31, Esed. 23, 47, Amos 5, 6.

Cap. 18.

1. Dies ist das Wort, das geschah vom Herrn zu Jeremia, und sprach:

2. Mache dich auf und gehe hinab in des Töpfers Haus; daselbst will ich dich meine Worte hören lassen.

3. Und ich ging hinab in des Töpfers Haus;

und siehe, er arbeitete eben auf der Scheibe.

4. Und der Topf, den er aus dem Thon machte, mißrieth ihm unter den Händen. Da machte er wiederum einen andern Topf, wie es ihm gefiel.

5. Da geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

6. ¹ Kann ich nicht auch also mit euch umgehen, ihr vom Hause Israel, wie dieser Töpfer? spricht der Herr. Siehe, wie der Thon ist in des Töpfers Hand, also seyd auch ihr vom Hause Israel in meiner Hand.

7. Plötzlich ² rede ich wider ein Volk und Königreich, daß ich's ausrotten, zerbrechen und verderben wolle.

8. Wo ³ sich's aber bekehret von seiner Bosheit, da wider ich rede, so soll mich auch reuen das Unglück, das ich ihm gedachte zu thun.

9. Und plötzlich rede ich von einem Volk und Königreich, daß ich's bauen und pflanzen wolle.

10. So es aber Böses thut vor meinen Augen, daß es meiner Stimme nicht gehorhet, so soll mich auch reuen das Gute, das ich ihm verheissen hatte zu thun.

11. So sprich nun zu denen in Juda, und zu den Bürgern zu Jerusalem: So spricht der Herr: Siehe, ich bereite euch ein Unglück zu, und habe Gedanken wider euch; darum ⁴ kehre dich ein jeglicher von seinem bösen Wesen, und ⁵ besetzt euer Wesen und Thun.

12. Aber sie sprechen: Da ⁶ wird nichts aus; wir wollen nach unsern Gedanken wandeln, und ein jeglicher thun nach Gedinken seines bösen Herzens.

13. Darum spricht der Herr: Fraget doch unter den Heiden, wer hat je desgleichen gehöret, daß die Jungfrau Israel so gar greulich Ding thut?

14. Bleibet doch der Schnee länger auf den Steinen im Felde, wenn's vom Libanon herab schneiet; und das Regenwasser verschleust nicht so bald, als mein Volk mein vergift.

15. Sie räuchern den Göttern, und richten Mergerniß an auf ihren Wegen für und für, und gehen auf ungebahneten Straßen;

16. Auf daß ihr Land zur Wüste werde, ihnen zur ewigen Schande, daß, wer vorüber gehet, sich verwundere und den Kopf schüttele.

17. Denn ich will sie durch einen Ostwind zerstreuen vor ihren Feinden; ich will ihnen ⁷ den Rücken und nicht das Antlitz zeigen, wenn sie verderben.

18. Aber sie sprechen: Kommt, und laßt uns wider Jeremia rathschlagen; denn die Priester können nicht irren im Gesetz, und die Weisen können nicht fehlen mit Rathen, und die Propheten können nicht unrecht lehren. Kommt her, laßt uns ihn mit der Zunge todtschlagen, und nichts geben auf alle seine Rede!

19. Herr, habe Acht auf mich, und höre die Stimme meiner Widersacher.

20. Ist's recht, daß ⁸ man Guts mit Bösem vergilt? Denn sie haben meiner ⁹ Seele eine Grube gegraben. Gedenke doch, wie ich vor dir gestanden bin, daß ich ihr Bestes redete, und deinen Grimm von ihnen wendete.

21. So strafe nun ihre Kinder mit Hunger, und laß sie in's Schwerdt fallen, daß ihre Weiber ohne Kinder und Wittwen seyn, und ihre Männer zu Tode geschlagen und ihre junge Mannschafft im Streit durch's Schwerdt erwürgt werden;

22. Daß ein Geschrei aus ihren Häusern gehöret werde, wie du plötzlich habest Kriegsvolk über sie kommen lassen. Denn sie haben eine Grube gegraben, mich zu fahen, und meinen Füßen Stricke gelegt.

23. Und weil du, Herr, weißest alle ihre Anschläge wider mich, daß sie mich tödten wollen: so vergieb ¹⁰ ihnen ihre Missethat nicht, und laß ihre Sünde vor dir nicht ausgetilget werden. Laß sie vor dir gestürzt werden, und handle mit ihnen nach deinem Zorn.

Cap. 19.

1. So spricht der Herr: Gehe hin, und kaufe dir einen irdenen Krug vom Töpfer, samt etlichen von den Aeltesten des Volks und von den Aeltesten der Priester;

2. Und gehe hinaus in's Thal Ben Hinnom, das vor dem Siegelthor liegt; und predige daselbst die Worte, die ich dir sage,

3. Und sprich: Höret des Herrn Wort, ihr Könige Juda und Bürger zu Jerusalem! So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Siehe, ich will ¹ ein solch Unglück über diese Stätte gehen lassen, daß, wer es hören wird, ihm die Ohren klingen sollen,

4. Darum, daß sie mich verlassen, und diese Stätte einem fremden Gott gegeben haben, und andern Göttern drinnen geräuchert haben, die weder sie, noch ihre Väter, noch die Könige Juda gekannt haben, und haben diese Stätte voll unschuldiges Bluts gemacht.

5. Denn sie haben dem Baal Höhen gebauet, ihre ² Kinder zu verbrennen dem Baal zu Brandopfern, welches ich ihnen weder geboten, noch davon geredt habe, darzu in mein Herz nie kommen ist.

6. Darum siehe, es wird die Zeit kommen, spricht der Herr, daß man diese Stätte nicht mehr Thopheth, noch das Thal Ben Hinnom, sondern Wüsthäl heißen wird.

7. Denn ich will den Gottesdienst Juda und Jerusalems dieses Orts zerstören, und will sie durch's Schwerdt fallen lassen vor ihren Feinden unter der Hand derer, so nach ihrem Leben stehen, und will ³ ihre Leichname den Vögeln

1) Jer. 45.
Weisb. 15.
Röm. 9, 21.

2) c. 1, 10.

3) c. 28, 3.
Jon. 3, 10.

4) c. 25, 5.
c. 7, 3.

5) c. 6, 16.
c. 44, 16.
Jer. 65, 9.

7) Jer. 27.
8.
Jer. 2, 27.

8) 1 Mos.
44, 4.
9) Ps. 37, 7.

10) Ps. 109.
14, 15.

1) 1 Sam.
3, 11.
2 Kön. 21.
12.

2) c. 7, 31.

3) c. 7, 33.

des Himmels und den Thieren auf Erden zu fressen geben;

4) c. 18. 16.
c. 49. 13.
c. 50. 13.
3) 2. Mos. 26.
32.

8. Und will ⁴ diese Stadt wüste machen und zum Spott, daß alle, die vorüber gehen, werden sich verwundern über alle ihre Plage und ihr spotten.

5) 5. Mos. 10f.
6) Luc. 19.
43.

9. Ich will sie lassen ⁵ ihrer Söhne und Töchter Fleisch fressen, und einer soll des andern Fleisch fressen, in der ⁶ Noth und Angst, damit sie ihre Feinde und die, so nach ihrem Leben stehen, bedrängen werden.

10. Und du sollst den Krug zerbrechen vor den Männern, die mit dir gungen sind;

7) c. 7. 32.

11. Und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Zebaoth: Eben wie man eines Töpfers Gefäß zerbricht, das nicht mag wieder ganz werden, so will ich dieß Volk und diese Stadt auch zerbrechen; und sollend arzu im ⁷ Thopheth begraben werden, weil sonst kein Raum seyn wird zu begraben.

12. So will ich mit dieser Stätte, spricht der Herr, und ihren Einwohnern umgehen, daß diese Stadt werden soll, gleichwie Thopheth.

8) c. 7. 18.

13. Darzu sollen die Häuser zu Jerusalem und die Häuser der Könige Juda eben so unrein werden, als die Stätte Thopheth; ja, alle Häuser, da sie auf den Dächern geräuchert haben allem Heer des Himmels, und ⁸ andern Göttern Trankopfer geopfert haben.

14. Und da Jeremia wieder von Thopheth kam, dahin ihn der Herr gesandt hatte zu weisfagen, trat er in den Vorhof am Hause des Herrn, und sprach zu allem Volk:

15. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Siehe, ich will über diese Stadt und über alle ihre Städte alle das Unglück kommen lassen, das ich wider sie geredt habe, darum, daß sie halsstarrig sind, und meine Worte nicht hören wollen.

Cap. 20.

1. Da aber Pashur, ein Sohn Immers, des Priesters, so zum Obersten im Hause des Herrn gesetzt war, Jeremia hörte solche Worte weisfagen,

2. Schlug er den Propheten Jeremia, und warf ihn in's Gewölbe unter dem Oberthor Benjamin, welches am Hause des Herrn ist.

3. Und da es Morgen ward, zog Pashur Jeremiam aus dem Gewölbe. Da sprach Jeremia zu ihm: Der Herr heißet dich nicht Pashur, sondern Nagur um und um.

4. Denn so spricht der Herr: Siehe, ich will dich samt allen deinen Freunden in die Furcht geben, und sollen fallen durch's Schwerdt ihrer Feinde, das sollst du mit deinen Augen sehen. Und will das ganze Juda in die Hand des Königes zu Babel übergeben; der soll sie wegführen gen Babel, und mit dem Schwerdt tödten.

5. Auch will ich alle Güter dieser Stadt samt allem, das sie gearbeitet, und alle Kleinode und ¹ alle Schätze der Könige Juda in ihrer Feinde Hand geben, daß sie dieselbigen rauben, nehmen und gen Babel bringen.

6. Und du, Pashur, sollst mit allen deinen Hausgenossen gefangen gehen und gen Babel kommen; daselbst sollst du sterben und begraben werden samt allen deinen Freunden, welchen du Lügen predigest.

7. Herr, du hast mich überredt, und ich habe mich überreden lassen; du bist mir zu stark gewesen, und hast gewonnen: aber ich bin drüber zum Spott worden täglich, und jedermann verlacht mich.

8. Denn seit ich geredt, gerufen und gepredigt habe von der Plage und Verführung, ist mir des Herrn Wort zum Hohn und Spott worden täglich.

9. Dadachte ich: Wohl an, ich will sein nicht mehr gedenken, und nicht mehr in seinem Namen predigen. Aber es ward in meinem Herzen wie ein brennend Feuer in meinen Gebeinen verschlossen, daß ich's nicht leiden konnte; und wäre schier vergangen.

10. Denn ich höre, wie mich viel schelten und allenthalben schrecken: Hui, verklaget ihn! Wir wollen ihn verklagen, sprechen alle meine Freunde und Gesellen, ob wir ihn übervorthellen und ihm beikommen mögen, und uns an ihm rächen.

11. Aber der Herr ist bei ² mir, wie ein starker Held: ³ darum werden meine Verfolger fallen, und nicht obliegen, sondern sollen sehr zu Schanden werden, darum, daß sie so thörlisch handeln; ewig wird die Schande seyn, der man nicht vergessen wird.

12. Und nun, Herr Zebaoth, der du die Gerechten prüfest, ⁴ Nieren und Herz siehest, laß mich deine Rache an ihnen sehen, denn ich habe dir meine Sache befohlen.

13. Singet dem Herrn, rühmet den Herrn, der des Armen Leben aus der Boshastigen Händen errettet!

14. Verflucht ⁵ sey der Tag, darinnen ich geboren bin; der Tag müsse ungesegnet seyn, darinnen mich meine Mutter geboren hat.

15. Verflucht sey der, so meinem Vater gute Botschaft brachte, und sprach: Du hast einen jungen Sohn; daß er ihn fröhlich machen wollte!

16. Derselbige Mann müsse seyn, ⁶ wie die Städte, so der Herr umgekehret und ihn nicht gereuet hat, und müsse des Morgens hören ein Geschrei, und des Mittags ein Heulen!

17. Daß du mich doch nicht getödtet hast in Mutterleibe, daß meine Mutter mein Grab gewesen, und ihr Leib ewig schwanger geblieben wäre.

18. Warum bin ich doch aus Mutterleibe her-

1) 2. Cor. 11. 6.

2) c. 1. 8. 19.
c. 19. 29.
3) 2. Cor. 11. 10.
3) 1. Pet. 2. 7. 2.

4) 1. Pet. 7. 10.
3c.

5) c. 15. 10.
Job 3. 1. 7.
c. 10. 18.

6) 1. Mos. 19. 21. 25

vorkommen, daß ich solchen Jammer und Herzeleid sehen muß, und meine Tage mit Schanden zubringen?

Cap. 21.

1. Dieß ist das Wort, so vom Herrn geschah zu Jeremia, da der König Zedekia zu ihm sandte Pashur, den Sohn Malchja, und Sephanja, den Sohn Maeseja, des Priesters, und ließ ihm sagen:

2. Frage doch den Herrn für uns. Denn Nebucadnezar, der König zu Babel, streitet wider uns; daß der Herr doch mit uns thun wolle nach allen seinen Wundern, damit er von uns abzöge.

3. Jeremia sprach zu ihnen: So saget Zedekia:

4. Das spricht der Herr, der Gott Israels: Siehe, ich will die Waffen zurück wenden, die ihr in euren Händen habt, damit ihr streitet wider den König zu Babel und wider die Chaldäer, welche euch draußen an der Mauer belagert haben, und will sie zuhauf sammeln mitten in der Stadt.

5. Und ich will wider euch streiten mit ausgereckter Hand, mit starkem Arm, mit großem Zorn, Grimm und Unbarmherzigkeit.

6. Und will die Bürger dieser Stadt schlagen, beide Menschen und Vieh, daß sie sterben sollen durch eine große Pestilenz.

7. Und darnach, spricht der Herr, will ich Zedekia, den König Juda, samt seinen Knechten und dem Volk, das in dieser Stadt vor der Pestilenz, Schwerdt und Hunger überbleiben wird, geben in die Hand Nebucadnezars, des Königes zu Babel, und in die Hand ihrer Feinde und in die Hand derer, ¹ so ihnen nach dem Leben stehen; daß er sie mit der Schärfe des Schwerdts also schlage, daß kein Schonen, noch Gnade, noch Barmherzigkeit da sey.

8. Und sage diesem Volk: So spricht der Herr: ² Siehe, ich lege euch vor den Weg zum Leben und den Weg zum Tode.

9. Wer ³ in dieser Stadt bleibt, der wird sterben müssen durch's Schwerdt, Hunger und Pestilenz; wer aber hinaus sich giebt zu den Chaldäern, die euch belagern, der soll lebendig bleiben, und soll sein Leben als eine Ausbeute behalten.

10. Denn ich habe mein Angesicht über diese Stadt gerichtet zum Unglück und zu keinem Guten, spricht der Herr. Sie soll dem Könige zu Babel übergeben werden, daß er sie mit Feuer verbrenne.

11. Und höret des Herrn Wort, ihr vom Hause des Königes Juda!

12. Du Haus Davids, so spricht der Herr: Haltet des ⁴ Morgens Gericht, und errettet den Beraubten aus des Frevlers Hand; auf daß

mein Grimm ⁵ nicht ausfahre, wie ein Feuer, und brenne also, daß niemand löschen möge, um eures bösen Wesens willen.

13. Siehe, spricht der Herr, ich sage dir, die du wohnest im Grunde, in dem Felsen und auf der Ebene, und sprichst: Wer will uns überfallen, oder in unsere Feste kommen?

14. Ich will euch heimsuchen, spricht der Herr, nach der Frucht eures Thuns; ich will ein Feuer anzünden in ihrem Walde, das soll alles umher verzehren.

Cap. 22.

1. So spricht der Herr: Gehe hinab in das Haus des Königes Juda, und rede daselbst dieß Wort,

2. Und sprich: ¹ Höre des Herrn Wort, du König Juda, der du auf dem Stuhl Davids sitzest, beide du und deine Knechte, und dein Volk, die zu diesen Thoren eingehen!

3. So spricht der Herr: Haltet ² Recht und Gerechtigkeit, und errettet den Beraubten von des Frevlers Hand; und ³ schindet nicht die Fremdlinge, Waisen und Wittwen; und thut niemand Gewalt, und vergießet nicht unschuldig Blut an dieser Stätte.

4. Werdet ihr solches thun, so ⁴ sollen durch die Thore dieses Hauses einziehen Könige, die auf Davids Stuhl sitzen, beide zu Wagen und zu Roß, samt ihren Knechten und Volk.

5. Werdet ihr aber solchem nicht gehorchen, so habe ich bei mir selbst geschworen, spricht der Herr, dieß Haus soll verstorret werden.

6. Denn so spricht der Herr von dem Hause des Königes Juda: Gilead, du bist mir das Haupt im Libanon; was gilt's, ich will dich zur Wüste und die Städte ohne Einwohner machen?

7. Denn ich habe Verderber über dich bestellt, einen jeglichen mit seinen Waffen; die sollen deine auserwählten Cedern umhauen und in's Feuer werfen.

8. So werden viel Heiden vor dieser Stadt übergehen, und unter einander sagen: ⁵ Warum hat der Herr mit dieser großen Stadt also gehandelt?

9. Und man wird antworten: Darum, daß sie den Bund des Herrn, ihres Gottes, verlassen, und andere Götter angebetet und denselbigen gedienet haben.

10. ⁶ Weinet nicht über die Todten, und grämet euch nicht darum: weinet aber über den, der dahin zeucht, denn er nimmer wiederkommen wird, daß er sein Vaterland sehen möchte.

11. Denn so spricht der Herr von Sallum, dem Sohn Josia, des Königes Juda, welcher König ist anstatt seines Vaters Josia, der von dieser Stätte hinausgezogen ist: Er wird nicht wieder herkommen;

1) 2 Mof. 4, 19.
2) 2 Sam 4, 8.

2) 5 Mof. 11, 26.

3) c. 38, 2.

4) c. 22, 3.

5) c. 7, 20.

1) c. 17, 20.

2) c. 21, 12.

3) 2 Mof. 22, 21.

4) c. 17, 25.

5) 1 Kön. 9, 8.

6) 2 Chron. 35, 25.

12. Sondern muß sterben an dem Ort, da er hin gefangen geführt ist, und wird dieß Land nicht mehr sehen.

13. Wehe dem, der sein Haus mit Sünden bauet, und seine Gemächer mit Unrecht; der seinen Nächsten umsonst arbeiten läßt, und ⁷ giebt ihm seinen Lohn nicht;

14. Und denkt: Wohl, ich will mir ein groß Haus bauen und weite Palläste; und läßt ihm Fenster drein hauen, und mit Cedern täfeln, und roth malen.

15. Meinst du, du wollest König seyn, weil du mit Cedern prangest? Hat dein Vater nicht auch gessen und getrunken; und hielt dennoch über dem Recht und Gerechtigkeit, und ging ihm wohl?

16. Er half dem Elenden und Armen zum Recht, und ging ihm wohl. Ist's nicht also, daß solches heißt, mich recht erkennen? spricht der Herr.

17. Aber deine Augen und dein Herz stehen nicht also; sondern auf deinen Geiz, auf unschuldig Blut zu vergießen, zu freveln und unterzustößen.

18. Darum spricht der Herr von Jozakim, dem Sohn Jozia, dem Könige Juda: Man wird ihn nicht klagen: ⁸ Ach Bruder! ach Schwester! Man wird ihn nicht klagen: Ach Herr! ach Edler!

19. ⁹ Er soll wie ein Esel begraben werden, zerschleift und hinaus geworfen vor die Thore Jerusalems.

20. Ja dann gehe hinauf auf den Libanon, und schreie, und laß dich hören zu Basan, und schreie von Abarim; denn alle deine Liebhaber sind jämmerlich umbracht.

21. Ich habe dir's vor gesagt, da es noch wohl um dich stund; aber du sprachest: Ich will nicht hören. Also hast du dein Lebtag gethan, daß du meiner Stimme nicht gehorchest.

22. Der Wind weidet alle deine Hirten, und deine Liebhaber ziehen gefangen dahin; da mußt du doch ¹⁰ zu Spott und zu Schanden werden um aller deiner Bosheit willen.

23. Die du jetzt im Libanon wohnest und in Cedern nistest, wie schön wirst du sehen, wenn dir ¹¹ Schmerzen und Wehe kommen werden, wie einer in Kindesnöthen!

24. So wahr ich lebe, spricht der Herr, wenn Chanja, der Sohn Jozakims, der König Juda, ein Siegelring wäre an meiner rechten Hand, so wollte ich dich doch abreißen,

25. Und in die ¹³ Hände geben derer, die nach deinem Leben stehen und vor welchen du dich fürchtest, nämlich in die Hände Nebucadnezars, des Königes zu Babel, und der Chaldäer.

26. Und will ¹⁴ dich und deine Mutter, die dich geboren hat, in ein ein ander Land treiben, daß

nicht euer Vaterland ist; und soll daselbst sterben.

27. Und in das Land, da sie von Herzen gern wieder hin wären, sollen sie nicht wieder kommen.

28. Wie ein elender, verachteter, verstoßener Mann ist doch Chanja! ein unwerth Gefäß! Ach, wie ist er doch samt seinem Samen so vertrieben und in ein ¹⁵ unbekanntes Land geworfen!

29. O Land, Land, Land, höre des Herrn Wort:

30. So spricht der Herr: Schreibt an diesen Mann für einen Verdorbenen; einen Mann, dem es sein Lebtag nicht gelinget. Denn er wird das Glück nicht haben, daß jemand seines Samens auf dem Stuhl Davids sitze und fürder in Juda herrsche.

Cap. 23.

1. **W**ehe! euch Hirten, die ihr die Heerde meiner Weide unbringt und zerstreuet! spricht der Herr.

2. Darum spricht der Herr, der Gott Israels, von den Hirten, die mein Volk weiden: ² Ihr habt meine Heerde zerstreuet und verstoßen, und nicht besucht. Siehe, ich will euch heimsuchen um eures bösen Wesens willen, spricht der Herr.

3. Und ich will die Uebrigen meiner Heerde sammeln aus allen Ländern, dahin ich sie verstoßen habe, und will sie wieder bringen zu ihren Hürden, daß sie sollen wachsen und viel werden.

4. Und ich will Hirten über sie setzen, die sie weiden sollen, daß sie sich nicht mehr sollen fürchten, noch erschrecken, noch heimgesucht werden, spricht der Herr.

5. Siehe, ³ es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich dem David ⁴ ein gerecht Gewächs erwecken will; und soll ⁵ ein König seyn, der wohl regieren wird, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten.

6. Zu derselbigen Zeit ⁶ soll Juda geholfen werden, und Israel sicher wohnen. Und dieß wird sein Name seyn, daß man ihn nennen wird: Herr, ⁷ der unsere Gerechtigkeit ist.

7. Darum siehe, ⁸ es wird die Zeit kommen, spricht der Herr, daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der Herr lebt, der die Kinder Israel aus Egyptenland geführt hat!

8. Sondern: So wahr der Herr lebt, der den Samen des Hauses Israel hat heraus geführt, und bracht aus dem Lande der Mitternacht und aus allen Landen, dahin ich sie verstoßen hatte, daß sie in ihrem Lande wohnen sollen.

9. Wider die Propheten. Mein Herz will mir in meinem Leibe brechen, alle meine Gebeine zittern, mir ist wie einem trunkenen Mann, und wie einem, der vom

7) 3. Mos. 19, 13, 17.

8) 1. Kön. 13, 30.

9) Jer. 34, 3.

10) c. 25, 9, 18.

11) c. 4, 31, 30f. 13, 11, Mich. 3, 10, Sir. 15, 21.

12) 2. Chr. 36, 9.

13) c. 21, 7.

14) 2. Kön. 24, 12, 15.

15) c. 5, 19

1) Jer. 13, 2, f. c. 34, 2, f.

2) Job. 10, 8.

3) c. 30, 3.

4) Jer. 4, 2.

5) Jer. 32, 1.

6) c. 33, 16, Jer. 45, 17.

7) 1. Cor. 1, 30.

8) c. 16, 14, 15.

Wein taumelt, vor dem Herrn und vor seinen heiligen Worten;

10. Daß das Land so voll Ehebreicher ist, daß das Land so jämmerlich stehet, daß es so verflucht ist, und die Auen in der Wüste verdorren; und ihr Leben ist böse, und ihr Regiment taugt nicht.

11. Denn beide Propheten und Priester sind Schälte, und finde auch in meinem Hause ihre Bosheit, spricht der Herr.

12. Darum ist ihr ⁹ Weg, wie ein glatter Weg im Finstern, darauf sie gleiten und fallen. Denn ich will Unglück über sie kommen lassen, das Jahr ihrer Heimsuchung, spricht der Herr.

13. Zwar bei den Propheten zu Samaria sahe ich Thorheit, daß sie weissageten durch Baal, und verführten mein Volk Israel.

14. Aber bei den Propheten zu Jerusalem sehe ich Greuel, wie sie ehebrechen, und gehen mit Lügen um, und ¹⁰ stärken die Boshaftigen, auf daß sich ja niemand bekehre von seiner Bosheit. Sie sind alle vor mir, gleich wie Sodoma, und ihre Büger, wie Gomorra.

15. Darum spricht der Herr Zebaoth von den Propheten also: ¹¹ Siehe, ich will sie mit Wermuth speisen und mit Galle tränken; denn von den Propheten zu Jerusalem kommt Heuchelei aus in's ganze Land.

16. So spricht der Herr Zebaoth: ¹² Gehorchet nicht den Worten der Propheten, so euch weissagen. Sie betrügen euch; denn sie predigen ihres Herzens Gesicht, und nicht aus des Herrn Munde.

17. Sie sagen denen, die mich lästern: Der Herr hat's gesagt, es wird euch wohl gehen. Und allen, die ¹³ nach ihres Herzens Dünkel wandeln, sagen sie: Es wird kein Unglück über euch kommen.

18. Denn ¹⁴ wer ist im Rath des Herrn gestanden, der sein Wort gesehen und gehöret habe? Wer hat sein Wort vernommen und gehöret?

19. Siehe, es wird ein ¹⁵ Wetter des Herrn mit Grimm kommen, und ein schrecklich Ungewitter den Gottlosen auf den Kopf fallen.

20. Und des ¹⁶ Herrn Zorn wird nicht nachlassen, bis er thue und ausrichte, was er im Sinn hat; hernach werdet ihr's wohl erfahren.

21. Ich ¹⁷ sandte die Propheten nicht, noch liefen sie; ich redete nicht zu ihnen, noch weissageten sie.

22. Denn wo sie bei meinem Rath blieben, und hätten meine ¹⁸ Worte meinem Volk geprediget, so hätten sie dasselbe von ihrem bösen Wesen und von ihrem bösen Leben bekehret.

23. Bin ich nicht ein Gott, der nahe ist, spricht der Herr, und nicht ein Gott, der ferne sey?

24. Meineist du, daß sich jemand ¹⁹ so heimlich verbergen könne, daß ich

ihn nicht sehe? spricht der Herr. Bin ich's nicht, der Himmel und Erde füllet? spricht der Herr.

25. Ich höre es wohl, daß die Propheten predigen, und falsch weissagen in meinem Namen, und sprechen: Mir hat geträumet, mir hat geträumet.

26. Wenn wollen doch die Propheten aufhören, die falsch weissagen und ihres Herzens Trügerei weissagen,

27. Und wollen, daß mein Volk meines Namens vergesse über ihren Träumen, die einer dem andern prediget, gleichwie ihre Väter meines Namens vergaßen über dem Baal?

28. Ein Prophet, der Träume hat, der predige Träume; wer aber mein Wort hat, der predige mein Wort recht. Wie reimen sich Stroh und Weizen zusammen? spricht der Herr.

29. Ist ²⁰ mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der Herr, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt?

30. Darum siehe, ich will an die Propheten, spricht der Herr, die mein Wort stehlen einer dem andern.

31. Siehe, ich will an die Propheten, spricht der Herr, die ihr eigen Wort führen und sprechen: Er hat's gesagt.

32. Siehe, ich will an die, so falsche Träume weissagen, spricht der Herr, und predigen dieselben, und verführen mein Volk mit ihren Lügen und losen Theidingen, ²¹ so ich sie doch nicht gesandt und ihnen nichts befohlen habe, und sie auch diesem Volk nichts nütze sind, spricht der Herr.

33. Wenn dich dieß Volk, oder ein Prophet, oder ein Priester fragen wird und sagen: Welches ist die Last des Herrn? sollst du zu ihnen sagen, was die Last sey: Ich will euch hinwerfen, spricht der Herr.

34. Und wo ein Prophet oder Priester oder Volk wird sagen: Das ist die Last des Herrn: denselben will ich heimsuchen, und sein Haus darzu.

35. Also soll aber einer mit dem andern reden, und unter einander sagen: Was antwortet der Herr, und was sagt der Herr?

36. Und nennet's nicht mehr Last des Herrn; denn einem jeglichen wird sein eigen Wort eine Last seyn, weil ihr also die Worte des lebendigen Gottes, des Herrn Zebaoth, unsers Gottes, verkehret.

37. Darum sollt ihr zum Propheten also sagen: Was antwortet dir der Herr, und was sagt der Herr?

38. Weil ihr aber sprecht: Last des Herrn; darum spricht der Herr also: Nun ihr dieß Wort eine Last des Herrn nennet, und ich zu euch gesandt habe und sagen lassen, ihr sollet's nicht nennen Last des Herrn:

9) Pf. 35, 6.

10) Eszech. 13, 22.

11) c. 9, 15.

2) c. 6, 14. c. 14, 14. c. 27, 14 15.

13) c. 7, 24. Jer. 65, 2. Matth. 7, 13, 15.

14) Röm. 11, 34, 1c.

15) c. 30, 23. 2f. 11, 6.

16) c. 20, 24.

17) c. 14, 14. 1c.

18) 1 Petr. 4, 11.

19) c. 16, 17. 2 Petr. 23, 28. Eps. 4, 10.

20) Hebr. 4. 12.

21) c. 27, 10. 15.

39. Siehe, so will ich euch hinwegnehmen, und euch samt der Stadt, die ich euch und euren Vätern gegeben habe, von meinem Angesicht wegwerfen;

22) c. 20, 11. 40. Und ²²will euch ewige Schande und ewige Schmach zufügen, deren nimmer vergessen soll werden.

Cap. 24.

1. Siehe, der Herr zeigte mir zweien Feigenkörbe, gestellet vor dem Tempel des Herrn, nachdem ¹der König zu Babel, Nebucadnezar, hatte weggeführt Zechanja, den Sohn Jozakims, den König Juda, samt den Fürsten Juda, Zimmerleute und Schmiede von Jerusalem, und gen Babel gebracht.

1) c. 29, 2.
2) 8. 21, 2.
14, 15.

2. In dem einen Korbe waren sehr gute Feigen, wie die ersten reifen Feigen sind; im andern Korbe waren sehr böse Feigen, daß man sie nicht essen konnte, so böse waren sie.

2) c. 1, 11.
13.

3. Und der Herr sprach zu mir: Jeremia, ²was siehest du? Ich sprach: Feigen; die guten Feigen sind sehr gut; und die bösen sind sehr böse, daß man sie nicht essen kann, so böse sind sie.

4. Da geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

5. So spricht der Herr, der Gott Israels: Gleichwie diese Feigen gut sind, also will ich mich gnädiglich annehmen der Gefangenen aus Juda, welche ich habe aus dieser Stätte lassen ziehen in der Chaldäer Land;

3) c. 31, 28.
c. 45, 4.

6. Und sie gnädiglich ansehen, und will sie wieder in dieß Land bringen, und ³will sie bauen und nicht abbrechen, ich will sie pflanzen und nicht austausen;

4) c. 31, 33.
34.

7. Und ⁴will ihnen ein Herz geben, daß sie mich kennen sollen, daß ich der Herr sey. Und sie sollen mein Volk seyn, so will ich ihr Gott seyn: denn sie werden sich von ganzem Herzen zu mir bekehren.

5) c. 29, 17.

8. Aber ⁵wie die bösen Feigen so böse sind, daß man sie nicht essen kann, spricht der Herr, also will ich dahin geben Zedekia, den König Juda, samt seinen Fürsten, und was übrig ist zu Jerusalem, und übrig in diesem Lande, und die in Egyptenland wohnen.

6) c. 29, 18.
c. 42, 18.
c. 44, 12.

9. Ich will ihnen Unglück zufügen, und sie in keinem Königreich auf Erden bleiben lassen, daß sie sollen zu ⁶Schanden werden, zum Sprichwort, zur Fabel und zum Fluch an allen Orten, dahin ich sie verstoßen werde.

7) Esch. 6, 12.
c. 44, 21.

10. Und will ⁷Schwerdt, Hunger und Pestilenz unter sie schicken; bis sie umkommen von dem Lande, daß ich ihnen und ihren Vätern gegeben habe.

Cap. 25.

1. Dieß ist das Wort, welches zu Jeremia geschah über das ganze Volk Ju-

da, im vierten Jahr Jozakims, des Sohnes Jozia, des Königes Juda, (welches ist das erste Jahr Nebucad Nezars, des Königes zu Babel;)

2. Welches auch der Prophet Jeremia redete zu dem ganzen Volk Juda und zu allen Bürgern zu Jerusalem, und sprach:

3. Es ist von dem dreizehnten Jahr an Jozia, des Sohnes Amons, des Königes Juda, des Herrn Wort zu mir geschehen bis auf diesen Tag; und habe euch nun drei und zwanzig Jahr mit Fleiß geprediget, ¹aber ihr habt nicht hören wollen.

1) c. 34, 4.

4. So hat der Herr auch zu euch gesandt alle seine Knechte, die Propheten, fleißiglich; aber ihr habt nicht hören wollen, noch eure Ohren neigen, daß ihr gehorchet,

5. Da er sprach: ²Befehret euch, ein jeglicher von seinem bösen Wege und von eurem bösen Wesen; so sollt ihr in dem Lande, das der Herr euch und euren Vätern gegeben hat, immer und ewiglich bleiben.

2) c. 3, 14.
c. 18, 11.
c. 35, 15.

6. Folget ³nicht andern Göttern, daß ihr ihnen dienet und sie anbetet, auf daß ihr mich nicht erzürnet durch eurer Hände Werk, und ich euch Unglück zufügen müsse.

3) c. 7, 8.

7. Aber ihr wollet mir nicht gehorchen, spricht der Herr; auf daß ihr mich ja wohl erzürnetet, durch eurer Hände Werk, zu eurem eigenen Unglück.

8. Darum so spricht der Herr Zebaoth. Weil ihr denn meine Worte nicht hören wollt;

9. Siehe, so will ich ausschicken und kommen lassen alle Völker gegen der Mitternacht, spricht der Herr, auch meinen Knecht Nebucad Nezar, den König zu Babel; und will sie bringen über dieß Land und über die, so drinnen wohnen, und über alle dieß Volk, so umher liegen, und will sie verbannen und verstoren, und zum Spott und ewiger Wüste machen.

10. Und ⁴will herausnehmen allen fröhlichen Gesang, die Stimme des Bräutigams und der Braut, die Stimme der Mühlen und Licht der Laterne;

4) Jes. 24, 8.
Offenb. 18, 23. 11.

11. Daß dieß ganze Land ⁵wüste und zerstöret liegen soll. Und sollen diese Völker dem Könige zu Babel dienen ⁶siebenzig Jahr.

5) 3 Mof 26, 32.

12. Wenn aber die siebenzig Jahr um sind, ⁷will ich den König zu Babel heimsuchen und alle dieß Volk, spricht der Herr, um ihrer Missethat, darzu das Land der Chaldäer, und will es zur ewigen Wüste machen.

6) Jer. 27, 22.
Jer. 29, 10.
2 Chr. 36, 21, 22.
Dan. 9, 2.
7) c. 27, 7.

13. Also will ich über dieß Land bringen alle meine Worte, die ich geredt habe wider sie, nämlich alles, was in diesem Buch geschrieben stehet, das Jeremia geweissaget hat über alle Völker.

14. Und sie sollen auch dienen, ob sie gleich große Völker und große Könige sind. Also

will ich ihnen vergelten nach ihrem Verdienst und nach den Werken ihrer Hände.

15. Denn also spricht zu mir der Herr, der Gott Israels: Nimm diesen Becher Weins voll Zorns von meiner Hand, und⁸ schenke daraus allen Völkern, zu denen ich dich sende,

16. Daß sie trinken, taumeln und toll werden vor dem Schwerdt, das ich unter sie schicken will.

17. Und ich nahm den Becher von der Hand des Herrn, und schenkte allen Völkern, zu denen mich der Herr sandte;

18. Nämlich Jerusalem, den Städten Juda, ihren Königen und Fürsten; daß sie wüste und zerstört liegen, und⁹ ein Spott und Fluch seyn sollen, wie es denn heutiges Tages stehet;

19. Auch Pharao, dem König in Egypten, samt seinen Knechten, seinen Fürsten und seinem ganzem Volk;

20. Allen Ländern gegen Abend, allen Königen im Lande Uz, allen Königen in der Palästiner Lande, samt Askalon, Gasa, Akaron und den übrigen zu Asdod;

21. Denen von Edom, denen von Moab, den Kindern Ammons;

22. Allen Königen zu Tyrus, allen Königen zu Sidon, den Königen in den Inseln jenseit des Meers;

23. Denen von Dedan, denen von Thema, denen von Bus, und allen Fürsten in den Desertern;

24. Allen Königen in Arabia, allen Königen gegen Abend, die in der Wüste wohnen;

25. Allen Königen in Simri, allen Königen in Elam, allen Königen in Medien;

26. Allen Königen gegen Mitternacht, beides in der Nähe und Ferne, einem mit dem andern; und allen Königen auf Erden, die auf dem Erdboden sind; und König Sefach soll nach diesen trinken.

27. Und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels.¹⁰ Trinket, daß ihr trunken werdet, speiet und niederfallet, und nicht aufstehen möget vor dem Schwerdt, das ich unter euch schicken will.

28. Und wo sie den Becher nicht wollen von deiner Hand nehmen und trinken, so sprich zu ihnen: Also spricht der Herr Zebaoth: Nun sollt ihr trinken.

29. Denn siehe, in¹¹ der Stadt, die nach meinem Namen genennet ist, sehe ich an zu plagen: und ihr solltet ungestraft bleiben? Ihr sollt nicht ungestraft bleiben; denn ich rufe das Schwerdt über alle, die auf Erden wohnen, spricht der Herr Zebaoth.

30. Und du sollst alle diese Worte ihnen weis-sagen, und sprich zu ihnen: Der Herr¹² wird brüllen aus der Höhe, und seinen Donner hören lassen aus seiner heiligen Wohnung; er

wird brüllen über seine Hürden; er wird singen ein Lied, wie die Weintreter, über alle Einwohner des Landes, des Hall erschallen wird bis an der Welt Ende.

31. Der Herr hat zu rechten mit den Heiden, und will mit allem Fleisch Gericht halten; die Gottlosen wird er dem Schwerdt übergeben, spricht der Herr.

32. So spricht der Herr Zebaoth: Siehe, es wird eine Plage kommen von einem Volk zum andern, und ein groß Wetter wird erwecket werden von der Seite des Landes.

33. Da werden die¹³ Erschlagenen vom Herrn zur selbigen Zeit liegen von einem Ende der Erde bis an's andere Ende: die werden nicht geklaget, noch aufgehoben, noch begraben werden, sondern müssen auf dem Felde liegen und zu Mist werden.

34. Heulet nun, ihr Hirten, und schreiet, wälzet euch in der Asche, ihr Gewaltigen über die Heerde! denn die Zeit ist hie, daß ihr geschlachtet und zerstreuet werdet und zerfallen müsset, wie ein köstlich Gefäß.

35. Und die Hirten werden nicht fliehen können, und die Gewaltigen über die Heerde werden nicht entinnen können.

36. Da werden die Hirten schreien, und die Gewaltigen über die Heerde werden heulen, daß der Herr ihre Weide so verwüstet hat,

37. Und ihre Auen, die so wohl stunden, verderbet sind vor dem grimmigen Zorn des Herrn.

38. Er hat seine Hütte verlassen, wie ein junger Löwe; und ist also ihr Land zerstört vor dem Zorn des Tyrannen, und vor seinem grimmigen Zorn.

Cap. 26.

1. Im Anfang des Königreichs Sojakims, des Sohns Josia, des Königes Juda, geschah dieß Wort vom Herrn, und sprach:

2. So spricht der Herr: Tritt in den Vorhof am Hause des Herrn, und predige allen Städten Juda, die da herein gehen anzubeten im Hause des Herrn, alle Worte, die ich dir befohlen habe ihnen zu sagen; und thue nichts davon.

3. Ob¹ sie vielleicht hören wollen, und sich bekehren, ein jeglicher von seinem bösen Wesen; damit mich auch reuen möchtedas Uebel, das ich gedenk ihnen zu thun um ihres bösen Wandels willen.

4. Und sprich zu ihnen: So spricht der Herr: Werdet ihr mir nicht gehorchen, daß ihr in meinem Geseß wandelt, das ich euch vorgelegt habe;

5. Daß ihr höret die Worte meiner Knechte, der Propheten,² welche ich stets zu euch gesandt habe, und ihr doch nicht hören wolltet:

8) Offenb. 14. 10. 11.

9) Esch. 23. 32.

10) c. 51. 7. 3f. 75. 9.

11) 1 Petr. 4. 17. 11.

12) Amos 1. 2. 11.

13) c. 7. 33. c. 9. 22. c. 19. 7. 3f. 34. 2.

1) c. 36. 3. Esch. 12. 3.

2) c. 35. 14. 17.

3) c. 7, 14.
1 Sam. 9.
4. 11.

6. So will ich's mit diesem Hause machen³ wie mit Silo, und diese Stadt zum Fluch allen Heiden auf Erden machen.

7. Da nun die Priester, Propheten und alles Volk hörten Jeremia, daß er solche Worte redete im Hause des Herrn;

8. Und Jeremia nun ausgeredet hatte alles, was ihm der Herr befohlen hatte, allem Volk zu sagen: griffen ihn die Priester, Propheten und das ganze Volk, und sprachen: Du mußt sterben!

9. Warum darfst du weiffagen im Namen des Herrn und sagen: Es wird diesem Hause gehen wie Silo, und diese Stadt soll so wüste werden, daß niemand mehr drinnen wohne? Und das ganze Volk sammelte sich im Hause des Herrn wider Jeremia.

10. Da solches hörten die Fürsten Juda, gingen sie aus des Königes Hause hinauf in's Haus des Herrn, und setzten sich vor das neue Thor des Herrn.

4) Matth.
26, 66.
Marc. 14.
7-4.
Apost. 6, 13.

11. Und die Priester und Propheten sprachen vor den Fürsten und allem Volk: Dieser⁴ ist des Todes schuldig; denn er hat geweiffaget wider diese Stadt, wie ihr mit euren Ohren gehört habt.

12. Aber Jeremia sprach zu allen Fürsten und zu allem Volk: Der Herr hat mich gesandt, daß ich solches alles, das ihr gehört habt, sollte weiffagen wider dieß Haus und wider diese Stadt.

5) c. 7, 3.

13. So⁵ bessert nun euer Wesen und Wandel, und gehorchet der Stimme des Herrn, eures Gottes: so wird den Herrn auch⁶ gereuen das Uebel, das er wider euch geredt hat.

6) c. 18, 8.

14. Siehe, ich bin in euren Händen; ihr möget's machen mit mir, wie es euch recht und gut dünkt.

15. Doch sollt ihr wissen, wo ihr mich tödtet, so werdet ihr unschuldig Blut laden auf euch selbst, auf diese Stadt und ihre Einwohner. Denn wahrlich, der Herr hat mich zu euch gesandt, daß ich solches alles vor euren Ohren reden soll.

16. Da sprachen die Fürsten und das ganze Volk zu den Priestern und Propheten: Dieser ist des Todes nicht schuldig; denn er hat zu uns geredt im Namen des Herrn, unsers Gottes.

17. Und es stunden auf etliche der Ältesten im Lande, und sprachen zum ganzen Haufen des Volks:

7) Mich. 1.
1.

18. Zur Zeit Hiskia, des Königes Juda, war ein Prophet,⁷ Micha, von Maresa, und sprach zum ganzen Volk Juda: So spricht der Herr Zebaoth:⁸ Zion soll wie ein Acker gepflüget werden, und Jerusalem ein Steinhaufen werden, und der Berg des Hauses [des Herrn] zum wilden Walde.

8) Ser. 9.
11, 20.
Euc. 19, 44.

19. Noch ließ ihn Hiskia, der König Juda,

und das ganze Juda darum nicht tödten; ja sie fürchten vielmehr den Herrn, und beteten vor dem Herrn.⁹ Da reuete auch den Herrn das Uebel, das er wider sie geredt hatte. Darum thun wir sehr übel wider unsere Seelen.

9) c. 18, 8.

20. So war auch einer, der im Namen des Herrn weiffagte, Uria, der Sohn Semaja, von Kirjath Searim. Derselbe weiffagte wider diese Stadt und wider dieß Land, gleichwie Jeremia.

21. Da aber der König Jojakim und alle seine Gewaltigen und die Fürsten seine Worte hörten, wollte ihn der König tödten lassen. Und da Uria das erfuhr, fürchte er sich, und flohe und zog in Egypten.

22. Aber der König Jojakim schickte Leute in Egypten, Elnathan, den Sohn Achbors, und andere mit ihm.

23. Die führten ihn aus Egypten, und brachten ihn zum Könige Jojakim; der ließ ihn mit dem Schwerdt tödten, und ließ seinen Leichnam unter dem gemeinen Pöbel begraben.

24. Also war die Hand¹⁰ Ahikams, des Sohnes Saphans, mit Jeremia, daß er nicht dem Volk in die Hände kam, daß sie ihn tödten.

10) 2 Kön.
22, 12, 14.

Cap. 27.

1. Im Anfang des Königreichs Jojakims, des Sohnes Josia, des Königes Juda, geschah dieß Wort vom Herrn zu Jeremia, und sprach:

2. So spricht der Herr zu mir: Mache dir ein Joch und hänge es an deinen Hals;

3. Und schicke es¹ zum Könige in Edom, zum Könige in Moab, zum Könige der Kinder Ammon, zum Könige zu Tyrus, und zum Könige zu Sidon, durch die Boten, so zu Zedekia, dem Könige Juda, gen Jerusalem kommen sind;

1) c. 25, 21.
22.

4. Und befehl ihnen, daß sie ihren Herrn sagen: So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: So sollt ihr euren Herren sagen:

5. Ich habe die² Erde gemacht und Menschen und Vieh, so auf Erden sind, durch meine große Kraft und ausgestreckten Arm, und gebe sie, wem ich will.

2) c. 32, 17.

6. Nun aber habe ich³ alle diese Lande gegeben in die Hand meines⁴ Knechts Nebucad Nezar, des Königes zu Babel, und habe ihm auch die wilden Thiere auf dem Felde gegeben, daß sie ihm dienen sollen.

3) c. 25, 9.
c. 28, 14.

4) Dan. 2.
37. f.
c. 4, 19.

7. Und sollen alle Völker dienen ihm und seinem Sohne und seines Sohnes Sohn, bis⁵ daß die Zeit seines Landes auch komme; denn es sollen ihm viel Völker und große Könige dienen.

5) c. 25, 12.

8. Welch Volk aber und Königreich dem Könige zu Babel, Nebucad Nezar, nicht dienen will, und wer seinen Hals nicht wird unter das Joch des Königes zu Babel geben, solch Volk will ich heimsuchen⁶ mit Schwerdt, Hunger

6) c. 11, 12.

und Pestilenz, spricht der Herr, bis daß ich sie durch seine Hand umbringe.

7) c. 14. 14.
1c.

9. Darum ⁷ so gehorchet nicht euren Propheten, Weissagern, Traumdeutern, Tagewählern und Zauberern, die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem Könige zu Babel.

8) v. 14. 16.

10. Denn ⁸ sie weissagen euch falsch, auf daß sie euch fern aus eurem Lande bringen, und ich euch ausstoße, und ihr umkommet.

11. Denn welch Volk seinen Hals ergiebt unter das Joch des Königes zu Babel, und dienet ihm, das will ich in seinem Lande lassen, daß es dasselbige baue und bewohne, spricht der Herr.

12. Und ich rebete solches alles zu Zedekia, dem Könige Juda, und sprach: Ergebet euren Hals unter das Joch des Königes zu Babel, und dienet ihm und seinem Volk; so sollt ihr lebendig bleiben.

9) v. 8.

13. Warum wollt ihr sterben, du und dein Volk, durch's Schwert, Hunger und Pestilenz? ⁹ Wie denn der Herr geredt hat über das Volk, so dem Könige zu Babel nicht dienen will.

10) c. 14. 14.

1c.

1 Joh. 4. 1.

14. Darum ¹⁰ gehorchet nicht den Worten der Propheten, die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem Könige zu Babel; denn sie weissagen euch falsch,

15. Und ich habe sie nicht gesandt, spricht der Herr; sondern sie weissagen falsch in meinem Namen, auf daß ich euch ausstoße, und ihr umkommet, samt den Propheten, die euch weissagen.

11) c. 28. 3.

16. Und zu den Priestern und zu allem diesem Volk redete ich, und sprach: So spricht der Herr: Gehorchet nicht den Worten eurer Propheten, die euch weissagen und sprechen: Siehe, die ¹¹ Gefäße aus dem Hause des Herrn werden nun bald von Babel wieder herkommen. Denn sie weissagen euch falsch.

17. Gehorchet ihnen nicht; sondern dienet dem Könige zu Babel, so werdet ihr lebendig bleiben. Warum soll doch diese Stadt zur Wüste werden?

18. Sind sie aber Propheten, und haben sie des Herrn Wort, so laßt sie den Herrn Zebaoth erbitten, daß die übrigen Gefäße im Hause des Herrn und im Hause des Königes Juda, und zu Jerusalem, nicht auch gen Babel geführt werden.

12) 2 Rön.
25. 13.

19. Denn also spricht der Herr Zebaoth von ¹² den Säulen, und vom Meer, und von dem Gestühle, und von den Gefäßen, die noch übrig sind in dieser Stadt,

13) 2 Rön.
24. 14. 15.

20. Welche Nebucadnezar, der König zu Babel, nicht wegnahm, da er ¹³ Sejanja, den Sohn Sojakims, den König Juda, von Jerusalem wegführete gen Babel, samt allen Fürsten in Juda und Jerusalem.

21. Denn so spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels, von den Gefäßen, die noch übrig

sind im Hause des Herrn und im Hause des Königes Juda, und zu Jerusalem:

22. Sie sollen gen Babel geführt werden, und daselbst bleiben, bis auf den Tag, da ich sie ¹⁴ heimsuche, spricht der Herr, und ich sie wiederum herauf an diesen Ort bringen lasse.

14) 2 Chr.
36. 22.

Cap. 28.

1. Und im selbigen Jahr, im Anfang des Königreichs Zedekia, des Königes Juda, im fünften Monden des vierten Jahrs, sprach Hananja, der Sohn Azurs, ein Prophet von Gibeon, zu mir im Hause des Herrn, in Gegenwartigkeit der Priester und alles Volks, und sagte:

2. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Ich habe das Joch des Königes zu Babel zerbrochen;

1) c. 27. 16.

3. Und ehe zwei Jahre um sind, will ¹ ich alle Gefäße des Hauses des Herrn, welche Nebucadnezar, der König zu Babel, hat von diesem Ort weggenommen und gen Babel geführt, wiederum an diesen Ort bringen;

4. Darzu ² Sechanja, den Sohn Sojakims, den König Juda, samt allen Gefangenen aus Juda, die gen Babel geführt sind, will ich auch wieder an diesen Ort bringen, spricht der Herr; denn ich will das Joch des Königes zu Babel zerbrechen.

2) 2 Rön.
24. 14. f.

5. Da sprach der Prophet Jeremia zu dem Propheten Hananja, in Gegenwartigkeit der Priester und des ganzen Volks, die im Hause des Herrn stunden,

6. Und sagte: Amen! der Herr thue also, der Herr bestätige dein Wort, das du geweissaget hast, daß er die Gefäße aus dem Hause des Herrn von Babel wiederbringe an diesen Ort, samt allen Gefangenen!

7. Aber doch höre auch dieß Wort, das ich vor deinen Ohren rede und vor den Ohren des ganzen Volks:

8. Die Propheten, die vor mir und vor dir gewesen sind von Alters her, die haben wider viel Länder und große Königreiche geweissaget, von Krieg, von Unglück und von Pestilenz;

9. Wenn aber ein Prophet von Friede weissaget, den wird man kennen, ob ihn der Herr wahrhaftig gesandt hat, wenn sein Wort erfüllet wird.

10. Da nahm der Prophet Hananja das ³ Joch vom Halse des Propheten Jeremia, und zerbrach's.

3) c. 27. 2.

11. Und Hananja sprach in Gegenwartigkeit des ganzen Volks: So spricht der Herr: Eben so will ich zerbrechen das Joch Nebucadnezars, des Königes zu Babel, ⁴ ehe zwei Jahre umkommen, vom Halse aller Völker. Und der Prophet Jeremia ging seines Weges.

4) v. 3.

12. Aber des Herrn Wort geschah zu Jere-

mia, nachdem der Prophet Hananja das Joch zerbrochen hatte vom Halse des Propheten Jeremia, und sprach:

13. Gehe hin und sage Hananja: So spricht der Herr: Du hast das hölzerne Joch zerbrochen, so mache nun ein eisern Joch an jenes Statt.

5) c. 27, 6

14. Denn so spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Ein eisern Joch habe ich⁵ allen diesen Völkern an Hals gehänget, damit sie dienen sollen Nebucad Nezar, dem Könige zu Babel; und müssen ihm dienen, denn ich habe ihm auch die wilden Thiere gegeben.

15. Und der Prophet Jeremia sprach zum Propheten Hananja: Höre doch, Hananja; der Herr hat dich nicht gesandt, und du hast gemacht, daß dieß Volk auf Lügen sich verläßt.

6) c. 29, 31.

16. Darum spricht der Herr also: Siehe, ich will dich vom Erdboden nehmen, dieß Jahr sollst du sterben; denn⁶ du hast sie mit deiner Rede vom Herrn abgewendet.

17. Also starb der Prophet Hananja desselbigen Jahrs im siebenten Monden.

Cap. 29.

1. Dieß sind die Worte im Briefe, den der Prophet Jeremia sandte von Jerusalem zu den übrigen Ältesten, die weggeführt waren, und zu den Priestern und Propheten, und zum ganzen Volk, das Nebucad Nezar von Jerusalem hatte weggeführt gen Babel,

1) c. 24, 1.
2) Kön. 24, 15.

2. (Nachdem der¹ König Jehanja und die Königin mit den Kämmerern und Fürsten in Juda und Jerusalem, samt den Zimmerleuten und Schmieden zu Jerusalem, weg waren;)

3. Durch Eleasar, den Sohn Saphans, und Gemarja, den Sohn Hilfia, welche Zedekia, der König Juda, sandte gen Babel zu Nebucad Nezar, dem Könige zu Babel. Und sprach:

2) v. 20.

4. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels,² zu allen Gefangenen, die ich habe von Jerusalem lassen wegführen gen Babel:

5. Bauet Häuser, darinnen ihr wohnen möget; pflanzet Gärten, daraus ihr die Früchte essen möget;

6. Nehmet Weiber, und zeuget Söhne und Töchter; nehmet euren Söhnen Weiber und gebet euren Töchtern Männer, daß sie Söhne und Töchter zeugen; mehret euch daselbst, daß euer nicht wenig sey;

7. Suchet der Stadt Bestes, dahin ich euch habe lassen wegführen, und betet für sie zum Herrn; denn, wenn's ihr wohl gehet, so gehet's euch auch wohl.

3) c. 14, 14.
1c.

8. Denn so spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels:³ Laßt euch die Propheten, die bei euch sind, und die Wahrsager nicht betrügen; und gehorchet euren Träumen nicht, die euch träumen.

9. Denn sie weissagen euch falsch in meinem Namen; ich habe sie nicht gesandt, spricht der Herr.

10. Denn so spricht der Herr: Wenn zu Babel⁴ siebenzig Jahr aus sind, so will ich euch besuchen, und will mein gnädiges Wort über euch erwecken, daß ich euch wieder an diesen Ort bringe.

4) c. 25, 11.
1c.

11. Denn ich weiß wohl, was ich für⁵ Gedanken über euch habe, spricht der Herr, nämlich Gedanken des Friedens und nicht des Leides, daß ich euch gebe das Ende, deß ihr wartet.

5) Pf. 92, 6.

12. Und ihr werdet⁶ mich anrufen, und hingehen, und mich bitten; und ich will euch erhören.

6) Pf. 50, 15.

13. Ihr werdet mich suchen und finden. Denn⁷ so ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet,

7) 5) Mos. 4, 29.

1) Ehr. 29, 9.

Jer. 55, 6.

14. So will ich mich von euch finden lassen, spricht der Herr; und will⁸ euer Gefängniß wenden und euch sammeln aus allen Völkern und von allen Orten, dahin ich euch verstoßen habe, spricht der Herr; und will euch wiederum an diesen Ort bringen, von dannen ich euch habe lassen wegführen.

8) Pf. 126, 4.

15. Denn ihr meinert, der Herr habe euch zu Babel Propheten auferweckt.

16. Denn also spricht der Herr vom Könige, der auf Davids Stuhl sitzt, und von allem Volk, das in dieser Stadt wohnet, nämlich von euren Brüdern, die nicht mit euch hinaus gefangen gezogen sind;

17. Ja also spricht der Herr Zebaoth: Siehe, ich will⁹ Schwerdt, Hunger und Pestilenz unter sie schicken, und will mit ihnen umgehen, wie mit den bösen¹⁰ Feigen, da einem vor ekelt zu essen;

9) c. 41, 13.

2) Sam. 24, 13.

10) Jer. 24, 8.

18. Und will hinter ihnen her seyn mit Schwerdt, Hunger und Pestilenz; und will¹¹ sie in keinem Königreich auf Erden bleiben lassen, daß sie sollen¹² zum Fluch, zum Wunder, zum Hohn und zum Spott unter allen Völkern werden, dahin ich sie verstoßen werde,

11) c. 14, 12.

c. 21, 9.

12) c. 42, 18.

Ezech. 5, 15.

19. Darum, daß sie meinen Worten nicht gehorchen, spricht der Herr, der ich meine Knechte, die Propheten, zu euch stets gesandt habe; aber ihr wolltet nicht hören, spricht der Herr.

20. Ihr aber¹³ alle, die ihr gefangen seyd weggeführt, die ich von Jerusalem habe gen Babel ziehen lassen, höret des Herrn Wort!

13) v. 4.

21. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels, wider Ahab, den Sohn Kolaja, und wider Zedekia, den Sohn Maseja,¹⁴ die euch falsch weissagen in meinem Namen: Siehe, ich will sie geben in die Hände Nebucad Nezars, des Königes zu Babel, der soll sie schlagen lassen vor euren Augen;

14) c. 27, 10.

15.

22. Daß man wird aus denselbigen einen Fluch machen unter allen Gefangenen aus Juda, die zu Babel sind, und sagen: Der Herr thue dir, wie Zedekia und Mhab, welche der König zu Babel auf Feuer braten ließ,

23. Darum, daß sie eine Thorheit in Israel begingen und trieben Ehebruch mit der andern Weibern, und predigten falsch in meinem Namen, das ich ihnen nicht befohlen hatte. Solches weiß ich und zeuge es, spricht der Herr.

24. Und wider Semaja von Nehalam sollst du sagen:

25. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Darum, daß du unter deinem Namen hast Briefe gesandt zu allem Volk, das zu Jerusalem ist, und zum Priester Zephanja, dem Sohn Maseja, und zu allen Priestern, und gesagt:

26. Der Herr hat dich zum Priester gesetzt, anstatt des Priesters Jehojada, daß ihr sollt Aufseher seyn im Hause des Herrn über alle Wahnsinnige und Weissager, daß du sie in Kerker und Stock legest.

27. Nun, warum strafft du denn nicht Jeremia von Anathoth, der euch weissaget?

28. Darum, daß er zu uns gen Babel geschickt hat und lassen sagen: Es wird noch lange wahren; bauet Häuser, darinnen ihr wohnet, und pflanzet Gärten, daß ihr die Früchte davon esset.

29. Denn Zephanja, der Priester, hatte denselbigen Brief gelesen, und den Propheten Jeremia lassen zuhören.

30. Darum geschah des Herrn Wort zu Jeremia, und sprach:

31. Sende hin zu allen Gefangenen und laß ihnen sagen: So spricht der Herr wider Semaja von Nehalam: Darum, daß euch Semaja weissaget, und ich habe ihn doch nicht gesandt, und macht, daß ihr auf Lügen vertrauet;

32. Darum spricht der Herr also: Siehe, ich will Semaja von Nehalam heimsuchen samt seinem Samen, daß der Seinen keiner soll unter diesem Volk bleiben; und soll das Gute nicht sehen, das ich meinem Volk thun will, spricht der Herr. Denn¹⁵ er hat sie mit seiner Rede vom Herrn abgewendet.

Cap. 30.

1. Dies ist das Wort, das vom Herrn geschah zu Jeremia:

2. So spricht der Herr, der Gott Israels: Schreibe dir alle Worte in ein Buch, die ich zu dir rede.

3. Denn¹ siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr,² daß ich das Gefängniß meines Volks, beide Israels und Juda, wenden will, spricht der Herr, und will sie wiederbringen in das

Land, das ich ihren Vätern gegeben habe, daß sie es besitzen sollen.

4. Dies sind aber die Worte, welche der Herr redet von Israel und Juda.

5. Denn so spricht der Herr: Wir hören ein Geschrei des Schreckens; es ist eitel Furcht da, und kein Friede.

6. Aber forschet doch und sehet, ob ein Mannsbild gebären möge? Wie gehet's denn zu, daß ich alle Männer sehe ihre Hände auf ihren Hüften haben,³ wie Weiber in Kindesnöthen, und alle Angesichte so bleich sind?

7. Es ist⁴ ja ein großer Tag, und seines gleichen ist nicht gewesen, und ist eine Zeit der Angst in Jakob; noch soll ihm daraus geholfen werden.

8. Es soll aber geschehen zur selbigen Zeit, spricht der Herr Zebaoth, daß ich sein Joch von deinem Halse zerbrechen will und deine Bande zerreißen, daß er darin nicht mehr den Fremden dienen muß;

9. Sondern dem Herrn, ihrem Gott, und ihrem Könige David, welchen ich ihnen erwecken will.

10. Darum⁵ fürchte du dich nicht, mein Knecht Jakob, spricht der Herr, und entfesse dich nicht, Israel. Denn siehe, ich will dir helfen aus fernem Landen und deinem Samen aus dem Lande ihrer Gefängniß, daß Jakob soll wieder kommen, im Frieden leben und Genüge haben, und niemand soll ihn schrecken.

11. Denn⁶ ich bin bei dir, spricht der Herr, daß ich dir helfe. Denn ich will's mit allen⁷ Heiden ein Ende machen, dahin ich dich zerstreuet habe: aber mit dir will ich's nicht ein Ende machen; züchtigen aber will ich dich mit Maasse, daß du dich nicht unschuldig haltest.

12. Denn also spricht der Herr:⁸ Dein Schade ist verzweifelt böse, und deine Wunden sind unheilbar.

13. Deine Sache handelt niemand, daß er sie verbinde; es kann dich niemand heilen.

14. Alle deine Liebhaber vergessen dein, fragen nichts darnach. Ich⁹ habe dich geschlagen, wie ich einen Feind schlug, mit unarmherziger Staupe, um deiner großen Missethat und um deiner starken Sünden willen.

15. Was schreiest du über deinen Schaden und über deinen verzweifelt bösen Schmerzen? Habe ich dir doch solches gethan um¹⁰ deiner großen Missethat und um deiner starken Sünden willen.

16. Darum alle,¹¹ die dich gefressen haben, sollen gefressen werden; und alle, die dich geängstigt haben, sollen alle gefangen werden; und die dich beraubt haben, sollen beraubt werden; und alle, die dich geplündert haben, sollen geplündert werden.

17. Aber¹² dich will ich wieder gesund machen,

3) c. 4, 31
Sef. 13, 8.
c. 37, 3.

4) Joel 2,
11.
Amos 5,
18.
Seph. 1, 15.

5) c. 46, 27.
Sef. 44, 2

6) Ps. 91,
15.
7) Sef. 46,
28.

8) c. 15, 18

9) c. 2, 19.
c. 15, 18.

10) c. 13, 22.

11) Sef. 33,
1.

12) c. 33, 6

15) c. 28, 16.

1) c. 23, 5.
c. 31, 27.
2) Sef. 3,
20.

und deine Wunden heilen, spricht der Herr; darum, daß man dich nennet die Verstoßene, und Zion sey, nach der niemand frage.

18. So spricht der Herr: ¹³ Siehe, ich will das Gefängniß der Hütten Jakobs wenden, und mich über seine Wohnung erbarmen; und die Stadt soll wieder auf ihre Hügel gebauet werden, und der Tempel soll stehen nach seiner Weise.

19. Und soll von dammen heraus gehen Lob- und Freudengesang; denn ich will sie mehren und nicht mindern, ich will sie herrlich machen und nicht kleinern.

20. Ihre Söhne sollen seyn gleichwie vorhin, und ihre Gemeine vor mir gedeihen; denn ich will heimsuchen alle, die sie plagen.

21. Und ihr Fürst soll aus ihnen herkommen, und ihr Herrscher von ihnen ausgehen, und er soll zu mir nahen; denn wer ist der, so mit willigem Herzen zu mir nahet? spricht der Herr.

22. Und ihr sollt mein Volk seyn, und ich will euer Gott seyn.

23. Siehe, es wird ¹⁴ ein Wetter des Herrn mit Grimm kommen, ein schrecklich Ungewitter wird den Gottlosen auf den Kopf fallen.

24. Denn des Herrn grimmiger Zorn wird nicht nachlassen, bis er thue und ausrichte, was er im Sinn hat: zur letzten Zeit werdet ihr solches erfahren.

Cap. 31.

1. Zur selbigen Zeit, spricht der Herr, will ich aller Geschlechter Israels ¹ Gott seyn, und sie sollen mein Volk seyn.

2. So spricht der Herr: Das Volk, so überblieben ist vom Schwerdt, hat Gnade funden in der Wüste; Israel zeucht hin zu seiner Ruhe.

3. Der Herr ist mir erschienen von fernem: Ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir ² gezogen aus lauter Güte.

4. Wohlan, ich will dich wiederum bauen, daß du sollst gebauet heißen; du Jungfrau Israel, du sollst noch fröhlich pauken und heraus gehen an den Tanz.

5. Du sollst wiederum Weinberge pflanzen an den Bergen Samaria; pflanzen wird man, und darzu pfeifen.

6. Denn es wird die Zeit noch kommen, daß die Hüter an dem Gebirge Ephraim werden rufen: ³ Wohlauf, und laßt uns hinauf gehen gen Zion zu dem Herrn, unserm Gott!

7. Denn also spricht der Herr: Rufet über Jakob mit Freuden, und jauchzet über das Haupt unter den Heiden; rufet laut, rühmet und sprecht: Herr, hilf deinem Volk, den Uebrigen in Israel!

8. Siehe, ich will sie aus dem Lande der Mit-

ternacht bringen, und will sie sammeln aus den Enden der Erde, beide Blinde, Lahme, Schwangere und Kindbetterinnen, daß sie mit großem Haufen wieder hieher kommen sollen.

9. Sie werden ⁴ weinend kommen und betend, so will ich sie leiten, ich will sie leiten an den Wasserbächen auf schlechtem Wege, daß sie sich nicht stoßen; denn ⁵ ich bin Israels Vater, so ist Ephraim mein erstgeborner Sohn.

10. Höret, ihr Heiden, des Herrn Wort, und verkündiget ⁶ ferne in die Inseln, und sprecht: Der Israel zerstreuet hat, der wird ⁷ auch wieder sammeln, und wird ihr hüten, wie ein Hirte seiner Heerde.

11. Denn der ⁶ Herr wird Jakob erlösen und von der Hand des Mächtigen erretten.

12. Und sie werden kommen, und aus der Höhe zu Zion jauchzen, und werden sich zu den Gaben des Herrn häufen, nämlich zum Getreide, Most, Dehl und jungen Schafen und Dshen, daß ihre Seele wird seyn wie ein ⁷ wasserreicher Garten, und nicht mehr bekümmert seyn sollen.

13. Alsdann werden die ⁸ Jungfrauen fröhlich am Reigen seyn, darzu die junge Mannschaft und die Alten mit einander. Denn ⁹ ich will ihr Trauern in Freude verkehren, und sie trösten, und sie erfreuen nach ihrem Betrübniß.

14. Und ich will der Priester Herz voll Freude machen, und mein Volk soll ¹⁰ meiner Gaben die Fülle haben, spricht der Herr.

15. So spricht der Herr: ¹¹ Man höret eine klägliche Stimme und bitteres Weinen auf der Höhe; ¹² Rahel weinet über ihre Kinder, und will sich nicht trösten lassen über ihre Kinder, denn es ist aus mit ihnen.

16. Aber der Herr spricht also: Laß ¹³ dein Schreien und Weinen, und die Thränen deiner Augen; denn deine Arbeit wird wohl belohnet werden, spricht der Herr. Sie sollen wiederkommen aus dem Lande des Feindes.

17. Und deine Nachkommen haben viel Guts zu gewarten, spricht der Herr; denn deine Kinder sollen wieder in ihre Grenze kommen.

18. Ich habe wohl gehöret, wie Ephraim klaget: Du hast mich gezüchtiget, und ich bin auch gezüchtiget, wie ein geil Kalb; bekehre du mich, so werde ich bekehret; denn du, Herr, bist mein Gott.

19. Da ich bekehret ward, that ich Buße; denn nachdem ich gewisiget bin, schlage ich mich auf die Hüfte. Denn ich bin zu Schanden worden, und stehe schamroth; denn ich muß ¹⁴ leiden den Hohn meiner Jugend.

20. Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn und mein trautes Kind? Denn ich ¹⁵ gedenke noch wohl dran, was ich ihm geredt habe: ¹⁶ dar um

13) c. 29, 14.
c. 31, 23.

14) c. 23, 19.

1) 2 Cor. 6,
15. 1c.

2) Hohel.
1, 4.

3) Jer. 2, 3.
Mich. 4, 2.

4) c. 50, 4

5) 2 Cor. 6,
18. 1c.

6) Pf. 130,
8.
Luc. 1, 68.

7) Jer. 58,
11.

8) Pf. 148,
12, 13.

9) Pf. 30,
12.

10) v. 12.

11) Matth.
2, 18.

12) 1 Mof.
35, 19.

13) Luc. 7,
13.

c. 8, 52.

14) Pf. 25,
7.

15) Pf. 25,
7.

16) Jer. 49,
15.

Hof. 11, 8.

bricht mir mein Herz gegen ihm, daß ich mich sein erbarmen muß, spricht der Herr.

21. Richte dir auf Grabzeichen, setze dir Trauermaale, und richte dein Herz auf die gebahnete Straße, darauf sich gewandelt habe; kehre wieder, Jungfrau Israel, kehre dich wieder zu diesen deinen Städten!

22. Wie langewillst du in der Irre gehen, du abtrünnige Tochter? Denn der Herr wird ein Neues im Lande erschaffen: das Weib wird den Mann umgeben.

23. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Man wird noch dieß Wort wieder reden im Lande Juda und in seinen Städten, wenn ich ihr Gefängniß wenden werde: Der Herr segne dich, du Wohnung der Gerechtigkeit, du heiliger Berg!

24. Und Juda samt allen seinen Städten sollen drinnen wohnen; darzu Ackerleute, und die mit Heerden umher ziehen.

25. Denn ich will die müden Seelen erquicken, und die bekümmerten Seelen sättigen.

26. Darum bin ich aufgewacht, und sahe auf, und habe so sanft geschlafen.

27. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich das Haus Israel und das Haus Juda besamen will beide mit Menschen und Vieh.

28. Und gleichwie ich über sie gewachet habe, auszureuten, zu reifen, abzubrechen, zu verderben und zu plagen: also will ich über sie wachen, zu bauen und zu pflanzen, spricht der Herr.

29. Zur selbigen Zeit wird man nicht mehr sagen: Die Väter haben Heerlinge gessen, und der Kinder Zähne sind stumpf worden.

30. Sondern ein jeglicher wird um seiner Missethat willen sterben; und welcher Mensch Heerlinge isset, dem sollen seine Zähne stumpf werden.

31. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund machen:

32. Nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern machte, da ich sie bei der Hand nahm, daß ich sie aus Egyptenland führete; welchen Bund sie nicht gehalten haben, und ich sie zwingen mußte, spricht der Herr.

33. Sondern das soll der Bund seyn, den ich mit dem Hause Israel machen will nach dieser Zeit, spricht der Herr: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben; und sie sollen mein Volk seyn, so will ich ihr Gott seyn.

34. Und wird keiner den andern, noch ein Bruder den andern lehren und sagen: Erkenne

den Herrn; sondern sie sollen mich alle kennen, beide Klein und Groß, spricht der Herr; denn ich will ihnen ihre Missethat vergeben, und ihrer Sünden nicht mehr gedenken.

35. So spricht der Herr, der die Sonne dem Tage zum Licht giebt, und den Mond und die Sterne nach ihrem Lauf, der Nacht zum Licht; der das Meer bewegt, daß seine Wellen brausen; Herr Zebaoth ist sein Name:

36. Wenn solche Ordnungen abgehen vor mir, spricht der Herr, so soll auch aufhören der Same Israels, daß er nicht mehr ein Volk vor mir sey ewiglich.

37. So spricht der Herr: Wenn man den Himmel oben kann messen, und den Grund der Erde erforschen, so will ich auch verwerfen den ganzen Samen Israels um alles, das sie thun, spricht der Herr.

38. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß die Stadt des Herrn soll gebauet werden vom Thurm Hananeel an bis an's Eckthor;

39. Und die Richtschnur wird neben demselbigen weiter hinaus gehen bis an den Hügel Garreb, und sich gegen Gaath wenden;

40. Und das ganze Thal der Leichen und der Asche, samt dem ganzen Acker bis an den Bach Kidron, bis zu der Ecke am Roththor gegen Morgen, wird dem Herrn heilig seyn, daß es nimmermehr zerbrochen noch abgebrochen soll werden.

Cap. 32.

1. Dieß ist das Wort, das vom Herrn geschah zu Jeremia, im zehnten Jahr Zedekia, des Königes Juda, welches ist das achtzehnte Jahr Nebucadnezars.

2. Dazumal belagerte das Heer des Königes zu Babel Jerusalem. Aber der Prophet Jeremia lag gefangen im Vorhofe des Gefängnisses, am Hause des Königes Juda,

3. Dahin Zedekia, der König Juda, ihn hatte lassen verschließen, und gesagt: Warum weisest du und sprichst: So spricht der Herr: Siehe, ich gebe diese Stadt in die Hände des Königes zu Babel, und er soll sie gewinnen.

4. Und Zedekia, der König Juda, soll den Chaldäern nicht entrinnen, sondern ich will ihn dem Könige zu Babel in die Hände geben, daß er mündlich mit ihm reden und mit seinen Augen ihn sehen soll.

5. Und er wird Zedekia gen Babel führen, da soll er auch bleiben, bis daß ich ihn heimsuche, spricht der Herr; denn ob ihr schon wider die Chaldäer streitet, soll euch doch nichts gelingen.

6. Und Jeremia sprach: Es ist des Herrn Wort geschehen zu mir, und spricht:

17) Jer. 43, 19.

18) c. 29, 14. c. 30, 3, 18. c. 32, 44.

19) Matth. 11, 28.

20) c. 23, 5.

21) c. 45, 4.

22) Klagl. 5, 7, 18. 2.

23) 2 Kön. 14, 6.

24) Hebr. 8, 8.

25) Jer. 54, 13.

Hebr. 8, 10.

26) Jer. 21, 7.

27) Jer. 54, 13.

28) Jer. 33, 8. 10. 13.

29) Jer. 43, 25.

Jer. 44, 22.

30) Jer. 10, 16, 17.

31) Jer. 136, 8, 9.

32) Jer. 43, 2, 6, 9, 10.

33) Jer. 33, 25.

34) Röm. 11, 1, f.

33) c. 33, 22.

34) c. 49, 2.

1) c. 25, 1.

2) 2 Kön. 25, 1, 2.

3) c. 21, 7.

c. 27, 6.

c. 34, 2.

c. 38, 3.

c. 39, 1, f.

4) c. 34, 3.

5) c. 2, 37.

6) Jer. 14, 41.

Jer. 23, 19.

7. Siehe, Hanameel, der Sohn Sallums, deines Veters, kommt zu dir und wird sagen: Lieber, kauf du meinen Acker zu Anathoth; denn du hast das nächste Freundrecht darzu, daß du ihn kaufen sollst.

8. Also kam Hanameel, meines Veters Sohn, wie der Herr gesagt hatte, zu mir vor den Hof des Gefängnisses, und sprach zu mir: Lieber, kauf meinen Acker zu Anathoth, der im Lande Benjamin liegt; denn du hast⁶ Erbrecht darzu, und du bist der Nächste: Lieber kaufe ihn. Da merkte ich, daß des Herrn Wort wäre,

9. Und kaufte den Acker von Hanameel, meines Veters Sohn, zu Anathoth, und wug ihm das Geld dar, sieben Sichel und zehn Silberlinge;

10. Und schrieb einen Brief, und versiegelte ihn, und nahm Zeugen darzu, und wug das Geld dar auf einer Wage;

11. Und nahm zu mir den versiegelten Kaufbrief nach dem Recht und Gewohnheit, und eine offene Abschrift;

12. Und gab den Kaufbrief Baruch, dem Sohne Nerja, des Sohns Mahaseja, in Gegenwart Hanameels, meines Veters, und der Zeugen, die im Kaufbriefe geschrieben stunden, und aller Jüden, die am Hofe des Gefängnisses wohnten;

13. Und befahl Baruch vor ihren Augen, und sprach:

14. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Nimm diese Briefe, den versiegelten Kaufbrief samt dieser offenen Abschrift, und lege sie in ein irden Gefäß, daß sie lange bleiben mögen.

15. Denn so spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Noch soll man Häuser, Acker und Weinberge kaufen in diesem Lande.

16. Und da ich den Kaufbrief hatte Baruch, dem Sohne Nerja, gegeben, betete ich zum Herrn, und sprach:

17. Ach Herr, Herr, siehe, du⁷ hast Himmel und Erde gemacht, durch deine große Kraft und durch deinen ausgestreckten Arm, und ist⁸ kein Ding vor dir unmöglich.

18. ⁹ Der du wohlthust viel Tausenden, und vergiltest die Missethat der Väter in dem Busen ihrer Kinder nach ihnen, du großer und starker Gott; Herr Zebaoth ist dein Name,

19. Groß¹⁰ von Rath¹¹ und mächtig von That; und deine¹² Augen sehen offen über alle Wege der Menschenkinder, ¹³ daß du einem jeglichen gebest nach seinem Wandel und nach der Frucht seines Wesens.

20. Der du in Egyptenland hast Zeichen und Wunder gethan bis auf diesen Tag, beide an Israel und Menschen, und hast dir einen Namen gemacht, wie er heutiges Tages ist.

21. Und hast dein Volk Israel aus Egyptenland geführt durch Zeichen und Wunder, durch eine mächtige Hand, durch ausgestreckten Arm und durch große Schrecken.

22. Und hast ihnen dieß Land gegeben, welches du ihren Vätern geschworen hattest, daß du es ihnen geben wolltest, ein Land, da Milch und Honig innen fließt.

23. Und da sie hinein kamen und es besaßen, gehorchten sie deiner Stimme nicht, wandelten auch nicht nach deinem Befehl; und alles, was du ihnen gebotest, das sie thun sollten, das ließen sie; darum du auch ihnen alle dieß Unglück liehest widerfahren.

24. Siehe, diese Stadt ist belagert, daß sie gewonnen und vor Schwerdt, Hunger und Pestilenz in der Chaldäer Hände, welche wider sie streifen, gegeben werden muß; und wie du gerecht hast, so gehet's, das siehest du.

25. Und du, Herr, Herr, sprichst zu mir: Kaufe du einen Acker um Geld, und nimm Zeugen darzu; so doch die Stadt in der Chaldäer Hände gegeben wird.

26. Und des Herrn Wort geschah zu Jeremia, und sprach:

27. Siehe, ich der Herr bin ein Gott alles Fleisches. ¹⁴ Sollte mir etwas unmöglich seyn?

28. Darum, so spricht der Herr also: Siehe, ich¹⁵ gebe diese Stadt in der Chaldäer Hände, und in die Hand Nebucad Nezars, des Königes zu Babel; und er soll sie gewinnen.

29. Und die Chaldäer, so wider diese Stadt streifen, werden herein kommen, und sie mit Feuer anstecken und verbrennen, samt den Häusern, da¹⁶ sie auf den Dächern Baal geräuchert haben, und andern Göttern Trankopfer geopfert haben, auf daß sie mich erzürneten.

30. Denn die Kinder Israel und die Kinder Juda haben¹⁷ von ihrer Jugend auf gethan, das mir übel gefället, und die Kinder Israel haben mich erzürnet durch ihrer Hände Werk, spricht der Herr.

31. Denn seit der Zeit diese Stadt gebauet ist, bis auf diesen Tag, hat sie mich zornig und grimmig gemacht, daß ich sie muß von meinem Angesicht wegthun,

32. Um alle der Bosheit willen der Kinder Israel und der Kinder Juda, die sie gethan haben, daß sie mich erzürneten. Sie, ihre Könige, Fürsten, Priester und Propheten, und die in Juda und Jerusalem wohnen,

33. Haben¹⁸ mir den Rücken, und nicht das Angesicht zugekehret, wiewohl ich sie stets lehren ließ; aber sie wollten nicht hören, noch sich bessern.

34. Darzu¹⁹ haben sie ihre Greuel in das Haus gesetzt, das von mir den Namen hat, daß sie es verunreinigten,

35. Und²⁰ haben die Höhen des Baals ge-

6) Ruth 4.
3. 4.

7) c. 27, 5.

8) Euc. 1.
37. 1c.

9) 2 Mos.
34, 7. 1c.

10) c. 10, 6.

11) Euc. 1.
37.

12) Jer. 16.
17.

13) Jer. 23, 18.
17.

14) Jer. 32.
13.

14) v. 17.
Euc. 1, 37.

15) v. 3.

16) c. 19, 13.

17) 1 Mos.
8, 21.

18) c. 2, 27.
Ezech. 23,
3b.

19) c. 7, 11.
Sach. 7, 11.

20) c. 7, 30.
2 Kon. 21,
4, 5.

21) c. 7, 31.
c. 19, 5.

21) 3 Mof. 18, 21. 26. bauet im Thal Ben Hinnom, daß sie ihre Söhne und Töchter dem ²¹ Moloch verbrenneten; davon ich ihnen nichts befohlen habe, und ist mir nie in Sinn kommen, daß sie solchen Greuel thun sollten, damit sie Juda also zu sündigen brächten.

36. Und nun, um deswillen spricht der Herr, der Gott Israels, also von dieser Stadt, davon ihr saget, daß sie werde vor Schwerdt, Hunger und Pestilenz in die Hände des Königes zu Babel gegeben;

22) 5 Mof. 30, 3. 37. Siehe, ²² ich will sie sammeln aus allen Landen, dahin ich sie verstoße durch meinen großen Zorn, Grimm und Unbarmherzigkeit, und will sie wiederum an diesen Ort bringen, daß sie sollen sicher wohnen.

23) c. 24, 7. 38. Und sie ²³ sollen mein Volk seyn, so will ich ihr Gott seyn.

24) c. 24, 7. 39. Und will ihnen einerlei Herz und Wesen geben, ²⁴ daß sie mich fürchten sollen ihr Lebenlang; auf daß ihnen und ihren Kindern nach ihnen wohl gehe.

40. Und will einen ewigen Bund mit ihnen machen, daß ich nicht will ablassen ihnen Guts zu thun; und will ihnen meine Furcht in's Herz geben, daß sie nicht von mir weichen.

41. Und soll meine Lust seyn, daß ich ihnen Guts thun soll; und ich will sie in diesem Lande pflanzen, freulich, von ganzem Herzen und von ganzer Seele.

42. Denn so spricht der Herr: Gleichwie ich über dieß Volk habe kommen lassen alle dieß große Unglück, also will ich auch alles Gute über sie kommen lassen, das ich ihnen geredt habe.

43. Und sollen noch Aecker gekauft werden in diesem Lande, davon ihr saget, es werde wüst liegen, daß weder Leute noch Vieh drinnen bleibe, und werde in der Chaldaer Hände gegeben.

44. Dennoch wird man Aecker um Geld kaufen und verbriefen, versiegeln und bezeugen im Lande Benjamin, und um Jerusalem her, und in den Städten Juda, in Städten auf den Gebirgen, in Städten in Gründen, und in Städten gegen Mittag. Denn ich ²⁵ will ihr Gefängniß wenden, spricht der Herr.

Cap. 33.

1) c. 32, 2. 1. Und des Herrn Wort geschah zu Jeremia zum andern Mal, da er noch ¹ im Vorhof des Gefängnisses verschlossen war, und sprach:

2) 2 Mof. 15, 3. 2. So spricht der Herr, der solches machet, thut und ausrichtet, ² Herr ist sein Name:

3. Rufe mich, so will ich dir antworten, und will dir anzeigen große und gewaltige Dinge, die du nicht weißest.

4. Denn so spricht der Herr, der Gott Israels, von den ³ Häusern dieser Stadt und von den ³ Häusern der Könige Juda, welche abgebrochen sind, Bollwerk zu machen zur Wehre; ³ 3cf. 22. 10.

5. Und von denen, so herein kommen sind, daß sie wider die Chaldaer streiten mögen, daß sie dieselbigen füllen müssen mit todten Leichnamen, welche ich in meinem Zorn und Grimm erschlagen will; denn ich habe mein Angesicht von dieser Stadt verborgen, um alle ihrer Bosheit willen.

6. Siehe, ich will sie heilen und gesund machen, und will sie des Gebets um Friede und Treue gewähren.

7. Denn ich will das ⁴ Gefängniß Juda und das Gefängniß Israels wenden, und will sie bauen, wie von Anfang; ⁴ c. 29, 14. c. 30, 3. 8.

8. Und will sie reinigen von aller Missethat, damit sie wider mich gesündigt haben, und will ⁵ ihnen vergeben alle Missethat, damit sie wider mich gesündigt und übertreten haben. ⁵ c. 31, 34. Apof. 10, 43.

9. Und das soll mir ein fröhlicher Name, Ruhm und Preis seyn unter allen Heiden auf Erden; wenn sie hören werden alle das Gute, das ich ihnen thue. Und werden sich verwundern und entsetzen über alle dem Guten und über alle dem Frieden, den ich ihnen geben will.

10. So spricht der Herr: Und diesem Ort, davon ihr saget, er ist wüste, weil weder Leute noch Vieh in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem bleibet, die so verwüstet sind, daß weder Leute, noch Bürger, noch Vieh drinnen ist,

11. ⁶ Wird man dennoch wiederum hören Geschrei von Freude und Wonne, die Stimme des Bräutigams und der Braut, und die Stimmederer, so da sagen: Danket dem Herrn Zebaoth, daß er so gnädig ist, und thut immerdar Gutes! und derer, so da Dankopfer bringen zum Hause des Herrn. Denn ich will des Landes Gefängniß wenden, wie von Anfang, spricht der Herr. ⁶ c. 7, 34.

12. So spricht der Herr Zebaoth: An diesem Ort, der so wüste ist, daß ⁷ weder Leuten noch Vieh drinnen sind, und in allen seinen Städten, werden dennoch wiederum Hirtenhäuser seyn, die da Heerden weiden, ⁷ c. 32, 43.

13. Beides in ⁸ Städten auf den Gebirgen, und in Städten in Gründen, und in Städten gegen Mittag, im Lande Benjamin, und um Jerusalem her, und in Städten Juda; es sollen dennoch wiederum die Heerden gezählet aus- und eingehen, spricht der Herr. ⁸ c. 32, 44.

14. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich das gnädige Wort erwecken will, welches ich dem Hause Israel und dem Hause Juda geredt habe. ⁹ c. 23, 5. 3cf. 4. 2.

15. ⁹ In denselbigen Tagen und zur

selbigen Zeit will ich dem David ein gerecht Gewächs aufgehen lassen; und soll ein König seyn, der wohl regieren wird, und soll ¹⁰ Recht und Gerechtigkeit anrichten auf Erden.

16. Zur selbigen Zeit soll Juda geholfen werden, und ¹¹ Jerusalem sicher wohnen; und man wird ihn nennen: Der Herr, der unsere Gerechtigkeit ist.

17. Denn so spricht der Herr: ¹² Es soll nimmermehr fehlen, ¹³ es soll einer von David sitzen auf dem Stuhl des Hauses Israel.

18. Desgleichen soll's nimmermehr fehlen, es sollen Priester und Leviten seyn vor mir, die da Brandopfer thun, und Speisopfer anzünden, und Opfer schlachten ewiglich.

19. Und des Herrn Wort geschah zu Jeremia, und sprach:

20. So spricht der Herr: Wenn mein ¹⁴ Bund aufhören wird mit dem Tage und Nacht, daß nicht Tag und Nacht sey zu seiner Zeit;

21. So wird auch mein Bund aufhören mit meinem Knecht David, daß er nicht einen Sohn habe zum Könige auf seinem Stuhl, und mit den Leviten und Priestern, meinen Dienern.

22. Wie ¹⁵ man des Himmels Heer nicht zählen, noch den Sand am Meer nicht messen kann; also will ich mehren den Samen Davids, meines Knechts, und die Leviten, die mir dienen.

23. Und des Herrn Wort geschah zu Jeremia, und sprach:

24. Hast du nicht gesehen, was dieß Volk redet und spricht: Hat doch der Herr auch die zwei Geschlechter verworfen, welche er auserwählet hatte; und lästern mein Volk, als sollten sie nicht mehr mein Volk seyn.

25. So spricht der Herr: Halte ¹⁶ ich meinen Bund nicht mit Tag und Nacht, noch die Ordnung des Himmels und der Erde:

26. So will ich auch verwerfen den Samen Jakobs und Davids, meines Knechts, daß ich nicht aus ihrem Samen nehme, die da herrschen über den Samen Abrahams, Isaaks und Jakobs. Denn ¹⁷ ich will ihr Gefängniß wenden und mich über sie erbarmen.

Cap. 34.

1. Dieß ist das Wort, das vom Herrn geschah zu Jeremia, da ¹ NebucadNeczar, der König zu Babel, samt alle seinem Heer und allen Königreichen auf Erden, so unter seiner Gewalt waren, und allen Völkern, stritten wider Jerusalem und alle ihre Städte, und sprach:

2. So spricht der Herr, der Gott Israels: Gehe hin, und sage Zedekia, dem Könige Juda, und sprich zu ihm: So spricht der Herr: Siehe, ich ² will diese Stadt in die Hände des Könige

ges zu Babel geben, und er soll sie mit Feuer verbrennen.

3. Und du sollst seiner Hand nicht entinnen, sondern gegriffen und in seine Hand gegeben werden, daß du ihn ³ mit Augen sehen, und mündlich mit ihm reden wirst, und gen Babel kommen.

4. So höre doch, Zedekia, du König Juda, des Herrn Wort: So spricht der Herr von dir: Du sollst nicht durch's Schwerdt sterben;

5. Sondern du sollst im Friede sterben. Und wie man über deine Väter, die vorigen Könige, so vor dir gewesen sind, ⁴ gebrennet hat, so wird man auch über dich brennen, und dich ⁵ klagen: Ach Herr! Denn ich habe es geredt, spricht der Herr.

6. Und der Prophet Jeremia redete alle diese Worte zu Zedekia, dem Könige Juda, zu Jerusalem,

7. Da das Heer des Königes zu Babel schon stritt ⁶ wider Jerusalem und wider alle übrige Städte Juda, nämlich wider Lachis und Asoka; denn diese waren, als die festen Städte noch überblieben unter den Städten Juda.

8. Dieß ist das Wort, so vom Herrn geschah zu Jeremia, nachdem der König Zedekia einen Bund gemacht hatte mit dem ganzen Volk zu Jerusalem, ein Freijahr auszurufen,

9. Daß ein jeglicher seinen ⁸ Knecht und ein jeglicher seine Magd, so Hebräer und Hebräerinnen wären, sollte frei geben; daß kein Jude den andern unter denselbigen ⁹ leibeigen hielte.

10. Da gehorchten alle Fürsten und alles Volk, die solchen Bund eingegangen waren, daß ein jeglicher sollte seinen Knecht und seine Magd frei geben, und sie nicht mehr leibeigen halten, und gaben sie los.

11. Aber darnach kehreten sie sich um, und forderten die Knechte und Mägde wieder zu sich, die sie frei gegeben hatten, und zwungen sie, daß sie Knechte und Mägde seyn mußten.

12. Da geschah des Herrn Wort zu Jeremia vom Herrn, und sprach:

13. So spricht der Herr, der Gott Israels: Ich ¹⁰ habe einen Bund gemacht mit euren Vätern, da ich sie aus Egyptenland, aus dem Diensthause führte, und sprach:

14. ¹¹ Wenn sieben Jahr um sind, so soll ein jeglicher seinen Bruder, der ein Hebräer ist und sich ihm verkauft und sechs Jahr gedienet hat, frei von sich lassen. Aber eure Väter ¹² gehorchten mir nicht, und neigten ihre Ohren nicht.

15. So habt ihr euch heute bekehret, und gethan, das mir wohl gefiel, daß ihr ein Freijahr ließt ausrufen, ein jeglicher seinem Nächsten, und habt des einen Bund gemacht vor mir im Hause, das nach meinem Namen genennet ist.

16. Aber ihr seyd umgeschlagen und entheiliget meinen Namen; und ein jeglicher fordert

10) Jer. 32.
1.

11) c. 23, 6.
5) Jer. 33,
28.

12) c. 35, 19.

13) 1 Kön.
9, 5.

14) Sir. 43,
2, 6.

15) 1 Jer.
15, 5.
c. 22, 17.

16) c. 31, 36.

17) c. 32, 44.
Ezech. 39,
25.
Jer. 6, 11.

1) 2 Kön.
24, 10, f.

2) c. 38, 18,
25.

3) c. 32, 4.

4) 2 Chron.
16, 14.
5) Jer. 22,
18.

6) 2 Kön.
25, 1.
7) Jer. 36,
1, 2.

8) v. 14.
5) Jer. 15,
12.

9) 3 Jer.
25, 39.

10) 2 Jer.
21, 2.
5) Jer. 18,
12.

11) 2 Jer.
21, 2, r.

12) Jer. 7,
24, 26.
c. 25, 4.
c. 35, 15.

seinen Knecht und seine Magd wieder, die ihr hattet frei gegeben, daß sie ihr selbst eigen wären; und zwinget sie nun, daß sie eure Knechte und Mägde seyn müssen.

17. Darum spricht der Herr also: Ihr gehorchet mir nicht, daß ihr ein Freijahr ausriefet, ein jeglicher seinem Bruder und seinem Nächsten; siehe, so rufe ich, spricht der Herr, euch ein Freijahr aus, zum ¹³ Schwerdt, zur Pestilenz, zum Hunger, und will euch in keinem Königreich auf Erden bleiben lassen.

18. Und will die Leute, so meinen Bund übertreten, und die Worte des Bundes, den sie vor mir gemacht haben, nicht halten, so machen, wie das Kalb, das sie in zwei Stücke getheilet haben, und ¹⁴ zwischen den Theilen hingegangen sind;

19. Nämlich die Fürsten Juda, die Fürsten Jerusalems, die Kammerer, die Priester und das ganze Volk im Lande, so zwischen des Kalbes Stücken hingegangen sind.

20. Und ¹⁵ will sie geben in ihrer Feinde Hand, und derer, die ihnen nach dem Leben stehen, ¹⁶ daß ihre Leichname sollen den Vögeln unter dem Himmel und den Thieren auf Erden zur Speise werden.

21. Und Zedekia, den König Juda, und seine Fürsten will ich geben in die Hände ihrer Feinde, und ¹⁷ derer, die ihnen nach dem Leben stehen, und dem Heer des Königes zu Babel, die jest von euch abgezogen sind.

22. Denn siehe, ich will ihnen befehlen, spricht der Herr, und will ¹⁸ sie wieder vor diese Stadt bringen, und sollen wider sie streiten und sie gewinnen und ¹⁹ mit Feuer verbrennen; und will die Städte Juda verwüsten, daß niemand mehr da wohnen soll.

Cap. 35.

1. Dies ist das Wort, das vom Herrn geschah zu Jeremia, zur Zeit Josafims, des Sohns Josia, des Königes Juda, und sprach:

2. Gehe hin in der Rechabiter Haus, und rede mit ihnen, und führe sie in des Herrn Haus, in der Kapellen eine, und schenke ihnen Wein.

3. Da nahm ich Jasanja, den Sohn Jeremia, des Sohnes Habazinja, samt seinen Brüdern und allen seinen Söhnen, und das ganze Haus der Rechabiter;

4. Und führete sie in des Herrn Haus, in die Kapelle der Kinder Hanans, des Sohns Zedekias, des Manns Gottes, welche neben der Fürsten Kapelle ist, über der Kapelle Maseja, des Sohns Sallums, des Thorhüters.

5. Und ich sagte den Kindern von der Rechabiter Hause Becher voll Weins und Schalen vor, und sprach zu ihnen: Trinket Wein.

6. Sie aber antworteten: Wir trinken nicht Wein. Denn unser Vater! Sonadab, der Sohn

Rechabs, hat uns geboten und gesagt: Ihr und eure Kinder sollt nimmermehr keinen Wein trinken,

7. Und kein Haus bauen, keinen Samen säen, keinen Weinberg pflanzen noch haben, sondern sollt in Hütten wohnen euer Lebenlang, auf daß ihr lange lebet im Lande, darinnen ihr waltet.

8. Also gehorchen wir der Stimme unsers Vaters Sonadabs, des Sohns Rechabs, in allen, das er uns geboten hat, daß wir keinen Wein trinken unser Lebenlang, weder wir, noch unsere Weiber, noch Söhne, noch Töchter;

9. Und bauen auch keine Häuser, darinnen wir wohneten, und haben weder Weinberge, noch Aecker, noch Samen;

10. Sondern wohnen in Hütten, und gehorchen, und thun alles, wie unser Vater Sonadab geboten hat.

11. Als aber ² Nebucadnezar, der König zu Babel, herauf in's Land zog, sprachen wir: Kommt, laßt uns gen Jerusalem ziehen vor dem Heer der Chaldäer und Syrer; und sind also zu Jerusalem blieben.

12. Da geschah des Herrn Wort zu Jeremia, und sprach:

13. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Gehe hin, und sprich zu denen in Juda und zu den Bürgern zu Jerusalem: Wollt ihr euch denn nicht bessern, daß ihr meinen Worten gehorchet? spricht der Herr.

14. Die Worte Sonadabs, des Sohns Rechabs, die er seinen Kindern geboten hat, daß sie nicht sollen Wein trinken, werden gehalten; und trinken keinen Wein bis auf diesen Tag, darum, daß sie ihres Vaters Gebot gehorchen. Ich ³ aber habe stets euch predigen lassen, noch gehorchet ihr mir nicht.

15. So habe ich auch stets zu euch gesandt alle meine Knechte, die Propheten, und lassen sagen: ⁴ Befehret euch, ein jeglicher von seinem bösen Wesen, und bessert euren Wandel, und folget nicht andern Göttern nach, ihnen zu dienen; so sollt ihr im Lande bleiben, welches ich euch und euren Vätern gegeben habe. Aber ⁵ ihr wolltet eure Dhren nicht neigen, noch mir gehorchen;

16. So doch die Kinder Sonadabs, des Sohns Rechabs, haben ihres Vaters Gebot, das er ihnen geboten hat, gehalten. Aber dieß Volk gehorchet mir nicht.

17. Darum so spricht der Herr, der Gott Zebaoth und der Gott Israels: Siehe, ich will über Juda und über alle Bürger zu Jerusalem kommen lassen alle das Unglück, das ich wider sie geredt habe, darum, ⁶ daß ich zu ihnen geredt habe, und sie nicht wollen hören, ich habe gerufen, und sie mir nicht wollen antworten.

18. Und zum Hause der Rechabiter sprach Jeremia: So spricht der Herr Zebaoth, der

13) c. 21, 9.

14) 1 Mos. 15, 17.

15) c. 21, 7.
c. 22, 25.
16) c. 7, 33.
c. 9, 22.
Offenb. 19, 21.

17) c. 21, 7.

18) c. 37, 8.

19) 2 Kön. 25, 9.

2) c. 34, 1.

3) c. 25, 3, 4.

4) c. 18, 11.
c. 25, 5, 11.

5) c. 7, 24.
26.

6) c. 7, 13.
c. 26, 5.
Sef. 65, 12.
c. 66, 4.

1) 2 Kön. 10, 15.

Gott Israels: Darum, daß ihr dem Gebot eures Vaters Jonadabs habt gehorchet, und alle seine Gebote gehalten, und alles gethan, was er euch geboten hat;

19. Darum spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels, also: ⁷ Es soll dem Jonadab, dem Sohn Rechabs, nimmer fehlen, es soll jemand von den Seinen allezeit vor mir stehen.

Cap. 36.

1. ¹ Im vierten Jahr Sojakims, des Sohns Josia, des Königes Juda, geschah dieß Wort zu Jeremia vom Herrn, und sprach: 2. Nimm ein Buch und schreibe drein alle Rede, die ich zu dir geredt habe über Israel, über Juda und alle Völker, von der Zeit an, da ich zu dir geredt habe, nämlich von der Zeit Josia an bis auf diesen Tag;

3. ² Ob vielleicht das Haus Juda, wo sie hören alle das Unglück, das ich ihnen gedenke zu thun, sich bekehren wollten, ein jeglicher von seinem bösen Wesen, damit ich ihnen ihre Missethat und Sünde vergeben könnte.

4. ⁴ Darief Jeremia ³ Baruch, dem Sohn Nerja. Derselbige Baruch schrieb in ein Buch aus dem Munde Jeremia alle Rede des Herrn, die er zu ihm geredt hatte.

5. Und Jeremia gebot Baruch, und sprach: Ich bin gefangen, daß ich nicht kann in des Herrn Haus gehen.

6. Du aber gehe hinein und lies das Buch, darein du des Herrn Rede aus meinem Munde geschrieben hast, vor dem Volk im Hause des Herrn am Fasttage; und sollst sie auch lesen vor den Ohren des ganzen Juda, die aus ihren Städten herein kommen:

7. ⁵ Ob sie vielleicht sich mit Beten vor dem Herrn demüthigen wollten, und sich bekehren ein jeglicher von seinem bösen Wesen; denn der Zorn und Grimm ist groß, davon der Herr wider dieß Volk geredt hat.

8. Und Baruch, der Sohn Nerja, that alles, wie ihm der Prophet Jeremia befohlen hatte, daß er die Rede des Herrn aus dem Buch lasse im Hause des Herrn.

9. Es begab sich aber im fünften Jahr Sojakims, des Sohns Josia, des Königes Juda, im neunten Monden, daß man ein Fasten verkündigte vor dem Herrn, allem Volk zu Jerusalem und allem Volk, das aus den Städten Juda gen Jerusalem kommt.

10. Und Baruch las aus dem Buch die Rede Jeremia im Hause des Herrn, in der Kapelle Gemarja, des Sohns Saphans, des Kanzlers, im obern Vorhofe, vor dem neuen Thor, am Hause des Herrn, vor dem ganzen Volk.

11. Da nun Michaja, der Sohn Gemarja, des Sohns Saphans, alle Rede des Herrn gehöret hatte aus dem Buch,

12. Ging er hinab in des Königes Haus, in die Kanzlei. Und siehe, daselbst saßen alle Fürsten, Elisama, der Kanzler, Delaja, der Sohn Semaja, Elnathan, der Sohn Achbors, Gemarja, der Sohn Saphans, und Zedekia, der Sohn Hananja, samt allen Fürsten.

13. Und Michaja zeigte ihnen alle Rede, die er gehöret hatte, da Baruch las aus dem Buch vor den Ohren des Volks.

14. Da sandten alle Fürsten Judi, den Sohn Methanja, des Sohns Selemja, des Sohns Chusi, nach Baruch, und ließen ihm sagen: Nimm das Buch, daraus du vor dem Volk gelesen hast, mit dir, und komm. Und Baruch, der Sohn Nerja, nahm das Buch mit sich, und kam zu ihnen.

15. Und sie sprachen zu ihm: Setze dich und lies, daß wir's hören. Und Baruch las ihnen vor ihren Ohren.

16. Und da sie alle die Rede höreten, entsafzten sie sich einer gegen den andern, und sprachen zu Baruch: Wir wollen alle diese Rede dem Könige anzeigen.

17. Und fragten den Baruch: Sage uns, wie hast du alle diese Rede aus seinem Munde geschrieben?

18. Baruch sprach zu ihnen: Er las mir alle diese Rede aus seinem Munde, und ich schrieb sie mit Tinte in's Buch.

19. Da sprachen die Fürsten zu Baruch: Gehe hin, und verbirge dich mit Jeremia, daß niemand wisse, wo ihr seyd.

20. Sie aber gingen hinein zum Könige in den Vorhof, und ließen das Buch behalten in der Kammer Elisama, des Kanzlers, und sagten vor dem Könige an alle diese Rede.

21. Da sandte der König den Judi, das Buch zu holen. Derselbige nahm es aus der Kammer Elisama, des Kanzlers. Und Judilas vor dem Könige und vor allen Fürsten, die bei dem Könige stunden.

22. Der König aber saß im Winterhause, im neunten Monden, vor dem Camin.

23. Als aber Judi drei oder vier Blatt gelesen hatte, zerschnitt er's mit einem Schreibmesser, und warf's in's Feuer, das auf dem Caminherd war, bis das Buch ganz verbrannte im Feuer.

24. Und niemand entsafzte sich, noch zerriß seine Kleider, weder der König noch seine Knechte, so doch alle diese Rede gehöret hatten.

25. Wiewohl Elnathan, Delaja und Gemarja baten den König, er wollte das Buch nicht verbrennen; aber er gehorchte ihnen nicht.

26. Darzu gebot noch der König Terahmeel, dem Sohn Hamelechs, und Seraja, dem Sohn Afriels, und Selamja, dem Sohn Abdeels, sie sollten Baruch, den Schreiber, und Jeremia, den Propheten, greifen. Aber der Herr hatte sie verborgen.

27. Da geschah des Herrn Wort zu Jeremia, nachdem der König das Buch und die⁶ Rede, so Baruch hatte geschrieben aus dem Munde Jeremia, verbrannt hatte, und sprach:

28. Nimm dir wiederum ein anderes Buch und schreib alle vorige Reden darein, die im ersten Buch standen, welches Jozakim, der König Juda, verbrannt hat.

29. Und sage von Jozakim, dem Könige Juda: So spricht der Herr: Du hast dieß Buch verbrannt, und gesagt: Warum hast du darein geschrieben, daß der König von Babel werde kommen, und dieß Land verderben, und machen, daß weder Leute noch Vieh darinnen mehr seyn werden?

30. Darum spricht der Herr von Jozakim, dem Könige Juda: Es soll keiner von den Seinen auf dem Stuhl Davids sitzen, und sein⁸ Leichnam soll hingeworfen des Tages in der Hitze und des Nachts in dem Frost liegen,

31. Und ich will ihn und seinen Samen und seine Knechte heimsuchen um ihrer Missethat willen; und ich will über sie und über die Bürger zu Jerusalem und über die in Juda kommen lassen alles das⁹ Unglück, das ich ihnen geredt habe, und sie doch nicht gehorchen.

32. Da nahm Jeremia ein anderes Buch, und gab es Baruch, dem Sohne Nerja, dem Schreiber. Der schrieb darein aus dem Munde Jeremia alle die Reden, so in dem Buch standen, das Jozakim, der König Juda, hatte mit Feuer verbrennen lassen; und über dieselbigen wurden der Reden noch viel mehr, denn jener waren.

Cap. 37.

1. Und¹ Zedekia, der Sohn Josia, ward König anstatt Jechanja, des Sohns Jozakims; denn Nebucadnezar, der König zu Babel, machte ihn zum Könige im Lande Juda.

2. Aber er und seine Knechte und das Volk im Lande gehorcheten nicht des Herrn Worten, die er durch den Propheten Jeremia redete.

3. Es sandte gleichwohl der König Zedekia Tuschal, den Sohn Selemja, und Zephanja, den Sohn Maseja, den Priester, zu dem Propheten Jeremia, und ließ ihm sagen: ² Bitte den Herrn, unsern Gott, für uns.

4. Denn Jeremia ging nun unter dem Volk aus und ein, und legte ihn niemand in's Gefängniß.

5. So war das Heer Pharaos aus Egypten gezogen; und die Chaldäer, so vor Jerusalem gelegen, da sie solch Gerücht gehöret hatten, waren von Jerusalem abgezogen.

6. Und des Herrn Wort geschah zum Propheten Jeremia, und sprach:

7. So spricht der Herr, der Gott Israels: So sage dem Könige Juda, der euch zu mir gesandt

hat, mich zu fragen: Siehe, das Heer Pharaos, das euch zu Hülfe ist ausgezogen, wird wiederum heim in Egypten ziehen;

8. Und die Chaldäer werden³ wiederkommen, und wider diese Stadt streiten, und sie gewinnen und mit Feuer verbrennen.

9. Darum spricht der Herr also: Betrüget eure Seelen nicht, daß ihr gedenket, die Chaldäer werden von uns abziehen! Sie werden nicht abziehen.

10. Und wenn ihr schon schläget das ganze Heer der Chaldäer, so wider euch streiten; und blieben ihr etliche verwundet über: so würden sie doch ein jeglicher in seinem Gezelt sich aufmachen, und diese Stadt mit Feuer verbrennen.

11. Als nun der Chaldäer Heer von Jerusalem war abgezogen um des Heers willen Pharaos,

12. Ging Jeremia aus Jerusalem und wollte in's Land Benjamin gehen, Aecker zu bestellen unter dem Volk.

13. Und da er unter das Thor Benjamin kam, da war einer bestellt zum Thorhüter, mit Namen Seria, der Sohn Selemja, des Sohns Hananja; derselbige griff den Propheten Jeremia, und sprach: Du willst zu den Chaldäern fallen.

14. Jeremia sprach: Das ist nicht wahr, ich will nicht zu den Chaldäern fallen. Aber Seria wollte ihn nicht hören, sondern griff Jeremia, und brachte ihn zu den Fürsten.

15. Und die Fürsten wurden zornig über Jeremia, und ließen ihn⁴ schlagen, und warfen ihn in's Gefängniß im Hause Jonathans, des Schreibers; denselben saßten sie zum Kerkermeister.

16. Also ging Jeremia in die Grube und Kerker, und lag lange Zeit daselbst.

17. Und Zedekia, der König, sandte hin, und ließ ihn holen, und fragte ihn heimlich in seinem Hause, und sprach: Ist auch ein Wort vom Herrn vorhanden? Jeremia sprach: Ja; ⁵ denn du wirst dem Könige zu Babel in die Hände gegeben werden.

18. Und Jeremia sprach zum Könige Zedekia: Was habe ich wider dich, wider deine Knechte und wider dieß Volk gesündigt, daß sie mich in den Kerker geworfen haben?

19. Wo sind nun eure Propheten, die euch weissageteten und sprachen: Der König zu Babel wird nicht über euch, noch über dieß Land kommen?

20. Und nun, mein Herr König, höre mich und laß meine Bitte vor dir gelten, und laß mich nicht wieder in Jonathans, des Schreibers, Haus bringen, daß ich nicht sterbe daselbst.

21. Da befahl der König Zedekia, daß man⁶ Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses behal-

6) v. 4.

7) c. 32, 43.
c. 73, 10, 12.

8) c. 22, 19.

9) c. 35, 17.

1) c. 52, 1, 1c.

2) c. 42, 2.
3) c. 37, 4.

3) c. 34, 22.

4) c. 20, 2.

5) c. 34, 21.

6) c. 32, 2.

ten sollte; und ließ ihm des Tages ein Laiblein Brod geben aus der Bäcker-gasse, bis daß alles Brod in der Stadt auf war. Also blieb Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses.

Cap. 38.

1. Es hörten aber Saphatja, der Sohn Mathans, und Gedalja, der Sohn Pashurs, und Suchal, der Sohn Selemja, und Pashur, der Sohn Malchja, die Rede, so Jeremia zu allem Volk redete und sprach:

2. So spricht der Herr: Wer in dieser Stadt bleibet, der wird durch Schwerdt, Hunger und Pestilenz sterben müssen; wer aber hinaus gehet zu den Chaldäern, der soll leben bleiben, und wird sein Leben wie eine Beute davon bringen.

3. Denn also spricht der Herr: Diese Stadt soll übergeben werden dem Heer des Königes zu Babel, und sollen sie gewinnen.

4. Da sprachen die Fürsten zum Könige: Laß doch diesen Mann tödten; denn mit der Weisheit wendet er die Kriegsleute ab, so noch übrig sind in dieser Stadt, desgleichen das ganze Volk auch, weil er solche Worte zu ihnen saget. Denn der Mann sucht nicht, was zum Friede diesem Volk, sondern was zum Unglück dienet.

5. Der König Zedekia sprach: Siehe, er ist in euren Händen; denn der König kann nichts wider euch.

6. Da nahmen sie Jeremia und warfen ihn in die Grube Malchja, des Sohns Hamelechs, die am Vorhofe des Gefängnisses war, und ließen ihn an Seilen hinab in die Grube, da nicht Wasser, sondern Schlamm war. Und Jeremia sank in den Schlamm.

7. Als aber Ebed Melech, der Mohr, ein Kämmerer in des Königes Hause, hörte, daß man Jeremia hatte in die Grube geworfen, und der König eben saß im Thor Benjamin:

8. Da ging Ebed Melech aus des Königes Hause, und redete mit dem Könige, und sprach:

9. Mein Herr König, die Männer handeln übel mit dem Propheten Jeremia, daß sie ihn haben in die Grube geworfen, da er muß Hungers sterben; denn es ist kein Brod mehr in der Stadt.

10. Da befahl der König Ebed Melech, dem Mohren, und sprach: Nimm dreißig Männer mit dir von diesen, und zeuch den Propheten Jeremia aus der Grube, ehedenn er sterbe.

11. Und Ebed Melech nahm die Männer mit sich, und ging in des Königes Haus unter die Schatzkammer, und nahm daselbst zerrissene und vertragene alte Lumpen, und ließ sie an einem Seil hinab zu Jeremia in die Grube.

12. Und Ebed Melech, der Mohr, sprach zu Jeremia: Lege die zerrissene und vertragene

alte Lumpen unter deine Achseln um das Seil. Und Jeremia that also.

13. Und sie zogen Jeremia herauf aus der Grube an den Stricken. Und blieb also Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses.

14. Und der König Zedekia sandte hin, und ließ den Propheten Jeremia zu sich holen, unter den dritten Eingang am Hause des Herrn. Und der König sprach zu Jeremia: Ich will dich etwas fragen; Lieber, verhalte mir nichts.

15. Jeremia sprach zu Zedekia: Sage ich dir etwas, so tödtest du mich doch; gebe ich dir aber einen Rath, so gehorchest du mir nicht.

16. Da schwur der König Zedekia dem Jeremia heimlich, und sprach: So wahr der Herr lebt, der uns diese Seele gemacht hat, so will ich dich nicht tödten, noch den Männern in die Hände geben, die dir nach deinem Leben stehen!

17. Und Jeremia sprach zu Zedekia: So spricht der Herr, der Gott Zebaoth, der Gott Israels: Wirst du hinaus gehen zu den Fürsten des Königes zu Babel, so sollst du leben bleiben, und diese Stadt soll nicht verbrannt werden, sondern du und dein Haus sollen beim Leben bleiben;

18. Wirst du aber nicht hinaus gehen zu den Fürsten des Königes zu Babel, so wird diese Stadt den Chaldäern in die Hände gegeben, und werden sie mit Feuer verbrennen, und du wirst auch nicht ihren Händen entrimmen.

19. Der König Zedekia sprach zu Jeremia: Ich besorge mich aber, daß ich den Juden, so zu den Chaldäern gefallen sind, möchte übergeben werden, daß sie mein spotten.

20. Jeremia sprach: Man wird dich nicht übergeben. Lieber, gehorche doch der Stimme des Herrn, die ich dir sage; so wird dir's wohlgehen, und du wirst leben bleiben.

21. Wirst du aber nicht hinaus gehen, so ist dieß das Wort, das mir der Herr gezeiget hat:

22. Siehe, alle Weiber, die noch vorhanden sind in dem Hause des Königes Juda, werden hinaus müssen zu den Fürsten des Königes zu Babel; dieselbigen werden dann sagen: Ach, deine Tröster haben dich überredt und verführet und in Schlamm geführt, und lassen dich nun stecken.

23. Also werden dann alle deine Weiber und Kinder hinaus müssen zu den Chaldäern, und du selbst wirst ihren Händen nicht entgehen; sondern du wirst vom Könige zu Babel gefesselt werden, und diese Stadt wird mit Feuer verbrennet werden.

24. Und Zedekia sprach zu Jeremia: Siehe zu, daß niemand diese Rede erfahre, so wirst du nicht sterben.

25. Und ob's die Fürsten erführen, daß ich mit dir geredet habe, und kämen zu dir, und sprächen:

1) c. 20, 1.

2) c. 21, 9.

3) c. 39, 18.
c. 45, 5.4) Euc. 23,
2. 14.5) Amos 7,
10.6) c. 37, 16.
1) Hof. 37,
24.
7) Sach. 9,
11.

8) c. 39, 16.

9) c. 37, 21.

10) v. 4. 5

11) c. 34, 2.

12) 2) Ebr.
36, 1.13) Jer. 3,
12.14) c. 37, 4.
c. 34, 3.

Sage an, was hast du mit dem Könige geredt? läugne es uns nicht, so wollen wir dich nicht tödten; und was hat der König mit dir geredt?

26. So sprich: Ich habe den König gebeten, daß er mich nicht wiederum ließe in Jonathans Haus führen; ich möchte daselbst sterben.

27. Da kamen alle Fürsten zu Jeremia, und fragten ihn; und er sagte ihnen, wie ihm der König befohlen hatte. Da ließen sie von ihm, weil sie nichts erfahren konnten.

15) c. 37, 21.

28. Und Jeremia¹⁵ blieb im Vorhofe des Gefängnisses bis auf den Tag, da Jerusalem gewonnen ward.

Cap. 39.

1) c. 52, 4.

1. Und es geschah, daß Jerusalem gewonnen ward. Denn im¹ neunten Jahr Zedekia, des Königes Juda, im zehnten Monden, kam Nebucad Nezar, der König zu Babel, und alle sein Heer vor Jerusalem, und belagerten dieselbige.

2. Und im elfften Jahr Zedekia, am neunten Tage des vierten Monden, brach man in die Stadt;

3. Und zogen hinein alle Fürsten des Königes zu Babel, und hielten unter dem Mittelthor; nämlich Nergalsar Ezer, Sanga Nebo, Sarfchim, der oberste Kämmerer, Nergalsar Ezer, der Hofmeister, und alle andere Fürsten des Königes zu Babel.

2) Eszech. 12, 12.

4. Als² sie nun Zedekia, der König Juda, sahe, samt seinen Kriegsleuten, flohen sie bei Nacht zur Stadt hinaus bei des Königes Garten durch's Thor zwischen zweien Mauern, und zogen durch's Feld hindurch.

5. Aber der Chaldaer Heer jagten ihnen nach, und ergriffen Zedekia im Felde bei Jericho, und fingen ihn, und brachten ihn zu Nebucad Nezar, dem Könige zu Babel, gen Riblath, die im Lande Hemath liegt, der sprach ein Urtheil über ihn.

6. Und der König zu Babel ließ die Kinder Zedekia vor seinen Augen tödten zu Riblath, und tödtete alle Fürsten Juda.

3) 2 Kön. 25, 7. 1 Sam. 11, 2.

7. Aber Zedekia ließ er die³ Augen ausstechen, und ihn mit Ketten binden, daß er ihn gen Babel führete.

1) c. 52, 13.

8. Und die Chaldaer⁴ verbrannten beide des Königes Haus und der Bürger Häuser, und zerbrachen die Mauern zu Jerusalem.

9. Was aber noch vom Volk in der Stadt war, und was sonst zu ihnen gefallen war, die führete Nebusar Adan, der Hofmeister, alle mit einander gen Babel gefangen.

10. Aber von dem geringen Volk, das nichts hatte, ließ zur selben Zeit Nebusar Adan, der Hauptmann, etliche im Lande Juda, und gab ihnen Weinberge und Dörflein ein.

11. Aber Nebucad Nezar, der König zu Ba-

bel, hatte Nebusar Adan, dem Hauptmann, befohlen von Jeremia und gesagt:

12. Nimm ihn, und laß ihn dir befohlen seyn, und⁵ thue ihm kein Leid; sondern wie er's von dir begehret, so mach's mit ihm.

5) 9 Pf. 105, 14. 15.

13. Da sandte hin Nebusar Adan, der Hauptmann, und Nebu Sasban, der oberste Kämmerer, Nergalsar Ezer, der Hofmeister, und alle Fürsten des Königes zu Babel,

14. Und ließen Jeremia holen aus dem Vorhofe des Gefängnisses, und befohlen ihn Gedalja, dem Sohn Ahikams, des Sohns Saphans, daß er ihn hinaus in sein Haus führete und bei dem Volk bliebe.

15. Es war auch des Herrn Wort geschehen zu Jeremia, weil er noch im Vorhofe des Gefängnisses gefangen lag, und gesprochen:

16. Gehe hin, und sage Ebed Melech, dem Mohren: So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Siehe, ich will meine Worte kommen lassen über diese Stadt zum Unglück und zu keinem Guten, und du sollst's sehen zur selbigen Zeit.

17. Aber dich will ich erretten zur selbigen Zeit, spricht der Herr, und sollst den Leuten nicht zu Theil werden, vor welchen du dich fürchtest.

18. Denn ich will dir davon helfen, daß du⁶ nicht durch's Schwerdt fallest, sondern sollst dein Leben wie eine Beute davon bringen, darum, daß du mir vertrauet hast, spricht der Herr.

6) Esob 5, 20.

Cap. 40.

1. Dies ist das Wort, so vom Herrn geschah zu Jeremia, da ihn Nebusar Adan, der Hauptmann, los ließ zu Rama; denn er war auch mit Ketten gebunden unter allen denen, die zu Jerusalem und in Juda gefangen waren, daß man sie gen Babel wegführen sollte.

2. Da nun der Hauptmann Jeremia zu sich hatte lassen holen, sprach er zu ihm: Der Herr, dein Gott hat dieß Unglück über diese Stätte geredt,

3. Und hat's auch kommen lassen, und gethan, wie er geredt hat; denn ihr habt¹ gesündigt gegen den Herrn, und seiner Stimme nicht gehorchet; darum ist euch solches widerfahren.

1) c. 50, 7.

4. Und nun siehe, ich habe dich heute losgemacht von den Ketten, damit deine Hände gebunden waren. Gefällt dir's mit mir gen Babel zu ziehen, so komm, du sollst mir befohlen seyn; gefällt dir's aber nicht, mit mir gen Babel zu ziehen; so laß anstehen. Siehe, da hast du das ganze Land vor dir; wo dich's gut dünkt und dir gefällt, da zeuch hin.

5. Denn weiter hinaus wird kein Wiederkehren seyn. Darum magst du kehren zu² Gedalja,

2) c. 39, 14.

dem Sohn Ahikams, des Sohns Saphans, welchen der König zu Babel gesetzt hat über die Städte in Juda, und bei demselbigen unter dem Volk bleiben; oder gehe, wohin dir's gefällt. Und der Hauptmann gab ihm Zehrung und Geschenke, und ließ ihn gehen.

6. Also kam Jeremia zu Gedalja, dem Sohn Ahikams, gen Mizpa, und blieb bei ihm unter dem Volk, das im Lande noch übrig war.

7. Da nun die Hauptleute, so auf dem Felde sich enthielten, samt ihren Leuten erfuhren, daß der König zu Babel hatte Gedalja, den Sohn Ahikams, über das Land gesetzt, und beide über Männer und Weiber, Kinder und die Seringen im Lande, welche nicht gen Babel geführt waren;

5) c. 41. 1.

8. Kamen sie zu Gedalja gen Mizpa, nämlich ³ Ismael, der Sohn Nethanja, Johanan und Jonathan, die Söhne Kareah, und Seraja, der Sohn Thanthumeths, und die Söhne Ephaï von Netophath, und Jesanja, der Sohn Maachati, samt ihren Männern.

4) 2 Kön. 27, 24.

9. Und ⁴ Gedalja, der Sohn Ahikams, des Sohns Saphans, that ihnen und ihren Männern einen Eid, und sprach: Fürchtet euch nicht, daß ihr den Chaldaern unterthan seyn sollet; bleibet im Lande und seyd dem Könige zu Babel unterthan, so wird's euch wohl gehen.

10. Siehe, ich wohne hier zu Mizpa, daß ich den Chaldaern diene, die zu uns kommen; darum so sammelt ein den Wein und Feigen und Dehl, und leget's in eure Gefäße, und wohnet in euren Städten, die ihr bekommen habt.

11. Auch alle Juden, so im Lande Moab und der Kinder Ammon und in Edom und in allen Ländern waren, da sie hörten, daß der König zu Babel hätte lassen etliche in Juda überbleiben, und über sie gesetzt Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohns Saphans:

12. Kamen sie alle wieder von allen Orten, dahin sie verstoßen waren, in's Land Juda zu Gedalja gen Mizpa, und sammelten ein sehr viel Weins und Sommerfrüchte.

13. Aber Johanan, der Sohn Kareah, samt alle den Hauptleuten, so auf dem Felde sich enthalten hätten, kamen zu Gedalja gen Mizpa,

14. Und sprachen zu ihm: Weißt du auch, daß Baalis, der König der Kinder Ammon, gesandt hat Ismael, den Sohn Nethanja, daß er dich soll erschlagen? Das wollte ihnen aber Gedalja, der Sohn Ahikams, nicht gläuben.

5) 1 Sam. 26, 8.
2 Sam. 16, 9.

15. Da sprach Johanan, der Sohn Kareah, zu Gedalja heimlich zu Mizpa: Lieber, ich will hingehen, und Ismael, den Sohn Nethanja, schlagen, daß niemand erfahren soll. Warum soll er dich erschlagen, daß alle Jüden, so zu dir versammelt sind, zerstreuet werden, und die noch aus Juda überblieben sind, umkommen?

16. Aber Gedalja, der Sohn Ahikams, sprach

zu Johanan, dem Sohn Kareah: Du sollst das nicht thun; es ist nicht wahr, daß du von Ismael sagest.

Cap. 41.

1. Aber im siebenten Monden kam ¹ Ismael, der Sohn Nethanja, des Sohns Elifama, aus königlichem Stamm, samt den Obersten des Königes, und zehn Männer mit ihm, zu Gedalja, dem Sohn Ahikams, gen Mizpa, und aßen daselbst zu Mizpa mit einander.

1) c. 40. 8.

2. Und Ismael, der Sohn Nethanja, machte sich auf, samt den zehn Männern, die bei ihm waren, und schlugen ² Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohns Saphans, mit dem Schwerdt zu Tode; darum, daß ihn der König zu Babel über das Land gesetzt hatte.

2) c. 40. 5.

3. Darzu alle Jüden, die bei Gedalja waren zu Mizpa, und die Chaldaer, die sie daselbst funden, und alle Kriegsleute schlug Ismael.

4. Des andern Tages, nachdem Gedalja erschlagen war, und noch niemand wußte,

5. Kamen achtzig Männer von Sichein, von Silo und von Samaria, und hatten die Bärte abgeschoren, und ihre Kleider zerrissen, und sich zerrigt; und trugen Speisopfer und Weibrauch mit sich, daß sie es brächten in's Haus des Herrn.

6. Und Ismael, der Sohn Nethanja, ging heraus von Mizpa denselbigen entgegen, ging daher und weinete. Als er nun an sie kam, sprach er zu ihnen: Ihr sollt zu Gedalja, dem Sohn Ahikams, kommen.

7. Da sie aber mitten in die Stadt kamen, ermordete sie Ismael, der Sohn Nethanja, und die Männer, so bei ihm waren, bei dem Brunnen.

8. Aber es waren zehn Männer darunter, die sprachen zu Ismael: Lieber, tödte uns nicht; wir haben Schätze im Acker liegen von Weizen, Gerste, Dehl und Honig. Also ließ er ab, und tödtete sie nicht mit den andern.

9. Der Brunn aber, daren Ismael die todten Leichname warf, welche er hatte erschlagen, samt dem Gedalja, ist der, den der König Assa machen ließ wider Baesa, den König Israels; den füllte Ismael, der Sohn Nethanja, mit den Erschlagenen.

10. Und was übriges Volks war zu Mizpa, auch des Königes Tochter, führte Ismael, der Sohn Nethanja, gefangen weg, samt allem übrigen Volk zu Mizpa, über welche Nebusar Adan, der Hauptmann, hatte gesetzt Gedalja, den Sohn Ahikams, und zog hin, und wollte hinüber zu den Kindern Ammon.

11. Da aber Johanan, der Sohn Kareah, erfuhr, und alle Hauptleute des Heers, die bei ihm waren, alle das Uebel, das Ismael, der Sohn Nethanja, begangen hatte:

12. Nahmen sie zu sich alle Männer, und zogen hin wider Ismael, den Sohn Nethanja, zu streiten, und trafen ihn an bei dem großen Wasser zu Gibeon.

13. Da nun alles Volk, so bei Ismael war, sahe den Johanan, den Sohn Kareah, und alle die Hauptleute des Heers, die bei ihm waren, wurden sie froh.

14. Und das ganze Volk, das Ismael hatte von Mizpa weggeführt, wandte sich um, und kehrete wieder um zu Johanan, dem Sohn Kareah.

15. Aber Ismael, der Sohn Nethanja, entran dem Johanan mit acht Männern, und zog zu den Kindern Ammon.

16. Und Johanan, der Sohn Kareah, samt allen Hauptleuten des Heers, so bei ihm waren, nahmen alle das übrige Volk, so sie wiederbracht hatten von Ismael, dem Sohn Nethanja, aus Mizpa zu sich; (weil Gedalja, der Sohn Ahikams, erschlagen war;) nämlich die Kriegsmänner, Weiber und Kinder und Kämmerer, so sie von Gibeon hatten wiederbracht;

2) 2 Kön. 25, 26.

17. Und zogen hin und kehreten ein zum Kimham zur Herberge, der bei Bethlehem wohnete, und³ wollten in Egypten ziehen vor den Chaldäern.

18. Denn sie fürchten sich vor ihnen, weil Ismael, der Sohn Nethanja, Gedalja, den Sohn Ahikams, erschlagen hatte, den der König zu Babel über das Land gesetzt hatte.

Cap. 42.

1. Da traten herzu alle Hauptleute des Heers, Johanan, der Sohn Kareah, Jefanja, der Sohn Hofaja, samt dem ganzen Volk, beide Klein und Groß,

2. Und sprachen zum Propheten Jeremia: Lieber, laß unser Gebet vor dir gelten und bitte für uns den Herrn, deinen Gott, um alle diese Uebrigen (denn unser ist leider wenig blieben von vielen, wie du uns selbst siehest mit deinen Augen;)

3. Daß uns der Herr, dein Gott, wollte anzeigen, wohin wir ziehen und was wir thun sollen.

4. Und der Prophet Jeremia sprach zu ihnen: Wohlan, ich will gehorchen; und siehe, ich will den Herrn, euren Gott, bitten, wie ihr gesagt habt; und alles, was euch der Herr antworten wird, das will ich euch anzeigen, und will euch nichts verhalten.

1) 2 Wof. 19, 8.

5. Und sie sprachen zu Jeremia: Der Herr sey ein gewisser und wahrhaftiger Zeuge zwischen uns, wo wir nicht thun werden¹ alles, das dir der Herr, dein Gott, an uns befehlen wird.

6. Es sey Gutes oder Böses, so wollen wir gehorchen der Stimme des Herrn, unsers Gottes, zu dem wir dich senden; auf daß uns wohl

gehe, so wir der Stimme des Herrn, unsers Gottes, gehorchen.

7. Und nach zehn Tagen geschah des Herrn Wort zu Jeremia.

8. Da rief er Johanan, dem Sohn Kareah, und alle Hauptleute des Heers, die bei ihm waren, und allem Volk, beide Klein und Groß;

9. Und sprach zu ihnen: So spricht der Herr, der Gott Israels, zu dem ihr mich gesandt habt, daß ich euer Gebet vor ihn sollte bringen:

10. Werdet ihr in diesem Lande bleiben, so will ich euch bauen und nicht zerbrechen; ich will euch pflanzen und nicht ausreuten, denn es hat mich schon² gereuet das Uebel, das ich euch gethan habe.

11. Ihr sollt euch nicht fürchten vor dem König zu Babel,³ vor dem ihr euch fürchtet, spricht der Herr, ihr sollt euch vor⁴ ihm nicht fürchten; denn ich will bei euch seyn, daß ich euch helfe und von seiner Hand errette.

12. Ich will euch Barmherzigkeit erzeigen, und mich über euch erbarmen, und euch wieder in euer Land bringen.

13. Werdet ihr aber sagen: Wir wollen nicht in diesem Lande bleiben, damit ihr ja nicht gehorchet der Stimme des Herrn, eures Gottes;

14. Sondern sagen: Nein, wir wollen in Egyptenland ziehen, daß wir keinen Krieg sehen, noch der Posaunen Schall hören, und nicht Hunger Brods halben leiden müssen; daselbst wollen wir bleiben:

15. Nun so höret des Herrn Wort, ihr Uebrigen aus Juda. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Werdet ihr euer Angesicht richten in Egyptenland zu ziehen, daß ihr daselbst bleiben wollet:

16. So soll euch das Schwerdt, vor dem ihr euch fürchtet, in Egyptenland treffen; und der Hunger, des ihr euch besorget, soll stets hinter euch her seyn in Egypten, und sollet daselbst sterben.

17. Denn sie seyn, wer sie wollen, die ihr Angesicht richten, daß sie in Egypten ziehen, daselbst zu bleiben, die sollen sterben⁵ durch's Schwerdt, Hunger und Pestilenz; und soll keiner überbleiben, noch entrinnen dem Uebel, das ich über sie will kommen lassen.

18. Denn so spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Gleichwie mein Zorn und Grimm über die Einwohner zu Jerusalem gegangen ist, so soll er auch über euch gehen, wo ihr in Egypten ziehet; daß ihr⁶ zum Fluch, zum Wunder, Schwur und Schande werdet, und diese Stätte nicht mehr sehen sollet.

19. Das Wort des Herrn gilt euch, ihr Uebrigen aus Juda, daß ihr nicht in Egypten ziehet. Darum so wisset, daß ich euch heute bezeuge.

20. Ihr werdet sonst euer Leben verwarlosen. Denn ihr habt mich gesandt zum Herrn,

2) 2 Sam. 24, 16.

3) 2. 41, 18.

4) Jer. 41, 10.

5) 2 Sam. 24, 13.

6) c. 24, 9.

7) v. 5. eurem Gott, und gesagt: Bitte den Herrn, unsern Gott, für uns; und ⁷alles, was der Herr, unser Gott, sagen wird, das zeige uns an, so wollen wir darnach thun.

21. Das habe ich euch heute zu wissen gethan; aber ihr wollt der Stimme des Herrn, eures Gottes, nicht gehorchen, noch alle dem, das er mir an euch befohlen hat.

22. So sollt ihr nun wissen, daß ihr durch's Schwerdt, Hunger und Pestilenz sterben müsset an dem Ort, dahin ihr gedentet zu ziehen, daß ihr daselbst wohnen wollet.

Cap. 43.

1. Da Jeremia alle Worte des Herrn, ihres Gottes, hatte ausgeredt zu allem Volk, wie ihm denn der Herr, ihr Gott, alle diese Worte an sie befohlen hatte:

2. Sprach Marja, der Sohn Hosaja, und Johanan, der Sohn Kareah, und alle freche Männer zu Jeremia: Du leugst; der Herr, unser Gott, hat dich nicht zu uns gesandt, noch gesagt: Ihr sollt nicht in Egypten ziehen, daselbst zu wohnen;

3. Sondern Baruch, der Sohn Nerja, beredt dich deß, uns zuwider; auf daß wir den Chaldäern übergeben werden, daß sie uns tödten und gen Babel wegführen.

4. Also gehorchte Johanan, der Sohn Kareah, und alle Hauptleute des Heers, samt dem ganzen Volk, der Stimme des Herrn nicht, daß sie im Lande Juda wären blieben:

5. Sondern Johanan, der Sohn Kareah, und alle Hauptleute des Heers, nahmen zu sich alle Uebrigen aus Juda, so von allen Völkern, dahin sie geflohen, wiederkommen waren, daß sie im Lande Juda wohnten;

6. Nämlich Männer, Weiber und Kinder, darzu des Königes Töchter, und alle Seelen, die Neufar Udan, der Hauptmann, bei Gedalja, dem Sohn Ahikams, des Sohns Saphans, hatte gelassen, auch den Propheten Jeremia, und Baruch, den Sohn Nerja;

7. Und zogen in Egyptenland, denn sie wollten der Stimme des Herrn nicht gehorchen, und kamen gen Thachpanhes.

8. Und des Herrn Wort geschah zu Jeremia zu Thachpanhes, und sprach:

9. Nimm große Steine, und verscharre sie im Ziegelofen, der vor der Thür am Hause Pharaos ist zu Thachpanhes, daß die Männer aus Juda zusehen;

10. Und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Siehe, ich will hinsenden und meinen Knecht Nebucad Nesar, den König zu Babel, holen lassen, und will seinen Stuhl oben auf diese Steine setzen, die ich verscharrt habe; und er soll sein Gezelt drüber schlagen.

11. Und er soll kommen und Egyptenland schlagen, und tödten, wen es trifft, gefangen führen, ¹wen es trifft, mit dem Schwerdt schlagen, wen es trifft.

12. Und ich will die ²Häuser der Götter in Egypten mit Feuer anstecken, daß er sie verbrenne und wegführe. Und er soll ihm Egyptenland anziehen, wie ein Hirte sein Kleid anzeucht, und mit Frieden von dannen ziehen.

13. Er soll die Bildsäulen zu Beth Semes in Egyptenland zerbrechen, und die Götzkirchen in Egypten mit Feuer verbrennen.

Cap. 44.

1. Dies ist das Wort, das zu Jeremia geschah an alle Jüden, so in Egyptenland wohnten, nämlich zu Migdal, zu Thachpanhes, zu Noph, und die im Lande Pathros wohnten, und sprach:

2. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Ihr habt gesehen alle das Uebel, das ich habe kommen lassen über Jerusalem und über alle Städte in Juda; und siehe, heutiges Tages sind sie wüste, und wohnet niemand drinnen;

3. Und das um ihrer Bosheit willen, die sie thaten, daß sie mich erzürneten, und hingingen und räucherten und dienten ¹andern Göttern, welche weder sie, noch ihr, noch eure Väter kennen.

4. Und ich sandte stets zu euch alle meine Knechte, die Propheten, und ließ euch sagen: Thut doch nicht solche Greuel, die ich hasse.

5. Aber sie ²gehorchten nicht, neigten auch ihre Ohren von ihrer Bosheit nicht, daß sie sich bekehrten, und andern Göttern nicht gerauchert hätten.

6. Darum ging auch mein Zorn und Grimm an, und entbrannte über die Städte Juda und über die Gassen zu Jerusalem, daß sie zur Wüste und öde worden sind, wie es heutiges Tages stehet.

7. Nun so spricht der Herr, der Gott Zebaoth, der Gott Israels: Warum thut ihr doch so groß Uebel wider euer eigen Leben; damit unter euch ausgerottet werde beide Mann und Weib, beide Kind und Säugling aus Juda, und nichts von euch überleibe;

8. Daß ihr mich so erzürnet durch eurer Hände Werk, und räuchert andern Göttern in Egyptenland, dahin ihr gezogen seyd, daselbst zu herbergen; auf daß ihr ausgerottet und zum Fluch und Schmach werdet unter allen Heiden auf Erden?

9. Habt ihr vergessen des Unglücks eurer Väter, des Unglücks der Könige Juda, des Unglücks ihrer Weiber, darzu eures eigenen Unglücks, und

1) c. 15, 2.

2) 2 Mos. 12, 12.
4 Mos. 33, 4.

1) 4 Mos. 25, 2. 3.
5 Mos. 12, 30.

2) c. 7, 24.
26.
c. 11, 8.

eurer Weiber Unglücks, das euch begegnet ist im Lande Juda und auf den Gassen zu Jerusalem?

10. Noch sind sie bis auf diesen Tag nicht gedemüthiget, fürchten sich auch nicht, und wandeln nicht in meinem Gesetz und Rechten, die ich euch und euren Vätern vorgestellt habe.

11. Darum spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels, also: Siehe, ich will mein Angesicht wider euch richten zum Unglück; und ganz Juda soll ausgerottet werden.

12. Und ich will die Uebrigen aus Juda nehmen, so ihr Angesicht gerichtet haben in Egyptenland zu ziehen, daß sie daselbst herbergen; es soll ein Ende mit ihnen allen werden in Egyptenland.

3) c. 42, 17. Durch's Schwerdt sollen sie fallen, und durch Hunger sollen sie umkommen, beide Klein und Groß; sie sollen durch's Schwerdt und Hunger sterben, und sollen ein 4) Schwur, Wunder, Fluch und Schmach werden.

5) c. 21, 10. c. 29, 17. c. 42, 17. 13. Ich will auch die Einwohner in Egyptenland mit dem 5) Schwerdt, Hunger und Pestilenz heimsuchen, gleichwie ich zu Jerusalem gethan habe;

14. Daß aus den Uebrigen Juda keiner soll entrinnen noch überbleiben, die doch darum hieher kommen sind in Egyptenland zur Herberge, daß sie wiederum in's Land Juda kommen möchten, dahin sie gerne wollten wiederkommen und wohnen; aber es soll keiner wieder dahin kommen, ohne welche von hinnen fliehen.

6) c. 7, 17. 18. 15. Da antworteten dem Jeremia alle Männer, die da wohl wußten, daß ihre Weiber 6) andern Göttern räuchereten, und alle Weiber, so mit großem Haufen da stunden, samt allem Volk, die in Egyptenland wohnten und in 7) Pathros, und sprachen:

7) Jer. 11. 11. 16. Nach dem Wort, das du im Namen des Herrn uns sagest, 8) wollen wir dir nicht gehorchen;

8) c. 18, 12. 9) c. 13, 10. 17. Sondern 9) wir wollen thun nach alle dem Wort, das aus unserm Munde gehet, und wollen Melecheth des Himmels räuchern, und derselbigen Trankopfer opfern, wie wir und unsere Väter, unsere Könige und Fürsten gethan haben in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem. 10) Da hatten wir auch Brod genug, und ging uns wohl, und sahen kein Unglück.

10) Hof. 2. 5. 18. Seit der Zeit aber wir haben abgelassen Melecheth des Himmels zu räuchern und Trankopfer zu opfern, haben wir allen Mangel gelitten, und sind durch's Schwerdt und Hunger umkommen.

19. Auch wenn wir Melecheth des Himmels räuchern und Trankopfer opfern, das thun wir ja nicht ohne unserer Männer willen, daß wir derselbigen Kuchen backen und Trankopfer opfern, sie zu bekümmern.

20. Da sprach Jeremia zum ganzen Volk,

beide Männern und Weibern, und allem Volk, die ihm so geantwortet hatten:

21. Ich meine ja, der Herr habe gedacht an das Räuchern, so ihr in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem getrieben habt, samt euren Vätern, Königen, Fürsten und allem Volk im Lande, und hat's zu Herzen genommen,

22. Daß er nicht mehr leiden konnte euren bösen Wandel und Greuel, die ihr thatet; daher auch euer Land 11) zur Wüste, zum Wunder und zum Fluch worden ist, daß niemand drinnen wohnt, wie es heutiges Tages siehet.

23. Darum, daß ihr geräuchert habt, und wider den Herrn gesündigt, und der Stimme des Herrn nicht gehorchet, und in seinem Gesetz, Rechten und Zeugniß nicht gewandelt habt, darum ist auch euch solch Unglück widerfahren, wie es heutiges Tages siehet.

24. Und Jeremia sprach zu allem Volk und zu allen Weibern: Höret des Herrn Wort, alle ihr aus Juda, so in Egyptenland sind!

25. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Ihr und eure Weiber habt mit eurem Munde geredt und mit euren Händen vollbracht, das ihr sagt: Wir wollen unsere Gelübde halten, die wir gelobet haben Melecheth des Himmels, daß wir derselbigen räuchern und Trankopfer opfern. Wohlan, ihr habt eure Gelübde erfüllet und eure Gelübde gehalten.

26. So höret nun des Herrn Wort, ihr alle aus Juda, die ihr in Egyptenland wohnt: Siehe, ich schwöre bei meinem großen Namen, spricht der Herr, daß mein Name nicht mehr soll durch einiges Menschen Mund aus Juda genennet werden im ganzen Egyptenland, der da sage: So wahr der Herr Herr lebet!

27. Siehe, ich will über 12) wachen zum Unglück, und zu keinem Guten, daß, wer aus Juda in Egyptenland ist, soll durch's Schwerdt und Hunger umkommen, bis ein Ende mit ihnen habe.

28. Welche aber dem Schwerdt entrinnen, die werden doch aus Egyptenland in's Land Juda 13) wiederkommen müssen mit geringem Haufen. Und also werden dann alle die Uebrigen aus Juda, so in Egyptenland gezogen waren, daß sie daselbst herbergeten, erfahren, weß Wort wahr worden sey, meines oder ihres.

29. Und zum Zeichen, spricht der Herr, daß ich euch an diesem Ort heimsuchen will, damit ihr wisset, daß mein Wort soll wahr werden über euch zum Unglück;

30. So spricht der Herr also: Siehe, ich will Pharao Haphra, den König in Egypten, übergeben in die Hände seiner Feinde und derer, die ihm nach seinem Leben stehen, gleichwie ich Zedekia, den König Juda, übergeben habe in die Hand 14) Nebucad Nezars, des Königes zu Ba-

11) v. 2. 6.

12) c. 31, 28. Bar. 2. 9.

13) Jer. 11. 11.

14) 2 Chr. 36. 13. 20.

bel, seines Feindes, und der ihm nach seinem Leben stund.

Cap. 45.

1. **D**ies ist das Wort, so der Prophet Jeremia redete zu Baruch, dem Sohn Nerja, da¹ er diese Rede auf ein Buch schrieb aus dem Munde Jeremia, im vierten Jahr Sojakims, des Sohns Josia, des Königes Juda, und sprach:

2. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels, von dir, Baruch:

3. Du sprichst: Wehe mir! wie hat mir der Herr Jammer über meinen Schmerzen zugefüget!² Ich seufze mich müde, und finde keine Ruhe.

4. Sage ihm also: So spricht der Herr: Siehe, was ich gebauet habe, das breche ich ab; und was ich gepflanzt habe, das reute ich aus, samt diesem ganzen meinen eigenen Lande;

5. Und du begehrest dir große Dinge; begehre es nicht. Denn siehe, ich will Unglück kommen lassen über alles Fleisch, spricht der Herr; aber deine Seele will ich dir zur Beute geben, an welchen Ort du ziehest.

Cap. 46.

1. **D**ies ist das Wort des Herrn, das zu dem Propheten Jeremia geschehen ist, wider alle Heiden.

2. **W**ider Egypten;
Wider das Heer Pharaos Necho, des Königes in Egypten, welches lag am Wasser Phrath, zu Garchemis, das der König zu Babel, Nebucad Nezar, schlug im vierten Jahr Sojakims, des Sohns Josia, des Königes Juda:

3. Rüstet Schilde und Lartschen, und ziehet in den Streit!

4. Spannet Kofse an, und lasset Reuter aufsitzen, setzet die Helme auf, und schärfet die Spieße, und ziehet Panzer an!

5. Wie kommt's aber, daß ich sehe, daß sie verzagt sind, und die Flucht geben, und ihre Helden erschlagen sind? Sie fliehen, daß sie sich auch nicht umsehen. Schrecken ist um und um, spricht der Herr.

6. Der Schnelle kann nicht entfliehen, noch der Starke enttrinnen. Gegen Mitternacht am Wasser Phrath sind sie gefallen und darnieder gelegt.

7. Wo ist nun der, so herauf zog, wie¹ ein Strom, und seine Wellen sich erhuben, wie des Wassers?

8. Egypten zog herauf wie ein Strom, und seine Wellen erhuben sich wie des Wassers, und sprach: Ich will hinauf ziehen, das Land bedecken, und die Stadt verderben, samt denen, die drinnen wohnen.

9. Wohl an, sitzet auf die Kofse, rennet mit

den Wagen, lasset die Helden ausziehen, die Mohren, und aus Put, die den Schild führen, und die Schützen aus Lydia!

10. Denn dies ist der Tag des Herrn Herrn Zebaoth, ein Tag der Rache, daß er sich an seinen Feinden räche, da das Schwerdt fressen und von ihrem Blut voll und trunken werden wird. Denn sie müssen dem Herrn Herrn Zebaoth ein Schlachtopfer werden im Lande gegen Mitternacht, am Wasser Phrath.

11. Gehe hinauf gen² Gilead und hole Salbe, Jungfrau, Tochter aus Egypten; aber es ist umsonst, daß du viel arzneiest; du wirst doch nicht heil.

12. Deine Schande ist unter die Heiden erschollen, deines Heulens ist das Land voll; denn ein Held fället über den andern, und liegen beide mit einander darnieder.

13. Dies ist das Wort des Herrn, das er zu dem Propheten Jeremia redete, da Nebucad Nezar, der König zu Babel, daher zog, Egyptenland zu schlagen:

14. Verkündiget's in Egypten, und saget's an zu Migdal; saget's an zu Noph und Thachpanhes, und sprechet: Stelle dich zur Wehre; denn das Schwerdt wird fressen, was um dich her ist!

15. Wie gehet's zu, daß deine Gewaltigen zu Boden fallen und mögen nicht bestehen? Der Herr hat sie so gestürzt.

16. Er machet, daß ihr viel fallen, daß einer mit dem andern darnieder liegt. Da sprachen sie: Wohl auf, laßt uns wieder zu unserm Volk ziehen in unser Vaterland vor dem Schwerdt des Tyrannen!

17. Dasselbst schrie man ihnen nach: Pharaos, der König in Egypten, liegt; er hat sein Gezelt gelassen!

18. So wahr als ich lebe, spricht³ der König, der Herr Zebaoth heißt, er wird daher ziehen so hoch, wie der Berg Thabor unter den Bergen ist, und wie der Carmel am Meer ist.

19. Nimm dein Wandergeräthe, du Einwohnerin, Tochter Egypten; denn Noph wird wüste und verbrannt werden, daß niemand drinnen wohnen wird.

20. Egypten ist ein sehr schönes Kalb, aber es kommt von Mitternacht der Schlachter.

21. Und Tagelöhner, so drinnen wohnen, sind auch wie gemästete Kälber; aber sie müssen sich dennoch wenden, flüchtig werden mit einander, und werden nicht bestehen; denn⁴ der Tag ihres Unfalls wird über sie kommen, nämlich die⁵ Zeit ihrer Heimführung.

22. Sie fahren daher, daß der Harnisch prasselt, und kommen mit Heerskraft, und bringen Kerze über sie, wie die Holzhauer.

23. Dieselbigen werden hauen also in ihrem Walde, spricht der Herr, daß nicht zu zählen ist;

1) c. 36, 4.

2) Pf. 6, 7.

2) c. 8, 22.

3) Pf. 24, 10.

4) c. 50, 31.

5) 5of. 9, 7.

6) Richt. 6.
c. 7, 12. denn ihrer ist mehr, weder ⁶ Heuschrecken, die niemand zählen kann.

24. Die Tochter Egypten stehet mit Schanden, denn sie ist dem Volk von Mitternacht in die Hände gegeben.

25. Der Herr Zebaoth, der Gott Israels, spricht: Siehe, ich will heimsuchen den Regenten zu No und den Pharao, und Egypten, samt seinen ⁷ Göttern und Königen, ja Pharao mit allen, die sich auf ihn verlassen:
7) c. 43. 12.
Sef. 19, 1.

26. Daß ich sie gebe in die Hände ⁸ denen, die ihnen nach ihrem Leben stehen, und in die Hände Nebucad Nezars, des Königes zu Babel, und seiner Knechte. Und darnach sollst du bewohnt werden, wie vor Alters, spricht der Herr.
8) c. 21, 7.
c. 24, 20.

27. Aber ⁹ du, mein Knecht Jakob, fürchte dich nicht, und du, Israel verzage nicht. Denn siehe, ich will dir aus fernem Landen, und deinem Samen aus dem Lande seines Gefängnisses helfen; daß Jakob soll wiederkommen und im Frieden seyn, und die Fülle haben, und niemand soll ihn schrecken.
9) c. 30, 10.
Sef. 44, 2.

28. Darum ¹⁰ fürchte dich nicht, du Jakob, mein Knecht, spricht der Herr; denn ich bin bei dir. ¹¹ Mit allen Heiden, dahin ich dich verstossen habe, will ich's ein Ende machen; aber mit dir will ich's nicht ein Ende machen, sondern ich will dich züchtigen mit Maasse, auf daß ich dich nicht ungestraft lasse.
10) Sef. 41, 10.
11) Sef. 30, 11.

Cap. 47.

1. Dies ist das Wort des Herrn, das zum Propheten Jeremia geschah ¹ wider die Philister, ehe denn Pharao Gaza schlug.
1) Sef. 14, 29.
Ezech. 25, 15, 16.
Seyh. 2, 5.

2. So spricht der Herr: Siehe, es kommen Wasser herauf von Mitternacht, die eine Fluth machen werden, und beide Land und was drinnen ist, beide Städte und die, so drinnen wohnen, wegreißen werden; daß die Leute werden schreien, und alle Einwohner im Lande heulen,
2) Amos 9, 7.

3. Vor dem Getümmel ihrer starken Rosse, so daher traben, und vor dem Rasseln ihrer Wagen und Polkern ihrer Räder; daß sich die Väter nicht werden umsehen nach den Kindern, so verzagt werden sie seyn

4. Vor dem Tage, so da kommt zu verstören alle Philister, und auszureuten Tyrus und Zidon, samt ihren andern Gehülfen. Denn der Herr wird die Philister, die das Uebrige sind aus ² der Insel Caphthor, verstören.

5. Gaza wird kahl werden, und Askalon samt den Uebrigen in ihren Gründen verderbet. Wie lange ³ rigest du dich?
3) 3 Mos 19, 28.

6. Du Schwert des Herrn, wenn willst du doch aufhören? Fahre doch in deine Scheide, und ruhe und sey stille!

7. Aber wie kannst du aufhören: weil der

Herr dir Befehl gethan hat wider Askalon, und dich wider die Anfurzt am Meer bestellet?

Cap. 48.

1. **W**ider ¹ Moab. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Wehe der Stadt Nebo! denn sie ist zerstört und liegt elend; Kiriathaim ist gewonnen; die Beste steht elend und ist zerrissen.
1) Sef. 15, 1.

2. Der Trost Moabs ist aus, den sie an Hesbon hatten; denn man gedenket Böses wider sie, nämlich: Kommt, ² wir wollen sie ausrotzen, daß sie kein Volk mehr seyn! Und du Madmen, mußt auch verderbet werden; das Schwerdt wird hinter dich kommen.
2) Pf. 83, 4, 5.
Sef. 11, 19.

3. Man höret ein Geschrei zu Horonaim vom Verstören und großen Jammer.

4. Moab ist zerschlagen, man höret ihre Sungen schreien.

5. Denn sie gehen mit Weinen den Weg hinauf gen Luhith, und die Feinde hören einen Jammergeschrei den Weg von Horonaim herab,

6. Nämlich: Hebt euch weg und errettet euer Leben! Aber du wirst seyn wie die Heide in der Wüste.

7. Darum, daß du dich auf deine Gebäue verlässest und auf deine Schätze, sollst du auch gewonnen werden; und Camos ³ muß hinaus gefangen wegziehen, samt seinen Priestern und Fürsten.
3) 1 Kön. 11, 7.

8. Denn der Verstörer wird über alle Städte kommen, daß nicht eine Stadt entrinnen wird. Es sollen beide die Gründe verderbet und die Ebenen zerstört werden; denn der Herr hat's gesagt.

9. Gebet Moab Federn, er wird ausgehen, als flog er; und ihre Städte werden wüste liegen, daß niemand drinnen wohnen wird.

10. Verflucht sey, der des Herrn Werk lässig thut; verflucht sey, der sein Schwerdt aufhält, daß nicht Blut vergieße!

11. Moab ist von seiner Jugend auf sicher gewesen und auf seinen Hefen still gelegen, und ist nie aus einem Faß in's andere gegossen, und nie in das Gefängniß gezogen; darum ist sein Geschmach ihm blieben, und sein Geruch nicht verändert worden.

12. Darum siehe, spricht der Herr, es kommt die Zeit, daß ich ihnen will Schröter schicken, die sie ausschrotten sollen, und ihre Fasse ausleeren und ihre Regel zerschmettern.

13. Und Moab soll über dem Camos zu Schanden werden, gleichwie ⁴ das Haus Israel über Bethel zu Schanden worden ist, darauf sie sich verließen.
4) 1 Kön. 12, 28, 30.

14. Wie ⁵ dürft ihr sagen: Wir sind die Helden und die rechten Kriegsknechte?
5) Sef. 16, 6.

15. So doch Moab muß zerstört, und ihre Städte erstiegen werden, und ihre beste

6) c. 46, 18. Mannschaft zur Schlachtbank herab gehen müssen, ⁶ spricht der König, welcher heißt der Herr Zebaoth.

16. Denn der Unfall Moabs wird schier kommen, und ihr Unglück eilet sehr.

7) c. 46, 15. 17. Lieber, hab doch Mitleiden mit ihnen, die ihr um sie her wohnet und ihren Namen kennen, und sprecht: Wie ist die ⁷ starke Ruthe und der herrliche Stab so zerbrochen?

18. Herab von der Herrlichkeit, du Tochter, die du zu Dibon wohnest, und sitze in der Dürre! Denn der Verstörer Moabs wird zu dir hinaufkommen, und deine Besten zerreißen.

19. Tritt auf die Straße und schau, du Einwohnerin Uroer; frage die, so da fliehen und entrinnen, und sprich: Wie gehet's?

20. Ach, Moab ist verwüstet und verderbet, heulet und schreiet; saget's an zu Arnon, daß Moab verstört sey!

8) 4 ⁹ Hof. 21, 23. 21. Die Strafe ist über das ebene Landgangen; nämlich über Holon, ⁸ Tahza, Mephaath,

22. Dibon, Nebo, Beth Diblathaim,

23. Kiriathaim, Beth Samul, Beth Meon,

24. Kiriath, Bazra und über alle Städte im Lande Moab, sie liegen ferne oder nahe.

25. Das Horn Moabs ist abgehauen und ihr Arm ist zerbrochen, spricht der Herr.

26. Macht sie trunken (denn sie hat sich wider den Herrn erhoben), daß sie speien und die Hände ringen müsse, auf daß sie auch zum Gespött werde.

27. Denn Israel hat dein Gespött seyn müssen, als wäre er unter den Dieben gefunden; und weil du solches wider sie redest, sollst du auch weg müssen.

28. O ihr Einwohner in Moab, verlasset die Städte und wohnet in den Felsen, und thut wie die Tauben, so da nisten in den hohlen Löchern!

29. Man hat immer gesagt von dem stolzen Moab, daß er sehr stolz sey, hoffärtig, hochmüthig, trotzig und übermüthig.

30. Aber der Herr spricht: Ich kenne seinen Zorn wohl, daß er nicht so viel vermag, und unterstehet sich mehr zu thun, denn sein Vermögen ist.

31. Darum muß ich über Moab heulen, und über das ganze Moab schreien, und über die Leute zu Kirheres klagen.

32. Ich muß über dich, Taafer, du Weinstock zu Sibma, weinen, denn deine Reben sind über das Meer gefahren, und bis an's Meer Taafer kommen. Der Verstörer ist in deine Erndte und Weinlese gefallen.

9) ⁹ Jer. 16, 10. 33. Freude und Wonne ist aus dem dem Felde weg und aus dem Lande Moab, und man wird ⁹ keinen Wein mehr kelttern, der Weintrater wird nicht mehr sein Lied singen;

34. Von des Geschreies wegen zu Hesbon bis gen Eleale, welches bis gen Tahza erschal-

let; von Zoar an, der dreijährigen Ruh, bis gen Horonaim; denn auch die Wasser Nimrim sollen versiegen.

35. Und ich will, spricht der Herr, in Moab damit ein Ende machen, daß sie nicht mehr auf den Höhen opfern und ihren Göttern räuchern sollen.

10) ¹⁰ Jer. 16, 11. 36. Darum ¹⁰ brummet mein Herz über Moab, wie eine Drommete, und über die Leute zu Kirheres brummet mein Herz wie eine Drommete; denn sie haben's übermacht, darum müssen sie zu Boden gehen.

11) ¹¹ Jer. 3, 17, f. c. 15, 2, 3. 37. Alle ¹¹ Köpfe werden kahl seyn, und alle Bärte abgeschoren, aller Hände zerrißt, und jedermann wird Säcke anziehen.

38. Auf allen Dächern und Gassen, allenthalben in Moab, wird man klagen; denn ich habe Moab zerbrochen, wie ein unwerthes Gefäß, spricht der Herr.

39. Wie ist sie verderbt, wie heulen sie! Wie schändlich hängen sie die Köpfe! Und Moab ist zum Spott und zum Schrecken worden allen, so um sie her wohnen.

12) c. 49, 22. 40. Denn so spricht der Herr: Siehe, er ¹² fliehet daher wie ein Adler, und breitet seine Flügel aus über Moab.

41. Kiriath ist gewonnen, und die festen Städte sind eingenommen; und das Herz der Helden in Moab wird zur selbigen Zeit seyn wie ¹³ einer Frauen Herz in Kindesnöthen.

13) c. 30, 6. c. 49, 22, 24. Sir. 48, 21. 42. Denn Moab muß vertilget werden, daß sie kein Volk mehr seyn, darum, daß es sich wider den Herrn erhoben hat.

43. Furcht, Grube und Strick kommt über dich, du Einwohner in Moab, spricht der Herr.

14) ¹⁴ Jer. 24, 18. Amos 5, 19. 44. Wer ¹⁴ der Furcht entfliehet, der wird in die Grube fallen; und wer aus der Grube kommt, der wird im Strick gefangen werden: denn ich will über Moab kommen lassen ein Jahr ihrer Heimsuchung, spricht der Herr.

45. Die aus der Schlacht entrinnen, werden Zuflucht suchen zu Hesbon; aber es wird ein Feuer aus Hesbon und eine Flamme aus Sizon gehen, welche die Dörfer in Moab und die kriegerischen Leute verzehren wird.

46. Weh dir, Moab! verloren ist das Volk Gamos; denn man hat deine Söhne und Töchter genommen und gefangen weggeführt.

47. Aber in der zukünftigen Zeit will ich das Gefängniß Moabs wenden, spricht der Herr. Das sey gesagt von der Strafe über Moab.

Cap. 49.

1) ¹ Ezec. 25, 2. 1. **W**ider ¹ die Kinder Ammon spricht der Herr also: Hat denn Israel nicht Kinder, oder hat er keinen Erben? Warum besitzt denn Malchom das Land Gad, und sein Volk wohnet in jener Städten?

2) ² Jer. 39, 6. 2. Darum ² siehe, es kommt die Zeit, spricht

3) 5 Moſ.
3, 11.
2 Sam. 12.
26.

der Herr, daß ich will ein Kriegsgeschrei erschallen lassen über³ Rabbath der Kinder Ammon, daß sie soll auf einem Haufen wüste liegen, und ihre Töchter mit Feuer angesteckt werden. Aber Israel soll besitzen die, von denen sie besessen waren, spricht der Herr.

3. Heule, o Hesbon! denn Ai ist verstorret. Schreiet, ihr Töchter Rabba! und ziehet Säcke an, klaget und laufet auf den Mauern herum! denn Malchom⁴ wird gefangen weggeführt samt seinen Priestern und Fürsten.

4) c. 48, 7.

4. Was trodest du auf deine Auen? Deine Auen sind verkauft, du ungehorsame Tochter, die du dich auf deine Schätze verlässest, und sprichst in deinem Herzen: Wer darf sich an mich machen?

5. Siehe, spricht der Herr Herr Zebaoth: Ich will Furcht über dich kommen lassen, von allen, die um dich her wohnen, daß ein jeglicher seines Weges vor sich hinaus verstoßen werde, und niemand sey, der die Flüchtigen sammle.

5) c. 33, 7.
26.
c. 48, 47.

6. Aber darnach will ich wieder⁵ wenden das Gefängniß der Kinder Ammon, spricht der Herr.

6) Jer. 21,
11.
Ezech. 25,
12, 13.

7. ⁶Wider Edom.

So spricht der Herr Zebaoth: Ist denn keine Weisheit mehr zu Theman? Ist denn kein Rath mehr bei den Klugen? Ist ihre Weisheit so lose?

7) v. 30.

8. ⁷Flihet, wendet euch und verkriechet euch tief, ihr Bürger zu Dedan! denn ich lasse einen Unfall über Esau kommen, die Zeit seiner Heim-suchung.

9. Es sollen Weinleser über dich kommen, die dir kein Nachlesen lassen; und Diebe des Nachts sollen über dich kommen, die sollen ihnen genug verderben.

10. Denn ich habe Esau entblößet und seine heimliche Orte geöffnet, daß er sich nicht verstecken kann; sein Same, seine Brüder und seine Nachbarn sind verstorret, daß ihr keiner mehr da ist.

11. Doch was übrig bleibet von deinen Waisen, denen will ich das Leben gönnen; und deine Wittwen werden auf mich hoffen.

8) c. 25, 29.

12. Denn so spricht der Herr: Siehe,⁸ diejenigen, so es nicht verschuldet hatten, den Kelch zu trinken, müssen trinken; und du solltest ungestraft bleiben? Du sollst nicht ungestraft bleiben, sondern du mußt auch trinken.

9) c. 42, 18.

13. Denn ich habe bei mir selbst geschworen, spricht der Herr, daß Bazra soll⁹ ein Wunder, Schmach, Wüste und Fluch werden, und alle ihre Städte eine ewige Wüste.

10) Dhab.

14. Ich¹⁰ habe gehöret vom Herrn, daß eine Botschaft unter die Heiden gesandt sey: Sammelt euch und kommet her wider sie, machet euch auf zum Streit!

15. Denn siehe, ich habe dich gering gemacht unter den Heiden, und verachtet unter den Menschen.

16. Dein Troß und deines Herzens Hochmuth hat dich betrogen, weil du in Felsenklüften wohnest und hohe Gebirge innen hast. ¹¹Wenn du denn gleich dein Nest so hoch machtest, als der Adler, dennoch will ich dich von dannen herunter stürzen, spricht der Herr.

11) Dhab.
v. 4.

17. Also soll Edom wüste werden,¹² daß alle die, so vorüber gehen, sich wundern und pfeifen werden über alle ihre Plage;

12) c. 50, 13.
c. 51, 37.

18. Gleichwie Sodom und Gomorra samt ihren Nachbarn umgekehret ist, spricht der Herr, daß niemand daselbst wohnen, noch kein Mensch drinnen haufen soll.

19. Denn siehe, er kommt herauf wie ein Löwe vom stolzen Jordan her wider die feste Hütte; denn ich will ihn daselbst her eilends laufen lassen. Und¹³ wer weiß, wer der Jüngling ist, den ich wider sie rüsten werde? Denn wer ist mir gleich? Wer will mich meistern? Und wer ist der Hirte, der mir widerstehen kann?

13) c. 50, 44.

20. So höret nun den Rathschlag des Herrn, den er über Edom hat, und seine Gedanken, die er über die Einwohner in Theman hat. Was gilt's, ob¹⁴ nicht die Hirtenknaben sie schleifen werden und ihre Wohnung zerstören,

14) c. 50, 45.

21. Daß die Erde beben wird, wenn's in einander fället; und ihr Geschrei wird man am Schilfmeer hören?

22. Siehe, er¹⁵ fliegt herauf wie ein Adler, und wird seine Flügel ausbreiten über Bazra. Zur selbigen Zeit wird das Herz der Helden in Edom seyn wie das Herz einer Frau in Kindesnöthen.

15) c. 48, 40.

23. ¹⁶Wider Damaskus.

16) Jer. 17.
1.

Hemath und Arpad stehen jämmerlich; sie sind verzagt, denn sie hören ein böß Geschrei; die am Meer wohnen, sind so erschrocken, daß sie nicht Ruhe haben können.

24. Damaskus ist verzagt und giebt die Flucht; sie zappelt und ist¹⁷ in Aengsten und Schmerzen, wie eine Frau in Kindesnöthen.

17) c. 50, 43.

25. Wie? Ist sie nun nicht verlassen, die berühmte und fröhliche Stadt?

26. Darum werden ihre junge Mannschaft auf ihren Gassen darnieder liegen, und alle ihre Kriegsknechte untergehen zur selbigen Zeit, spricht der Herr Zebaoth.

27. Und ich will die Mauern zu Damaskus mit Feuer¹⁸ anstecken, daß es die Palläste Ben Hadads verzehren soll.

18) Amos
1, 4.

28. Wider Kedar und die Königreiche Hazor, welche Nebucadnezar, der König zu Babel, schlug.

So spricht der Herr: Wohlauf, ziehet herauf in Kedar, und verstorret die Kinder gegen Morgen.

29. Man wird ihnen ihre Hütten und Heerden nehmen, ihre Segel, alle Geräthe und Cammele werden sie wegführen; und man wird schrecklich über sie rufen um und um.

19) v. 8. 30. ¹⁹Fliehet, hebt euch eilends davon, ver-
kriechet euch tief, ihr Einwohner in Hazor!
spricht der Herr; denn Nebucadnezar, der
König zu Babel, hat etwas im Sinn wider euch
und meinet euch.

31. Wohlauf, ziehet herauf wider ein Volk,
das gnug hat und sicher wohnt! spricht der
Herr: Sie haben weder Thür noch Kiegel, und
wohnen allein.

32. Ihre Cameele sollen geraubet, und die
Menge ihres Viehes genommen werden;
und ich will sie zerstreuen in alle Winde, die in
den Winkeln wohnen; und von allen Orten her
will ich ihr Unglück über sie kommen lassen,
spricht der Herr;

20) c. 9, 11. 33. Daß Hazor soll eine ²⁰Drachenvor-
wohnung und eine ewige Wüste werden, daß niemand da-
selbst wohne, und kein Mensch drinnen hause.

34. Dies ist das Wort des Herrn, welches ge-
schah zu Jeremia, dem Propheten, wider Elam
im Anfang des Königreichs Zedekia, des Kö-
niges Juda, und sprach:

35. So spricht der Herr Zebaath: Siehe, ich
will den Bogen Elams zerbrechen, ihre vor-
nehmste Gewalt;

36. Und will die vier Winde aus den vier Der-
tern des Himmels über sie kommen lassen, und
will sie in alle dieselbigen Winde zerstreuen, daß
kein Volk seyn soll, dahin nicht Vertriebene aus
Elam kommen werden;

37. Und ich will Elam verzagt machen vor ih-
ren Feinden und denen, die ihnen nach ihrem Le-
ben stehen, und Unglück über sie kommen lassen
mit meinem grimmigen Zorn, spricht der Herr;
und ²¹will das Schwerdt hinter ihnen her schick-
fen, bis ich sie auftreibe.

21) c. 9, 16,
3) 2) 26, 33.

38. Meinen Stuhl will ich in Elam setzen, und
will beide den König und die Fürsten daselbst
umbringen, spricht der Herr.

22) c. 48, 47.

39. Aber in zukünftiger Zeit will ²²ich das Ge-
fängniß Elams wieder wenden, spricht der Herr.

Cap. 50.

1) 2) 13,
1,
c. 14, 4,
3) 51, 1.

1. Dies ist das Wort, welches der Herr
durch den Propheten Jeremia geredet
hat, ¹wider Babel und das Land der Chaldäer:

2. Verkündiget unter den Heiden und laßt er-
schallen; werft ein Panier auf; laßt erschallen,
und verberget's nicht, und sprecht: Babel ist
gewonnen, Bel stehet mit Schanden, Merodach
ist zerschmettert, ihre Götzen stehen mit Schan-
den, und ihre Götter sind zerschmettert!

3. Denn es zeucht von Mitternacht ein Volk
herauf wider sie, welches wird ihr Land zur
Wüste machen, daß niemand drinnen wohnen
wird, sondern beide Leute und Vieh davon flie-
hen werden.

4. In denselbigen Tagen und zur selbigen
Zeit, spricht der Herr, werden kommen die Kin-

der Israel, samt den Kindern Juda, und ²wei-
nend daher ziehen, und den Herrn, ihren Gott,
suchen.

2) c. 31, 9.

5. Sie werden forschen nach dem Wege gen
Zion, daselbst hin sich kehren: ³Kommt, und
laßt uns zum Herrn fügen mit einem ewigen
Bunde, daß nicht mehr vergessen werden soll!

3) 2) 2, 3.

6. Denn mein Volk ist wie eine verlorne Heer-
de; ihre Hirten haben sie verführet und auf
den Bergen in der Irre gehen lassen, daß sie von
Bergen auf die Hügel gangen sind und ihrer
Hürden vergessen.

7. Alles, was sie antraf, das fraß sie; und ihre
Feinde sprachen: Wir thun nicht Unrecht, dar-
um, daß sie sich haben versündigt an dem Herrn
in der Wohnung der Gerechtigkeit, und an dem
Herrn, der ihrer Väter Hoffnung ist.

8. ⁴Fliehet aus Babel, und ziehet aus der
Chaldäer Land; und stellet euch als Böcke vor
der Herde her!

4) c. 51, 6,
45.

9. Denn siehe, ich will große Völker, mit Hau-
fen aus dem Lande gegen Mitternacht erwek-
ken, und wider Babel herauf bringen, die sich
wider sie sollen rüsten, welche sie auch sollen ge-
winnen; seine Pfeile sind wie eines guten Krie-
gers, der nicht fehlet.

10. Und das Chaldäer-Land soll ein Raub
werden, daß alle, die sie berauben, sollen gnug
davon haben, spricht der Herr;

11. Darum, daß ihr euch des freuet und rüh-
met, daß ihr mein Erbtheil geplündert habt, und
lökct wie die geilen Kälber, und ⁵wiehet wie
die starken Gäule.

5) c. 5, 8.

12. Eure Mutter stehet mit großen Schan-
den, und die euch geboren hat, ist zum Spott
worden; siehe, unter den Heiden ist sie die ge-
ringste, wüst, dürr und öde.

13. Denn vor dem Zorn des Herrn muß sie ⁶
unbewohnet und ganz wüste bleiben, daß alle,
so vor Babel übergehen, ⁷werden sich verwun-
dern und pfeifen über alle ihre Plage.

6) c. 9, 11,
c. 51, 37.

7) c. 49, 17.

14. Rüstet euch wider Babel umher, alle
Schützen, schießet in sie, sparet der Pfeile nicht!
denn sie hat wider den Herrn gesündigt.

15. Tauchzet über sie um und um, sie muß sich
geben; ihre Grundfesten sind gefallen, ihre
Mauern sind abgebrochen. Denn das ist des
Herrn Rache; ⁸rächet euch an ihr, thut ihr, wie
sie gethan hat!

8) Offenb.
18, 6.

16. Rottet aus von Babel beide den Säemann
und den Schnitter in der Erndte, daß ein jegli-
cher ⁹vor dem Schwerdt des Tyrannen sich
kehre zu seinem Volk, und ein jeglicher fliehe in
sein Land.

9) c. 46, 16.

17. Israel hat müssen seyn eine zerstreute
Herde, die die Löwen verscheucht haben. Am
ersten fraß sie der König zu Assyrien; darnach
überwältigte sie Nebucadnezar, der König zu
Babel.

18. Darum spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels, also: Siehe, ich will den König zu Babel heimsuchen und sein Land, gleichwie ich den König zu Assyrien heimgesucht habe.

19. Israel aber will ich wieder heim zu seiner Wohnung bringen, daß sie auf Carmel und Basan weiden, und ihre Seele auf dem Gebirge Ephraim und Gilead gesättiget werden soll.

20. Zur selbigen Zeit und in denselbigen Tagen wird man die Missethat Israels suchen, spricht der Herr, aber es wird keine da seyn; und die Sünde Juda, aber es wird keine funden werden: denn ¹⁰⁾ich will sie vergeben denen, so ich überbleiben lasse.

21. Zuech hinaus wider das Land, das alles verbittert hat; zuech hinaus wider die Einwohner der Heimsuchung; verheere und verbanne ihre Nachkommen, spricht der Herr; und thue alles, was ich dir befohlen habe!

22. Es ist ein Kriegsgeschrei im Lande und großer Jammer.

23. Wie gehet's zu, daß der ¹¹⁾ Hammer der ganzen Welt zerbrochen und zerschlagen ist? Wie gehet's zu, daß ¹²⁾ Babel eine Wüste worden ist unter allen Heiden?

24. Ich habe dir gestellet, Babel; darum bist du auch gefangen, ehe du dich's versahest; du bist getroffen und ergriffen, denn du hast den Herrn getroget.

25. Der Herr hat seinen ¹³⁾ Schatz aufgethan, und die Waffen seines Zorns hervorgebracht; denn solches hat der Herr Herr Zebaoth in der Chaldäer Lande ausgerichtet.

26. Kommt her wider sie, ihr vom Ende, öffnet ihre Kornhäuser, werfet sie in einen Haufen, und verbannet sie, daß ihr nichts übrig bleibe.

27. Erwürget alle ihre Kinder, führet sie hinab zur Schlachtbank! Wehe ihnen; denn der Tag ist kommen, ¹⁴⁾ die Zeit ihrer Heimsuchung!

28. Man höret ein Geschrei der Flüchtigen und derer, so entrunnen sind aus dem Lande Babel, auf daß sie verkündigen zu Zion die Rache des Herrn, unsers Gottes, und die Rache seines Tempels.

29. Ruft vielen wider Babel, belagert sie um und um, alle Bogenschützen, und laßt keinen davon kommen; ¹⁵⁾ vergeltet ihr, wie sie verdienet hat; wie sie gethan hat, so thut ihr wieder! denn sie hat stolz gehandelt wider den Herrn, den Heiligen in Israel.

30. Darum sollen ihre junge Mannschaft fallen auf ihren Sassen, und alle ihre Kriegsteute untergehen zur selbigen Zeit, spricht der Herr.

31. Siehe, du Stolzer, ich will an dich, spricht der Herr Herr Zebaoth; denn dein Tag ist kommen, die Zeit deiner Heimsuchung.

32. Da soll der Stolze stürzen und fallen, daß

ihn niemand aufrichte; ich will seine Städte mit Feuer anstecken, das soll alles, was um ihn her ist, verzehren.

33. So spricht der Herr Zebaoth: Siehe, die Kinder Israel, samt den Kindern Juda, müssen Gewalt und Unrecht leiden; alle, die sie gefangen weggeführt haben, halten sie, und wollen sie nicht los lassen.

34. Aber ihr Erlöser ist stark, der heißt Herr Zebaoth; der wird ihre Sache so ausführen, daß er das Land bebend, und die Einwohner zu Babel zitternd mache.

35. Schwerdt soll kommen, spricht der Herr, über die Chaldäer und über die Einwohner zu Babel, und über ihre Fürsten, und über ihre Weisen.

36. Schwerdt soll kommen über ihre Weissager, daß sie zu Narren werden. Schwerdt soll kommen über ihre Starken, daß sie verzagen.

37. Schwerdt soll kommen über ihre ¹⁶⁾ Rosse und Wagen und allen Pöbel, so drinnen ist, daß sie zu Weibern werden. Schwerdt soll kommen über ihre Schätze, daß sie geplündert werden.

38. Trockene soll kommen über ihre Wasser, daß sie versiegen: denn es ist ein Götzenland, und trocken auf ihre schreckliche Götzen.

39. Darum sollen ¹⁷⁾ ungeheure Thiere und Vögel drinnen wohnen und die jungen Straußen, und soll nimmermehr bewohnet werden, und niemand drinnen haufen für und für:

40. Gleichwie Gott ¹⁸⁾ Sodom und Gomorra samt ihren Nachbarn umgekehret hat, spricht der Herr, daß niemand drinnen wohne, noch kein Mensch drinnen haufe.

41. Siehe, es kommt ¹⁹⁾ ein Volk von Mitternacht her; viele Heiden und viele Könige werden von der Seite des Landes sich aufmachen.

42. Die haben Bogen und Schild, sie sind grausam und unbarmherzig; ihr Geschrei ist ²⁰⁾ wie das Brausen des Meers; sie reiten auf Rossen, gerüst wie Kriegsmänner wider dich, du Tochter Babel.

43. Wenn der König zu Babel ihr Gerücht hören wird, so werden ihm die Füße entsinken; ihm wird so angst und bange werden, ²¹⁾ wie einer Frau in Kindesnöthen.

44. Siehe, er kommt herauf wie ein Löwe vom stolzen Jordan, wider die festen Hütten; denn ich will ihn daselbst her eilends laufen lassen. Und ²²⁾ wer weiß, wer der Jüngling ist, den ich wider sie rüsten werde? Denn ²³⁾ wer ist mir gleich? Wer will mich meistern? Und wer ist der Hirte, der mir widerstehen kann?

45. So höret nun den Rathschlag des Herrn, den er über Babel hat, und seine Gedanken, die er hat über die Einwohner im Lande der Chaldäer. Was gilt's, ob ²⁴⁾ nicht die Hirtenknaben sie schleifen werden und ihre Wohnung zerstören?

10) c. 31, 34.
c. 35, 8.

11) c. 51, 20.

12) Jer. 13,
19. f.

13) Röm.
2, 5.

14) Jer. 9,
7.

15) v. 15.
Pf. 137, 8.

16) c. 51, 30.

17) Offenb.
18, 2, 2c.

18) 1 Mof.
19, 24, 25.
2c.

19) v. 9.

20) c. 6, 23.

21) c. 48, 41.

22) c. 49, 19.

23) Job
38, 2, 3, 4.

24) c. 49, 20.

46. Und die Erde wird beben von dem Geschrei, und wird unter den Heiden erschallen, wenn Babel gewonnen wird.

Cap. 51.

1. **S**pricht der Herr: Siehe, ich will einen scharfen Wind erwecken wider Babel und wider ihre Einwohner, die sich wider mich gesetzt haben.

2. Ich will auch Worfser gen Babel schicken, die sie worfeln sollen und ihr Land ausfegen, die allenthalben um sie seyn werden am Tage ihres Unglücks.

3. Denn ihre Schützen werden nicht schießen, und ihre Geharnischten werden sich nicht wehren können. So verschonet nun ihrer jungen Mannschaft nicht, verbannet alle ihr Heer;

4. Daß die Erschlagenen da liegen im Lande der Chaldäer, und die Erstochenen auf ihren Gassen.

5. Denn Israel und Juda sollen nicht Wittwen von ihrem Gott, dem Herrn Zebaoth, gelassen werden. Denn jener Land hat sich hoch verschuldet am Heiligen in Israel.

6. ¹ Flihet aus Babel, da mit ein jeglicher seine Seele errette, daß ihr nicht untergehet in ihrer Missethat. Denn dieß ist die ² Zeit der Rache des Herrn, der ein Vergelter ist und will sie bezahlen.

7. Der güldene Kelch zu Babel, der alle Welt ³ trunken gemacht hat, ist in der Hand des Herrn. Alle Heiden haben von ihrem Wein getrunken, darum sind die Heiden so toll worden.

8. Wie plötzlich ist ⁴ Babel gefallen und zerschmettert! Heulet über sie; nehmet auch Salben zu ihren Wunden, ob sie vielleicht möchte heil werden!

9. Wir heilen Babel, aber sie will nicht heil werden. So laßt sie fahren, und laßt uns ein jeglicher in sein Land ziehen. Denn ⁵ ihre Strafe reicht bis an den Himmel, und langet hinauf bis an die Wolken.

10. Der Herr hat unsere Gerechtigkeit hervor gebracht. ⁶ Kommt, laßt uns zu Zion erzählen die Werke des Herrn, unsers Gottes!

11. Ja, poliret nun die Pfeile wohl und rüstet die Schilde. Der Herr hat den Muth der Könige in Medien erweckt. Denn seine Gedanken stehen wider Babel, daß er sie verderbe; ⁷ denn dieß ist die Rache des Herrn, die Rache seines Tempels.

12. Ja, stecket nun Panier auf die Mauern zu Babel, nehmet die Wache ein, setzet Wächter, bestellet die Hut; denn der Herr gedenket etwas, und wird auch thun, was er wider die Einwohner zu Babel geredt hat.

13. Die du ⁸ an großen Wassern wohnest und

große Schätze hast, dein Ende ist kommen, und dein Geiz ist aus.

14. Der Herr Zebaoth hat ⁹ bei seiner Seele geschworen: Ich will dich mit Menschen füllen, als wären's Käfer, die sollen dir ein Liedlein singen;

15. Der die ¹⁰ Erde durch seine Kraft gemacht hat, und den Weltkreis durch seine Weisheit bereitet, und den Himmel ordentlich zugericht.

16. Wenn ¹¹ er donnert, so ist da Wasser die Menge unter dem Himmel; er zeucht die Nebel auf vom Ende der Erde; er macht die Blitze im Regen, und läßt den Wind kommen aus heimlichen Dertern.

17. ¹² Alle Menschen sind Narren mit ihrer Kunst, und alle Goldschmiede stehen mit Schanden mit ihren Bildern; denn ihre Götzen sind Trügerei und haben kein Leben.

18. Es ist eitel Nichts, und verführriß Werk; sie müssen umkommen, wenn sie heimgesucht werden.

19. Aber also ist der nicht, der ¹³ Jakobs Schatz ist; sondern der alle Dinge schafft, der ist's; und Israel ist die Ruthe seines Erbes. Er heißt Herr Zebaoth.

20. Du bist ¹⁴ mein Hammer, meine Kriegswaffen; durch dich habe ich die Heiden zerschmissen und die Königreiche zerstört.

21. Ich ¹⁵ will deine Kofse und Reuter zerschneidern; ich will deine Wagen und Fuhrmänner zerschmeißen;

22. Ich will deine Männer und Weiber zerschmeißen; ich will deine Alten und Jungen zerschmeißen; ich will deine Jünglinge und Jungfrauen zerschmeißen;

23. Ich will deine Hirten und Heerde zerschmeißen; ich will deine Bauern und Joch zerschmeißen; ich will deine Fürsten und Herren zerschmeißen.

24. Denn ich will Babel und allen Einwohnern der Chaldäer ¹⁶ vergelten alle ihre Bosheit, die sie an Zion begangen haben vor euren Augen, spricht der Herr.

25. Siehe, ich will an dich, du schädlicher Berg, der du alle Welt verderbest, spricht der Herr; ich will meine Hand über dich strecken, und dich von den Felsen herab wälzen, und will einen verbrannten Berg aus dir machen:

26. Daß man weder Eckstein noch Grundstein aus dir nehmen könne; sondern eine ewige Wüste sollst du seyn, spricht der Herr.

27. Werfet Panier auf im Lande, blaset die Posaunen unter den Heiden, heiligt die Heiden wider sie; rufet wider sie die Königreiche ¹⁷ Urrat, Meni und Ascenas; bestellet Hauptleute wider sie; bringet Kofse herauf, wie flatternde Käfer!

28. Heiligt die Heiden wider sie, nämlich die Könige aus Medien, samt allen ihren Fürsten

1) c. 50, 8.
Offenb. 18, 4.

2) Jer 34, 8.

3) c. 25, 27.

4) Offenb. 18, 2, 10.

5) Offenb. 18, 5.

6) pf. 66, 16.

7) c. 50, 28.

8) Offenb. 17, 1.

9) Amos 6, 8.

10) 1 Mos. 1, 6, 10.
Ser. 10, 12.

11) c. 10, 14.

12) c. 10, 14.

13) c. 10, 16.

14) c. 50, 23.

15) c. 50, 37.

16) c. 50, 29.
2 Thess. 2, 8.

17) 1 Mos. 8, 4.
Jer. 37, 38.

und Herren, und das ganze Land ihrer Herrschaft,

29. Daß das Land erbebe und erschrecke; denn die Gedanken des Herrn wollen erfüllet werden wider Babel, daß er das Land Babel zur Wüste mache, darinnen niemand wohne.

30. Die Helden zu Babel werden nicht zu Felde ziehen dürfen, sondern müssen in der Festung bleiben. Ihre Stärke ist aus und sind Weiber worden; ihre Wohnungen sind angesteckt, und ihre Kiegel zerbrochen.

31. Es läuft hie einer und da einer dem andern entgegen, und eine Botschaft begegnet hie und da der andern, dem Könige zu Babel anzusagen, daß seine Stadt gewonnen sei bis an's Ende,

32. Und die Furt eingenommen, und die Seen ausgebrannt sind, und die Kriegsleute seyn blöde worden.

33. Denn also spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Die Tochter Babel ist wie eine Tenne, wenn man drauf drischt; es wird ihre Erndte gar schier kommen.

34. Nebucad Nezar, der König zu Babel, hat mich gefressen und umbracht, er hat aus mir ein leer Gefäß gemacht, er hat mich verschlungen wie ein Drache, er hat seinen Bauch gefüllet mit meinem Niedlichsten, er hat mich verstoßen.

35. Nun aber findet sich über Babel, der Frevel an mir begangen, und mein Fleisch, spricht die Einwohnerin zu Zion, und mein Blut über die Einwohner in Chaldäa, spricht Jerusalem.

36. Darum spricht der Herr also: Siehe, ich will dir deine Sache ausführen und dich rächen; ich will ihr Meer austrocknen, und ihre Brunnen versiegen lassen.

37. Und Babel soll zum Steinhaufen und zur Drachenwohnung werden, zum Wunder und zum Anpfeifen, daß niemand drinnen wohnt.

38. Sie sollen mit einander brüllen wie die Löwen, und schreien wie die jungen Löwen.

39. Ich will sie mit ihrem Trinken in die Hitze setzen, und will sie trunken machen, daß sie fröhlich werden, und einen ewigen Schlaf schlafen, von dem sie nimmermehr aufwachen sollen, spricht der Herr.

18) Jer. 53,
7.

40. Ich will sie herunter führen, wie Lämmer zur Schlachtbank, wie die Widder mit den Böcken.

41. Wie ist Sesach so gewonnen, und die Berühmte in aller Welt so eingenommen? Wie ist Babel so zum Wunder worden unter den Heiden?

42. Es ist ein Meer über Babel gangen; und sie ist mit desselbigen Wellen Menge bedeckt.

43. Ihre Städte sind zur Wüste und zu einem dürren oden Lande worden, zum Lande, da nie-

mand innen wohnt, und da kein Mensch innen wandelt.

44. Denn ich habe den Bel zu Babel heimgesucht, und habe aus seinem Rachen gerissen, das er verschlungen hatte; und sollen die Heiden nicht mehr zu ihm laufen: denn es sind auch die Mauern zu Babel zerfallen.

45. Zieheth heraus, mein Volk, und errette ein jeglicher seine Seele vor dem grimmigen Zorn des Herrn!

46. Euer Herz möchte sonst weich werden und verzagen vor dem Geschrei, das man im Lande hören wird. Denn es wird ein Geschrei im Jahr gehen, und nach demselbigen im andern Jahr auch ein Geschrei über Gewalt im Lande, und wird ein Fürst wider den andern seyn.

47. Darum siehe, es kommt die Zeit, daß ich die Götzen zu Babel heimsuchen will, und ihr ganzes Land zu Schanden werden soll, und ihre Erschlagenen drinnen liegen werden.

48. ¹⁹⁾ Himmel und Erde, und alles, was drinnen ist, werden jauchzen über Babel, daß ihre Verstörer von Mitternacht kommen sind, spricht der Herr.

19) Offenb.
18, 20.

49. Und wie Babel in Israel die Erschlagenen gefället hat, also sollen zu Babel die Erschlagenen gefället werden im ganzen Lande.

50. So ziehet nun hin, die ihr dem Schwert entrunnen seyd, und säumet euch nicht. Gedenket des Herrn in fernem Lande, und ²⁰⁾ laßt euch Jerusalem im Herzen seyn.

20) Ps. 137,
5.

51. Wir waren zu Schanden worden, da wir die Schmach hören mußten, und die Schande unfer Angesicht bedeckte, da die Fremden über das Heiligthum des Hauses des Herrn kamen.

52. Darum siehe, die Zeit kommt, spricht der Herr, daß ich ihre Götzen heimsuchen will, und im ganzen Lande sollen die tödtlich Verwundeten seufzen.

53. Und wenn Babel ²¹⁾ gen Himmel stiege, und ihre Macht in der Höhe fest machte, so sollen doch Verstörer von mir über sie kommen, spricht der Herr.

21) c. 49, 16.

54. Man höret ein Geschrei zu Babel, und einen großen Jammer in der Chaldäer Lande.

55. Denn der Herr verstöret Babel; er verderbet sie mit solchem großen Geschrei und Getümmel, daß ihre Wellen brausen, wie die großen Wasser.

56. Denn es ist über Babel der Verstörer kommen, ihre Helden werden gefangen, ihre Bogen werden zerbrochen; denn der Gott der Rache, der Herr, ²²⁾ bezahlet sie.

22) c. 16, 18.
Euc. 23, 41.

57. Ich will ihre Fürsten, Weisen, Herren und Hauptleute und Krieger ²³⁾ trunken machen, daß sie einen ewigen Schlaf sollen schlafen, davon sie nimmermehr aufwachen, spricht ²⁴⁾

23) v. 39.

24) Ps. 24,
10.

der König, der da heißet Herr Zebaoth.

58. So spricht der Herr Zebaoth: Die Mauern der großen Babel sollen untergraben, und ihre hohe Thore mit Feuer angesteckt werden, daß der Heiden Arbeit verloren sey, und verbrannt werde, was die Völker mit Mühe erbauet haben.

59. Dieß ist das Wort, das der Prophet Jeremia befahl Seraja, dem Sohn Nerja, des Sohns Mahsea, da er zog mit Zedekia, dem König in Juda, gen Babel, im vierten Jahr seines Königreichs. Und Seraja war ein friedsammer Fürst.

60. Und Jeremia schrieb alle das Unglück, so über Babel kommen sollte, in ein Buch, nämlich alle diese Worte, die wider Babel geschrieben sind.

61. Und Jeremia sprach zu Seraja: Wenn du gen Babel kommst, so schaue zu und lies alle diese Worte.

62. Und sprich: Herr, du hast geredt wider diese Stätte, daß du sie willst ausrotten, daß niemand drinnen wohne, weder Menschen noch Vieh, sondern ewiglich wüst sey.

2^o) Offenb. 18, 21.

63. Und wenn du das Buch hast ausgelesen, so binde einen Stein²⁵ daran, und wirf's in den Phrath,

64. Und sprich: Also soll Babel versenkt werden und nicht wieder aufkommen von dem Unglück, das ich über sie bringen will, sondern vergehen. So fern hat Jeremia geredt.

Cap. 52.

1) c. 37, 1.
2) Kön. 24, 17, 18.
2) Chr. 36, 10, 11.

1. Zedekia¹ war ein und zwanzig Jahr alt, da er König ward, und regierte eilf Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Hamutal, eine Tochter Jeremia zu Libna.

2. Und that, das dem Herrn übel gefiel, gleichwie Jojakim gethan hatte.

2) 2 Kön. 24, 20.
Ezech. 17, 15.

3. Denn es ging des Herrn Zorn über Jerusalem und Juda, bis er sie von seinem Angesicht verwarf. Und Zedekia fiel ab² vom Könige zu Babel.

3) 2 Kön. 25, 1, 20.

4. Aber im neunten Jahr seines Königreichs, am zehnten Tage des zehnten Monden, kam Nebucadnezar, der König zu Babel, samt alle seinem Heer, wider Jerusalem, und belagerten sie, und machten eine Schanze rings umher.

5. Und blieb also die Stadt belagert bis in's eilfte Jahr des Königreichs Zedekia.

6. Aber am neunten Tage des vierten Monden nahm der Hunger überhand in der Stadt, und hatte das Volk vom Lande nichts mehr zu essen.

7. Da brach man in die Stadt; und alle Kriegsleute gaben die Flucht, und zogen zur Stadt hinaus bei der Nacht, des Weges zum Thor zwischen den zwo Mauern, zum Garten

des Königes. Aber die Chaldäer lagen um die Stadt her.

8. Und da diese zogen des Weges durch's Feld, jagte der Chaldäer Heer dem Könige nach, und ergriffen Zedekia in dem Felde bei Tericho; da zerstreuet sich alle sein Heer von ihm.

1) 5 Mos. 28, 36.

9. Und sie fingen² den König und brachten ihn hinauf dem Könige zu Babel gen Riblath, die im Lande Hemath liegt; der sprach ein Urtheil über ihn.

5) c. 39, 6, 7.

10. Ulda⁵ ließ der König zu Babel die Kinder Zedekia vor seinen Augen erwürgen, und erwürgete alle Fürsten Juda zu Riblath.

6) 2 Kön. 25, 7.

11. Aber Zedekia ließ er die⁶ Augen austechen, und ließ ihn mit zwo Ketten binden; und führete ihn also der König zu Babel gen Babel, und legte ihn in's Gefangniß, bis daß er starb.

12. Am zehnten Tage des fünften Monden, welches ist das neunzehnte Jahr Nebucadnezars, des Königreichs zu Babel, kam Nebusar Adan, der Hauptmann, der stets um den König zu Babel war, gen Jerusalem,

13. Und verbrannte des Herrn Haus, und des Königreichs Haus, und alle Häuser zu Jerusalem; alle große Häuser verbrannte er mit Feuer.

14. Und das ganze Heer der Chaldäer, so bei dem Hauptmanne war, rissen um alle Mauern zu Jerusalem rings umher.

15. Aber das arme Volk, und andere Volk, so noch übrig war in der Stadt, und die zum Könige zu Babel fielen, und das übrige Handwerksvolk, führete Nebusar Adan, der Hauptmann, gefangen weg.

16. Und vom armen Volk auf dem Lande ließ Nebusar Adan, der Hauptmann, bleiben Weingärtner und Ackerleute.

17. Aber die⁷ ehernen Säulen am Hause des Herrn, und das Gestühle, und das ehernen Meer am Hause des Herrn, zerbrachen die Chaldäer, und führeten alle das Erz von denselbigen gen Babel.

7) c. 27, 19.

18. Und die Kessel, Schaufeln, Messer, Becken, Kellen und alle ehernen Gefäße, die man im Gottesdienst pflegte zu gebrauchen, nahmen sie weg.

19. Darzu nahm der Hauptmann, was golden und silbern war, an Bechern, Räuchtöpfen, Becken, Kesseln, Leuchtern, Löffeln und Schalen;

20. Die zwo Säulen, das einzelne Meer, die zwölf ehernen Rinder, die anstatt des Gestühles standen, welche⁸ der König Salomo hatte lassen machen zum Hause des Herrn. Dieses alles Geräthes Erz war unermesslich viel.

8) 1 Kön. 7, 15, 1.

21. Der⁹ zwo Säulen aber war eine jegliche achtzehn Ellen hoch, und eine Schnur zwölf Ellen lang reichte um sie her, und war vier Finger dick und inwendig hohl;

9) 2 Kön. 25, 17.

22. Und stund auf jeglicher ein eherner Knauf fünf Ellen hoch, und Reife und Granatäpfel waren an jeglichem Knauf rings umher, alles ehern; und war eine Säule wie die andere, die Granatäpfel auch.

23. Es waren der Granatäpfel sechs und neunzig dran, und aller Granatäpfel waren hundert an einem Reif rings umher.

24. Und der Hauptmann nahm den Priester Seraja aus der ersten Ordnung, und den Priester Zephania aus der andern Ordnung, und drei Thorhüter;

10) 2 Kön. 25, 19.

25. Und ¹⁰ einen Kämmerer aus der Stadt, welcher über die Kriegsleute gesetzt war; und sieben Männer, welche um den König seyn mußten, die in der Stadt funden wurden; darzu Sopher, den Heerfürsten, der das Landvolk zu mustern pflegte; darzu sechzig Mann Landvolk, so in der Stadt funden wurden:

11) 2 Kön. 25, 20.

26. Diese nahm ¹¹ NebusarAdan, der Hauptmann, und brachte sie dem Könige zu Babel gen Riblath.

12) 2 Kön. 25, 21.

27. Und ¹² der König zu Babel schlug sie todt zu Riblath, die im Lande Hemath liegt. Also ward Juda aus seinem Lande weggeführt.

28. Dieß ist das Volk, welches NebucadNeczar weggeführt hat; nämlich im siebenten

Jahr, drei tausend und drei und zwanzig Sünden;

29. Im achtzehnten Jahr aber des NebucadNeczar, acht hundert und zwei und dreißig Seelen aus Jerusalem.

30. Und im drei und zwanzigsten Jahr des NebucadNeczar führte NebusarAdan, der Hauptmann, sieben hundert und fünf und vierzig Seelen weg aus Juda. Aller Seelen sind vier tausend und sechs hundert.

31. Aber ¹³ im sieben und dreißigsten Jahr, nachdem Jojachin, der König zu Juda, weggeführt war, am fünf und zwanzigsten Tage des zwölften Monden, erhob Evil Merodach, der König zu Babel, im Jahr, da er König ward, das Haupt Jojachins, des Königes Juda, und ließ ihn aus dem Gefängniß;

13) 2 Kön. 25, 27.

32. Und redete freundlich mit ihm; und setzte seinen Stuhl über der Könige Stühle, die bei ihm zu Babel waren;

33. Und wandelte ihm seines Gefängnisses Kleider, daß er ¹⁴ vor ihm aß stets sein Lebenlang.

14) 2 Sam. 9, 7.

34. Und ihm ward stets seine Unterhaltung vom Könige zu Babel gegeben, wie es ihm verordnet war, ¹⁵ sein ganzes Lebenlang, bis an sein Ende.

15) 2 Kön. 25, 30.

Die Klaglieder Jeremia.

Cap. 1.

1. **W**ie liegt die Stadt so wüste, die voll Volks war? Sie ist wie eine Wittwe. Die eine Fürstin unter den Heiden und eine Königin in den Ländern war, muß nun dienen.

1) Pf. 69 21.4

2. Sie weinet des Nachts, daß ihr die Thränen über die Backen laufen; es ist ¹ niemand unter allen ihren Freunden, der sie tröste; alle ihre Nächsten verachten sie, und sind ihre Feinde worden.

3. Juda ist gefangen im Elend und schweren Dienst; sie wohnet unter den Heiden, und findet keine Ruhe; alle ihre Verfolger halten sie übel.

4. Die Straßen gen Zion liegen wüst, weil niemand auf kein Fest kommt; alle ihre Thore stehen öde, ihre Priester seufzen, ihre Jungfrauen sehen jämmerlich, und sie ist betrübt.

2) Ps. 12. Pf. 88, 4.

5. Ihre Widersacher schweben empor, ihren Feinden gehet's wohl: denn der Herr hat sie ² voll Jammers gemacht um ihrer großen Sün-

den willen; und sind ihre Kinder gefangen vor dem Feinde hingezogen.

6. Es ist von der Tochter Zion aller Schmuck dahin. Ihre Fürsten sind wie die Widder, die keine Weide finden und matt vor dem Dreiber hergehen.

7. Jerusalem denkt in dieser Zeit, wie elend und verlassen sie ist, und wie viel Guts sie von Alters her gehabt hat; weil alle ihr Volk darnieder liegt unter dem Feinde, und ihr niemand hilft; ihre Feinde sehen ihre Lust an ihr, und spotten ihrer Sabbathen.

8. Jerusalem hat sich versündigt, darum muß sie seyn, wie ein unrein Weib. Alle, die sie ehreten, verschmähen sie jetzt, weil sie ihre Schaam sehen; sie aber seufzet und ist zurück gekehret.

9. Ihr Unflath klebet an ihrem Saum. Sie hätte nicht gemeinet, daß es ihr zuletzt so gehen würde; sie ist ja zu greulich herunter gestossen, und hat darzu niemand, der sie tröstet. Ach

Herr, siehe an mein Elend; denn der Feind pranget sehr.

10. Der Feind hat seine Hand an alle ihre Kleinode gelegt; denn sie mußte zusehen, daß die Heiden in ihr Heiligthum gingen, ³ davon du geboten hast, sie sollten nicht in deine Gemeinde kommen.

11. All ihr Volk seufzet und gehet nach Brod; sie geben ihre Kleinode um Speise, daß sie die Seele laben. Ach Herr, siehe doch und schau, wie schndte ich worden bin.

12. Euch sage ich allen, die ihr vorüber gehet: Schauet doch und sehet, ob irgend ein Schmerz sey, wie mein Schmerz, der mich troffen hat. Denn der Herr hat mich ⁴ voll Sammers gemacht am Tage seines grimigen Zorns.

13. Er hat ein Feuer aus der Höhe in meine Beine gesandt, und dasselbige lassen walten. Er hat meinen Füßen ein Neß gestellet, und mich zurück geprellet; er hat mich zur Wüste gemacht, daß ich täglich trauern muß.

14. Meine schweren Sünden sind durch seine Strafe erwachet, und mit Haufen mir auf den Hals kommen, daß mir alle meine Kraft vergehet. Der Herr hat mich also zugericht, daß ich nicht aufkommen kann.

15. Der Herr hat zertreten alle meine Starcken, so ich hatte; er hat über mich ein Fest ausrufen lassen, meine junge Mannschafft zu verderben. Der Herr hat der Jungfrau Tochter Juda ⁵ eine Kelter treten lassen.

16. Darum weine ich so, und meine beiden Augen fließen mit Wasser, daß der Tröster, der meine Seele sollte erquickern, ferne von mir ist. Meine Kinder sind dahin, denn der Feind hat die Oberhand kriegt.

17. Zion streckt ihre Hände aus; und ist doch niemand, der sie tröste: denn der Herr hat rings um Jakob her seinen Feinden geboten, daß Jerusalem muß zwischen ihnen seyn, wie ein unrein Weib.

18. Der Herr ist gerecht; denn ich bin seinem Munde ungehorsam gewesen. Höret, alle Wölcker, und schauet meinen Schmerz! meine Jungfrauen und Jünglinge sind in's Gefängniß gegangen.

19. Ich rief meine Freunde an, aber sie haben mich betrogen; meine Priester und Ältesten in der Stadt sind verschmachtet, denn sie ⁷ gehen nach Brod, damit sie ihre Seele laben.

20. Ach Herr, siehe doch, wie ⁸ bange ist mir, daß mir's im Leibe davon wehe thut! Mein Herz waltet mir in meinem Leibe, denn ich bin hoch betrübt. Draußen hat mich das Schwerdt und im Hause hat mich der Tod zur Wittwe gemacht.

21. Man höret's wohl, daß ich seufze; und habe doch ⁹ keinen Tröster; alle meine Feinde hören mein Unglück, und freuen sich; das machst du. So laß doch den Tag kommen, den

du austrufest, daß ihnen gehen soll wie mir.

22. Laß alle ihre Bosheit vor dich kommen, und richte sie zu, wie du mich um aller meiner Missethat willen zugerichtet hast; denn meines Seufzens ist viel, und mein Herz ist betrübt.

Cap. 2.

1. **W**ie hat der Herr die Tochter Zion mit seinem Zorn überschüttet! Er hat die Herrlichkeit Israels vom Himmel auf die Erde geworfen. Er hat nicht gedacht an seinen ¹ Fußschemel am Tage seines Zorns.

1) Pf. 99.
2) Pf. 7, 49.

2. Der Herr hat alle Wohnungen Jakobs ohne Barmherzigkeit vertilget; er hat die Besten der Tochter Juda abgebrochen in seinem Grimm und geschleifet; er hat entweihet beide ihr Königreich und ihre Fürsten.

3. Er hat alles Horn Israels in seinem grimigen Zorn zerbrochen; er hat seine rechte Hand hinter sich gezogen, da der Feind kam; und hat in Jakob ein ² Feuer angesteckt, das umher verzehret.

2) Jer. 17.
27.

4. Er hat ³ seinen Bogen gespannt, wie ein Feind; seine rechte Hand hat er geführt, wie ein Widerwärtiger, und hat erwürget alles, was lieblich anzusehen war, und seinen Grimm wie ein Feuer ausgeschüttet in der Hütte der Tochter Zion.

3) Pf. 7, 13.

5. Der Herr ist gleichwie ein Feind; er hat vertilget Israel, er hat vertilget alle ihre Palläste und hat seine Festen verderbet; er hat der Tochter Juda viel Klagens und Leides gemacht;

6. Er hat seine Gezelte zerwühlet, wie einen Garten, und seine Wohnung verderbet. Der Herr hat zu Zion beide Feiertag und Sabbath lassen vergessen, und in seinem grimigen Zorn beide König und Priester schänden lassen.

7. Der Herr hat seinen Altar verworfen und sein Heiligthum verbannet; er hat die Mauern ihrer Palläste in des Feindes Hände gegeben, daß sie im Hause des Herrn geschrieen haben, wie an einem Feiertage.

8. Der Herr hat gedacht zu verderben die Mauern der Tochter Zion; er hat die Richtschnur drüber gezogen und seine Hand nicht abgewendet, bis er sie vertilget; die Zwinger stehen kläglich, und die Mauer liegt jämmerlich.

9. Ihre Thore liegen tief in der Erde; er hat ihre Kiegel zerbrochen und zu nichte gemacht. Ihre Könige und Fürsten sind unter den Heiden, da sie das Gesetz nicht üben können, und ihre Propheten kein Gesicht vom Herrn haben.

10. Die Ältesten der Tochter Zion liegen auf der Erde und sind still, sie werfen Staub auf ihre Häupter und haben Säcke angezogen; die Jungfrauen von Jerusalem hängen ihre Häupter zur Erde.

3) 5 Prof.
23, 3.

4) v. 5.
Pf. 88, 4.

5) Offenb.
14, 20.
6) Jer. 14.
17.

7) Pf. 37.
25.

8) Pf. 25.
17.
Euc. 21, 26.

9) Pf. 69.
21.

4) c. 1, 16.
Jer. 9, 1.

11. Ich⁴ habe schier meine Augen ausgewei-
net, daß mir mein Leib davon wehe thut; mei-
ne Leber ist auf die Erde ausgeschüttet über dem
Jammer der Tochter meines Volks, da die
Säuglinge und Unmündigen auf den Gassen in
der Stadt verschmachteteten;

12. Da sie zu ihren Müttern sprachen: Wo
ist Brod und Wein? da sie auf den Gassen in
der Stadt verschmachteteten, wie die tödtlich
Verwundeten, und in den Armen ihrer Mütter
den Geist aufgaben.

13. Ach du Tochter Jerusalem, wem soll ich
dich vergleichen, und wofür soll ich dich rechnen,
du Jungfrau Tochter Zion? Wem soll ich dich
vergleichen, damit ich dich trösten möchte?
Denn dein Schade ist groß, wie ein Meer; wer
kann dich heilen?

14. Deine Propheten haben dir lose und thö-
richte Gesichte geprediget, und dir deine Wisse-
that nicht geoffenbaret, damit sie dein Gefäng-
niß gewehret hätten, sondern haben dir gepre-
diget lose Predigt, damit sie dich zum Lande hin-
aus predigten.

15. Alle, die vorüber gehen, klappen mit Hän-
den, pfeifen dich an, und schütteln den Kopf über
der Tochter Jerusalem: Ist das die Stadt,
von der man saget, sie sey die allerschönste, der
sich das ganze Land freuet?

5) Hiob 16,
9.
Ps. 35, 16.

16. Alle deine Feinde sperren ihr Maul auf
wider dich, pfeifen dich an, ⁵ blecken die Zähne,
und sprechen: Heh! wir haben sie vertilget;
das ist der Tag, des wir haben begehret; wir
haben's erlanget, wir haben's erlebet!

17. Der Herr hat gethan, was er vorhatte;
er hat sein Wort erfüllet, das er längst zuvor
geboden hat; er hat ohne Barmherzigkeit zer-
stört; er hat den Feind über dir erfreuet, und
deiner Widersacher Horn erhöhet.

6) v. 11.

18. Ihr Herz schrie zum Herrn: Du Mauer
der Tochter Zion, laß Tag und Nacht ⁶ Thrä-
nen herab fließen, wie ein Bach; höre auch nicht
auf, und dein Augapfel lasse nicht ab!

19. Stehe des Nachts auf, und schreie; schütte
dein Herz aus in der ersten Wache gegen dem
Herrn wie Wasser; hebe deine Hände gegen
ihm auf, um der Seelen willen deiner jungen
Kinder, die vor Hunger verschmachten vornen
an allen Gassen.

7) c. 4, 10,
5 Mos. 28,
53, 11.

20. Herr, schau und siehe doch, wen du doch so
verderbet hast! Sollen denn die Weiber ⁷ ihres
Leibes Frucht essen, die jüngsten Kindlein einer
Spanne lang? Sollen denn Propheten und
Priester in dem Heiligthum des Herrn so er-
würget werden?

21. Es lagen in den Gassen auf der Erde
Knaben und Alte: meine Jungfrauen und
Jünglinge sind durch's Schwerdt gefallen. Du
hast gewürget am Tage deines Zorns, du hast
ohne Barmherzigkeit geschlachtet.

22. Du hast meinen Feinden umher gerufen,
wie auf einem Feiertag, daß niemand am Tage
des Zorns des Herrn entrinnen und überblie-
ben ist. Die ich ernähret und erzogen habe, die
hat der Feind umbracht.

Cap. 3.

1. Ich bin ein elender Mann, der die Ru-
the seines Grimmes sehen muß.

2. Er hat mich geführt und lassen gehen in's
Finsterniß, und nicht in's Licht.

3. Er hat seine Hand gewendet wider mich,
und handelt gar anders mit mir für und für.

4. Er hat mein Fleisch und Haut alt gemacht,
und mein Gebein zerschlagen.

5. Er hat mich verbauet, und mich mit Galle
und Mühe umgeben.

6. Er hat ⁴ mich in Finsterniß gelegt, wie die ¹ Pf. 143,
Todten in der Welt. 3.

7. Er hat mich vermauert, daß ich nicht her-
aus kann, und mich in harte Fesseln gelegt.

8. Und wenn ich ² gleich schreie und rufe, so ² Pf. 22,
stopfet er die Ohren zu vor meinem Gebet. 3.

9. Er hat meinen Weg vermauert mit Werk- ³ Pf. 69, 4.
stücken, und meinen Steig umgekehret.

10. Er hat auf mich ³ gelauert wie ein Bär, ³ Pf. 10,
wie ein Löwe im Verborgenen. 9.

11. Er läßt mich des Weges fehlen. Er hat
mich zerstücket, und zu nichte gemacht.

12. Er hat seinen Bogen gespannt, und mich
dem Pfeil zum Ziel gesteckt.

13. Er hat aus dem Köcher in meine Nieren
schießen lassen.

14. Ich bin ein Spott alle meinem Volk, und
täglich ihr Vielein.

15. Er hat mich mit Bitterkeit gesättiget,
und mit Bermuth getränkt.

16. ⁴ Er hat meine Zähne zu kleinen Stücken ⁴ Apof. 7,
zerschlagen. ⁵ Er wälzet mich in der Asche. 54.

17. Meine Seele ist aus dem Frieden vertrie- ⁵ Ged. 27, 30.
ben; ich muß des Guten vergessen.

18. Ich sprach: Mein Vermögen ist dahin
und meine Hoffnung am Herrn.

19. Gedenke doch, wie ich so elend und verlas- ⁶ Matth. 27, 34.
sen, mit Bermuth und ⁶ Galle getränkt bin.

20. Du wirst ja daran gedenken, denn meine
Seele sagt mir's.

21. Das nehme ich zu Herzen, darum hoffe ich
noch.

22. Die ⁷ Güte des Herrn ist, daß ⁷ Neh. 9,
wir nicht gar aus sind; seine ⁸ Barm- 31.

herzigkeit hat noch kein Ende: ⁸ 1 Chron. 22, 13.

23. Sondern sie ist alle Morgen
neu, und deine Treue ist groß.

24. Der Herr ist mein ⁹ Theil, spricht ⁹ Pf. 16, 5,
meine Seele; darum will ich auf ⁹ Pf. 73, 26.

ihn hoffen. ¹⁰ Pf. 30,
25. Denn der ¹⁰ Herr ist freundlich dem, der auf ¹⁰ 2.

11) Jer. 50.
70.

26. ¹¹ Es ist ein köstlich Ding, geduldig seyn und auf die Hülfe des Herrn hoffen.

27. Es ist ein köstlich Ding einem Mann, daß er das Joch in seiner Jugend trage;

28. Daß ein Verlassener geduldig sey, wenn ihn etwas überfällt;

29. Und seinen Mund in den Staub stecke, und der Hoffnung erwarte;

30. Und lasse sich auf die Backen schlagen, und ihm viel Schmach anlegen.

31. Denn der Herr verstößet nicht ewiglich,

12) Jer. 54.
8.

32. Sondern er ¹² betrübet wohl, und erbarmet sich wieder nach seiner großen Güte;

33. Denn er nicht von Herzen die Menschen plaget und betrübet,

34. Als wollte er alle die Gefangenen auf Erden gar unter seine Füße zertreten,

35. Und eines Mannes Recht vor dem Allerhöchsten beugen lassen,

36. Und eines Menschen Sache verkehren lassen, gleich als sehe es der Herr nicht.

13) Jer. 45.
1

Amos 3. 6.

Mich. 1.
12.

37. Wer darf denn sagen, daß ¹³ solches geschehe ohne des Herrn Befehl,

38. Und daß weder Böses noch Gutes komme aus dem Munde des Allerhöchsten?

14) Job. 6.
43.

39. Wie ¹⁴ murren denn die Leute im Leben also? Ein jeglicher murre wider seine Sünde.

40. Und laßt uns forschen und suchen unser Wesen, und uns zum Herrn bekehren.

15) Ps. 28.
2.

41. ¹⁵ Laßt uns unser Herz samt den Händen aufheben zu Gott im Himmel.

16) Ps. 106.
6.

Dan. 9. 5.

42. Wir ¹⁶ haben gesündigt und sind ungehorsam gewesen. Darum hast du billig nicht verschonet,

43. Sondern du hast uns mit Zorn überschüttet und verfolget, und ohne Barmherzigkeit erwürget.

44. Du hast dich mit einer Wolke verdeckt, daß kein Gebet hindurch konnte.

45. Du hast uns zu Roth und Unflath gemacht unter den Völkern.

46. Alle unsere Feinde sperren ihr Maul auf wider uns.

47. Wir werden gedrückt und geplagt mit Schrecken und Angst.

17) Jer. 9.
1.

c. 13. 17.

48. Meine ¹⁷ Augen rinnen mit Wasserbächen über dem Jammer der Tochter meines Volks.

49. Meine Augen fließen, und können nicht ablassen, denn es ist kein Aufhören da.

50. Bis der Herr vom Himmel herab schaue und sehe drein.

18) c. 1. 16.

51. Mein ¹⁸ Auge reißet mir das Leben weg um die Tochter meiner Stadt.

52. Meine Feinde haben mich gehohlet, wie einen Vogel ohne Ursach;

53. Sie haben mein Leben in einer Grube umbracht, und Steine auf mich geworfen;

54. Sie haben auch mein Haupt mit Wasser überschüttet; da sprach ich: Nun bin ich gar dahin.

55. Ich rief aber deinen Namen an, Herr, unten aus der Grube;

56. Und du erhörest meine Stimme. Verbirge deine Ohren nicht vor meinem Seufzen und Schreien.

57. Nahe dich zu mir, wenn ich dich anrufe, und sprich: Fürchte dich nicht!

58. Führe du, Herr, die Sache meiner Seele, und erlöse mein Leben.

59. Herr, schaue, wie mir so unrecht geschieht, und hilf mir zu meinem Recht.

60. Du siehest alle ihre Rache und alle ihre Gedanken wider mich.

61. Herr, du hörest ihre Schmach und alle ihre Gedanken wider mich,

62. Die Lippen meiner Widersärtigen und ihr Dichten wider mich täglich.

63. Schau doch, sie gehen nieder oder stehen auf, so ¹⁹ singen sie von mir ein Liedlein.

64. Vergilt ²⁰ ihnen, Herr, wie sie verdienet haben.

65. Laß ihnen das Herz erschrecken, und deinen Fluch fühlen.

66. Verfolge sie mit Grimm, und vertilge sie unter dem Himmel des Herrn.

Cap. 4.

1. **W**ie ist ¹ das Gold so gar verdunkelt, und das feine Gold so häßlich worden, und liegend die Steine des Heiligthums vornen auf allen Gassen zerstreuet?

2. Die edlen Kinder Zions, dem Golde gleich geacht, wie sind sie nun den erdenen Töpfen vergleichet, die ein Töpfer machet.

3. Die Drachen reichen die Brüste ihren Jungen, und säugen sie; aber die Tochter meines Volks muß unbarmherzig seyn, wie ein Strauß in der Wüste.

4. Dem Säugling klebt seine Zunge an seinem Gaumen vor Durst; die jungen Kinder heischen Brod, und ist niemand, der es ihnen breche.

5. Die vorhin das Niedlichste aßen, verschmachten jetzt auf den Gassen; die vorhin in Seide erzogen sind, die müssen jetzt im Roth liegen.

6. Die Missethat der Tochter meines Volks ist größer, denn die ² Sünde Sodoms, die plötzlich umgekehret ward, und kam keine Hand darzu.

7. Ihre Nazarái waren reiner, denn der Schnee, und klärer, denn Milch; ihre Gestalt war röthlicher, denn Korallen, ihr Ansehen war wie Sapphir.

19) Job.
30. 9.
20) Ps. 137.
8.1) Jer. 1.
22.2) 1 Mos.
18. 20.
1 Mos. 19.
4. f.

8. Nun aber ist ihre Gestalt so dunkel vor Schwärze, daß man sie auf den Gassen nicht kennet; ihre Haut hängt an den Beinen, und sind so dürre als ein Scheit.

9. Den Erwürgeten durch's Schwerdt geschah daß, weder denen, so da Hungers starben, die verschmachteten und erstochen worden vom Mangel der Früchte des Ackers.

3) c. 2, 20.
5) Mos. 28, 53.
10. Es haben die ³ barmherzigsten Weiber ihre Kinder selbst müssen kochen, daß sie zu essen hätten in dem Jammer der Tochter meines Volks.

11. Der Herr hat seinen Grimm vollbracht, er hat seinen grimmigen Zorn ausgeschüttet; er hat zu Zion ein ⁴ Feuer angesteckt, das auch ihre Grundveste verzehret hat.

12. Es hätten's die Könige auf Erden nicht gegläubet, noch alle Leute in der Welt, daß der Widerwärtige und Feind sollte zum Thor Jerusalems einziehen.

13. Es ist aber geschehen um der Sünde willen ihrer Propheten, und um der Missethat willen ihrer Priester, die drinnen der Gerechten Blut vergossen.

14. Sie gingen hin und her auf den Gassen, wie die Blinden, und waren mit Blut besudelt, und konnten auch jener Kleider nicht anrühren;

15. Sondern riefen sie an: Weichet, ihr Unreinen; weichet, weichet, rühret nichts an! Denn sie scheueten sich vor ihnen und flohen sie, daß man auch unter den Heiden sagte: Sie werden nicht lange da bleiben.

16. Darum hat sie des Herrn Zorn zerstreuet, und will sie nicht mehr ansehen, weil sie die Priester nicht ehreten, und mit den Ältesten keine Barmherzigkeit übeten.

17. Noch gafften unsere Augen auf die nichtige Hülfe, bis sie gleich müde wurden, da wir warteten auf ein Volk, das uns doch nicht helfen konnte.

18. Man jagte uns, daß wir auf unsern Gassen nicht gehen durften. Da kam auch unser Ende; unsere Tage sind aus, unser Ende ist kommen.

19. Unsere Verfolger waren schneller, denn die Adler unter dem Himmel; auf den Bergen haben sie uns verfolget, und in der Wüste auf uns gelauert.

5) Jer. 52, 8, 11.
20. Der Gesalbte ⁵ des Herrn, der unser Trost war, ist gefangen worden, da sie uns verstöreten; des wir uns trösteten, wir wollten unter seinem Schatten leben unter den Heiden.

21. Ja, freue dich und sei fröhlich, du Tochter Edom, die du wohnest im Lande Uz; denn der Kelch wird auch über dich kommen, du mußt auch trinken und geblöset werden.

6) Jer. 40, 2.
22. Aber ⁶ deine Missethat hat ein Ende, du

Tochter Zion; er wird dich nicht mehr lassen wegführen: aber deine Missethat, du Tochter Edom, wird er heimsuchen und deine Sünden aufdecken.

Cap. 5.

1. **G**edenke, Herr, wie es uns gehet; schau und siehe an unsere Schmach.

2. Unser Erbe ist den Fremden zu Theil worden, und unsere Häuser den Ausländern.

3. Wir sind Waisen und haben keinen Vater; unsere Mütter sind wie Wittwen.

4. Unser eigen Wasser müssen wir um Geld trinken; unser Holz muß man bezahlt bringen lassen.

5. Man treibt uns über Hals; und wenn wir schon müde sind, läßt man uns doch keine Ruhe.

6. Wir haben uns müssen Egypten und Assur ergeben, auf daß wir doch Brod satt zu essen haben.

7. Unsere ¹ Väter haben gesündigt, und sind nicht mehr vorhanden; und wir müssen ihre Missethat entgelten.

8. Knechte herrschen über uns, und ist niemand, der uns von ihrer Hand errette.

9. Wir müssen unser Brod mit Gefahr unsers Lebens holen vor dem Schwert in der Wüste.

10. Unsere Haut ist verbrannt, wie in einem Ofen, vor dem greulichen Hunger.

11. Sie haben die Weiber zu Zion geschwächt, und die Jungfrauen in den Städten Juda.

12. Die Fürsten sind von ihnen gehenket, und ² die Person der Alten hat man nicht geehret.

13. Die Jünglinge haben Mühlsteine müssen tragen, und die Knaben über dem Holztragen straucheln.

14. Es sitzen die Alten nicht mehr unter dem Thor, und die Jünglinge treiben kein Saitenspiel mehr.

15. Unsers Herzens Freude hat ein Ende, unser Reigen ist in Wehklagen verkehret.

16. ³ Die Krone unsers Hauptes ist abgefallen. Dwehe, daß wir so gesündigt haben!

17. Darum ist auch unser Herz betrübet, und unsere Augen sind finster worden,

18. Um des Berges Zions willen, daß er so wüst liegt, daß die Füchse drüber laufen.

19. Aber du, Herr, ⁴ der du ewiglich bleibest, und dein Thron für und für,

20. Warum ⁵ willst du unser so gar vergessen, und uns die Länge so gar verlassen?

21. Bringe uns, Herr, wieder zu dir, daß wir wieder heim kommen; verneue unsere Tage wie vor Alters.

22. Denn du hast uns verworfen, und bist allzusehr über uns erzürnet.

1) 2 Mos. 29, 5, 31, 29, 33, 18, 2.

2) 5 Mos. 23, 50.

3) Jer. 13, 18.

4) Pl. 10, 16.

5) Pl. 10, 10.

6) Pl. 13, 2.

Der Prophet Hesekiel.

Cap. 1.

1. **I**m dreißigsten Jahr, am fünften Tage des vierten Monden, da ich war unter den Gefangenen am Wasser¹ Chebar, that sich der Himmel auf, und Gott zeigte mir Gesichte.
2. Derselbe fünfte Tag des Monden war eben im fünften Jahr, nachdem² Jojachin, der König Juda, war gefangen weggeführt.
3. Da geschah des Herrn Wort zu Hesekiel, dem Sohn Buzi, des Priesters im Lande der Chaldäer, am Wasser Chebar; daselbst kam die Hand des Herrn über ihn.
4. Und ich sahe, und siehe, es kam ein ungestümer Wind von Mitternacht her mit einer großen Wolke voll Feuers, das allenthalben umher glänzte; und mitten in demselbigen Feuer war es wie lichterhelle;
5. Und³ darinnen war es gestalt wie vier Thiere; und unter ihnen eines gestalt wie ein Mensch;
6. Und ein⁴ jegliches hatte vier Angesichte und vier Flügel;
7. Und ihre Beine stunden gerade, aber ihre Füße waren gleich wie runde Füße, und glänzten wie ein hell glatt Erz;
8. Und hatten Menschen-Hände unter ihren Flügeln an ihren vier Orten, denn sie hatten alle vier ihre Angesichte und ihre Flügel;
9. Und derselbigen Flügel war je einer an dem andern. Und wenn sie gingen, durften sie sich nicht herum lenken; sondern wo sie hingingen, gingen sie stracks vor sich.
10. Ihre Angesichte zur rechten Seite der Vier waren gleich⁵ einem Menschen und Löwen; aber zur linken Seite der Vier waren ihre Angesichte gleich einem Ochs und Adler.
11. Und ihre Angesichte und Flügel waren oben her zertheilet, daß je zween Flügel zusammen schlugen, und mit zween Flügeln ihren Leib bedeckten.
12. Wo sie hingingen, da gingen sie stracks vor sich: sie gingen aber,⁶ wohin der Wind stund; und durften sich nicht herum lenken, wenn sie gingen.
13. Und die Thiere waren anzusehen, wie feurige Kohlen, die da brennen, und wie Fackeln, die zwischen den Thieren gingen. Das Feuer aber gab einen Glanz von sich, und aus dem Feuer ging ein Blis.
14. Die Thiere aber liefen hin und her wie ein Blis.
15. Als ich die Thiere so sahe, siehe, da stund ein Rad auf der Erde bei den vier Thieren, und war anzusehen wie vier Räder.
16. Und dieselbigen⁷ Räder waren wie ein Türkis, und waren alle vier eins wie das andere, und sie waren anzusehen, als wäre ein Rad im andern.
17. Wenn sie gehen sollten, konnten sie in alle ihre vier Derter gehen, und durften sich nicht herum lenken, wenn sie gingen.
18. Ihre Felgen und Höhe waren schrecklich, und ihre Felgen waren voller Augen um und um an allen vier Rädern.
19. Und wenn die Thiere gingen, so gingen die Räder auch neben ihnen; und wenn die Thiere sich von der Erde empor huben, so huben sich die Räder auch empor.
20. Wo⁸ der Wind hinging, da gingen sie auch hin; und die Räder huben sich neben ihnen empor, denn es war ein lebendiger Wind in den Rädern.
21. Wenn sie gingen, so gingen diese auch; wenn sie stunden, so stunden diese auch; und wenn sie sich empor huben von der Erde, so huben sich auch die Räder neben ihnen empor: denn es war ein lebendiger Wind in den Rädern.
22. Oben aber über den Thieren war es gleich gestalt, wie der Himmel, als ein Crystall, schrecklich, gerade oben über ihnen ausgebreitet,
23. Daß unter dem Himmel ihre Flügel einer stracks gegen dem andern stund, und eines jeglichen Leib bedeckten zween Flügel.
24. Und ich hörte die Flügel rauschen, wie große Wasser, und wie ein Getöse des Allmächtigen, wenn sie gingen, und wie ein Getümmel in einem Heer. Wenn sie aber still stunden, so ließen sie die Flügel nieder.
25. Und wenn sie still stunden und die Flügel niederließen, so donnerte es im Himmel oben über ihnen.
26. Und über dem Himmel, so oben über ihnen war, war es gestalt, wie ein Sapphir, gleichwie ein Stuhl; und auf demselbigen Stuhl saß einer, gleichwie ein Mensch gestalt.
27. Und ich sahe, und es war wie lichterhelle, und inwendig war es gestalt wie ein Feuer um und um. Von seinen Lenden über sich und unter sich sahe ich's wie Feuer glänzen um und um.
28. Gleichwie der Regenbogen siehet, in den Wolken, wenn es geregnet hat, also glänzte es um und um. Dieß war das Ansehen der Herrlichkeit des Herrn. Und da ich's gesehen hatte,

1) c. 10. 15.
20. 22.2) 2 Kön.
23. 15.

3) c. 10. 9. f.

4) c. 10. 14.

5) Offenb.
4. 7.

6) v. 20.

7) c. 10. 9.

8) v. 12.

fiel ich auf mein Angesicht, und hörte einen reden.

Cap. 2.

1) Dan. 10, 11. **1.** Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, ¹ tritt auf deine Füße, so will ich mit dir reden.

2. Und da er so mit mir redete, ward ich wieder erquickt, und trat auf meine Füße, und hörte dem zu, der mit mir redete.

3. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, ich sende dich zu den Kindern Israel, zu dem abtrünnigen Volk, so von mir abtrünnig worden sind. Sie samt ihren Vätern haben bis auf diesen heutigen Tag wider mich gethan.

4. Aber die Kinder, zu welchen ich dich sende, haben harte Köpfe und verstockte Herzen. Zu denen sollst du sagen: So spricht der Herr Herr:

2) c. 3, 11, 27. **5.** Sie ² gehorchen oder lassen's. Es ist wohl ein ungehorsam Haus; dennoch sollen sie wissen, daß ein Prophet unter ihnen ist.

6. Und du Menschenkind sollst dich vor ihnen nicht fürchten, noch vor ihren Worten fürchten. Es sind wohl widerspenstige und stachelichte Dornen bei dir, und du wohnest unter den Scorpionen; aber du sollst dich nicht fürchten vor ihren Worten, noch vor ihrem Angesicht dich entsetzen; ob sie wohl ein ungehorsam Haus sind.

7. Sondern du sollst ihnen mein Wort sagen, sie gehorchen oder lassen's; denn es ist ein ungehorsam Volk.

8. Aber du Menschenkind, höre du, was ich dir sage, und sey nicht ungehorsam, wie das ungehorsame Haus ist. Thue deinen Mund auf, und is, was ich dir geben werde.

9. Und ich sahe, und siehe, da war eine Hand gegen mir ausgereckt, die hatte einen zusammen gelegten Brief.

3) Spr. 23, 29. **10.** Den breitete sie aus vor mir, und er war beschrieben auswendig und inwendig; und stand drinnen geschrieben: ³ Klage, Ach und Weh.

1) Offenb. 10, 10. **Cap. 3. v. 1.** Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, is, ¹ was vor dir ist, nämlich diesen Brief; und gehe hin, und predige dem Hause Israel.

2. Da that ich meinen Mund auf, und er gab mir den Brief zu essen,

3. Und sprach zu mir: Du Menschenkind, du mußt diesen Brief, den ich dir gebe, in deinen Leib essen, und deinen Bauch damit füllen. Da aß ich ihn, und er war in meinem Munde so süß, als Honig.

4. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, gehe hin zum Hause Israel und predige ihnen mein Wort.

5. Denn ich sende dich ja nicht zum Volk, das

eine fremde Rede und unbekannte Sprache habe, sondern zum Hause Israel;

6. Ja freilich nicht zu großen Völkern, die fremde Rede und unbekannte Sprache haben, welcher Worte du nicht vernehmen könntest. Und wenn ich dich gleich zu denselbigen sendete, würden sie dich doch gerne hören.

7. Aber das Haus Israel will dich nicht hören; denn sie wollen mich selbst nicht hören; denn das ganze Haus Israel hat ² harte Stirnen und verstockte Herzen.

8. Aber doch habe ich dein ³ Angesicht hart gemacht gegen ihr Angesicht, und deine Stirn gegen ihre Stirn.

9. Ja ich habe deine Stirn so hart, als ein Demant, der härter ist, denn ein Fels, gemacht. Darum fürchte dich nicht, entsetze dich auch nicht vor ihnen, daß sie so ein ungehorsam Haus sind.

Cap. 3.

10. **10.** Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, alle meine Worte, die ich dir sage, die fasse mit Herzen, und nimm sie zu Herzen;

11. Und gehe hin zu den Gefangenen deines Volks, und predige ihnen, und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr, ⁴ sie hören's oder lassen's.

12. Und ein Wind hub mich auf, und ich hörte hinter mir ein Getöse, wie eines großen Erdbebens: Gelobet sey die Herrlichkeit des Herrn an ihrem Ort!

13. Und war ein Rauschen von den Flügeln der Thiere, die sich an einander küßten, und auch das Rauseln der Räder, so hart bei ihnen waren, und das Getöse eines großen Erdbebens.

14. Da ⁵ hub mich der Wind auf und führete mich weg. Und ich fuhr dahin, und erschrak sehr; aber des Herrn Hand hielt mich fest.

15. Und ich kam zu den Gefangenen, die am Wasser Shebar wohnten, da die Mandeln stunden, im Monden Abib; und sazte mich bei sie, die da saßen, und blieb daselbst unter ihnen sieben Tage ganz traurig.

16. Und da die sieben Tage um waren, geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

17. Du Menschenkind, ⁶ ich habe dich zum Wächter gesetzt über das Haus Israel; du sollst aus meinem Munde das Wort hören, und sie von meinem wegen warnen.

18. Wenn ich dem Gottlosen sage: Du mußt des Todes sterben; und du warnest ihn nicht, und sagst es ihm nicht, damit sich der Gottlose vor seinem gottlosen Wesen hüte, auf daß er lebendig bleibe: so wird der Gottlose um seiner Sünde willen

2) Sach. 7, 12.

3) Jer. 1, 18.

4) c. 2, 5, 7.

5) Apoc. 8, 39.

6) c. 33, 7. Hebr. 13, 17.

7) v. 20. sterben, ⁷ aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern.

19. Wo du aber den Gottlosen warnest, und er sich nicht bekehret von seinem gottlosen Wesen und Wege: so wird er um seiner Sünde willen sterben, aber du hast deine Seele errettet.

8) c. 18, 24, 26. 20. Und wenn ⁸ sich ein Gerechter von seiner Gerechtigkeit wendet, und thut Böses, so werde ich ihn lassen anlaufen, daß er muß sterben. Denn weil du ihn nicht gewarnet hast, wird er um seiner Sünde willen sterben müssen, und seine Gerechtigkeit, die er gethan hat, wird nicht angesehen werden; aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern.

21. Wo du aber den Gerechten warnest, daß er nicht sündigen soll, und er sündigt auch nicht: so soll er leben, denn er hat sich warnen lassen; und du hast deine Seele errettet.

9) Efr. 7, 6. 22. Und ⁹ daselbst kam des Herrn Hand über mich, und sprach zu mir: Mache dich auf, und gehe hinaus in's Feld, da will ich mit dir reden.

10) c. 10, 15. 23. Und ich machte mich auf, und ging hinaus in's Feld: und siehe, da stand die Herrlichkeit des Herrn daselbst, gleichwie ich sie ¹⁰ am Wasser Shebar gesehen hatte; und ich fiel nieder auf mein Angesicht.

11) c. 2, 2. 24. Und ich ward ¹¹ erquickt, und trat auf meine Füße. Und er redete mit mir, und sprach zu mir: Gehe hin, und verschleuß dich in deinem Hause.

25. Und du Menschenkind, siehe, man wird dir Stricke anlegen und dich damit binden, daß du ihnen nicht entgehen sollest.

12) ps. 137, 6. 26. Und ich will ¹² dir die Zunge an deinem Gaumen kleben lassen, daß du erstummen sollst, und nicht mehr sie strafen mögest; denn es ist ein unehorsam Haus.

13) c. 2, 5, 7. 27. Wenn ich aber mir dir reden werde, will ich dir den Mund aufstun, daß du zu ihnen sagen sollst: So spricht der Herr Herr: Wer's ¹³ höret, der höre es; wer's lästet, der lasse es: denn es ist ein unehorsam Haus.

Cap. 4.

1. **U**nd du Menschenkind, nimm einen Ziegel, den lege vor dich, und entwirf darauf die Stadt Jerusalem;

1) 2 Kön. 25, 1. 2. Und mache eine ¹ Belagerung drum, und baue ein Bollwerk drum, und grabe einen Schutt drum, und mache ein Heer drum, und stelle Böcke rings um sie her.

3. Für dich aber nimm eine eiserne Pfanne, die laß eine eiserne Mauer seyn zwischen dir und der Stadt; und richte dein Angesicht gegen sie, und belagere sie. Das sey ein Zeichen dem Hause Israel.

4. Du sollst dich auch auf deine linke Seite le-

gen, und die Missethat des Hauses Israels auf dieselbige legen; so viel Tage du drauf liegest, so lange sollst du auch ihre Missethat tragen.

5. Ich will dir aber die Jahre ihrer Missethat zur Anzahl der Tage machen, nämlich dreihundert und neunzig Tage; so lange sollst du die Missethat des Hauses Israel tragen.

6. Und wenn du solches ausgerichtet hast, sollst du darnach dich auf deine rechte Seite legen, und ² sollst tragen die Missethat des Hauses Juda vierzig Tage lang; denn ich dir hie auch je einen Tag für ein Jahr gebe.

7. Und richte dein Angesicht und deinen bloßen Arm wider das belagerte Jerusalem, und weissage wider sie.

8. Und siehe, ich will dir Stricke anlegen, daß du dich nicht wenden mögest von einer Seite zur andern, bis du die Tage deiner Belagerung vollendet hast.

9. So nimm nun zu dir Weizen, Gerste, Bohnen, Linsen, Hirse und Speltz; und thue alles in ein Faß und mache dir so viel Brod drauß, so viel Tage du auf deiner Seite liegest, daß du ³ drei hundert und neunzig Tage dran zu essen habest:

10. Also, daß deine Speise, die du täglich essen mußt, sey zwanzig Sekel schwer. Solches sollst du von einer Zeit zur andern essen.

11. Das Wasser sollst du auch nach dem Maas trinken, nämlich das sechste Theil vom Hin; und sollst solches auch von einer Zeit zur andern trinken.

12. Gerstenkuchen sollst du essen, die du vor ihren Augen mit Menschenmist backen sollst.

13. Und der Herr sprach: Also müssen die Kinder Israel ihr unrein Brod essen unter den Heiden, dahin ich sie verstoßen habe.

14. Ich aber sprach: Ach Herr Herr, siehe, meine Seele ist ⁴ noch nie unrein worden; denn ich habe von meiner Jugend auf bis auf diese Zeit kein Mas noch Zerrißenes gessen, und ist nie kein unrein Fleisch in meinen Mund kommen.

15. Er aber sprach zu mir: Siehe, ich will dir Kühemist für Menschenmist zulassen, damit du dein Brod machen sollst.

16. Und sprach zu mir: Du Menschenkind, siehe, ⁵ ich will den Vorrath des Brods zu Jerusalem wegnehmen, daß sie das Brod essen müssen nach dem Gewicht und mit Kummer, und das Wasser nach dem Maas mit Kummer trinken,

17. Darum, daß an Brod und Wasser mangeln wird, und einer mit dem andern trauern und in ihrer Missethat verschmachten sollen.

Cap. 5.

1. **U**nd du Menschenkind, nimm ein Schwert, scharf wie ein Scheermes-

2) c. 18, 19.
4) Mos. 14, 33.

3) v. 5.

4) Apof. 10, 14.

5) c. 5, 16.
10.

fer, und fahre damit über dein Haupt und Bart, und nimm eine Wage, und theile sie damit.

2. Das eine dritte Theil sollst du mit Feuer verbrennen mitten in der Stadt, wenn die Tage der Belagerung um sind; das andere dritte Theil nimm, und schlag's mit dem Schwerdt rings umher; das letzte dritte Theil streue in den Wind, daß ich das Schwerdt hinter ihnen her ausziehe.

3. Nimm aber ein klein wenig davon, und binde es in deinem Mantelzipfel.

4. Und nimm wiederum etliches davon, und wirf's in ein Feuer und verbrenne es mit Feuer: von dem soll ein Feuer auskommen über das ganze Haus Israel.

5. So spricht der Herr Herr: Das ist Jerusalem, die ich unter die Heiden gesetzt habe und rings um sie her Länder.

6. Sie aber hat mein Gesetz verwandelt in gottlose Lehre, mehr denn die Heiden, und meine Rechte mehr denn die Länder, so rings um sie her liegen. Denn sie verwerfen mein Gesetz, und wollen nicht nach meinen Rechten leben.

7. Darum spricht der Herr Herr also: Weil ihr's mehr machet, denn die Heiden, so um euch her sind, und nach meinen Geboten nicht lebet und¹ nach meinen Rechten nicht thut, sondern nach der Heiden Weise thut, die um euch her sind;

8. So spricht der Herr Herr also: Siehe, ich will auch an dich und will Recht über dich gehen lassen, daß die Heiden zusehen sollen;

9. Und will also mit dir umgehen, als ich nie gethan und hinfort nicht thun werde, um aller deiner Greuel willen:

10. Daß in dir die Väter ihre² Kinder, und die Kinder ihre Väter fressen sollen; und will solch Recht über dich gehen lassen, daß alle deine Uebrigen sollen in alle Winde zerstreuet werden.

11. Darum, so wahr als ich lebe, spricht der Herr Herr, weil du mein Heiligthum mit allerlei deinen Greueln und Gößen verunreinigst, hast, will ich dich auch zerschlagen, und mein Auge soll dein nicht schonen, und will nicht gnädig seyn.

12. Es soll das dritte Theil von dir an der Pestilenz sterben, und durch Hunger alle werden; und das andere dritte Theil durch's Schwerdt fallen, rings um dich her; und das letzte dritte Theil will ich in alle Winde zerstreuen, und⁴ das Schwerdt hinter ihnen her ausziehen.

13. Also soll mein Zorn vollendet, und mein Grimm über ihnen ausgerichtet werden, daß ich⁵ meinen Muth kühle; und sie sollen erfahren, daß ich, der Herr, in meinem Eifer geredt ha-

be, wenn ich meinen Grimm an ihnen ausgerichtet habe.

14. Ich will dich zur Wüste und zur Schmach setzen vor den Heiden, so um dich her sind, vor den Augen aller, die vorüber gehen.

15. Und sollst eine⁶ Schmach, Hohn, Exempel und Wunder seyn allen Heiden, die um dich her sind, wenn ich über dich das Recht gehen lasse mit Zorn, Grimm und zornigem Schelten, (daß sage ich, der Herr.)

16. Und wenn ich⁷ böse Pfeile des Hungers unter sie schießen werde, die da schädlich seyn sollen, und ich sie ausschließen werde, euch zu verderben, und den⁸ Hunger über euch immer größer werden lasse, und den Vorrath des Brods wegnehme.

17. Ja,⁹ Hunger und böse wilde Thiere will ich unter euch schicken, die sollen euch ohne Kinder machen; und soll Pestilenz und Blut unter dir umgehen; und will das Schwerdt über dich bringen. Ich, der Herr, hab's gesagt.

Cap. 6.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschentind, kehre dein Angesicht¹ wider die Berge Israels und weissage wider sie,

3. Und sprich: Ihr Berge Israels, höret das Wort des Herrn Herrn! So spricht der Herr Herr, beide zu den Bergen und Hügeln, beide zu den Bächen und Thalen: Siehe, ich will das Schwerdt über euch bringen, und eure Höhen umbringen,

4. Daß eure Altare verwüstet, und eure Gößen zerbrochen sollen werden; und will eure Leichname vor den Bildern todt schlagen lassen.

5. Ja, ich will die Leichname der Kinder Israel vor euren Bildern fällen, und will eure Gebeine um eure Altare her zerstreuen,

6. Wo ihr wohnet, da sollen die Städte wüste und die Höhen zur Einöde werden. Denn man wird eure Altare wüste und zur Einöde machen, und eure Gößen zerbrechen und zu nichte machen, und eure Bilder zerschlagen und eure Stifte vertilgen;

7. Und sollen Erschlagene unter euch da liegen: daß² ihr erfahret, ich sey der Herr.

8. Ich will aber³ etliche von euch überbleiben lassen, die dem Schwerdt entgehen unter den Heiden, wenn ich euch in die Länder zerstreuet habe.

9. Dieselbigen eure Uebrigen werden dann an mich gedenken unter den Heiden, da sie gefangen seyn müssen, wenn ich ihr hurisch Herz, so von mir gewichen, und ihre hurische Augen, so nach ihren Gößen gesehen, zerschlagen habe;

6) c. 14. 8.
Jer. 21. 9.
c. 29. 18.

7) 5. Mos.
31. 23.
Jes. 3. 1.

8) Gen. 4.
16.
c. 14. 13.

9) c. 14. 21.
Offenb. 6.
8.

1) c. 11. 12.

2) 5. Mos.
28. 53.
Jer. 19. 9.

3) c. 7. 4

4) v. 2.

5) c. 16. 42.

1) c. 36. 1.

2) Jes. 37.

3) Jes. 1. 8.
9.

und wird sie gereuen die Bosheit, die sie durch allerlei ihre Greuel begangen haben;

10. Und sollen erfahren, daß ich der Herr sey, und nicht umsonst geredt habe, solches Unglück ihnen zu thun.

11. So spricht der Herr Herr: Schlage deine Hände zusammen, und strample mit deinen Füßen, und sprich: Weh über alle Greuel der Bosheit im Hause Israels, darum sie durch's Schwerdt, Hunger und Pestilenz fallen müssen!

12. Wer fern⁵ ist, wird an der Pestilenz sterben; und wer nahe ist, wird durch's Schwerdt fallen; wer aber überleibet und davor behütet ist, wird Hungers sterben. Also will ich meinen Grimm unter ihnen vollenden,

13. Daß ihr erfahren sollt, ich sey der Herr, wenn ihre Erschlagene unter ihren Götzen liegen werden um ihre Altare her, oben auf allen Hügel, und oben⁶ auf allen Bergen, und unter allen grünen Bäumen, und unter allen dicken Eichen; an welchen Orten sie allerlei Götzen süßes Räuchopfer thaten.

14. Ich will meine Hand wider sie ausstrecken, und das Land wüste und öde machen, von der Wüste an bis gen Diblath, wo sie wohnen, und sollen erfahren, daß ich der Herr sey.

Cap. 7.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, so spricht der Herr Herr vom Lande Israel: Das Ende kommt, das Ende über alle vier Derter des Landes.

3. Nun kommt das Ende über dich: denn ich will meinen Grimm über dich senden und will dich richten, wie du verdienst hast, und will dir geben, was allen deinen Greueln gebühret.

4. Mein¹ Auge soll dein nicht schonen, noch übersehen; sondern ich will dir geben, wie du verdienst hast, und deine Greuel sollen unter dich kommen, daß ihr erfahren sollt, ich sey der Herr.

5. So spricht der Herr Herr: Siehe, es kommt ein Unglück über das andere;

6. Das Ende kommt, es kommt das Ende, es ist erwacht über dich; siehe, es kommt.

7. Es gehet schon auf und bricht daher über dich, du Einwohner des Landes; die Zeit kommt, der Tag des Jammers ist nahe, da kein Singen auf den Bergen seyn wird.

8. Nun will ich bald² meinen Grimm über dich schütten, und meinen Zorn an dir vollenden; und will dich richten, wie du verdienst hast; und dir geben, was deinen Greueln allen gebühret.

9. Mein³ Auge soll dein nicht schonen, und will nicht gnädig seyn, sondern ich will dir geben, wie du verdienst hast; und deine Greuel sollen

unter dich kommen, daß ihr erfahren sollt, ich sey der Herr, der euch schlägt.

10. Siehe, der Tag, siehe, er kommt daher, er bricht an; die Ruthe blühet, und der Stolz grünet.

11. Der Tyrann hat sich aufgemacht zur Ruthe über die Gottlosen, daß nichts von ihnen, noch von ihrem Volk, noch von ihrem Haufen Trost haben wird.

12. Darum kommt die Zeit, der Tag naht herzu. Der Käufer freue sich nicht, und der Verkäufer traure nicht; denn es kommt der Zorn über alle ihren Haufen.

13. Darum soll der Verkäufer nach seinem verkauften Gut nicht wieder trachten; denn wer da lebet, der wird's haben. Denn die Weissagung über alle ihren Haufen wird nicht zurück kehren; keiner wird sein Leben erhalten, um seiner Missethat willen.

14. Lasset sie die Posaune nur blasen und alles zurüsten: es wird doch niemand in den Krieg ziehen; denn mein Grimm gehet über alle ihren Haufen.

15. Auf den Gassen gehet das Schwerdt, in den Häusern gehet Pestilenz und Hunger. Wer auf dem Felde ist, der wird vom Schwerdt sterben; wer aber in der Stadt ist, den wird die Pestilenz und Hunger fressen.

16. Und welche unter ihnen entrinnen, die müssen auf den Gebirgen seyn, und wie die Tauben in den Gründen, die alle unter einander girren; ein jeglicher um seiner Missethat willen.

17. Aller Hände werden dahin sinken, und aller Kniee werden so ungewiß stehen, wie Wasser;

18. Und werden Säcke um sich gürten und mit Furcht überschüttet seyn, und aller⁶ Angesicht jämmerlich sehen, und aller Häupter werden kahl seyn.

19. Sie werden ihr⁷ Silber hinaus auf die Gassen werfen, und ihr Gold als einen Unflath achten; denn ihr Silber und Gold wird sie nicht erretten am Tage des Zorns des Herrn. Und werden doch ihre Seelen davon nicht sättigen, noch ihren Bauch davon füllen; denn es ist ihnen gewesen ein Uergerniß zu ihrer Missethat.

20. Sie haben aus ihren edlen Kleinoden, damit sie Hoffart trieben, Bilder ihrer Greuel und Schenel gemacht: darum will ich's ihnen zum Unflath machen,

21. Und will's Fremden in die Hände geben, daß sie es rauben, und den Gottlosen auf Erden zur Ausbeute, daß sie es entheiligen sollen.

22. Ich will mein Angesicht davon kehren, daß sie meinen Schatz ja wohl entheiligen; ja Räuber sollen drüber kommen und es entheiligen.

23. Mache Ketten; denn das Land ist voll

4) v. 7.

4) c. 5, 17.

5) c. 14, 21.
Jer. 24, 10.
c. 42, 17.6) 1. Röm.
14, 23.7) 2. Kor.
7, 9, 11.5) Jer. 38,
14,
c. 59, 11.1) c. 5, 11.
c. 8, 18.6) Jer. 15,
2,
Jer. 48, 37.7) Spr. 11,
4,
Jer. 1, 18,
Sir. 5, 10.

2) c. 36, 18.

3) c. 5, 11.
c. 20, 17.

Blutschulden, und die Stadt voll Frevels.

24. So will ich die Aergsten unter den Heiden kommen lassen, daß sie sollen ihre Häuser einnehmen, und will der Gewaltigen Hoffart ein Ende machen, und ihre Kirchen entheiligen.

25. Der Ausrotter kommt; da werden sie Friede suchen, und wird nicht da seyn.

8) Hiob 1, 14. f.
9) Mal. 2, 7.
26. Ein⁸ Unfall wird über den andern kommen, ein Gerücht über das andere. So werden sie dann ein Gesicht bei den Propheten suchen; aber es wird weder Gesetz bei⁹ den Priestern, noch Rath bei den Alten mehr seyn.

10) c. 13, 23. c. 23, 49.
27. Der König wird betrübt seyn, und die Fürsten werden traurig gekleidet seyn, und die Hände des Volks im Lande werden verzagt seyn. Ich will mit ihnen umgehen, wie sie gelehret haben, und will sie richten, wie sie es verdienen haben, daß sie¹⁰ erfahren sollen, ich sey der Herr.

Cap. 8.

1. Und es begab sich im sechsten Jahr, am fünften Tage des sechsten Monden, daß ich saß in meinem Hause, und die Alten aus Juda saßen vor mir; daselbst fiel die Hand des Herrn Herrn auf mich.

2. Und siehe, ich sahe, daß von seinen Lenden herunterwärts war gleich wie Feuer; aber oben über seinen Lenden war es lichterhelle;

3. Und reckete aus gleich wie eine Hand, und ergriff mich bei dem Haar meines Hauptes. Da führte mich ein Wind zwischen Himmel und Erde, und brachte mich gen Jerusalem in einem göttlichen Gesicht zu dem innern Thor, das gegen Mitternacht stehet; da denn saß ein Bild, zu Verdriess dem Hausherrn.

4. Und siehe, da war die Herrlichkeit des Gottes Israels, wie ich sie zuvor gesehen hatte im Felde.

5. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, hebe deine Augen auf gegen Mitternacht. Und da ich meine Augen aufhub gegen Mitternacht, siehe, da saß gegen Mitternacht das verdriessliche Bild am Thor des Altars, eben da man hinein gehet.

6. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, siehest du auch, was diese thun? nämlich große Greuel, die das Haus Israel hie thut, daß sie mich ja ferne von meinem Heiligthum treiben. Aber du wirst noch mehr größere Greuel sehen.

7. Und er führte mich zur Thür des Vorhofes; da sahe ich, und siehe, da war ein Loch in der Wand.

8. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, grabe durch die Wand. Und da ich durch die Wand grub, siehe, da war eine Thür.

9. Und er sprach zu mir: Gehe hinein und schau die bösen Greuel, die sie allhie thun.

10. Und da ich hinein kam und sahe, siehe, da waren¹ allerlei Bildnisse der Würme und Thiere, eitel Scheuel, und allerlei Götzen des Hauses Israel, allenthalben umher an der Wand gemacht,

11. Vor welchen stunden siebenzig Männer aus den Aeltesten des Hauses Israel, und Tasanja, der Sohn Saphans, stund auch unter ihnen; und ein jeglicher hatte sein Räuchwerk in der Hand, und ging ein dicker Nebel auf vom Räuchwerk.

12. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du, was die Aeltesten des Hauses Israel thun im Finsterniß, ein jeglicher in seiner schönsten Kammer? Denn² sie sagen: Der Herr siehet uns nicht; sondern der Herr hat das Land verlassen.

13. Und er sprach zu mir: Du sollst noch mehr größere Greuel sehen, die sie thun.

14. Und er führte mich hinein zum Thor an des Herrn Hause, das gegen Mitternacht stehet; und siehe, daselbst saßen Weiber, die weineten über den Thamus.

15. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du das? Aber du sollst noch größere Greuel sehen, denn diese sind.

16. Und er führte mich in den innern Hof am Hause des Herrn; und siehe, vor der Thür am Tempel des Herrn, zwischen der Halle und dem Altar, da waren bei fünf und zwanzig Männer, die ihren³ Rücken gegen dem Tempel des Herrn und ihr Angesicht gegen den Morgen gekehret hatten, und beteten gegen der Sonne Aufgang.

17. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du das? Ist's dem Hause Juda zu wenig, daß sie alle solche Greuel hie thun? So sie doch sonst im ganzen Lande eitel Gewalt und Unrecht treiben, und fahren zu, und reizen mich auch: und siehe, sie halten die Weintreiben an die Nasen.

18. Darum will ich auch wider sie mit Grimm handeln, und⁴ mein Auge soll ihrer nicht verschonen, und will nicht gnädig seyn. Und⁵ wenn sie gleich mit lauter Stimme vor meinen Thoren schreien, will ich sie doch nicht hören.

Cap. 9.

1. Und er rief mit lauter Stimme vor meinen Thoren, und sprach: Lasset herzu kommen die Heimsuchung der Stadt, und ein jeglicher habe eine mörderliche Waffe in seiner Hand!

2. Und siehe, es kamen sechs Männer auf dem Wege vom Oberthor her, das gegen Mitternacht stehet; und ein jeglicher hatte eine schädliche Waffe in seiner Hand. Aber es war Einer unter ihnen, der hatte Leinwand an und einen Schreibzeug an seiner Seite. Und sie gin-

1) Röm. 1, 23.

2) c. 9, 9. 21. 94, 7. 29, 15. 31, 16, 15.

3) 2 Chron. 29, 6.

4) c. 7, 4, 9. c. 9, 10. 5) 31, 1, 15.

gen hinein, und traten neben den ehernen Altar.

3. Und die Herrlichkeit des Gottes Israels erhob sich von dem Cherub, über dem sie war, zu der Schwelle am Hause, und rief dem, der die Leinwand anhatte und den Schreibzeug an seiner Seite.

1) Offenb. 7, 3.
2) 2 Petr. 2, 8.
4. Und der Herr sprach zu ihm: Gehe durch die Stadt Jerusalem, und ¹ zeichne mit einem Zeichen an die Stirn die Leute, so da ² seufzen und jammern über alle Greuel, so darinnen geschehen.

3) c. 8, 18.
5. Zu jenen aber sprach er, daß ich's hörte: Gehet diesem nach durch die Stadt, und schlaget drein; eure ³ Augen sollen nicht schonen noch übersehen.

4) 1 Petr. 4, 17.
6. Erwürget beide Alte, Jünglinge, Jungfrauen, Kinder und Weiber, alles todt; aber die das Zeichen an sich haben, der sollt ihr keinen anrühren. ⁴ Fabet aber an an meinem Heiligtum. Und sie fingen an an den alten Leuten, so vor dem Hause waren.

7. Und er sprach zu ihnen: Verunreiniget das Haus, und machet die Vorhöfe voll todter Leichname; gehet heraus. Und sie gingen heraus, und schlugen in der Stadt.

5) c. 11, 13.
8. Und da sie ausgeschlagen hatten, war ich noch übrig. Und ich ⁵ fiel auf mein Angesicht, schrie und sprach: Ach Herr Herr, willst du denn alle Uebrigen in Israel verderben, daß du deinen Zorn so ausschüttest über Jerusalem?

6) c. 8, 12.
9. Und er sprach zu mir: Es ist die Missethat des Hauses Israel und Juda allzusehr groß; es ist eitel Gewalt im Lande, und Unrecht in der Stadt. Denn sie ⁶ sprechen: Der Herr hat das Land verlassen, und der Herr siehet uns nicht.

7) c. 7, 4, 9.
c. 8, 18.
10. Darum ⁷ soll mein Auge auch nicht schonen, will auch nicht gnädig seyn; sondern ich will ihr Thun auf ihren Kopf werfen.

11. Und siehe, der Mann, der die Leinwand anhatte, und den Schreibzeug an seiner Seite, antwortete und sprach: Ich habe gethan, wie du mir geboten hast.

Cap. 10.

1. Und ich sahe, und siehe, am Himmel über dem Haupt der Cherubim war es gestalt wie ein Sapphir, und über denselbigen war es gleich anzusehen wie ein Thron.

2. Und er sprach zu dem Mann im Leinwand: Gehe hinein, zwischen die Räder unter den Cherub, und fasse die Hände voll glühender Kohlen, so zwischen den Cherubim sind, und streue sie über die Stadt. Und er ging hinein, daß ich's sahe, da derselbige hinein ging.

3. Die Cherubim aber stunden zur Rechten am Hause, und der Vorhof ward inwendig voll Nebels.

1) c. 9, 3.
4. Und die Herrlichkeit des Herrn ¹ erhob sich von dem Cherub zur Schwelle am Hause; und

² das Haus ward voll Nebels, und der Vorhof voll Glanzes von der Herrlichkeit des Herrn.

5. Und man hörte die Flügel der Cherubim rauschen bis heraus vor den Vorhof, wie eine Stimme des allmächtigen Gottes, wenn er redet.

6. Und da er dem Mann im Leinwand geboten hatte und gesagt: Nimm Feuer zwischen den Rädern unter den Cherubim; ging derselbige hinein, und trat bei das Rad.

7. Und der Cherub streckte seine Hand heraus zwischen den Cherubim zum Feuer, das zwischen den Cherubim war, nahm davon, und gab's dem Mann im Leinwand in die Hände; der empfing's, und ging hinaus.

8. Und erschien an dem Cherubim gleichwie eines Menschen Hand unter ihren Flügeln.

9. Und ich sahe, und siehe, vier Räder stunden bei den Cherubim, bei einem jeglichen Cherub ein Rad; und die ³ Räder waren anzusehen gleichwie ein Türkis; 3) c. 1, 16.

10. Und waren alle vier eins wie das andere, als wäre ein Rad im andern.

11. Wenn sie gehen sollten, so konnten sie in alle ihre vier Dexter gehen, und durften sich nicht herum lenken, wenn sie gingen; sondern wohin das erste ging, da gingen sie hinnach, und durften sich nicht herum lenken.

12. Samt ihrem ganzen Leibe, Rücken, Händen und Flügeln. Und die ⁴ Räder waren voll Augen, um und um, an allen vier Rädern. 4) c. 1, 15, f.

13. Und es rief zu den Rädern: Galgal, daß ich's hörte.

14. Ein jeglichs hatte vier ⁵ Angesichte: Das erste Angesicht war ein Cherub, das andere ein Mensch, das dritte ein Löwe, das vierte ein Adler. 5) c. 1, 6.

15. Und die Cherubim schwebeten empor. Es ist eben ⁶ das Thier, das ich sahe am Wasser Chebar. 6) c. 1, 8, f.

16. Wenn die Cherubim gingen, so gingen die Räder auch neben ihnen; und wenn die Cherubim ihre Flügel schwungen, daß sie sich von der Erde erhuben, so lenketen sich die Räder auch nicht von ihnen.

17. Wenn jene stunden, so stunden diese auch; erhuben sie sich, so erhuben sich diese auch; denn es war ein lebendiger Wind in ihnen.

18. Und die Herrlichkeit des Herrn ging wieder aus von der Schwelle am Hause, und stellte sich über die Cherubim.

19. Da schwungen die Cherubim ihre Flügel, und erhuben sich von der Erde vor meinen Augen; und da sie ausgingen, gingen die Räder neben ihnen. Und sie traten in das Thor am Hause des Herrn gegen Morgen, und die Herrlichkeit des Gottes Israels war ⁷ oben über ihnen. 7) v. 1.

20. Das ist das Thier, das ich unter dem Gott Israels sahe⁸ am Wasser Chebar; und merkte, daß es Cherubim wären:

21. Da ein jegliches vier Angesichte hatte und vier Flügel, und unter den Flügeln gleich wie Menschenhände.

22. Es waren ihre Angesichte gestalt, wie ich sie am Wasser Chebar sahe; und gingen stracks vor sich.

Cap. 11.

1. Und mich hub ein Wind auf und brachte mich zum Thor am Hause des Herrn, das gegen Morgen siehet; und siehe, unter dem Thor waren fünf und zwanzig Männer. Und ich sahe unter ihnen Iasanja, den Sohn Uffurs, und Platja, den Sohn Benaja, die Fürsten im Volk.

2. Und er sprach zu mir: Menschenkind, diese Leute haben unselige Gedanken und schädliche Rathschläge in dieser Stadt.

3. Denn sie sprechen: Es ist nicht so nahe, laßt uns nur Häuser bauen; sie ist der Topf, so sind wir das Fleisch.

4. Darum sollst du, Menschenkind, wider sie weiffagen.

5. Und der Geist des Herrn fiel auf mich, und sprach zu mir: Sprich: So sagt der Herr: Ihr habt also geredt, ihr vom Hause Israel; und eures Geistes¹ Gedanken kenne ich wohl.

6. Ihr habt viel erschlagen in dieser Stadt, und ihre Gassen liegen voller Todten.

7. Darum spricht der Herr Herr also: Die ihr drinnen getödtet habt, die sind das Fleisch, und sie ist der Topf; aber ihr müßet hinaus.

8. Das Schwert, das ihr fürchtet, das will ich über euch kommen lassen, spricht der Herr Herr.

9. Ich will euch von dannen heraus stoßen, und den Fremden in die Hand geben, und will euch euer Recht thun.

10. Ihr sollt durch's Schwert fallen, in den Grenzen Israels will ich euch richten; und sollt² erfahren, daß ich der Herr bin.

11. Die Stadt aber soll nicht euer Topf seyn, noch ihr das Fleisch drinnen; sondern in den Grenzen Israels will ich euch richten.

12. Und sollt erfahren, daß ich der Herr bin; denn ihr nach meinen Geboten nicht gewandelt habt, und meine Rechte nicht gehalten, sondern gethan nach der Heiden Weise, die um euch her sind.

13. Und da ich so weiffagete, starb Platja, der Sohn Benaja. Da³ fiel ich auf mein Angesicht, und schrie mit lauter Stimme, und sprach: Ach Herr Herr, du wirst's mit den Uebrigen Israels gar ausmachen!

14. Da geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

15. Du Menschenkind, deine Brüder und nahen Freunde und das ganze Haus Israel, so noch zu Jerusalem wohnen, sprechen wohl unter einander: Jene sind vom Herrn fern weggeflohen, aber wir haben das Land innen.

16. Darum sprich du: So spricht der Herr Herr: Ja⁴ ich habe sie ferne weg unter die Heiden lassen treiben, und in die Länder zerstreuet; doch will ich bald ihr Heiland seyn in den Ländern, dahin sie kommen sind.

17. Darum sprich: So sagt der Herr Herr: Ich will euch⁶ sammeln aus den Völkern, und will euch sammeln aus den Ländern, dahin ihr zerstreuet seyd, und will euch das Land Israel geben.

18. Da sollen sie kommen, und alle Scheuel und Greuel draus weghun.

19. Und will euch ein einträchtig Herz geben, und einen neuen Geist in euch geben, und will das⁷ steinerne Herz wegnehmen aus eurem Leibe, und euch ein fleischern Herz geben,

20. Auf daß sie in meinen Sitten wandeln, und meine Rechte halten und darnach thun. Und sie⁸ sollen mein Volk seyn, so will ich ihr Gott seyn.

21. Denen aber, so nach ihres Herzens Scheueln und Greueln wandeln, will ich⁹ ihr Thun auf ihren Kopf werfen, spricht der Herr Herr.

22. Da Schwungen die Cherubim ihre Flügel, und die Räder gingen neben ihnen, und¹⁰ die Herrlichkeit des Gottes Israels war oben über ihnen.

23. Und die Herrlichkeit des Herrn erhob sich aus der Stadt, und stellte sich auf den Berg, der gegen Morgen vor der Stadt liegt.

24. Und ein Wind hub mich auf, und brachte mich im Gesicht und im Geist Gottes in Chaldaa zu den Gefangenen. Und das Gesicht, so ich gesehen hatte, verschwand vor mir.

25. Und ich sagte den Gefangenen alle Worte des Herrn, die er mir gezeigt hatte.

Cap. 12.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, du wohnest unter einem ungehorsamen Hause, welches¹ hat wohl Augen, daß sie sehen könnten, und wollen nicht sehen, Ohren, daß sie hören könnten, und wollen nicht hören; sondern es ist ein ungehorsam Haus.

3. Darum, du Menschenkind, nimm dein Wandergeräthe, und zeuch am lichten Tage davon vor ihren Augen. Von deinem Ort sollst du ziehen an einen andern Ort vor ihren Augen,

8) c. 1. 3. f.

1) pf. 139.
2)

2) c. 6. 7. 10.

3) c. 9. 8.

4) c. 12. 15.
5) Jer. 21.
6)

6) Jer. 23.
7)

7) 5 Mos.
30. 6. 7.

8) c. 36. 28.
Jer. 31. 33.
Sach. 8. 8.

9) c. 9. 10.
c. 15. 43.

10) c. 9. 3.
c. 10. 1.

1) Jer. 6. 9.
10.

2) Ser. 36.
2. ob sie vielleicht merken wollten, daß sie ein ungehorsam Haus sind.

4. Und sollst dein Geräthe heraus thun, wie Wandergeräthe bei lichtem Tage vor ihren Augen, und du sollst ausziehen des Abends vor ihren Augen, gleichwie man auszeucht, wenn man wandern will;

5. Und du sollst durch die Wand brechen vor ihren Augen, und daselbst durch ausziehen;

6. Und du sollst es auf deine Schulter nehmen vor ihren Augen, und wenn es dunkel worden ist, heraus tragen; dein Angesicht sollst du verhüllen, daß du das Land nicht sehest. Denn ich habe dich dem Hause Israel zum Wunderzeichen gesetzt.

3) c. 24, 24.
27.

7. Und ich that, wie mir befohlen war, und trug mein Geräthe heraus, wie Wandergeräthe, bei lichtem Tage; und am Abend brach ich mit der Hand durch die Wand; und da es dunkel worden war, nahm ich's auf die Schulter, und trug's heraus vor ihren Augen.

8. Und frühe Morgens geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

9. Menschenkind, hat das Haus Israel, das ungehorsame Haus, nicht zu dir gesagt: Was machest du?

10. So sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: diese Last betrifft den Fürsten zu Jerusalem und das ganze Haus Israel, das drinnen ist.

4) Ps. 71. 7.

11. Sprich: ⁴ Ich bin euer Wunderzeichen; wie ich gethan habe, also soll euch geschehen, daß ihr wandern müßet und gefangen geführt werden.

5) Ser. 39.
4.

12. Ihr ⁵ Fürst wird auf der Schulter tragen im Dunkeln, und muß ausziehen durch die Wand, so sie brechen werden, daß sie dadurch ausziehen; sein Angesicht wird verhüllet werden, daß er mit keinem Auge das Land sehe.

6) c. 17, 20.
c. 32, 3. 1c.

13. Ich will auch ⁶ mein Netz über ihn werfen, daß er in meiner Jagd gefangen werde, und will ihn gen Babel bringen in der Chaldaer Land, daß er doch nicht sehen wird, und soll daselbst sterben.

7) c. 5, 2.

14. Und alle, die um ihn her sind, seine Gehülften und alle seinen Anhang, will ich unter alle Winde zerstreuen, und ⁷ das Schwerdt hinter ihnen her ausziehen.

8) c. 7, 27.
c. 13, 23.

15. Also ⁸ sollen sie erfahren, daß ich der Herr sey, wenn ich sie unter die Heiden verstoße, und in die Länder zerstreue.

9) Zef. 1, 9.

16. Aber ich will ihrer etliche ⁹ wenige überbleiben lassen vor dem Schwerdt, Hunger und Pestilenz; die sollen jener Greuel erzählen unter den Heiden, dahin sie kommen werden, und sollen erfahren, daß ich der Herr sey.

17. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

18. Du Menschenkind, du sollst dein Brod

essen mit Beben, und dein Wasser trinken mit Bittern und Sorgen.

19. Und sprich zum Volk im Lande: So spricht der Herr Herr von den Einwohnern zu Jerusalem im Lande Israel: Sie müssen ¹⁰ ihr Brod essen in Sorgen, und ihr Wasser trinken in Elend; denn das Land soll wüste werden von allem, das drinnen ist, um des Frevels willen aller Einwohner.

10) Ps. 127.
2.

20. Und die Städte, so wohl bewohnt sind, sollen verwüstet, und das Land öde werden: also sollt ihr erfahren, daß ich der Herr sey.

21. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

22. Du Menschenkind, was habt ihr für ein Sprüchwort im Lande Israel, und sprecht: ¹¹ Weil sich's so lange verzeucht, so wird nun fort nichts aus der Weissagung.

11) Hab. 2
3.
2 Petr. 3. 4.

23. Darum sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Ich will das Sprüchwort aufheben, daß man es nicht mehr führen soll in Israel. Und rede zu ihnen: Die Zeit ist nahe und alles, was geweissaget ist.

24. Denn ihr sollt nun fort innen werden, daß kein Gesicht fehlen und keine Weissagung lügen wird wider das Haus Israel.

25. Denn ich bin der Herr: was ich rede, das soll geschehen und nicht länger verzogen werden; sondern bei eurer Zeit, ihr ungehorsam Haus, will ich thun, was ich rede, spricht der Herr Herr.

26. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

27. Du Menschenkind, siehe, das Haus Israel spricht: Das Gesicht, das dieser siehet, da ist noch lange hin, und weissaget auf die Zeit, so noch ferne ist.

28. Darum sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Was ich rede, ¹² soll nicht länger verzogen werden, sondern soll geschehen, spricht der Herr Herr.

12) Hab. 2.
3.

Cap. 13.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, weissage ¹ wider die Propheten Israels, und sprich zu denen, so aus ihrem eigenen Herzen weissagen: Höret des Herrn Wort!

1) c. 34, 2.
1c.

3. So spricht der Herr Herr: ² Weheden tolen Propheten, die ihrem eigenen Geist folgen, und haben doch nicht Gesichte!

2) Ser. 23
1. 21.

4. O Israel, deine Propheten sind wie die Füchse in den Wüsten!

5. Sie treten nicht ³ vor die Lücken, und machen sich nicht zur Hürde um das Haus Israel, und stehen nicht im Streit am Tage des Herrn.

3) c. 22, 30

6. Ihr Gesicht ist nichts, und ⁴ ihr Weissagen ist eitel Lügen. Sie sprechen: Der Herr hat's

4) c. 22, 28
Ser. 23, 31.

gesagt; so sie doch der Herr nicht gesandt hat, und mühen sich, daß sie ihre Dinge erhalten.

7. Ist's nicht also, daß euer Gesicht ist nichts, und euer Weissagen ist eitel Lügen? Und sprecht doch: Der Herr hat's geredt; so ich's doch nicht geredt habe.

8. Darum spricht der Herr Herr also: Weil ihr das prediget, da nichts aus wird, und Lügen weiffaget, so will ich an euch, spricht der Herr Herr.

9. Und meine Hand soll kommen über die Propheten, so das predigen, da nichts aus wird, und Lügen weiffagen. Sie⁵ sollen in der Versammlung meines Volks nicht seyn, und in die Zahl des Hauses Israel nicht geschrieben werden, noch in's Land Israel kommen; und ihr sollt erfahren, daß ich der Herr Herr bin:

10. Darum, daß sie mein Volk verführten und⁶ sagen: Friede; so doch kein Friede ist. Das Volk bauet die Wand, so tünchen sie dieselbe mit losem Kalk.

11. Sprich zu den Tünchern, die mit losem Kalk tünchen, daß abfallen wird; denn es wird ein Plazregen kommen, und werden große Hagel kommen, die es fällen, und ein Windwirbel wird es zerreißen.

12. Siehe, so wird die Wand einfallen. Was gilt's, dann wird man zu euch sagen: Wo ist nun das Getünchte, das ihr getünchet habt?

13. So spricht der Herr Herr: Ich will einen Windwirbel reißen lassen in meinem Grimm, und einen⁷ Plazregen in meinem Zorn, und große Hagelsteine im Grimm; die sollen's alles umstoßen.

14. Also will ich die Wand umwerfen, die ihr mit losem Kalk getünchet habt, und will sie zu Boden stoßen, daß man ihren Grund sehen soll, daß sie da liege; und ihr sollt drinnen auch umkommen, und⁸ erfahren, daß ich der Herr sey.

15. Also will ich meinen Grimm vollenden an der Wand und an denen, die sie mit losem Kalk tünchen, und will zu euch sagen: Hie ist weder Wand noch Tüncher.

16. Das sind die Propheten Israels, die Jerusalem weiffagen und predigen von Friede, so doch kein Friede ist, spricht der Herr Herr.

17. Und du Menschenkind, richte dein Angesicht wider die Töchter in deinem Volk, welche weiffagen aus ihrem Herzen, und weiffage wider sie,

18. Und sprich: So spricht der Herr Herr: Wehe euch, die ihr Kissen machet den Leuten unter die Arme, und Pfühle zu den Häupten, beide Jungen und Alten, die Seelen zu fahen! Wenn ihr nun die Seelen gefangen habt unter meinem Volk, verheisset ihr denselbigen das Leben,

19. Und entheiliget mich in meinem Volk um

einer Hand voll Gerste und Bissen Brods willen, damit, daß ihr die Seelen zum⁹ Tode verurtheilet, die doch nicht sollten sterben, und urtheilet die zum Leben, die doch nicht leben sollten, durch euer Lügen unter meinem Volk, welches gern Lügen höret.

20. Darum spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an eure Kissen, damit ihr die Seelen fahet und vertröstet, und will sie von euren Armen wegreißen, und die Seelen, so ihr fahet und vertröstet, los machen.

21. Und will eure¹⁰ Pfühle zerreißen, und mein Volk aus eurer Hand erretten, daß ihr sie nicht mehr fahen sollet: und sollet erfahren, daß ich der Herr sey.

22. Darum, daß ihr das Herz der Gerechten fälschlich betrübet, die ich nicht betrübet habe; und¹¹ habt gestärket die Hände der Gottlosen, daß sie sich von ihrem bösen Wesen nicht bekehren, damit sie lebendig möchten bleiben:

23. Darum sollt ihr nicht mehr unnütze Lehre predigen noch weiffagen; sondern ich will mein Volk aus euren Händen erretten, und¹² ihr sollt erfahren, daß ich der Herr bin.

Cap. 14.

1. Und es¹ kamen etliche von den Ältesten Israels zu mir, und saßen sich vor mir.

2. Da geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

3. Menschenkind, diese Leute hangen mit ihrem Herzen an ihren Götzen, und halten ob dem Uergerniß ihrer Missethat; sollte ich denn ihnen antworten, wenn sie mich fragen?

4. Darum rede mit ihnen, und sage zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Welcher Mensch vom Hause Israel mit dem Herzen an seinen Götzen hanget, und hält ob dem Uergerniß seiner Missethat, und kommt zum Propheten: so will ich, der Herr, demselbigen antworten, wie er verdienet hat mit seiner großen Abgötterei;

5. Auf daß das Haus Israel betrogen werde in ihrem Herzen, darum, daß sie alle von mir gewichen sind durch Abgötterei.

6. Darum sollst du zum Hause Israel sagen: So spricht der Herr Herr: ² Kehret und wendet euch von eurer Abgötterei, und wendet euer Angesicht von allen euren Greueln.

7. Denn welcher Mensch vom Hause Israel, oder Fremdling, so in Israel wohnet, von mir weicht, und mit seinem Herzen an seinen Götzen hanget, und ob dem Uergerniß seiner Abgötterei hält, und zum Propheten kommt, daß er durch ihn mich frage, dem will ich, der Herr, selbst antworten,

8. Und will³ mein Angesicht wider denselbigen sehen, daß sie sollen wüst und⁴ zum Zeichen und Sprüchwort werden; und will sie aus mei-

9) Hes. 6.
23.
Spr. 17.
15

10) v. 18.
3rd m. 16.
18.

11) Jer. 23.
14.

12) c. 7. 4.
27.
c. 12. 15.

1) c. 20. 1.

2) Hes. 31.
6.

3) c. 15. 7.

4) c. 5. 15.

5) c. 14. 9.

6) Mt. 5. 11.

7) Matth. 7. 27.

8) c. 11. 10.
12.

nem Volk rotten, daß ihr erfahren sollt, ich sey der Herr.

9. Wo aber ein betrogener Prophet etwas redet, dem will ich, der Herr, wiederum lassen betrogen werden, und will meine Hand über ihn austrecken, und ihn aus⁵ meinem Volk Israel rotten.

10. Also sollen sie beide ihre Missethat tragen, wie die Missethat des Fragers, also soll auch seyn die Missethat des Propheten:

11. Auf daß sie nicht mehr das Haus Israel verführen von mir, und sich nicht mehr verunreinigen in allerlei ihrer Uebertretung; sondern sie sollen⁶ mein Volk seyn, und ich will ihr Gott seyn, spricht der Herr Herr.

12. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

13. Du Menschenkind, wenn ein Land an mir sündigt und darzu mich verschmähet, so will ich meine Hand über dasselbe austrecken, und den⁷ Vorrath des Brods wegnehmen, und will Theurung hinein schicken, daß ich beide Menschen und Vieh drinnen ausrotte.

14. Und⁸ wenn dann gleich die drei Männer, Noa, Daniel und Hiob, drinnen wären, so würden sie allein ihre eigene Seele erretten durch ihre Gerechtigkeit, spricht der Herr Herr.

15. Und wenn ich⁹ böse Thiere in das Land bringen würde, die die Leute aufräumeten und dasselbige verwüsteten, daß niemand drinnen wandeln könnte vor den Thieren,

16. Und diese drei Männer wären auch drinnen: So wahr ich lebe, spricht der Herr Herr, sie würden weder Söhne noch Töchter erretten, sondern allein sich selbst, und das Land müßte öde werden.

17. Oder wo ich das Schwerdt kommen ließe über das Land, und spräche: Schwerdt, fahre durch's Land! und würde also beide Menschen und Vieh ausrotten,

18. Und die drei Männer wären drinnen: So wahr ich lebe, spricht der Herr Herr, sie würden weder Söhne noch Töchter erretten, sondern sie allein würden errettet seyn.

19. Oder so ich Pestilenz in das Land schicken, und meinen Grimm über dasselbige ausschütten würde, und Blut stürzen, also, daß ich beide Menschen und Vieh ausrottete,

20. Und Noa, Daniel und Hiob wären drinnen: So wahr ich lebe, spricht der Herr Herr: würden sie weder Söhne noch Töchter, sondern allein ihre eigene Seele durch ihre Gerechtigkeit erretten.

21. Denn so spricht der Herr Herr: So ich¹⁰ meine vier böse Strafen, als Schwerdt, Hunger, bösen Thiere und Pestilenz, über Jerusalem schicken würde, daß ich drinnen austrotete beide Menschen und Vieh:

22. Siehe, so sollen etliche drinnen Uebrige

davon kommen, die Söhne und Töchter herausbringen werden, und zu euch anher kommen, daß ihr sehen werdet, wie es ihnen gehet, und euch trösten über dem Unglück, das ich über Jerusalem habe kommen lassen, samt allem andern, das ich über sie habe kommen lassen.

23. Sie werden euer Trost seyn, wenn ihr sehen werdet, wie es ihnen gehet; und werdet erfahren, daß ich nicht ohne Ursache gethan habe, was ich drinnen gethan habe, spricht der Herr Herr.

Cap. 15.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, was ist das Holz vom Weinstock vor anderm Holz? Oder ein Neben vor anderm Holz im Walde?

3. Nimmt man es auch, und macht etwas draus? Oder macht man auch einen Nagel draus, daran man etwas möge hängen?

4. Siehe, man¹ wirft's in's Feuer, daß verzehret wird, daß seine beide Orte das Feuer verzehret, und sein Mittelstes verbrennet: wozu sollte es nun taugen? Taugt's denn auch zu etwas?

5. Siehe, da es noch ganz war, konnte man nichts draus machen; wie viel weniger kann nun fort mehr etwas draus gemacht werden, so es das Feuer verzehret und verbrannt hat?

6. Darum spricht der Herr Herr: Gleichwie ich das Holz vom Weinstock vor anderm Holz im Walde dem Feuer zu verzehren gebe, also will ich mit den Einwohnern zu Jerusalem auch umgehen;

7. Und will mein Angesicht wider sie setzen, daß sie dem Feuer nicht entgehen sollen; sondern das Feuer soll sie fressen. Und ihr sollt's erfahren, daß ich der Herr bin, wenn ich mein Angesicht wider sie setze,

8. Und das Land wüste mache, darum, daß sie mich verschmähen, spricht der Herr Herr.

Cap. 16.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, offenbare der Stadt Jerusalem ihre Greuel, und sprich:

3. So spricht der Herr Herr zu Jerusalem: Dein Geschlecht und deine Geburt ist aus der Cananiter Lande, dein Vater aus den Amoritern, und deine Mutter aus den Hethitern.

4. Deine Geburt ist also gewesen: Dein Nabel, da du geboren wurdest, ist nicht verschnitten: so hat man dich auch mit Wasser nicht gebadet, daß du sauber würdest, noch mit Salz gerieben, noch in Bindeln gewickelt.

5. Denn¹ niemand jammerte dein, daß er sich über dich hätte erbarmet und der Stücke eins

dir erzeiget; sondern du wurdest auf's Feld geworfen. Also veracht war deine Seele, da du geboren warest.

6. Ich aber ging vor dir über, und sahe dich in deinem Blut liegen, und sprach zu dir, da du so in deinem Blut lagest: Du sollst leben. Ja, zu dir sprach ich, da du so in deinem Blut lagest: Du sollst leben.

7. Und habe dich erzogen und lassen groß werden, wie ein Gewächs auf dem Felde; und warest nun gewachsen und groß und schön worden. Deine Brüste waren gewachsen, und hattest schon lange Haare krigt; aber du warest noch bloß und beschaamet.

8. Und ich ging vor dir über, und sahe dich an; und siehe, es war die Zeit, um dich zu werben. Da² breitete ich meinen Seren über dich, und bedeckte deine Schaam. Und ich gelobte dir's, und begab mich mit dir in einen Bund, spricht der Herr Herr, daß du solltest mein seyn.

9. Und ich badete dich mit Wasser, und wusch dich von deinem Blut, und salbete dich mit Balsam;

10. Und kleidete dich mit³ gestickten Kleidern, und zog dir semische Schuhe an; ich gab dir feine leinene Kleider, und seidene Schleier;

11. Und zierete dich mit Kleinoden, und legte Geschmeide an deine Arme, und Kettlein an deinen Hals;

12. Und gab dir Haarband an deine Stirn, und Ohrentinge an deine Ohren, und eine schöne Krone auf dein Haupt.

13. Summa, du warest gezieret mit eitel Gold und Silber, und gekleidet mit eitel Leinwand, Seide und Gesticktem. Du aßest auch eitel Semmel, Honig und Dehl; und warest überaus schön, und bekamest das Königreich.

14. Und dein Ruhm erschall unter die Heiden deiner Schöne halben, welche ganz vollkommen war durch den Schmuck, so ich an dich gehängt hatte, spricht der Herr Herr.

15. Aber du verließest dich auf deine Schöne; und weil du so gerühmet warest, triebest du Hurerei, also, daß du dich einem jeglichen, wer vorüber ging, gemein machtest, und thatest seinen Willen.

16. Und nahmest von deinen Kleidern, und machtest dir bunte Altare draus, und triebest deine Hurerei darauf, als nie geschehen ist, noch geschehen wird.

17. Du nahmest auch dein schön Geräthe, das ich dir von meinem Gold und Silber gegeben hatte, und machtest dir Mannsbilder draus, und triebest deine Hurerei mit denselbigen.

18. Und nahmest deine gestickten Kleider, und bedecktest sie damit; und mein Dehl und Rauchwerk legtest du ihnen vor.

19. Meine Speise, die ich dir zu essen gab, Semmel, Dehl, Honig, legtest du ihnen vor zum süßen Geruch. Ja es kam dahin, spricht der Herr Herr,

20. Daß du nahmest deine Söhne und Töchter, die du mir gezeuget hattest, und opfertest sie denselben zu fressen. Meinst du denn, daß es ein Geringes sey um deine Hurerei?

21. Daß du mir meine Kinder schlachtest, und lässest sie denselben verbrennen.

22. Noch hast du in allen deinen Greueln und Hurerei nie gedacht an die Zeit deiner Jugend, wie bloß und nackt du warest, und in deinem Blut lagest.

23. Ueber alle diese deine Bosheit (ach weh, weh dir!) spricht der Herr Herr,

24. Bauetest du dir Bergkirchen, und machtest dir Vergaltare auf allen Gassen;

25. Und vorn an auf allen Straßen bauetest du deine Vergaltare, und machtest deine Schöne zu eitel Greuel; du gretetest mit deinen Weinen gegen allen, so vorüber gingen, und triebest große Hurerei.

26. Ersülich triebest du Hurerei mit den Kindern Egyptens, deinen Nachbarn, die groß Fleisch hatten, und triebest große Hurerei, mich zu reizen.

27. Ich aber streckte meine Hand aus wider dich, und steuerte solcher deiner Weise, und übergab dich in den Willen deiner Feinde, den Töchtern der Philister, welche sich schämten vor deinem verruchten Wesen.

28. Darnach⁶ triebest du Hurerei mit den Kindern Assur, und konntest deß nicht satt werden; ja, da du mit ihnen Hurerei getrieben hattest, und deß nicht satt werden konntest:

29. Machtest du der Hurerei noch mehr im Lande Canaan bis in Chaldäa, noch konntest du damit auch nicht satt werden.

30. Wie soll ich dir doch dein Herz beschneiden, spricht der Herr Herr, weil du solche Werke thust einer großen Erzhure,

31. Damit, daß du deine⁷ Bergkirchen bauetest vorn an auf allen Straßen, und deine Altare machtest auf allen Gassen? Darzu warest du nicht wie eine andere Hure, die man muß mit Geld kaufen.

32. Noch wie die Ehebrecherin, die anstatt ihres Mannes andere zuläßt.

33. Denn allen andern Huren giebt man Geld; du aber giebst allen deinen Buhlern Geld zu, und schenkest ihnen, daß sie zu dir kommen allenthalben, und mit dir Hurerei treiben.

34. Und findet sich an dir das Widerspiel vor andern Weibern mit deiner Hurerei, weil man dir nicht nachläuft, sondern du Geld zugiebst, und man dir nicht Geld zugiebt: also treibest du das Widerspiel.

²) Ruth 3, 9.

³) v. 14. Pf. 45, 15.

4) v. 6. 7.

5) Richt. 13, 1.

6) c. 23, 5.

7) v. 2.

35. Darum, du Hure, höre des Herrn Wort!

36. So spricht der Herr Herr: Weil du denn so milde Geld zugiebst, und deine Schaam durch deine Hurerei gegen deine Buhlen entblößest und gegen alle Höhen deiner Greuel, und vergußest das Blut deiner Kinder, welche du ihnen opferst:

37. Darum siehe, ich will sammeln alle deine Buhlen, mit welchen du Bollust getrieben hast, samt allen, die du für Freunde hieltest, zu deinen Feinden; und will sie beide wider dich sammeln allenthalben, und will ihnen deine Schaam blößen, daß⁸ sie deine Schaam gar sehen sollen.

8) c. 23, 10.
29.

9) c. 23, 24.

38. Und will⁹ das Recht der Ehebrecherinnen und Blutvergießerinnen über dich gehen lassen, und will dein Blut stürzen mit Grimm und Eifer.

39. Und will dich in ihre Hände geben, daß sie deine Bergkirchen abbrechen, und deine Bergaltäre umreißen, und dir deine Kleider ausziehen, und dein schön Geräthe dir nehmen, und dich nackt und bloß sitzen lassen.

40. Und sollen Haufen Leute über dich bringen, die dich steinigen, und mit ihren Schwerdten zerhauen,

10) 2 Rdn.
25, 9.

41. Und¹⁰ deine Häuser mit Feuer verbrennen, und dir dein Recht thun vor den Augen vieler Weiber. Also will ich deiner Hurerei ein Ende machen, daß du nicht mehr sollst Geld noch zugeben.

11) c. 5, 13.

42. Und¹¹ will meinen Muth an dir fühlen, und meinen Eifer an dir sättigen, daß ich ruhe, und nicht mehr zürnen dürfe.

43. Darum, daß du nicht gedacht hast an die Zeit deiner Jugend, sondern mich mit diesem allen gereizet; darum will ich auch dir¹² alle dein Thun auf den Kopf legen, spricht der Herr Herr; wiewohl ich damit nicht gethan habe nach dem Laster in deinen Greueln.

12) c. 9, 10.
c. 11, 21.

44. Siehe, alle die, so Sprüchwort pflegen zu üben, werden von dir dieß Sprüchwort sagen: Die Tochter ist wie die Mutter.

45. Du bist deiner Mutter Tochter, welche ihren Mann und Kinder verstoßet, und bist eine Schwester deiner Schwestern, die ihre Männer und Kinder verstoßen. ¹³Eure Mutter ist eine von den Hethitern, und euer Vater ein Amoriter.

15) v. 3.

4) c. 23, 4. f.

46. Samaria¹⁴ ist deine große Schwester mit ihren Töchtern, die dir zur Linken wohnet; und Sodom ist deine kleine Schwester mit ihren Töchtern, die zu deiner Rechten wohnet.

47. Wiewohl du dennoch nicht gelebet hast nach ihrem Wesen, noch gethan nach ihren Greueln. Es fehlet nicht weit, daß du es ärger gemacht hast, weder sie, in alle deinem Wesen.

48. So wahr ich lebe, spricht der Herr Herr, Sodom, deine Schwester, samt ihren Töchtern,

hat nicht so gethan, wie du und deine Töchter.

49. Siehe, das war deiner Schwester¹⁵ Sodom Missethat: Hoffart, und alles vollauf, und guter Friede, den sie und ihre Töchter hatten; aber dem Armen und Dürftigen hulfen sie nicht.

15) 1 Prof.
13, 13.
c. 18, 20.

50. Sondern waren stolz, und thaten Greuel vor mir; darum ich sie auch weggethan habe, da ich begann drein zu sehen.

51. So hat auch¹⁶ Samaria nicht die Hälfte deiner Sünden gethan; sondern du hast deiner Greuel so viel mehr über sie gethan, daß¹⁷ du deine Schwester gleich fromm gemacht hast gegen alle deine Greuel, die du gethan hast.

16) 2 Rdn.
17, 7. f.

17) 3. f. d.
23, 11.

52. So trage auch nun deine Schande, die du deine Schwester fromm machest durch deine Sünden, in welchen du größere Greuel, denn sie gethan hast, und machst sie frommer, denn du bist. So sey nun auch du schaamroth und trage deine Schande, daß du deine Schwester fromm gemacht hast.

53. Ich will aber ihr¹⁸ Gefängniß wenden, nämlich das Gefängniß dieser Sodom und ihrer Töchter, und das Gefängniß dieser Samaria und ihrer Töchter, und die Gefangene deines jetzigen Gefängnisses samt ihnen,

18) c. 39, 25.
Jer. 29, 14

54. Daß du tragen müßtest eine Schande und Hohn für alles, das du gethan hast, und dennoch ihr getröstet werdet.

55. Und deine Schwester, diese Sodom, und ihre Töchter sollen bekehret werden, wie sie vor gewesen sind; und Samaria und ihre Töchter sollen bekehret werden, wie sie vor gewesen sind; darzu du auch und deine Töchter sollen bekehret werden, wie ihr vor gewesen seyd.

56. Und wirst nicht mehr dieselbige Sodom, deine Schwester, rühmen, wie zur Zeit deines Hochmuths,

57. Da deine Bosheit noch nicht entdeckt war, als zur Zeit, da dich die Töchter Syriens und die Töchter der Philister allenthalben schändeten und verachteten dich um und um.

58. Da ihr mußtet eure Laster und Greuel tragen, spricht der Herr Herr.

59. Denn also spricht der Herr Herr: Ich will dir thun, wie du gethan hast, daß du den Eid verachtest und brichst den Bund.

60. Ich will aber gedenken an meinen Bund, den ich mit dir gemacht habe¹⁹ zur Zeit deiner Jugend; und will mit dir einen ewigen Bund aufrichten.

19) Hof. 2
15.

61. Da²⁰ wirst du an deine Wege gedenken, und dich schämen, wenn du deine großen und kleinen Schwestern zu dir nehmen wirst, die ich dir zu Töchtern geben werde, aber nicht aus deinem Bund.

20) c. 20, 43.

62. Sondern ich will meinen Bund mit dir aufrichten, daß du erfahren sollst, daß ich der Herr sey;

21) c. 36, 31.
32.
22) Jer. 3.
25.
Höm. 6, 21.

63. Auf daß du daran²¹ gedenkest, und dich²² schämest, und vor Schande nicht mehr deinen Mund aufthun dürfest; wenn ich dir alles vergeben werde, was du gethan hast, spricht der Herr Herr.

Cap. 17.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, lege dem Hause Israel ein Räthsel vor und ein Gleichniß,

3. Und sprich: So spricht der Herr Herr: Ein großer Adler mit großen Flügeln und langen Fittigen, und voll Federn, die bunt waren, kam auf Libanon, und nahm den Wipfel von dem Ceder;

4. Und brach das oberste Reiß ab, und führete es in's Krämerland, und sahte es in die Kaufmannsstadt.

5. Er nahm auch Samen aus demselbigen Lande, und säete ihn in dasselbige gute Land, da viel Wassers ist, und sahte es lose hin.

1) pf. 80.
9. f.
Jes. 5. 1. f.

6. Und es wuchs, und ward ein¹ ausgebreiteter Weinstock und niedriges Stammes; denn seine Reben bogen sich zu ihm, und seine Wurzeln waren unter ihm; und war also ein Weinstock, der Reben krigte und Zweige.

7. Und da war ein anderer großer Adler mit großen Flügeln und vielen Federn; und siehe, der Weinstock hatte Verlangen an seinen Wurzeln zu diesem Adler, und streckte seine Reben aus gegen ihm, daß er gewässert würde vom Platz seiner Pflanzen.

8. Und war doch auf einem guten Boden an viel Wasser gepflanzt, daß er wohl hätte können Zweige bringen, Frucht tragen und ein herrlicher Weinstock werden.

9. So sprich nun: Also sagt der Herr Herr: Sollte der gerathen? Ja, man wird seine Wurzel ausrotten und seine Frucht abreißen, und wird verdorren, daß alle seines Gewächses Blätter verdorren werden, und wird nicht geschehen durch großen Arm, noch viel Volks; auf daß man ihn von seinen Wurzeln wegführe.

10. Siehe, er ist zwar gepflanzt; aber sollte er gerathen? Ja, so bald ihn der Ostwind rühren wird, wird er verdorren auf dem Platz seines Gewächses.

11. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2) 2 Röm.
24, 10. 15.

12. Lieber, sprich zu dem ungehorsamen Hause: Wisset ihr nicht, was das ist? Und sprich: Siehe, es kam der König zu Babel gen Jerusalem, und nahm ihren König und ihre Fürsten, und führete sie weg zu sich gen Babel.

13. Und nahm von dem königlichen Samen, und machte einen Bund mit ihm, und nahm einen Eid von ihm; aber die Gewaltigen im Lande nahm er weg,

14. Damit das Königreich demüthig bliebe, und sich nicht erhöbe, auf daß sein Bund gehalten würde und bestünde.

15. Aber derselbe [Same] fiel von ihm ab, und sandte seine Botschaft in Egypten, daß man ihm Kasse und viel Volks schicken sollte. Sollte es dem gerathen? Sollte er davon kommen, der solches thut? Und sollte der, so den Bund bricht, davon kommen?

16. So wahr ich lebe, spricht der Herr Herr, an dem Ort des Königes, der ihn zum Könige gesetzt hat, welches Eid er verachtet, und welches Bund er gebrochen hat, da soll er sterben, nämlich zu Babel.

17. Auch wird ihm Pharaon nicht beistehen im Kriege, mit großem Heer und viel Volks: wenn man die Schütte aufwerfen wird und die³ Bollwerke bauen, daß viel Leute umbracht werden.

18. Denn weil er den Eid verachtet und den Bund gebrochen hat, darauf er seine Hand gegeben hat, und solches alles thut, wird er nicht davon kommen.

19. Darum spricht der Herr Herr also: So wahr als ich lebe, so will ich meinen Eid, den er verachtet hat, und meinen Bund, den er gebrochen hat, auf seinen Kopf bringen.

20. Denn ich will⁴ mein Netz über ihn werfen, und muß in meiner Jagd gefangen werden; und will ihn gen Babel bringen, und will dasselbst mit ihm rechten über dem, daß er sich also an mir vergriffen hat.

21. Und alle seine Flüchtigen, die ihm anhängen, sollen⁵ durch's Schwerdt fallen, und ihre Uebrigen sollen in alle Winde zerstreuet werden, und sollt's erfahren, daß ich's, der Herr, geredt habe.

22. So spricht der Herr Herr: Ich will auch von dem Wipfel des hohen Cedersbaums nehmen, und oben von seinen Zweigen ein⁶ zartes Reis brechen, und will's auf einen hohen gehäuften Berg pflanzen.

23. Nämlich auf⁷ den hohen Berg Israel will ich's pflanzen, daß es Zweige gewinne und Früchte bringe, und ein herrlicher Cedernbaum werde, also⁸ daß allerlei Vögel unter ihm wohnen, und allerlei Fliegendes unter dem Schatten seiner Zweige bleiben mögen.

24. Und sollen alle Feldbäume erfahren, daß ich, der Herr,⁹ den hohen Baum geniedriget, und den niedrigen Baum erhöhet habe, und den grünen Baum ausgedorret, und den dürren Baum grünend gemacht habe. Ich, der Herr, rede es, und thue es auch.

Cap. 18.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Was treibet ihr unter euch im Lande Israel

3) Jer. 29, 3.

4) c. 12, 13.

5) c. 12, 14.

6) Jer. 53, 2.

7) c. 20, 40.

8) Dan. 4, 9.

9) c. 21, 26. Matth. 23, 12.

1) Jer. 31,
29.
Klagl. 5, 7.

dieß Sprüchwort und sprecht: ¹ Die Väter haben Heerlinge gessen, aber den Kindern sind die Zähne davon stumpf worden?

3. So wahr als ich lebe, spricht der Herr Herr, solch Sprüchwort soll nicht mehr unter euch gehen in Israel.

4. Denn siehe, alle Seelen sind mein; des Vaters Seele ist sowohl mein, als des Sohnes Seele. Welche Seele sündigt, die soll sterben.

5. Wenn nun einer fromm ist, der recht und wohl thut,

6. Der auf den Bergen nicht isset, der seine Augen nicht aufhebet zu den Götzen des Hauses Israel, und seines Nächsten Weib nicht beflecket, und liegt nicht bei ² der Frau in ihrer Krankheit;

2) 3) Prof.
18, 19.

7. Der ³ niemand beschädiget, der dem ⁴ Schuldner sein Pfand wiedergiebt, der niemand etwas mit Gewalt nimmt, der dem ⁵ Hungerigen sein Brod mittheilet, und den Nackenden kleidet;

3) Ps. 15,
1. f.
4) 5) Prof.
24, 10. f.
5) Matth.
25, 35. 1c.

8. Der ⁶ nicht wuchert, der niemand übersetzet, der seine Hand vom Unrechten kehret, der zwischen den Leuten recht urtheilet;

9. Der nach meinen Rechten wandelt und meine Gebote hält, daß er ernstlich darnach thue: das ist ein frommer Mann, der soll das Leben haben, spricht der Herr Herr.

10. Wenn er aber einen Sohn zeuget, und derselbe wird ein Mörder, der Blut vergießt oder dieser Stücke eins thut,

11. Und der andern Stücke keins nicht thut; sondern isset auf den Bergen, und beflecket seines Nächsten Weib,

12. Beschädiget die Armen und Elenden, mit Gewalt etwas nimmt, das Pfand nicht wiedergiebt, seine Augen zu den Götzen aufhebet, damit er einen Greuel begehet,

7) d. B.
c. 22, 12.

13. ⁷ Giebt auf Wucher, übersetzt: sollte der leben? Er soll nicht leben; sondern weil er solche Greuel alle gethan hat, soll er des Todes sterben; sein Blut soll auf ihm seyn.

14. Wo er aber einen Sohn zeuget, der alle solche Sünden siehet, so sein Vater thut, und sich fürchtet, und nicht also thut;

15. Isset nicht auf den Bergen, hebet seine Augen nicht auf zu den Götzen des Hauses Israel, beflecket nicht seines Nächsten Weib;

16. Beschädiget niemand, behält das Pfand nicht, mit Gewalt nicht etwas nimmt, theilet sein Brod mit den Hungerigen, und kleidet den Nacketen;

17. Der seine Hand vom Unrechten kehret, keinen Wucher noch Uebersatz nimmt, sondern meine Gebote hält, und nach meinen Rechten lebet: der soll nicht sterben um seines Vaters Missethat willen, sondern leben.

18. Aber sein Vater, der Gewalt und Unrecht übet, und unter seinem Volk gethan hat, das

nicht taugt: siehe, derselbige soll sterben um seiner Missethat willen.

19. So sprecht ihr: Warum soll denn ein Sohn nicht tragen seines Vaters Missethat? Darum, daß er recht und wohl gethan, und alle meine Rechte gehalten und gethan hat, soll er leben.

20. Denn ⁸ welche Seele sündigt, die soll sterben. Der ⁹ Sohn soll nicht tragen die Missethat des Vaters, und der Vater soll nicht tragen die Missethat des Sohnes, sondern des Gerechten Gerechtigkeit soll über ihm seyn, und des Ungerechten Ungerechtigkeit soll über ihm seyn.

8) 5) Prof.
24, 16. 1c.
9) 4) Prof.
26, 11.

21. Wo sich aber der Gottlose bekehret von allen seinen Sünden, die er gethan hat, und hält alle meine Rechte, und thut recht und wohl, so soll er leben, und nicht sterben.

22. Es soll aller seiner Uebertretung, so er begangen hat, ¹⁰ nicht gedacht werden; sondern soll leben um der Gerechtigkeit willen, die er thut.

10) Jer. 43,
25.
c. 44, 22

23. Meinst du, daß ich ¹¹ Gesalben habe am Tode des Gottlosen, spricht der Herr Herr, und nicht vielmehr, daß er sich bekehre von seinem Wesen und lebe?

11) b. 32,
c. 33, 11.
2) Sam. 14,
14.
2) Weiz. 3, 9.

24. Und wo ¹² sich der Gerechte kehret von seiner Gerechtigkeit, und thut Böses, und lebet nach allen Greueln, die ein Gottloser thut, sollte der leben? Ja, aller seiner Gerechtigkeit, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden; sondern in seiner Uebertretung und Sünden, die er gethan hat, soll er sterben.

12) c. 3, 20.

25. Noch sprecht ihr: Der ¹³ Herr handelt nicht recht. So höret nun, ihr vom Hause Israel: Ist's nicht also, daß ich Recht habe und ihr Unrecht habt?

13) c. 33, 10
11.

26. Denn wenn der Gerechte sich kehret von seiner Gerechtigkeit, und thut Böses, so muß er sterben; er muß aber um seiner Bosheit willen, die er gethan hat, sterben.

27. Wiederum, wenn sich der Gottlose kehret von seiner Ungerechtigkeit, die er gethan hat, und thut nun recht und wohl, der wird seine Seele lebendig behalten.

28. Denn weil er siehet und bekehret sich von aller seiner Bosheit, die er gethan hat, so soll er leben, und nicht sterben.

29. Noch sprechen die vom Hause Israel: Der Herr handelt nicht recht. Sollte ich Unrecht haben? Ihr vom Hause Israel habt Unrecht.

30. Darum will ich euch richten, ihr vom Hause Israel, einen jeglichen nach seinem Wesen, spricht der Herr Herr. ¹⁴ Darum so bekehret euch von aller eurer Uebertretung, auf

14) c. 33, 14.
3) Jer. 55, 7.

daß ihr nicht fallen müßet um der Missethat willen.

31. Werfet von euch alle eure Uebertretung, damit ihr übertreten habt; und machet euch ein neu Herz und neuen Geist. Denn warum willst du also sterben, du Haus Israel?

15) v. 23. r. 32. Denn¹⁵ ich habe keinen Gefallen am Tode des Sterbenden, spricht der Herr Herr. Darum bekehret euch, so werdet ihr leben.

Cap. 19.

1. Du aber mache eine Wehklage über die Fürsten Israels,

2. Und sprich: Warum liegt deine Mutter, die Löwin, unter den Löwinnen, und erzeucht ihre Jungen unter den jungen Löwen?

3. Derselbigen Eines zog sie auf, und ward ein junger Löwe draus; der gewöhnte sich die Leute zu reißen und fressen.

1) 2 Kön. 23, 33. 4. Da das die Heiden von ihm hörten, fing sie ihn in ihren Gruben, und führten ihn an Ketten in Egyptenland.

5. Da nun die Mutter sahe, daß ihre Hoffnung verloren war, da sie lange gehoffet hatte, nahm sie ein anders aus ihren Jungen, und machte einen jungen Löwen draus.

6. Da der unter den Löwinnen wandelte, ward er ein junger Löwe; der gewöhnte auch die Leute zu reißen und fressen.

7. Er lernte ihre Wittwen kennen, und verwüsthete ihre Städte, daß das Land, und was drinnen ist, vor der Stimme seines Brüllens sich entsetzte.

8. Da legten sich die Heiden aus allen Ländern rings umher, und warfen ein Netz über ihn, und fingen ihn in ihren Gruben,

2) Chron. 36, 6. 9. Und stießen ihn gebunden in ein Gatter, und führten ihn zum Könige zu Babel; und man ließ ihn verwahren, daß seine Stimme nicht mehr gehört würde auf den Bergen Israels.

3) Pf. 80, 9. f. 10. Deine Mutter war wie³ ein Weinstock, gleichwie du, am Wasser gepflanzt; und ihre Frucht und Reben wuchsen von dem großen Wasser,

11. Daß seine Reben so stark wurden, daß sie zu Herrenscepter gut waren, und ward hoch unter den Reben. Und da man sahe, daß er so hoch und viel Reben hatte:

12. Ward er im Grimm zu Boden gerissen und verworfen; der Ostwind verdorrete seine Frucht, und seine starken Reben wurden zerbrochen, daß sie⁴ verdorreten und verbrennet wurden.

1) c. 15, 4. 13. Nun aber ist sie gepflanzt in der Wüste, in einem dürren durstigen Lande.

14. Und ist ein Feuer ausgegangen von ihren starken Reben, das verzehret ihre Frucht, daß in ihr kein starker Reben mehr ist zu eines Herrn

Scepter. Das ist ein kläglich und jämmerlich Ding.

Cap. 20.

1. Und es begab sich im siebenten Jahr, am zehnten Tage des fünften Monden, kamen¹ etliche aus den Ältesten Israels, den Herrn zu fragen, und sagten sich vor mir nieder.

1) c. 14, 1.

2. Da geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

3. Du Menschenkind, sage den Ältesten Israels, und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Seyd ihr kommen mich zu fragen? So wahr ich lebe, ich will von euch ungefraget seyn, spricht der Herr Herr.

4. Aber willst du sie strafen, du Menschenkind, so magst du sie also strafen. Zeige ihnen an die Greuel ihrer Väter,

5. Und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Zuder Zeit, da ich Israel erwählte, erhub ich meine Hand zu dem Samen des Hauses Jakobs, und gab mich ihnen zu erkennen in Egyptenland. Ja,² ich erhub meine Hand zu ihnen, und sprach: Ich bin der Herr, euer Gott.

2) 2 Mos. 8, 8.

6. Ich erhub aber zur selbigen Zeit meine Hand, daß ich sie führete aus Egyptenland in ein Land, das ich ihnen versehen hatte, das³ mit Milch und Honig fleußt, ein edel Land vor allen Ländern.

3) 2 Mos. 3, 8, 17.

7. Und sprach zu ihnen: Ein⁴ jeglicher werfe weg die Greuel vor seinen Augen, und verunreiniget euch nicht an den Götzen Egyptens; denn ich bin der Herr, euer Gott.

4) 2 Mos. 23, 24, c. 34, 13.

8. Sie aber waren mir ungehorsam, und wollten mir nicht gehorchen; und warf ihr keiner weg die Greuel vor seinen Augen, und verließen die Götzen Egyptens nicht. Da gedachte ich meinen Grimm über sie auszusüßten, und alle meinen Zorn über sie gehen zu lassen noch in Egyptenland.

9. Aber ich⁵ ließ es um meines Namens willen, daß er nicht entheiligt würde vor den Heiden, unter denen sie waren, und vor denen ich mich ihnen hatte zu erkennen gegeben, daß ich sie aus Egyptenland führen wollte.

5) c. 36, 21, 22, 4 Mos. 14, 16.

10. Und⁶ da ich sie aus Egyptenland geführt hatte, und in die Wüste gebracht:

6) 2 Mos. 20, 1. f.

11. Gab ich ihnen meine Gebote, und lehrte sie meine Rechte,⁷ durch welche lebet der Mensch, der sie hält.

7) 3 Mos. 18, 5, Rom. 10, 5.

12. Ich gab ihnen auch⁸ meine Sabbathe, zum Zeichen zwischen mir und ihnen, damit sie lerneten, daß ich der Herr sey, der sie heiliget.

8) Gal. 3, 12, 2 Mos. 20, 8, r.

13. Aber das Haus Israel war mir ungehorsam auch in der Wüste; und⁹ lebeten nicht nach meinen Geboten und verachteten meine Rechte, durch welche der Mensch lebet, der sie hält; und entheiligten meine Sabbathe sehr. Da gedachte

9) 2 Mos. 16, 27, 28, 29.

ich meinen Grimm über sie auszuschnitten in der Wüste, und sie gar umzubringen.

10) 4 Mos.
14, 15. f.

14. Aber ich ¹⁰ ließ es um meines Namens willen, auf daß er nicht entheiligt würde vor den Heiden, vor welchen ich sie hatte ausgeführt.

11) 4 Mos.
14, 12.

15. Und ¹¹ hub auch meine Hand auf wider sie in der Wüste, daß ich sie nicht wollte bringen in das Land, so ich ihnen gegeben hatte, das mit Milch und Honig fließt, ein edel Land vor allen Ländern:

16. Darum, daß sie meine Rechte verachtet, und nach meinen Geboten nicht geachtet, und meine Sabbathe entheiligt hatten: denn sie wandelten nach den Götzen ihres Herzens.

12) c. 5, 11.

17. Aber ¹² mein Auge verschonete ihr, daß ich sie nicht verderbete, noch gar umbrächte in der Wüste.

18. Und ich sprach zu ihren Kindern in der Wüste: Ihr sollt nach eurer Väter Geboten nicht leben, und ihre Rechte nicht halten, und an ihren Götzen euch nicht verunreinigen.

19. Denn ich bin der Herr, euer Gott; nach meinen Geboten sollt ihr leben, und meine Rechte sollt ihr halten und darnach thun.

13) 2 Mos.
20, 8. f.

20. Und meine ¹³ Sabbathe sollt ihr heiligen, daß sie seyn ein Zeichen zwischen mir und euch, damit ihr wisset, daß ich, der Herr, euer Gott bin.

21. Aber die Kinder waren mir auch ungehorsam, lebten nach meinen Geboten nicht, hielten auch meine Rechte nicht, daß sie darnach thäten, durch welche der Mensch lebet, der sie hält, und entheiligten meine Sabbathe. Da gedachte ich meinen Grimm über sie auszuschnitten, und allen meinen Zorn über sie gehen zu lassen in der Wüste.

22. Ich wandte aber meine Hand, und ließ es um meines Namens willen, auf daß er nicht entheiligt würde vor den Heiden, vor welchen ich sie hatte ausgeführt.

14) c. 36, 13.

23. Ich hub auch meine Hand auf wider sie in der Wüste, ¹⁴ daß ich sie zerstreute unter die Heiden, und zerstäubete in die Länder,

24. Darum, daß sie meine Gebote nicht gehalten, und meine Rechte verachtet, und meine Sabbathe entheiligt hatten, und nach den Götzen ihrer Väter sahen.

25. Darum übergab ich sie in die Lehre, so nicht gut ist, und in Rechte, darinnen sie kein Leben konnten haben;

15) 2 Chr.
33, 6.

26. Und verwarf sie mit ihrem Opfer, da ¹⁵ sie alle Erstgeburt durch's Feuer verbrannten, damit ich sie verfürte, und sie lernen mußten, daß ich der Herr sey.

27. Darum rede, du Menschenkind, mit dem Hause Israel, und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Eure Väter haben mich noch weiter gelästert und getroset.

28. Denn da ich sie in das Land gebracht hatte, über welches ich meine Hand aufgehoben hatte, daß ich's ihnen gäbe, wo sie einen hohen Hügel oder dicken Baum ersahen, daselbst opferten sie ihre Opfer, und brachten dahin ihre feindseligen Gaben, und räuchereten daselbst ihren süßen Geruch, und gossen daselbst ihre Trankopfer.

29. Ich aber sprach zu ihnen: Was soll doch die Höhe, dahin ihr gehet? Und also heißet sie bis auf diesen Tag die Höhe.

30. Darum sprich zum Hause Israel: So spricht der Herr Herr: Ihr verunreiniget euch in dem Wesen eurer Väter, und treibet Hurerei mit ihren Greueln,

31. Und verunreiniget euch an euren Götzen, welchen ihr eure Gaben opfert, und ¹⁶ eure Söhne und Töchter durch's Feuer verbrennet, bis auf den heutigen Tag; und ich sollte mich euch vom Hause Israel fragen lassen? So wahr ich lebe, spricht der Herr, ich will von euch ungefraget seyn.

16) 2 Kön.
16, 3.
c. 17, 17.

32. Darzu, daß ihr gedenket: wir wollen thun wie die Heiden, und, wie andere Leute in Ländern, Holz und Steine anbeten; das soll euch fehlen.

33. So wahr ich lebe, spricht der Herr Herr, ich will über euch herrschen mit starker Hand und ausgestrecktem Arm, und mit ausgeschüttetem Grimm,

34. Und will euch aus den Völkern führen, und aus den Ländern, dahin ihr verstreuet seyd, sammeln mit starker Hand, mit ausgestrecktem Arm und mit ausgeschüttetem Grimm,

35. Und will euch bringen in die Wüste der Völker, und daselbst mit euch rechten von Angesicht zu Angesicht.

36. Wie ich mit euren ¹⁷ Vätern in der Wüste bei Egypten gerechtet habe, eben so will ich auch mit euch rechten, spricht der Herr Herr.

17) 4 Mos.
14, 22, 23.

37. Ich will euch wohl unter die Ruthe bringen, und euch in die Bande des Bundes zwingen.

38. Und will die Abtrünnigen, und so wider mich übertreten, unter euch ausfegen; ja aus dem Lande, da ihr jetzt wohnet, will ich sie führen, und in das Land Israel nicht kommen lassen, daß ihr lernen sollt, ich sey der Herr.

39. Darum, ihr vom Hause Israel, so spricht der Herr Herr: Weil ihr denn mir ja nicht woltet gehorchen, so fahret hin und diene ein jeglicher seinen Götzen; aber meinen heiligen Namen laßt hinfort ungeschändet mit euren Opfern und Götzen.

40. Denn so spricht der Herr Herr: Auf meinem heiligen Berge, ¹⁸ auf dem hohen Berge Israel, daselbst wird mir das ganze Haus Israel und alle, die im Lande sind, dienen; daselbst werden sie mir angenehm seyn, und daselbst will

18) Ps. 15.
1.

ich eure Heboffer und Erstlinge eurer Dpfer fordern, mit allem, das ihr mir heiliget.

41. Ihr werdet mir angenehm seyn mit dem süßen Geruch, wenn ich euch aus den Völkern bringen und aus den Ländern sammeln werde, dahin ihr verstreuet seyd; und werde in euch geheiliget werden vor den Heiden.

42. Und ihr werdet erfahren, daß ich der Herr bin, wenn ich euch in's Land Israel gebracht habe, in das Land, darüber ich meine Hand aufhub, daß ich's euern Vätern gäbe.

19) c. 16, 61.
c. 36, 31, 32.

43. Dasselbst¹⁹ werdet ihr gedenken an euer Wesen und an alle euer Thun, darinnen ihr verunreiniget seyd, und werdet Mißfallen haben über alle eurer Bosheit, die ihr gethan habt.

44. Und werdet erfahren, daß ich der Herr bin, wenn ich mit euch thue um meines Namens willen, und nicht nach eurem bösen Wesen und schädlichen Thun, du Haus Israel, spricht der Herr Herr.

Cap. 21.

45. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

46. Du Menschenkind, richte dein Angesicht gegen dem Südwind zu, und träufe gegen dem Mittage, und weiffage wider den Wald im Felde gegen Mittage.

20) Jer. 17,
27.
Amos 5, 6.

47. Und sprich zum Walde gegen Mittage: Höre des Herrn Wort! so spricht der Herr Herr: Siehe, ich will in dir ein²⁰ Feuer anzünden, das soll beide grüne und dürre Bäume verzehren, daß man seine Flamme nicht wird löschen können, sondern es soll verbrennet werden alles, was vom Mittage gegen Mitternacht stehet.

21) Jer. 40,
5.

48. Und²¹ alles Fleisch soll sehen, daß ich's, der Herr, angezündet habe und niemand löschen möge.

49. Und ich sprach: Ach Herr Herr, sie sagen von mir: Dieser redet eitel verdeckte Worte.

Cap. 21. v. 1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

1) c. 20, 46.

2. Du Menschenkind,¹ richte dein Angesicht wider Jerusalem, und träufe wider die Heiligtümer, und weiffage wider das Land Israel,

3. Und sprich zum Land Israel: So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an dich, ich will mein Schwerdt aus der Scheide ziehen, und will in dir ausrotten beide Gerechte und Ungerechte.

4. Weil ich denn in dir beide Gerechte und Ungerechte ausrotte, so wird mein Schwerdt aus der Scheide fahren über alles Fleisch, von Mittage her bis gen Mitternacht.

5. Und soll alles Fleisch erfahren, daß ich, der Herr, mein Schwerdt habe aus seiner Scheide gezogen, und soll nicht wieder eingestecket werden.

6. Und du Menschenkind, sollst seufzen, bis dir die Lenden wehe thun; ja bitterlich sollst du seufzen, daß sie es sehen.

7. Und wenn sie zu dir sagen werden: Warum seufzest du? sollst du sagen: Um des Geschreies willen, das da kommt, vor welchem alle Herzen verzagen und alle Hände sinken, aller Muth fallen und alle Kniee wie Wasser gehen werden. Siehe, es kommt und wird geschehen, spricht der Herr Herr.

8. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

9. Du Menschenkind, weiffage und sprich: So spricht der Herr: Sprich: Das Schwerdt, ja das Schwerdt ist geschärft und gefegt.

2) c. 32, 10,
20.

10. Es ist geschärft, daß es schlachten soll; es ist gefegt, daß es blinken soll. Wie froh wollten wir seyn, wenn er gleich alle Bäume zu Ruthen machte über die bösen Kinder!

11. Aber er hat ein Schwerdt zu fegen gegeben, daß man es fassen soll; es ist geschärft und gefegt, daß man's dem Todtschläger in die Hand gebe.

12. Schrei und heule, du Menschenkind; denn es gehet über mein Volk und über alle Regenten in Israel, die zum Schwerdt samt meinem Volk versammelt sind. Darum schlage auf deine Lenden.

13. Denn er hat sie oft gezüchtigt,³ was hat's geholfen? Es will der bösen Kinder Ruthe nicht helfen, spricht der Herr Herr.

3) Jer. 9,
13.

14. Und du Menschenkind, weiffage und schlage deine Hände zusammen. Denn das Schwerdt wird zwiefach, ja dreifach kommen; ein Würgeschwerdt, ein Schwerdt großer Schlacht, das sie auch treffen wird in den Kammern, da sie hinsliefen.

15. Ich will das Schwerdt lassen klingen, daß die Herzen verzagen, und viel fallen sollen an allen ihren Thoren. Ach wie glänzet es, und hauet daher zur Schlacht!

16. Und sprechen: Haue drein, beide zur Rechten und Linken, was vor dir ist!

17. Da will ich dann mit meinen Händen drob frohlocken, und meinen Zorn gehen lassen.

⁴ Ich, der Herr, habe es gesagt.

18. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

4) c. 5, 17,
c. 30, 12.

19. Du Menschenkind, mache zween Wege, durch welche kommen soll das Schwerdt des Königes zu Babel; sie sollen aber alle beide aus Einem Lande gehen.

20. Und stelle ein Zeichen vorn an den Weg zur Stadt, dahin es weisen soll; und mache den Weg, daß das Schwerdt komme gen Kabbath der Kinder Ammon, und in Juda zu der festen Stadt Jerusalem.

21. Denn der König zu Babel wird sich an die Wegscheide stellen, vorn an den zween We-

gen, daß er ihm wahr sagen lasse, mit den Pfeilen um das Loos schieße, seinen Abgott frage, und schaue die Leber an.

22. Und die Wahrsagung wird auf die rechte Seite gen Jerusalem deuten, daß er solle Böcke hinan führen lassen, und Löcher machen, und mit großem Geschrei sie überfalle, und morde, und daß er Böcke führen solle wider die Thore, und da Wall schütte und Bollwerk baue.

23. Aber es wird sie solch Wahrsagen falsch dünken, er schwöre, wie theuer er will. Er aber wird denken an die Missethat, daß er sie gewinne.

24. Darum spricht der Herr Herr also: Darum, daß euer gedacht wird um eurer Missethat, und euer Ungehorsam offenbaret ist, daß man eure Sünde siehet in alle eurem Thun, ja darum, daß euer gedacht wird, werdet ihr mit Gewalt gefangen werden.

25. Und du Fürst in Israel, der du verdammt und verurtheilt bist, deß Tag daher kommen wird, wenn die Missethat zum Ende kommen ist,

b) c. 17. 24.
16.

26. So spricht der Herr Herr: Thue weg den Hut, und ⁵ hebe ab die Krone! Denn es wird weder der Hut noch die Krone bleiben; sondern der sich erhöhet hat, soll geniedriget werden, und der sich geniedriget hat, soll erhöhet werden.

27. Ich will die Krone zu nichte, zu nichte, zu nichte machen, bis der komme, der sie haben soll; dem will ich sie geben.

28. Und du Menschenkind, weiffage und sprich: So spricht der Herr Herr von den Kindern Ammon und von ihrer Schmach, und spricht: Das Schwerdt, das Schwerdt ist gezückt, daß es schlachten soll; es ist gefegt, daß es würgen soll, und soll blinken:

29. Darum, daß du falsche Gesichte dir sagen lässest und Lügen weiffagen; damit du auch übergeben werdest unter den erschlagenen Gottlosen, welchen ihr Tag kam, da die Missethat zum Ende kommen war.

30. Und ob's schon wieder in die Scheide gesteckt würde, so will ich dich doch richten an dem Ort, da du geschaffen, und im Lande, da du geboren bist.

31. Und will meinen Zorn über dich schütten, ich will das Feuer meines Grimms über dich aufblasen, und will dich Leuten, die brennen und verderben können, überantworten.

32. Du mußt dem Feuer zur Speise werden, und dein Blut muß im Lande vergossen werden; und man wird deiner nicht mehr gedenken. Denn ich, der Herr, hab's geredt.

Cap. 22.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, willst du nicht strafen die mörderische Stadt, und ihr anzeigen alle ihre Greuel?

3. Sprich: So spricht der Herr Herr: O Stadt, die du der Deinen Blut vergeußest, auf daß deine Zeit komme; und die du Götzen bei dir machest, damit du dich verunreinigest!

4. Du verschuldest dich an dem Blut, daß du vergeußest, und verunreinigest dich an den Götzen, die du machest; damit bringest du deine Tage herzu, und machest, daß deine Jahre kommen müssen. Darum will ich dich zum Spott unter den Heiden, und zum Hohn in allen Ländern machen.

5. Beide in der Nähe und in der Ferne sollen sie dein spotten, daß du ein schändlich Gerücht haben und großen Jammer leiden müßest.

6. Siehe, die Fürsten in Israel, ein jeglicher ist mächtig bei dir, Blut zu vergießen.

7. Vater und Mutter verachten sie, den Fremdlingen thun sie Gewalt und Unrecht, die Wittwen und Waisen schinden sie.

1) 1. Mos. 94.
5. 6.

8. Du verachtest meine Heiligthüme, und entheiligest meine Sabbathe.

9. Verräther sind in dir, auf daß sie Blut vergießen. Sie essen auf den Bergen, und handeln muthwillig in dir.

10. Sie blößen die Schaam der Väter, und nöthigen ² die Weiber in ihrer Krankheit;

2) 1. Mos. 18. 7.

11. Und treiben unter einander, ³ Freund mit Freundes Weibe, Greuel; sie schänden ihre eigene ⁴ Schnur mit allem Muthwillen; sie nöthigen züchtigen ihre eigenen Schwestern, ihres Vaters Töchter;

3) c. 23. 26.
Ser. 5. 8.

12. Sie nehmen Geschenke, auf daß sie Blut vergießen; sie ⁵ wuchern und übersehen einander, und treiben ihren Geiz wider ihren Nächsten, und thun einander Gewalt, und vergessen mein also, spricht der Herr Herr.

4) 1. Mos. 18. 15.

13. Siehe, ich schlage meine Hände zusammen über den Geiz, den du treibest, und über das Blut, so in dir vergossen ist.

5) v. 25.
Neb. 5. 7.

14. Meineist du aber, dein Herz möge es erleiden oder deine Hände ertragen zu der Zeit, wenn ich's mit dir machen werde? ⁶ Ich, der Herr, hab's geredt, und will's auch thun.

6) c. 17. 21.

15. Und will dich zerstreuen unter die Heiden, und dich verstoßen in die Länder, und will deines Unflaths ein Ende machen,

16. Daß du bei den Heiden mußt verflucht geachtet werden, und erfahren, daß ich der Herr sey.

17. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

18. Du Menschenkind, das Haus Israel ist mir zu Schaum worden; alle ihr Erz, Zinn, Eisen und Blei ist im Ofen zu Silberschaum worden.

19. Darum spricht der Herr Herr also: Weil

ihr denn alle Schaum worden seyd; siehe, so will ich euch alle gen Jerusalem zusammen thun.

20. Wie man Silber, Erz, Eisen, Blei und Zinn zusammen thut im Ofen, daß man ein Feuer drunter aufblase und zerschmelze es: also will ich euch auch in meinem Zorn und Grimm zusammen thun, einlegen und schmelzen.

21. Ja ich will euch sammeln, und das Feuer meines Zorns unter euch aufblasen, daß ihr drinnen zerschmelzen müßet.

7) Mal. 3, 3. 22. Wie⁷ das Silber zerschmelzet im Ofen, so sollt ihr auch drinnen zerschmelzen, und erfahren, daß ich, der Herr, meinen Grimm über euch ausgeschüttet habe.

23. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

24. Du Menschenkind, sprich zu ihnen: Du bist ein Land, das nicht zu reinigen ist, wie einß, daß nicht beregnet wird zur Zeit des Zorns.

8) c. 34, 8. f. 25. Die Propheten, so drinnen sind, haben sich gerottet,⁸ die Seelen zu fressen, wie ein brüllender Löwe, wenn er raubet; sie reißen Gut und Geld zu sich, und machen der Wittwen viel drinnen.

9) Mich. 3, 11. 26. Ihre⁹ Priester verkehren mein Gesetz freventlich, und entheiligen mein Heiligthum; sie halten unter dem Heiligen und Unheiligen keinen Unterscheid, und lehren nicht, was rein oder unrein sey, und warten meiner Sabbathe nicht; und ich werde unter ihnen entheiliget.

10) Mich. 3, 11. Zeph. 3, 3. 27. Ihre¹⁰ Fürsten sind drinnen wie die reizenden Wölfe, Blut zu vergießen und Seelen umzubringen, um ihres Geizes willen.

11) c. 13, 6. 12) Jer. 23, 32. 28. Und ihre¹¹ Propheten tünchen sie mit losem Kalk, predigen lose Theidinge, und¹² weisen ihnen Lügen, und sagen: So spricht der Herr Herr, so es doch der Herr nicht geredt hat.

13) v. 7. 29. Das Volk im Lande übet Gewalt und rauben getrost, und schinden die Armen und Elenden, und¹³ thun den Fremdlingen Gewalt und Unrecht.

14) c. 13, 5. Zef. 64, 7. 30. Ich suchte unter ihnen, ob jemand sich eine Mauer machte und¹⁴ wider den Riß stünde gegen mir für das Land, daß ich's nicht verderbete; aber ich fand keinen.

15) c. 21, 31. 16) c. 16, 43. 31. Darum¹⁵ schüttete ich meinen Zorn über sie, und mit dem Feuer meines Grimms machte ich ihr ein Ende, und gab ihnen also ihren Verdienst¹⁶ auf ihren Kopf, spricht der Herr Herr.

Cap. 23.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, es waren zwei Weiber, Einer Mutter Töchter.

1) v. 2, 21. 3. Die¹ trieben Hurerei in Egypten in ihrer Jugend; daselbst ließen sie ihre Brüste begrei-

fen und die Zihen ihrer Jungfrauschaft betasteten.

4. Die große heißt Ahala, und ihre Schwester Ahaliba. Und ich nahm sie zur Ehe, und sie² zeugeten mir Söhne und Töchter. Und Ahala³ heißet Samaria, und Ahaliba Jerusalem.

2) c. 16, 21.

3) c. 16, 46.

5. Ahala trieb Hurerei, da ich sie genommen hatte, und brannte gegen ihre Buhlen, nämlich gegen die⁴ Assyrer, die zu ihr kamen;

4) c. 16, 28.

6. Gegen die Fürsten und Herren, die mit Seide gekleidet waren, und alle junge liebliche Gesellen, nämlich gegen die Reuter und Wagen.

7. Und buhlete mit allen schönen Gesellen in Assyria, und verunreinigte sich mit allen ihren Gözen, wo sie auf einen entbrannte.

8. Darzu verließ sie auch nicht ihre Hurerei mit Egypten, die bei ihr gelegen waren von ihrer Jugend auf, und die Brüste ihrer Jungfrauschaft betastet, und große Hurerei mit ihr getrieben hatten.

9. Da übergab ich sie in die Hand ihrer Buhlen, den Kindern Assur, gegen welche sie brannte vor Lust.

10. Die deckten ihre Schaam auf, und nahmen ihre Söhne und Töchter weg; sie aber tödteten sie mit dem Schwerdt. Und es kam aus, daß diese Weiber gestraft wären.

11. Da es aber ihre Schwester Ahaliba sahe, entbrannte sie noch⁵ viel ärger, denn jene, und trieb der Hurerei mehr, denn ihre Schwester;

5) c. 16, 51.

12. Und entbrannte gegen die Kinder Assur, nämlich die Fürsten und Herren, die zu ihr kamen wohl gekleidet, Reuter und Wagen, und alle junge liebliche Gesellen.

13. Da sahe ich, daß sie alle beide gleicher Weise verunreiniget waren.

14. Aber diese trieb ihre Hurerei mehr. Denn da sie sahe gemalte Männer an der Wand in rother Farbe, die Bilder der Chaldäer,

15. Um ihre Lenden gegürtet, und bunte Kogel auf ihren Köpfen, und alle gleich anzusehen wie gewaltige Leute, wie denn die Kinder Babels und die Chaldäer tragen in ihrem Vaterlande;

16. Entbrannte sie gegen sie, so bald sie ihr gewahr ward, und schickte Botschaft zu ihnen in Chaldäa.

17. Als nun die Kinder Babels zu ihr kamen, bei ihr zu schlafen nach der Liebe, verunreinigten sie dieselbe mit ihrer Hurerei, und sie verunreinigte sich mit ihnen,⁶ daß sie ihrer müde ward.

6) v. 22.

18. Und da beide ihre Hurerei und Schaam so gar offenbar ward, ward ich ihrer auch überdrüssig, wie ich ihrer Schwester auch war müde worden.

19. Sie aber trieb ihre Hurerei immer mehr,

und gedachte an die Zeit ihrer Jugend, da sie in Egyptenland Hurerei getrieben hatte;

7) Ser. 5, 8. 20. Und entbrannte gegen ihre Buhlen, welcher ⁷ Brunst war wie der Esel und der Hengste Brunst.

8) v. 3. 21. Und bestelletest deine Unzucht wie in deiner Jugend, da dir in Egypten ⁸ deine Brüste begriffen und deine Zügel betastet wurden.

9) c. 16, 37. 22. Darum, Thaliba, so spricht der Herr Herr: Siehe, ich will ⁹ deine Buhlen, der du müde bist worden, wider dich erwecken, und will sie rings umher wider dich bringen:

23. Nämlich die Kinder Babels und alle Chaldäer mit Hauptleuten, Fürsten und Herren, und alle Assyrer mit ihnen; die schöne junge Mannschaft, alle Fürsten und Herren, Ritter und Edle und allerlei Reuter.

10) c. 21, 22. 24. Und ¹⁰ werden über dich kommen, gerüstet mit Wagen und Rädern und mit großem Haufen Volks, und werden dich belagern mit Tartschen, Schildern und Helmen um und um. Denen will ich das Recht befehlen, daß sie dich richten sollen nach ihrem Recht.

25. Ich will meinen Eifer über dich gehen lassen, daß sie unbarmherzig mit dir handeln sollen. Sie sollen dir Nasen und Ohren abschneiden; und was übrig bleibt, soll durch's Schwerdt fallen. Sie sollen deine Söhne und Töchter wegnehmen, und das Uebrige mit Feuer verbrennen.

26. Sie sollen dir deine Kleider ausziehen und deinen Schmutz wegnehmen.

27. Also will ich deiner Unzucht und deiner Hurerei mit Egyptenland ein Ende machen, daß du deine Augen nicht mehr nach ihnen aufheben, und Egypten nicht mehr gedenken sollst.

28. Denn so spricht der Herr Herr: Siehe, ich will dich überantworten, denen du feind worden und derer du müde bist.

11) c. 16, 37. 29. Die sollen als Feinde mit dir umgehen, und alles nehmen, was du erworben hast, und dich ¹¹ nackt und bloß lassen, daß deine Schaam aufgedeckt werde, samt deiner Unzucht und Hurerei.

30. Solches wird dir geschehen um deiner Hurerei willen, so du mit den Heiden getrieben, an welcher Götzen du dich verunreiniget hast.

12) v. 5, 11. 31. Du bist auf dem Wege ¹² deiner Schwester gegangen; darum gebe ich dir auch derselbigen Kelch in deine Hand.

32. So spricht der Herr Herr: Du mußt den Kelch deiner Schwester trinken, so tief und weit er ist; du sollst zu großem ¹³ Spott und Hohn werden, daß es unerträglich seyn wird.

13) c. 22, 4. 33. Du ¹⁴ mußt dich des starken Tranks und Jammers voll saufen; denn der Kelch deiner Schwester Samaria ist ein Kelch des Jammers und Trauerns.

14) 30 f. 60. 34. Denselben mußt du rein austrinken, dar-

5. 9. 17. 25, 15.

nach die Scherben zerwerfen und deine Brüste zerreißen; denn ich hab's geredt, spricht der Herr Herr.

35. Darum so spricht der Herr Herr: Darum, daß du mein vergessen und mich hinter ¹⁵ deinen Rücken geworfen hast, so trage auch nun deine Unzucht und deine Hurerei.

36. Und der Herr sprach zu mir: Du Menschenkind, willst du nicht Thala und Thaliba strafen, und ihnen zeigen ihre Greuel?

37. Wie sie Ehebrecherei getrieben, und Blut vergossen, und die Ehe gebrochen haben mit den Götzen; darzu ¹⁶ ihre Kinder, die sie mir gezeugt hatten, verbrannten sie denselbigen zum Opyer.

38. Ueber das haben sie mir das gethan: sie haben meine Heiligthümer verunreiniget dazumal, und ¹⁷ meine Sabbathe entheiliget.

39. Denn da sie ihre Kinder den Götzen geschlachtet hatten, gingen sie desselbigen Tages in mein Heiligthum, dasselbige zu entheiligen. Siehe, solches haben sie in meinem Hause begangen.

40. Sie haben auch Boten geschickt nach Leuten, die aus fernen Landen kommen sollten; und siehe, da sie kamen, badetest du dich, und schminktest dich, und schmücktest dich mit Geschmeide, ihnen zu Ehren,

41. Und sahest auf einem herrlichen Bette, vor welchem stund ein Tisch zugerichtet; darauf räucherdest du, und opferdest mein Dehl darauf.

42. Daselbst hub sich ein groß Freudengeschrei, und sie gaben den Leuten, so allenthalben aus großem Volk und aus der Wüste kommen waren, Geschmeide an ihre Arme und schöne Kronen auf ihre Häupter.

43. Ich aber gedachte: Sie ist der Ehebrecherei gewohnt von Alters her, sie kann von der Hurerei nicht lassen.

44. Denn man gehet zu ihr ein, wie man zu einer Hure ingehet; eben so gehet man zu Thala und Thaliba, den unzüchtigen Weibern.

45. Darum werden sie die Männer strafen, die das ¹⁸ Recht vollbringen, wie man die Ehebrecherinnen und Blutvergießerinnen strafen soll. Denn sie sind Ehebrecherinnen, und ¹⁹ ihre Hände sind voll Blut.

46. Also spricht der Herr Herr: Führe einen großen Haufen über sie herauf, und gieb sie in die ²⁰ Kappuse und Raub,

47. Die sie steinigen und mit ihren Schwerdten erstechen, und ihre Söhne und Töchter erwürgen, und ihre Häuser mit Feuer verbrennen.

48. Also ²¹ will ich der Unzucht im Lande ein Ende machen, daß sich alle Weiber daran stoßen sollen, und nicht nach solcher Unzucht thun.

49. Und man soll eure Unzucht auf euch le-

15) Ser. 2, 27. c. 32, 33.

16) c. 16, 20. Ser. 7, 31.

17) 2 Mos. 20, 8. f.

18) c. 16, 38.

19) Jer. 1, 15. c. 59, 3.

20) Ser. 15, 13. c. 17, 3.

21) v. 27.

22) c. 7, 27.
c. 25, 6.
c. 28, 22.

gen, und sollet eurer Gößen Sünde tragen, auf daß²² ihr erfahret, daß ich der Herr Herr bin.

Cap. 24.

1. Und es geschah das Wort des Herrn zu mir im neunten Jahr am zehnten Tage des zehnten Monden, und sprach:

2. Du Menschenkind, schreib diesen Tag an, ja eben diesen Tag; denn der König zu Babel hat sich eben an diesem Tag wider Jerusalem gerüftet.

3. Und gib dem ungehorsamen Volk ein Gleichniß, und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Setze ein Topfen zu, setze zu und geuß Wasser drein:

4. Thue die Stücke zusammen drein, die hinein sollen, und die besten Stücke, die Lenden und Schultern, und fülle ihn mit den besten Marktstücken;

5. Nimm das Beste von der Heerde und mache ein Feuer drunter, Marktstücke zu kochen, und laß es getrost sieden, und die Marktstücke drinnen wohl kochen.

1) v. 9.

6. Darum spricht der Herr Herr: ¹ O der mörderischen Stadt, die ein solcher Topf ist, da das Angebrannte drinnen klebet und nicht abgehen will! Thue ein Stück nach dem andern heraus; und darfst nicht darum loosen, welches erst heraus solle.

7. Denn ihr Blut ist drinnen, das sie auf einen bloßen Felsen und nicht auf die Erde verschüttet hat, da man's doch hätte mit Erde können zuscharren.

8. Und ich habe auch drum sie lassen dasselbige Blut auf einen bloßen Felsen schütten, daß es nicht zugescharret würde, auf daß der Grimm über sie käme, und gerochen würde.

2) Nah. 3.
1.
Hab. 2, 12.

9. Darum spricht der Herr Herr also: ² O du mörderische Stadt, welche ich will zu einem großen Feuer machen.

10. Trage nur viel Holz her, zünde das Feuer an, daß das Fleisch gar werde, und würze es wohl, daß die Marktstücke anbrennen.

11. Lege auch den Topf leer auf die Blut, auf daß er heiß werde und sein Erz entbrenne, ob seine Unreinigkeit zerschmelzen, und sein Angebranntes abgehen wollte.

12. Über das Angebrannte, wie fast es brennet, will nicht abgehen; denn es ist zu sehr angebrannt, es muß im Feuer verschmelzen.

13. Deine Unreinigkeit ist so verhärtet, daß, ob ich dich gleich gerne reinigen wollte, dennoch du nicht willst dich reinigen lassen von deiner Unreinigkeit. Darum kannst du fort nicht wieder rein werden, bis mein³ Grimm sich an dir gefühlet habe.

3) c. 5, 13.

4) c. 23, 34.

14. Ich⁴ der Herr, hab's geredt, es soll kommen, ich will's thun, und nicht säumen, ich will nicht schonen, noch mich's reuen lassen; sondern

sie sollen dich richten, wie du gelebet und gethan hast, spricht der Herr Herr.

15. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

16. Du Menschenkind, siehe, ich will dir deiner Augen Lust nehmen durch eine Plage. Aber du sollst nicht klagen, noch weinen, noch eine Thräne lassen.

17. Heimlich magst du seufzen, aber keine Todtenklage führen; sondern du sollst deinen Schmuck anlegen, und deine Schuhe anziehen. Du sollst⁵ deinen Mund nicht verhüllen, und nicht das Trauerbrod essen.

5) v. 22.

18. Und da ich des Morgens frühe zum Volk redete, starb mir zu Abend mein Weib. Und ich that des andern Morgens, wie mir befohlen war.

19. Und das Volk sprach zu mir: Willst du uns denn nicht anzeigen, was uns das bedeute, das du thust?

20. Und ich sprach zu ihnen: Der Herr hat mit mir geredt, und gesagt:

21. Sage dem Hause Israel, daß der Herr Herr spricht also: Siehe, ich will mein Heiligthum, euren höchsten Trost, die Lust eurer Augen und eures Herzens Wunsch, entheiligen; und eure Söhne und Töchter, die ihr verlassen müßet, werden durch's Schwerdt fallen;

22. Und müßet thun, wie ich gethan habe:⁶ euren Mund müßet ihr nicht verhüllen, und das Trauerbrod nicht essen;

6) v. 17.

23. Sondern müßet euren Schmuck auf euer Haupt setzen, und eure Schuhe anziehen. Ihr werdet nicht klagen noch weinen, sondern über euren Sünden verschmachten, und unter einander seufzen.

24. Und soll also Hesekiel euch ein⁷ Wunder seyn, daß ihr thun müßet, wie er gethan hat, wenn es nun kommen wird; damit ihr erfahret, daß ich der Herr Herr bin.

7) v. 27.
c. 12, 11.

25. Und du Menschenkind, zu der Zeit, wenn ich wegnehmen werde von ihnen ihre Macht und Trost, die Lust ihrer Augen und ihres Herzens Wunsch, ihre Söhne und Töchter,

26. Ja, zur selbigen Zeit wird einer, so⁸ entrunnen ist, zu dir kommen und dir's kund thun.

8) c. 33, 21.

27. Zur selbigen Zeit wird dein Mund aufgethan werden samt dem, der entrunnen ist, daß du reden sollst, und nicht mehr schweigen; denn du mußt ihr Wunder seyn, daß sie erfahren, ich sey der Herr.

Cap. 25.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, richte dein Angesicht gegen die Kinder¹ Ammon, und weiffage wider sie,

1) Jer. 49.
1.

3. Und sprich zu den Kindern Ammon: Hö-

ret des Herrn Herrn Wort! So spricht der Herr Herr: Darum, daß ihr über mein Heiligthum sprecht: Heah, es ist entheiligt! und über das Land Israhel: Es ist verwüstet! und über das Haus Juda: Es ist gefangen weggeführt!

4. Darum siehe, ich will dich den Kindern gegen Morgen übergeben, daß sie ihre Schlösser drinnen bauen und ihre Wohnung drinnen machen sollen; sie sollen deine Früchte essen und deine Milch trinken.

5. Und will Rabbath zum Cameelstall machen, und die Kinder Ammon zur Schafhürde machen; und sollst² erfahren, daß ich der Herr bin.

6. Denn so spricht der Herr Herr: Darum, daß du mit deinen Händen geklitschet und mit den Füßen gescharrt, und über das Land Israhel von ganzem Herzen so höhnisch dich gefreuet hast,

7. Darum siehe, ich will meine Hand über dich ausstrecken, und dich den Heiden zur Beute geben, und dich aus den Völkern ausrotten, und aus den Ländern umbringen, und dich vertilgen; und sollst erfahren, daß ich der Herr bin.

8. So spricht der Herr Herr: Darum, daß Moab und Seir sprechen: Siehe, das Haus Juda ist eben wie alle andere Heiden;

9. Siehe, so will ich Moab zur Seite öffnen in seinen Städten und in seinen Grenzen des Edlen Landes, nämlich Beth Jesimoth, Baal Meon und Kiriathaim,

10. Den Kindern gegen Morgen samt den Kindern Ammon, und will sie ihnen zum Erbe geben, daß man der Kinder Ammon nicht mehr gedenken soll unter den Heiden.

11. Und will das Recht gehen lassen über Moab, und sollen erfahren, daß ich der Herr bin.

12. So spricht der Herr Herr: Darum, daß sich Edom am Hause Juda gerochen hat, und damit sich verschuldet mit ihren Rächen,

13. Darum spricht der Herr Herr also: Ich will meine Hand ausstrecken über Edom, und will ausrotten von ihm beide Menschen und Vieh, und will sie wüste machen von Theman bis gen Dedan, und durch's Schwerdt fallen;

14. Und will mich wieder an Edom rächen durch mein Volk Israhel, und sollen mit Edom umgehen nach meinem Zorn und Grimm, daß sie meine Rache erfahren sollen, spricht der Herr Herr.

15. So spricht der Herr Herr: Darum, daß die Philister sich gerochen haben und den alten Haß gebüßet, nach alle ihrem Willen, am Schaden [meines Volks],

16. Darum spricht der Herr Herr also: Siehe, ich will meine Hand ausstrecken über die

Philister, und die Krieger ausrotten, und will die Uebrigen am Hasen des Meeres umbringen;

17. Und will große Rache an ihnen üben und mit Grimm sie strafen, daß sie erfahren sollen, ich sey der Herr, wenn ich meine Rache an ihnen geübet habe.

Cap. 26.

1. Und es begab sich im eilften Jahr, am ersten Tage des ersten Monden geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, darum, daß Tyrus spricht über Jerusalem: Heah, die Pforten der Völker sind zerbrochen, es ist zu mir gewandt; ich werde nun voll werden, weil sie wüst ist!

3. Darum spricht der Herr Herr also: Siehe, ich will an dich, Tyrus, und will viel Heiden über dich heraufbringen, gleichwie sich ein Meer erhebt mit seinen Wellen.

4. Die sollen die Mauern zu Tyrus verderben und ihre Thürme abbrechen; ja ich will auch den Staub vor ihr wegfehen, und will einen bloßen Fels aus ihr machen;

5. Und zu einem Wehrd im Meer, darauf man die Fischgarne ausspannet; denn ich hab's geredt, spricht der Herr Herr, und sie sollen den Heiden zum Raub werden;

6. Und ihre Töchter, so auf dem Felde liegen, sollen durch's Schwerdt erwürgt werden; und sollen erfahren, daß ich der Herr bin.

7. Denn so spricht der Herr Herr: Siehe, ich will über Tyrus kommen lassen Nebucadnezar, den König zu Babel, von Mitternacht her, der ein König aller Könige ist, mit Rossen, Wagen, Keutern und mit großem Haufen Volks.

8. Der soll deine Töchter, so auf dem Felde liegen, mit dem Schwerdt erwürgen; aber wider dich wird er Bollwerk aufschlagen, und einen Schutt machen, und Schilde wider dich rüsten.

9. Er wird mit Böcken deine Mauern zerstoßen, und deine Thürme mit seinen Waffen umreißen.

10. Der Staub von der Menge seiner Pferde wird dich bedecken, so werden auch deine Mauern erbeben vor dem Getümmel seiner Rosse, Räder und Keuter, wenn er zu deinen Thoren einziehen wird, wie man pfleget in eine zerrissene Stadt einzuziehen.

11. Er wird mit den Füßen seiner Rosse alle deine Gassen zertreten. Dein Volk wird er mit dem Schwerdt erwürgen, und deine starke Säulen zu Boden reißen.

12. Sie werden dein Gut rauben und deinen Handel plündern. Deine Mauern werden sie abbrechen, und deine feinen Häuser umreißen,

7) c. 24, 27.

1) 2. 23, 1. 16.

2) 2. 23, 1.

3) c. 25, 7, 11, 17, c. 33, 29.

4) Dan. 2, 37.

5) v. 6.

5) 2. 47, 1.

6) 2. 14, 29.

2. 47, 1, 2. 5, 2. 5, 2. 5, 2. 5.

und werden deine Steine, Holz und Staub in's Wasser werfen.

6) Jer. 7
34.
c. 16, 9.

13. Also will ich ⁶ mit dem Getöse deines Gesangs ein Ende machen, daß man den Klang deiner Harfen nicht mehr hören soll.

14. Und ich will einen bloßen Fels aus dir machen und einen Wehrd, drauf man die Fischgarne aufspannet, daß du nicht mehr gebauet werdest; denn ich bin der Herr, der solches redet, spricht der Herr Herr.

15. So spricht der Herr Herr wider Tyrus: Was gilt's? die Inseln werden erbeben, wenn du so scheußlich zerfallen wirst, und deine Verwundeten seufzen werden, so in dir sollen ermordet werden.

16. Alle Fürsten am Meer werden herab von ihren Stühlen sitzen, und ihre Röcke von sich thun, und ihre gestickte Kleider ausziehen, und werden in Trauerkleidern gehen, und auf der Erde sitzen, und werden erschrecken und sich entsetzen deines plötzlichen Falls.

17. Sie werden dich wehklagen, und von dir sagen: Ach! wie bist du so gar wüste worden, du berühmte Stadt, die du am Meer lagest, und so mächtig warest auf dem Meer samt deinen Einwohnern, daß sich das ganze Land vor dir fürchten mußte!

18. Ach! wie entsetzen sich die Inseln über deinen Fall, ja die Inseln im Meer erschrecken über deinen Untergang!

19. So spricht der Herr Herr: Ich will dich zu einer wüsten Stadt machen, wie andere Städte, da niemand innen wohnet, und eine große Fluth über dich kommen lassen, daß dich große Wasser bedecken.

7) c. 28, 8.
c. 31, 14.
c. 32, 18.

20. Und will dich ⁷ hinunter stoßen zu denen, die in die Grube fahren, nämlich zu den Todten. Ich will dich unter die Erde hinab stoßen und wie eine ewige Wüste machen mit denen, die in die Grube fahren, auf daß niemand in dir wohne. Ich will dich, du Zarte, im Lande der Lebendigen machen,

21. Ja zum Schrecken will ich dich machen, daß du nichts mehr seyst; und wenn man nach dir fraget, daß man dich ewiglich nimmermehr finden könne, spricht der Herr Herr.

Cap. 27.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

1) Hes. 23,
1. f.

2. Du Menschenkind, ¹ mache eine Wehklage über Tyrus.

3. Und sprich zu Tyrus, die da liegt vornen am Meer, und mit vielen Inseln der Völker handelt: So spricht der Herr Herr: O Tyrus, du sprichst: Ich bin die ² allerschönste!

2) Hes. 9,
13.

4. Deine Grenzen sind mitten im Meer, und deine Bauleute haben dich auf's allerschönste zugerichtet.

5. Sie haben alle dein Tafelwerk aus Fladenholz von Sanir gemacht, und die Cedern vom Libanon führen lassen, und deine Mastbäume draus gemacht;

6. Und deine Ruder von Eichen aus Basan, und deine Bänke von Elfenbein, und die köstlichen Gestühle aus den Inseln Chitim.

7. Dein Segel war von gestickter Seide aus Egypten, daß es dein Panier wäre, und deine Decken von gelber Seide und Purpur aus den Inseln Elisa.

8. Die von Sidon und Arvad waren deine Ruderknechte, und hattest geschickte Leute zu Tyrus zu schiffen.

9. Die Aeltesten und Klugen von ³ Gebal mußten deine Schiffe zimmern. Alle Schiffe im Meer und Schiffleute fand man bei dir, die hatten ihre Händel in dir.

3) 1 Kön.
5, 18.

10. Die aus Persia, Libia und Libya waren dein Kriegsvolk, die ihre Schilde und Helme in dir aufhingen, und haben dich so schön gemacht.

11. Die von Arvad waren unter deinem Heer rings um deine Mauern, und Wächter auf deinen Thürmen: die haben ihre Schilde allenthalben von deinen Mauern herab gehangen, und dich so schön gemacht.

12. Du hast deinen Handel auf dem Meer gehabt, und allerlei Waare, Silber, Eisen, Zinn und Blei auf deine Märktebracht.

13. Javan, Thubal und Mesech haben mit dir gehandelt, und haben dir leibeigene Leute und Erz auf deine Märktebracht.

14. Die von Thogarma haben dir Pferde und Wagen und Maulesel auf deine Märktebracht.

15. Die von Dedan sind deine Kaufleute gewesen, und hast allenthalben in den Inseln gehandelt: die haben dir Elfenbein und Ebenholz verkauft.

16. Die Syrer haben bei dir geachtet deine Arbeit, was du gemacht hast; und Rubin, Purpur, Tapet, Seide und Sammet und Crystallen auf deine Märktebracht.

17. Juda und das Land Israel haben auch mit dir gehandelt, und haben dir Weizen von Minnith und Balsam und Honig und Oehl und Mastich auf deine Märktebracht.

18. Darzu hat auch Damaskus bei dir geachtet deine Arbeit und allerlei Waare, und starken Wein und köstliche Wolle.

19. Dan und Javan und Mehusal haben auch auf deine Märktebracht Eisenwerk, Cassia und Kalmus, daß du damit handeltest.

20. Dedan hat mit dir gehandelt mit Decken, darauf man sitzt.

21. Arabia und alle Fürsten von ⁴ Kedar haben mit dir gehandelt mit Schafen, Widhern und Böcken.

4) 1 Hof.
25, 13.

22. Die Kaufleute aus Saba und Raama haben mit dir gehandelt, und allerlei köstliche Specerei und Edelsteine und Gold auf deine Märkte bracht.

23. Haran und Canne und Eden, samt den Kaufleuten aus Seba, Assur und Kilmad, sind auch deine Kaufleute gewesen.

24. Die haben alle mit dir gehandelt mit köstlichem Gewand, mit seidenen und gestickten Tüchern, welche sie in köstlichen Kasten, von Cedern gemacht und wohl verwahret, auf deine Märkte geführet haben.

25. Aber die Meerschiffe sind die vornehmsten auf deinen Märkten gewesen. Also bist du sehr reich und prächtig worden mitten im Meer.

26. Und deine Schiffleute haben dir auf großen Wassern zugeführet. Aber ein Ostwind wird dich mitten auf dem Meer zerbrechen;

27. Also, daß deine Waare, Kaufleute, Händler, Fergen, Schiffherren und die, so die Schiffe machen, und deine Handthierer, und alle deine Kriegsleute, und alles Volk in dir, mitten auf dem Meer umkommen werden zur Zeit, wenn du untergehst;

28. Daß auch die Ansurten erbeben werden vor dem Geschrei deiner Schiffherren.

29. Und alle, die anden Rudern ziehen, samt den Schiffsknechten und Meistern, werden aus den Schiffen an das Land treten,

30. Und laut über dich schreien, bitterlich klagen; und werden Staub auf ihre Häupter werfen und sich in der Asche wälzen.

31. Sie werden sich kahl beschneiden über dir, und Säcke um sich gürtten, und von Herzen bitterlich um dich weinen und trauern.

32. Es werden auch ihre Kinder dich klagen: Ach! wer ist jemals auf dem Meer so stille worden, wie du, Tyrus?

33. Da du deinen Handel auf dem Meer triebest, da machtest du viel Länder reich: ja mit der Menge deiner Waare und deiner Kaufmannschaft machtest du reich die Könige auf Erden.

34. Nun aber bist du vom Meer in die rechte tiefe Wasser gestürzt, daß dein Handel und alle dein Volk in dir umkommen ist.

35. Alle, die in Inseln wohnen, erschrecken über dir, und ihre Könige entsetzen sich, und sehen jämmerlich.

36. Die Kaufleute in Ländern pfeifen dich an, daß du so plötzlich untergangen bist, und nicht mehr aufkommen kannst.

Cap. 28.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, sage dem Fürsten zu Tyrus: So spricht der Herr Herr: Darum,

daß sich dein Herz erhebt und spricht: Ich bin Gott, ich sitze im Thron Gottes, mitten auf dem Meer; so du doch ein Mensch und nicht Gott bist, noch erhebt sich dein Herz als ein Herz Gottes.

3. Siehe, du hältst dich für klüger, denn Daniel, daß dir nichts verborgen sey,

4. Und habest durch deine Klugheit und Verstand solche Macht zuwege bracht, und Schätze von Gold und Silber gesammelt,

5. Und habest durch deine große Weisheit und Handthierung so große Macht überkommen; davon bist du so stolz worden, daß du so mächtig bist.

6. Darum spricht der Herr Herr also: Weil sich denn dein Herz erhebt, als ein Herz Gottes,

7. Darum siehe, ich will Fremde über dich schicken, nämlich die Tyrannen der Heiden; die sollen ihr Schwerdt zücken über deine schöne Weisheit, und deine große Ehre zu Schanden machen.

8. Sie sollen dich hinunter in die Grube stoßen, daß du mitten auf dem Meer sterbest, wie die Erschlagenen.

9. Was gilt's, ob du denn vor deinem Todtschläger werdest sagen: Ich bin Gott? so du doch nicht Gott, sondern ein Mensch, und in deiner Todtschläger Hand bist.

10. Du sollst sterben wie die Unbeschnittenen, von der Hand der Fremden; denn ich hab's geredt, spricht der Herr Herr.

11. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

12. Du Menschenkind, mache eine Wehklage über den König zu Tyrus, und sprich von ihm: So spricht der Herr Herr: Du bist ein reinlich Siegel voller Weisheit, und aus der Maassen schön.

13. Du bist im Lustgarten Gottes, und mit allerlei Edelgesteinen geschmückt, nämlich mit Sarder, Topaser, Demanten, Türkis, Onychen, Jaspis, Sapphir, Amethyst, Smaragden und Gold. Am Tage, da du geschaffen wurdest, mußten da bereit seyn bei dir dein Paukenwerk und Pfeifen.

14. Du bist wie ein Cherub, der sich weit ausbreitet und decket; und ich habe dich auf den heiligen Berg Gottes gesetzt, daß du unter den feurigen Steinen wandelst.

15. Und warest ohne Wandel in deinem Thun des Tages, da du geschaffen warest, so lange, bis sich deine Missethat funden hat.

16. Denn du bist inwendig voll Frevels worden vor deiner großen Handthierung, und hast dich versündigt. Darum will ich dich entheiligen von dem Berge Gottes, und will dich ausbreiteten Cherub aus den feurigen Steinen verstoßen.

1) Dan. 5. 2. 2) Apok. 12. 23.

2) v. 2.

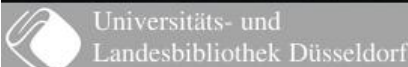
3) c. 27. 2.

1) 2) 1) 2) 28. 17.

5) Offenb. 18. 9. 19.

6) Jer. 48. 37.

7) c. 28. 19. Offenb. 18. 17. 19.



17. Und weil sich dein Herz erhebt, daß du so schön bist, und hast dich deine Klugheit lassen betrügen in deiner Pracht: darum will ich dich zu Boden stürzen, und ein Schauspiel aus dir machen vor den Königen.

18. Denn du hast dein Heiligthum verderbet mit deiner großen Missethat und unrechtem Handel. Darum will ich ein Feuer aus dir angehen lassen, das dich soll verzehren; und will dich zu Asche machen auf der Erde, daß alle Welt zusehen soll.

19. Alle, die dich kennen unter den Heiden, werden sich über dir entsetzen, daß du so plötzlich bist untergangen, und nimmermehr aufkommen kannst.

20. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

21. Du Menschenkind, richte dein Angesicht wider ⁶ Sidon und weissage wider sie,

22. Und sprich: So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an dich, Sidon, und ⁷ will an dir Ehre einlegen, daß man erfahren soll, daß ich der Herr bin, wenn ich das Recht über sie gehen lasse und an ihr erzeige, daß ich heilig sey.

23. Und ich will Pestilenz und Blutvergießen unter sie schicken auf ihren Gassen, und sollen tödlich verwundet drinnen fallen durch's Schwerdt, welches allenthalben über sie gehen wird; und sollen erfahren, daß ich der Herr bin.

24. Und soll forthin allenthalben um das Haus Israhel, da ihre Feinde sind, kein Dorn, der da sticht, noch Stachel, der da wehe thut, bleiben, daß sie erfahren sollen, daß ich der Herr Herr bin.

25. So spricht der Herr Herr: Wenn ich das Haus Israhel wieder versammeln werde von den Völkern, dahin sie zerstreuet sind, so will ich vor den Heiden an ihnen erzeigen, daß ich heilig bin. Und sie sollen wohnen in ihrem Lande, das ich meinem Knechte Jakob gegeben habe;

26. Und sollen sicher darin wohnen, und Häuser bauen, und Weinberge pflanzen; ja sicher sollen sie wohnen, wenn ich das Recht gehen lasse über alle ihre Feinde um und um; und sollen erfahren, daß ich der Herr, ihr Gott, bin.

Cap. 29.

1. Im zehnten Jahr, am zehnten Tage des zwölften Monden geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, richte dein Angesicht wider Pharao, den König in Egypten; und weissage wider ihn und wider ganz Egyptenland.

3. Predige und sprich: So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an dich, Pharao, du König in Egypten, du ¹ großer Drache, der

du in deinem Wasser liegest, und sprichst: Der Strom ist mein, und ich habe ihn mir gemacht.

4. Aber ich will dir ein ² Gebiß in's Maul legen, und die Fische in deinen Wassern an deine Schuppen hängen, und will dich aus deinem Strom heraus ziehen samt allen Fischen in deinen Wassern, die an deinen Schuppen hängen.

5. Ich will dich mit den Fischen aus deinen Wassern in die Wüste wegwerfen: du wirst auf's Land fallen, und nicht wieder aufgelesen noch gesammelt werden, sondern ³ den Thieren auf dem Lande und den Vögeln des Himmels zum Nas werden.

6. Und alle, die in Egypten wohnen, sollen erfahren, daß ich der Herr bin: darum, daß sie dem Hause Israhel ⁴ ein Rohrstab gewesen sind,

7. Welcher, wenn sie ihn in die Hand faßeten, so brach er und stach sie durch die Seiten; wenn sie sich aber darauf lehneten, so zerbrach er und stach sie in die Lenden.

8. Darum spricht der Herr Herr also: Siehe, ich will das Schwerdt über dich kommen lassen, und beide Leute und Vieh in dir ausrotten.

9. Und Egyptenland soll zur Wüste und öde werden, und ⁵ sollen erfahren, daß ich der Herr sey: darum, daß er spricht: Der Wasserstrom ist mein, und ich bin's, der's thut.

10. Darum siehe, ich will an dich und an deine Wasserströme, und will Egyptenland wüst und öde machen von dem Thurm zu Siene an, bis an die Grenze des Mohrenlandes,

11. Daß weder Vieh noch Leute drinnen gehen, oder da wohnen sollen vierzig Jahr lang.

12. Denn ich will Egyptenland wüste machen, und will ihre wüste Grenze und ihre Städte wüste liegen lassen, wie andere wüste Städte, vierzig Jahr lang; und will die Egypter zerstreuen unter die Heiden, und in die Länder will ich sie verjagen.

13. Doch, so spricht der Herr Herr, wenn die vierzig Jahr aus seyn werden, will ich die Egypter wieder sammeln aus den Völkern, darunter sie zerstreuet sollen werden;

14. Und will das Gefängniß Egyptens wenden, und sie wiederum in's Land Pathros bringen, welches ihr Vaterland ist; und sollen daselbst ein klein Königreich seyn.

15. Denn sie sollen klein seyn gegen andern Königreichen, und nicht mehr herrschen über die Heiden; und ich will sie gering machen, daß sie nicht mehr über die Heiden herrschen sollen;

16. Daß sich das Haus Israhel nicht mehr auf sie verlasse und sich damit versündige, wenn sie sich an sie hängen; und sollen ⁶ erfahren, daß ich der Herr Herr bin.

17. Und es begab sich im sieben und zwanzigsten Jahr, am ersten Tage des ersten Monden, geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

² c. 38, 4
² Rdn. 19, 28.

³ c. 32, 4.

⁴ 2 Rdn. 18, 21.
⁵ c. 36, 6.

⁵ c. 28, 22.

⁶ c. 26, 6.

¹ c. 32, 2.

18. Du Menschenkind, NebucadNezar, der König zu Babel, hat sein Heer mit großer Mühe vor Tyrus geführet, daß alle Häupter kahl, und alle Seiden berauft waren; und ist doch weder ihm noch seinem Heer seine Arbeit vor Tyrus belohnet worden.

19. Darum spricht der Herr Herr also: Siehe, ich will Nebucad Nezar, dem Könige zu Babel, Egyptenland geben, daß er alle ihr Gut wegnehmen und sie berauben und plündern soll, daß er seinem Heer den Sold gebe.

20. Aber das Land Egypten will ich ihm geben für seine Arbeit, die er daran gethan hat; denn sie haben mir gedienet, spricht der Herr Herr.

21. Zur selbigen Zeit will ich das Horn des Hauses Israel wachsen lassen, und will deinen Mund unter ihnen aufstun, daß sie erfahren, daß ich der Herr bin.

Cap. 30.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, weissage und sprich: So spricht der Herr Herr: Heulet [und sprechet]: O wehe des Tages!

3. Denn der ¹ Tag ist nahe, ja des Herrn Tag ist nahe, ein finsterner Tag; die Zeit ist da, daß die Heiden kommen sollen.

4. Und das Schwert soll ² über Egypten kommen; und Mohrenland muß erschrecken, wenn die Erschlagenen in Egypten fallen werden, und ihr Volk weggeführt und ihre Grundveste umgerissen werden.

5. Mohrenland und Libya und Lidia, mit allerlei Pöbel, und Ghub, und die aus dem Lande des Bundes sind, sollen samt ihnen durch's Schwert fallen.

6. So spricht der Herr: Die Schuhherren Egyptens müssen fallen, und die Hoffart ihrer Macht muß herunter; von dem Thurm zu Siene an sollen sie durch's Schwert fallen, spricht der Herr Herr.

7. Und sollen, wie ihre wüste Grenze, wüst werden, und ihre Städte unter andern wüsten Städten wüst liegen;

8. Daß sie ³ erfahren, daß ich der Herr sey, wenn ich ein Feuer in Egypten mache, daß alle, die ihnen helfen, zerstöret werden.

9. Zur selbigen Zeit werden Boten von mir ausziehen in Schiffen, ⁴ Mohrenland zu erschrecken, das jetzt so sicher ist; und wird ein Schrecken unter ihnen seyn, gleichwie es Egypten ging, da ihre Zeit kam: denn siehe, es kommt gewißlich.

10. So spricht der Herr Herr: Ich will die Menge in Egypten wegräumen durch NebucadNezar, den König zu Babel.

11. Denn er und sein Volk mit ihm, samt den

Tyrannen der Heiden, sind herzu bracht, das Land zu verderben, und werden ihre ⁵ Schwerdter ausziehen wider Egypten, daß das Land allenthalben voll Erschlagener liege.

12. Und ich will die Wasserströme trocken machen, und das Land bösen Leuten verkaufen; und will das Land, und was drinnen ist, durch Fremde verwüsten. Ich, ⁶ der Herr, hab's geredt.

13. So spricht der Herr Herr: Ich will die ⁷ Götzen zu Noph ausrotten, und die Abgötter verüßigen, und Egypten soll keinen Fürsten mehr haben; und will ein Schrecken in Egyptenland schicken.

14. Ich will Pathros wüst machen, und ein Feuer zu Zoan anzünden, und das Recht über No gehen lassen.

15. Und will meinen Grimm ausschütten über Sin, welche ist eine Festung Egyptens, und will die Menge zu No ausrotten.

16. Ich will ein Feuer in Egypten anzünden, und Sin soll angst und bange werden, und No soll zerrissen, und Noph täglich geängstet werden.

17. Die junge Mannschaft zu On und Bubasto sollen durch's Schwert fallen, und die Weiber gefangen weggeführt werden.

18. Sachpanhes wird einen finstern Tag haben, wenn ich das Joch Egyptens schlagen werde, daß die Hoffart ihrer Macht drinnen ein Ende habe; sie wird mit Wolken bedeckt werden, und ihre Töchter werden gefangen weggeführt werden.

19. Und ich will das Recht über Egypten gehen lassen, daß sie ⁸ erfahren, daß ich der Herr sey.

20. Und es begab sich im eilften Jahr, am siebenen Tage des ersten Monden, geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

21. Du Menschenkind, ich will den Arm Pharaos, des Königes in Egypten, zerbrechen: und siehe, er soll nicht verbunden werden, daß er heilen möge, noch mit Binden zugebunden werden, daß er stark werde und ein Schwert fassen könne.

22. Darum spricht der Herr Herr also: Siehe, ich will an Pharaos, den König in Egypten, und will seine Arme zerbrechen, beide den starken und den schwachen, daß ihm das Schwert aus seiner Hand entfallen muß.

23. Und will die Egypter unter die Heiden zerstreuen und in die Länder verjagen.

24. Aber die Arme des Königes zu Babel will ich stärken, und ihm mein Schwert in seine Hand geben, und will die Arme Pharaos zerbrechen, daß er vor ihm winseln soll, wie ein tödlich Verwundeter.

25. Ja, ich will die Arme des Königes zu Babel stärken, daß die Arme Pharaos dahin

5) Jer. 44
13.6) c. 5, 17.
c. 21, 17.7) Sach. 13.
2.

8) v. 8.

1) Joel 2,
1. f.2) c. 29, 2
Sef. 19, 1.
Jer. 46, 2.

3) c. 29, 16.

4) Sef. 20,
3. f.

fallen; auf daß sie erfahren, daß ich der Herr sey, wenn ich mein Schwerdt dem Könige zu Babel in die Hand gebe, daß er's über Egyptenland zücke,

26. Und ich die ⁹⁾ Egypter unter die Heiden zerstreue, und in die Länder verjage; ¹⁰⁾ daß sie erfahren, daß ich der Herr bin.

Cap. 31.

1. Und es begab sich im eilften Jahr, am ersten Tage des dritten Monden, geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, sage zu Pharao, dem Könige in Egypten, und zu alle seinem Volk: Wem meinst du denn, daß du gleich seyst in deiner Herrlichkeit?

3. Siehe, Assur war wie ein Cedernbaum auf dem Libanon, von schönen Aesten und dick von Laub und sehr hoch, daß sein Wipfel hoch stund unter großen dicken Zweigen.

4. Die Wasser machten, daß er groß ward, und die Tiefe, daß er hoch wuchs. Seine Ströme gingen rings um seinen Stamm her, und seine Bäche zu allen Bäumen im Felde.

5. Darum ist er höher worden, denn alle Bäume im Felde, und krigte viel Aeste und lange Zweige: denn er hatte Wassers gnug sich auszubreiten.

6. Alle Vögel des Himmels nisteten auf seinen Aesten, und alle Thiere im Felde hatten Funge unter seinen Zweigen; und unter seinem Schatten wohnten alle große Völker.

7. Er hatte schöne große und lange Aeste; denn seine Wurzeln hatten viel Wassers.

8. Und war ihm kein Cedernbaum gleich in Gottes Garten, und die Tannenbäume waren seinen Aesten nicht zu gleichen, und die Castanienbäume waren nichts gegen seine Zweige. Ja er war so schön, als kein Baum im Garten Gottes.

9. Ich habe ihn so schön gemacht, daß er so viele Aeste krigte, daß ihn alle lustige Bäume im Garten Gottes neideten.

10. Darum spricht der Herr Herr also: Weil er so hoch worden ist, daß sein Wipfel stund unter großen hohen dicken Zweigen, und sein Herz sich erhub, daß er so hoch war;

11. Darum gab ich ihn dem Mächtigen unter den Heiden in die Hände, der mit ihm umginge und ihn vertriebe, wie er verdienet hatte mit seinem gottlosen Wesen;

12. Daß Fremde ihn ausrotten sollten, nämlich die Tyrannen der Heiden, und ihn zerstreuen, und seine Aeste auf den Bergen und in allen Thalen liegen mußten, und seine Zweige zerbrachen an allen Bächen im Lande; daß alle Völker auf Erden von seinem Schatten wegziehen mußten, und ihn verlassen;

13. Und alle Vögel des Himmels auf seinem

umgefallenen Stamm saßen, und alle Thiere im Felde legten sich auf seine Aeste;

14. Auf daß sich forthin kein Baum am Wasser seiner Höhe erhebe, daß sein Wipfel unter großen dicken Zweigen stehe; und kein Baum am Wasser sich erhebe über die andern; denn sie ¹⁾ müssen alle unter die Erde und dem Tode übergeben werden, wie andere Menschen, die in die Grube fahren.

15. So spricht der Herr Herr: Zu der Zeit, da er hinunter in die Hölle fuhr, da machte ich ein Trauern, daß ihn die Tiefe bedeckte, und seine Ströme still stehen mußten, und die großen Wasser nicht laufen konnten; und machte, daß der Libanon um ihn trauerte und alle Feldbäume verdorreten über ihn.

16. Ich erschreckte die Heiden, da sie ihn hörten fallen; da ich ihn hinunter stieß zur Hölle mit denen, so in die Grube fahren. Und alle lustige Bäume unter der Erde, die edelsten und besten auf dem Libanon, und alle, die am Wasser gestanden waren, gönneten's ihm wohl.

17. Denn sie mußten auch mit ihm hinunter zu der Hölle, zu den Erschlagenen mit dem Schwerdt, weil sie unter dem Schatten seines Arms gewohnet hatten unter den Heiden.

18. Wie groß meinst du denn, daß du [Pharao] seyst mit deiner Pracht und Herrlichkeit unter den lustigen Bäumen? ²⁾ Denn du mußt mit den lustigen Bäumen unter die Erde hinab fahren, und unter den Unbeschnittenen liegen, so mit dem Schwerdt erschlagen sind. Also soll es Pharo gehen samt alle seinem Volk, spricht der Herr Herr.

Cap. 32.

1. Und es begab sich im zwölften Jahr, am ersten Tage des zwölften Monden, geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, ¹⁾ mache eine Wehklage über Pharao, den König zu Egypten, und sprich zu ihm: Du bist gleich wie ein Löwe unter den Heiden, und wie ein Meerdrache, und springest in deinen Strömen, und trübest das Wasser mit deinen Füßen, und machst seine Ströme glum.

3. So spricht der Herr Herr: Ich ²⁾ will mein Neß über dich auswerfen, durch einen großen Haufen Volks, die dich sollen in mein Garn jagen;

4. Und will dich auf's Land ziehen und auf's Feld werfen, daß alle ³⁾ Vögel des Himmels auf dir sitzen sollen, und alle Thiere auf Erden von dir satt werden.

5. Und will dein Aas auf die Berge werfen, und mit deiner Höhe die Thale ausfüllen.

6. Das Land, darin du schwimmest, will ich von deinem Blut roth machen bis an die Berge hinan, daß die Bäche von dir voll werden.

⁹⁾ v. 23.

¹⁰⁾ c. 29, 6.

¹⁾ Pf. 82, 7.

²⁾ Pf. 82, 7.

¹⁾ c. 27, 2.

²⁾ c. 12, 13.
^{c.} 17, 20.

³⁾ c. 29, 5.

4) Hes. 13.
10. 16.
7. Und wenn du nun gar dahin bist, so will ich den Himmel verhüllen, und seine Sterne verfinstern, und die Sonne mit Wolken überziehen, und der Mond soll nicht scheinen.

8. Alle Lichter am Himmel will ich über dir lassen dunkel werden, und will eine Finsterniß in deinem Lande machen, spricht der Herr Herr.

9. Darzu will ich vieler Völker Herz erschreckt machen, wenn ich die Heiden deine Plage erfahren lasse, und viel Länder, die du nicht kennest.

5) 1 Mos.
42, 28.
10. Viel Völker sollen sich über dir entfesen, und ihren Königen soll vor dir grauen, wenn ich mein Schwerdt wider sie blinken lasse; und sollen plötzlich erschrecken, daß ihnen das Herz entfallen wird über deinem Fall.

11. Denn so spricht der Herr Herr: Das Schwerdt des Königes zu Babel soll dich treffen.

12. Und ich will dein Volk fällen durch das Schwerdt der Helden und durch allerlei Tyrannen der Heiden; die sollen die Herrlichkeit Egyptens verheeren, daß alles ihr Volk vertilget werde.

13. Und ich will alle ihre Thiere umbringen an den großen Wassern, daß sie keines Menschen Fuß und keines Thiers Klauen trübe machen soll.

14. Alsdann will ich ihre Wasser lauter machen, daß ihre Ströme fließen wie Dehl, spricht der Herr Herr.

6) c. 30, 8.
c. 33, 29.
15. Wenn ich das Land Egypten verwüftet, und alles, was im Lande ist, öde gemacht, und alle, so drinnen wohnen, erschlagen habe; daß sie erfahren, daß ich der Herr sey.

16. Das wird der Jammer seyn, den man wohl mag klagen; ja viel Töchter der Heiden werden solche Klage führen über Egypten, und alle ihr Volk wird man klagen, spricht der Herr Herr.

17. Und im zwölften Jahr, am funfzehnten Tage desselbigen Monden, geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

7) c. 26, 20.
c. 31, 16.
18. Du Menschenkind, beweine das Volk in Egypten, und stoße es mit den Töchtern der starken Heiden hinab unter die Erde zu den, die in die Grube fahren.

8) Hes. 14.
11. 7.
19. Wo ist nun deine Wollust? Hinunter, und lege dich zu den Unbeschnittenen!

9) Offenb.
19, 21.
10) Esed.
21, 9.
20. Sie werden fallen unter den Erschlagenen mit dem Schwerdt. Das Schwerdt ist gefaßt und gezuckt über ihr ganzes Volk.

21. Davon werden sagen in der Hölle die starken Helden mit ihren Gehülfsen, die alle hinunter gefahren sind, und liegen da unter den Unbeschnittenen und Erschlagenen vom Schwerdt.

22. Daselbst liegt Assur mit alle seinem Volk

umher begraben, die alle erschlagen und durch's Schwerdt gefallen sind.

23. Ihre Gräber sind tief in der Grube, und sein Volk liegt allenthalben umher begraben, die alle erschlagen und durch's Schwerdt gefallen sind, da sich die ganze Welt vor fürchtete.

24. Da liegt auch Elam mit alle seinem Haufen umher begraben, die alle erschlagen und durch's Schwerdt gefallen sind, und hinunter gefahren als die Unbeschnittenen unter die Erde, davor sich auch alle Welt fürchtete; und müssen ihre Schande tragen mit denen, die in die Grube fahren.

25. Man hat sie unter die Erschlagenen gelegt, samt alle ihrem Haufen, und liegen umher begraben; und sind alle, wie die Unbeschnittenen und die Erschlagenen vom Schwerdt, vor denen sich auch alle Welt fürchten mußte; und müssen ihre Schande tragen mit denen, die in die Grube fahren, und unter den Erschlagenen bleiben.

26. Da liegt Mesech und Thubal mit alle ihrem Haufen umher begraben, die alle unbeschnitten und mit dem Schwerdt erschlagen sind, vor denen sich auch die ganze Welt fürchten mußte;

27. Und alle andere Helden, die unter den Unbeschnittenen gefallen sind, und mit ihrer Kriegswehre zur Hölle gefahren, und ihre Schwerdter unter ihre Häupter haben müssen legen, und ihre Missethat über ihre Gebeine kommen ist, die doch auch gefürchtete Helden waren in der ganzen Welt; also müssen sie liegen.

28. So mußt du freilich auch unter den Unbeschnittenen zerschmettert werden, und unter denen, die mit dem Schwerdt erschlagen sind, liegen.

29. Da liegt Edom mit seinen Königen und allen seinen Fürsten unter den Erschlagenen mit dem Schwerdt, und unter den Unbeschnittenen, samt andern, so in die Grube fahren, die doch mächtig gewesen sind.

30. Ja es müssen alle Fürsten von Mitternacht dahin, und alle Sidonier, die mit den Erschlagenen hinab gefahren sind, und ihre schreckliche Gewalt ist zu Schanden worden; und müssen liegen unter den Unbeschnittenen und denen, so mit dem Schwerdt erschlagen sind, und ihre Schande tragen samt denen, die in die Grube fahren.

31. Diese wird Pharao sehen, und sich trösten mit alle seinem Volk, die unter ihm mit dem Schwerdt erschlagen sind, und mit seinem ganzen Heer, spricht der Herr Herr.

32. Denn es soll sich auch einmal alle Welt vor mir fürchten, daß Pharao und alle seine Menge soll liegen unter den Unbeschnittenen

11) Hes. 14.
10.

und mit dem Schwerdt Erschlagenen, spricht der Herr Herr.

Cap. 33.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, predige wider dein Volk, und sprich zu ihnen: Wenn ich ein Schwerdt über das Land führen würde, und das Volk im Lande nähme ^{Ein} Mann unter ihnen, und ¹ machten ihn zu ihrem Wächter;

1) Jef. 62.
6.
Hebr. 13.
17.

3. Und er sähe das Schwerdt kommen über das Land, und bliese die Drommete, und warnete das Volk;

4. Wer nun der Drommete Hall hörte, und wollte sich nicht warnen lassen, und das Schwerdt käme, und nähme ihn weg: desselben Blut sey auf seinem Kopf.

5. Denn er hat der Drommete Hall gehöret, und hat sich dennoch nicht warnen lassen: darum sey sein Blut auf ihm. Wer sich aber warnen läßt, der wird sein Leben davon bringen.

6. Wo aber der Wächter sähe das Schwerdt kommen, und die Drommete nicht bliese, noch sein Volk warnete, und das Schwerdt käme, und nähme etliche weg: dieselben würden wohl um ihrer Sünde willen weggenommen, aber ihr Blut will ich von des Wächters Hand fordern.

2) c. 3, 17.

7. Und nun, du Menschenkind, ich habe dich ² zu einem Wächter gesetzt über das Haus Israel; wenn du etwas aus meinem Munde hörst, daß du sie von meinem wegen warnen sollst.

8. Wenn ich nun zu dem Gottlosen sage: Du Gottloser mußt des Todes sterben; und du sagest ihm solches nicht, daß sich der Gottlose warnen lasse vor seinem Wesen: so wird wohl der Gottlose um seines gottlosen Wesens willen sterben, aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern.

9. Warneſt du aber den Gottlosen vor seinem Wesen, daß er sich davon bekehre, und er sich nicht will von seinem Wesen bekehren, so wird er um seiner Sünde willen sterben, und du hast deine Seele errettet.

10. Darum, du Menschenkind, sage dem Hause Israel: Ihr sprecht also: Unsere Sünden und Missethaten liegen auf uns, daß wir darunter vergehen; wie können wir denn leben?

3) c. 18, 23.
32.
2 Sam. 14.
14.

11. So sprich zu ihnen: So wahr als ich lebe, spricht der Herr Herr, ³ ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe. ⁴ So bekehret euch doch nun von eurem bösen Wesen. Warum wollt ihr sterben, ihr vom Hause Israel?

4) Jef. 55.
7.
3oel 2, 12.
13.

12. Und du Menschenkind, sprich zu deinem

Volk: ⁵ Wenn ein Gerechter Böses thut, so wird's ihm nicht helfen, daß er fromm gewesen ist; und wenn ein Gottloser fromm wird, so soll's ihm nicht schaden, daß er gottlos gewesen ist. So kann auch der Gerechte nicht leben, wenn er sündigt.

5) c. 3, 20.
c. 18, 24.

13. Denn wo ich zu dem Gerechten spreche, er soll leben; und er verläßt sich auf seine Gerechtigkeit, und thut Böses: so soll aller seiner Frömmigkeit nicht gedacht werden, sondern er soll sterben in seiner Bosheit, die er thut.

14. Und wenn ich zum Gottlosen spreche, er soll sterben; und er bekehret sich von seiner Sünde und thut, was recht und gut ist,

15. Also, daß der Gottlose das Pfand wiedergiebt, und ⁶ bezahlt, was er geraubt hat, und nach dem Wort des Lebens wandelt, daß er kein Böses thut: so soll er leben und nicht sterben,

6) Luc. 19.
8.

16. Und aller seiner Sünden, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden: denn er thut nun, was recht und gut ist; darum soll er leben.

17. Noch spricht dein Volk: Der Herr urtheilet nicht recht; so sie doch Unrecht haben.

18. Denn wo der Gerechte sich kehret von seiner Gerechtigkeit, und thut Böses, so stirbet er ja billig darum.

19. Und wo sich der Gottlose bekehret von seinem gottlosen Wesen, und thut, was recht und gut ist, so soll er ja billig leben.

20. Noch sprecht ihr: Der ⁷ Herr urtheilet nicht recht; so ich doch euch vom Hause Israel einen jeglichen nach seinem Wesen urtheile.

7) c. 18, 25.

21. Und es begab sich im zwölften Jahr unsers Gefängnisses, am fünften Tage des zehnten Monden, kam zu mir ein ⁸ Entrunnener von Jerusalem, und sprach: Die Stadt ist geschlagen.

8) c. 24, 26.

22. Und die Hand des Herrn war über mir des Abends, ehe der Entrunnene kam, und that mir meinen Mund auf, bis er zu mir kam des Morgens; und that mir meinen Mund auf, also, daß ich nicht mehr schweigen konnte.

23. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

24. Du Menschenkind, die Einwohner dieser Wüste im Lande Israel sprechen also: Abraham war ein ⁹ einiger Mann, und erbete dieß Land; unser aber ist viel, so haben wir ja das Land billiger.

9) Mal. 2.
15.

25. Darum sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Ihr habt Blut gefressen, und eure Augen zu den Götzen aufgehoben, und Blut vergossen; und ihr meint, ihr wollet das Land besitzen?

26. Ja ihr fahret immer fort mit Morden, und übet Greuel, und einer schändet dem andern sein Weib; und meint, ihr wollet das Land besitzen?

27. So sprich zu ihnen: So spricht der Herr

Herr: So wahr ich lebe, sollen alle, so in den Wüsten wohnen, durch's Schwerdt fallen; und was auf dem Felde ist, will ich den Thieren zu fressen geben; und die in den Festungen und Höhlen sind, sollen an der Pestilenz sterben.

28. Denn ich will das Land gar verwüsten, und seiner Hoffart und Macht ein Ende machen, daß das Gebirge Israels so wüste werde, daß niemand dadurch gehe.

10) c. 35, 4. 29. Und¹⁰ sollen erfahren, daß ich, der Herr bin, wenn ich das Land gar verwüster habe um aller ihrer Greuel willen, die sie üben.

30. Und du Menschenkind, dein Volk redet wider dich an den Bänden und unter den Haushüren; und spricht je einer zum andern: Lieber, kommt und laßt uns hören, was der Herr sage.

11) Sef. 42, 20, c. 53, 1. 31. Und sie werden zu dir kommen in die Versammlung, und vor dir sitzen, als mein Volk; und werden deine Worte hören, aber¹¹ nichts darnach thun: sondern werden dich anpfeifen, und gleichwohl fort leben nach ihrem Geiz.

12) Sef. 28, 10. f. 32. Und siehe,¹² du mußt ihr Liedlein seyn, das sie gerne singen und spielen werden. Also werden sie deine Worte hören, und nichts darnach thun.

13) e. 2, 5. 33. Wenn es aber kommt, was kommen soll: siehe, so werden sie erfahren, daß ein¹³ Prophet unter ihnen gewesen sey.

Cap. 34.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

1) c. 13, 3. Ser. 23, 1. f. 2. Du Menschenkind, weissage wider die Hirten Israels, weissage und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Wehe¹ den Hirten Israels, die sich selbst weiden; sollen nicht die Hirten die Heerde weiden?

3. Aber ihr fresset das Fette, und kleidet euch mit der Wolle, und schlachtet das Gemästete; aber die Schafe wollet ihr nicht weiden.

2) Sach. 11, 16. 4. ² Der Schwachen wartet ihr nicht, und die Kranken heilet ihr nicht, das Verwundete verbindet ihr nicht, das Verirrte holet ihr nicht, und das Verlorne suchet ihr nicht; sondern streng und hart herrschet ihr über sie.

3) Sef. 53, 6. 5. Und³ meine Schafe sind zerstreuet, als die keinen Hirten haben, und allen wilden Thieren zur Speise worden, und gar zerstreuet,

6. Und gehen irre hin und wieder auf den Bergen und auf den hohen Hügeln, und sind auf dem ganzen Lande zerstreuet; und ist niemand, der nach ihnen frage, oder ihr achte.

7. Darum höret, ihr Hirten, des Herrn Wort!

8. So wahr ich lebe, spricht der Herr Herr, weil ihr meine Schafe laffet zum Raub und meine Heerde allen wilden Thieren zur Speise werden, weil sie keinen Hirten haben, und mei-

ne Hirten nach meiner Heerde nicht fragen; sondern sind solche Hirten,⁴ die sich selbst weiden, aber meine Schafe wollen sie nicht weiden.

9. Darum, ihr Hirten, höret des Herrn Wort!

10. So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an die Hirten, und will meine Heerde von ihren Händen fordern, und will's mit ihnen ein Ende machen, daß sie nicht mehr sollen Hirten seyn, und sollen sich nicht mehr selbst weiden. Ich will meine Schafe erretten aus ihrem Maul, daß sie sie forthin nicht mehr fressen sollen.

11. Denn so spricht der Herr Herr: Siehe, ich will mich meiner Heerde selbst annehmen und sie suchen.

12. Wie⁵ ein Hirte seine Schafe sucht, wenn sie von seiner Heerde verirret sind: also will ich meine Schafe suchen, und will sie erretten von allen Dertern, dahin sie zerstreuet waren, zur Zeit, da es trüb und finster war.

13. Ich will sie von allen Wölkern ausführen, und aus allen Ländern versammeln, und will sie in ihr Land führen, und will sie weiden auf den Bergen Israels, und in allen Auen und auf allen Angern des Landes.

14. Ich will sie⁶ auf die beste Weide führen, und ihre Hürden werden auf den hohen Bergen in Israel stehen: daselbst werden sie in sanften Hürden liegen und fette Weide haben auf den Bergen Israels.

15. Ich will selbst meine Schafe weiden, und ich will sie lagern, spricht der Herr Herr.

16. Ich will das Verlorne wieder suchen, und das Verirrte wieder bringen, und das Verwundete verbinden, und des Schwachen warten; und was fett und stark ist, will ich behüten, und will ihr pflegen, wie es recht ist.

17. Aber zu euch, meine Heerde, spricht der Herr Herr also: Siehe,⁸ ich will richten zwischen Schaf und Schaf, und zwischen Widdern und Böcken.

18. Ist's nicht genug, daß ihr so gute Weide habt, und so überflüssig, daß ihr's mit Füßen tretet, und so schöne Borne zu trinken, so überflüssig, daß ihr drein tretet und sie trübe machet,

19. Daß meine Schafe essen müssen, was ihr mit euren Füßen zertreten habt, und trinken, was ihr mit euren Füßen trübe gemacht habt?

20. Darum so spricht der Herr Herr zu ihnen: Siehe, ich will richten zwischen den fetten und magern Schafen;

21. Darum, daß ihr löcket mit den Füßen, und die Schwachen von euch stoßet mit euren Hörnern, bis ihr sie alle von euch zerstreuet.

22. Und ich will meiner Heerde helfen, daß sie

4) v. 2.

5) Matth. 18, 12, 13. Luc. 15, 4.

6) Ps. 23, 2.

7) v. 17, 23.

8) Matth. 25, 32.

nicht mehr sollen zum Raub werden; und will richten zwischen Schaf und Schaf.

9) Sob. 10,
12. 11.

23. Und ich will ihnen ⁹ einen einigen Hirten erwecken, der sie weiden soll, nämlich meinen Knecht David. Der wird sie weiden und soll ihr Hirte seyn,

10) Hof. 3,
5.

24. Und ich, der Herr, will ihr Gott seyn, aber mein Knecht ¹⁰ David soll der Fürst unter ihnen seyn; das sage ich, der Herr.

11) c. 37, 26.
Hef. 54, 10

25. Und ich will einen Bund ¹¹ des Friedens mit ihnen machen, und alle böse Thiere aus dem Lande ausrotten, daß sie sicher wohnen sollen in der Wüste und in den Wäldern schlafen.

12) Pf. 69,
10.

Hef. 44, 3, 4.

13) c. 36, 30.

Pf. 67, 7.

Pf. 85, 13.

26. Ich will sie und alle meine Hügel umher segnen, und auf sie regnen lassen zu rechter Zeit; das sollen ¹² gnädige Regen seyn,

27. Daß die ¹³ Bäume auf dem Felde ihre Früchte bringen, und das Land sein Gewächs geben wird; und sie sollen sicher auf dem Lande wohnen, und sollen erfahren, daß ich der Herr bin, wenn ich ihr Joch zerbrochen und sie errettet habe von der Hand derer, denen sie dienen mußten.

28. Und sie sollen nicht mehr den Heiden zum Raub werden, und kein Thier auf Erden soll sie mehr fressen; sondern sollen sicher wohnen ohne alle Furcht.

29. Und ich will ihnen eine berühmte Pflanze erwecken, daß sie nicht mehr sollen Hunger leiden im Lande, und ihre Schmach unter den Heiden nicht mehr tragen sollen.

14) c. 11, 20.

c. 36, 25.

c. 37, 25.

Her. 31, 33.

15) Pf. 100,
3.

Sob. 10, 11.

f.

30. Und sollen erfahren, daß ich, der Herr, ¹⁴ ihr Gott, bei ihnen bin, und daß sie vom Hause Israel mein Volk seyn, spricht der Herr Herr.

31. Ja, ihr Menschen sollt die ¹⁵ Heerde meiner Weide seyn, und ich will euer Gott seyn, spricht der Herr Herr.

Cap. 35.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

1) c. 25, 8.

2. Du Menschenkind, richte dein Angesicht ¹ wider das Gebirge Seir, und weissage darwider,

3. Und sprich zum selbigen: So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an dich, du Berg Seir, und meine Hand wider dich ausstrecken, und will dich gar wüste machen.

2) v. 9, 15.

c. 7, 27.

c. 28, 22.

4. Ich will deine Städte öde machen, daß du sollst zur Wüste werden, ² und erfahren, daß ich der Herr bin;

5. Darum, daß ihr ewige Feindschaft traget wider die Kinder Israel, und triebet sie in's Schwerdt, da es ihnen übel ging, und ihre Sünde ein Ende hatte.

3) Offenb.
13, 10.

6. Darum, so wahr ich lebe, spricht der Herr Herr, will ich dich auch blutend machen, und sollst dem Blute nicht entrinnen; ³ weil du Lust

zum Blute hast, sollst du dem Blute nicht entrinnen.

7. Und ich will den Berg Seir wüst und öde machen, daß niemand darauf wandeln noch gehen soll.

8. Und will sein Gebirge und alle Hügel, Thale und alle Gründe voll Todten machen, die durch's Schwerdt sollen erschlagen da liegen.

9. Ja zu einer ewigen Wüste will ich dich machen, daß niemand in deinen Städten wohnen soll: und sollt ⁴ erfahren, daß ich der Herr bin.

4) c. 36, 11.

10. Und darum, daß du sprichst: Diese beiden Völker mit beiden Ländern müssen mein werden; und wir wollen sie einnehmen, obgleich der Herr da wohnet;

11. Darum, so wahr ich lebe, spricht der Herr Herr, ⁵ will ich nach deinem Zorn und Haß mit dir umgehen, wie du mit ihnen umgegangen bist aus lauterem Haß, und will bei ihnen bekannt werden, wenn ich dich gestraft habe.

5) Hef. 33,
1.

12. Und sollst erfahren, daß ich, der Herr, ⁶ alle dein Lästern gehöret habe, so du geredt hast wider das Gebirge Israel, und gesagt: Sie sind verwüstet und uns zu verderben gegeben.

6) Hef. 37,
28, 29.

13. Und habt euch wider mich gerühmet, und heftig wider mich geredt; das habe ich gehöret.

14. So spricht nun der Herr Herr: Ich will dich zur Wüste machen, daß sich alles Land freuen soll.

15. Und wie du dich gefreuet hast über dem Erbe des Hauses Israel, darum, daß es war wüste worden: eben so will ich mit dir thun, daß der Berg Seir wüste seyn muß, samt dem ganzen Edom; und sollen erfahren, daß ich der Herr bin.

Cap. 36.

1. Und du Menschenkind, weissage ¹ den Bergen Israel, und sprich: Höret des Herrn Wort, ihr Berge Israel!

1) c. 6, 2.

2. So spricht der Herr Herr: Darum, daß der Feind über euch rühmet: ² Heah! die ewigen Höhen sind nun unser Erbe worden!

2) c. 25, 3.

3. Darum weissage und sprich: So spricht der Herr Herr: Weil man euch allenthalben verwüstet und vertilget, und seyd den übrigen Heiden zu Theil worden, und seyd den Leuten in's Maul kommen und ein böß Geschrei worden:

4. Darum höret, ihr Berge Israels, das Wort des Herrn Herrn! So spricht der Herr Herr beide zu den Bergen und Hügeln, zu den Bächen und Thalen, zu den öden Wüsten und verlassenen Städten, welche den übrigen Heiden rings umher zum Raub und Spott worden sind;

5. Ja, so spricht der Herr Herr: Ich habe in meinem ³ feurigen Eifer geredt wider die

3) Pf. 79,
5.

übrigen Heiden und wider das ganze Edom, welche mein Land eingenommen haben mit Freuden von ganzem Herzen und mit Hohnlachen, dasselbige zu verheeren und plündern.

6. Darum weissage von dem Lande Israel, und sprich zu den Bergen und Hügeln, zu den Bächen und Thalen: So spricht der Herr Herr: Siehe, ich habe in meinem Eifer und Grimm geredt, weil ihr [solche] Schmach von den Heiden tragen müisset.

4) 2. 7. of. 6, 8. 7. Darum spricht der Herr Herr also: Ich⁴ hebe meine Hand auf, daß eure Nachbarn, die Heiden umher, ihre Schandewieder tragen sollen.

8. Aber ihr Berge Israel sollet wieder grünen und eure Frucht bringen meinem Volk Israel, und soll in kurzem geschehen.

9. Denn siehe, ich will mich wieder zu euch wenden, und euch ansehen, daß ihr gebauet und besäet werdet;

10. Und will bei euch der Leute viel machen, das ganze Israel allzumal; und die Städte sollen wieder bewohnt, und die Wüsten erbauet werden.

11. Ja, ich will bei euch der Leute und des Viehs viel machen, daß ihr euch mehren und wachsen sollet. Und ich will euch wieder einsetzen, da ihr vorhin wohnetet; und will euch mehr Gutes thun, denn zuvor je; und⁵ sollet erfahren, daß ich der Herr sey.

5) c. 35, 4. c. 17, 6.

12. Ich will euch Leute herzu bringen, die mein Volk Israel sollen seyn, die werden dich besitzen; und sollst ihr Erbtheil seyn, und sollst nicht mehr ohne Erben seyn.

13. So spricht der Herr Herr: Weil man das von euch sagt: Du hast Leute gefressen und hast dein Volk ohne Erben gemacht;

14. Darum sollst du [nun] nicht mehr Leute fressen, noch dein Volk ohne Erben machen, spricht der Herr Herr.

15. Und ich will dich nicht mehr lassen hören die Schmach der Heiden, und sollst den Spott der Heiden nicht mehr tragen; und sollst dein Volk nicht mehr ohne Erben machen, spricht der Herr Herr.

16. Und des Herrn Wort geschah weiter zu mir:

17. Du Menschenkind, da das Haus Israel in ihrem Lande wohneten, und dasselbige verunreinigten mit ihrem Wesen und Thun, daß ihr Wesen vor mir war⁶ wie die Unreinigkeit eines Weibes in ihrer Krankheit:

6) 3. of. 64, 6.

7) c. 7, 8. 18. Da⁷ schüttete ich meinen Grimm über sie aus um des Bluts willen, das sie im Lande vergossen, und dasselbe verunreiniget hatten durch ihre Gözen.

8) c. 20, 23. c. 22, 15.

19. Und⁸ ich zerstreute sie unter die Heiden, und zerstäubete sie in die Länder, und richtete sie nach ihrem Wesen und Thun.

20. Und hielten sich wie die Heiden, dahin sie kamen, und entheiligten⁹ meinen heimlichen Namen, daß man von ihnen sagte: Ist das des Herrn Volk, das aus seinem Lande hat müssen ziehen?

9) 3. of. 52, 5. 26.

21. Aber ich verschonete¹⁰ um meines heiligen Namens willen, welchen das Haus Israel entheiligte unter den Heiden, dahin sie kamen.

10) c. 20, 9. 1. of. 14, 14. 7.

22. Darum sollst du zu dem Hause Israel sagen: So spricht der Herr Herr: Ich thue es nicht um euretwillen, ihr vom Hause Israel, sondern um meines heiligen Namens willen, welchen ihr entheiliget habt unter den Heiden, zu welchen ihr kommen seyd.

23. Denn ich will meinen großen Namen, der durch euch vor den Heiden entheiliget ist, den ihr unter denselbigen entheiliget habt, heilig machen. Und die Heiden sollen¹¹ erfahren, daß ich der Herr sey, spricht der Herr Herr, wenn ich mich vor ihnen an euch erzeige, daß ich heilig sey.

11) c. 30, 8. c. 32, 15. c. 37, 28.

24. Denn ich will euch aus den Heiden holen, und euch aus allen Ländern versammeln, und wieder in euer Land führen.

25. Und¹² will rein Wasser über euch sprengen, daß ihr rein werdet. Von aller eurer Unreinigkeit und von allen euren Gözen will ich euch reinigen.

12) 3. of. 44, 3. Sach. 13, 1.

26. Und ich will euch¹³ ein neu Herz, und einen neuen Geist in euch geben, und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen, und euch ein fleischern Herz geben;

13) c. 11, 19. 3. of. 24, 7.

27.¹⁴ Ich will meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die¹⁵ in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und darnach thun.

14) c. 39, 29.

28. Und ihr sollt wohnen im Lande, das ich euren Vätern gegeben habe, und¹⁶ sollt mein Volk seyn, und ich will euer Gott seyn.

15) c. 37, 24.

29. Ich will euch von aller eurer Unreinigkeit los machen, und will dem Korn rufen, und will es mehren, und will euch keine Theurung kommen lassen.

16) c. 34, 30.

30. Ich¹⁷ will die Früchte auf den Bäumen und das Gewächs auf dem Felde mehren, daß euch die Heiden nicht mehr spotten mit der Theurung.

17) 3. of. 8, 12.

31. Als dann werdet¹⁸ ihr an euer böses Wesen gedenken und eures Thuns, das nicht gut war, und wird euch eure Sünde und Abgötterei gereuen.

18) c. 16, 61. 36. c. 20, 43.

32. Solches will ich thun, nicht um euretwillen, spricht der Herr Herr, daß ihr's wisset; sondern ihr werdet euch müssen schämen und schaamroth werden, ihr vom Hause Israel, über eurem Wesen.

33. So spricht der Herr Herr: Zu der Zeit,

wenn ich euch reinigen werde von allen euren Sünden, so will ich die Städte wieder besetzen, und die Wüsten sollen wieder gebauet werden.

34. Das verwüste Land soll wieder gepflüget werden, dafür, daß es verheeret war, daß es sehen sollen alle, die dadurch gehen,

35. Und sagen: Dieß Land war verheeret, und jetzt ist's wie ein Lustgarten; und diese Städte waren zerstöret, öde und zerissen, und stehen nun fest gebauet.

36. Und die übrigen Heiden um euch her sollen erfahren, daß ich der Herr bin, der da bauet, was zerrissen ist, und pflanzet, was verheeret war. ^{19) c. 17, 24.} Ich, der Herr, sage es, und thue es auch.

37. So spricht der Herr Herr: Ich will mich wieder fragen lassen vom Hause Israel, daß ich mich an ihnen erzeige; und ich will sie mehren, wie eine Menschen-Heerde.

38. Wie eine heilige Heerde, wie eine Heerde zu Jerusalem auf ihren Festen: so sollen die verheerten Städte voll Menschen-Heerden werden, und sollen erfahren, daß ich der Herr bin.

Cap. 37.

1. Und des Herrn Hand kam über mich, und führete mich hinaus im Geist des Herrn, und stellet mich auf ein weit Feld, das voller Beine lag.

2. Und er führete mich allenthalben dadurch. Und siehe, [des Gebeins] lag sehr viel auf dem Felde; und siehe, sie waren sehr verdorret.

3. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, meinst du auch, daß diese Beine wieder lebendig werden? Und ich sprach: Herr Herr, das weißt du wohl.

4. Und er sprach zu mir: Weissage von diesen Beinen, und sprich zu ihnen: Ihr verdorreten Beine, höret des Herrn Wort!

5. So spricht der Herr Herr von diesen Gebeinen: Siehe, ich will einen Ddem in euch bringen, daß ihr sollt lebendig werden.

^{1) Hiob 10, 11.} 6. Ich ¹ will euch Adern geben, und Fleisch lassen über euch wachsen, und mit Haut überziehen, und will euch Ddem geben, daß ihr wieder lebendig werdet; und sollt erfahren, daß ich der Herr bin.

^{2) s. 10.} 7. Und ich ² weissagete, wie mir befohlen war: und siehe, da rauschete es, als ich weissagete; und siehe, es regete sich, und die Gebeine kamen wieder zusammen, ein jegliches zu seinem Gebeine.

8. Und ich sahe, und siehe, es wuchsen Adern und Fleisch drauf, und er überzog sie mit Haut; es war aber noch kein Ddem in ihnen.

9. Und er sprach zu mir: Weissage zum Winde; weissage, du Menschenkind, und sprich zum Winde: So spricht der Herr Herr: Wind,

komm herzu aus den vier Winden, und blase diese Getödeten an, daß sie wieder lebendig werden!

10. Und ich ³ weissagete, wie er mir befohlen hatte. Da kam Ddem in sie, und sie wurden wieder lebendig, und richteten sich auf ihre Füße. Und ihr war ein sehr groß Heer. ^{3) v. 7.}

11. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, diese Beine sind das ganze Haus Israel. Siehe, jetzt sprechen sie: Unsere Beine sind verdorret, und unsere Hoffnung ist verloren, und ist aus mit uns.

12. Darum weissage, und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will eure Gräber aufthun, und will euch, mein Volk, aus denselben heraus holen, und euch in's Land Israel bringen;

13. Und ⁴ sollt erfahren, daß ich der Herr bin, wenn ich eure Gräber geöffnet, und euch, mein Volk, aus denselben bracht habe. ^{4) c. 36, 38.}

14. Und ich will meinen Geist in euch geben, daß ihr wieder leben sollt, und will euch in euer Land setzen; und sollt erfahren, daß ich der Herr bin. Ich rede es, und thue es auch, spricht der Herr.

15. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

16. Du Menschenkind, nimm dir ein Holz, und schreib drauf: Des Juda und der Kinder Israel, samt ihren Zugethanen. Und nimm noch ein Holz, und schreib drauf: Des Joseph, nämlich das Holz Ephraims und des ganzen Hauses Israel, samt ihren Zugethanen.

17. Und thue eins zum andern zusammen, daß ein Holz werde in deiner Hand.

18. So nun dein Volk zu dir wird sagen und sprechen: Willst du uns nicht zeigen, was du damit meinst?

19. So sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will das Holz Josephs, welches ist in Ephraims Hand, nehmen, samt ihren Zugethanen, den Stämmen Israel, und will sie zu dem Holz Juda thun, und ein Holz draus machen, und sollen eins in meiner Hand seyn.

20. Und sollst also die Hölzer, darauf du geschrieben hast, in deiner Hand halten, daß sie zusehen.

21. Und sollst zu ihnen sagen: So spricht der Herr Herr: Siehe, ⁵ ich will die Kinder Israel holen aus den Heiden, dahin sie gezogen sind, und will sie allenthalben sammeln, und will sie wieder in ihr Land bringen. ^{5) c. 36, 24.}

22. Und will ein ⁶ einig Volk aus ihnen machen im Lande auf dem Gebirge Israel; und sie sollen allesamt einen einigen König haben, und sollen nicht mehr zwei Völker, noch in zwei Königreiche zertheilet seyn; ^{6) Sof. 1, 11. Sob. 10, 16.}

23. Sollen sich auch nicht mehr verunreinigen

mit ihren Götzen und Greueln allerlei Sünden. Ich will ihnen heraus helfen aus allen Orten, da sie gesündigt haben, und will sie reinigen, und ⁷ sollen mein Volk seyn, und ich will ihr Gott seyn.

24. Und mein Knecht David soll ihr König und ihr aller einiger ⁸ Hirte seyn. Und ⁹ sollen wandeln in meinen Rechten und meine Gebote halten und darnach thun.

25. Und sie sollen wieder im Lande wohnen, das ich meinem Knechte Jakob gegeben habe, darinnen eure Väter gewohnet haben. Sie und ihre Kinder und Kindeskinde sollen darinnen wohnen ewiglich und mein Knecht David soll ewiglich ihr Fürst seyn.

26. Und ich will mit ihnen ¹⁰ einen Bund des Friedens machen, das soll ein ewiger Bund seyn mit ihnen; und will sie erhalten und mehren, und mein Heiligthum soll unter ihnen seyn ewiglich.

27. Und ¹¹ ich will unter ihnen wohnen, und will ihr Gott seyn; und sie sollen mein Volk seyn:

28. Daß auch die ¹² Heiden sollen erfahren, daß ich der Herr bin, der Israel heilig machet, wenn mein Heiligthum ewiglich unter ihnen seyn wird.

Cap. 38.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, wende dich gegen ¹ Gog, der im Lande Magog ist, und der oberste Fürst ist in Mesech und Thubal, und weissage von ihm,

3. Und sprich: So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an dich, Gog, der du der oberste Fürst bist aus den Herren in Mesech und Thubal.

4. Siehe, ich will dich herum lenken, und will dir ² einen Zaum in's Maul legen, und will dich heraus führen mit alle deinem Heer, Rosß und Mann, die alle wohl gekleidet sind; und ist ihr ein großer Haufe, die alle Tartschen und Schilde und Schwerdt führen.

5. Du führest mit dir Perser, Mohren und Libyer, die alle Schilde und Helme führen;

6. Darzu Gomer und alle sein Heer, samt dem Hause Thogarma, so gegen Mitternacht liegt, mit alle seinem Heer; ja du führest ein groß Volk mit dir.

7. Wohlan, ³ rüste dich wohl, du und alle deine Haufen, so bei dir sind; und sey du ihr Hauptmann.

8. Nach langer Zeit sollst du heimgesucht werden. Zur letzten Zeit wirst du kommen in das Land, das vom Schwerdt wiedergebracht und aus vielen Völkern zusammen kommen ist,

nämlich auf die Berge Israels, welche lange Zeit wüste gewesen sind, und nun ausgeführt aus vielen Völkern, und alle sicher wohnen.

9. Du wirst herauf ziehen, und daher kommen mit großem Ungestüm; und wirst seyn wie eine Wolke, das Land zu bedecken du und alle dein Heer, und das große Volk mit dir.

10. So spricht der Herr Herr: Zu der Zeit wirst du dir solches vornehmen, und wirst's böse im Sinn haben,

11. Und gedenken, ich will das Land ohne Mauern überfallen, und über die kommen, so still und sicher wohnen, als die alle ohne Mauern da sitzen, und haben weder Kiegel noch Thore;

12. Auf daß du rauben und plündern mögest, und deine Hand lassen gehen über die Verstörten, so wieder bewohnet sind, und über das Volk, so aus den Heiden zusammen gerafft ist, und sich in die Nahrung und Güter geschickt hat, und mitten im Lande wohnet.

13. Das Reich Arabia, Dedan, und die Kaufleute auf dem Meer, und alle Gewaltigen, die daselbst sind, werden zu dir sagen: Ich meine ja, du seyst recht kommen zu rauben, und hast deine Haufen versammelt zu plündern, auf daß du wegnehmest Silber und Gold, und sammelst Vieh und Güter, und großen Raub treibest.

14. Darum so weissage, du Menschenkind, und ⁴ sprich zu Gog: So spricht der Herr Herr: Ist's nicht also, daß du wirst merken, wenn mein Volk Israel sicher wohnen wird:

15. So wirst du kommen aus deinem Ort, nämlich von den Enden gegen Mitternacht, du und ein groß Volk mit dir, alle zu Rosß, ein großer Haufe und ein mächtiges Heer;

16. Und ⁵ wirst herauf ziehen über mein Volk Israel, wie eine Wolke, das Land zu bedecken? Solches wird zur letzten Zeit geschehen. Ich will dich aber darum in mein Land kommen lassen, auf daß die Heiden mich erkennen, wie ich an dir, ⁶ o Gog, geheiligt werde vor ihren Augen.

17. So spricht der Herr Herr: Du bist's, von dem ich vor Zeiten gesagt habe durch meine Diener, die Propheten in Israel, die zur selbigen Zeit weissageten, daß ich dich über sie kommen lassen wollte.

18. Und es wird geschehen zur Zeit, wenn Gog kommen wird über das Land Israel, spricht der Herr Herr, wird herauf ziehen mein Zorn in meinem Grimm.

19. Und ich rede solches in meinem Eifer und im Feuer meines Zorns. Denn zur selbigen Zeit wird groß Bittern seyn im Lande Israel;

20. Daß vor meinem Angesicht zittern sollen die Fische im Meer, die Vögel unter dem Himmel, das Vieh auf dem Felde, und alles, was sich reget und webet auf dem Lande, und alle

7) c. 36, 28.
Ser. 24, 7.

8) Job. 10.
12. 2c.
9) Ez. 34.
36, 27.

10) c. 34, 25.
35, 54, 10.

11) 2 Cor.
6, 16.
Eph. 2, 19.

12) c. 36, 36.

1) v. 14.
c. 39, 1.
Eph. 2, 8.

2) c. 29, 4.
7 Rdn. 19.
8.
Pf. 32, 9.

3) Ser. 8, 9.

4) v. 2.

5) v. 9.

6) Offenb.
20, 8.

Menschen, so auf der Erde sind; und sollen die Berge umgekehret werden, und die Wände und alle Mauern zu Boden fallen.

21. Ich will aber über ihn rufen dem Schwerdt auf allen meinen Bergen, spricht der Herr Herr, daß eines jeglichen Schwerdt soll wider den andern seyn.

7) Wf. 11, 6.
Offenb. 20,
9.

22. Und ich will ihn richten mit Pestilenz und Blut, und will ⁷ regnen lassen Platzregen mit Schloffen, Feuer und Schwefel über ihn und sein Heer und über das große Volk, das mit ihm ist.

8) c. 29, 6.

23. Also will ich denn herrlich, heilig und bekantt werden vor vielen Heiden, daß ⁸ sie erfahren sollen, daß ich der Herr bin.

Cap. 39.

1) c. 38, 2.
Offenb. 20,
8.

1. Und du, Menschenkind, weissage wider ¹ Gog, und sprich: Also spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an dich, Gog, der du der oberste Fürst bist in Mesech und Thubal.

2. Siehe, ich will dich herum lenken und locken, und aus den Enden von Mitternacht bringen, und auf die Berge Israel kommen lassen.

3. Und will dir den Bogen aus deiner linken Hand schlagen, und deine Pfeile aus deiner rechten Hand werfen.

2) c. 29, 5.
c. 32, 4. 5.
Offenb. 19,
17. 18.

4. Auf den Bergen Israel sollst du niedergelegt werden, du mit alle deinem Heer und mit dem Volk, das bei dir ist. Ich ² will dich den Vögeln, woher sie fliegen, und den Thieren auf dem Felde zu fressen geben.

5. Du sollst auf dem Felde darnieder liegen: denn ich, der Herr Herr, hab's gesagt.

3) c. 7, 4. 27.
c. 29, 6. 9.

6. Und ich will Feuer werfen über Magog und über die, so in den Inseln sicher wohnen, und ³ sollen's erfahren, daß ich der Herr bin.

4) c. 7, 27.
c. 38, 23.

7. Denn ich will meinen heiligen Namen kund machen unter meinem Volk Israel, und will meinen heiligen Namen nicht länger schanden lassen; sondern die Heiden ⁴ sollen erfahren, daß ich der Herr bin, der Heilige in Israel.

8. Siehe, es ist schon kommen und geschehen, spricht der Herr Herr; das ist der Tag, davon ich geredt habe.

5) Wf. 46,
10.

9. Und die Bürger in den Städten Israels werden heraus gehen und Feuer machen, und ⁵ verbrennen die Waffen, Schilde, Dartschen, Bogen, Pfeile, Fauststangen und lange Spiesse, und werden sieben Jahre lang Feuerwerk damit halten,

10. Daß sie nicht dürfen Holz auf dem Felde holen, noch im Walde hauen, sondern von den Waffen werden sie Feuer halten; und sollen rauben, von denen sie beraubt sind, und plündern, von denen sie geplündert sind, spricht der Herr Herr.

11. Und soll zu der Zeit geschehen, da will ich Gog einen Ort geben zum Begräbniß in Israel, nämlich das Thal, da man gehet am Meer gegen Morgen, also, daß die, so vorüber gehen, sich davor scheuen werden, weil man daselbst Gog mit seiner Menge begraben hat, und soll heißen Gogs Hausenthal.

12. Es wird sie aber das Haus Israel begraben sieben Monden lang, damit das Land gereinigt werde.

13. Ja alles Volk im Lande wird an ihnen zu begraben haben, und werden Ruhm davon haben, daß ich des Tages meine Herrlichkeit erzeiget habe, spricht der Herr Herr.

14. Und sie werden Leute aussondern, die stets im Lande umher gehen, und mit denselben die Todtengräber, zu begraben die Uebrigen auf dem Lande, auf daß es gereinigt werde; nach sieben Monden werden sie forschen.

15. Und die, so im Lande umher gehen und etwa eines Menschen Bein sehen, werden dabei ein Maal aufrichten, bis es die Todtengräber auch in Gogs Hausenthal begraben.

16. So soll auch die Stadt heißen Hamona. Also werden sie das Land reinigen.

17. Nun, du Menschenkind, so spricht der Herr Herr: Sage allen Vögeln, woher sie fliegen, und allen Thieren auf dem Felde: ⁶ Sammelt euch, und kommet her, findet euch allenthalben her zu Hause zu meinem ⁷ Schlachtopfer, das ich euch schlachte, ein groß Schlachtopfer auf den Bergen Israels; und fresset Fleisch, und sauset Blut!

18. Fleisch der Starken sollt ihr fressen, und Blut der Fürsten auf Erden sollt ihr saufen, der Widder, der Hammel, der Böcke, der Dschen, die allzumal feist und wohl gemästet sind.

19. Und sollt das Fette fressen, daß ihr voll werdet, und das Blut saufen, daß ihr trunken werdet, von dem Schlachtopfer, das ich euch schlachte.

20. Sättiget euch nun über meinem Tisch von Rossen und Reutern, von starken und allerlei Kriegsleuten, spricht der Herr Herr.

21. Und ich will meine Herrlichkeit unter die Heiden bringen, daß alle Heiden sehen sollen mein Urtheil, das ich habe ergehen lassen, und meine Hand, die ich an sie geleet habe;

22. Und also das Haus Israel erfahre, ⁸ daß ich der Herr, ihr Gott bin, von dem Tage, und hinfürder;

23. Und die Heiden erfahren, wie das Haus Israel um seiner Missethat willen sey weggeführt, und daß sie sich an mir versündigt hatten. Darum habe ich mein ⁹ Angesicht vor ihnen verborgen, und habe sie übergeben in die Hände ihrer Widersacher, daß sie allzumal durch's Schwerdt fallen mußten.

24. Ich habe ihnen gethan, wie ihre Sünde

6) Jer. 12,
9.
Offenb. 19,
17. 18.
7) Sac. 5, 5.

8) v. 28.

9) Jer. 54,
8.

und Uebertreten verdienet haben, und also mein Angesicht vor ihnen verborgen.

10) Jer. 31, 23. c. 37, 44. 25. Darum so spricht der Herr: Nun will ich das Gefängniß Jakobs wenden, und mich des ganzen Hauses Israels erbarmen, und um meinen heiligen Namen eifern.

26. Sie aber werden ihre Schmach und alle ihre Sünde, damit sie sich an mir versündigt haben, tragen, wenn sie nun sicher in ihrem Lande wohnen, daß sie niemand schrecke;

27. Und ich sie wieder aus den Völkern bracht und aus den Landen ihrer Feinde versammelt habe, und ich in ihnen geheiligt worden bin vor den Augen vieler Heiden.

11) v. 6. 7. 22. 28. Also werden sie erfahren, daß¹¹ ich, der Herr, ihr Gott bin, der ich sie habe lassen unter die Heiden wegführen, und wiederum in ihr Land versammeln, und nicht¹² einen von ihnen dort gelassen habe.

12) c. 12, 15. c. 13, 23.

13) c. 36, 25. 37. 44, 3. 29. Und will mein Angesicht nicht mehr vor ihnen verbergen: denn ich¹³ habe meinen Geist über das Haus Israels ausgegossen, spricht der Herr Herr.

Cap. 40.

1. Im fünf und zwanzigsten Jahr unsers Gefängnisses, im Anfang des Jahrs, am zehnten Tage des Monden, das ist das vierzehnte Jahr, nachdem die Stadt geschlagen war, eben am selbigen Tage, kam des Herrn Hand über mich, und führete mich daselbst hin

2. Durch göttliche Gesichte, nämlich in's Land Israels, und stellte mich auf einen sehr hohen Berg, darauf war's wie eine gebaute Stadt von Mittag herwärts.

1) Offenb. 21, 15. 3. Und da er mich daselbst hinbrachte hatte, siehe, da war ein Mann, des Gestalt war wie Erz; der hatte eine leinene Schnur und eine¹ Meßruthe in seiner Hand, und stund unter dem Thor.

2) c. 44, 5. 4. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, siehe und höre fleißig zu, und merke eben drauf, was ich dir zeigen will. Denn darum bist du hergebracht, daß ich dir solches zeige, auf daß du solches alles, was du hier siehest, verkündigest dem Hause Israels.

5. Und siehe, es ging eine Mauer auswendig am Hause rings umher. Und der Mann hatte die Meßruthe in der Hand, die war sechs Ellen lang; eine jegliche Elle war eine Hand breit länger, denn eine gemeine Elle. Und er maß das Gebäu in die Breite eine Ruthe, und in die Höhe auch eine Ruthe.

6. Und er kam zum Thor, das gegen Morgen lag, und ging hinauf auf seinen Stufen, und maß die Schwellen am Thor, eine jegliche Schwelle eine Ruthe breit.

7. Und die Gemache, so beiderseits neben dem Thor waren, maß er auch, nach der Länge eine

Ruthe, und nach der Breite eine Ruthe; und der Raum zwischen den Gemachen war fünf Ellen weit. Und er maß auch die Schwellen am Thor neben der Halle von inwendig eine Ruthe.

8. Und er maß die Halle am Thor von inwendig eine Ruthe.

9. Und maß die Halle am Thor acht Ellen, und seine Erker zwei Ellen, und die Halle von inwendig des Thors.

10. Und der Gemache waren auf jeglicher Seite drei am Thor gegen Morgen, je eines so weit als das andere; und stunden auf beiden Seiten Erker, die waren gleich groß.

11. Darnach maß er die Weite der Thür im Thor, nämlich zehn Ellen, und die Länge des Thors dreizehn Ellen.

12. Und vorne an den Gemachen war Raum auf beiden Seiten, je einer Elle; aber die Gemache waren je sechs Ellen auf beiden Seiten.

13. Darzu maß er das Thor vom Dache des Gemachs bis zu des Thors Dach, fünf und zwanzig Ellen breit; und eine Thür stund gegen der andern.

14. Er machte auch Erker sechzig Ellen, und vor jeglichem Erker einen Vorhof am Thor rings herum.

15. Und bis an die Halle am innern Thor, da man hineingehet, waren fünfzig Ellen.

16. Und es waren enge Fensterlein an den Gemachen und Erkern hineinwärts, am Thor rings umher. Also waren auch Fenster inwendig an den Hallen herum, und an den Erkern umher war Palmlaubwerk.

17. Und er führete mich weiter zum äußern Vorhof: und siehe, da waren Kammern und ein Pflaster gemacht im Vorhof herum, und dreißig Kammern auf dem Pflaster.

18. Und es war das höhere Pflaster an den Thoren, so lang die Thore waren, am niedrigen Pflaster.

19. Und er maß die Breite des untern Thors vor dem innern Hofe, auswendig hundert Ellen, beide gegen Morgen und Mitternacht.

20. Also maß er auch das Thor, so gegen Mitternacht lag, am äußern Vorhof, nach der Länge und Breite.

21. Das hatte auch auf jeder Seite drei Gemache; und hatte auch seine Erker und Hallen, gleich so groß, wie am vorigen Thor, fünfzig Ellen die Länge, und fünf und zwanzig Ellen die Breite.

22. Und hatte auch seine Fenster und seine Hallen, und sein Palmlaubwerk, gleichwie das Thor gegen Morgen; und hatte sieben Stufen, da man hinauf ging, und hatte seine Halle davor.

23. Und es war das Thor am innern Vorhof, gegen dem Thor, so gegen Mitternacht und

Morgen stand; und maß hundert Ellen, von einem Thor zum andern.

24. Darnach führete er mich gegen Mittag; und siehe, da war auch ein Thor gegen Mittag; und er maß seine Erker und Hallen, gleich als die andern.

25. Die hatten auch Fenster und Hallen umher, gleichwie jene Fenster, funfzig Ellen lang und fünf und zwanzig Ellen breit.

26. Und waren auch sieben Stufen hinauf, und eine Halle davor, und Palmlaubwerk an seinen Erkern auf jeglicher Seite.

27. Und er maß auch das Thor am innern Vorhof gegen Mittag, nämlich hundert Ellen von dem einen Mittagsthor zum andern.

28. Und er führete mich weiter durch's Mittagsthor in den innern Vorhof; und maß dasselbe Thor gegen Mittag, gleich so groß wie die andern,

29. Mit seinen Gemachen, Erkern und Hallen, und mit Fenstern und Hallen dran, eben so groß wie jene umher, funfzig Ellen lang, und fünf und zwanzig Ellen breit.

30. Und es ging eine Halle herum, fünf und zwanzig Ellen lang, und fünf Ellen breit.

31. Dieselbe stund vorne gegen dem äußern Vorhof, und hatte auch Palmlaubwerk an den Erkern; es waren aber acht Stufen hinauf zu gehen.

32. Darnach führete er mich zum innern Thor gegen Morgen, und maß dasselbige, gleich so groß wie die andern,

33. Mit seinen Gemachen, Erkern und Hallen, und ihren Fenstern und Hallen umher, gleich so groß wie die andern, funfzig Ellen lang, und fünf und zwanzig Ellen breit.

34. Und hatte auch eine Halle gegen dem äußern Vorhof, und Palmlaubwerk an den Erkern zu beiden Seiten, und acht Stufen hinauf.

35. Darnach führete er mich zum Thor gegen Mitternacht; das maß er, gleich so groß wie die andern,

36. Mit seinen Gemachen, Erkern und Hallen, und ihren Fenstern und Hallen umher, funfzig Ellen lang, und fünf und zwanzig Ellen breit.

37. Und hatte auch eine Halle gegen dem äußern Vorhof, und Palmlaubwerk an den Erkern zu beiden Seiten, und acht Stufen hinauf.

38. Und unten an den Erkern an jedem Thor war eine Kammer mit einer Thür, darin man das Brandopfer wusch.

39. Aber in der Halle vor dem Thor stunden auf jeglicher Seite zween Tische, darauf man die Brandopfer, Sündopfer und Schuldopfer schlachten sollte.

40. Und herauswärts zur Seite, da man hinauf gehet zum Thor, gegen Mitternacht, stun-

den auch zween Tische; und an der andern Seite unter der Halle des Thors auch zween Tische.

41. Also stunden auf jeder Seite vor dem Thor vier Tische; das sind acht Tische zuhauf, darauf man schlachtete.

42. Und die vier Tische, zum Brandopfer gemacht, waren aus gehauenen Steinen, je anderthalb Ellen lang und breit, und einer Elle hoch, darauf man legete allerlei Geräthe, damit man Brandopfer und andere Opfer schlachtete.

43. Und es gingen Leisten herum, hineinwärts gebogen, einer queeren Hand hoch. Und auf die Tische sollte man das Opferfleisch legen.

44. Und außen vor dem innern Thor waren Kammern für die Sänger, im innern Vorhof: eine an der Seite neben dem Thor zur Mitternacht, die sahe gegen Mittag; die andere zur Seite gegen Morgen, die sahe gegen Mitternacht.

45. Und er sprach zu mir: Die Kammer gegen Mittag gehöret den Priestern, die im Hause dienen sollen;

46. Aber die Kammer gegen Mitternacht gehöret den Priestern, so auf dem Altar dienen. Dieß sind die Kinder Zadoks, welche allein unter den Kindern Levi vor den Herrn treten sollen, ihm zu dienen.

47. Und er maß den Platz im Hause, nämlich hundert Ellen lang und hundert Ellen breit in's Gevierte; und der Altar stund eben vorne vor dem Tempel.

48. Und er führete mich hinein zur Halle des Tempels, und maß die Halle, fünf Ellen auf jeder Seite, und das Thor drei Ellen weit auf jeder Seite.

49. Aber die Halle war zwanzig Ellen lang und elf Ellen weit, und hatte Stufen, da man hinauf ging; und Pfeiler stunden unten an den Erkern, auf jeder Seite einer.

Cap. 41.

1. Und er führete mich hinein in den Tempel, und maß die Erker an den Wänden; die waren zu jeder Seite sechs Ellen weit, so weit das Haus war.

2. Und die Thür war zehn Ellen weit, aber die Wände zu beiden Seiten an der Thür war jede fünf Ellen breit. Und er maß den Raum im Tempel; der hatte vierzig Ellen in die Länge, und zwanzig Ellen in die Breite.

3. Und er ging inwendig hinein, und maß die Thür zwei Ellen, und die Thür hatte sechs Ellen, und die Weite der Thür sieben Ellen.

4. Und er maß zwanzig Ellen in die Länge, und zwanzig Ellen in die Breite am Tempel.

1) c. 43. 12.

Und er sprach zu mir: ¹ Dies ist das Allerheiligste.

5. Und er maß die Wand des Hauses, sechs Ellen hoch; darauf waren Gänge allenthalben herum, getheilt in Gemache, die waren allenthalben vier Ellen weit.

6. Und derselben Gemache waren auf jeder Seite drei und dreißig, je eins an dem andern; und stunden Pfeiler unten bei den Wänden am Hause allenthalben herum, die sie trugen.

7. Und über diesen waren noch mehr Gänge umher, und oben waren die Gänge weiter, daß man aus den mittlern in die obersten ging.

8. Und stund je einer sechs Ellen über dem andern.

9. Und die Weite der obern Gänge war fünf Ellen, und die Pfeiler trugen die Gänge am Hause.

10. Und es war je von einer Wand am Hause zu der andern zwanzig Ellen.

11. Und es waren zwei Thüren an der Schnecke hinauf, eine gegen Mitternacht, die andere gegen Mittag; und die Schnecke war fünf Ellen weit.

12. Und die Mauer gegen Abend war fünf und siebenzig Ellen breit, und neunzig Ellen lang.

13. Und er maß die Länge des Hauses, die hatte durchaus hundert Ellen, die Mauer und was dran war.

14. Und die Weite vorne am Hause gegen Morgen mit dem, das dran hing, war auch hundert Ellen.

15. Und er maß die Länge des Gebäus mit allem, was dran hing, von einer Ecke bis zur andern; das war auf jeder Seite hundert Ellen mit dem innern Tempel und Hallen im Vorhofe.

16. Samt den Thüren, Fenstern, Ecken und den dreien Gängen, und Tafelwerk allenthalben herum.

17. Er maß auch, wie hoch von der Erde bis zu den Fenstern war, und wie breit die Fenster seyn sollten; und maß vom Thor bis zum Allerheiligsten, auswendig und inwendig herum.

18. Und im ganzen Hause herum, von unten an bis oben hinauf, an der Thür und an den Wänden waren Cherubim, und Palmlaubwerk unter die Cherubim gemacht.

19. Und ein jeder Cherub hatte zween Köpfe, auf einer Seite wie ein Menschenkopf, auf der andern Seite wie ein Löwenkopf.

20. Vom Boden an bis hinauf über die Thür waren die Cherubim, und die Palmen geschnitzet; desgleichen an der Wand des Tempels.

21. Und die Thür im Tempel war viereckel, und war alles artig in einander gefüget.

22. Und der hölzerne Altar war dreier Ellen hoch, und zwei Ellen lang und breit, und seine

Ecken und alle seine Seiten waren hölzern. Und er sprach zu mir: Das ist der Tisch, der vor dem Herrn stehen soll.

23. Und die Thür, beide am Tempel und am Allerheiligsten,

24. Hatte zwei Blätter, die man auf und zuthat.

25. Und waren auch Cherubim und Palmlaubwerk dran, wie an den Wänden. Und davor waren starke Riegel gegen der Halle.

26. Und waren enge Fenster, und viel Palmlaubwerk herum an der Halle und an den Wänden.

Cap. 42.

1. Und er führete mich hinaus zum äußern Vorhof gegen Mitternacht unter die Kammern, so gegen dem Gebäu, das am Tempel hing, und gegen dem Tempel zu Mitternacht lagen;

2. Welcher Platz hundert Ellen lang war von dem Thor an gegen Mitternacht, und fünfzig Ellen breit.

3. Zwanzig Ellen waren gegen dem innern Vorhof und gegen dem Pflaster im äußern Vorhof; und dreißig Ellen von einer Ecke zur andern.

4. Und inwendig vor den Kammern war ein Platz, zehn Ellen breit, vor den Thüren der Kammern; das lag alles gegen Mitternacht.

5. Und über diesen Kammern waren andere engere Kammern; denn der Raum auf den untern und mittlern Kammern war nicht groß.

6. Denn es war dreier Gemache hoch, und hatten doch keine Pfeiler, wie die Vorhöfe Pfeiler hatten, sondern sie waren schlecht auf einander gesetzt.

7. Und der äußere Vorhof war umfungen mit einer Mauer, daran die Kammern stunden; die war fünfzig Ellen lang.

8. Und die Kammern stunden nach einander, auch fünfzig Ellen lang, am äußern Vorhof; aber der Raum vor dem Tempel war hundert Ellen lang.

9. Und unten vor den Kammern war ein Platz gegen Morgen, da man aus dem äußern Vorhof ging.

10. Und an der Mauer von Morgen an waren auch Kammern.

11. Und war auch ein Platz davor, wie vor jenen Kammern gegen Mitternacht; und war alles gleich mit der Länge, Breite und allem, was dran war, wie droben an jenen.

12. Und gegen Mittag waren auch eben solche Kammern mit ihren Thüren; und vor dem Platz war die Thür gegen Mittag, darzu man kommt von der Mauer, die gegen Morgen liegt.

13. Und er sprach zu mir: Die Kammern ge-

gen Mitternacht und die Kammern gegen Mittag gegen dem Tempel, die gehören zum Heiligthum; darinn die Priester essen, wenn sie dem Herrn opfern das allerheiligste Opfer. Und sollen die allerheiligsten Opfer, nämlich Speisopfer, Sündopfer und Schuldopfer daselbst hinein legen; denn es ist eine heilige Stätte.

14. Und wenn die Priester hinein gehen, sollen sie nicht wieder aus dem Heiligthum gehen in den äußern Vorhof; sondern sollen zuvor ihre Kleider, darinnen sie gedienet haben, in denselben Kammern weglegen, denn sie sind heilig; und sollen ihre anderen Kleider anlegen, und alsdann heraus unter's Volk gehen.

15. Und da er das Haus inwendig gar gemessen hatte, führete er mich heraus zum Thor gegen Morgen; und maß von demselbigen alenthalben herum.

16. Gegen Morgen maß er fünf hundert Ruthen lang;

17. Und gegen Mitternacht maß er auch fünf hundert Ruthen lang;

18. Desgleichen gegen Mittag auch fünf hundert Ruthen.

19. Und da er kam gegen Abend, maß er auch fünf hundert Ruthen lang.

20. Also hatte die Mauer, die er gemessen, in's Gevierte auf jeder Seite herum fünf hundert Ruthen, damit das Heilige von dem Unheiligen unterschieden wäre.

Cap. 43.

1. Und er führete mich wieder zum Thor gegen Morgen.

2. Und siehe, die Herrlichkeit des Gottes Israels kam vom Morgen, und braufete, wie ein groß Wasser braufet, und es ward sehr licht auf der Erde von seiner Herrlichkeit.

3. Und war eben wie das Gesicht, das ich gesehen hatte am ¹Wasser Chebar, da ich kam, daß die Stadt sollte zerstöret werden. Da fiel ich nieder auf mein Angesicht.

4. Und die Herrlichkeit des Herrn kam hinein zum Hause durch's ²Thor gegen Morgen.

5. Da hub mich ein Wind auf, und brachte mich in den innern Vorhof; und siehe, die ³Herrlichkeit des Herrn erfüllte das Haus.

6. Und ich hörte einen mit mir reden vom Hause heraus, und ein Mann stand neben mir.

7. Der sprach zu mir: Du Menschenkind, das ist ⁴der Ort meines Throns und die Stätte meiner Fußsohlen, darinnen ich will ewiglich wohnen unter den Kindern Israel. Und das Haus Israel soll nicht mehr meinen heiligen Namen verunreinigen, weder sie noch ihre Könige, durch ihre Hurerei und durch die Leichen ihrer Könige in ihren Höhen.

8. Welche ihre Schwelle an meine Schwelle, und ihre Pfofte an meine Pfofte gesetzt haben,

daß nur eine Wand zwischen mir und ihnen war; und haben also meinen heiligen Namen verunreiniget durch ihre Greuel, die sie thaten, darum ich sie auch in meinem Zorn verzehret habe.

9. Nun aber sollen sie ihre Hurerei und die Leichen ihrer Könige fern von mir wegthun, und ich will ewiglich unter ihnen wohnen.

10. Und du Menschenkind, zeige dem Hause Israel den Tempel an, daß ⁵sie sich schämen ihrer Missethat; und laß sie ein reinlich Muster davon nehmen.

11. Und wenn sie sich nun alles ihres Thuns schämen, so ⁶zeige ihnen die Weise und Muster des Hauses, und seinen Ausgang und Eingang, und alle seine Weise und alle seine Sitten, und alle seine Weise und alle seine Gesetze, und schreibe es ihnen vor, daß sie alle seine Weise und alle seine Sitten halten und darnach thun.

12. Das soll aber das Gesetz des Hauses seyn: Aus der Höhe des Berges, so weit es umfangen hat, soll es das Allerheiligste seyn; das ist das Gesetz des Hauses.

13. Dieß ist aber das Maas des Altars nach der Elle, welche einer Hand breit länger ist, denn eine gemeine Elle: Sein Fuß ist einer Elle hoch und einer Elle breit; und der Altar reicht hinauf bis an den Rand, der ist einer Spanne breit umher, und das ist seine Höhe.

14. Und von dem Fuß auf der Erde bis an den untern Absas sind zwei Ellen hoch und eine Elle breit; aber von demselben kleinern Absas bis an den größern Absas sind vier Ellen hoch und eine Elle breit.

15. Und der Harel vier Ellen hoch, und vom Ariel überwärts vier Hörner.

16. Der Ariel aber war zwölf Ellen lang und zwölf Ellen breit in's Gevierte.

17. Und der oberste Absas war vierzehn Ellen lang und vierzehn Ellen breit in's Gevierte; und ein Rand ging allenthalben umher, einer halben Elle breit; und sein Fuß war einer Elle hoch, und seine Stufen waren gegen Morgen.

18. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, so spricht der Herr Herr: Dieß sollen die Sitten des Altars seyn des Tages, da er gemacht ist, daß man Brandopfer drauf lege und das Blut drauf sprengt.

19. Und den Priestern von Levi, aus dem Samen ⁷Zadoks, die da vor mich treten, daß sie mir dienen, spricht der Herr Herr, sollst du geben einen jungen Farren zum Sündopfer.

20. Und von desselbigen Blut sollst du nehmen, und seine vier Hörner damit besprengen, und die vier Ecken an dem obersten Absas und um die Leisten herum; damit sollst du ihn entfündigen und versöhnen.

21. Und sollst ⁸den Farren des Sündopfers nehmen, und ihn verbrennen an einem Ort im

1) c. 1, 3.

2) c. 10, 19.
c. 11, 22, 23.

3) 2 Mos. 40, 34.
1 Kön. 8, 10, 11.

4) Pf. 9, 12.
Pf. 68, 17.
Pf. 132, 13.
14.

5) c. 16, 51.
63.
c. 36, 32.

6) c. 44, 5.

7) c. 40, 46.

8) 3 Mos. 16, 27, 28.

Hause, das darzu verordnet ist, außer dem Heiligthum.

22. Aber am andern Tage sollst du einen Ziegenbock opfern, der ohne Wandel sey, zu einem Sündopfer, und den Altar damit entsündigen, wie er mit dem Farren entsündiget ist.

23. Und wenn das Entsündigen vollendet ist, sollst du einen jungen Farren opfern, der ohne Wandel sey, und einen Widder von der Heerde ohne Wandel.

24. Und sollst sie beide vor dem Herrn opfern; und die Priester sollen Salz drauß streuen, und sollen sie also opfern dem Herrn zum Brandopfer.

25. Also sollst du sieben Tage nach einander täglich einen Bock zum Sündopfer opfern; und sie sollen einen jungen Farren und einen Widder von der Heerde, die beide ohne Wandel sind, opfern.

26. Und sollen alle sieben Tage lang den Altar verjöhnen, und ihn reinigen, und seine Hände füllen.

27. Und nach denselbigen Tagen sollen die Priester am achten Tage, und hernach für und für, auf dem Altar opfern eure Brandopfer und eure Dankopfer; so will ich euch gnädig seyn, spricht der Herr Herr.

Cap. 44.

1. Und er führete mich wiederum zu dem Thor des äußern Heiligthums gegen Morgen; es war aber zugeschlossen.

2. Und der Herr sprach zu mir: Dieß Thor soll zugeschlossen bleiben, und nicht aufgethan werden; und soll niemand dadurch gehen, ohne allein der Herr, der Gott Israels, soll dadurch gehen; und soll zugeschlossen bleiben.

3. Doch den Fürsten ausgenommen; denn der Fürst soll darunter sitzen, das Brod zu essen vor dem Herrn; durch die Halle soll er hinein gehen, und durch dieselbige wieder heraus gehen.

4. Darnach führete er mich zum Thor gegen Mitternacht vor das Haus; und ich sahe, und siehe, des¹ Herrn Haus ward voll der Herrlichkeit des Herrn; und ich fiel auf mein Angesicht.

5. Und der Herr sprach zu mir: Du Menschenkind, ² merke eben drauß, und siehe, und höre fleißig auf alles, was ich dir sagen will von allen Sitten und Gesetzen im Hause des Herrn; und merke eben, wie man hinein gehen soll, und auf alle Ausgänge des Heiligthums.

6. Und sage dem ungehorsamen Hause Israel: So spricht der Herr Herr: ³ Ihr macht's zu viel, ihr vom Hause Israel, mit allen euren Greueln,

7. Denn ⁴ ihr führet fremde Leute, eines unbeschnittenen Herzens und unbeschnittenen Fleisches in mein Heiligthum, dadurch ihr mein Haus entheiliget, wenn ihr mein Brod, Fettes

und Blut opfert, und brechet also meinen Bund mit allen euren Greueln.

8. Und haltet die Sitten meines Heiligthums nicht, sondern macht euch selbst neue Sitten in meinem Heiligthum.

9. Darum spricht der Herr Herr also: Es soll kein Fremder eines unbeschnittenen Herzens und unbeschnittenen Fleisches in mein Heiligthum kommen aus allen Fremdlingen, so unter den Kindern Israel sind.

10. Ja auch nicht die Leviten, die von mir gewichen sind, und samt Israel von mir ire gegangen nach ihren Gözen; darum sollen sie ihre Sünde tragen.

11. Sie sollen aber in meinem Heiligthum an den Aemtern, den Thüren des Hauses und dem Hause dienen, und sollen nur das Brandopfer und andere Opfer, so das Volk herzu bringet, schlachten, und vor den Priestern stehen, daß sie ihnen dienen.

12. Darum, daß sie jenen gebietet vor ihren Gözen und dem Hause Israel ein Aergerniß zur Sünde gegeben haben, darum habe ich meine Hand über sie ausgestreckt, spricht der Herr Herr, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

13. Und sollen nicht zu mir nahen, Priesteramt zu führen, noch kommen zu einigem meinem Heiligthum, zu dem Allerheiligsten; sondern sollen ihre Schande tragen und ihre Greuel, die sie geübet haben.

14. Darum habe ich sie zu Hütern gemacht an allem Dienst des Hauses und zu allem, das man darinnen thun soll.

15. Aber die Priester aus den Leviten, die Kinder ⁵ Zadoks, so die Sitten meines Heiligthums gehalten haben, da die Kinder Israel von mir abfielen, die sollen vor mich treten, und mir dienen, und vor mir stehen, daß sie mir das Fett und Blut opfern, spricht der Herr Herr.

16. Und sie sollen hinein gehen in mein Heiligthum und vor meinen Tisch treten, mir zu dienen und meine Sitten zu halten.

17. Und wenn sie durch die Thore des innern Vorhofs gehen wollen, sollen sie leinene Kleider anziehen, und nichts Wollenes anhaben, weil sie in den Thoren im innern Vorhofe dienen.

18. Und sollen leinenen Schmuck auf ihrem Haupt haben, und leinen Niederkleid um ihre Lenden, und sollen sich nicht im Schweiß gürten.

19. Und wenn sie etwa zu einem äußern Vorhof zum Volk heraus gehen, ⁶ sollen sie die Kleider, darinnen sie gedienet haben, ausziehen und dieselbe in die Kamern des Heiligthums legen, und andere Kleider anziehen, und das Volk nicht heiligen in ihren eigenen Kleidern.

20. Ihr ⁷ Haupt sollen sie nicht bescheeren, und sollen auch nicht die Haare frei wachsen lassen, sondern sollen die Haare umher verschneiden.

21. Und soll auch kein ⁸ Priester keinen Wein

1) c. 43, 5.
2) Hof. 40, 34.

2) c. 40, 4.

3) 4) Hof. 16, 7.

4) Hof. 21, 26.

5) c. 48, 11.

6) c. 42, 14.

7) 3) Hof. 19, 27.

8) 3) Hof. 10, 9.

1) Eim. 3, 3.

Tit. 1, 7.

trinken, wenn sie in den innern Vorhof gehen sollen.

9) 3 Mos.
21. 7. 13.

22. Und sollen keine Wittwe noch Verstoßene zur Ehe nehmen, sondern Jungfrauen, vom Samen des Hauses Israel, oder eines Priesters nachgelassene Wittve.

10) 3 Mos.
10. 10.

23. Und sie sollen mein Volk lehren, daß sie wissen¹⁰ Unterscheid zu halten zwischen Heiligem und Unheiligem, und zwischen Reinem und Unreinem.

24. Und wo eine Sache vor sie kommt, sollen sie stehen und richten, und nach meinen Rechten sprechen, und meine Gebote und Sitten halten, und alle meine Feste halten, und meine Sabbathe heiligen.

25. Und sollen zu keinem Todten gehen, und sich verunreinigen, ohne allein zu Vater und Mutter, Sohn oder Tochter, Bruder oder Schwester, die noch keinen Mann gehabt habe; über denen mögen sie sich verunreinigen.

26. Und nach seiner Reinigung soll man ihm zählen sieben Tage.

27. Und wenn er wieder hinein zum Heiligthum gehet in den innern Vorhof, daß er im Heiligthum diene, so soll er sein Sündopfer opfern, spricht der Herr Herr.

11) 4 Mos.
18. 20.

28. Aber das Erbtheil, das sie haben sollen, das will ich selbst seyn. Darum sollt ihr ihnen kein eigen Land geben in Israel; denn¹¹ ich bin ihr Erbtheil.

29. Sie sollen ihre Nahrung haben vom Speisopfer, Sündopfer und Schuldopfer, und alles Verbannte in Israel soll ihr seyn.

12) 2 Mos.
13. 2. 10.

30. Und alle¹² ersten Früchte und Erstgeburt von allen Hebopfern sollen der Priester seyn. Ihr sollt auch den Priestern die Erstlinge geben von allem, das man isset, damit der Segen in deinem Hause bleibe.

13) 2 Mos.
22. 31.
3 Mos.
22. 8.

31. Was aber ein¹³ Aas oder zerrissen ist, es sey von Vögeln oder Thieren, das sollen die Priester nicht essen.

Cap. 45.

1. Wenn ihr nun das Land durch's Loos austheilet, so sollt ihr ein Heboffer vom Lande absondern, das dem Herrn heilig seyn soll, fünf und zwanzig tausend [Ruthen] lang, und zehn tausend breit; der Platz soll heilig seyn, so weit er reicht.

2. Und von diesem sollen zum Heiligthum kommen je fünf hundert [Ruthen] in's Gevierte, und darzu ein freier Raum umher fünfzig Ellen.

3. Und auf demselbigen Platz, der fünf und zwanzig tausend Ruthen lang und zehn tausend breit ist, soll das Heiligthum stehen und das Allerheiligste.

4. Das Uebrige aber vom geheiligten Lande soll den Priestern gehören, die im Heiligthum

dienen und vor den Herrn treten, ihm zu dienen, daß sie Raum zu Häusern haben, und soll auch heilig seyn.

5. Aber die Leviten, so vor dem Hause dienen, sollen auch fünf und zwanzig tausend [Ruthen] lang, und zehn tausend breit haben, zu ihrem Theil zu zwanzig Kammern.

6. Und der Stadt sollt ihr auch einen Platz lassen, für das ganze Haus Israel, fünf tausend [Ruthen] breit, und fünf und zwanzig tausend lang, neben dem abgetheilten Platz des Heiligthums.

7. Dem Fürsten aber sollt ihr auch einen Platz geben zu beiden Seiten, zwischen dem Platz der Priester und zwischen dem Platz der Stadt, gegen Abend und gegen Morgen; und sollen beide gegen Morgen und gegen Abend gleich lang seyn.

8. Das soll sein eigen Theil seyn in Israel, damit meine Fürsten nicht mehr meinem Volk das Ihre nehmen, sondern sollen das Land dem Hause Israel lassen für ihre Stämme.

9. Denn so spricht der Herr Herr: ¹⁾ Ihr habt's lang genug gemacht, ihr Fürsten Israels; laffet ab vom Frevel und Gewalt, und thut, was recht und gut ist; und thut ab von meinem Volk euer Austreiben, spricht der Herr Herr.

1) c. 44. 6.

10. Ihr sollt ²⁾ recht Gewicht und rechte Scheffel und recht Maas haben.

2) 3 Mos.
19. 36.
5 Mos. 25.
13.
3) Ezz. 20.
23.

11. Epha³ und Bath sollen gleich seyn, daß ein Bath das zehnte Theil vom Homer habe, und das Epha auch das zehnte Theil vom Homer; denn nach dem Homer soll man sie beide messen.

12. Aber ein Sekel soll zwanzig Gera haben; und eine Mina macht zwanzig Sekel, fünf und zwanzig Sekel, und funfzehn Sekel.

13. Das soll nun das Heboffer seyn, das ihr heben sollt: nämlich das sechste Theil eines Epha, von einem Homer Weizen; und das sechste Theil eines Epha, von einem Homer Gerste.

14. Und vom Dehl sollt ihr geben einen Bath; nämlich je den zehnten Bath vom Cor, und den zehnten vom Homer: denn zehn Bath machen einen Homer.

15. Und je ein Lamm von zwei hundert Schafen, aus der Heerde auf der Weide Israels, zum Speisopfer und Brandopfer: d Dankopfer, zur Versöhnung für sie, spricht der Herr Herr.

16. Alles Volk im Lande soll solch Heboffer zum Fürsten in Israel bringen.

17. Und der Fürst soll sein Brandopfer, Speisopfer und Dankopfer opfern auf die Feste, Neumonden und Sabbathe, und auf alle hohe Feste des Hauses Israel; darzu Sündopfer und Speisopfer, Brandopfer und Dankopfer thun, zur Versöhnung für das Haus Israel.

18. So spricht der Herr Herr: Am ersten Tage des ersten Monden sollst du nehmen einen jungen Farren, der ohne Wandel sey, und das Heiligthum entsündigen.

19. Und der Priester soll von dem Blut des Sündopfers nehmen, und die Pfosten am Hause damit besprengen, und die vier Ecken des Abfages am Altar, samt den Pfosten am Thor des innern Vorhofs.

20. Also sollst du auch thun am siebenten Tage des Monden, wo jemand geirret hat oder verführet ist, daß ihr das Haus entsündiget.

4) 3 Mof. 23, 5.
21. Am vierzehnten Tage des ersten Monden sollt ihr das Passah halten, und sieben Tage feiern, und ungeäuert Brod essen.

22. Und am selbigen Tage soll der Fürst für sich und für alles Volk im Lande einen Farren zum Sündopfer opfern.

23. Aber die sieben Tage des Festes soll er dem Herrn täglich ein Brandopfer thun: je sieben Farren und sieben Widder, die ohne Wandel seyn, und je einen Ziegenbock zum Sündopfer.

5) c. 46, 5.
24. Zum Speisopfer aber soll er je ein Epha zu einem Farren, und ein Epha zu einem Widder opfern, und je ein Hin Dehl zu einem Epha.

25. Am funfzehnten Tage des siebenten Monden soll er sieben Tage nach einander feiern, gleichwie jene sieben Tage, und eben so halten mit Sündopfer, Brandopfer, Speisopfer, samt dem Dehl.

Cap. 46.

1. So spricht der Herr Herr: Das Thor am innern Vorhofs gegen morgenwärts soll die sechs Werkstage zugeschlossen seyn, aber am Sabbathtage und am Neumonden soll man's aufthun.

2. Und der Fürst soll auswendig unter die Halle des Thors treten, und draußen bei den Pfosten am Thor stehen bleiben. Und die Priester sollen sein Brandopfer und Dankopfer opfern; er aber soll auf der Schwelle des Thors anbeten, und darnach wieder hinaus gehen; das Thor aber soll offen bleiben bis an den Abend.

3. Desgleichen das Volk im Lande sollen in der Thür desselben Thors anbeten vor dem Herrn an den Sabbathen und Neumonden.

4. Das Brandopfer aber, so der Fürst vor dem Herrn opfern soll am Sabbathtage, soll seyn sechs Lämmer, die ohne Wandel seyn, und ein Widder ohne Wandel.

5. Und je ein Epha Speisopfers zu einem Widder, zum Speisopfer. Zu den Lämmern aber, so viel seine Hand vermag, zum Speisopfer; und je ein Hin Dehl zu einem Epha.

6. Am Neumonden aber soll er einen jungen Farren opfern, der ohne Wandel sey, und sechs Lämmer und einen Widder, auch ohne Wandel;

7. Und je ein Epha zum Farren, und je ein Epha zum Widder zum Speisopfer. Aber zu den Lämmern, so viel als er greift; und je ein Hin Dehl zu einem Epha.

8. Und wenn der Fürst hinein gehet, soll er durch die Halle des Thors hinein gehen, und desselben Weges wieder heraus gehen.

9. Aber das Volk im Lande, so vor den Herrn kommt auf die hohen Feste, und zum Thor gegen Mitternacht hinein gehet anzubeten, das soll durch das Thor gegen Mittag wieder heraus gehen; und welche zum Thor gegen Mittag hinein gehen, die sollen zum Thor gegen Mitternacht wieder heraus gehen; und sollen nicht wieder zu dem Thor hinaus gehen, dadurch sie hinein sind gegangen, sondern stracks vor sich hinaus gehen.

10. Der Fürst aber soll mit ihnen beide hinein und heraus gehen.

11. Aber an den Feiertagen und hohen Festen soll man zum Speisopfer, je zu einem Farren ein Epha, und je zu einem Widder ein Epha opfern, und zu den Lämmern, so viel seine Hand giebt, und je ein Hin Dehl zu einem Epha.

12. Wenn aber der Fürst ein freiwillig Brandopfer oder Dankopfer dem Herrn thun wollte, so soll man ihm das Thor gegen morgenwärts aufthun, daß er sein Brandopfer und Dankopfer opfere, wie er sonst am Sabbath pflegt zu opfern; und wenn er wieder heraus gehet, soll man das Thor nach ihm zuschließen.

13. Und er soll dem Herrn täglich ein Brandopfer thun, nämlich ein jähriges Lamm ohne Wandel; dasselbe soll er alle Morgen opfern.

14. Und soll alle Morgen das sechste Theil von einem Epha zum Speisopfer darauf thun, und ein drittes Theil von einem Hin Dehl, auf das Gemelmehl zu träufen, dem Herrn zum Speisopfer; das soll ein ewiges Recht seyn vom täglichen Opfer.

15. Und also sollen sie das Lamm samt dem Speisopfer und Dehl alle Morgen opfern zum täglichen Brandopfer.

16. So spricht der Herr Herr: Wenn der Fürst seiner Söhne einem ein Geschenk giebt von seinem Erbe, dasselbe soll seinen Söhnen bleiben, und sollen es erblich besitzen.

17. Wo er aber seiner Knechte einem von seinem Erbtheil etwas schenket, das sollen sie besitzen bis auf's Freijahr, und soll alsdann dem Fürsten wieder heim fallen; denn sein Theil soll allein auf seine Söhne erben.

18. Es soll auch der Fürst dem Volk nichts nehmen von seinem Erbtheil, noch sie aus ihren eigenen Gütern stoßen, sondern soll sein eigen Gut auf seine Kinder erben, auf daß meines Volks nicht jemand von seinem Eigenthum zerstreuet werde.

19. Und er führete mich unter den Eingang an

der Seite des Thors gegen Mitternacht zu den Kammern des Heiligthums, so den Priestern gehörten, und siehe, daselbst war ein Raum in einer Ecke gegen Abend.

20. Und er sprach zu mir: Dieß ist der Ort, da die Priester kochen sollen das Schuldopfer und Sündopfer, und das Speisopfer backen, daß sie es nicht hinaus in den äußern Vorhof tragen dürfen, das Volk zu heiligen.

21. Darnach führete er mich hinaus in den äußern Vorhof, und hieß mich gehen in die vier Ecken des Vorhofs.

22. Und siehe, da war in jeglicher der vier Ecken ein ander Vorhöflein, zu räuchern, vierzig Ellen lang und dreißig Ellen breit, alle vier einerlei Maas.

23. Und es ging ein Mauerlein um ein jegliches der vier; da waren Herde herum gemacht unten an den Mauern.

24. Und er sprach zu mir: Dieß ist die Küche, darin die Diener im Hause kochen sollen, was das Volk opfert.

Cap. 47.

1) Offenb.
22, 1. f.

1. Und er führete mich wieder zu der Thür des Tempels. Und siehe, ¹ da floß ein Wasser heraus unter der Schwelle des Tempels gegen Morgen; denn die Thür des Tempels war auch gegen Morgen. Und das Wasser lief an der rechten Seite des Tempels neben dem Altar hin gegen Mittag.

2. Und er führete mich auswendig zum Thor gegen Mitternacht, vom äußern Thor gegen Morgen; und siehe, das Wasser sprang heraus von der rechten Seite.

3. Und der Mann ging heraus gegen Morgen, und hatte die Meßschnur in der Hand; und er maß tausend Ellen; und führete mich durch's Wasser, bis es mir an die Knöchel ging.

4. Und maß abermal tausend Ellen; und führete mich durch's Wasser, bis mir's an die Kniee ging. Und maß noch tausend Ellen; und ließ mich dadurch gehen, bis es mir an die Lenden ging.

5. Da maß er noch tausend Ellen; und es ward so tief, daß ich nicht mehr gründen konnte: denn das Wasser war zu hoch, daß man darüber schwimmen mußte, und konnte es nicht gründen.

6. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, das hast du ja gesehen. Und er führete mich wieder zurück am Ufer des Bachs.

7. Und siehe, da stunden sehr viele Bäume am Ufer auf beiden Seiten.

8. Und er sprach zu mir: Dieß Wasser, das da gegen Morgen heraus fließt, wird durch das Blachfeld fließen in's Meer, und von einem Meer in's andere, und wenn's dahin in's Meer kommt, da sollen dieselbige Wasser gesund werden.

9. Ja alles, was darin lebt und webt, dahin diese Ströme kommen, das soll leben, und soll sehr viele Fische haben; und soll alles gesund werden und leben, wo dieser Strom hinkommt.

10. Und es werden die Fischer an demselben stehen; von Engeddi bis zu EnEglaim wird man die Fischgarne aufspannen: denn es werden daselbst sehr viele Fische seyn, gleichwie im großen Meer.

11. Aber die Teiche und Lachen darneben werden nicht gesund werden, sondern gesalzen bleiben.

12. Und an demselben Strom am Ufer auf beiden Seiten werden allerlei fruchtbare Bäume wachsen, und ihre Blätter werden nicht verwelken, noch ihre Früchte verfaulen; und werden alle Monden neue Früchte bringen, denn ihr Wasser fließt aus dem Heiligthum. Ihre Frucht wird zur Speise dienen, und ihre Blätter zur Arznei.

13. So spricht der Herr Herr: Dieß sind die Grenzen, nach der ihr das Land sollt austheilen den zwölf Stämmen Israels; denn ² zwei Theile gehören dem Stamm Joseph.

14. Und ihr sollt's gleich austheilen, einem wie dem andern; denn ³ ich habe meine Hand aufgehoben, das Land euren Vätern und euch zum Erbtheil zu geben.

15. Dieß ist nun die Grenze des Landes gegen Mitternacht, von dem großen Meer an, von Hethlon bis gen Zedad;

16. Nämlich Hemath, Berotha, Sibraim, die mit Damaskus und Hemath grenzen, und Hazar Tichon, die mit Haveran grenzet.

17. Das soll die Grenze seyn, vom Meer an bis gen Hazar Enon; und Damaskus und Hemath sollen das Ende seyn gegen Mitternacht.

18. Aber die Grenze gegen Morgen sollt ihr messen zwischen Haveran und Damaskus, und zwischen Gilead und zwischen dem Lande Israhel, am Jordan hinab bis an's Meer gegen Morgen. Das soll die Grenze gegen Morgen seyn.

19. Aber die Grenze gegen Mittag ist von Thamar bis an's ⁴ Haderwasser zu Kades, und gegen dem Wasser am großen Meer. Das soll die Grenze gegen Mittag seyn.

20. Und die Grenze gegen Abend ist vom großen Meer an stracks bis gen Hemath. Das sey die Grenze gegen Abend.

21. Also sollt ihr das Land austheilen unter die Stämme Israhel.

22. Und wenn ihr das Loos werfet, das Land unter euch zu theilen: so sollt ihr ⁵ die Fremdlinge, die bei euch wohnen und Kinder unter euch zeugen, halten, gleichwie die Einheimischen unter den Kindern Israhel;

23. Und sollen auch ihren Theil am Lande ha-

2) 1 Mos.
48, 5.
Sof. 17, 17.

3) 1 Mos.
15, 18.
2 Mos. 6, 8.

4) 4 Mos.
20, 3. 13.

5) 2 Mos.
22, 21. 11.

ben, ein jeglicher unter dem Stamm, dabei er wohnet, spricht der Herr Herr.

Cap. 48.

- 1) c. 47, 15.
17.
1. Dieß sind die Namen der Stämme. Von Mitternacht, von ¹ Hethlon gegen Hemath und Hazar Enon, und von Damaskus gegen Hemath, das soll Dan für seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.
2. Neben Dan soll Asser seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.
3. Neben Asser soll Naphtali seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.
4. Neben Naphtali soll Manasse seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.
5. Neben Manasse soll Ephraim seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.
6. Neben Ephraim soll Ruben seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.
7. Neben Ruben soll Juda seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.
- 2) c. 45, 1.
8. Neben Juda aber sollt ihr einen Theil absondern, vom Morgen bis gen Abend, der ² fünf und zwanzig tausend Ruthen breit und lang sey, ein Stück von den Theilen, so vom Morgen bis gen Abend reichen; darin soll das Heiligthum stehen.
9. Und davon sollt ihr dem Herrn einen Theil absondern, fünf und zwanzig tausend Ruthen lang, und zehn tausend Ruthen breit.
10. Und dasselbige heilige Theil soll der Priester seyn, nämlich fünf und zwanzig tausend Ruthen lang gegen Mitternacht und gegen Mittag, und zehn tausend breit gegen Morgen und gegen Abend. Und das Heiligthum des Herrn soll mitten drinnen stehen.
- 3) c. 44, 15.
11. Das soll geheiliget seyn den Priestern, den Kindern Zadoks, ³ welche meine Sitten gehalten haben, und sind nicht abgefallen mit den Kindern Israel, wie die Leviten abgefallen sind.
12. Und soll also dieß abge sonderte Theil des Landes ihr eigen seyn, darin das Allerheiligste ist neben der Leviten Grenze.
13. Die Leviten aber sollen neben der Priester Grenze auch fünf und zwanzig tausend Ruthen in die Länge, und zehn tausend in die Breite haben; denn alle Länge soll fünf und zwanzig tausend, und die Breite zehn tausend Ruthen haben.
14. Und sollen nichts davon verkaufen noch verändern, damit das Erstling des Landes nicht wegkomme; denn es ist dem Herrn geheiliget.
15. Aber die übrigen fünf tausend Ruthen in die Breite, gegen die fünf und zwanzig tausend Ruthen in die Länge, das soll unheilig seyn zur Stadt, drinnen zu wohnen, und zu Vorstädten; und die Stadt soll mitten drinnen stehen.
16. Und das soll ihr Maas seyn, vier tausend und fünf hundert Ruthen gegen Mitternacht

und gegen Mittag, desgleichen gegen Morgen und gegen Abend auch vier tausend und fünf hundert.

17. Die Vorstadt aber soll haben zwei hundert und fünfzig Ruthen gegen Mitternacht und gegen Mittag, desgleichen auch gegen Morgen und gegen Abend zwei hundert und fünfzig Ruthen.

18. Aber das Uebrige an der Länge desselben neben dem Abgesonderten und Geheiligten, nämlich zehn tausend Ruthen gegen Morgen und gegen Abend, das gehöret zur Unterhaltung derer, die in der Stadt arbeiten.

19. Und die Arbeiter sollen aus allen Stämmen Israel in der Stadt arbeiten.

20. Daß die ganze Absonderung der fünf und zwanzig tausend Ruthen in's Sevierte eine geheiligte Absonderung sey zu eigen der Stadt.

21. Was aber noch übrig ist auf beiden Seiten, neben dem abgesonderten heiligen Theil und nebender Stadt Theil, nämlich fünf und zwanzig tausend Ruthen, gegen Morgen und gegen Abend, das soll alles des Fürsten seyn. Aber das abgesonderte heilige Theil und das Haus des Heiligthums soll mitten innen seyn.

22. Was aber dazwischen liegt, zwischen der Leviten Theil, und zwischen der Stadt Theil, und zwischen der Grenze Juda und der Grenze Benjamins, das soll des Fürsten seyn.

23. Darnach sollen die andern Stämme seyn: Benjamin soll seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

24. Aber neben der Grenze Benjamins soll Simeon seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

25. Neben der Grenze Simeons soll Isaschar seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

26. Neben der Grenze Isaschars soll Sebulon seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

27. Neben der Grenze Sebulons soll Gad seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

28. Aber neben Gad ist die Grenze gegen Mittag, von ⁴ Thamar bis an's Haderwasser zu Kades, und gegen dem Wasser am großen Meer. 4) c. 47, 19.

29. Also soll das Land ausgetheilet werden zum Erbtheil unter die Stämme Israel; und das soll ihr Erbtheil seyn, spricht der Herr Herr.

30. Und so weit soll die Stadt seyn, vier tausend und fünf hundert Ruthen gegen Mitternacht.

31. Und die Thore der Stadt sollen nach dem Namen der Stämme Israel genennet werden, drei Thore gegen Mitternacht; das erste Thor Ruben, das andere Juda, das dritte Levi.

32. Also auch gegen Morgen vier tausend und

und fünf hundert Ruthen, und auch drei Thore; nämlich das erste Thor Josephs, das andere Benjamins, das dritte Dans.

33. Gegen Mittag auch also, vier tausend und fünf hundert Ruthen, und auch drei Thore; das erste Thor Simeons, das andere Issachars, das dritte Sebulons.

34. Also auch gegen Abend vier tausend und fünf hundert Ruthen, und drei Thore; ein Thor Gads, das andere Assers, das dritte Naphtali.

35. Also soll es um und um achtzehn tausend Ruthen haben. Und alsdann soll die Stadt genennet werden: ⁵ Hie ist der Herr.

5) c. 43, 7.
26 f. 68, 17.

Der Prophet Daniel.

Cap. 1.

1) 2 Kön. 24, 10.
1. Im dritten Jahr des Reichs Sojakims, des Königes Juda, ¹ kam Nebucadnezar, der König zu Babel, vor Jerusalem und belagerte sie.

2) 1 Mof. 10, 10.
2. Und der Herr übergab ihm Sojakim, den König Juda, und etliche Gefäße aus dem Hause Gottes: die ließ er führen in's Land ² Sinear, in seines Gottes Haus; und that die Gefäße in seines Gottes Schatzkammer.

3) 2 Kön. 20, 18.
3. Und der König sprach zu Aspenas, seinem Obersten Kämmerer, er sollte aus den Kindern Israhel vom ³ königlichen Stamm und Herren-Kindern wählen:

4. Knaben, die nicht gebrechlich wären, sondern schöne, vernünftige, weise, kluge und verständige; die da geschickt wären zu dienen in des Königes Hofe, und zu lernen chaldäische Schrift und Sprache.

5. Solchen verschaffete der König, was man ihnen täglich geben sollte von seiner Speise und von dem Wein, den er selbst trank, daß sie also drei Jahr auferzogen, darnach vor dem Könige dienen sollten;

6. Unter welchen waren Daniel, Hananja, Misael und Usarja, von den Kindern Juda.

7. Und der oberste Kämmerer gab ihnen Namen, und nennete Daniel Beltsazar, und Hananja Sadrach, und Misael Mesach, und Usarja Abednego.

8. Aber Daniel setzte ihm vor in seinem Herzen, daß er sich mit des Königes Speise und mit dem Wein, den er selbst trank, nicht verunreinigen wollte, und bat den obersten Kämmerer, daß er sich nicht müßte verunreinigen.

4) 1 Mof. 39, 21.
9. Und Gott gab Daniel, daß ⁴ ihm der oberste Kämmerer günstig und gnädig war.

10. Derselbe sprach zu ihm: Ich fürchte mich vor meinem Herrn, dem Könige, der euch eure Speise und Trank verschaffet hat; wo er würde sehen, daß eure Angesichte jämmerlich wären, denn der andern Knaben eures Alters, so bräch-

tet ihr mich bei dem Könige um mein Leben.

11. Da sprach Daniel zu Melzar, welchem der oberste Kämmerer Daniel, Hananja, Misael und Usarja befohlen hatte:

12. Versuch's doch mit deinen Knechten zehn Tage, und laß uns geben Zugemüse zu essen und Wasser zu trinken.

13. Und laß dann vor dir unsere Gestalt und der Knaben, so von des Königes Speise essen, befehen: und darnach du sehen wirst, darnach schaffe mit deinen Knechten.

14. Und er gehorchte ihnen darin, und versucht's mit ihnen zehn Tage.

15. Und nach den zehn Tagen waren sie schöner, und baß bei Leibe, denn alle Knaben, so von des Königes Speise aßen.

16. Da that Melzar ihre verordnete Speise und Trank weg, und gab ihnen Zugemüse.

17. Aber der Gott dieser vier gab ihnen Kunst und Verstand in allerlei Schrift und Weisheit; Daniel aber gab er Verstand in allen Gesichtern und Träumen.

18. Und da die Zeit um war, die der König bestimmt hatte, daß sie sollten hinein gebracht werden, brachte sie der oberste Kämmerer hinein vor Nebucadnezar.

19. Und der König redete mit ihnen, und ward unter allen niemand erfunden, der Daniel, Hananja, Misael und Usarja gleich wäre; und sie wurden des Königes Diener.

20. Und der König fand sie in allen Sachen, die er sie fragete, zehnmal klüger und verständiger, denn alle Sternseher und Weisen in seinem ganzen Reich.

21. Und ⁵ Daniel lebete bis in's erste Jahr des Königes Cores.

5) c. 6, 28.

Cap. 2.

1. Im andern Jahr des Reichs Nebucadnezars hatte Nebucadnezar einen Traum, davon er erschraf, daß er aufwachte.

2. Und er hieß alle Sternseher und Weisen und Zauberer und Chaldäer zusammen fordern, daß sie dem Könige seinen Traum sagen sollten. Und sie kamen und traten vor den König.

3. Und der König sprach zu ihnen: Ich habe einen Traum gehabt, der hat mich erschreckt; und ich wollte gern wissen, was für ein Traum gewesen sey.

4. Da sprachen die Chaldäer zum Könige auf Chaldäisch: Herr König, ¹ Gott verleihe dir langes Leben! sage deinen Knechten den Traum, so wollen wir ihn deuten.

5. Der König antwortete, und sprach zu den Chaldäern: Es ist mir entfallen. Werdet ihr mir den Traum nicht anzeigen und ihn deuten, so werdet ihr gar umkommen, und eure Häuser schändlich verstorret werden.

6. Werdet ihr mir aber den Traum anzeigen und deuten, so sollt ihr ² Geschenke, Gaben und große Ehre von mir haben. Darum so saget mir den Traum und seine Deutung.

7. Sie antworteten wiederum und sprachen: Der König sage seinen Knechten den Traum, so wollen wir ihn deuten.

8. Der König antwortete und sprach: Wahrlich, ich merck's, daß ihr Frist suchet, weil ihr sehet, daß mir's entfallen ist.

9. Aber werdet ihr mir nicht den Traum sagen, so gehet das Recht über euch, als die ihr Lügen und Gedichte vor mir zu reden vorgekommen habt, bis die Zeit vorüber gehe. Darum so saget mir den Traum; so kann ich merken, daß ihr auch die Deutung treffet.

10. Da antworteten die Chaldäer vor dem Könige, und sprachen zu ihm: Es ist kein Mensch auf Erden, der sagen könne, das der König fordert. So ist auch kein König, wie groß oder mächtig er sey, der solches von irgend einem Sternseher, Weisen oder Chaldäer fordere.

11. Denn das der König fordert, ist zu hoch; und ist auch sonst niemand, der es vor dem Könige sagen könne, ausgenommen die Götter, die bei den Menschen nicht wohnen.

12. Da ward der König zornig, und befahl alle Weisen zu Babel umzubringen.

13. Und das Urtheil ging aus, daß man die Weisen tödten sollte. Und Daniel samt ³ seinen Gefellen ward auch gesucht, daß man sie tödtete.

14. Da vernahm Daniel solch Urtheil und Befehl von ⁴ Arioch, dem obersten Richter des Königes, welcher auszog, zu tödten die Weisen zu Babel.

15. Und er fing an, und sprach zu des Königes Vogt Arioch: Warum ist so ein streng Urtheil vom Könige ausgegangen? Und Arioch zeigt's dem Daniel an.

16. Da ging Daniel hinauf, und bat den König, daß er ihm Frist gäbe, damit er die Deutung dem Könige sagen möchte.

17. Und Daniel ging heim, und zeigte solches an seinen ⁵ Gefellen, Hananja, Misael und Usarja,

18. Daß sie Gott vom Himmel um Gnade bäten, solches verborgenen Dings halben, damit Daniel und seine Gefellen nicht samt den andern Weisen zu Babel umkämen.

19. Da ⁶ ward Daniel solch verborgen Ding durch ein Gesicht des Nachts offenbaret.

20. Darüber lobete Daniel den Gott vom Himmel, fing an und sprach: Gelobet sey der Name Gottes von Ewigkeit zu Ewigkeit, denn sein ist beide Weisheit und Stärke!

21. Er ändert Zeit und Stunde; er ⁷ sethet Könige ab, und sethet Könige ein; er giebt den Weisen ihre Weisheit, und den Verständigen ihren Verstand;

22. Er offenbaret, was ⁸ tief und verborgen ist; er weiß, was in Finsterniß lieget, denn bei ihm ist eitel Licht.

23. Ich danke dir und lobe dich, Gott meiner Väter, daß du mir Weisheit und Stärke verleihest, und jetzt offenbaret hast, darum wir dich gebeten haben: nämlich du hast uns des Königes Sache offenbaret.

24. Da ging Daniel hinauf zu Arioch, der vom Könige Befehl hatte, die Weisen zu Babel ⁹ umzubringen, und sprach zu ihm also: Du sollst die Weisen zu Babel nicht umbringen; sondern führe mich hinauf zum Könige, ich will dem Könige die Deutung sagen.

25. Arioch brachte Daniel eilends hinauf vor den König, und sprach zu ihm also: Es ist einer funden unter den Gefangenen aus Juda, der dem Könige die Deutung sagen kann.

26. Der König antwortete, und sprach zu Daniel, den sie Beltazar hießen: Bist du, der mir den Traum, den ich gesehen habe, und seine Deutung zeigen kann?

27. Daniel fing an vor dem Könige, und sprach: Das verborgene Ding, das der König fordert von den Weisen, Gelehrten, Sternsehern und Wahrsagern, stehet in ihrem Vermögen nicht, dem Könige zu sagen;

28. Sondern Gott vom Himmel, der kann verborgene Dinge offenbaren; der hat dem Könige Nebucadnezar angezeigt, was in künftigen Zeiten geschehen soll.

29. Dein Traum und dein Gesicht, da du schliefst, kam daher: Du König dachtest auf deinem Bette, wie es doch hernach gehen würde; und der, ¹⁰ so verborgene Dinge offenbaret, hat dir angezeigt, wie es gehen werde.

30. So ist mir solch verborgen Ding offenbaret, ¹¹ nicht durch meine Weisheit, als wäre sie größer, denn aller, die da leben, sondern darum,

5) v. 13.

6) v. 30.

7) c. 4, 14.
27, 29.
c. 5, 21.8) 1 Cor. 2.
10.

9) v. 14.

10) v. 22.

11) 1 Kor.
41, 16.

daß dem Könige die Deutung angezeigt würde, und du deines Herzens Gedanken erführest.

31. Du König sahest, und siehe, ein sehr groß und hoch Bild stand gegen dir, das war schrecklich anzusehen.

32. Desselben Bildes Haupt war von feinem Golde, seine Brust und Arme waren von Silber, sein Bauch und Lenden waren von Erz,

33. Seine Schenkel waren Eisen, seine Füße waren eines Theils Eisen, und eines Theils Thon.

34. Solches sahest du, bis daß ein Stein herabgerissen ward ohne Hände; der schlug das Bild an seine Füße, die Eisen und Thon waren, und zermalmete sie.

35. Da wurden mit einander zermalmet das Eisen, Thon, Erz, Silber und Gold, und wurden wie Spreu auf der Sommertenne; und der Wind verwebete sie, daß man sie nirgends mehr finden konnte. Der Stein aber, der das Bild schlug, ward ein großer Berg, daß er die ganze Welt füllete.

36. Das ist der Traum. Nun wollen wir die Deutung vor dem Könige sagen.

12) Eszech. 26, 7.

37. Du, König, bist¹² ein König aller Könige, dem Gott vom Himmel Königreich, Macht, Stärke und Ehre gegeben hat,

13) Jer. 27. 6, c. 28, 14.

38. Und alles, da Leute wohnen, darzu die¹³ Thiere auf dem Felde und die Vögel unter dem Himmel, in deine Hände gegeben, und dir über alles Gewalt verliehen hat. Du bist das güldene Haupt.

39. Nach dir wird ein ander Königreich aufkommen, geringer, denn deines. Darnach das dritte Königreich, das ehern ist, welches wird über alle Lande herrschen.

40. Das vierte wird hart seyn, wie Eisen. Denn gleichwie Eisen alles zermalmet und zerbricht, ja wie Eisen alles zerbricht, also wird es auch alles zermalmen und zerbrechen.

41. Daß du aber gesehen hast die Füße und Zehen eines Theils Thon und eines Theils Eisen, das wird ein zertheilet Königreich seyn, doch wird von des Eisens Pflanze drinnen bleiben; wie du denn gesehen hast Eisen mit Thon vermengt.

42. Und daß die Zehen an seinen Füßen eines Theils Eisen und eines Theils Thon sind, wird's zum Theil ein stark, und zum Theil ein schwach Reich seyn.

43. Und daß du gesehen hast Eisen mit Thon vermengt, werden sie sich wohl nach Menschen-Gebüt unter einander mengen, aber sie werden doch nicht an einander halten, gleichwie sich Eisen mit Thon nicht mengen läßt.

14) Eszech. 12, 28.

44. Aber zur Zeit solcher Königreiche wird Gott vom Himmel ein Königreich aufrichten, das¹⁴ nimmermehr zerstört wird; und sein

Königreich wird auf kein ander Volk kommen. Es wird¹⁵ alle diese Königreiche zermalmen und zerstören, aber es wird ewiglich bleiben:

15) 1 Cor. 15, 24.

45. Wie du denn gesehen hast¹⁶ einen Stein ohne Hände vom Berge herabgerissen, der das Eisen, Erz, Thon, Silber und Gold zermalmet. Also hat der große Gott dem Könige gezeigt, wie es hernach gehen werde; und das ist gewiß der Traum, und die Deutung ist recht.

16) v. 34.

46. Da fiel der König Nebucadnezar auf sein Angesicht, und betete an vor dem Daniel, und befahl, man sollte ihm Speisopfer und Rauchopfer thun.

47. Und der König antwortete Daniel und sprach: Es ist kein Zweifel, euer Gott¹⁷ ist ein Gott über alle Götter, und ein Herr über alle Könige, der da kann verborgene Dinge offenbaren; weil du dieß verborgene Ding hast können offenbaren.

17) 2 Mos. 15, 11. Ps. 86, 8. Jer. 42, 8.

48. Und der König erhöhete Daniel, und gab ihm groß und viel Geschenk, und machte ihn zum Fürsten über das ganze Land zu Babel, und setzte ihn zum Obersten über alle Weisen zu Babel.

18) v. 6.

49. Und Daniel bat vom Könige, daß er über die Landschaften zu Babel setzen möchte Sadrach, Mesach, Abednego; und er, Daniel, blieb bei dem Könige zu Hofe.

Cap. 3.

1. Der König Nebucadnezar ließ ein güldenes Bild machen, sechzig Ellen hoch und sechs Ellen breit, und ließ es setzen im Lande zu Babel im Thal Dura.

2. Und der König Nebucadnezar sandte nach den Fürsten, Herren, Landpflegern, Richtern, Vögten, Räten, Amtleuten und allen Gewaltigen im Lande, daß sie zusammen kommen sollten, das Bild zu weihen, das der König Nebucadnezar hatte setzen lassen.

3. Da kamen zusammen die Fürsten, Herren, Landpfleger, Richter, Vögte, Räte, Amtleute und alle Gewaltigen im Lande, das Bild zu weihen, das der König Nebucadnezar hatte setzen lassen. Und sie mußten gegen das Bild treten, das Nebucadnezar hatte setzen lassen.

4. Und der Ehrenhold rief überlaut: Das laßt euch gesagt seyn, ihr Völker, Leute und Zungen:

5. Wenn ihr hören werdet den Schall der Posaunen, Drommeten, Harfen, Geigen, Psalter, Lauten und allerlei Saitenspiel, so¹ sollt ihr niederfallen und das güldene Bild anbeten, das der König Nebucadnezar hat setzen lassen.

1) Weisb. 14, 16.

6. Wer aber alsdann nicht edersället und

anbetet, der soll von Stund an in den glühenden Ofen geworfen werden!

7. Da sie nun höreten den Schall der Posaunen, Drommeten, Harfen, Geigen, Psalter und allerlei Saitenspiel: fielen nieder alle Völker, Leute und Zungen, und beteten an das güldene Bild, das der König NebucadNezar hatte setzen lassen.

8. Von Stund an traten hinzu etliche chaldäische Männer, und verklagten die Jüden;

9. Fingen an, und sprachen zum Könige NebucadNezar: Herr König, Gott verleihe dir langes Leben!

2) c. 6, 12.

10. Du hast ein² Gebot lassen ausgehen, daß alle Menschen, wenn sie hören würden den Schall der Posaunen, Drommeten, Harfen, Geigen, Psalter und allerlei Saitenspiel, sollten sie niederfallen und das güldene Bild anbeten;

11. Wer aber nicht niederfiel und anbetete, sollte in einen glühenden Ofen geworfen werden.

12. Nun sind da jüdische Männer, welche du über die Aemter im Lande zu Babel gesetzt hast, Sadrach, Mesach und AbedNego; dieselbigen verachten dein Gebot, und ehren deine Götter nicht, und beten nicht an das güldene Bild, das du hast setzen lassen.

13. Da befahl NebucadNezar mit Grimm und Zorn, daß man vor ihn stellte Sadrach, Mesach und AbedNego. Und die Männer wurden vor den König gestellt.

14. Da fing NebucadNezar an, und sprach zu ihnen: Wie? Wollt ihr, Sadrach, Mesach, AbedNego, meinen Gott nicht ehren; und das güldene Bild nicht anbeten, das ich habe setzen lassen?

15. Wohl an, schicket euch! so bald ihr hören werdet den Schall der Posaunen, Drommeten, Harfen, Geigen, Psalter, Lauten und allerlei Saitenspiel, so fallet nieder und betet das Bild an, das ich habe machen lassen. Werdet ihr's nicht anbeten, so sollt ihr von Stund an in den glühenden Ofen geworfen werden. Laßt sehen, wer der Gott sey, der euch aus meiner Hand erretten werde!

16. Da fingen an Sadrach, Mesach, AbedNego, und sprachen zum Könige NebucadNezar: Es ist nicht noth, daß wir dir drauf antworten.

3) 39f. 66, 12. 3ef. 43, 2.

17. Siehe, unser Gott, den wir ehren, kann uns wohl erretten aus dem³ glühenden Ofen, darzu auch von deiner Hand erretten.

4) 2 2Mos. 23, 24.

18. Und wo er's nicht thun will, so sollst du dennoch wissen, daß wir deine Götter nicht ehren, noch das güldene⁴ Bild, das du hast setzen lassen, anbeten wollen.

19. Da ward NebucadNezar voll Grimms, und stellte sich scheußlich wider Sadrach, Me-

sach und AbedNego, und befahl, man sollte den Ofen siebenmal heißer machen, denn man sonst zu thun pflegte.

20. Und befahl den besten Kriegsleuten, die in seinem Heer waren, daß sie Sadrach, Mesach und AbedNego bündeln und in den glühenden Ofen würfen.

21. Also wurden diese Männer in ihren Mänteln, Schuhen, Hüten und andern Kleidern gebunden, und in den glühenden Ofen geworfen.

22. Denn des Königes Gebot mußte man eilend thun. Und man schürte das Feuer im Ofen so sehr, daß die Männer, so den Sadrach, Mesach und AbedNego verbrennen sollten, verdorben von des Feuers Flammen.

23. Aber die drei Männer, Sadrach, Mesach und AbedNego, fielen hinab in den glühenden Ofen, wie sie gebunden waren.

24. Da entsäzte sich der König NebucadNezar, und fuhr eilends auf, und sprach zu seinen Råthen: Haben wir nicht drei Männer gebunden in das Feuer lassen werfen? Sie antworteten, und sprachen zum Könige: Ja, Herr König.

25. Er antwortete, und sprach: Sehe ich doch vier Männer los⁵ im Feuer gehen, und sind unverfehrt; und der vierte ist gleich, als wäre er ein Sohn der Götter.

5) 3ef. 43, 2.

26. Und NebucadNezar trat hinzu vor das Loch des glühenden Ofens, und sprach: Sadrach, Mesach, AbedNego, ihr Knechte Gottes des Höchsten, gehet heraus, und kommt her! Da gingen Sadrach, Mesach und AbedNego heraus aus dem Feuer.

27. Und die Fürsten, Herren, Bögte und Råthe des Königes kamen zusammen, und sahen, daß das Feuer keine Macht am Leibe dieser Männer beweiset hatte, und ihr Haupthaar nicht versenget, und ihre Mäntel nicht versehrt waren; ja man konnte keinen Brand an ihnen riechen.

28. Da fing an NebucadNezar, und sprach: Gelobet sey der Gott Sadrachs, Mesachs und AbedNegos⁶, der seinen Engel gesandt und seine Knechte errettet hat, die ihm vertrauet und des Königes Gebot nicht gehalten; sondern ihren Leib dargegeben haben, daß sie keinen Gott ehren noch anbeten wollten, ohne allein ihren Gott!

6) c. 6, 22.

29. So sey nun dieß mein Gebot: Welcher unter allen Völkern, Leuten und Zungen, den Gott Sadrachs, Mesachs und AbedNegos lästert, der soll umkommen, und sein Haus schändlich verstorret werden. Denn es ist kein anderer Gott, der also erretten kann als dieser.

30. Und der⁷ König gab Sadrach, Mesach

7) c. 2, 48. 49.

und Abednego große Gewalt im Lande zu Babel.

Cap. 4.

31. **K**önig Nebucadnezar allen Völkern, Leuten und Zungen: ⁶⁾ Gott gebe euch viel Friede!

6) c. 10, 19.

32. Ich sehe es für gut an, daß ich verkündige die Zeichen und Wunder, so Gott der Höchste an mir gethan hat.

33. Denn seine Zeichen sind groß, und seine Wunder sind mächtig; und ⁹⁾ sein Reich ist ein ewiges Reich, und seine Herrschaft währet für und für.

9) c. 6, 26.
c. 7, 14.

Cap. 4. v. 1. Ich, Nebucadnezar, da ich gute Ruhe hatte in meinem Hause, und es wohl stund auf meiner Burg,

2. Sah ich einen Traum, und erschraf, und die Gedanken, die ich auf meinem Bette hatte über dem Gesicht, so ich gesehen hatte, betrübten mich.

3. Und ich befahl, daß alle Weisen zu Babel vor mich heraufbracht würden, daß sie mir sageten, was der Traum bedeutete.

4. Da brachte man herauf die Sternseher, Weisen, Chaldäer und Wahrsager; und ich erzählte den Traum vor ihnen; aber sie konnten mir nicht sagen, was er bedeutete.

5. Bis zuletzt Daniel vor mich kam (welcher Beltsazar heißt, nach dem Namen meines Gottes) der ¹⁾ den Geist der heiligen Götter hat. Und ich erzählte vor ihm den Traum:

1) c. 5, 11.
14.

6. Beltsazar, du Oberster unter den Sternsehern, welchen ich weiß, daß du den Geist der heiligen Götter hast und ²⁾ dir nichts verborgen ist, sage das Gesicht meines Traums, den ich gesehen habe, und was er bedeutet.

2) Ezech.
28, 3.

7. Dieß ist aber das Gesicht, das ich gesehen habe auf meinem Bette: Siehe, es stund ein Baum mitten im Lande, der war sehr hoch,

8. Groß und dick; seine Höhe reichete bis in Himmel, und breitete sich aus bis an's Ende des ganzen Landes.

9. Seine Aeste waren schön und trugen viel Früchte, davon alles zu essen hatte; alle Thiere auf dem Felde funden Schatten unter ihm, und die ³⁾ Vögel unter dem Himmel saßen auf seinen Aesten; und alles Fleisch nährete sich von ihm.

3) v. 18.
Ezech. 17,
23.

10. Und ich sahe ein Gesicht auf meinem Bette, und siehe, ein heiliger Wächter fuhr vom Himmel herab;

4) v. 20.

11. Der rief überlaut und sprach also: ⁴⁾ Hauet den Baum um, und behauet ihm die Aeste, und streifet ihm das Laub ab, und zerstreuet seine Früchte, daß die Thiere, so unter ihm liegen, weglaufen, und die Vögel von seinen Zweigen fliegen.

12. Doch laßt den Stock mit seinen Wurzeln in der Erde bleiben; er aber soll in eisernen

und ehernen Ketten auf dem Felde im Grafe gehen; er soll unter dem Thau des Himmels liegen und naß werden, und soll sich weiden mit den Thieren von den Kräutern der Erde.

13. Und das menschliche Herz soll von ihm genommen, und ein viehisch Herz ihm gegeben werden, bis daß sieben Zeiten über ihn um sind.

14. Solches ist im Rath der Wächter beschloffen, und im Gespräch der Heiligen berathschlaget, auf daß die Lebendigen erkennen, daß der ⁵⁾ Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und giebt sie, wem er will, und ⁶⁾ erhöhet die Niedrigen zu denselbigen!

5) c. 2, 21.

6) 1 Sam.
16, 1, 11.

15. Solchen Traum habe ich, König Nebucadnezar, gesehen. Du aber, Beltsazar, sage, was er bedeute; denn alle Weisen in meinem Königreich können mir nicht anzeigen, was er bedeute; du aber kannst's wohl, denn der Geist der heiligen Götter ist bei dir.

16. Da entsetzte sich Daniel, der sonst Beltsazar heißt, bei einer Stunde lang; und seine Gedanken betrübten ihn. Aber der König sprach: Beltsazar, laß dich den Traum und seine Deutung nicht betrüben. Beltsazar fing an, und sprach: Ach mein Herr, daß der Traum deinen Feinden, und seine Deutung deinen Widerwärtigen gülte!

17. Der Baum, den du gesehen hast, daß er groß und dick war, und seine Höhe bis an den Himmel reichte, und breitete sich über das ganze Land,

18. Und seine Aeste schön, und seiner Früchte viel, davon alles zu essen hatte, und die Thiere auf dem Felde unter ihm wohneten, ⁷⁾ und die Vögel des Himmels auf seinen Aesten saßen;

7) v. 9.

19. Das bist du, ⁸⁾ König, der du so groß und mächtig bist; denn deine Macht ist groß, und reichet an den Himmel, und deine Gewalt langet bis an der Welt Ende.

8) c. 2, 37.
c. 5, 18.

20. Daß aber der König einen heiligen Wächter gesehen hat vom Himmel herab fahren und sagen: ⁹⁾ Hauet den Baum um und verderbet ihn, doch den Stock mit seinen Wurzeln laßt in der Erde bleiben; er aber soll in eisernen und ehernen Ketten auf dem Felde im Grafe gehen, und unter dem Thau des Himmels liegen und naß werden, und sich mit den Thieren auf dem Felde weiden, bis über ihn sieben Zeiten um sind!

9) v. 11.

21. Das ist die Deutung, Herr König, und solcher Rath des Höchsten gehet über meinen Herrn König.

22. Man wird dich von den Leuten verstoßen, und mußst beiden Thieren auf dem Felde bleiben; und man wird dich Gras essen lassen, wie die Dachsen; und wirst unter dem Thau des Himmels liegen und naß werden, bis über dich sieben Zeiten um sind; auf daß du erkennest, daß der

Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und giebt sie, wem er will.

23. Daß aber gesagt ist, man solle dennoch den Stock mit seinen Wurzeln des Baumes bleiben lassen: dein Königreich soll dir bleiben, wenn du erkennet hast die Gewalt im Himmel.

24. Darum, Herr König, laß dir meinen Rath gefallen; und mache dich los von deinen Sünden durch Gerechtigkeit, und ledig von deiner Missethat durch ¹⁰ Wohlthat an den Armen: so wird er Geduld haben mit deinen Sünden.

10) Spr. 16, 6.
Job. 4, 11.
Estr. 3, 33.
c. 29, 15.

25. Dieß alles widerfuhr dem Könige Nebucadnezar.

26. Denn nach zwölf Monden, da der König auf der königlichen Burg zu Babel ging,

27. Hub er an, und sprach: Das ist die große Babel, die ich erbauet habe zum königlichen Hause durch meine große Macht, zu Ehren meiner Herrlichkeit.

28. Ehe der König diese Worte ausgeredt hatte, fiel eine Stimme vom Himmel: Dir, König, Nebucadnezar, wird gesagt: Dein Königreich soll dir genommen werden;

29. Und man wird dich von den Leuten verstossen, und sollst bei den Thieren, so auf dem Felde gehen, bleiben; Gras wird man dich essen lassen, wie Ochsen, bis daß über dir sieben Zeiten um sind; auf daß ¹¹ du erkennest, daß der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und giebt sie, wem er will.

11) c. 5, 21.

30. Von Stund an ward das Wort vollbracht über Nebucadnezar, und er ward von den Leuten verstossen; und er aß Gras wie Ochsen, und sein Leib lag unter dem Thau des Himmels und ward naß, bis sein Haar wuchs, so groß als Adlers Federn, und seine Nägel wie Vogelsklauen wurden.

31. Nach dieser Zeit hub ich, Nebucadnezar, meine Augen auf gen Himmel, und kam wieder zur Vernunft, und lobete den Höchsten. Ich preisete und ehrete den, so ewiglich lebet, des ¹² Gewalt ewig ist, und sein Reich für und für währet;

12) c. 7, 14.

32. Gegen welchen alle, so auf Erden wohnen, als nichts zu rechnen sind. Er macht's, wie er will, beide mit den Kräften im Himmel, und mit denen, so auf Erden wohnen; und niemand kann seiner Hand wehren, noch zu ihm sagen: Was machst du?

33. Zur selbigen Zeit kam ich wieder zur Vernunft, auch zu meinen königlichen Ehren, zu meiner Herrlichkeit und zu meiner Gestalt. Und meine Rätze und Gewaltigen suchten mich; und ward wieder in mein Königreich gesetzt, und ich überkam noch größere Herrlichkeit.

34. Darum lobe ich, Nebucadnezar, und ehre und preise den König vom Himmel. Denn

alle sein Thun ist Wahrheit, und seine Wege sind recht; und ¹³ wer stolz ist, den kann er demüthigen.

13) c. 5, 20.
Luc. 1, 51.

Cap. 5.

1. König Belsazer ¹ machte ein herrlich Mahl tausend seinen Gewaltigen und Hauptleuten, und soff sich voll mit ihnen.

1) Esth. 1, 3, 5.

2. Und da er trunken war, hieß er die gülden und silbernen Gefäße herbringen, die sein Vater Nebucadnezar aus dem Tempel zu Jerusalem weggenommen hatte, daß der König mit seinen Gewaltigen, mit seinen Weibern und mit seinen Kebsweibern daraus trunken.

3. Also wurden herbracht die gülden Gefäße, die aus dem Tempel, aus dem Hause Gottes zu Jerusalem, genommen waren; und der König, seine Gewaltigen, seine Weiber und Kebsweiber trunken draus.

4. Und da sie so sofften, lobeten sie die gülden, silbernen, ehernen, eisernen, hölzernen und steinernen Götter.

5. Eben zu derselbigen Stunde gingen hervor Finger, als einer Menschen Hand, die schrieben gegen dem Leuchter über auf die getünchte Wand, in dem königlichen Saal. Und der König ward gewahr der Hand, die da schrieb.

6. Da entfärbete sich der König, und seine Gedanken erschreckten ihn, daß ihm die Lenden schütterten und die Beine zitterten.

7. Und der König rief überlaut, ² daß man die Weisen, Chaldäer und Wahrsager herauf bringen sollte. Und ließ den Weisen zu Babel sagen: Welcher Mensch diese Schrift lieset, und sagen kann, was sie bedeute, der soll mit Purpur gekleidet werden, und gülbene Ketten am Halse tragen, und der dritte Herr seyn in meinem Königreich.

2) c. 2, 2.
c. 4, 3.

8. Da wurden alle Weisen des Königes heraufbracht; aber sie konnten weder die Schrift lesen, noch die Deutung dem Könige anzeigen.

9. Des erschrak der König Belsazer noch härter, und verlor ganz seine Gestalt; und seinen Gewaltigen ward bange.

10. Da ging die Königin, um solcher Sache willen des Königes und seiner Gewaltigen, hinauf in den Saal, und sprach: Herr König, Gott verleihe dir langes Leben! laß dich deine Gedanken nicht erschrecken, und entfärbe dich nicht also.

11. Es ist ein Mann in deinem Königreich, der ³ den Geist der heiligen Götter hat. Denn zu deines Vaters Zeit ward bei ihm Erleuchtung erfunden, Klugheit und Weisheit, wie der Götter Weisheit ist; und dein Vater, König Nebucadnezar, setzte ihn über die Sternseher, Weisen, Chaldäer und Wahrsager;

3) c. 4, 5, 6.
15.

12. Darum, daß ein hoher Geist bei ihm fun-

den ward, darzu Verstand und Klugheit Träume zu deuten, dunkle Sprüche zu errathen und verborgene Sachen zu offenbaren; nämlich Daniel, den der König ließ Belsazar nennen. So rufe man nun Daniel, der wird sagen, was es bedeute.

13. Da ward Daniel hinauf vor den König bracht. Und der König sprach zu Daniel: Bist du der Daniel, der Gefangenen einer aus Juda, die der König, mein Vater, aus Juda herbracht hat?

14. Ich habe von dir hören sagen, daß du den Geist der heiligen Götter habest, und Erleuchtung, Verstand und hohe Weisheit bei dir funden sey.

15. Nun habe ich vor mich fordern lassen die Klugen und Weisen, daß sie mir diese Schrift lesen und anzeigen sollten, was sie bedeute; und sie können mir nicht sagen, was solches bedeute.

16. Von dir aber höre ich, daß du könntest die Deutung geben und das Verborgene offenbaren. Kannst du nun die Schrift lesen, und mir anzeigen, was sie bedeute: so sollst du mit Purpur gekleidet werden, und güldene Ketten an deinem Halse tragen, und der dritte Herr seyn in meinem Königreich.

17. Da fing Daniel an, und redete vor dem Könige: Behalte deine Gaben selbst, und gieb dein Geschenk einem andern; ich will dennoch die Schrift dem Könige lesen, und anzeigen, was sie bedeute.

18. Herr König, Gott, der Höchste, hat deinem Vater, Nebucadnezar, ⁴ Königreich, Macht, Ehre und Herrlichkeit gegeben.

19. Und vor solcher Macht, die ihm gegeben war, fürchteten und scheueten sich vor ihm alle Völker, Leute und Zungen. Er tödtete, wen er wollte; er schlug, wen er wollte; er erhöhete, wen er wollte; er demüthigte, wen er wollte.

20. Da sich aber sein Herz erhob, und er stolz und hochmüthig ward, ward er vom königlichen Stuhl gestoßen, und verlor seine Ehre,

21. Und ward ⁵ verstoßen von den Leuten, und sein Herz ward gleich den Thieren, und mußte bei dem Wild laufen, und fraß Gras wie Ochsen, und sein Leib lag unter dem Thau des Himmels, und ward naß, bis daß er lernet, daß Gott, der Höchste, Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und giebt sie, wem er will.

22. Und du, Belsazar, sein Sohn, hast dein Herz nicht gedemüthiget, ob du wohl solches alles weißest,

23. Sondern hast dich wider den Herrn des Himmels erhoben, und ⁶ die Gefäße seines Hauses hat man vor dich bringen müssen; und du, deine Gewaltigen, deine Weiber und deine Rebsweiber haben draus gesoffen, darzu die silberne, güldene, eherne, eiserne, hölzerne, steinerne Götter gelobet, ⁷ die weder sehen, noch

hören, noch fühlen; den Gott aber, der deinen Odem und alle deine Wege in seiner Hand hat, hast du nicht geehret.

24. Darum ist von ihm gesandt diese Hand und diese Schrift, die da verzeichnet stehet.

25. Das ist aber die Schrift allda verzeichnet: Mene, mene, tefel, upharsin.

26. Und sie bedeutet dieß: Mene; das ist, Gott hat dein Königreich gezählet und vollendet.

27. Tefel; das ist, man hat dich in einer Waage gewogen und zu leicht funden.

28. Peres; das ist, dein Königreich ist zertheilet, und den Meden und Persen gegeben.

29. Da befahl Belsazar, daß man Daniel mit Purpur kleiden sollte und güldene Ketten an den Hals geben, und ⁸ ließ von ihm verkündigen, daß er der dritte Herr sey im Königreiche.

30. Aber des Nachts war der Chalpäer König Belsazar getödtet.

Cap. 6.

31. Und Darius aus Medien nahm das Reich ein, da er zwei und sechzig Jahr alt war.

Cap. 6. v. 1. Und Darius sahe es für gut an, daß er über das ganze Königreich sechshundert und zwanzig Landvögte.

2. Ueber diese setzte er drei Fürsten, deren einer war Daniel, welchen die Landvögte sollten Rechnung thun, und der König der Mühe überhaben wäre.

3. Daniel aber übertraf die Fürsten und Landvögte alle, denn es war ein hoher Geist in ihm; da um gedachte der König ihn über das ganze Königreich zu setzen.

4. Derhalben ¹ trachteten die Fürsten und Landvögte darnach, wie sie eine Sache zu Daniel fänden, die wider das Königreich wäre; aber sie konnten keine Sache noch Uebelthat finden; denn er war treu, daß man keine Schuld noch Uebelthat an ihm finden mochte.

5. Da sprachen die Männer: Wir werden keine Sache zu Daniel finden, ohne über seinen Gottesdienst.

6. Da kamen die Fürsten und Landvögte häufig vor den König, und sprachen zu ihm also: ² Herr König Darius, Gott verleihe dir ein langes Leben!

7. Es haben die Fürsten des Königreiches, die Herren, die Landvögte, die Rätthe und Hauptleute alle gedacht, daß man einen königlichen Befehl solle ausgehen lassen und ein streng Gebot stellen, daß, wer in dreißig Tagen etwas bitten wird von irgend einem Gott oder Menschen, ohne von dir König allein, solle zu den Löwen in den Graben geworfen werden.

8. Darum, lieber König, sollst du solch Gebot bestätigen und dich unterschreiben, auf daß

4) c. 2, 37.
c. 4, 19.

5) c. 4, 29.

6) v. 2.

7) pf. 115.
4.

8) 1 Mos.
41, 43.

1) pf. 91.
21.

2) c. 3, 9.
c. 5, 10.

3) Esh. 1.
19.

nicht wieder geändert werde nach³ dem Recht der Meder und Perser, welches niemand übertreten darf.

9. Also unterschrieb sich der König Darius.

10. Als nun Daniel erfuhr, daß solch Gebot unterschrieben wäre, ging er hinauf in sein Haus (er hatte aber an seinem Sommerhause offene Fenster gegen Jerusalem). Und er fiel des Tages dreimal auf seine Kniee, betete, lobete und dankete seinem Gott, wie er denn vorhin zu thun pflegete.

11. Da kamen diese Männer häufig, und funden Daniel beten und flehen vor seinem Gott;

12. Und traten hinzu, und redeten mit dem Könige von dem königlichen Gebot: Herr König, hast du nicht ein Gebot unterschrieben, daß, wer in dreißig Tagen etwas bitten würde von irgend einem Gott oder Menschen, ohne von dir König allein, solle zu den Löwen in den Graben geworfen werden? Der König antwortete, und sprach: Es ist wahr, und das Recht der Meder und Perser soll niemand übertreten.

4) c. 5, 13.

13. Sie antworteten, und sprachen vor dem Könige: Daniel,⁴ der Gefangenen aus Juda einer, der achtet weder dich noch dein Gebot, daß du verzeichnet hast; denn er betet des Tages dreimal.

14. Da der König solches hörte, ward er sehr betrübt und that großen Fleiß, daß er Daniel erlösete, und bemühetete sich, bis die Sonne unterging, daß er ihn errettete.

15. Aber die Männer kamen häufig zu dem Könige, und sprachen zu ihm: Du weißt, Herr König,⁵ daß der Meder und Perser Recht ist, daß alle Gebote und Befehle, so der König beschlossen hat, sollen unverändert bleiben.

5) Esh. 1.
19.

16. Da befahl der König, daß man Daniel herbrächte; und warfen ihn zu den Löwen in den Graben. Der König aber sprach zu Daniel:

6) b. 20.

6 Dein Gott, dem du ohne Unterlaß dienest, der helfe dir!

7) Matth.
27, 60. 66.

17. Und sie brachten einen⁷ Stein, den legten sie vor die Thür am Graben; den versiegelte der König mit seinem eigenen Ringe und mit dem Ringe seiner Gewaltigen, auf daß sonst niemand an Daniel Muthwillen übe.

18. Und der König ging weg in seine Burg, und blieb ungeschlafen, und ließ kein Essen vor sich bringen, konnte auch nicht schlafen.

19. Des Morgens frühe, da der Tag anbrach, stund der König auf, und ging eilend zum Graben, da die Löwen waren.

20. Und als er zum Graben kam, rief er Daniel mit kläglicher Stimme. Und der König sprach zu Daniel: Daniel, du Knecht des lebendigen Gottes, hat dich auch dein Gott,⁸ dem du ohne Unterlaß dienest, mögen von den Löwen erlösen?

8) b. 16.

21. Daniel aber redete mit dem Könige:

Herr König, Gott verleihe dir langes Leben!

22. Mein Gott hat seinen⁹ Engel gesandt, der den¹⁰ Löwen den Rachen zugehalten hat, daß sie mir kein Leid gethan haben. Denn vor ihm bin ich unschuldig erfunden, so habe ich auch wider dich, Herr König, nichts gethan.

9) c. 3, 28.

10) Hebr.
11, 33.

23. Da ward der König sehr froh, und hieß Daniel aus dem Graben ziehen. Und sie zogen Daniel aus dem Graben, und man spürte keinen Schaden an ihm: denn er¹¹ hatte seinem Gott vertrauet.

11) Ps. 37,
40.

24. Da hieß der König die Männer, so Daniel verklaget hatten, herbringen und zu den Löwen in den Graben werfen, samt ihren Kindern und Weibern. Und ehe sie auf den Boden hinab kamen, ergriffen sie die Löwen, und zermalmeten auch ihre Gebeine.

25. Da ließ der König Darius schreiben allen Völkern, Leuten und Zungen: Gott gebe euch viel Friede!

26. Das ist mein Befehl, daß man in der ganzen Herrschaft meines Königreichs den Gott Daniels fürchten und scheuen soll. Denn er ist der lebendige Gott, der ewiglich bleibet; und sein Königreich ist unvergänglich, und seine Herrschaft hat kein Ende.

27. Er ist ein Erlöser und Nothhelfer, und er thut Zeichen und Wunder beide im Himmel und auf Erden. Der hat Daniel von den Löwen erlöset.

28. Und Daniel ward gewaltig im Königreich Darius, und auch im Königreich¹² Kores, der Perser.

12) c. 1, 21.

Cap. 7.

1. Im ersten Jahr Belsazers, des Königes zu Babel, hatte Daniel einen Traum und Gesicht auf seinem Bette; und er schrieb denselbigen Traum, und verfassete ihn also:

2. Ich, Daniel, sahe ein Gesicht in der Nacht, und siehe, die vier Winde unter dem Himmel stürmeten wider einander auf dem großen Meer.

3. Und vier große Thiere stiegen herauf aus dem Meer, eines je anders, denn das andere.

4. Das erste wie ein Löwe, und hatte Flügel wie ein Adler. Ich sahe zu, bis daß ihm die Flügel ausgerauft wurden; und es ward von der Erde genommen, und es stund auf seinen Füßen wie ein Mensch, und ihm ward ein menschlich Herz gegeben.

5. Und siehe, das andere Thier hernach war gleich einem Bären, und stund auf der einen Seite, und hatte in seinem Maul unter seinen Zähnen drei große lange Zähne. Und man sprach zu ihm: Stehe auf, und friß viel Fleisch.

6. Nach diesem sahe ich, und siehe, ein ander Thier, gleich einem Parden, das hatte vier Flügel, wie ein Vogel, auf seinem Rücken; und

dasselbige Thier hatte vier Köpfe, und ihm ward Gewalt gegeben.

7. Nach diesem sahe ich in diesem Gesicht in der Nacht, und siehe, das vierte Thier war greulich und schrecklich, und sehr stark, und hatte große eiserne Zähne, fraß um sich, und zermalmete, und das Uebrige zertrat's mit seinen Füßen; es war auch viel anders, denn die vorigen, und hatte zehn Hörner.

8. Da ich aber die Hörner schauete, siehe, da brach hervor zwischen denselbigen ein ander klein Horn, vor welchem der vördersten Hörner drei ausgerissen wurden; und siehe, dasselbige Horn hatte Augen wie Menschen-Augen, und ein Maul, ¹ das redete große Dinge.

9. Solches sahe ich, bis daß Stühle gesetzt wurden: und der Alte setzte sich; des Kleid war schneeweiß, und das Haar auf seinem Haupt wie reine Wolle; sein Stuhl war eitel Feuerflammen, und desselbigen Räder brannten mit Feuer.

10. Und von demselbigen ging aus ein langer feuriger Strahl. ² Tausend mal tausend diene- ten ihm und zehn tausend mal zehn tausend stunden vor ihm. Das Gericht ward gehalten, und die Bücher wurden aufgethan.

11. Ich sahe zu um der großen Rede willen, so das Horn redete, ich sahe zu, bis daß Thier getödtet ward, und sein Leib umkam, und in's Feuer geworfen ward;

12. Und der andern Thiere Gewalt auch aus war; denn es war ihnen ³ Zeit und Stunde bestimmt, wie lange ein jegliches währen sollte.

13. Ich sahe in diesem Gesicht des Nachts, und siehe, es kam einer in des Himmels Wolken, wie eines ⁴ Menschen Sohn, bis zu dem Alten, und ward vor denselbigen gebracht.

14. Der gab ihm Gewalt, Ehre und Reich, daß ihm alle Völker, Leute und Zungen dienen sollten. Seine ⁵ Gewalt ist ewig, die nicht vergehet, und sein Königreich hat kein Ende.

15. Ich, Daniel, entsaßte mich davor, und solch Gesicht erschreckte mich.

16. Und ich ging zu deren einem, die da stunden, und bat ihn, daß er mir von dem allen gewissen Bericht gäbe. Und er redete mit mir, und zeigte mir, was es bedeutete.

17. Diese vier große Thiere sind vier Reiche, so auf Erden kommen werden.

18. Aber ⁶ die Heiligen des Höchsten werden das Reich einnehmen, und werden's immer und ewiglich besitzen.

19. Darnach hätte ich gerne gewußt gewissen Bericht von dem ⁷ vierten Thier, welches gar anders war, denn die andern alle, sehr greulich, das eiserne Zähne und eberne Klauen hatte, das um sich fraß, und zermalmete, und das Uebrige mit seinen Füßen zertrat;

20. Und von den zehn Hörnern auf seinem Haupt; und vondem andern, das hervorbrach, vor welchem drei abfielen; und von demselbigen Horn, das Augen hatte, und ein Maul, das große Dinge redete und größer war, denn die neben ihm waren.

21. Und ich sahe ⁸ dasselbige Horn streiten wider die Heiligen, und behielt den Sieg wider sie,

22. Bis der Alte kam, und Gericht hielt für die Heiligen des Höchsten; und die Zeit kam, daß die Heiligen das Reich einnahmen.

23. Er sprach also: Das vierte Thier wird das vierte Reich auf Erden seyn, welches wird mächtiger seyn, denn alle Reiche; es wird alle Länder fressen, zerretten und zermalmten.

24. Die ⁹ zehn Hörner bedeuten zehn Könige, so aus demselbigen Reich entstehen werden. Nach denselbigen aber wird ein anderer aufkommen, der wird mächtiger seyn, denn der vorigen keiner, und wird drei Könige demüthigen.

25. Er wird den ¹⁰ Höchsten lästern, und die Heiligen des Höchsten verstören, und wird sich unterstehen Zeit und Gesetz zu ändern. Sie werden aber in seine Hand gegeben werden eine Zeit, und etliche Zeit, und eine halbe Zeit.

26. Darnach wird das Gericht gehalten werden: da wird dann seine Gewalt weggenommen werden, daß er zu Grunde vertilget und umbracht werde.

27. Aber das Reich, Gewalt und Macht unter dem ganzen Himmel wird dem heiligen Volk des Höchsten gegeben werden, des ¹¹ Reich ewig ist, und alle Gewalt wird ihm dienen und gehorchen.

28. Das war der Rede Ende. Aber ich, Daniel, ward sehr betrübet in meinen Gedanken, und meine Gestalt verfiel; doch behielt ich die Rede in meinem Herzen.

Cap. 8.

1. Im dritten Jahr des Königreichs des Königes Belsazer erschien mir, Daniel, ein Gesicht, nach dem, so mir am ersten erschienen war.

2. Ich war aber, da ich solch Gesicht sahe, zu Schloß ¹ Susan im Lande Elam am Wasser Ulai.

3. Und ich hub meine Augen auf, und sahe, und siehe ein Widder stund vor dem Wasser, der hatte zwei hohe Hörner; doch eins höher, denn das andere, und das höchste wuchs am lehten.

4. Ich sahe, daß der Widder mit den Hörnern stieß gegen Abend, gegen Mitternacht und gegen Mittag, und kein Thier konnte vor ihm bestehen, noch von seiner Hand errettet werden; sondern er that, was er wollte, und ward groß.

1) c. 11, 36.

2) Pf. 68.
1.
Offenb. 5,
11.

3) c. 2, 21.

4) Luc. 21,
27.5) Luc. 1,
33.6) Weisb.
5, 17.

7) v. 7.

8) Offenb.
11, 7.9) Offenb.
17, 12.10) Offenb.
13, 6.11) Offenb.
11, 15.

1) Genb. 1, 2.

5. Und indem ich drauf merkte, siehe, so kommt ein Ziegenbock vom Abend her über die ganze Erde, daß er die Erde nicht rührete; und der Bock hatte ein ansehnlich Horn zwischen seinen Augen.

6. Und er kam bis zu dem Widder, der zwei Hörner hatte, den ich stehen sahe vor dem Wasser; und er lief in seinem Zorn gewaltiglich zu ihm zu.

7. Und ich sahe ihm zu, daß er hart an den Widder kam, und ergrimmete über ihn, und stieß den Widder, und zerbrach ihm seine zwei Hörner. Und der Widder hatte keine Kraft, daß er vor ihm hätte mögen bestehen; sondern er warf ihn zu Boden, und zertrat ihn, und niemand konnte den Widder von seiner Hand erretten.

8. Und der Ziegenbock ward sehr groß. Und da er auf's stärkste worden war, zerbrach das große Horn; und wuchsen an dessen Statt ansehnliche vier, gegen die vier Winde des Himmels.

9. Und aus derselbigen einem wuchs ein klein Horn; das ward sehr groß gegen Mittag, gegen Morgen und gegen das² werthe Land.

2) c. 11, 16.

10. Und es wuchs bis an des Himmels Meer, und warf etliche davon, und von den Sternen zur Erde, und zertrat sie.

3) 1 Macc. 1, 23. 41. 47.

11. Ja es wuchs bis an den Fürsten des Heers; und nahm von ihm weg³ das tägliche Dpfer, und verwüstete die Wohnung seines Heiligthums.

12. Es ward ihm aber solche Macht gegeben wider das tägliche Dpfer, um der Sünde willen, daß er die Wahrheit zu Boden schlug, und was er that, ihm gelingen mußte.

13. Ich hörte aber einen Heiligen reden, und derselbige Heilige sprach zu einem, der da redete: Wie lange soll doch währen solch Gesicht vom täglichen Dpfer, und von der Sünde, um welcher willen diese Verwüstung geschieht, daß beide das Heiligthum und das Heer zertreten werden?

14. Und er antwortete mir: Es sind zwei tausend und dreihundert Tage, vom Abend gegen Morgen zu rechnen, so wird das Heiligthum wieder geweiht werden.

15. Und da ich, Daniel, solch Gesicht sahe, und hätte es gern verstanden, siehe, da stund's vor mir wie ein Mann.

16. Und ich hörte zwischen Uai eines Menschen Stimme, der rief und sprach: Gabriel, lege diesem das Gesicht aus, daß ers verstehe!

4) c. 10, 9.

17. Und er kam hart bei mich. Ich erschraf aber, da er kam, und⁴ fiel auf mein Angesicht. Er aber sprach zu mir: Merk auf, du Menschenkind; denn dieß Gesicht gehört in die Zeit des Endes!

18. Und da er mit mir redete, sank ich in eine Ohnmacht zur Erde auf mein Angesicht. Er

aber⁵ rührete mich an, und richtete mich auf, daß ich stund.

5) Matth. 17, 7.

19. Und er sprach: Siehe, ich will dir zeigen, wie es gehen wird zur Zeit des letzten Zorns; denn das Ende hat seine bestimmte Zeit.

20. Der Widder mit den zweien Hörnern, den du gesehen hast, sind die Könige in Media und Persia.

21. Der Ziegenbock aber ist der König in Griechenland. Das große Horn zwischen seinen Augen ist der erste König.

22. Daß aber vier an seiner Statt stunden, da es zerbrochen war, bedeutet, daß vier Königreiche aus dem Volk entstehen werden, aber nicht so mächtig, als er war.

23. Nach diesen Königreichen, wenn die Uebertreter überhand nehmen, wird aufkommen⁶ ein frecher und tückischer König.

6) 5 Mos. 28, 50.

24. Der wird mächtig seyn, doch nicht durch seine Kraft. Er wird's wunderbarlich verwüsten; und wird ihm gelingen, daß er's ausrichte. Er wird die Starken samt dem heiligen Volk zerstören.

25. Und durch seine Klugheit wird ihm der Betrug gerathen. Und wird sich in seinem Herzen erheben, und durch Wohlfahrt wird er viel verderben, und wird sich auflehnen wider den Fürsten aller Fürsten: aber er wird ohne Hand zerbrochen werden.

26. Dieß Gesicht vom Abend und Morgen, das dir gesagt ist, das ist wahr! aber du sollst das Gesicht⁷ heimlich halten, denn es ist noch eine lange Zeit dahin.

7) c. 12, 4.

27. Und ich, Daniel, ward schwach, und lag etliche Tage krank. Darnach stund ich auf, und richtete aus des Königes Geschäfte; und verwunderte mich des Gesicht's; und niemand war, der mich's berichtete.

Cap. 9.

1. Im ersten Jahr¹ Darius, des Sohns¹ Ahasveros, aus der Meder Stamm, der über das Königreich der Chaldäer König ward,

1) c. 5, 31.

2. In demselbigen ersten Jahr seines Königreichs, merkte ich, Daniel, in den Büchern auf die Zahl der Jahre, davon der Herr geredet hatte zum Propheten Jeremia, daß Jerusalem sollte² siebenzig Jahr wüste liegen.

2) Jer 25, 11. 12.

3. Und ich kehrete mich zu Gott, dem Herrn, zu beten und zu flehen, mit Fasten im Sack, und in der Asche.

4. Ich betete aber zu dem Herrn, meinem Gott, bekannte und sprach: Ach lieber Herr, du großer und³ schrecklicher Gott, der du Bund und Gnade hältst denen, die dich lieben und deine Gebote halten!

3) Ps. 76, 13.

5. Wir haben gesündigt, Unrecht gethan,

sind gottlos gewesen und abtrünnig worden; wir sind von deinen Geboten und Rechten gewichen.

6. Wir gehorchten nicht deinen Knechten, den Propheten, die in deinem Namen unsern Königen, Fürsten, Vätern und allem Volk im Lande predigten.

4) Jer. 9. 6.
Bar. 1. 15.
Euc. 18. 13.

7. Du, Herr, bist gerecht; ⁴ wir aber müssen uns schämen, wie es denn jetzt gehet denen von Juda, und denen von Jerusalem, und dem ganzen Israel, beide denen, die nahe und ferne sind in allen Landen, dahin du uns verstoßen hast um ihrer Missethat willen, die sie an dir begangen haben.

5) Jer. 9.
34.
Euf. 43. 27.

8. Ja, Herr, wir, ⁵ unsere Könige, unsere Fürsten und unsere Väter müssen uns schämen, daß wir uns an dir versündigt haben.

6) Jer. 130.
4.

9. ⁶ Dein aber, Herr, unser Gott, ist die Barmherzigkeit und Vergebung; denn wir sind abtrünnig worden,

10. Und gehorchen nicht der Stimme des Herrn, unsers Gottes, daß wir gewandelt hätten in seinem Gesez, welches er uns vorlegte durch seine Knechte, die Propheten;

11. Sondern das ganze Israel übertrat dein Gesez und wichen ab, daß sie deiner Stimme nicht gehorcheten. Daher trifft uns auch der Fluch und Schwur, der geschrieben ⁷ stehet im Gesez Mose, des Knechts Gottes, daß wir an ihm gesündigt haben.

7) 5 Mos.
28. 15. 11.

12. Und er hat seine Worte gehalten, die er geredt hat wider uns und unsere Richter, die uns richten sollten, daß er solch groß Unglück über uns hat gehen lassen, daß desgleichen unter allem Himmel nicht geschehen ist, wie über Jerusalem geschehen ist.

13. Gleichwie es geschrieben stehet im Gesez Mose, so ist alle dieß große Unglück über uns ergangen. So beteten wir auch nicht vor dem Herrn, unserm Gott, daß wir uns von den Sünden befehreten, und deine Wahrheit vernähmen.

8) Jer. 1.
12.

14. Darum ist der Herr ⁸ auch wacker gewesen mit diesem Unglück, und hat's über uns gehen lassen. Denn der Herr, unser Gott, ist gerecht in allen seinen Werken, die er thut, denn wir gehorcheten seiner Stimme nicht.

15. Und nun, Herr, unser Gott, der du dein Volk aus Egyptenland geführt hast mit starker Hand, und hast dir einen Namen gemacht, wie er jetzt ist, wir haben ja gesündigt, und sind leider gottlos gewesen.

16. Ach Herr, um aller deiner Gerechtigkeit willen wende ab deinen Zorn und Grimm von deiner Stadt Jerusalem und deinem heiligen Berge. Denn um unserer Sünde willen und um unserer Väter Missethat willen trägt Jerusalem und dein Volk Schmach bei allen, die um uns her sind.

17. Und nun, unser Gott, höre das Gebet deines Knechts und sein Flehen, und siehe gnädiglich an dein Heiligthum, das verstöret ist, um des Herrn willen.

18. Neige deine Ohren, mein Gott, und höre, thue deine Augen auf, und siehe, wie wir verstöret sind, und die Stadt, die nach deinem Namen genennet ist. Denn wir liegen vor dir mit unserm Gebet, nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit.

19. Ach Herr, höre! ach Herr, sey gnädig! ach Herr, merke auf, und thue es, und verzeuch nicht, um dein selbst willen, mein Gott! denn deine Stadt und dein Volk ist nach deinem Namen genennet.

20. Als ich noch so redete und betete, und meine und meines Volks Israel Sünde bekennete und lag mit meinem Gebet vor dem Herrn, meinem Gott, um den heiligen Berg meines Gottes;

21. Eben da ich so redete in meinem Gebet, flog daher der Mann, ⁹ Gabriel, den ich vorhin gesehen hatte im Gesicht, und rührte mich an, um die Zeit des Abendopfers.

9) c. 8. 16.

22. Und er berichtete mich, und redete mit mir, und sprach: Daniel, jetzt bin ich ausgegangen, dich zu berichten.

23. Denn da du anfangest zu ¹⁰ beten, ging dieser Befehl aus, und ich komme darum, daß ich dir's anzeige; denn du bist lieb und werth. So merke nun drauf, daß du das Gesicht verstehst.

10) Euc. 1.
13.

24. Siebenzig Wochen sind bestimmt über dein Volk und über deine heilige Stadt: so wird den Uebertretern gewehret, und die Sünde zugesiegelt, und die Missethat versöhnet, und die ewige Gerechtigkeit gebracht, und die Gesichte und Weissagung zugesiegelt, und ¹¹ der Allerheiligste gesalbet werden.

11) Mat.
1. 21.

25. So wisse nun und merke: Von der Zeit an, so ausgehet der Befehl, daß Jerusalem soll wiederum gebauet werden, bis auf Christum, den Fürsten, sind sieben Wochen und zwei und sechzig Wochen; so werden die Gassen und Mauern wieder gebauet werden, wiewohl in kümmerlicher Zeit.

26. Und nach den zwei und sechzig Wochen wird Christus ausgerottet werden, und nichts mehr seyn. Und ein Volk des Fürsten wird kommen, und die Stadt und das Heiligthum verstoren, daß ein Ende nehmen wird, wie durch eine Fluth; und ¹² bis zum Ende des Streits wird's wüste bleiben.

12) Euc. 21.
24.

27. Er wird aber vielen den Bund stärken eine Woche lang. Und mitten in der Woche wird das Opfer und Speisopfer aufhören. Und bei den Flügeln werden stehen ¹³ Greuel der Verwüstung; und ist beschlossen, daß

13) c. 12. 11.
Matth. 24.
15.

bis an's Ende über die Verwüstung triefen wird.

Cap. 10.

1) c. 1, 7. **I**m dritten Jahr des Königes Kores aus Persen ward dem Daniel, der ¹ Belt-sazar heißt, etwas offenbaret, das gewiß ist, und von großen Sachen; und er merkte drauf, und verstund das Gesicht wohl.

2. Zur selbigen Zeit war ich, Daniel, traurig drei Wochen lang.

3. Ich aß keine niedliche Speise, Fleisch und Wein kam in meinen Mund nicht; und salbete mich auch nie, bis die drei Wochen um waren.

4. Am vier und zwanzigsten Tage des ersten Monden war ich bei dem großen Wasser Hidenkel,

5. Und hub meine Augen auf und sahe, und siehe, da stand ein Mann in Leinwand, und hatte einen gülden Gürtel um seine Lenden.

6. Sein Leib war wie ein Türkis, sein Antlitz sahe wie ein Blis, seine Augen wie eine feurige Fackel, seine Arme und Füße wie ein glühend Erz, und seine ² Rede war wie ein groß Getöne.

2) Offenb. 1, 15. 7. Ich, Daniel, aber sahe solch Gesicht allein, und die Männer, so bei mir waren, sahen's nicht; doch fiel ein groß Schrecken über sie, daß sie flohen und sich verkrochen.

8. Und ich blieb allein, und sahe dieß große Gesicht. Es blieb aber keine Kraft in mir, und ich ward sehr ungestalt, und hatte keine Kraft mehr.

3) c. 8, 17, 18. 9. Und ich hörte seine Rede; und indem ich sie hörte, ³ sank ich nieder auf mein Angesicht zur Erde.

10. Und siehe, eine Hand rührte mich an, und half mir auf die Kniee und auf die Hände,

11. Und sprach zu mir: Du lieber Daniel, merke auf die Worte, die ich mit dir rede, und richte dich auf; denn ich bin jetzt zu dir gesandt. Und da er solches mit mir redete, richtete ich mich auf und zitterte.

12. Und er sprach zu mir: Fürchte dich nicht Daniel; denn von dem ersten Tage an, da du von Herzen begehrest zu verstehen, und dich castetest vor deinem Gott, sind deine Worte erhört; und ich bin kommen um deinet willen.

13. Aber der Fürst des Königreichs in Persenland hat mir ein und zwanzig Tage widerstanden; und siehe, Michael, der vornehmsten Fürsten einer, kam mir zu Hülfe; da behielt ich den Sieg bei den Königen in Persen.

4) c. 9, 22. 14. Nun aber komme ich, daß ich ⁴ dich berichte, wie es deinem Volk hernach gehen wird; denn das Gesicht wird nach etlicher Zeit geschehen.

15. Und als er solches mit mir redete, schlug ich mein Angesicht nieder zur Erde, und schwieg stille.

16. Und siehe, einer, gleich einem Menschen, rührte meine Lippen an. Da that ich meinen Mund auf, und redete, und sprach zu dem, der vor mir stand: Mein Herr, meine Gelenke beben mir über dem Gesichte, und ich habe keine Kraft mehr;

17. Und wie kann der Knecht meines Herrn mit meinem Herrn reden, weil nun keine Kraft mehr in mir ist, und habe auch keinen Odem mehr?

18. Da rührte mich abermal an einer, gleichwie ein Mensch gestalt, und stärkte mich,

19. Und sprach: Fürchte dich nicht, du lieber Mann; Friede sey mit dir, und sey getrost, sey getrost! Und als er mit mir redete, ermannete ich mich, und sprach: Mein Herr, rede; denn du hast mich gestärket.

20. Und er sprach: Weißest du auch, warum ich zu dir kommen bin? Jetzt will ich wieder hin, und mit dem ⁵ Fürsten in Persenland streiten; aber wenn ich wegziehe, siehe, so wird der Fürst aus Griechenland kommen.

5) b. 18.

21. Doch will ich dir anzeigen, was geschrieben ist, das gewißlich geschehen wird. Und ist keiner, der mir hilft wider jene, denn euer Fürst Michael.

Cap. 11. v. 1. Denn ich stand auch bei ihm im ersten Jahr Darius des Medien, daß ich ihm hülfe und ihn stärkte.

2. Und nun ¹ will ich dir anzeigen, was gewiß geschehen soll.

1) c. 10, 21.

Cap. 11.

Siehe, es werden noch drei Könige in Persen stehen; der vierte aber wird größern Reichthum haben, denn alle andere; und wenn er in seinem Reichthum am mächtigsten ist, wird er alles wider das Königreich in Griechenland erregen.

3. Darnach wird ein mächtiger König aufstehen und mit großer Macht herrschen, und was er will, wird er ausrichten.

4. Und wenn er auf's höchste kommen ist, wird sein Reich zerbrechen und ² sich in die vier Winde des Himmels zertheilen, nicht auf seine Nachkommen, auch nicht mit solcher Macht, wie seine gewesen ist; denn sein Reich wird ausgerottet, und Fremden zu Theil werden.

2) c. 8, 8.

5. Und der König gegen Mittag, welcher ist seiner Fürsten einer, wird mächtig werden; aber gegen ihm wird einer auch mächtig seyn und herrschen, welches Herrschaft wird groß seyn.

6. Nach etlichen Jahren aber werden sie sich mit einander befreunden, und die Tochter des Königes gegen Mittag wird kommen zum Könige gegen Mitternacht, Einigkeit zu machen. Aber sie wird nicht bleiben bei der Macht des Arms, dazu ihr Same auch nicht stehen blei-

ben; sondern sie wird übergeben samt denen, die sie bracht haben, und mit dem Kinde und dem, der sie eine Weile mächtig gemacht hatte.

7. Es wird aber der Zweige einer von ihrem Stamm aufkommen, der wird kommen mit Heerskraft, und dem Könige gegen Mitternacht in seine Beste fallen, und wird's ausrichten und siegen.

8. Auch wird er ihre Götter und Bilder samt den köstlichen Kleinoden, beide silbern und gülden, wegführen in Egypten, und etliche Jahre vor dem Könige gegen Mitternacht wohl stehen bleiben.

9. Und wenn er durch desselbigen Königreich gezogen ist, wird er wiederum in sein Land ziehen.

10. Aber seine Söhne werden erzürnen, und große Heere zusammen bringen; und der eine wird kommen und wie eine Fluth daher fahren, und jenen wiederum vor seinen Besten reizen.

11. Da wird der König gegen Mittag ergrimmen und ausziehen, und mit dem Könige gegen Mitternacht streiten, und wird solchen großen Haufen zusammenbringen, daß ihm jener Haufe wird in seine Hand gegeben.

30 c. 5, 20.

12. Und wird denselbigen Haufen wegführen; daß wird sich³ sein Herz erheben, daß er so viel tausend darnieder geleyget hat; aber damit wird er sein nicht mächtig werden.

13. Denn der König gegen Mitternacht wird wiederum einen größern Haufen zusammenbringen, denn der vorige war; und nach etlichen Jahren wird er daher ziehen mit großer Heerskraft und mit großem Gut.

14. Und zur selbigen Zeit werden sich viel wider den König gegen Mittag setzen; auch werden sich etliche Abtrünnige aus deinem Volk erheben, und die Weissagung erfüllen, und werden fallen.

15. Also wird der König gegen Mitternacht daher ziehen, und Schütte machen, und feste Städte gewinnen; und die Mittags-Arme werden's nicht können wehren, und sein bestes Volk wird nicht können widerstehen:

4) c. 8, 9.

16. Sondern er wird, wenn er an ihn kommt, seinen Willen schaffen; und niemand wird ihm widerstehen mögen. Er wird auch in das⁴ werthe Land kommen, und wird's vollenden durch seine Hand.

5) 1 Mac. 10, 50.

17. Und wird sein Angesicht richten, daß er mit Macht seines ganzen Königreichs komme. Aber er wird sich mit ihm vertragen, und wird ihm⁵ seine Tochter zum Weibe geben, daß er ihn verderbe; aber es wird ihm nicht gerathen, und wird nichts draus werden.

18. Darnach wird er sich kehren wider die Inseln, und derselbigen viel gewinnen. Aber ein Fürst wird ihn lehren aufhören mit Schmähen, daß er ihn nicht mehr schmähe.

19. Also wird er sich wiederum kehren zu den

Besten seines Landes, und wird sich stoßen und fallen, daß man ihn nirgend finden wird.

20. Und an seine Statt wird einer aufkommen, der wird in königlichen Ehren sitzen wie eine Scherge; aber nach wenig Tagen wird er brechen, doch weder durch Zorn, noch durch Streit.

21. An des⁶ Statt wird aufkommen ein Ungeachter, welchem die Ehre des Königreichs nicht bedacht war; der wird kommen, und wird ihm gelingen, und das Königreich mit süßen Worten einnehmen.

22. Und die Arme, die wie eine Fluth daher fahren, werden von ihm, wie mit einer Fluth, überfallen und zerbrochen werden; dazu auch der Fürst, mit dem der Bund gemacht war.

23. Denn nachdem er mit ihm befreundet ist, wird er listig gegen ihn handeln, und wird heraufziehen, und mit geringem Volk ihn überwältigen,

24. Und wird ihm gelingen, daß er in die besten Städte des Landes kommen wird; und wird's also ausrichten, daß seine Väter noch seine Voreltern nicht thun konnten mit Rauben, Plündern und Ausbeuten, und wird nach den allerfestesten Städten trachten, und das eine Zeitlang.

25. Und er wird seine Macht und seine Herz wider den König gegen Mittag erregen mit großer Heerskraft. Da wird der König gegen Mittag gereizet werden zum Streit mit einer großen mächtigen Heerskraft; aber er wird nicht bestehen, denn es werden Verräthereien wider ihn gemacht.

6) Joh. 13, 218.

26. Und eben die⁶ sein Brod essen, die werden ihn helfen verderben, und sein Heer unterdrücken, daß gar viel erschlagen werden.

27. Und beider Könige Herz wird denken, wie sie einander Schaden thun; und werden doch über Eine m Tische fälschlich mit einander reden. Es wird ihnen aber fehlen, denn das Ende ist noch auf eine andere Zeit bestimmt.

22f

28. Darnach wird er wiederum heimziehen mit großem Gut, und sein Herz richten wider den heiligen Bund; da wird er etwas ausrichten, und also heim in sein Land ziehen.

29. Darnach wird er zu gelegener Zeit wieder gegen Mittag ziehen; aber es wird ihm zum andern mal nicht gerathen, wie zum ersten mal.

30. Denn es werden Schiffe aus Chitim wider ihn kommen, daß er verzagen wird und umkehren muß. Da wird er wider den heiligen Bund ergrimmen, und wird's ausrichten, und wird sich umsehen, und an sich ziehen, die den heiligen Bund verlassen.

31. Und es werden seine Arme daselbst stehen; die werden das Heiligthum in der Beste entweihen, und das tägliche Opfer abthun, und einen⁷ Greuel der Verwüstung aufrichten.

7) 1 Mac. 1, 57.

32. Und er wird heucheln und gute Worte geben den Gottlosen, so den Bund übertreten. Aber das Volk, so ihren Gott kennen, werden sich ermannen und es ausrichten.

33. Und die Verständigen im Volk werden viel andere lehren; darüber werden sie fallen durch Schwerdt, Feuer, Gefängniß und Raub eine Zeitlang.

34. Und wenn sie so fallen, wird ihnen dennoch eine kleine Hülfe geschehen. Aber viel werden sich zu ihnen thun betrüglich.

35. Und der Verständigen werden etliche fallen, auf daß sie bewähret, rein und lauter werden, bis daß ein Ende habe; denn es ist noch eine andere Zeit vorhanden.

Cap. 12.

36. **U**nd der König wird thun, was er will, und wird sich erheben und aufwerfen wider alles, das Gott ist; und wider den Gott aller Götter⁸ wird er greulich reden: und wird ihm gelingen, bis der Zorn aus sey; denn es ist beschloffen, wie lange es wahren soll.

37. Und seiner Väter Gott wird er nicht achten; er wird⁹ weder Frauenliebe, noch einiges Gottes achten, denn er wird sich wider alles aufwerfen.

38. Aber an des⁸ Statt wird er seinen Gott Mäusim ehren; denn er wird deinen Gott, davon seine Väter nichts gewußt haben, ehren mit Gold, Silber, Edelstein und Kleinoden.

39. Und wird denen, so ihm helfen, stärken Mäusim, mit dem fremden Gott, den er erwählet hat, große Ehre thun, und sie zu Herren machen über große Güter, und ihnen das Land zu Lohn austheilen.

40. Und am Ende wird sich der König gegen Mittag mit ihm stoßen; und der König gegen Mitternacht wird sich gegen ihn streuben mit Wagen, Reutern und viel Schiffen, und wird in die Länder fallen, und verderben, und durchziehen;

41. Und wird in das¹⁰ werthe Land fallen, und viel werden umkommen. Diese aber werden seiner Hand entrinnen: Edom, Moab und die Erstlinge der Kinder Ammon.

42. Und er wird seine Macht in die Länder schicken, und Egypten wird ihm nicht entrinnen:

43. Sondern er wird durch seinen Zug herrschen über die güldene und silberne Schätze, und über alle Kleinode Egyptens, Libyens und der Mohren.

44. Es wird ihn aber ein Geschrei erschrecken vom Morgen und Mitternacht; und er wird mit großem Grimm ausziehen, Willens, viele zu vertilgen und zu verderben.

45. Und er wird das Gezelt seines Pallasts

ausschlagen zwischen zweien Meeren um den werthen heiligen Berg, bis mit ihm ein Ende werde, und niemand wird ihm helfen.

Cap. 12. v. 1. Zur selbigen Zeit wird der große Fürst Michael, der für dein Volk stehet, sich aufmachen.¹ Denn es wird eine solche trübselige Zeit seyn, als sie nicht gewesen ist, seit daß Leute gewesen sind, bis auf dieselbige Zeit. Zur selbigen Zeit wird dein Volk errettet werden, alle, die im² Buch geschrieben stehen.

2. Und viele, so unter der Erde schlafen liegen, werden aufwachen; ³ etliche zum ewigen Leben etliche zur ewigen Schmach und Schande.

3. Die Lehrer aber⁴ werden leuchten wie des Himmels Glanz; und die, so viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich.

4. Und nun, Daniel, verbirg diese Worte, und ⁵ versiegele diese Schrift bis auf die letzte Zeit; so werden viele drüber kommen, und großen Verstand finden.

5. Und ich, Daniel, sahe, und siehe, es stunden zween andere da, einer an diesem Ufer⁶ des Wassers, der andere an jenem Ufer.

6. Und er sprach zudem in leinenen Kleidern, der oben am Wasser stund: Wenn will's denn ein Ende seyn mit solchen Wundern?

7. Und ich hörte zu dem in leinenen Kleidern, der oben am Wasser stund; und ⁷ er hub seine rechte und linke Hand auf gen Himmel, und schwur beidem, so ewiglich lebet, daß⁸ es eine Zeit, und etliche Zeit, und eine halbe Zeit wahren soll; und wenn die Zerstreung des heiligen Volks ein Ende hat, soll solches alles geschehen.

8. Und ich hörte's, aber ich verstund's nicht, und sprach: Mein Herr, was wird darnach werden?

9. Er aber sprach: Gehe hin, Daniel, denn es ist verborgen und versiegelt bis auf die letzte Zeit.

10. Viele werden gereinigt, geläutert und bewähret werden: und die Gottlosen werden gottlos Wesen führen, und die Gottlosen werden's nicht achten; aber die Verständigen werden's achten.

11. Und von der Zeit an, wenn das tägliche Opfer abgethan und ⁹ ein Greuel der Verwüstung dargesezt wird, sind tausend zwei hundert und neunzig Tage.

12. Wohl dem, der da erwartet und erreicht tausend drei hundert und fünf und dreißig Tage.

13. Du aber, Daniel, gehe hin, bis das Ende komme; und ruhe, daß du aufstehest in deinem Theil am Ende der Tage.

1) Matth. 24, 21.

2) Phil. 4. 3.

3) Joh. 6. 29. c. 11. 11.

4) Matth. 13. 44

1 Cor. 15. 41, 42.

5) Offenb. 10. 4.

6) Offenb. 10. 5.

7) 1 Mos. 14. 22.

5 Mos. 32. 46.

8) Dan. 7. 25.

Offenb. 12. 14.

9) Matth. 24. 15. 16.

Der Prophet Hosea.

Cap. 1.

1. Dies ist das Wort des Herrn, das geschehen ist zu Hosea, dem Sohn Beheri, zur Zeit Usia, Iothams, Ahas und Hiskia, der Könige Juda, und zur Zeit ¹ Jerobrams, des Sohns Joas, des Königes Israels.
2. Und da der Herr anfing zu reden durch Hosea, sprach er zu ihm: Gehe hin, und nimm ein Hurenweib und Hurenkinder; denn das Land läuft vom Herrn der Hurerei nach.
3. Und er ging hin und nahm Gomer, die Tochter Diblaims, welche ward schwanger, und gebar ihm einen Sohn.
4. Und der Herr sprach zu ihm: Heiße ihn Jesreel, denn es ist noch um eine kleine Zeit, so will ich die Blutschulden in Jesreel heimsuchen über das ³ Haus Jehu, und will's mit dem Königreich des Hauses Israel ein Ende machen.
5. Zur selbigen Zeit will ich den ⁴ Bogen Israels zerbrechen im Thal Jesreel.
6. Und sie ward abermal schwanger, und gebar eine Tochter. Und er sprach zu ihm: Heiße sie LoRyhamo; denn ich will mich nicht mehr über das Haus Israel erbarmen, sondern ich will sie wegwerfen.
7. Doch will ich mich erbarmen über das Haus Juda, und will ihnen ⁵ helfen durch den Herrn, ihren Gott; ich will ihnen aber nicht helfen durch Bogen, Schwerdt, Streit, Ross oder Reuter.
8. Und da sie hatte LoRyhamo entwöhnet, ward sie wieder schwanger, und gebar einen Sohn.
9. Und er sprach: Heiße ihn LoAmmi; denn ihr seyd ⁶ nicht mein Volk, so will ich auch nicht der eure seyn.
10. Es wird aber die Zahl der Kinder Israels seyn, ⁷ wie der Sand am Meer, den man weder messen noch zählen kann. Und soll geschehen ⁸ an dem Ort, da man zu ihnen gesagt hat: Ihr seyd nicht mein Volk, wird man zu ihnen sagen: O ihr Kinder des lebendigen Gottes!
11. Denn ⁹ es werden die Kinder Juda und die Kinder Israel zu Haufen kommen, und werden sich mit einander an Ein Haupt halten und aus dem Lande herauf ziehen: Denn der Tag Jesreels wird ein großer Tag seyn.
- Cap. 2. v. 1. Saget euren Brüdern, sie sind mein Volk; und zu eurer Schwester, sie sey in Gnaden.
2. Sprechet das Urtheil über eure Mutter, sie sei nicht mein Weib, und ich will sie nicht haben. Heißt sie ihre Hurerei von ihrem Angesicht wegthun, und ihre Ehebrecherei von ihren Brüsten,
3. Auf daß ich sie nicht nacket ausziehe und darstelle, ¹ wie sie war, da sie geboren ward; und ich sie nicht mache wie eine Wüste und wie ein dürres Land, daß ich sie nicht Durst sterben lasse;
4. Und mich ihrer Kinder nicht erbarme, denn sie sind Hurenkinder;
5. Und ihre Mutter ist eine Hure, und die sie getragen hat, hält sich schändlich, und spricht: Ich ² will meinen Buhlen nachlaufen, die mir geben Brod, Wasser, Wolle, Flachs, Dehl und Trinken.
6. Darum siehe, ich will deinen Weg mit Dornen vermachen, und eine Wand davor ziehen, daß sie ihren Steig nicht finden soll;
7. Und wenn sie ihren Buhlen nachläuft, daß sie die nicht ergreifen, und wenn sie die sucht, nicht finden könne, und sagen müsse: Ich will wiederum zu meinem vorigen Mann gehen, da mir besser war, denn mir jetzt ist.
8. Denn sie will nicht wissen, daß ich's sey, der ihr giebt Korn, Most und Dehl, und ihr viel Silber und Gold gegeben, daß sie haben Baal zu Ehren gebraucht.
9. Darum will ich mein Korn und Most wider nehmen zu feiner Zeit, und meine Wolle und Flachs entwenden, damit sie ihre Schaam bedecket.
10. Nun will ich ihre Schande aufdecken vor den Augen ihrer Buhlen; und niemand soll sie von meiner Hand erretten.
11. Und ich will's ein Ende machen mit all ihren Freuden, Festen, Neumonden, Sabbathen und allen ihren Feiertagen.
12. Ich will ihre Weinstöcke und Feigenbäume wüste machen, weil sie sagt: Das ist mein Lohn, den mir meine Buhlen geben. Ich will einen Wald drauß machen, daß es die wilden Thiere fressen sollen.
13. Also will ich heimsuchen über sie die Tage Baalim, denen sie Räuchopfer thut, und schmückt sich mit Stirnspangen und Halsbänden, und läuft ihren Buhlen nach, und vergiftt mein nicht, spricht der Herr.

1) 2 Kön. 14, 23. Amos 1, 1.

2) Zef. 57, 3.

3) 2 Kön. 10, 30.

4) Ps. 44, 7.

5) Zef. 35, 4. c. 45, 17.

6) c. 2, 23.

7) 1 Mos. 13, 16.

8) Röm. 9, 26. 11.

9) Zef. 11, 3. Jer. 3, 18. Zep. 10, 18.

1) Zef. 16, 5.

2) Jer. 44, 17.

3) Richt. 19, 3.
Sef. 40, 2.
Seph. 3, 9.

14. Darum siehe, ich will sie locken, und will sie in eine Wüste führen, und³ freundlich mit ihr reden.

4) Eszech. 16, 60.

15. Da will ich ihr geben ihre Weinberge aus demselben Ort, und das Thal Achor, die Hoffnung aufzuthun. Und daselbst wird sie singen, wie zur Zeit ihrer Jugend, da sie aus Egyptenland zog.

5) 2 Mos. 23, 13.
5) Mos. 12, 3.

16. Alsdann, spricht der Herr, wirst du mich heißen mein Mann; und mich nicht mehr mein Baal heißen.

6) Hiob 5, 23.
Sef. 11, 6.

17. Denn ich⁵ will die Namen der Baalim von ihrem Munde wegthun, daß man derselbigen Namen nicht mehr gedenken soll.

18. Und ich will zur selbigen Zeit ihnen⁶ einen Bund machen mit den Thieren auf dem Felde, mit den Vögeln unter dem Himmel und mit dem Gewürm auf Erden; und will Bogen, Schwerdt und Krieg vom Lande zerbrecen, und will sie sicher wohnen lassen.

19. Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit; ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade und Barmherzigkeit.

7) Ser. 31, 31.

20. Ja, im Glauben will ich mich mit dir verloben, und⁷ du wirst den Herrn erkennen.

21. Zur selbigen Zeit, spricht der Herr, will ich erhören; ich will den Himmel erhören, und der Himmel soll die Erde erhören;

22. Und die Erde soll Korn, Most und Wehl erhören; und dieselbigen sollen Befreuel erhören.

8) Röm. 9, 26.
1) Petr. 2, 10.

23. Und ich will mir sie auf Erden zum Samen behalten, und mich erbarmen über die, so in Ungnade war, und sagen zu dem,⁸ das nicht mein Volk war: Du bist mein Volk; und es wird sagen: Du bist mein Gott.

Cap. 3.

1. Und der Herr sprach zu mir: Gehe noch eins hin, und buhle um das buhlerische und ehebrecerische Weib; wie denn der Herr um die Kinder Israels buhlet, und sie doch sich zu fremden Göttern kehren, und buhlen um eine Kanne Weins.

2. Und ich ward mit ihm ihr eins um funfzehn Silberlinge und anderthalb Homer Gerste;

3. Und sprach zu ihr: Halte dich zu mir eine Zeitlang, und hure nicht, und laß keinen andern zu dir; denn ich will mich auch dein halten.

4. Denn die¹ Kinder Israels werden lange Zeit ohne König, ohne Fürsten, ohne Opfer, ohne Altar, ohne Leibrock und ohne Heiligthum bleiben.

5. Darnach werden sich die Kinder Israels bekehren, und den Herrn, ihren Gott, und ihren²

1) 2 Chron. 15, 3.
2) Ser. 30, 9, 21, 22.
3) 1. 2, 6.
4) Pl. 89, 4, 5.
5) Eszech. 34, 23.

König David suchen, und werden den Herrn und seine Gnade ehren in der letzten Zeit.

Cap. 4.

1. Höret, ihr Kinder Israels, des Herrn Wort! denn der Herr hat Ursach zu schelten, die im Lande wohnen. Denn es ist keine Treue, keine Liebe, kein Wort Gottes im Lande;

2. Sondern Gotteslästern, Lügen, Morden, Stehlen und Ehebrechen hat überhand genommen, und kommt eine Blutschuld nach der andern.

3. Darum wird das Land jämmerlich stehen, und allen Einwohnern übel gehen; denn es werden auch die Thiere auf dem Felde und die Vögel unter dem Himmel und die Fische im Meer weggerafft werden.

4. Doch man darf nicht schelten, noch jemand strafen; denn mein Volk ist wie die, so die Priester schelten.

5. Darum sollst du bei Tage fallen, und der Prophet des Nachts neben dir fallen; also will ich deine Mutter hinrichten.

6. Mein Volk ist¹ dahin, daß es nicht lernen will. Denn du verwirfest Gottes Wort, darum will ich dich auch verwerfen, daß du nicht mein Priester seyn sollst. Du vergiffest des Gesetzes deines Gottes, darum will ich auch deine Kinder vergessen.

1) Jer. 5, 11.

7. Je mehr ihrer wird, je mehr sie wider mich sündigen; darum will ich² ihre Ehre zu Schanden machen.

2) Phil. 3, 19.

8. Sie fressen die Sündopfer meines Volks, und sind begierig nach ihren Sünden.

9. Darum soll es dem³ Volk gleichwie dem Priester gehen; denn ich will ihr Thun heimsuchen und ihnen vergelten, wie sie verdienen,

3) Sef. 24, 2.

10. Daß sie werden essen und nicht satt werden, Hurerei treiben, und soll ihnen nicht gelingen, darum, daß sie den Herrn verlassen haben und ihn nicht achten.

11. Hurerei, Wein und Most machen toll.

12. Mein Volk fraget sein Holz, und sein Stab soll ihm predigen; denn der⁴ Hurereigeist verführet sie, daß sie wider ihren Gott Hurerei treiben.

4) c. 5, 4.

13. Oben⁵ auf den Bergen opfern sie, und auf den Hügeln räuchern sie, unter den Eichen, Linden und Büchen, denn die haben keine Schatten. Darum werden eure Töchter auch zu Huren, und eure Bräute zu Ehebrecherinnen werden.

5) Sef. 57, 5, 7.
6) Eszech. 6, 13.

14. Und ich will's auch nicht wehren, wenn eure Töchter und Bräute geschändet und zu Huren werden, weil ihr einen andern Gottesdienst anrichtet mit den Huren, und opfert mit den Bübinnen. Denn das thörichte Volk will geschlagen seyn.

15. Willst du, Israel, ja huren, daß sich doch nur Juda nicht auch verschulde. Gehet nicht hin, gen Gilgal, und kommt nicht hinauf gen Beth Aven, und schwöret nicht: So wahr der Herr lebet!

16. Denn Israel läuft wie eine tolle Kuh; so wird sie auch der Herr weiden lassen wie ein Lamm in der Irre.

17. Denn Ephraim hat sich zu den Göttern gefellet; so laß ihn hinsfahren.

18. Sie haben sich in die Schwelgerei und Hurerei gegeben; ihre Herren haben Lust dazu, daß sie Schande anrichten.

19. Der Wind mit seinen Flügeln wird sie gebunden treiben, und müssen über ihrem Opfer zu Schanden werden.

Cap. 5.

^{1) Jer. 1, 10.} 1. **S**o¹ höret nun dieß, ihr Priester, und merke auf, du Haus Israel, und nimm's zu Ohren, du Haus des Königes! denn es wird eine Strafe über euch gehen, die ihr ein Strick zu Mizpa und ein ausgespannet Netz zu Thabor worden seyd.

2. Mit Schlachten vertiefen sie sich in ihrem Verlaufen; darum muß ich sie allesamt strafen.

3. Ich kenne Ephraim wohl, und Israel ist vor mir nicht verborgen, daß Ephraim nur eine Hure ist, und Israel ist unrein.

^{2) c. 4, 12.} 4. Sie denken nicht darauf, daß sie sich kehreten zu ihrem Gott; denn sie haben² einen Hurengestir in ihrem Herzen, und lehren vom Herrn nicht.

5. Darum soll die Hoffart Israels vor ihrem Angesicht gedemüthiget werden; und sollen beide Israel und Ephraim fallen um ihrer Missethat willen; auch soll Juda samt ihnen fallen.

6. Als dann werden sie kommen mit ihren Schafen und Rindern, den Herrn zu suchen, aber nicht finden; denn er hat sich von ihnen gewendet.

7. Sie verachten den Herrn, und zeigen fremde Kinder; darum wird sie auch der Neumond fressen mit ihrem Affen.

8. Ja blaset Posaunen zu Gibeä, ja drommetet zu Rama, ja rufet zu Beth Aven, hinter dir, Benjamin!

9. Denn Ephraim soll zur Wüste werden zur Zeit, wenn ich sie strafen werde. Davor habe ich die Stämme Israel treulich gewarnet.

Cap. 6.

^{3) Spruch. 22, 28.} 10. **D**ie Fürsten Juda sind gleich denen, die die³ Grenzen verrücken; darum will ich meinen Zorn über sie ausschütten wie Wasser.

11. Ephraim leidet Gewalt und wird geplagt, daran geschieht ihm recht: denn er hat sich gegeben auf [Menschen] Gebot.

12. Ich bin dem Ephraim eine Motte, und dem Hause Juda eine Made.

13. Und da Ephraim seine Krankheit, und Juda seine Wunden fühlete, zog Ephraim hin zu Assur, und schickte zum Könige zu Sareb; aber er konnte euch nicht helfen, noch eure Wunden heilen.

14. Denn ich bin dem Ephraim⁴ wie ein Löwe, und dem Hause Juda wie ein junger Löwe.⁵ Ich, ich, zerreiße sie, und gehe davon, und führe sie weg, und niemand kann sie erretten.

15. Ich will wiederum an meinen Ort gehen, bis sie ihre Schuld erkennen und mein Angesicht suchen; ⁶wenn's ihnen übel gehet, so werden sie mich frühe suchen müssen [und sagen]:

Cap. 6. v. 1. Kommt, wir wollen wieder zum Herrn: denn¹ Er hat uns zerrissen, er wird uns auch heilen; er hat uns geschlagen, er wird uns auch verbinden.

2. ²Ermacht uns lebendig nach zween Tagen, er wird uns am dritten Tage aufrichten, daß wir vor ihm leben werden.

3. Dann werden wir Acht drauf haben und fleißig seyn, daß wir den Herrn erkennen. Denn er wird hervorbrechen wie die schöne Morgenröthe, und wird zu uns kommen³ wie ein Regen, wie ein Spatregen, der das Land feuchtet.

4. Wie will ich dir so wohl thun, Ephraim! Wie will ich dir so wohl thun, Juda! Denn die Gnade, so ich euch erzeigen will,⁴ wird seyn wie eine Thaumwolke des Morgens, und wie ein Thau, der früh Morgens sich ausbreitet.

5. Darum höfete ich sie durch die Propheten, und ⁵tödtete sie durch meines Mundes Rede, daß dein Recht an's Licht komme.

6. Denn ich⁶ habe Lust an der Liebe, und nicht am Opfer, und am Erkenntniß Gottes, und nicht am Brandopfer.

7. Aber sie übertreten den Bund,⁷ wie Adam; darin verachten sie mich.

8. Denn⁸ Gilead ist eine Stadt voll Abgötterei und Blutschulden.

9. Und die Priester samt ihrem Haufen sind wie die Ströter, so da lauern auf die Leute und würgen auf dem Wege, der gen Sichem gehet, denn sie thun, was sie wollen.

10. Ich sehe im Hause Israel, da mir vor grauet; denn da⁹ huret Ephraim, so verunreiniget sich Israel.

11. Aber Juda wird noch eine Erndte vor sich haben, wenn ich¹⁰ meines Volks Gefängniß wenden werde.

Cap. 7.

1. **W**enn ich Israel heilen will, so findet sich erst die Sünde Ephraims und die Bosheit Samaria, wie¹ sie Abgötterei treiben. Denn wie wohl sie unter sich selbst mit Dieben,

^{1) c. 13, 7.}

^{5) c. 6, 1.}

^{6) Jer. 26, 16.}

^{1) c. 5, 14.}

^{2) 5 Mof. 32, 29, 31.}

^{3) 5 Mof. 11, 14.}

^{4) c. 14, 6. Mich. 5, 6.}

^{5) Jer. 23, 29.}

^{6) 1 Sam. 15, 22, 31.}

^{7) 1 Mof. 3, 6.}

^{8) c. 12, 12.}

^{9) c. 5, 3.}

^{10) 5 Mof. 30, 3. Ser. 29, 14. c. 31, 23.}

^{1) c. 12, 1.}

ein Löwe, und wie ein Parde auf dem Wege will ich auf sie lauern.

6) 2 Sam. 17, 8. 8. Ich will ihnen begegnen wie ein ⁶ Bär, dem seine Jungen genommen sind, und will ihr verstocktes Herz zerreißen, und will sie daselbst wie ein Löwe fressen; die wilden Thiere sollen sie zerreißen.

7) Jer. 3, 9. Ser. 2, 17. 9. Israel, ⁷ du bringest dich in Unglück: denn dein Heil stehet allein bei mir.

8) 1 Sam. 8, 5. 6. 17. 10. Wo ist dein König hin, der dir helfen möge in allen deinen Städten? Und deine Richter, davon du ⁸ sagtest: Sieb mir Könige und Fürsten?

11. Wohl an, ich gab dir einen König in meinem Zorn, und will dir ihn in meinem Grimm wegnehmen.

12. Die Missethat Ephraims ist zusammen gebunden, und ihre Sünde ist behalten.

8) Mich. 4, 10. Pf. 45, 7. 13. Denn es soll ihnen weh werden wie ⁹ einer Gebälerin; denn es sind unvorsichtige Kinder. Es wird die Zeit kommen, daß sie nicht bleiben werden vor dem Hammer der Kinder.

10) 1 Cor. 15, 54. 55. 11) 2 Tim. 1, 10. 14. Aber ich will sie ¹⁰ erlösen aus der Hölle, und ¹¹ vom Tode erretten. Tod, ich will dir ein Gift seyn; Hölle, ich will dir eine Pestilenz seyn. Doch ist der Trost vor meinen Augen verborgen.

15. Denn er wird zwischen Brüdern Frucht bringen. Es wird ein Ostwind kommen: der Herr wird aus der Wüste herauf fahren, und ihren Brunn austrocknen, und ihre Quelle versiegen, und wird rauben den Schatz alles köstlichen Geraths.

Cap. 14. v. 1. Samaria wird wüste werden, denn sie sind ihrem Gott ungehorsam. Sie sollen durch's Schwerdt fallen, und ihre

jungen Kinder zerschmettert, und ihre schwangeren Weiber zerrissen werden.

Cap. 14.

2. **B**ekehre ¹ dich, Israel, zu dem Herrn, deinem Gott; denn du bist gefallen um deiner Missethat willen.

3. Nehmet diese Worte mit euch, und bekehret euch zum Herrn, und sprecht zu ihm: Berühm uns alle Sünde, und thue uns wohl; so wollen wir ² opfern die Farren unserer Lippen.

4. Assur ³ soll uns nicht helfen, und wollen nicht mehr auf Rossen reiten, auch nicht mehr sagen zu den Berken unserer Hände: Ihr seyd unser Gott! sondern laß die Weisen bei dir Gnade finden.

5. So will ich ihr Abtreten wieder heilen, gerne will ich sie lieben: dann soll mein Zorn sich von ihnen wenden.

6. Ich will Israel wie ein ⁴ Thau seyn, daß er soll blühen, wie eine Rose; und seine Wurzeln sollen ausschlagen wie Libanon;

7. Und seine Zweige sich ausbreiten, daß er sey so schön, als ein Delbaum; und soll so guten Ruch geben, wie Libanon.

8. Und sollen wieder unter seinem Schatten sitzen, von Korn sollen sie sich nähren, und blühen wie ein Weinstock; sein Gedächtniß soll seyn wieder Wein am Libanon.

9. Ephraim, was sollen mir weiter die Götzen? Ich will ihn erhören und führen; ich will seyn wie eine grünende Tanne; an mir soll man deine Frucht finden.

10. Wer ist weise, der dieß verstehe, und klug, der dieß merke? Denn ⁵ die Wege des Herrn sind richtig; und die Gerechten wandeln drinnen, aber ⁶ die Uebertreter fallen drinnen.

1) c. 12, 7. Sach. 1, 4.

2) Hebr. 13, 15. 3) Jer. 17, 5.

4) c. 6, 4.

5) Pf. 25, 10. 6) Jer. 9, 14.

Der Prophet Joel.

Cap. 1.

1. **D**ieß ist das Wort des Herrn, das geschehen ist zu Joel, dem Sohn Pe-thuels.

2. Höret dieß, ihr Aeltesten, und merket auf, alle Einwohner im Lande, ob ein solches geschehen sey bei eurer Zeiten, oder bei eurer Väter Zeiten?

1) Pf. 78, 3, 4. 3. Sagt ¹ euren Kindern davon, und laffet's eure Kinder ihren Kindern sagen, und dieselbigen Kinder ihren andern Nachkommen.

4. Nämlich, was die Raupen lassen, das fressen die Heuschrecken; und was die Heuschrecken lassen, das fressen die Käfer; und was die Käfer lassen, das frisset das Geschmeiß.

5. Wachet auf, ihr Trunkenen, und weinet; und heulet, alle Weinsäufer um den Most, denn

- er ist euch vor eurem Maul weggenommen!
6. Denn es zeucht herauf in mein Land ein mächtig ² Volk, und des ohne Zahl; das hat Zähne wie Löwen, und Backenzähne wie Löwinnen.
7. Dasselbige verwüstet meinen Weinberg, und streift meinen Feigenbaum, schälet ihn und verwirft ihn, daß seine Zweige weiß da stehen.
8. Heule, wie eine Jungfrau, die einen Sack anlegt um ihren Bräutigam!
9. Denn das ³ Speisopfer und Trankopfer ist vom Hause des Herrn weg; und die Priester, des Herrn Diener, trauern.
10. Das Feld ist verwüstet, und der Acker stehet jämmerlich; das Getreide ist verdorben, der Wein stehet jämmerlich, und das Dehl kläglich.
11. Die Ackerleute sehen jämmerlich, und die Weingärtner heulen um den Weizen und um die Gerste, daß aus der Erndte auf dem Felde nichts werden kann.
12. So stehet der Weinstock auch jämmerlich, und der Feigenbaum kläglich; darzu die Granatbäume, Palmbäume, Apfelfebäume und alle Bäume auf dem Felde sind verdorret; denn ⁴ die Freude der Menschen ist zum Jammer worden.
13. Begürtet euch und klaget, ihr Priester, heulet ihr Diener des Altars, gehet hinein und lieget in Säcken, ihr Diener meines Gottes! denn es ist beide ⁵ Speisopfer und Trankopfer vom Hause eures Gottes weg.
14. ⁶ Heiliget eine Fasten, rufet der Gemeine zusammen, versammelt die Aeltesten und alle Einwohner des Landes zum Hause des Herrn, eures Gottes, und schreiet zum Herrn!
15. O weh des Tages! Denn ⁷ der Tag des Herrn ist nahe, und kommt wie ein Verderben vom Allmächtigen.
16. Da wird die Speise vor unsern Augen weggenommen werden, und vom Hause unsers Gottes ⁸ Freude und Wonne.
17. Der Same ist unter der Erde verfaulet, die Kornhäuser stehen wüste, die Scheuern zerfallen; denn das Getreide ist verdorben.
18. ⁹ Wie seufzet das Vieh! Die Rinder sehen kläglich, denn sie haben keine Weide, und die Schafe verschmachten.
19. Herr, dich rufe ich an; denn das Feuer hat die Auen in der Wüste verbrannt, und ¹⁰ die Flamme hat alle Bäume auf dem Acker angezündet.
20. Es schreien auch ¹¹ die wilden Thiere zu dir; denn die Wasserbäche sind ausgetrocknet, und das Feuer hat die Auen in der Wüste verbrannt.

Cap. 2.

1. **B**lasf mit der Posaune zu Zion, rufet auf meinem heiligen Berge; erzit-

- tert, alle Einwohner im Lande; denn ¹ der Tag des Herrn kommt und ist nahe.
2. Ein finstrier Tag, ein dunkler Tag, ein wölkichter Tag, ein neblichter Tag, gleich wie sich die Morgenröthe ausbreitet über die Berge: nämlich ein groß und mächtig Volk, ² desgleichen vorhin nicht gewesen ist und hinfort nicht seyn wird zu ewigen Zeiten für und für.
3. Vor ihm her gehet ein verzehrend Feuer, und nach ihm eine ³ brennende Flamme. Das Land ist vor ihm wie ein Lustgarte, aber nach ihm wie eine wüste Einöde, und niemand wird ihm entgehen.
4. Sie sind gestaltet wie Rosse, und rennen wie die Reuter.
5. Sie sprengen daher oben auf den Bergen, wie die Wagen rasseln, und wie eine Flamme lodert im Stroh, wie ein mächtig Volk, das zum Streit gerüstet ist.
6. Die Völker werden sich vor ihm entsetzen, aller Angesichte sind so bleich wie die Töpfen.
7. Sie werden laufen wie die Riesen, und die Mauern ersteigen wie die Krieger; ein jeglicher wird stracks vor sich daher ziehen, und sie nicht säumen.
8. Keiner wird den andern irren, sondern ein jeglicher wird in seiner Ordnung daher fahren; und werden durch die Waffen brechen, und nicht verwundet werden.
9. Sie werden in der Stadt umher reiten, auf der Mauer laufen, und in die Häuser steigen, und wie ein Dieb ⁴ durch die Fenster hineinkommen.
10. Vor ihm erzittert das Land, und bebet der Himmel; ⁵ Sonne und Mond werden finstrier, und die Sterne verhalten ihren Schein.
11. Denn der Herr wird seinen Donner vor seinem Heer lassen hergehen: denn sein Heer ist sehr groß und mächtig, welches seinen Befehl wird ausrichten; denn ⁶ der Tag des Herrn ist groß und sehr erschrecklich; wer kann ihn leiden?
12. So spricht nun der Herr: ⁷ Befehret euch zu mir von ganzem Herzen, mit Fasten, mit Weinen, mit Klagen.
13. Zerreißet eure Herzen, und nicht eure Kleider, und befehret euch zu dem Herrn, eurem Gott! denn ⁸ er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte, und reuet ihn bald der Strafe.
14. ⁹ Wer weiß, es mag ihn wiederum gereuen, und einen Segen hinter sich lassen, zu opfern Speisopfer und Trankopfer dem Herrn, eurem Gott.
15. Blasf mit Posaunen zu Zion, heiliget eine Fasten, rufet der Gemeine zusammen,
16. Versammelt das Volk, heiliget die Gemeine, sammelt die Aeltesten, bringet zu hauf

- 1) c. 1, 15.
2) 2 Mos. 10, 14.
3) c. 1, 19.
4) Jer. 9, 21.
5) Jer. 13, 10. 11.
6) Jer. 30, 7.
7) Esch. 33, 11.
8) 2 Mos. 34, 6. 11.
9) Jon. 3, 9 c. 4, 2.

| | | | |
|--|---|---|--|
| <p>6) Offenb. 14, 15, 18.</p> <p>7) v. 4, c. 2, 10.</p> <p>8) Amos 1, 2, 10.</p> | <p>17. Die Heiden werden sich aufmachen, und herauf kommen zum Thal Josaphat; denn daselbst will ich sitzen, zu richten alle Heiden um und um.</p> <p>18. ⁶ Schlaget die Sichel an, denn die Ernte ist reif; kommt herab, denn die Kelter ist voll, und die Kelter läuft über: denn ihre Bosheit ist groß.</p> <p>19. Es werden hie und da Haufen Volks seyn im Thal des Urtheils; denn des Herrn Tag ist nahe im Thal des Urtheils.</p> <p>20. ⁷ Sonne und Mond werden verfinstert; und die Sterne werden ihren Schein verhalten.</p> <p>21. Und ⁸ der Herr wird aus Zion brüllen, und aus Jerusalem seine Stimme lassen hören, daß Himmel und Erde beben wird. Aber der Herr wird seinem Volk eine Zuflucht seyn, und eine Befestigung den Kindern Israel.</p> | <p>22. Und ihr ⁹ sollt's erfahren, daß ich der Herr, euer Gott, zu Zion auf meinem heiligen Berge wohne. Alsdann wird Jerusalem heilig seyn, und kein Fremder mehr durch sie wandeln.</p> <p>23. Zur selbigen Zeit werden ¹⁰ die Berge mit süßem Wein triefen, und die Hügel mit Milch fließen, und alle Bäche in Juda werden voll Wassers gehen, und wird ¹¹ eine Quelle vom Hause des Herrn heraus gehen, die wird den Strom Sittim wässern.</p> <p>24. Aber Egypten soll wüste werden, und Edom eine wüste Einöde, um den Frevel, an den Kindern Juda begangen, daß sie unschuldig Blut in ihrem Lande vergossen haben.</p> <p>25. Aber Juda soll ewiglich bewohnt werden, und Jerusalem für und für.</p> <p>26. Und ich will ihr ¹² Blut nicht ungerochen lassen. Und der ¹³ Herr wird wohnen zu Zion.</p> | <p>²⁹ Ezech 34, 30.</p> <p>¹⁰ Amos 9, 13.</p> <p>¹¹ Wf. 68, 27. Zef. 12, 3.</p> <p>¹² 5 Mos. 32, 43.</p> <p>¹³ Ezech. 48, 35.</p> |
|--|---|---|--|

Der Prophet Amos.

Cap. 1.

| | | | |
|---|---|--|---|
| <p>1) c. 7, 14.</p> <p>2) Sach. 14, 5.</p> <p>3) Jer. 25, 30. Joel 2, 21.</p> <p>4) Joel 1, 10.</p> <p>5) Zef. 17, 1, 10.</p> <p>6) v. 7.</p> <p>7) c. 2, 2, 5.</p> | <p>1. Dies ist's, das Amos, der unter den Hirten zu ¹ Theboa war, gesehen hat über Israel, ² zur Zeit Ufia, des Königes Juda, und Jerobeams, des Sohns Joas, des Königes Israels, zwei Jahr vor dem Erdbeben.</p> <p>2. Und sprach: ³ Der Herr wird aus Zion brüllen, und seine Stimme aus Jerusalem hören lassen; daß die ⁴ Auen der Hirten jämmerlich stehen werden, und der Carmel oben verdorren wird.</p> <p>3. So spricht der Herr: Um drei und vier Laster willen ⁵ Damaskus will ich ihr nicht schonen, darum, daß sie Gilead mit eisernen Zacken gedroschen haben;</p> <p>4. Sondern ich will ⁶ ein Feuer schicken in das Haus Hazael, das soll die Palläste Ben Hadads verzehren.</p> <p>5. Und ich will die Riegel zu Damaskus zerbrechen, und die Einwohner auf dem Felde Auen samt dem, der den Scepter hält, aus dem Lusthause ausvotten, daß das Volk in Syria soll gen Kir weggeführt werden, spricht der Herr.</p> <p>6. So spricht der Herr: Um drei und vier Laster willen Gasa will ich ihr nicht schonen, darum, daß sie die Gefangenen weiter gefangen in's Land Edom vertrieben haben;</p> <p>7. Sondern ich will ⁷ ein Feuer in die Mauern zu Gasa schicken, das soll ihre Palläste verzehren.</p> | <p>8. Und will die Einwohner zu Asdod samt dem, der den Scepter hält, aus Ascalon ausrotten, und meine Hand wider Akron kehren, daß umkommen soll, was von den Philistern noch übrig ist, spricht der Herr Herr.</p> <p>9. So spricht der Herr: Um drei und vier Laster willen der Stadt ⁸ Zor will ich ihr nicht schonen, darum, daß sie die Gefangenen weiter in's Land Edom vertrieben haben, und nicht gedacht an den Bund der Brüder;</p> <p>10. Sondern ich will ⁹ ein Feuer in die Mauern zu Zor schicken, das soll ihre Palläste verzehren.</p> <p>11. So spricht der Herr: Um drei und vier Laster willen Edoms will ich sein nicht schonen, darum, daß er seinen Bruder mit dem Schwerdt verfolgt hat, und daß er ihre Schwangeren umbracht, und immer zerrissen in seinem Zorn, und seinen Grimm ewig hält;</p> <p>12. Sondern ich will ein Feuer schicken gen Theman, das soll die Palläste zu Bazra verzehren.</p> <p>13. So spricht der Herr: Um drei und vier Laster willen der Kinder Ammon will ich ihr nicht schonen, daß sie die Schwangeren in Gilead zerrissen haben, damit sie ihre Grenze weiter machten;</p> <p>14. Sondern ich will ein Feuer anzünden in den Mauern Rabba, das soll ihre Palläste ver-</p> | <p>⁸ Joel 3, 9.</p> <p>⁹ v. 4, 7.</p> |
|---|---|--|---|

zehren, wenn man rufen wird zur Zeit des Streits, und wenn das Wetter kommen wird zur Zeit des Sturms.

15. Da wird dann ihr König samt seinen Fürsten gefangen weggeführt werden, spricht der Herr.

Cap. 2. v. 1. So spricht der Herr: Um drei und vier Laster willen Moabs will ich ihr nicht schonen, darum, daß sie die Gebeine des Königes zu Edom haben zu Asche verbrannt;

2. Sondern ich will ein Feuer schicken in Moab, das soll die Palläste zu Kirioth verzehren; und Moab soll sterben im Getümmel und Geschrei und Posaunenhall.

3. Und ich will den Richter unter ihnen ausrotten, und alle ihre Fürsten samt ihm erwürgen, spricht der Herr.

Cap. 2.

4. So spricht der Herr: Um drei und vier Laster willen Juda will ich sein nicht schonen, darum, daß sie des Herrn¹ Geses verachten und seine Rechte nicht halten, und lassen sich ihre Lügen verführen, welchen ihre Väter nachgefolget haben;

1) Hof. 4. 6.

5. Sondern ich will ein² Feuer in Juda schicken, das soll die Palläste zu Jerusalem verzehren.

2) c. 1. 4. 7. 10.

6. So spricht der Herr: Um drei und vier Laster willen Israels will ich ihr nicht schonen, darum, daß sie die Gerechten um Geld, und die Armen³ um ein Paar Schuh verkaufen.

3) c. 8. 6. Jer. 3. 8.

7. Sie treten⁴ den Kopf der Armen in Koth, und hindern den Weg der Elenden. Es schläft Sohn und Vater bei einer Dirne, damit sie meinen heiligen Namen entheiligen.

4) c. 8. 4.

8. Und bei allen Altaren schlemmen sie von den verpfändeten Kleidern, und trinken Wein in ihrer Götter Hause von den Gebüseten.

9. Nun habe ich ja⁵ den Amoriter vor ihnen her vertilget, der so hoch war als die Cedern, und seine Macht wie die Eichen, und ich vertilgete oben seine Frucht, und unten seine Wurzel.

5) 4 Mos. 21. 21. 24. 10.

10. Auch⁶ habe ich euch aus Egyptenland geführt, und vierzig Jahr in der Wüste geleitet, daß ihr der Amoriter Land besäset.

6) 2 Mos. 12. 51.

11. Und habe aus euren Kindern Propheten aufgeweckt, und⁷ Nasaräer aus euren Jünglingen. Ist's nicht also, ihr Kinder Israel? spricht der Herr.

7) 4 Mos. 6. 2-13.

12. So gebet ihr den Nasaräern Wein zu trinken, und gebietet den Propheten und sprecht:

8) c. 3. 8. c. 7. 13.

13. Siehe, ich will's unter euch kirren machen, wie ein Wagen voll Garben kirret,

14. Daß der, so schnell ist, soll nicht entfliehen, noch der Starke etwas vermögen, und der Mächtige nicht soll sein Leben erretten können; 15. Und die Bogenschützen sollen nicht beste-

hen; und der schnell laufen kann, soll nicht entlaufen; und der da reitet, soll sein Leben nicht erretten;

16. Und der unter den Starcken der Mannhaftigste ist, soll nackt entfliehen müssen zu der Zeit, spricht der Herr.

Cap. 3.

1. Höret, was der Herr mit euch redet, ihr Kinder Israel, nämlich mit allen Geschlechtern,¹ die ich aus Egyptenland geführt habe, und sprach:

1) 2 Mos. 12. 17. 37.

2. Aus² allen Geschlechtern auf Erden habe ich allein euch erkannt; darum will ich auch euch heimsuchen in aller eurer Missethat.

2) 5 Mos. 4. 34.

3. Mögen auch zween mit einander wandeln, sie seyn denn eins unter einander?

4. Brüllet auch ein Löwe im Walde, wenn er keinen Raub hat? Schreiet auch ein junger Löwe aus seiner Höhle, er habe denn etwas gefangen?

3) Jer. 31. 4.

5. Fället auch ein Vogel in den Strick auf der Erde, da kein Vogeler ist? Hebt man auch den Strick auf von der Erde, der noch nichts gefangen hat?

6. Bläset man auch die Posaune in einer Stadt, daß sich das Volk davor nicht entfese? Ist auch⁴ ein Unglück in der Stadt, das der Herr nicht thue?

4) Jer. 45. 7. Hagl. 3. 37.

7. Denn der Herr Herr thut nichts, er⁵ offenbare denn sein Geheimniß den Propheten, seinen Knechten.

5) Hiob 29. 4. Ps. 25. 14.

8. Der Löwe brüllet, wer sollte sich nicht fürchten? Der Herr Herr redet, wer sollte nicht weiffagen?

9. Verkündiget in den Pallästen zu Asdob, und in den Pallästen im Lande Egypten, und sprecht: Sammelt euch auf die Berge Samaria, und sehet, welch ein groß Zetergeschrei und Unrecht drinnen ist!

10. Sie achten keines Rechtes, spricht der Herr, sammeln Schätze von Frevel und Raube in ihren Pallästen.

6) Luc. 19. 43.

11. Darum spricht der Herr Herr also:⁶ Man wird dieß Land rings umher belagern, und dich von deiner Macht herunter reißen, und deine Häuser plündern.

12. So spricht der Herr: Gleichwie ein Hirt dem Löwen zwei Kniee oder ein Ohrläpplein aus dem Maul reißet: also sollen die Kinder Israel heraus gerissen werden, die zu Samaria wohnen, und haben in der Ecke ein Bette, und zu Damaskus eine Sponde.

13. Höret und zeuget im Hause Jakob, spricht der Herr Herr, der Gott Zebaoth.

14. Denn zur Zeit, wenn ich die Sünde Israels heimsuchen werde, will ich die Altare zu Bethel heimsuchen, und die Hörner des Altars abbrechen, daß sie zu Boden fallen sollen.

15. Und will beide Winterhaus und Sommerhaus schlagen; und sollen die 7 elfenbeinen Häuser untergehen, und viel Häuser verderbet werden, spricht der Herr.

Cap. 4.

1. Höret dieß Wort, ihr fetten Kühe, die ihr auf dem Berge Samaria seyd, und den Dürftigen Unrecht thut, und untretet die Armen, und sprecht zu euren Herren: Bringet her, laßt uns saufen.

2. Der Herr Herr hat geschworen bei seiner Heiligkeit: Siehe, es kommt die Zeit über euch, daß man euch wird heraus rücken mit Angeln, und eure Nachkommen mit Fischhaken;

3. Und werdet zu den Lücken hinaus gehen, eine jegliche vor sich hin, und gen Harmon weggeworfen werden, spricht der Herr.

4. Ja, kommet her gen Beth El, und treibet Sünde, und gen Gilgal, daß ihr der Sünden viel macht; und bringet eure Dpfer des Morgens, und eure Zehnten des dritten Tages;

5. Und räuchert vom Sauerteig zum Dankopfer, und prediget vom freiwilligen Dpfer, und verkündiget's; denn so habt ihr's gerne, ihr Kinder Israel, spricht der Herr Herr.

6. Darum habe ich euch auch in allen euren Städten müßige Zähne gegeben, und Mangel am Brod an allen euren Orten. Noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der Herr.

7. Auch habe ich den 1 Regen über euch verhalten, bis daß noch drei Monden waren zur Erdzute; und ich ließ regnen über eine Stadt, und auf die andere ließ ich nicht regnen; ein Acker ward beregnet, und der andere Acker, der nicht beregnet war, verdorrete.

8. Und zogen zwo, drei Städte zu einer Stadt, daß sie Wasser trinken möchten, und konnten's nicht gnug finden. Noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der Herr.

9. Ich plagte euch mit 2 dürrer Zeit und mit Brandkorn; so fraßen auch die Raupen alles, was in euren Gärten, Weinbergen, Feigenbäumen und Oehl-bäumen wuchs. Noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der Herr.

10. Ich schickte Pestilenz unter euch, gleicher Weise wie 3 in Egypten; ich tödtete eure junge Mannschaft durch's Schwerdt, und ließ eure Pferde gefangen wegführen; ich ließ den Gestank von eurem Heerlager in eure Nasen gehen. Noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der Herr.

11. Ich kehrete etliche unter euch um, wie 4 Gott Sodom und Gomorra umkehrete, daß ihr waret wie 5 ein Brand, der aus dem Feuer gerissen wird. Noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der Herr.

12. Darum will ich dir weiter also thun, Is-

rael. Weil ich dir denn also thun will, so schicke dich, Israel, und begegne deinem Gott.

13. Denn siehe, er ist's, der die Berge machet, den Wind schaffet, und zeigt 6 dem Menschen, was er reden soll. Er machet die Morgenröthe und die Finsterniß, er tritt auf die Höhen der Erde: er heißt Herr, Gott Zebaoth.

Cap. 5.

1. Höret, ihr vom Hause Israel, dieß Wort! denn ich muß dieß Klaglied über euch machen:

2. Die Jungfrau Israel ist gefallen, daß sie nicht wieder aufstehen wird; sie ist zu Boden gestoßen, und ist niemand, der ihr aufhelfe.

3. Denn so spricht der Herr Gott: Die Stadt, da tausend ausgehen, soll nur hundert übrig behalten; und da hundert ausgehen, soll nur zehn übrig behalten im Hause Israel.

4. Darum so spricht der Herr zum Hause Israel: 1 Suchet mich, so werdet ihr leben.

5. Suchet nicht 2 Beth El, und kommt nicht gen Gilgal, und gehet nicht gen Ber Seba. Denn Gilgal wird gefangen weggeführt werden und Beth El wird Beth Uven werden.

6. Suchet den 3 Herrn, so werdet ihr leben, daß nicht ein 4 Feuer im Hause Joseph überhand nehme, das da verzehre, und niemand lösches möge zu Beth El.

7. Die ihr das 5 Recht in Vermuth verkehret, und die Gerechtigkeit zu Boden stoßet.

8. Er 6 macht die Glucke und Orion; der aus dem Finsterniß den Morgen, und aus dem Tage die finstere Nacht macht; der 7 dem Wasser im Meer rufet, und schüttet es auf den Erdboden: er heißt Herr;

9. Der über den Starcken eine Verstorung anrichtet, und bringet eine Verstorung über die feste Stadt.

10. Aber sie sind dem gram, der sie im Thor strafet, und haben den für einen Greuel, der heilsam lehret.

11. Darum, weil ihr die Armen unterdrücket, und nehmet das Korn mit großen Lasten von ihnen, so 8 sollt ihr in den Häusern nicht wohnen, die ihr von Werkstücken gebauet habt, und den Wein nicht trinken, den ihr in den feinen Weinbergen gepflanzt habt.

12. Denn ich weiß euer Uebertreten, deß viel ist, und eure Sünden, die stark sind, wie ihr die Gerechten dränget, und Blutgeld nehmet, und die Armen im Thor unterdrücket.

13. Darum muß der Kluge zur selbigen Zeit schweigen; denn es ist eine böse Zeit.

14. Suchet 9 das Gute und nicht das Böse, auf daß ihr leben möget: so wird der Herr, der Gott Zebaoth, bei euch seyn, wie ihr rühmet.

15. Hasset 10 das Böse, und liebet das Gute; bestellet das Recht im Thor: so wird der Herr,

7) c. 6. 4.

1) 1 Kön. 17. 1. f.

2) Psal. 111.

3) 2 Mos. 9. 3.

4) 1 Mos. 19. 24. 25. 11. Subitb v. 23.

6) Matth. 10. 19. 20.

1) 1 Chron. 29. 3. 2) c. 4. 4.

3) 1. Ser. 55. 6. 2. Ser. 17. 27.

5) 1. Ser. 5. 20. Amos 6. 12.

6) Hiob 38. 31. 32.

7) Amos 9. 6.

8) Ser. d. 1. 13.

9) Ps. 97. 10.

10) Ps. 84. 15. Ps. 97. 10. Rom. 12. 9.

der Gott Zebaoth, den Uebrigen in Joseph gnädig seyn.

16. Darum, so spricht der Herr, der Gott Zebaoth, der Herr: Es wird in allen Gassen Wehklagen seyn, und auf allen Straßen wird man sagen: Weh! weh! und man wird den Ackermann zum Trauern rufen und zum Wehklagen, wer da weinen kann.

11) Joel 1, 11.

17. In allen ¹¹ Weinbergen wird Wehklagen seyn; denn ich will unter euch fahren, spricht der Herr.

12) Jer. 30, 7.

Joel 2, 11.

Jer. 1, 15.

13) Joel 2, 18.

18.

18. Weh denen, die des Herrn Tag begehren! Was soll er euch? Denn ¹² des Herrn Tag ist ein Finsterniß, und nicht ein Licht;

19. ¹³ Gleich als wenn jemand vor dem Löwen flöhe, und ein Bär begegnete ihm; und als wenn jemand in ein Haus käme und lehnete sich mit der Hand an die Wand, und eine Schlange stäche ihn.

14) Joel 2, 2.

2.

15) Jer. 1, 11.

11. f.

Mal. 3, 3.

Epr. 21, 27.

16) Mich. 6, 6. 7.

20. Denn des Herrn Tag wird ¹⁴ ja finster und nicht licht seyn, dunkel und nicht helle.

21. Ich ¹⁵ bin euren Feiertagen gram, und verachte sie, und mag nicht riechen in eure Versammlung.

22. Und ¹⁶ ob ihr mir gleich Brandopfer und Speisopfer opfert, so habe ich keinen Gefallen dran; so mag ich auch eure feisten Dankopfer nicht ansehen.

23. Thue nur weg von mir das Geplerr deiner Lieder; denn ich mag keines Psalterspiels nicht hören.

24. Es soll aber das Recht offenbaret werden wie Wasser, und die Gerechtigkeit wie ein starker Strom.

17) Apok. 7, 42.

42.

25. Habt ¹⁷ ihr vom Hause Israel mir in der Wüste die vierzig Jahr lang Schlachtopfer und Speisopfer geopfert? Ja wohl.

26. Ihr truget den Sichth, euren König, und Chium, euer Bild, den Stern eurer Götter, welche ihr euch selbst gemacht hattet.

27. So will ich euch von hinnen jenseit Damaskus wegführen lassen, spricht der Herr, der Gott Zebaoth heißt.

Cap. 6.

1. **W**ehe den Stolzen zu Zion, und denen, die sich ¹ auf den Berg Samaria verlassen, die sich rühmen die Vornehmsten über die Heiden, und gehen einher im Hause Israel!

1) Jer. 5, 17.

c. 48, 7.

2) 1 Mos. 10, 10.

10.

2. Gehet hin gen ² Kalne, und schauet, und von dannen gen Hemath, die große Stadt; und ziehet hinab gen Gath der Philister, welche bessere Königreiche gewesen sind, denn diese, und ihre Grenze größer, denn eure Grenze.

3) Ps. 10, 5.

3. Die ihr euch ³ weit vom bösen Tage achtet, und trachtet immer nach Frevelregiment;

4. Und schlaft auf elfenbeinernen Lagern, und treibet Ueberfluß mit euren Betten; ihr esset die

Lammer aus der Heerde und die gemästeten Kälber;

5. Und spielet auf dem Psalter, und erdichtet euch Lieder, wie David;

6. Und trinket Wein aus den Schalen, und salbet euch mit Balsam: und bekümmert euch nichts um den Schaden Josephs.

7. Darum sollen sie nun vorn an gehen unter denen, die gefangen weggeführt werden, und soll das Schlemmen der Pranger aufhören.

8. Denn der Herr Herr hat geschworen bei seiner Seele, spricht der Herr, der Gott Zebaoth: Mich verdreust die Hoffart Jakobs, und bin ihren Vallästen gram; und ich will auch die Stadt übergeben mit allem, was drinnen ist.

9. Und wenn gleich zehn Männer in einem Hause überbleiben, sollen sie doch sterben;

10. Daß einen jeglichen sein Vetter und sein Ohme nehmen und die Gebeine aus dem Hause tragen muß, und sagen zu dem, der in den Gemachen des Hauses ist: Ist ihr auch noch mehr da? Und der wird antworten: Sie sind alle dahin. Und wird sagen: Sey zufrieden; denn sie wollten nicht, daß man des Herrn Namens gedanken sollte.

11. Denn siehe, der Herr hat geboten, daß man die großen Häuser schlagen soll, daß sie Rixe gewinnen, und die kleinen Häuser, daß sie Lücken gewinnen.

12. Wer kann mit Rossen rennen, oder mit Ochsen pflügen auf Felsen? Denn ⁴ ihr wandelt das Recht in Galle, und die Frucht der Gerechtigkeit in Vermuth,

4) c. 5, 1.

13. Und tröstet euch deß, das so gar nichts ist, und spricht: Sind wir denn nicht stark genug mit unsern Hörnern?

14. Darum siehe, ich will über euch vom Hause Israel ein Volk erwecken, spricht der Herr, der Gott Zebaoth, das soll euch ängsten von dem Ort an, da man gen Hemath gehet, bis an den Bach in der Wüste.

Cap. 7.

1. **D**er Herr Herr zeigte mir ein Gesicht, und siehe, da stund einer, der machte Heuschrecken im Anfange, da das Grummet aufging; und siehe, das Grummet stund, nachdem der König seine Schafe hatte scheeren lassen.

2. Als sie nun das Kraut im Lande abfressen wollten, sprach ich: Ach Herr Herr, sey gnädig! Wer will Jakob wieder aufhelfen? denn er ist ja geringe.

3. Da reuete es den Herrn, ¹ und sprach: Wohl an, es soll nicht geschehen.

4. Der Herr Herr zeigte mir ein Gesicht, und siehe, der Herr Herr rief dem Feuer, damit zu strafen; das sollte eine große Tiefe verzehren, und fraß schon ein Theil dahin.

1) 1 Mos. 18, 26.

18, 26.

2) 4 Mos. 11, 2. 5. Da sprach ich: ²Ach Herr Herr, laß ab! Wer will Jakob wieder aufhelfen? denn er ist ja geringe.

6. Da reuete den Herrn das auch, und der Herr Herr sprach: Es soll auch nicht geschehen.

7. Er zeigte mir aber dieß Gesicht, und siehe, der Herr stand auf einer Mauer, mit einer Bleischnur gemessen; und er hatte die Bleischnur in seiner Hand.

8. Und der Herr sprach zu mir: Was siehest du, Amos? Ich sprach: Eine Bleischnur. Da sprach der Herr zu mir: Siehe, ich will eine Bleischnur ziehen mitten durch mein Volk Israel, ³und ihm nicht mehr übersehen;

9. Sondern die Höhen Isaaqs sollen verwüstet, und die Kirchen Israels verstorret werden; und ich will mit dem Schwerdt mich über das Haus Jerobeam machen.

10. Da sandte Amazia, der Priester zu Beth El, zu Jerobeam, dem Könige Israels, und ließ ihm sagen: Der Amos macht einen Aufruhr wider dich im Hause Israel, das Land kann seine Worte nicht leiden.

11. Denn so spricht Amos: Jerobeam wird durch's Schwerdt sterben, und Israel wird aus seinem Lande gefangen weggeführt werden.

12. Und Amazia sprach zu Amos: Du Seher, geheweg, und fleuch in's Land Juda, und iß Brod daselbst, und weiffage daselbst.

13. Und weiffage nicht mehr zu Beth El; denn es ist des Königes Stift und des Königreichs Haus.

14. Amos antwortete, und sprach zu Amazia: Ich bin kein Prophet, noch keines Propheten Sohn; sondern ich bin ein Ruhhirt, der Maulbeeren ablieset.

15. Aber der Herr nahm mich von der Heerde, und sprach zu mir: Gehe hin, und weiffage meinem Volk Israel!

16. So höre nun des Herrn Wort! Du sprichst: Weiffage nicht wider Israel, und ⁴träufle nicht wider das Haus Isaaq.

17. Darum spricht der Herr also: Dein Weib wird in der Stadt zur Hure werden, und deine Söhne und Töchter sollen durch's Schwerdt fallen, und dein Acker soll durch die Schnur ausgeheilret werden; du aber sollst in einem unreinen Lande sterben, und Israel soll aus seinem Lande vertrieben werden.

Cap. 8.

1. Der Herr Herr zeigte mir ein Gesicht, und siehe, da stand ein Korb mit Obst.

2. Und er sprach: Was siehest du, Amos? Ich aber antwortete: Einen Korb mit Obst. Da sprach der Herr zu mir: Das Ende ist kom-

men über mein Volk Israel, ich will ihm nicht mehr übersehen.

3. Und die Lieder in der Kirche sollen in ein Heulen verkehret werden zur selbigen Zeit, spricht der Herr Herr; es werden viel todter Leichname liegen an allen Orten, die man heimlich wegtragen wird.

4. Höret dieß, ¹die ihr den Armen unterdrücket, und die Elenden im Lande verderbet,

5. Und sprecht: Wenn will denn der Neumond ein Ende haben, daß wir Getreide verkaufen, und ²der Sabbath, daß wir Korn feil haben mögen, und den Epha ringern, und den Sefel steigern, und die Wage fälschen;

6. Auf daß wir die Armen um Geld, und die Dürftigen ³um ein Paar Schuh unter uns bringen, und Spreu für Korn verkaufen?

7. Der Herr hat geschworen wider die Hofart Jakobs: Was gilt's, ob ich solcher ihrer Werke ewig vergessen werde?

8. Sollte nicht um solches willen das Land erbeben müssen und alle Einwohner trauern? Ja, es soll ganz, wie ⁴mit einem Wasser, überlaufen werden, und weggeführt und überschwemmet werden, wie mit dem Fluß in Egypten.

9. Zur selbigen Zeit, spricht der Herr Herr, will ich ⁵die Sonne im Mittage untergehen lassen, und das Land am hellen Tage lassen sinster werden.

10. Ich will ⁶eure Feiertage in Trauern, und alle eure Lieder in Wehklagen verwandeln; ich will über alle Lenden den Sack bringen, und alle Köpfe kahl machen, und will ihnen ein Trauern schaffen, ⁷wie man über einen einzigen Sohn hat; und sollen ein jämmerlich Ende nehmen.

11. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr Herr, daß ich einen Hunger in's Land schicken werde; nicht einen Hunger nach Brod, oder Durst nach Wasser, sondern nach dem Wort des Herrn zu hören,

12. Daß sie hin und her, von einem Meer zum andern, von Mitternacht gegen Morgen umlaufen, und des Herrn Wort suchen, und doch nicht finden werden.

13. Zu der Zeit werden schöne Jungfrauen verschmachten vor Durst,

14. Die jetzt schwören bei dem Fluch Samaria, und sprechen: So wahr dein Gott zu Dan lebet, so wahr die Weise zu Bersaba lebet! Denn sie sollen also fallen, daß sie nicht wieder aufstehen mögen.

Cap. 9.

1. Ich sahe den Herrn auf dem Altar stehen, und er sprach: Schläge an den Knauf, daß die Pfosten beben; denn ihr Geiz

1) c. 2, 7.

2) Hes. 10, 31, c. 13, 15.

3) c. 2, 6.

4) c. 9, 5.

5) Jer. 15, 9, Sur. 23, 44.

6) Job. 2, 5, 6.

7) Jer. 6, 26, Sach. 12, 10.

3) c. 8, 2.

4) Wtich. 2, 6.

soll ihnen auf ihren Kopf kommen, und will ihre Nachkommen mit dem Schwerdt erwürgen, daß keiner entfliehen, noch einiger davon entgehen soll.

1) 9f. 139.
2. Und ¹ wenn sie sich gleich in die Hölle vergrüben, soll sie doch meine Hand von dannen holen; und wenn sie gen Himmel führen, will ich sie doch herunterstoßen;

2) Obad.
v. 4.
3. Und ² wenn sie sich gleich versteckten oben auf dem Berge Carmel, will ich sie doch daselbst suchen und herab holen; und wenn sie sich vor meinen Augen verbürgen im Grunde des Meers, so will ich doch den Schlangen befehlen, daß sie daselbst stechen sollen.

3) Jer. 44.
11.
4. Und wenn sie vor ihren Feinden hin gefangen gingen, so will ich doch dem Schwerdt befehlen, daß sie es daselbst erwürgen soll. Denn ³ ich will meine Augen über ihnen halten zum Unglück, und nicht zum Guten.

4) c. 8, 8.
5. Denn der Herr Herr Zebaoth ist ein solcher: wenn er ein Land anrühret, so zerschmelzet es, daß alle Einwohner trauern müssen; daß es soll ganz über sie herlaufen, ⁴ wie ein Wasser, und überschwenmet werden, wie mit dem Fluß in Egypten.

5) c. 5, 8.
6) 2 Moos.
6, 3.
6. Er ist's, der seinen Saal in dem Himmel bauet und seine Hütte auf der Erde gründet: er ⁵ ruft dem Wasser im Meer und schütet's auf das Erdreich: ⁶ er heißet Herr.

7) Jer. 47.
4.
7. Seyd ihr Kinder Israhel mir nicht gleich wie die Mohren? spricht der Herr. Habe ich nicht Israhel aus Egyptenland geführt, und die ⁷ Philister aus Gaphthor und die Syrer aus Kir?

8. Siehe, die Augen des Herrn Herrn sehen

auf ein sündiges Königreich, daß ich's vom Erdboden ganz vertilge; wiewohl ich das Haus Jakob nicht gar vertilgen will, spricht der Herr.

9. Aber doch siehe, ich will befehlen, und das Haus Israhel unter allen Heiden sichten lassen, gleichwie man mit einem Siebe sichtet, und die Körnlein sollen nicht auf die Erde fallen.

10. Alle Sünder in meinem Volk sollen durch's Schwerdt sterben, die da ⁸ sagen: Es wird das Unglück nicht so nahe seyn, noch uns begegnen.

11. Zur selbigen Zeit ⁹ will ich die zerfallene Hütte Davids wieder aufrichten, und ihre Lücken verzáunen, und was abgebrochen ist, wieder aufrichten, und will sie bauen, wie sie vorzeiten gewesen ist,

12. Auf daß sie besíßen die Uebrigen zu Edom, und die Uebrigen unter allen Heiden, über welche mein Name geprediget seyn wird, spricht der Herr, der solches thut.

13. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß man zugleich ackern und erndten, und zugleich kelteren und säen wird; und ¹⁰ die Berge werden mit süßem Wein triefen, und alle Hügel werden fruchtbar seyn.

14. Denn ¹¹ ich will die Gefangniß meines Volks Israhel menden, daß sie sollen die wüsten Städte bauen und bewohnen, ¹² Weinberge pflanzen und Wein davon trinken, Gärten machen und Früchte daraus essen.

15. Denn ich will sie in ihr Land pflanzen, daß sie nicht mehr aus ihrem Lande gerottet werden, das ich ihnen geben werde, spricht der Herr, dein Gott.

Der Prophet Obadja.

Cap. 1.

1) Jer. 49.
13.
1. Dieß ist das Gesicht Obadja. So spricht der Herr Herr von Edom: ¹ Wir haben vom Herrn gehört, daß eine Botschaft unter die Heiden gesandt sey: Wohlauf, und laßt uns wider sie streiten!

2. Siehe, ich habe dich gering gemacht unter den Heiden und sehr verachtet.

2) 4 Moos.
21, 21.
3. Der Hochmuth deines Herzens hat dich betrogen, weil du ² in der Felsen Klüften wohnest, in deinen hohen Schlóßern; und sprichst in deinem Herzen: Wer will mich zu Boden stoßen?

3) Jer. 43.
16.
Amos 9, 3.
4. Wenn du denn ³ gleich in die Höhe führtest

wie ein Adler, und machtest dein Nest zwischen den Sternen, dennoch will ich dich von dannen herunter stürzen, spricht der Herr.

5. Wenn Diebe oder Verstörer zu Nacht über dich kommen werden, wie sollst du so zu nichte werden! Ja, sie sollen gnug stehlen! und wenn die Weinleser über dich kommen, so sollen sie dir kein Nachlesen überbleiben lassen.

6. Wie sollen sie den Esau ausforschen, und seine Schätze suchen!

7. Alle deine eigenen Bundesgenossen werden dich zum Lande hinaus stoßen; die Leute, auf die

8) c. 6, 3.

9) Apoff.
15, 16.
Jer. 24, 6.
c. 31, 38.

10) Joel 3.
23.

11) 5 Moos.
30, 3.

12) Jer. 85.
21.

du deinen Trost sehest, werden dich betrügen und überwältigen; die ⁴ dein Brod essen, werden dich verrathen, ehe du es merken wirst.

8. Was gilt's, spricht der Herr, ich will zur selbigen Zeit die Weisen zu Edom zu nichte machen, und die Klugheit auf dem Gebirge Esau?

9. Denn deine Starcken zu Theman sollen zagen, auf daß sie alle auf dem Gebirge Esau durch Mord ausgerottet werden,

10. Um des Frevels willen, an ⁵ deinem Bruder Jakob begangen.

11. Zu der Zeit, da du wider ihn stundest, da die Fremden sein Heer gefangen wegführten, und Ausländer zu seinen Thoren einzogen, und über Jerusalem das Loos wurfen: da warest du gleich wie derselbigen einer. Darum sollst du zu allen Schanden werden, und ewiglich ausgerottet seyn.

12. Du sollst nicht mehr so ⁶ deine Lust sehen an deinem Bruder zur Zeit seines Elendes, und sollst dich nicht freuen über die Kinder Juda zur Zeit ihres Sammers, und sollst mit deinem Maul nicht so stolz reden zur Zeit ihrer Angst.

13. Du sollst nicht zum Thor meines Volks einziehen zur Zeit ihres Sammers; du sollst nicht deine Lust sehen an ihrem Unglück zur Zeit ihres Sammers; du sollst nicht wider sein Heer schiffen zur Zeit seines Sammers.

14. Du sollst nicht stehen an den Wegscheiden, seine Entrunnene zu morden; du sollst seine Uebrigen nicht verrathen zur Zeit der Angst.

15. Denn der Tag des Herrn ist nahe über alle Heiden. ⁷ Wie du gethan hast, so soll dir wieder geschehen; und wie du verdienet hast, so soll dir's wieder auf deinen Kopf kommen.

16. Denn wie ihr auf meinem heiligen Berge getrunken habt, ⁸ so sollen alle Heiden täglich trinken; ja sie sollen's ausfaufen und verschlingen, daß es sey, als wäre nie nichts da gewesen.

17. Aber auf dem Berge Zion sollen noch etliche errettet werden, die sollen Heiligthum seyn; und das Haus Jakob soll seine Besizer besitzen.

18. Und das Haus Jakob soll ein Feuer werden, und das Haus Joseph eine Flamme, aber das Haus Esau Stroh; das werden sie anzünden und verzehren, daß dem Hause Esau nichts überleibe; denn der Herr hat's geredt.

19. Und die gegen Mittag werden das Gebirge Esau, und die in Gründen werden die Philister besitzen; ja sie werden das Feld Ephraims und das Feld Samaria besitzen, und Benjamin das Gebirge Gilead.

20. Und die Vertriebene dieses Heers der Kinder Israhel, so unter den Cananitern bis gen Zarpath sind, und die Vertriebene der Stadt Jerusalem, die zu Sepharad sind, werden die Städte gegen Mittag besitzen.

21. Und werden Heilande heraufkommen auf den Berg Zion, das Gebirge Esau zu richten: also wird das Königreich des Herrn seyn.

7) 2 Mos. 21, 24.
3 Mos. 24, 19.
7) Ps. 75, 9.

4) Ps. 41, 10.
5) 1 Mos. 27, 41.

6) Mich. 4, 11.

Der Prophet Zona.

Cap. 1.

1. **E**s geschah das Wort des Herrn zu Zona, dem Sohn Amithai, und sprach:

2. Mache dich auf, und gehe in die große Stadt Ninive, und predige drinnen, denn ihre Bosheit ist herauf kommen vor mich!

3. Aber Zona machte sich auf, und flohe vor dem Herrn, und wollte auf's Meer, und kam hinab gen ¹ Tapho. Und da er ein Schiff fand, das auf's Meer wollte fahren, gab er Fahrgeld und trat drein, daß er mit ihnen auf's Meer führe ² vor dem Herrn.

4. Da ließ ³ der Herr einen großen Wind auf's Meer kommen, und erhob sich ein groß Ungewitter auf dem Meer, daß man meinete, das Schiff würde zerbrechen.

5. Und die Schiffleute fürchten sich, und schriecn ein jeglicher ⁴ zu seinem Gott, und wur-

fen das Geräthe, das im Schiff war, in's Meer, daß es leichter würde. Aber Zona war hinunter in das Schiff gestiegen, lag und schlief.

6. Da trat zu ihm der Schiffherr, und sprach zu ihm: Was schläfst du? Stehe auf, rufe deinen Gott an, ob vielleicht Gott an uns gedanken wollte, daß wir nicht verdürben!

7. Und einer sprach zum andern: Kommt, wir wollen losen, daß wir erfahren, um welches willen es uns so übel gehe. Und da sie loofeten, traf's Zona.

8. Da sprachen sie zu ihm: Sage uns, warum gehet es uns so übel? Was ist dein Gewerbe? Und wo kommst du her? Aus welchem Lande bist du? Und von welchem Volk bist du?

9. Er sprach zu ihnen: Ich bin ein Hebräer und fürchte den Herrn, Gott vom Himmel,

1) Jos. 19, 46.
2) Ps. 139, 9.
3) Matth. 8, 24.
4) 2 Kön. 17, 29.

⁵⁾ 1. Moſ. 1, 9, 10.

welcher ⁵ gemacht hat das Meer und das Trofzene.

10. Da fürchten ſich die Leute ſehr, und ſprachen zu ihm: Warum haſt du denn ſolches gethan? denn ſie wußten, daß er vor dem Herrn flohe; denn er hatte es ihnen geſagt.

11. Da ſprachen ſie zu ihm: Was ſollen wir denn mit dir thun, daß uns das Meer ſtille werde? Denn das Meer fuhr ungeſtüm.

12. Er ſprach zu ihnen: Nehmet mich und werfet mich in's Meer; ſo wird euch das Meer ſtille werden. Denn ich weiß, daß ſolch groſß Ungewitter über euch kommt um meiner willen.

13. Und die Leute trieben, daß ſie wieder zu Lande kämen; aber ſie konnten nicht; denn das Meer fuhr ungeſtüm wider ſie.

14. Da riefen ſie zu dem Herrn, und ſprachen: Ach Herr, laß uns nicht verderben um dieſes Mannes Seele willen, und rechne uns nicht zu unſchuldig Blut! denn du, Herr, thutſt, wie dir's gefällt.

⁶⁾ Matth. 8, 16.

15. Und ſie nahmen Jona, und wurfen ihn in's Meer; da ⁶ ſtund das Meer ſtille von ſeinem Wüthen.

16. Und die Leute fürchten den Herrn ſehr, und thaten dem Herrn Opfer und Gelübde.

⁷⁾ Matth. 1, 10. c. 16, 4.

Cap. 2. v. 1. Aber der Herr verſchaffte einen groſßen Fiſch, Jona zu verſchlengen. Und ¹ Jona war im Leibe des Fiſches drei Tage und drei Nächte.

Cap. 2.

⁸⁾ 1. Moſ. 1, 10. 12.

2. Und Jona betete zu dem Herrn, ſeinem Gott, im Leibe des Fiſches,

3. Und ſprach: Ich ² rief zu dem Herrn in meiner Angſt, und er antwortete mir; ich ſchrie aus dem Bauch der Hölle, und du hörteſt meine Stimme.

4. Du warfeſt mich in die Tiefe mitten im Meer, daß die Fluthen mich umgaben; alle deine Wogen und Wellen gingen über mich,

5. Daß ich gedachte, ich wäre von deinen Augen verstoßen, ich würde deinen heiligen Tempel nicht mehr ſehen.

6. Waſſer umgaben mich bis an mein Leben, die Tiefe umringte mich; Schilf bedeckte mein Haupt.

7. Ich ſank hinunter zu der Berge Gründen, die Erde hat mich verriegelt ewiglich; aber du haſt mein aus dem Verderben geführt, Herr, mein Gott.

8. Da meine Seele bei mir verzagte, gedachte ich an den Herrn; und mein Gebet kam zu dir in deinen heiligen Tempel.

9. Die da halten über dem Richtigen, verlaſſen ihre Gnade.

⁹⁾ 1. Moſ. 50, 14. 2. Moſ. 116, 17.

10. Ich aber ³ will mit Dank opfern; meine Gelübde will ich bezahlen dem Herrn, daß er mir geholfen hat.

11. Und der Herr ſprach zum Fiſch, und derſelbige ſpeiete Jona aus an's Land.

Cap. 3.

1. Und es geſchah das Wort des Herrn zum Wandern Mal zu Jona, und ſprach:

2. ¹ Mache dich auf, gehe in die groſße Stadt Ninive, und predige ihr die Predigt, die ich dir ſage. ¹⁾ c. 1, 2.

3. Da machte ſich Jona auf, und ging hin gen Ninive, wieder Herr geſagt hatte. Ninive aber war eine groſße Stadt Gottes, drei Tagreiſen groſß.

4. Und da Jona anſing hinein zu gehen eine Tagereiſe in die Stadt, predigte er, und ſprach: Es ſind noch vierzig Tage, ſo wird Ninive untergehen.

5. Da gläubten die Leute zu Ninive an Gott, und ließen predigen, man ſollte faſten, und zogen Säcke an, beide Groſß und Klein.

6. Und da das vor den König zu Ninive kam, ſtund er auf von ſeinem Thron, und legte ſein Purpur ab, und hüllte einen Sack um ſich, und ſetzte ſich in die Aſche,

7. Und ließ außſchreien und ſagen zu Ninive, aus Befehl des Königes und ſeiner Gewaltigen, also: Es ſoll weder Menſch noch Thier, weder Ochſen noch Schafe etwas koſten, und man ſoll ſie nicht weiden, noch Waſſer trinken laſſen;

8. Und ſollen Säcke um ſich hüllen beide Menſchen und Thier, und zu Gott rufen heftig; und ein jeglicher bekehre ſich von ſeinem böſen Wege und von dem Frevel ſeiner Hände!

9. ² Wer weiß, Gott möchte ſich kehren, und ihn reuen, und ſich wenden von ſeinem grimmigen Zorn, daß wir nicht verderben? ²⁾ Dan. 4, 24. Soel 2, 14.

10. Da aber Gott ſah ihre Werke, daß ſie ſich bekehrten von ihrem böſen Wege, ³ reuete ihn des Uebels, das er geredt hatte ihnen zu thun, und that's nicht. ³⁾ Jer. 18, 7, 8.

Cap. 4.

1. Das verdroß Jona ſaß ſehr, und ward zornig,

2. Und betete zum Herrn, und ſprach: Ach Herr, das iſt's, das ich ſagte, da ich noch in meinem Lande war, darum ich auch wollte zuvor kommen, zu fliehen auf das Meer; denn ich weiß, daß ¹ du gnädig, barmherzig, langmüthig und von großer Güte biſt, und läſſeſt dich des Uebels reuen. ¹⁾ 2. Moſ. 34, 6, 7c.

3. So nimm doch nun, Herr, meine Seele von mir; denn ich wollte lieber todt ſeyn, denn leben.

4. Aber der Herr ſprach: ² Meineiſt du, daß du billig zürneſt? ²⁾ v. 9.

5. Und Jona ging zur Stadt hinaus, und

sagte sich gegen morgenwärts der Stadt, und machte ihm daselbst eine Hütte, da sagte er sich unter in den Schatten, bis er sähe, was der Stadtwiderfahren würde.

6. Gott der Herr aber verschaffete einen Kürbis, der wuchs über Jona, daß er Schatten gab über sein Haupt, und errettete ihn von seinem Uebel; und Jona freuete sich sehr über dem Kürbis.

7. Aber der Herr verschaffete einen Wurm des Morgens, da die Morgenröthe anbrach; der stach den Kürbis, daß er verdorrete.

8. Als aber die Sonne aufgegangen war, verschaffete Gott einen dürren Ostwind; und die Sonne³ stach Jona auf den Kopf, daß er matt

ward. Da wünschte er seiner Seele den Tod, und sprach: Ich wollte lieber todt seyn, denn leben.

9. Da sprach Gott zu Jona: ⁴ Meinst du, daß du billig zürnest um den Kürbis? Und er sprach: Billig zürne ich bis an den Tod.

10. Und der Herr sprach: Dich jammert des Kürbis, daran du nicht gearbeitet hast, hast ihn auch nicht aufgezogen, welcher in einer Nacht ward, und in einer Nacht verdarb;

11. Und mich sollte nicht jammern Ninive, solcher ⁵ großen Stadt, in welcher sind mehr denn hundert und zwanzig tausend Menschen, die nicht wissen Unterscheid, was recht oder links ist, darzu auch viel Thiere?

4) v. 4.

5) c. 3. 3.

3) pf. 121. 6.

Der Prophet Micha.

Cap. 1.

1. Dies ist das Wort des Herrn, welches geschah¹ zu Micha von Maresa, zu der Zeit Iothams, Uhas, Zehiskia, der Könige Juda, das er gesehen hat über Samaria und Jerusalem.

2. Höret,² alle Völker, merk auf, Land, und alles, was drinnen ist! dein Gott, der Herr, hat mit euch zu reden, ja der Herr aus seinem heiligen Tempel.

3. Denn siehe, der Herr³ wird ausgehen aus seinem Ort, und herab fahren, und treten⁴ auf die Höhen im Lande,

4. Daß⁵ die Berge unter ihm schmelzen, und die Thaler reißen werden, gleichwie Wachs vor dem Feuer verschmelzet, wie die Wasser, so unterwärts fließen.

5. Daß alles um der Uebertretung willen Jakobs, und um der Sünde willen des Hauses Israel. Welches ist aber die Uebertretung Jakobs? ⁶ Ist's nicht Samaria? Welches sind aber die Höhen Juda? Ist's nicht Jerusalem?

6. Und ich will Samaria zum Steinhaufen im Felde machen, die man um die Weinberge legt; und will ihre Steine in's Thal schleifen und zu Grund einbrechen.

7. Alle ihre Götzen sollen zerbrochen, und all ihr⁷ Hurenlohn soll mit Feuer verbrannt werden, und will alle ihre Bilder verwüsten; denn sie sind von Hurenlohn versammelt, und sollen auch wieder Hurenlohn werden.

8. Darüber muß ich klagen und heulen, ich muß beraubt und bloß daher gehen; ich muß klagen wie die Drachen, und trauern⁸ wie die Straußen.

9. Denn ihrer Plage ist kein Rath, die bis in Juda kommen, und bis an meines Volks Thor gen Jerusalem hinan reichen wird.

10. ⁹ Verkündiget's ja nicht zu Gath, laßt euer Weinen nicht hören; sondern gehet in die Trauerkammer, und sitzet in der Asche.

11. Du schöne Stadt mußt dahin mit allen Schanden; die Einwohnerin Zaenans wird nicht ausziehen, um des Leides willen des nächsten Hauses; er wird's von euch nehmen, wenn er da sich lagern wird.

12. Die betrübte Stadt vermag sich nicht zu trösten; denn es wird¹⁰ das Unglück vom Herrn kommen, auch bis an das Thor Jerusalems.

13. Du Stadt Lachis, spanne Läufer an und fahre davon! denn du bist der Tochter Zion der Anfang zur Sünde, und in dir sind funden die Uebertretungen Israels.

14. Du wirst müssen Gefangene geben, so wohl als Gath. Der Stadt¹¹ Achisib wird's mit den Königen Israels fehlen.

15. Ich will dir, Maresa, den rechten Erben bringen; und die Herrlichkeit Israels soll kommen bis gen Adullam.

15. Laß¹² die Haare abscheeren, und gehe

3) Jer. 23. 25. 29.

1) 2 Sam. 1. 20.

10) Jer. 45. 7. Amos 3. 6.

1) Jer. 15. 44. c. 13. 20.

12) Jer. 22. 12.

1) Jer. 26. 18.

2) 5 Mos. 32. 1.

3) Jer. 26. 21.

4) Amos 4. 13.

5) pf. 97. 5.

6) Jer. 23. 13. f.

7) Hof. 2. 5. 12.

Kahl über deine zarte Kinder? mache dich gar kahl wie ein Adler; denn sie sind von dir gefangen weggeführt.

Cap. 2.

1) Ps. 36, 5. 1. **W**ehe denen, die ¹ Schaden zu thun trachten, und gehen mit bösen Tüthen um auf ihrem Lager, daß sie es früh, wenn's Licht wird, vollbringen, weil sie die Nacht haben!

2. Sie reißen zu sich Aecker, und nehmen Häuser, welche sie gelüftet, also treiben sie Gewalt mit eines jeden Hause, und mit eines jeden Erbe.

3) Amos 5, 13. 3. Darum spricht der Herr also: Siehe, ich gedenke über dieß Geschlecht Böses, aus dem ihr euren Hals nicht ziehen, und nicht so stolz daher gehen sollt; denn es soll ² eine böse Zeit seyn.

4. Zur selbigen Zeit wird man einen Spruch von euch machen, und klagen: Es ist aus, wird man sagen, wir sind verstorret! Meines Volks Land kriegt einen fremden Herrn. Wenn wird er uns die Aecker wieder zutheilen, die er uns genommen hat?

5. Ja wohl, ihr werdet kein Theil behalten in der Gemeinde des Herrn.

3) Amos 7, 16. 6. Sie sagen, ³ man soll nicht träumen; denn solche Träume trifft uns nicht, wir werden nicht so zu Schanden werden.

7. Das Haus Jakobs tröstet sich also: Meinest du, des Herrn Geist sey verkürzt? Sollte er solches thun wollen? Es ist wahr, meine Reden sind freundlich den Frommen.

8. Aber mein Volk hat sich aufgemacht, wie ein Feind; denn sie rauben beide Rock und Mantel denen, so sicher daher gehen, gleichwie die, so aus dem Kriege kommen.

4) Matth. 23, 14. 9. Ihr ⁴ treibet die Weiber meines Volks aus ihren lieben Häusern, und nehmet stets von ihren jungen Kindern meinen Schmuck.

10. Darum machet euch auf, ihr müßet davon, ihr sollt hie nicht bleiben; um ihrer Unreinigkeit willen müssen sie unsanft zerstörret werden.

5) Jer. 5, 13. 6) Amos 4, 5. 11. Wenn ich ein Irgeist wäre und ⁵ ein Lügenprediger, und predigte, wie sie saufen und schwelgen sollten: ⁶ das wäre ein Prediger für dieß Volk.

7) Röm. 11, 26. 12. Ich will aber dich, Jakob, ⁷ versammeln ganz, und die Uebrigen in Israel zuhauf bringen; ich will sie wie eine Heerde mit einander in einen festen Stall thun, und wie eine Heerde in seine Hürden, daß es von Menschen tönen soll.

13. Es wird ein Durchbrecher vor ihnen herauf fahren, sie werden durchbrechen und zum Thor aus- und ein-

ziehen; und ⁸ ihr König wird vor ihnen hergehen, und der Herr vornen an.

Cap. 3.

1. **U**nd ich sprach: Höret doch, ¹ ihr Häupter im Hause Jakob und ihr Fürsten im Hause Israel; ihr sollt's billig seyn, die das Recht wüßten.

2. Aber ihr hasset das Gute, und liebet das Urge; ihr schindet ihnen die Haut ab, und das Fleisch von ihren Beinen.

3. Und fresset das Fleisch meines Volks; und wenn ihr ihnen die Haut abgezogen habt, zerbrechet ihr ihnen auch die Beine, und zerlegt's wie in ein Töpfen, und wie Fleisch in einen Kessel.

4. Darum, wenn ihr nun zum Herrn schreien werdet, wird er euch ² nicht erhören, sondern wird sein Angesicht vor euch verbergen zur selben Zeit, wie ihr mit eurem bösen Wesen verdienet habt.

5. So spricht der Herr wider die Propheten, so mein Volk verführen: Sie predigen, ³ es solle wohl gehen, wo man ihnen zu fressen gebe; wo man ihnen aber nichts in's Maul giebt, da predigen sie, es müsse ein Krieg kommen.

6. Darum soll euer Gesicht zur Nacht, und euer Wahrsagen zur Finsterniß werden. Die Sonne soll über den Propheten untergehen, und der Tag über ihnen finster werden.

7. Und die Schauer sollen zu Schanden und die Wahrsager zu Spott werden, und müssen ⁴ ihr Maul alle verhüllen, weil da kein Gotteswort seyn wird.

8. Ich aber bin ⁵ voll Kraft und Geistes des Herrn, voll Rechts und Stärke, daß ⁶ ich Jakob sein Uebertreten, und Israel seine Sünde anzeigen darf.

9. So höret doch dieß, ihr Häupter im Hause Jakob und ihr Fürsten im Hause Israel, die ihr ⁷ das Recht verschmähet und alles, was aufrichtig ist, verkehret;

10. Die ihr Zion ⁸ mit Blut bauet, und Jerusalem mit Unrecht.

11. ⁹ Ihre Häupter richten um Geschenke, ihre Priester lehren um Lohn, und ihre Propheten wahrsagen um Geld, verlassen sich auf den Herrn, und sprechen: Ist nicht der Herr unter uns? Es kann kein Unglück über uns kommen.

12. Darum ¹⁰ wird Zion um euret willen wie ein Feld zerplüget, und Jerusalem zum Steinhäufen, und der Berg des Tempels zu einer wilden Höhe werden.

Cap. 4.

1. **I**n ¹ den letzten Tagen aber wird der Berg, darauf des Herrn Haus stehet,

8) c. 4, 7.

1) Jer. 1, 10. 2) Ps. 5, 1.

2) Jer. 39, 2.

3) Jer. 13, 10.

4) 3) Jer. 13, 45.

5) Apoc. 1, 8. 6) Jer. 59, 1.

7) Amos 5, 7.

8) Jer. 2, 12.

9) Jer. 3, 3.

10) Jer. 9, 11. c. 26, 18.

1) Jer. 2, 2.

2) *Sef. 60.*
3, 5.
Ser. 31, 6. gewiß seyn höher denn alle Berge, und über die Hügel erhaben seyn.

2. Und die Völker werden herzu laufen, und viel Heiden werden gehen und sagen: Kommt, laßt uns hinauf zum Berge des Herrn gehen und zum Hause des Gottes Jakobs, daß er uns lehre seine Wege, und wir auf seiner Straße wandeln! denn aus Zion wird das Gesetz ausgehen, und des Herrn Wort aus Jerusalem.

3. Er wird unter großen Völkern richten, und viel Heiden strafen in fernen Ländern. Sie werden ihre Schwerdter zu Pflugschaaren, und ihre Spieße zu Sicheln machen. Es wird kein Volk wider das andere ein Schwerdt aufheben, und werden nicht mehr kriegen lernen.

4. Ein jeglicher wird unter seinem Weinstock und Feigenbaum wohnen ohne Scheu; denn der Mund des Herrn Zebaoth hat's geredt.

5. Denn ein jeglich Volk wird wandeln im Namen seines Gottes; aber wir werden wandeln im Namen des Herrn, unsers Gottes, immer und ewiglich.

6. Zur selbigen Zeit, spricht der Herr, will ich die Lahme versammeln und die Verstoßene zuhauß bringen, und die ich geplaget habe.

7. Und will die Lahme machen, daß sie Erben haben soll, und die Verstoßene zum großen Volk machen; und der Herr wird König über sie seyn auf dem Berge Zion von nun an bis in Ewigkeit.

8. Und du Thurm Eder, eine Beste der Tochter Zion, es wird deine güldene Rose kommen, die vorige Herrschaft, das Königreich der Tochter Jerusalem.

9. Warum hängest du dich denn jetzt an andere Freunde? Ist der König nicht bei dir? Und sind deine Rathgeber alle hinweg, daß dich also das Weh ankommen ist, wie eine in Kindesnöthen?

10. Lieber, leide doch solch Wehe, und krächze, du Tochter Zion, wie eine in Kindesnöthen. Denn du mußt zwar zur Stadt hinaus, und auf dem Felde wohnen, und gen Babel kommen; aber doch wirst du von dannen wieder errettet werden, daselbst wird dich der Herr erlösen von deinen Feinden.

11. Denn es werden schier sich viel Heiden wider dich rotten, und sprechen: Sie ist verbannt, wir wollen unsere Lust an Zion sehen.

12. Aber sie wissen des Herrn Gedanken nicht, und merken seinen Rathschlag nicht, daß er sie zuhauß bracht hat wie Garben auf der Tenne.

13. Darum mache dich auf und dresche, du Tochter Zion! Denn ich will dir eiserne Hörner und eiserne Klauen machen, und sollst viel Völker zerschmeißen: so will ich ihr Gut dem Herrn verbannen, und ihre Habe dem Herrscher der ganzen Welt.

14. Aber nun, du Kriegerin, rüste dich; denn man wird uns belagern, und den Richter Israels mit der Ruthe auf den Backen schlagen.

Cap. 5.

1. Und du Bethlehem Ephrata, die du klein bist unter den Tausenden in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sey, welches Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.

2. Indes läßt er sie plagen bis auf die Zeit, daß die, so gebären soll, geboren habe; da werden dann die Uebrigen seiner Brüder wiederkommen zu den Kindern Israel.

3. Er aber wird auftreten, und weiden in Kraft des Herrn und im Siege des Namens seines Gottes. Und sie werden wohnen; denn er wird zur selbigen Zeit herrlich werden, so weit die Welt ist.

4. Darzu werden wir auch Friede haben vor dem Assur, der jetzt in unser Land gefallen ist und unsere Häuser zertreten hat. Denn es werden sieben Hirten und acht Fürsten über ihn erwecket werden,

5. Die das Land Assur verderben mit dem Schwerdt, und das Land Nimrod mit ihren bloßen Waffen. Also werden wir von Assur errettet werden, der in unser Land gefallen ist und unsere Grenze zertreten hat.

6. Es werden auch die Uebrigen aus Jakob unter vielen Völkern seyn wie ein Thau vom Herrn und wie die Tröpflein auf's Gras, das auf niemand harret noch auf Menschen wartet.

7. Ja, die Uebrigen aus Jakob werden unter den Heiden bei vielen Völkern seyn wie ein Löwe unter den Thieren im Walde, wie ein junger Löwe unter einer Heerde Schafe, welchem niemand wehren kann, wenn er dadurch gehet, zertritt und zerreißt.

8. Denn deine Hand wird siegen wider alle deine Widerwärtigen, daß alle deine Feinde müssen ausgerottet werden.

9. Zur selbigen Zeit, spricht der Herr, will ich deine Kasse von dir thun, und deine Wagen umbringen;

10. Und will die Städte deines Landes ausrotten, und alle deine Festen zerbrechen;

11. Und will die Zauberer bei dir ausrotten, daß keine Zeichendeuter bei dir bleiben sollen.

12. Ich will deine Bilder und Götzen von dir ausrotten, daß du nicht mehr sollst anbeten deiner Hände Werk.

13. Und will deine Haine zerbrechen und deine Städte vertilgen.

14. Und ich will Rache üben mit Grimm und

10) *Sob. 18.*
22.

1) *Matth.*
2, 5, 9, 21.

2) *4* *Rof.*
24, 19.
Ps. 8, 7.
Ps. 21, 29.
Obad. v. 21.

5) *Obad.*
v. 21.
Euc. 1, 33.
16.

6) *Sef.* 1, 26.

7) *Is.* 10, 3.

8) *8* *Rdn.*
19, 3.

9) *Jer.* 51, 33.

3) *Ps.* 110, 3.

4) *Ps.* 7, 3, 6.

5) *Jer.* 21, 24.
c. 30, 22.
Sach. 13, 23.

Born an allen Heiden, so nicht gehorchen wollen.

Cap. 6.

1. Höret doch, was der Herr saget: Mache dich auf und schilt die Berge, und laß die Hügel deine Stimme hören!

2. Höret, ihr Berge, wie der Herr strafen will, samt den starken Grundvesten der Erde! denn der Herr will sein Volk schelten, und will Israel strafen.

3. Was habe ich dir gethan, mein Volk? Und womit habe ich dich beleidiget? Das sage mir.

4. Habe ich dich doch aus Egyptenland geführt und aus dem Diensthause erlöset, und vor dir hergesandt Mose, Aaron und Mirjam.

5. Mein Volk, denk doch dran, was¹ Balak, der König in Moab, vorhatte, und was ihm Bileam, der Sohn Beors, antwortete, von Sittim an bis gen Gilgal; daran ihr ja merken solltet, wie der Herr euch alles Gutes gethan hat.

6. Womit soll ich den Herrn versöhnen? Mit Bücken vor dem hohen Gott? Soll ich² mit Brandopfern und jährigen Kälbern ihn versöhnen?

7. Meineist du, der Herr habe Gefallen an viel tausend Widern? Oder am Dehl, wenn's gleich unzählige Ströme voll wären? Oder soll ich meinen ersten Sohn für meine Uebertretung geben? oder meines Leibes Frucht für die Sünde meiner Seele?

8. Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und³ was der Herr von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten, und Liebe üben, und demüthig seyn vor deinem Gott.

9. Es wird des Herrn Stimme über die Stadt rufen; aber wer deinen Namen fürchtet, dem wird's gelingen. Höret ihr Stämme, was geprediget wird!

10. Noch bleibt unrecht Gut in des Gottlosen Hause, und der feindselige geringe Epha.

11. Oder sollte ich die unrechte Wage, und falsche Gewichte im Säckel billigen,

12. Durch welche ihre Reichen viel Unrechts thun? und ihre Einwohner gehen mit Lügen um, und haben falsche Zungen in ihrem Halse.

13. Darum will ich dich auch anfahen zu plagen, und dich um deiner Sünde willen wüste machen.

14. Du sollst nicht gnug zu essen haben, und sollst nicht verschmachten. Und was du erhastest, soll doch nicht davon kommen; und was davon kommt, will ich doch dem Schwerdt überantworten.

15. Du⁴ sollst säen, und nicht erndten; du sollst Dehl keltern, und dich mit demselben nicht

salben; und Most keltern, und nicht Wein trinken.

16. Denn man hält die Weise⁵ Amri und alle Werke des Hauses Ahab, und folget ihrem Rath. Darum will ich dich zur Wüste machen, und ihre Einwohner, daß man sie anpfeifen soll; und sollt meines Volks Schmach tragen.

Cap. 7.

1. Ach! es gehet mir wie einem, der im Weinberge nachlieset, da man keine Trauben findet zu essen, und wollte doch gerne der besten Früchte haben.

2. Die frommen Leute sind weg in diesem Lande; und die Gerechten sind nicht mehr unter den Leuten. Sielauern alle aufs Blut; ein jeglicher jagt den andern, daß er ihn verderbe:

3. Und meinen, sie thun wohl daran, wenn sie Böses thun. Was der Fürst will, das spricht der Richter, daß er ihm wieder einen Dienst thun soll. Die Gewaltigen rathen nach ihrem Muthwillen, Schaden zu thun, und drehen's, wie sie wollen.

4. Der Beste unter ihnen ist wie ein Dorn, und der Redlichste wie eine Hecke. Aber wenn der Tag deiner Prediger kommen wird, wenn du heimgesucht sollst werden, da werden sie dann nicht wissen, wo aus.

5. Niemand gläube seinem Nächsten, niemand¹ verlasse sich auf Fürsten; bewahre die Thür deines Mundes vor der, die in deinen Armen schläft.

6. Denn² der Sohn verachtet den Vater, die Tochter setz sich wider die Mutter, die Schnur ist wider die Schwieger; und des Menschen Feinde sind sein eigen Hausgesinde.

7. Ich aber will auf den Herrn schauen, und des Gottes meines Heils erwarten; mein Gott wird mich hören.

8.³ Freue dich nicht, meine Feindin, daß ich darnieder liege; ich werde wieder aufkommen. Und so ich im Finstern sitze, so ist doch der Herr⁴ mein Licht.

9. Ich will des Herrn Born tragen, denn ich habe wider ihn gesündigt; bis er meine Sache ausführe und mir Recht schaffe. Er wird mich an's Licht bringen, daß ich meine Lust an seiner Gnade sehe.

10. Meine Feindin wird's sehen müssen, und mit aller Schande bestehen, die jetzt zu mir sagt: Wo ist der Herr, dein Gott? Meine Augen werden's sehen, daß sie dann wie ein Roth auf der Gasse zertreten wird.

11. Zu der Zeit werden deine Mauern gebauet werden, und Gottes Wort weit auskommen.

12. Und zur selbigen Zeit werden sie von Assur und von festen Städten zu dir kommen, von

1) 4 Mos. 22, 5. f.

2) Jer. 11. 11.

3) 5 Mos. 10. 12.

4) 5 Mos. 28, 38. Psagg. 1. 6. c. 7. 17.

5) 1 Kön. 16, 25. 28. 30.

1) Ps. 118, 9. Pf. 146. 3.

2) Jer. 9. 4. 5. Matth. 10. 21. 30.

3) Eyr. 24. 17.

4) Pf. 27. 1.

den festen Städten bis an das Wasser, von einem Meer zum andern, von einem Gebirge zum andern.

13. Denn das Land wird wüste seyn seiner Einwohner halben, umder Fruchtwillen ihrer Werke.

5) c. 5, 3.
Pf. 23, 2, 4.

14. Du aber ⁵ weide dein Volk mit deinem Stabe, die Heerde deines Erbtheils, die da wohnen beide im Walde allein und auf dem Felde; laß sie zu Basan und Gilead weiden, wie vor Alters.

15. Ich will sie Wunder sehen lassen, gleichwie zur Zeit, da sie aus Egyptenland zogen;

6) Hiob 21, 5.

16. Daß die Heiden sehen, und alle ihre Gewaltigen sich schämen sollen, und ⁶ die Hand auf ihren Mund legen, und ihre Ohren zuhalten.

17. Sie sollen ⁷ Staub lecken wie die Schlangen, und wie das Gewürm auf Erden erzittern in ihren Löchern; sie werden sich fürchten vor dem Herrn, unserm Gott, und vor dir sich entfesen.

7) Pf. 72, 9.

18. Wo ist ein solcher Gott, wie du bist? ⁸ der die Sünde vergiebt, und erläßet die Missethat den Uebrigen seines Erbtheils, der seinen Zorn nicht ewiglich behält; denn er ist barmherzig.

8) 2 Mos. 34, 6, 7.
Pf. 103, 3, 8, 11, 12.

19. Er wird sich unser wieder erbarmen, ⁹ unsere Missethat dämpfen, und alle unsere Sünden in die Tiefe des Meers werfen.

9) Pf. 103, 12.
Sef. 39, 17.

20. Du wirst dem Jakob ¹⁰ die Treue, und Abraham die Gnade halten, wie du unsern Vätern vorlängst ¹¹ geschworen hast.

10) Pf. 89, 3, 29.

11) Luc. 1, 73.

Der Prophet Nahum.

Cap. 1.

1. Dies ist die Last über Ninive, und das Buch der Weissagung Nahums von Elkos:

1) 2 Mos. 20, 5.

2. Der Herr ist ein ¹ eifriger Gott und ein Rächer, ja ein Rächer ist der Herr und zornig; der Herr ist ein Rächer wider seine Widersacher, und der es seinen Feinden nicht vergessen wird.

er's mit derselbigen ein Ende; aber seine Feinde verfolget er mit Finsterniß.

9. Was gedenket ihr wider den Herrn? Er wird's doch ein Ende machen; es wird das Unglück nicht zweimal kommen.

10. Denn gleich als wenn die Dornen, so noch in einander gewachsen und im besten Saft sind, verbrennt werden, wie ganz dürr Stroh:

11. Also wird seyn der Schalksrath, dervon dir kommt und Böses wider den Herrn gedenket.

12. So spricht der Herr: Sie kommen so gerüst und mächtig, als sie wollen, sollen sie doch umgehauen werden und dahin fahren. Ich habe dich gedemüthiget, aber ich will dich nicht wiederum demüthigen.

13. Alsdann will ich sein Joch, das du trägest, zerbrechen, und deine Bande zerreißen.

14. Aber wider dich hat der Herr geboten, daß deines Namens Same keiner mehr soll bleiben. Vom Hause deines Gottes will ich dich ausrotten, die Götzen und Bilder will ich dir zum Grabe machen; denn du bist zu nichte worden.

Cap. 2. v. 1. Siehe, auf den ¹ Bergen kommen Füße eines guten Boten, der da Frieden prediget: Halte deine Feiertage, Juda, und bezahle deine Gelübde; denn es wird der Schalk

1) Sef. 52, 7, 10.

2) 2 Mos. 34, 7.

3) 2 Mos. 14, 21.

4) Pf. 97, 5.

5) 5 Mos. 32, 22.
Esr. 5, 7.

6) Pf. 1, 6.

nicht mehr über dich kommen, er ist gar ausgerottet.

Cap. 2.

2. **E**s wird der Zerstreuer wider dich herauf ziehen und die Feste belagern. Aber ja, berenne die Straße wohl, rüste dich auf's Beste, und stärke dich auf's gewaltigste!

3. Denn der Herr wird die Hoffart Jakobs vergelten, wie die Hoffart Israels; denn die Ableser werden sie ablesen, und ihre Faser verderben.

4. Die Schilde seiner Starken sind roth, sein Heervolk siehet wie Purpur, seine Wagen leuchten wie Feuer, wenn er treffen will; ihre Spieße beben.

5. Die Wagen rollen auf den Gassen und rasseln auf den Straßen; sie blicken wie Fackeln, und fahren unter einander her wie die Blise.

6. Er aber wird an seine Gewaltigen gedenken; doch werden dieselbigen fallen, wo sie hinaus wollen, und werden eilen zur Mauer und zu dem Schirm, da sie sicher seyn.

7. Aber die Thore an den Wassern werden doch geöffnet, und der Pallast wird untergehen.

8. Die Königin wird gefangen weggeführt werden; und ihre Jungfrauen werden seufzen wie die Tauben, und an ihre Brüste schlagen.

9. Denn Ninive ist wie ein Reich voll Wasserers; aber dasselbige wird verfließen müssen. Stehet, stehet [werden sie rufen], aber da wird sich niemand umwenden.

10. So raubet nun Silber, raubet Gold; denn hie ist der Schätze kein Ende, und die Menge aller köstlichen Kleinode.

11. Aber nun muß sie rein abgelesen und geplündert werden, daß² ihr Herz muß verzagen, die Kniee schlottern, alle Lenden zittern, und aller Angesichte bleich sehen, wie ein Löpsen.

12. Wo ist nun die Wohnung der Löwen, und die Weide der jungen Löwen, da der Löwe und die Löwin mit den jungen Löwen wandelten, und niemand durfte sie scheuchen?

13. Sondern der Löwe raubete genug für seine Jungen, und würget's seinen Löwinnen; seine Höhlen füllte er mit Raub, und seine Wohnung mit dem, das er zerrissen hatte.

14. Siehe, ich will an dich, spricht der Herr Zebaoth, und deine Wagen im Rauch anzünden, und das Schwert soll deine jungen Löwen fressen; und will deines Raubens ein Ende machen auf Erden, daß man deiner Boten Stimme nicht mehr hören soll.

Cap. 3.

1. **W**eh¹ der mörderischen Stadt, die voll Lügen und Räuberei ist, und von ihrem Rauben nicht lassen will!

2. Denn da wird man hören die Geißeln klap-

pen, und die Räder rasseln, und die Kasse schreien, und die Wagen rollen.

3. Er bringet Reuter herauf mit glänzenden Schwerdtern und mit blitzenden Spießsen. Da liegen viel Erschlagene und große Haufen Leichname, daß derselbigen keine Zahl ist, und man über ihre Leichname fallen muß.

4. Das alles um der großen Hurerei willen der² schönen lieben Hure, die mit Zauberei umgeheth, die mit ihrer Hurerei die Heiden, und mit ihrer Zauberei Land und Leute erworben hat.

5. Siehe, ich will an dich, spricht der Herr Zebaoth; ich³ will dir deine Getränke aufdecken unter dein Angesicht, und will den Heiden deine Blöße, und den Königreichen deine Schande zeigen.

6. Ich will dich ganz greulich machen, und dich schänden, und einen Scheusal aus dir machen,

7. Daß alle, die dich sehen, von dir fliehen und sagen sollen: Ninive ist verstorbt; wer will Mitleiden mit ihr haben? Und wo soll ich dir Tröster suchen?

8. Meinst du, du seyst besser, denn die Stadt No der Regenten, die da lag an den Wassern und rings umher Wasser hatte, welcher Mauer und Feste war das Meer.

9. Nohren und Egypten war ihre unzählige Macht, Put und Libya waren deine Hülfen.

10. Noch hat sie müssen vertrieben werden und gefangen wegziehen; und sind ihre Kinder auf allen Gassen erschlagen worden; und um ihre Edlen warf man das Loos, und alle ihre Gewaltigen wurden in Ketten und Fesseln gelegt.

11. Also mußt du auch trunken werden, und dich verbergen, und eine Feste suchen vor dem Feinde.

12. Alle deine festen Städte sind wie Feigenbäume mit reifen Feigen; wenn man sie schützt, daß sie dem in's Maul fallen, der sie essen will.

13. Siehe, dein Volk soll zu Weibern werden in dir, und die Thore deines Landes sollen deinen Feinden geöffnet werden, und das Feuer soll deine Riegel verzehren.

14. Schöpfe dir Wasser, denn du wirst belagert werden; bessere deine Westen, gehe in den Thon, und tritt den Leimen, und mache starke Ziegel.

15. Aber das Feuer wird dich fressen, und das Schwert tödten, es wird dich abfressen, wie die Käfer, es wird dich überfallen, wie Käfer, es wird dich überfallen, wie Heuschrecken.

16. Du hast mehr Händler, denn Sterne am Himmel sind; aber nun werden sie sich ausbreiten, wie Käfer, und davon fliegen.

17. Deiner Herren ist so viel als der Heuschrecken, und deiner Hauptleute als der Käfer, die sich an die Säune lagern in den kalten Tagen,

1) Esch.
24. 6. 9.
Hab. 2, 12.

2) Offenb.
17, 1. f.

3) Esch. 47.
3.

4) Esch. 13.
15.

wenn aber die Sonne aufgehet, heben sie sich davon, daß man nicht weiß, wo sie bleiben.

18. Deine Hirten werden schlafen, o König zu Assur! deine Mächtigen werden sich legen; und dein Volk wird auf den Bergen zerstreuet seyn, und niemand wird sie versammeln.

19. Niemand wird um deinen Schaden trauern, noch sich um deine Plage kränken: sondern alle, die solches von dir hören, werden mit ihren Händen über dich klappen. Denn über wen ist nicht deine Bösheit ohne Unterlaß gegangen?

Der Prophet Habakuk.

Cap. 1.

1. Dies ist die Last, welche der Prophet Habakuk gesehen hat.

1) Ps. 13, 2.
2) Ps. 22, 2.

2. Herr, wie¹ lange soll ich schreien; und du willst nicht hören? Wie lange soll ich zu dir rufen über Frevel; und du willst nicht helfen?

3. Warum lässest du mich sehen Mühe und Arbeit? Warum zeigest du mir Raub und Frevel um mich? Es gehet Gewalt über Recht.

4. Darum gehet's gar anders, denn recht, und kann keine rechte Sache gewinnen; denn der Gottlose übervorthelt den Gerechten, darum gehen verkehrte Urtheile.

5. Schauet unter den Heiden, sehet und verwundert euch; denn ich will etwas thun zu euren Zeiten, welches ihr nicht gläuben werdet, wenn man davon sagen wird.

6. Denn siehe, ich will die Chaldäer erwecken, ein bitter und schnell Volk, welches ziehen wird, so weit das Land ist, Wohnungen einzunehmen, die nicht sein sind;

7. Und wird grausam und schrecklich seyn, daß da gebeut und zwinget, wie es will.

2) Jer. 3, 3.

8. Ihre Rosse sind schneller, denn die Parden; so sind sie auch beißiger, denn die² Wölfe des Abends. Ihre Reuter ziehen mit großen Haufen von ferne daher, als slögen sie, wie³ die Adler eilen zum Nas.

3) Matth. 24, 28.

9. Sie kommen allesamt, daß sie Schaden thun; wo sie hin wollen, reißen sie hindurch, wie ein Sturmwind, und werden Gefangene zusammenraffen wie Sand.

10. Sie werden der Könige spotten, und der Fürsten werden sie lachen. Alle Festungen werden ihnen ein Scherz seyn; denn sie werden Schutt machen, und sie doch gewinnen.

11. Alsdann werden sie einen neuen Muth nehmen, werden fortfahren und sich versündigen; dann muß ihr Sieg ihres Gottes seyn.

12. Aber du, Herr, mein Gott, mein Heiliger,

der du von Ewigkeit her bist, laß uns nicht sterben: sondern laß sie uns, o Herr, nur eine Strafe seyn; und laß sie, o unser Hort, uns nur züchtigen.

4) Jer. 10, 24.

13. Deine Augen sind rein, daß du Uebels nicht sehen magst, und dem Jammer kannst du nicht zusehen. Warum⁵ siehest du denn zu den Berächtern, und schweigest, daß der Gottlose verschlinget den, der frömmere denn er ist?

5) Job 21, 7. f.
6) Jer. 12, 1.

14. Und lässest die Menschen gehen, wie Fische im Meer, wie Gewürm, das keinen Herrn hat?

6) 4 Mos. 27, 17.

15. Sie ziehen's alles mit dem Hamen, und fahen's mit ihrem Netz, und sammeln's mit ihrem Garn; deß freuen sie sich, und sind fröhlich.

16. Darum opfern sie ihrem Netz, und räuchern ihrem Garn, weil durch dieselbigen ihr Theil so fett und ihre Speise so völlig worden ist.

17. Derhalben werfen sie ihr Netz noch immer aus, und wollen nicht aufhören Leute zu erwürgen.

Cap. 2.

1. Sie¹ stehe ich auf meiner Hut, und trete auf meine Weste, und schaue und sehe zu, was mir gesagt werde, und was ich antworten sollte dem, der mich schilt.

1) Jer. 21, 8.

2. Der Herr aber antwortet mir, und spricht: Schreibe das Gesicht, und male es auf eine Tafel, daß es lesen könne, wer vorüberläuft [nämlich also]:

3. Die Weissagung wird ja noch erfüllet werden zu seiner Zeit, und wird endlich frei an Tag kommen, und nicht außen bleiben. Ob sie aber verzeucht, so² harre ihr; sie wird gewißlich kommen und nicht verziehen.

2) Ps. 27, 14.
3) Ps. 42, 6.

4. Siehe, wer halstarrig ist, der

3) Röm. 1.
17. 1c.

wird keine Ruhe in seinem Herzen haben; denn der Gerechte³ lebet seines Glaubens.

Cap. 3.

5. **A**ber der Wein betruget den stolzen Mann, daß er nicht bleiben kann, welcher seine Seele aufsperrt wie die Hölle, und ist gerade wie der Tod, der nicht zu sättigen ist, sondern rafft zu sich alle Heiden, und sammelt zu sich alle Völker.

6. Was gilt's aber? Dieselbigen alle werden einen Spruch von ihm machen, und eine Sage und Sprüchwort, und werden sagen: Weh dem, der sein Gut mehret mit fremdem Gut! Wie lang wird's währen? Und ladet nur viel Schlamms auf sich.

7. **D**wie plötzlich werden aufwachen, die dich beißen, und erwachen, die dich wegstoßen? Und du mußt ihnen zu Theil werden.

4) v. 17.

8. Denn du hast viele Heiden geraubt; so werden dich wieder rauben alle Uebrigen von den Völkern,⁴ um der Menschen Bluts willen, und um des Frevels willen, im Lande und in der Stadt und an allen, die drinnen wohnen, begangen.

9. Weh dem, der da geizet zum Unglück seines Hauses, auf daß er sein Nest in die Höhe lege, daß er dem Unfall entrinne!

10. Aber dein Rathschlag wird zur Schande deines Hauses gerathen; denn du hast zu viel Völker zerschlagen, und hast mit allem Ruthwillen gesündigt.

11. Denn auch die Steine in der Mauer werden schreien, und die Balken am Gesperre werden ihnen antworten.

5) Jer. 22.
13.
Mich. 3, 10.

12. Weh⁵ dem, der die Stadt mit Blut bauet, und zuriht die Stadt mit Unrecht!

13. Ist's nicht also, daß vom Herrn Zebaoth geschehen wird? Was dir die Völker gearbeitet haben, muß mit Feuer verbrennen; und daran die Leute müde worden sind, muß verloren seyn.

6) Jer. 11, 9.

14. Denn⁶ die Erde wird voll werden vom Erkenntniß der Ehre des Herrn, wie Wasser, das das Meer bedeckt.

15. Weh dir, der du deinem Nächsten einschenkst, und mischest deinen Grimm drunter, und trunken machest, daß du seine Schaam sehest.

7) Pf. 60, 5.
Ps. 75, 9
Jer. 51, 17.

16. Man wird dich auch sättigen mit Schande für Ehre. So⁷ saufe du nun auch, daß du taumelst; denn dich wird umgeben der Kelch in der Rechten des Herrn, und mußt schändlich speien für deine Herrlichkeit.

17. Denn der Frevel, am Libanon begangen, wird dich überfallen, und die verstorbenen Thiere werden dich schrecken, um der Menschen Bluts willen, und um des Frevels willen, im Lande

und in der Stadt und an allen, die drinnen wohnen, begangen.

18. Was wird dann helfen das Bild, das sein Meister gebildet hat, und das falsche gegossene Bild, darauf sich verläßt sein Meister, daß er stumme Götzen machte?

19. Weh dem,⁸ der zum Holz spricht: Wache auf! und zum stummen Stein: Stehe auf! Wie sollte es lehren? Siehe,⁹ es ist mit Gold und Silber überzogen, und ist kein Vdem in ihm.

20. Aber der¹⁰ Herr ist in seinem heiligen Tempel. Es sey vor¹¹ ihm stille alle Welt!

8) 1 Röm.

18, 26, 27.

9) Ps. 115.

4.

10) Pf. 11

4.

11) Pf. 46.

11.

Cap. 4.

Cap. 3. v. 1. **D**ieß ist das Gebet des Propheten Habakuks für die Unschuldigen:

2. Herr, ich habe dein Gerücht gehört, daß ich mich entfesse. Herr, du machest dein Werk lebendig mitten in den Jahren, und lässest es kund werden mitten in den Jahren. Wenn Trübsal da ist, so denkst du der Barmherzigkeit.

3. Gott kam vom Mittag, und der Heilige vom Gebirge Paran. Sela. Seines Lobes war der Himmel voll, und¹ seiner Ehre ward die Erde voll.

1) Jer. 6, 3.

Pf. 72, 19.

4. Sein Glanz war wie Licht; Glänze gingen von seinen Händen; daselbst war heimlich seine Macht.

5. Vor ihm her ging Pestilenz; und Plage ging aus, wo er hin trat.

6. Er stund und maß das Land, er schauete und zertrennete die Heiden, daß der Welt Berge zerschmettert wurden, und sich bücken mußten die Hügel in der Welt, da er ging in der Welt.

7. Ich sahe der Mohnen Hütten in Mühe, und der Midianiter Gezelte betrübt.

8. Warest du nicht zornig, Herr, in der Fluth und dein Grimm in den Wassern, und dein Zorn im Meer, da du auf deinen Rossen rittest, und deine Wagen den Sieg behielten?

9. Du zogest den Bogen hervor, wie du geschworen hattest den Stämmen, Sela; und theiletest die Ströme in's Land.

10. Die Berge sahen dich, und ihnen ward bange, der Wasserstrom fuhr dahin, die Tiefe ließ sich hören, die Höhe hub die Hände auf.

11. Sonne² und Mond stunden still. Deine Pfeile fuhren mit Glänzen dahin, und deine Speere mit Blicken des Blühes.

2) Sof. 10.

13.

12. Du zertratest das Land im Zorn, und zerdroschest die Heiden im Grimm.

13. Du zogest aus, deinem Volk zu helfen, zu helfen deinem Gesalbten; du zerschmiffest das Haupt im Hause des Gottlosen, und entblößetest die Grundveste bis an den Hals. Sela.

14. Du wolltest fluchen dem Scepter des

Hauptes samt seinen Flecken, die wie ein Wetter kommen mich zu zerstreuen, und freuen sich, als fräßen sie den Elenden verborgen.

15. Deine Pferde gehen im Meer, im Schlamm großer Wasser.

16. Weil ich solches höre, ist mein Bauch betrübt, meine Lippen zittern von dem Geschrei; Eider gehet in meine Gebeine, ich bin bei mir betrübt. O daß ich ruhen möchte zur Zeit des Trübsals, da wir hinauf ziehen zum Volk, das uns bestreitet!

17. Denn der Feigenbaum wird nicht grünen,

und wird kein Gewächs seyn an den Weinstöcken; die Arbeit am Delbaum fehlet, und die Aecker bringen keine Nahrung; und Schafe werden aus den Hürden gerissen, und werden keine Rinder in den Ställen seyn.

18. Aber Ich will mich³ freuen des Herrn, und fröhlich seyn in Gott, meinem Heil.

19. Denn der Herr ist meine Kraft, und wird meine Füße machen wie Hirschfüße, und wird mich in der Höhe führen, daß ich singe auf meinem Saitenspiel.

³ Jer. 61.
¹⁰.
Euc. 1. 47.

Der Prophet Zephanja.

Cap. 1.

1. Dies ist das Wort des Herrn, welches geschah zu Zephanja, dem Sohn Chussi, des Sohns Gedalja, des Sohns Amarja, des Sohns Hiskia, zur Zeit Josia, des Sohns Amons, des Königes Juda:

2. Ich will alles aus dem Lande wegnehmen, spricht der Herr.

¹ Matth. 13. 41.
3. Ich will beide Menschen und Vieh, beide Vögel des Himmels und Fische im Meer wegnehmen, samt¹ der Aergernissen und den Gottlosen; ja, ich will die Menschen ausreuten aus dem Lande, spricht der Herr.

² 2 Kön. 23. 5.
4. Ich will meine Hand ausstrecken über Juda und über alle, die zu Jerusalem wohnen: also will ich das Uebrige von Baal ausreuten, darzu den Namen der² Samarim und Priester aus diesem Ort.

5. Und die, so auf den Dächern des Himmels Heer anbeten; die es anbeten, und schwören doch bei dem Herrn, und zugleich bei Malchom;

6. Und die vom Herrn abfallen, und die nach dem Herrn nichts fragen und ihn nicht achten.

³ Jer. 46. 11.
7. Seyd³ stille vor dem Herrn, Herr! denn des Herrn Tag ist nahe; denn der Herr hat ein Schlachtopfer zubereitet, und seine Gäste darzu geladen.

⁴ Jer. 30. 25.
8. Und am⁴ Tage des Schlachtopfers des Herrn will ich heimsuchen die Fürsten und des Königes Kinder, und alle, die ein fremd Kleid tragen.

9. Auch will ich zur selbigen Zeit die heimsuchen, so über die Schwelle springen, die ihrer

Herren Haus füllen mit Rauben und Trügen. 10. Zur selbigen Zeit, spricht der Herr, wird sich ein laut Geschrei erheben von dem Fischthor an, und ein Geheule von dem andern Thor, und ein großer Jammer auf den Hügeln.

11. Heulet, die ihr in der Mühle wohnet! denn das ganze Krämervolk ist dahin, und alle, die Geld sammeln, sind ausgerottet.

12. Zur selbigen Zeit will ich Jerusalem mit Laternen durchsuchen, und will heimsuchen die Leute, die auf ihren Hefen liegen und sprechen in ihrem Herzen: Der Herr wird weder Gutes noch Böses thun.

13. Und sollen ihre Güter zum Raub werden, und ihre Häuser zur Wüste. Sie⁵ werden Häuser bauen, und nicht drinnen wohnen; sie werden⁶ Weinberge pflanzen, und keinen Wein davon trinken.

⁷ Joel 1. 15.
14. Denn des⁷ Herrn großer Tag ist nahe; er ist nahe und eilet sehr. Wenn das Geschrei vom Tage des Herrn kommen wird, so werden die Starken alsdann bitterlich schreien.

⁸ Jer. 30. 7. 16.
15. Denn⁸ dieser Tag ist ein Tag des Grimms, ein Tag der Trübsal und Angst, ein Tag des Wetters und Ungeßtüms, ein Tag der Finsterniß und Dunkels, ein Tag der Wolken und Nebel;

16. Ein Tag der Posaunen und Drommeten, wider die festen Städte und hohen Schloßfer.

17. Ich will den Leuten bange machen, daß sie umhergehen sollen wie die Blinden, darum, daß sie wider den Herrn gesündigt haben. Ihr

Blut soll vergossen werden, als wäre es Staub, und ihr Leib, als wäre es Koth.

9) Ezech. 7.
19.

10) Zeph. 3.
8.

18. Es⁹ wird sie ihr Silber und Gold nicht retten mögen am Tage des Zorns des Herrn; sondern¹⁰ das ganze Land soll durch das Feuer seines Eifers verzehret werden; denn er wird's plötzlich ein Ende machen mit allen, die im Lande wohnen.

Cap. 2.

1. Sammelt euch und kommt her, ihr feindseliges Volk;

1) Ps. 1. 4.

2. Ehedenn das Urtheil ausgehe, daß ihr, wie die Spreu bei Tage, dahin fahret; ehe denn des Herrn grimmiger Zorn über euch komme; ehe der Tag des Herrn Zorns über euch komme.

3. Suchet den Herrn, alle ihr Elenden im Lande, die ihr seine Rechte haltet; suchet Gerechtigkeit, suchet Demuth, auf daß ihr am Tage des Herrn Zorns möget verborgen werden.

4. Denn Gasa muß verlassen werden, und Askalon wüste werden; Asdod soll im Mittag vertrieben werden, und Affaron ausgewurzelt werden.

2) Jer. 47.
1. 1c.

5. Wehe denen, so am Meer hinab wohnen, den Kriegern! des Herrn Wort wird über euch kommen: Du Canaan,² der Philister Land, ich will dich umbringen, daß niemand mehr da wohnen soll.

6. Es sollen am Meer hinab eitel Hirtenhäuser und Schafhürden seyn.

3) c. 3. 20.
1c.
Jer. 29. 14.

7. Und dasselbe soll den Uebrigen vom Hause Juda zu Theil werden, daß sie darauf weiden sollen. Des Abends sollen sie sich in den Häusern Askalons lagern, wenn sie nun der Herr, ihr Gott, wiederum heimgesucht und³ ihr Gefängniß gewendet hat.

8. Ich habedie Schmach Moabs und das Lästern der Kinder Ammon gehört, damit sie mein Volk geschmähet, und auf desselbigen Grenzen sich gerühmet haben.

4) 1) Jer. 19. 24.

9. Wohlhan, so wahr ich lebe, spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Moab soll⁴ wie Sodom, und die Kinder Ammon wie Gomorra werden; ja wie ein Kesselstrauch und Salzgrube, und eine ewige Wüstenei. Die Uebrigen meines Volks sollen sie rauben, und die Ueberbliebenen meines Volks sollen sie erben.

10. Das soll ihnen begegnen für ihre Hoffart, daß sie des Herrn Zebaoth Volk geschmähet und sich gerühmet haben.

11. Schrecklich wird der Herr über sie seyn, denn er wird alle Götter auf Erden vertilgen; und sollen ihn anbeten alle Inseln unter den Heiden, ein jeglicher an seinem Ort.

12. Auch sollt ihr Rohren durch mein Schwerdt erschlagen werden.

13. Und er wird seine Hand strecken über

Mitternacht, und Assur umbringen. Ninive wird er öde machen, dürr wie eine Wüste;

14. Daß drinnen sich lagern werden allerlei Thiere unter den Heiden; auch⁶ Rohrdomeln und Fgel werden wohnen auf ihren Thürmen, und werden in den Fenstern singen, und die Raben auf den Balken; denn die Cedernbretter sollen abgerissen werden.

15. Das ist die fröhliche Stadt, die so sicher wohnete, und sprach in ihrem Herzen: Ich bin's und keine mehr. Wie ist sie so wüste worden, daß die Thiere drinnen wohnen? Und wer vorüber gehet, pfeifet sie an und klappet mit der Hand über sie.

Cap. 3.

1. Wehe der scheuslichen, unflätigen, tyrannischen Stadt!

2. Sie will nicht gehorchen, noch sich züchtigen lassen; sie will auf den Herrn nicht trauen, noch sich zu ihrem Gott halten.

3. Ihre Fürsten sind unter ihnen brüllende Löwen, und ihre Richter Wölfe am Abend, die nichts lassen bis auf den Morgen überbleiben.

4. Ihre Propheten sind leichtfertig und Berächter; ihre Priester entweihen das Heiligthum, und deuten das Gesetz freventlich.

5. Aber der Herr, der unter ihnen ist, lehret wohl recht und thut kein Arges. Er läßt alle Morgen seine Rechte öffentlich lehren, und läßt nicht ab; aber die bösen Leute wollen sich nicht schämen lernen.

6. Darum will ich diese Leute ausrotten, ihre Schlösser verwüsten, und ihre Gassen so leer machen, daß niemand drauf gehen soll; ihre Städte sollen zerstört werden, daß niemand mehr da wohne.

7. Ich ließ dir sagen: Mich sollst du fürchten, und dich lassen züchtigen; so würde ihre Wohnung nicht ausgerottet und der keines kommen, damit ich sie heimsuchen werde. Aber² sie sind fleißig allerlei Bosheit zu üben.

8. Darum, spricht der Herr, müßet ihr wiederum mein auch harren, bis ich mich aufmache zu seiner Zeit, da ich auch rechten werde und die Heiden versammeln, und die Königreiche zuhauf bringen, meinen Zorn über sie zu schütten, ja allen Zorn meines Grimms. Denn alle Welt soll durch meines Eifers Feuer verzehret werden.

9. Alsdann will ich den Völkern anders predigen lassen³ mit freundlichen Lippen, daß sie alle sollen des Herrn Namen anrufen, und ihm dienen einträchtiglich.

10. Man wird mir meine Anbeter, nämlich die Zerstreueten von jenseit des Wassers im⁴ Mohrenland, herbringen zum Geschenk.

11. Zur selbigen Zeit wirst du dich nicht mehr

5) Jer. 13.
21.

6) Jer. 31.
11.

Ps. 102. 7.

1) Ezech. 22. 27.
Mich. 3. 11.

2) Jer. 4.
22.

3) Jer. 40. 2.
Ez. 2. 14.

4) Ap. 8.
47.

5) Ser. 7. 4. schämen alles deines Thuns, damit du wider mich übertreten hast: denn ich will die stolzen Heiligen von dir thun, daß⁵ du nicht mehr sollst dich erheben um meines heiligen Berges willen.

6) Zef. 1. 9. Zsch. 6. 8. 12. Ich will in dir lassen⁶ überbleiben ein arm gering Volk, die werden auf des Herrn Namen trauen.

7) Offenb. 14. 5. 13. Die Uebrigen in Israel werden kein Böses thun, noch falsch reden; und man wird in⁷ ihrem Munde keine betrüglische Zunge finden; sondern sie sollen weiden und ruhen ohne alle Furcht.

8) Sach. 9. 9. 17. 14. ⁸Jauchze, du Tochter Zion! rufe, Israel! freue dich und sey fröhlich von ganzem Herzen, du Tochter Jerusalem!

9) Zef. 41. 10. c. 43. 1. 15. Denn der Herr hat deine Strafe weggenommen, und deine Feinde abgewendet. Der Herr, der König Israels, ⁹ ist bei dir, daß du dich vor keinem Unglück mehr fürchten darfst.

16. Zur selbigen Zeit wird man sprechen zu Jerusalem: Fürchte dich nicht! Und zu Zion: Laß deine Hände nicht laß werden!

17. Denn der Herr, dein Gott, ist bei dir, ein starker Heiland; ¹⁰ er wird sich über dich freuen, und dir freundlich seyn und vergeben, und wird über dir mit Schalle fröhlich seyn.

18. Die, so durch Satzungen geängstet waren, will ich wegschaffen, daß sie von dir kommen; welche Satzungen ihre Last waren, davon sie Schmach hatten.

19. Siehe, ich will⁸ mit allen denen ausmachen zur selbigen Zeit, die dich beleidigen, und ¹¹ will der Hinkenden helfen, und die Verstoßene sammeln, und will sie zu Lob und Ehren machen in allen Landen, darin man sie verachtet.

20. Zur selbigen Zeit will ich euch hereinbringen, und euch zur selbigen Zeit versammeln. Denn ¹² ich will euch zu Lob und Ehren machen unter allen Völkern auf Erden, wenn ich ¹³ euer Gefängniß wenden werde vor euren Augen, spricht der Herr.

10) Zef. 62. 5.
11) Mich. 4. 7.
12) Zef. 62. 7.
Sach. 1. 16.
13) 5 Mos. 30. 3.
Ser. 29. 14.
c. 20. 3.
Hof. 6. 11.
Seph. 2. 7.

Der Prophet Haggai.

Cap. 1.

1) Zef. 5. 1. 2. 1. **1.** Im andern Jahr des Königes Darius, im sechsten Monden, am ersten Tage des Monden, geschah des Herrn Wort durch den Propheten¹ Haggai zu Serubabel, dem Sohn Sealthiels, dem Fürsten Juda, und zu Josua, dem Sohn Jozadaks, dem Hohenpriester, und sprach:

2. So spricht der Herr Zebaoth: Dieß Volk spricht: Die Zeit ist noch nicht da, daß man des Herrn Haus baue.

3. Und des Herrn Wort geschah durch den Propheten Haggai:

4. Aber eure Zeit ist da, daß ihr in getäfelten Häusern wohnt? Und dieß Haus muß wüste stehen?

5. Nun so spricht der Herr Zebaoth: Schauet, wie es euch gehet.

2) c. 2. 17. 5 Mos. 28. 39. 6. Ihr² saet viel, und bringet wenig ein; ihr esset, und werdet doch nicht satt; ihr trinket, und werdet doch nicht trunken; ihr kleidet euch, und könnet euch doch nicht erwärmen; und welcher Geld verdienet, der leget's in einen löcherichten Beutel.

7. So spricht der Herr Zebaoth: Schauet, wie es euch gehet.

8. Gehet hin auf das Gebirge, und holet Holz und bauet das Haus; das soll mir angenehm seyn und will meine Ehre erzeigen, spricht der Herr.

9. Denn ihr wartet wohl auf viel, und siehe, es wird wenig; und ob ihr's schon heim bringet, so zerstaube ich's doch. Warum das? spricht der Herr Zebaoth: Darum, daß mein Haus so wüste stehet, und ein jeglicher eilet auf sein Haus.

10. Darum hat der Himmel über euch den³ Thau verhalten, und das Erdreich sein Gewächs.

11. Und ich habe die⁴ Dürre gerufen, beide über Land und Berge, über Korn, Most, Mehl und über alles, was aus der Erde kommt, auch über Leute und Vieh, und über alle Arbeit der Hände.

12. Da gehorchte Serubabel, der Sohn Sealthiels, und Josua, der Sohn Jozadaks, der Hohepriester, und alle Uebrigen des Volks solcher Stimme des Herrn, ihres Gottes, und den Worten des Propheten Haggai, wie ihn der Herr, ihr Gott, gesandt hatte; und das Volk fürchte sich vor dem Herrn.

3) 1 Kön. 17. 1.
4) c. 2. 18. Amos 4. 9.

13. Da sprach Haggai, der Engel des Herrn, der die Botschaft des Herrn hatte an das Volk: Ich bin mit euch, spricht der Herr.

14. Und der Herr erweckte den Geist Serubabels, des Sohns Sealthiels, des Fürsten Juda, und den Geist Josua, des Sohns Jozadaks, des Hohenpriesters, und den Geist des ganzen übrigen Volks, daß sie kamen und arbeiteten am Hause des Herrn Zebaoth, ihres Gottes.

Cap. 2.

1. Am vier und zwanzigsten Tage des sechsten Monden im andern Jahr des Königes Darius,

c. 1. 1) 2. Am ein und zwanzigsten Tage des siebenten Monden, ¹ geschah des Herrn Wort durch den Propheten Haggai, und sprach:

3. Sage zu Serubabel, dem Sohn Sealthiels, dem Fürsten Juda, und zu Josua, dem Sohn Jozadaks, dem Hohenpriester, und zum übrigen Volk, und sprich:

2) 3) 4. Wer ist unter euch überblieben, der dieß Haus in seiner ² vorigen Herrlichkeit gesehen hat? Und wie sehet ihr's nun an? Ist's nicht also, es dünket euch nicht seyn?

3) c. 1, 13. 5. Und nun, Serubabel, sey getrost, spricht der Herr; sey getrost, Josua, du Sohn Jozadaks, du Hoherpriester; sey getrost, alles Volk im Lande, spricht der Herr, und arbeitet; ³ denn ich bin mit euch, spricht der Herr Zebaoth!

4) 2) 6. Nach dem Wort, da ich mit euch einen Bund machte, da ihr aus Egypten zoget, soll mein Geist unter euch bleiben; fürchtet euch nicht!

5) 7. Denn so spricht der Herr Zebaoth: Es ist noch ein Kleines dahin, ⁵ daß ich Himmel und Erde, das Meer und Trockene bewegen werde.

6) 8. Ja alle Heiden will ich bewegen. Da soll dann kommen ⁶ aller Heiden Frost; und ich will dieß Haus voll Herrlichkeit machen, spricht der Herr Zebaoth.

9. Denn mein ist beide Silber und Gold, spricht der Herr Zebaoth.

7) 10. Es soll die Herrlichkeit dieses letzten ⁷ Hauses größer werden, denn des ersten gewesen ist, spricht der Herr Zebaoth; und ich will Friede geben an diesem Ort, spricht der Herr Zebaoth.

11. Am vier und zwanzigsten Tage des neunten Monden, im andern Jahr Darius, geschah des Herrn Wort zu dem Propheten Haggai, und sprach:

12. So spricht der Herr Zebaoth: Frage die Priester um das Gesetz, und sprich:

13. Wenn jemand heilig Fleisch trüge in seines Kleides Gerem, und ruhrete darnach an mit seinem Gerem Brod, Gemüse, Wein, Dehl, oder was für Speise wäre, würde es auch heilig? Und die Priester antworteten, und sprachen: Nein.

14. Haggai sprach: Wo aber ein Unreiner von einem ⁸ berührten Aas dieser eines anrührete, würde es auch unrein? Die Priester antworteten, und sprachen: Es würde unrein.

15. Da antwortete Haggai, und sprach: Eben also sind dieß Volk und diese Leute vor mir auch, spricht der Herr; und alle ihrer Hände Werk, und was sie opfern, ist unrein.

16. Und nun schauet, wie es euch gegangen ist von diesem Tage an und zuvor, ehe denn ein Stein auf den andern geleet ward am Tempel des Herrn:

17. Daß, wenn einer zum ⁹ Kornhaufen kam, der zwanzig Maas haben sollte, so waren kaum zehn da; kam er zur Kelter, und meinete funfzig Eimer zu schöpfen, so waren kaum zwanzig da.

18. Denn ¹⁰ ich plagte euch mit Dürre, Brandforn und Hagel in aller eurer Arbeit; noch kehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der Herr.

19. So schauet nun drauf, von diesem Tage an und zuvor, nämlich von dem vier und zwanzigsten Tage des neunten Monden bis an den Tag, da der Tempel des Herrn gegründet ist; schauet drauf.

20. Denn der Same liegt noch in der Scheuer, und trägt noch nichts, weder Weinstöcke, Feigenbäume, Granatbäume, noch Dehlbäume; aber von diesem Tage an will ich Segen geben.

21. Und des Herrn Wort geschah zum andern Mal zu Haggai, am vier und zwanzigsten Tage des Monden, und sprach:

22. Sage Serubabel, dem Fürsten Juda, und sprich: Ich ¹¹ will Himmel und Erde bewegen;

23. Und will die Stühle der Königreiche umkehren, und diemächtigen Königreiche der Heiden vertilgen; und will beide Wagen mit ihren Reutern umkehren, daß beide Ross und Mann herunter fallen sollen, ein jeglicher durch des andern Schwerdt.

24. Zur selbigen Zeit, spricht der Herr Zebaoth, will ich dich, Serubabel, du Sohn Sealthiels, meinen Knecht, nehmen, spricht der Herr, und will dich wie einen Mitschaffring halten; denn ich habe dich erwählet, spricht der Herr Zebaoth.

8) 3) 5) 2) 3) 2) 11, 24. 36. 39,

9) c. 1, 8.

10) c. 1, 11, 2) Amos 4, 9.

11) v. 7.

Der Prophet Sacharja.

Cap. 1.

1. **I**m achten Monden, des andern Jahrs des Königes Darius geschah dieß Wort des Herrn zu¹ Sacharja, dem Sohn Berechja, des Sohns Iddo, dem Propheten, und sprach:
2. Der Herr ist zornig gewesen über eure Väter.
3. Und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Zebaoth: ² Kehreteuch zu mir, spricht der Herr Zebaoth; so will ich mich zu euch kehren, spricht der Herr Zebaoth.
4. Seydnicht wie eure Väter, welchen³ die vorigen Propheten predigten, und sprachen: So spricht der Herr Zebaoth: Kehret euch von euren bösen Wegen und von eurem bösen Thun; aber sie gehorcheten nicht, und achteten nicht auf mich, spricht der Herr.
5. Wo sind nun eure Väter und die Propheten? Leben sie auch noch?
6. Ist's nicht also, daß meine Worte und meine Rechte, die ich durch meine Knechte, die Propheten, gebot, haben eure Väter troffen? daß sie sich haben müssen kehren, und sagen: Gleichwie der Herr Zebaoth vorhatte uns zu thun, darnach wir gingen und thaten, also hat er uns auch gethan.
7. Im vier und zwanzigsten Tage des eilften Monden, welcher ist der Mond Sebat, im andern Jahr [des Königes] Darius, geschah das Wort des Herrn zu Sacharja, dem Sohn Berechja, des Sohns Iddo, dem Propheten, und sprach:
8. Ich sahe beider Nacht, und siehe, ein Mann saß auf einem rothen Pferde, und er hielt unter den Myrten in der Aue; und hinter ihm waren rothe, braune und weiße Pferde.
9. Und ich sprach: Mein Herr, wer sind diese? Und der Engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Ich will dir zeigen, wer diese sind.
10. Und der Mann, der unter den Myrten hielt, antwortete und sprach: Diese sind, die der Herr ausgesandt hat, das Land durchzuziehen.
11. Sie aber antworteten dem Engel des Herrn, der unter den Myrten hielt, und sprachen: Wir sind durch's Land gezogen; und siehe, alle Länder sitzen stille.
12. Da antwortete der Engel des Herrn, und sprach: Herr Zebaoth, wie lang willst du denn dich nicht⁴ erbarmen über Jerusalem und über
- die Städte Juda, über welche du zornig bist gewesen diese siebenzig Jahr?
13. Und der Herr antwortete dem Engel, der mit mir redete, freundliche Worte und tröstliche Worte.
14. Und der Engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Predige, und sprich: So spricht der Herr Zebaoth: Ich⁵ habe sehr geeifert über Jerusalem und Zion;
15. Aber ich bin sehr zornig über die stolzen Heiden; denn ich war nur ein wenig zornig, sie aber helfen zum Verderben.
16. Darum so spricht der Herr: ⁶ Ich will mich wieder zu Jerusalem kehren mit Barmherzigkeit, und mein Haus soll drinnen gebauet werden, spricht der Herr Zebaoth; darzu soll die Zimmerschnur in Jerusalem gezogen werden.
17. Und predigeweiter, und sprich: So spricht der Herr Zebaoth: Es soll meinen Städten wiederwohl gehen, und der Herr wird Zion wieder trösten, und wird Jerusalem⁷ wieder erwählen.
18. Und ich hub meine Augen auf und sahe, und siehe, da waren vier Hörner.
19. Und ich sprach zum Engel, der mit mir redete: ⁸ Wer sind diese? Er sprach zu mir: Es sind die Hörner, die Juda samt dem Israel und Jerusalem zerstreuet haben.
20. Und der Herr zeigte mir vier Schmiede.
21. Da sprach ich: Was wollen die machen? Er sprach: Die Hörner, die Juda so zerstreuet haben, daß niemand sein Haupt hat mögen aufheben, dieselbigen abzuschrecken, sind diese kommen, daß sie die Hörner der Heiden abstossen, welche das Horn haben über das Land Juda gehalten, dasselbige zu zerstreuen.

Cap. 2.

1. **U**nd ich hub meine Augen auf und sahe, und siehe, ein Mann hatte eine Messschnur in der Hand.
2. Und ich sprach: Wo gehest du hin? Er aber sprach zu mir: Daß ich Jerusalem messe, und sehe, wie lang und weit sie seyn solle.
3. Und siehe, der Engel, der mit mir redete, ging heraus. Und ein anderer Engel ging heraus ihm entgegen,
4. Und sprach zu ihm: Lauf hin, und sage diesem Knaben, und sprich: Jerusalem wird bewohnet werden ohne Mauern, vor großer

Menge der Menschen und Viehes, so drinnen seyn wird.

1) c. 9, 8. 5. Und ¹ ich will, spricht der Herr, eine feurige Mauer umher seyn, und will drinnen seyn, und will mich herrlich drinnen erzeigen.

6. Hui! hui! fliehet aus dem Mitternachtslande! spricht der Herr; denn ich habe euch in die vier Winde unter dem Himmel zerstreuet, spricht der Herr.

7. Hui! Zion, die du wohnest bei der Tochter Babel, entrinne!

8. Denn so spricht der Herr Zebaoth: Er hat mich gesandt nach der Ehre zu den Heiden, die euch beraubet haben; ihre Macht hat ein Ende. Wer euch antastet, der tastet seinen ² Nagepfel an.

9. Denn siehe, ich will meine Hand über sie weben, daß sie sollen ein Raub werden denen, die ihnen gedienet haben, daß ihr sollt erfahren, daß mich der Herr Zebaoth gesandt hat.

10. Freue dich, und sey fröhlich, du Tochter Zion! denn siehe, ich komme, und will bei dir wohnen, spricht der Herr.

3) 1 Mof. 49, 10. 11. Und sollen zu der Zeit ³ viel Heiden zum Herrn gethan werden, und sollen mein Volk seyn; und ich will bei dir wohnen, daß du sollst erfahren, daß mich der Herr Zebaoth zu dir gesandt hat.

4) c. 1, 17. 12. Und der Herr wird Juda erben für sein Theil in dem heiligen Lande, und ⁴ wird Jerusalem wieder erwählen.

13. Alles Fleisch sey stille vor dem Herrn; denn er hat sich aufgemacht aus seiner heiligen Stätte.

Cap. 3.

1. Und mir ward gezeiget der Hohepriester Josua, stehend vor dem Engel des Herrn; und der Satan stund zu seiner Rechten, daß er ihm widerstände.

1) Ep. Jud. c. 9. 2. Und der Herr sprach zu dem Satan: Der ¹ Herr schelte dich, du Satan; ja der Herr schelte dich, der Jerusalem erwählet hat! Ist dieser nicht ein Brand, der aus dem Feuer errettet ist?

3. Und Josua hatte unreine Kleider an, und stund vor dem Engel,

2) 2 Sam. 12, 13. 3) 1. K. 6, 7. 4) 1. K. 6, 15. 2. 4. Welcher antwortete und sprach zu denen, die vor ihm stunden: Thut die unreinen Kleider von ihm. Und er sprach zu ihm: Siehe, ² ich habe deine Sünde von dir genommen, und ³ habe dich mit Feierkleidern angezogen.

5. Und er sprach: Sehet einen reinen Hut auf sein Haupt. Und sie sahten einen reinen Hut auf sein Haupt, und zogen ihm Kleider an, und der Engel des Herrn stund da.

6. Und der Engel des Herrn bezeugete Josua, und sprach:

7. So spricht der Herr Zebaoth: Wirst du in

meinen Wegen wandeln und meiner Hut warten, so sollst du regieren mein Haus, und meine Höfe bewahren; und ich will dir geben ⁴ von diesen, die hie stehet, daß sie dich geleiten sollen.

8. Höre zu, Josua, du Hohepriester, du und deine Freunde, die vor dir wohnen; denn sie sind eitel ⁵ Wunder. Denn siehe, ich will meinen Knecht ⁶ Zemah kommen lassen.

9. Denn siehe, auf dem einigen Stein, den ich vor Josua geleet habe, sollen ⁷ sieben Augen seyn. Aber siehe, ich will ihn ausschauen, spricht der Herr Zebaoth, und will die Sünde desselbigen Landes wegnehmen auf ⁸ Einem Tag.

10. Zur selbigen Zeit, spricht der Herr Zebaoth, wird ⁹ einer den andern laden unter den Weinstock und unter den Feigenbaum.

Cap. 4.

1. Und der Engel, der mit mir redete, kam wieder, und weckte mich auf, wie einer vom Schlaf erwecket wird,

2. Und sprach zu mir: ¹ Was siehest du? Ich aber sprach: Ich sehe; und siehe, da stund ein Leuchter ganz gülden mit einer Schale oben drauf, daran sieben Lampen waren, und je sieben Kellen an einer Lampe,

3. Und zween Dehlbäume dabei, einen zur Rechten der Schale, den andern zur Linken.

4. Und ich antwortete und sprach zu dem Engel, der mit mir redete: Mein Herr, was ist das?

5. Und der Engel, der mit mir redete, antwortete und sprach zu mir: Weißt du nicht, was das ist? Ich aber sprach: Nein, mein Herr.

6. Und er antwortete und sprach zu mir: Das ist das Wort des Herrn von Serubabel: Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth.

7. Wer bist du, du großer Berg, der doch vor Serubabel eine Ebene seyn muß? Und er soll aufführen den ersten Stein, daß ² man rufen wird: Glück zu, Glück zu!

8. Und es geschah zu mir das Wort des Herrn, und sprach:

9. Die Hände Serubabels haben dieß Haus gegründet, seine Hände sollen's auch vollenden, daß ihr ³ erfahret, daß mich der Herr zu euch gesandt hat.

10. Denn wer ist, der diese geringen Tage verachte, darin man doch sich wird freuen und sehen das zinnene Maaß in Serubabels Hand, mit den ⁴ sieben, welche sind des Herrn Augen, die das ganze Land durchziehen?

11. Und ich antwortete, und sprach zu ihm: Was sind die zween Dehlbäume zur Rechten und zur Linken des Leuchters?

12. Und ich antwortete zum andern Mal, und sprach zu ihm: Was sind die zween Zweige der

4) Ps. 91, 11.

5) 1. K. 8, 18.

6) 1. K. 4, 22.

7) 1. K. 11, 1.

8) 1. K. 23, 5.

9) c. 4, 10.

1) 1. K. 4, 25.

2) Mich. 4, 4.

1) 1. K. 11, 13.

2) 1. K. 8, 2.

2) Ps. 122, 6.

3) c. 2, 9, 11.

c. 6, 15.

4) c. 3, 9.

5) 1. K. 6, 15.

Dehlbäume, welche stehen bei den zwei güldenen Schnäuzen des güldenen Leuchters, damit man abbricht oben von dem güldenen Leuchter?

5) v. 5. 13. Und er sprach zu mir: ⁵ Weist du nicht, was die sind? Ich aber sprach: Nein, mein Herr.

14. Und er sprach: Es sind die zwei Dehlkinder, welche stehen bei dem Herrscher des ganzen Landes.

Cap. 5.

1) c. 1, 18. 1. Und ich ¹ hub meine Augen abermal auf und sahe, und siehe, es war ein fliegender Brief.

2) Ser. 1, 11, 13. 2. Und er sprach zu mir: ² Was siehest du? Ich aber sprach: Ich sehe einen fliegenden Brief, der ist zwanzig Ellen lang und zehn Ellen breit.

3. Und er sprach zu mir: Das ist der Fluch, welcher ausgehet über das ganze Land; denn alle Diebe werden nach diesem Briefe fromm gesprochen, und alle Meineidige werden nach diesem Briefe fromm gesprochen.

4. Aber ich will's hervorbringen, spricht der Herr Zebaoth, daß es soll kommen über das Haus des Diebes und über das Haus derer, die bei meinem Namen fälschlich schwören; und soll bleiben in ihrem Hause, und soll's verzehren samt seinem Holz und Steinen.

5. Und der Engel, der mit mir redete, ging heraus, und sprach zu mir: Hebe deine Augen auf, und siehe, was gehet da heraus?

6. Und ich sprach: Was ist's? Er aber sprach: Ein Epha gehet heraus, und sprach: Das ist ihre Gestalt im ganzen Lande.

7. Und siehe, es schwebte ein Centner Blei; und da war ein Weib, das saß im Epha.

8. Er aber sprach: Das ist die gottlose Lehre. Und er warf sie in den Epha, und warf den Klumpen Blei oben auf's Loch.

3) v. 1, c. 1, 18, c. 6, 1. 9. Und ³ ich hub meine Augen auf und sahe, und siehe, zwei Weiber gingen heraus, und hatten Flügel, die der Wind trieb; es waren aber Flügel wie Storchsflügel, und sie führten den Epha zwischen Erde und Himmel.

10. Und ich sprach zum Engel, der mit mir redete: Wo führen die den Epha hin?

11. Er aber sprach zu mir: Daß ihm ein Haus gebauet werde im Lande Sinear, und bereitet, und daselbst gesetzt werde auf seinen Boden.

Cap. 6.

1) Offenb. 6, 4. 1. Und ich hub meine Augen abermal auf und sahe, und siehe, da waren vier Wagen, die gingen zwischen zween Bergen hervor; dieselbigen Berge aber waren eherne.

2. Am ersten Wagen ¹ waren rothe Rosse; am andern Wagen waren schwarze Rosse;

3. Am dritten Wagen waren weiße Rosse; am

vierten Wagen waren scheckichte starke Rosse.

4. Und ich antwortete, und sprach zum Engel, der mit mir redete: Mein Herr, ² wer sind diese? 2) c. 1, 19

5. Der Engel antwortete, und sprach zu mir: Es sind die vier Winde unter dem Himmel, die hervor kommen, daß sie treten vor den ³ Herrscher aller Lande. 3) c. 4, 14

6. An dem die schwarzen Rosse waren, die gingen gegen Mitternacht, und die weißen gingen ihnen nach; aber die scheckichten gingen gegen Mittag.

7. Die Starken gingen und zogen um, daß sie alle Lande durchzögen. Und er sprach: Gehet hin, und ⁴ ziehet durch's Land! Und sie zogen durch's Land. 4) c. 1, 10

8. Und er rief mir, und redete mit mir und sprach: Siehe, die gegen Mitternacht ziehen, machen meinen Geist ruhen im Lande gegen Mitternacht.

9. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

10. Nimm von den Gefangenen, nämlich von Helbai und von Tobia und von Jedaja; und komm du desselbigen Tages, und gehe in Tofia, des Sohns Zephanja, Haus, welche von Babel kommen sind.

11. Nimm aber Silber und Gold, und mache Kronen; und setze sie auf's Haupt Josua, des Hohenpriesters, des Sohns Jozadaks.

12. Und sprich zu ihm: So spricht der Herr Zebaoth: Siehe, es ist ein Mann, der heißt ⁵ Zemah; denn unter ihm wird's wachsen, und er wird bauen des Herrn Tempel. 5) c. 3, 8

13. Ja, den Tempel des Herrn wird er bauen, und wird den Schmuck tragen, und wird sitzen und herrschen auf seinem Thron, wird auch Priester seyn auf seinem Thron, und wird Friede seyn zwischen den beiden.

14. Und die Kronen sollen dem Helem, Tobia, Jedaja und Hen, dem Sohn Zephanja, zum Gedächtniß seyn im Tempel des Herrn.

15. Und werden kommen von ferne, die am Tempel des Herrn bauen werden. Da werdet ihr erfahren, daß mich der Herr Zebaoth zu euch gesandt hat. Und das soll geschehen, so ihr gehorchen werdet der Stimme des Herrn, eures Gottes.

Cap. 7.

1. Und es geschah im vierten Jahr des Königes Darius, daß des Herrn Wort geschah zu Sacharja, im vierten Tage des neunten Monden, welcher heißt Chisleu;

2. Da Sar Ezer und Regem Melech samt ihren Leuten sandten in das Haus Gottes, zu bitten vor dem Herrn;

3. Und ließen sagen den Priestern, die da waren um das Haus des Herrn Zebaoth, und zu

den Propheten: Muß ich auch noch weinen im fünften Monden und mich enthalten, wie ich solches gethan habe nun etliche Jahre?

4. Und des Herrn Zebaoth Wort geschah zu mir, und sprach:

5. Sage allem Volk im Lande und den Priestern, und sprich: Da ihr ¹ fastetet und Leide truget im fünften und siebenten Monden diese siebenzig Jahr lang, habt ihr mir so gefastet?

6. Oder da ihr aßet und truncket, habt ihr nicht für euch selbst gegessen und getrunken?

7. Ist's nicht das, welches der Herr predigen ließ durch die vorigen Propheten, da Jerusalem bewohnet war und hatte die Fülle samt ihren Städten umher, und Leute wohnten beide gegen Mittag und in den Gründen?

8. Und des Herrn Wort geschah zu Sacharja, und sprach:

9. So spricht der Herr Zebaoth: ² Nicht recht, und ein jeglicher beweise an seinem Bruder Güte und Barmherzigkeit;

10. Und ³ thut nicht Unrecht den Wittwen, Waisen, Fremdlingen und Armen; und denke keiner wider seinen Bruder etwas Arges in seinem Herzen.

11. Aber ⁴ sie wollten nicht aufmerken, und fehreten mir den Rücken zu, und verstockten ihre Ohren, daß sie nicht höreten,

12. Und stelleten ihre Herzen ⁵ wie einen Demant, daß sie nicht höreten das Gesetz und Worte, welche der Herr Zebaoth sandte in seinem Geist durch die vorigen Propheten. Daher so großer Zorn vom Herrn Zebaoth kommen ist.

13. Und ist also ergangen: Gleichwie geprediget ward, und sie nicht höreten, so wollte ich auch nicht hören, da sie riefen, spricht der Herr Zebaoth.

14. Also habe ich sie zerstreuet unter alle Heiden, die sie nicht kennen: und ist das Land hinter ihnen wüste blieben, daß niemand drinnen wandelt noch wohnt, und ist das edle Land zur Wüstung gemacht.

Cap. 8.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. So spricht der Herr Zebaoth: Ich ¹ habe über Zion fast sehr geeifert, und habe in großem Zorn über sie geeifert.

3. So spricht der Herr: Ich ² kehre mich wieder zu Zion, und will zu Jerusalem wohnen, daß Jerusalem soll eine Stadt der Wahrheit heißen, und der Berg des Herrn Zebaoth ein Berg der Heiligkeit.

4. So spricht der Herr Zebaoth: Es sollen noch förder wohnen in den Gassen zu Jerusalem alte Männer und Weiber, und die an Stecken gehen vor großem Alter;

5. Und der Stadt Gassen sollen seyn voll

Knäblein und Mägdelein, die auf ihren Gassen spielen.

6. So spricht der Herr Zebaoth: Dünket sie solches unmöglich seyn vor den Augen dieses übrigen Volks zu dieser Zeit? Sollt's darum auch ³ unmöglich seyn vor meinen Augen? spricht der Herr Zebaoth.

7. So spricht der Herr Zebaoth: Siehe, ich will mein Volk erlösen vom Lande gegen Aufgang, und vom Lande gegen Niedergang der Sonne;

8. Und will sie herzubringen, daß sie zu Jerusalem wohnen; und sie ⁴ sollen mein Volk seyn, und ich will ihr Gott seyn, in Wahrheit und Gerechtigkeit.

9. So spricht der Herr Zebaoth: ⁵ Stärket eure Hände, die ihr höret diese Worte zu dieser Zeit durch der Propheten Mund, des Tages, da der Grund gelegt ist an des Herrn Zebaoth Hause, daß der Tempel gebauet würde.

10. Denn vor diesen Tagen war der Menschen Arbeit vergebens, und der Thiere Arbeit war nichts; und war kein Friede vor Trübsal denen, die aus- und einzogen; sondern ich ließ alle Menschen gehen, einen jeglichen wider seinen Nächsten.

11. Aber nun will ich nicht, wie in den vorigen Tagen, mit den Uebrigen dieses Volks fahren, spricht der Herr Zebaoth;

12. Sondern sie sollen Same des Friedens seyn. Der Weinstock soll seine Frucht geben, und ⁶ das Land sein Gewächs geben, und der Himmel soll seinen Thau geben; und ich will die Uebrigen dieses Volks solches alles besigen lassen.

13. Und soll geschehen, wie ihr vom Hause Juda und vom Hause Israel seyd ein Fluch gewesen unter den Heiden, so will ich euch erlösen, daß ihr sollt ein Segen seyn. Fürchtet euch nur nicht, und stärket eure Hände.

14. So spricht der Herr Zebaoth: Gleichwie ich gedachte euch zu plagen, da mich eure Väter erzürneten, spricht der Herr Zebaoth, und reuete mich nicht:

15. Also gedenke ich nun wiederum in diesen Tagen ⁷ wohl zu thun Jerusalem und dem Hause Juda. Fürchtet euch nur nichts.

16. Das ist's aber, das ihr thun sollet: ⁸ Rede einer mit dem andern Wahrheit, und richtet recht, und schaffet Friede in euren Thoren;

17. Und ⁹ denke keiner kein Arges in seinem Herzen wider seinen Nächsten, und liebet nicht falsche Eide; denn solches alles hasse ich, spricht der Herr.

18. Und es geschah des Herrn Zebaoth Wort zu mir, und sprach:

19. So spricht der Herr Zebaoth: ¹⁰ Die Fasten des vierten, fünften, siebenten und zehnten Monden sollen dem Hause Juda zur Freude

1) c. 8. 19.
2) 58, 5.

2) c. 8. 16.
3) 12, 7.

3) 2 Mos.
22, 21. 22.
16.

4) 2. 42.
23.

5) 2. 48.
4.

3) Luc. 1.
37. 1c.

4) 2. 24.
7.
c. 31. 33.

5) 2. 35.
3.

6) 3 Mos.
26, 4.

7) c. 1. 16.

8) 2. 4.
25.

9) c. 7. 10.

10) c. 7. 5.
2. 58. 5.

und Wonne und zu fröhlichen Jahrfesten werden; allein lieber Wahrheit und Friede.

20. So spricht der Herr Zebaoth: Weiter werden noch kommen viel Völker und vieler Städte Bürger;

11) Jer. 2. 3. 21. Und werden die Bürger von einer Stadt gehen zur andern, ¹¹ und sagen: Laßt uns gehen zu bitten vor dem Herrn, und zu suchen den Herrn Zebaoth; wir wollen auch mit euch gehen.

22. Also werden viel Völker und die Heiden mit Haufen kommen, zu suchen den Herrn Zebaoth zu Jerusalem, zu bitten vor dem Herrn.

23. So spricht der Herr Zebaoth: Zu der Zeit werden zehn Männer aus allerlei Sprachen der Heiden einen jüdischen Mann bei dem Zipfel ergreifen, und sagen: Wir wollen mit euch gehen, denn wir hören, daß Gott mit euch ist.

Cap. 9.

1. Dies ist die Last, davon der Herr redet über das Land Hadrach, und über Damaskus, auf welches es sich verlässet (denn der ¹ Herr schauet auf die Menschen und auf alle Stämme Israel.)

2) Jer. 23. 1. Jer. 47. 4. Esch. 26. 2. 2. Darzu auch über Hamath, die mit ihr grenzet, über ² Tyrus und Sidon auch, die fast weise sind.

3. Denn Tyrus bauet fest, und sammelt Silber wie Sand, und Gold wie Koth auf der Gasse.

4. Aber siehe, der Herr wird sie verderben, und wird ihre Macht, die sie auf dem Meer hat, schlagen, daß sie wird seyn, als die mit Feuer verbrannt ist.

3) Jer. 47. 1. 2. 5. Wenn ³ das Asklon sehen wird, wird sie erschrecken, und Gasa wird sehr angst werden; darzu Ekron wird betrübet werden, wenn sie solches siehet. Denn es wird aus seyn mit dem Könige zu Gasa, und zu Asklon wird man nicht wohnen.

6. Zu Askod werden Fremde wohnen; und ich will der Philister Pracht austrotten.

7. Und ich will ihr Blut von ihrem Munde thun und ihre Greuel von ihren Zähnen, daß sie auch sollen unserm Gott überbleiben, daß sie werden wie Fürsten in Juda, und Ekron wie die Jebusiter.

4) c. 2. 5. 8. ⁴ Und ich will selbst um mein Haus das Lager seyn, daß nicht dürfe stehens und hin und wieder gehens, daß nicht mehr über sie fahre der Treiber; denn ich hab's nun angesehen mit meinen Augen.

5) Jer. 62. 11. Bepb. 3. 14. Matth. 21. 5. Sob. 12. 15. 9. Aber, du Tochter ⁵ Zion, freue dich sehr, und du Tochter Jerusalem, jauchze; siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm,

und reitet auf einem Esel und auf einem jungen Füllen der Eselin.

10. Denn ich will die Wagen abthun von Ephraim, und die Rosse von Jerusalem, und der Streitbogen soll zerbrochen werden. Denn er wird Friede lehren unter den Heiden, und seine Herrschaft wird seyn von einem Meer bis an's andere, und vom Wasser bis an der Welt Ende.

11. Du lässest auch durch's Blut deines Bundes aus deine Gefangenen aus der Grube, da kein Wasser innen ist.

12. So kehret euch nun zur Festung, ihr, die ihr auf Hoffnung gefangen liegt; denn auch heute will ich verkündigen, und dir ⁶ zwiefältiges vergelten.

13. Denn ich habe mir Juda gespannt zum Bogen, und Ephraim gerüstet. Und will deine Kinder, Zion, erwecken über deine Kinder, Griechenland; und will dich stellen als ein Schwerdt der Riesen.

14. Und der Herr wird über ihnen erscheinen, und seine Pfeile werden ausfahren wie der Blitz; und der Herr Herr wird die Posaune blasen, und wird einher treten, als die Wetter vom Mittag.

15. Der Herr Zebaoth wird sie schützen, daß sie fressen und unter sich bringen mit Schleudersteinen, daß sie trinken und rumoren als vom Wein, und voll werden, als das Becken, und wie die Ecken des Altars.

16. Und der Herr, ihr Gott, wird ihnen zu der Zeit helfen, wie einer Herde seines Volks; denn es werden in seinem Lande heilige Steine aufgerichtet werden.

17. Denn was haben sie Gutes vor andern und was haben sie Schönes vor andern? Korn, das Jünglinge, und Most, der Jungfrauen zeuget.

Cap. 10.

1. So bittet nun vom Herrn ¹ Spatregen; so wird der Herr Gewölke machen, und euch Regengnug geben zu allem Gewächs auf dem Felde.

2. Denn die Götzen reden eitel Mühe, und die Wahrsager sehen eitel Lügen, und reden vergebliche Träume, und ihr Trösten ist nichts; darum gehen ² sie in der Irre, wie eine Herde, und sind verschmachtet, weil kein Hirte da ist.

3. Mein Zorn ist ergrimmet über die Hirten, und ich will die Böcke heimsuchen; denn der Herr Zebaoth wird seine Herde heimsuchen, nämlich das Haus Juda, und wird sie zurichten wie ein geschmückt Ross zum Streit.

4. Die Ecken, Nägel, Streitbogen und Treiber sollen alle von ihnen wegkommen:

5. Und sollen dennoch seyn wie die Riesen, die den Koth auf der Gasse treten im Streit, und

6) Jer. 40. 2.

1) Jer. 5. 24. Joel 2. 28.

2) Matth. 9. 36.

sollen streiten; denn der Herr wird mit ihnen seyn, daß die Reuter zu Schanden werden.

6. Und ich will das Haus Juda stärken, und das Haus Josephs erretten, und will sie wieder einsetzen: denn ich erbarme mich ihr; und sollen seyn, wie sie waren, da ich sie nicht verstoßen hatte. Denn ich, der Herr, ihr Gott, will sie erhören.

7. Und Ephraim soll seyn wie ein Riese, und ihr Herz soll fröhlich werden wie vom Wein; darzu ihre Kinder sollen's sehen und sich freuen, daß ihr Herz am Herrn fröhlich sey.

8. Ich will zu ihnen blasen und sie sammeln, denn ich will sie erlösen; und sollen sich mehren, wie sie sich vor gemehret haben.

9. Und ich will sie unter die Völker säen, daß sie mein gedenken in fernen Landen; und sollen mit ihren Kindern leben und wiederkommen.

10. Denn ich will sie wiederbringen aus Egyptenland, und will sie sammeln aus Assyrien, und will sie in's Land Gilead bringen, daß man nicht Raum für sie finden wird.

3) 2 Mos.
14, 16.

11. Und er³ wird durch's Meer der Angst gehen, und die Wellen im Meer schlagen, daß alle Tiefen des Wassers vertrocknen werden. Da soll denn geniedriget werden die Pracht zu Assyrien und das Scepter in Egypten soll aufhören.

12. Ich will sie stärken in dem Herrn, daß sie sollen wandeln in seinem Namen, spricht der Herr.

Cap. 11.

1. **T**hue deine Thür auf, Libanon, daß das Feuer deine Cedern verzehre!

2. Heulet, ihr Tannen, denn die Cedern sind gefallen und das herrliche Gebäude ist verstorbt. Heulet, ihr Eichen Basans, denn der feste Wald ist umgehauen!

3. Van höret die Hirten heulen, denn ihr herrlich Gebäu ist verstorbt; man höret die jungen Löwen brüllen, denn die Pracht des Jordans ist verstorbt.

1) Mat. 2.
12.

4. So spricht der Herr, mein Gott: Hüte der Schlachtschafe.

5. Denn ihre Herren schlachten sie, und halten's für keine Sünde, verkaufen sie und sprechen: Gelobet sey der Herr, ich bin nun reich! und ihre Hirten schonen ihrer nicht.

6. Darum will ich auch nicht mehr schonen der Einwohner im Lande, spricht der Herr. Und siehe, ich will die Leute lassen einen jeglichen in der Hand des andern und in der Hand seines Königes, daß sie das Land zerschlagen, und will sie nicht erretten von ihrer Hand.

7. Und ich hütete der Schlachtschafe um der elenden Schafe willen, und nahm zu mir zween Stäbe, einen hieß ich Sanft, den andern hieß ich Weh; und hütete der Schafe.

8. Und ich vertilgete drei Hirten in einem

Monden; denn ich mochte ihr nicht, so wollten sie mein auch nicht.

9. Und ich sprach: Ich will euer nicht hüten; was da stirbt, das sterbe; was verschmachtet, das verschmachte; und die Uebrigen fressen ein jegliches des andern Fleisch.

10. Und ich nahm meinen Stab Sanft, und zerbrach ihn, daß ich aufhübe meinen Bund, den ich mit allen Völkern gemacht hatte.

11. Und er ward aufgehoben des Tages. Und die² elenden Schafe, die auf mich hielten, merkten dabei, daß es des Herrn Wort wäre.

2) v. 7.

12. Und ich sprach zu ihnen: Gefället's euch, so bringet her, wie viel ich gelte; wo nicht, so lasset's anstehen. Und sie wogen dar, wie viel ich galt,³ dreißig Silberlinge.

3) 2 Mos.
21, 32.
Matth. 26,
15.

13. Und der Herr sprach zu mir: Wirf's hin, daß dem Töpfer gegeben werde. Ei, eine treffliche Summe, der ich werth geachtet bin von ihnen. Und⁴ ich nahm die dreißig Silberlinge, und warf sie in's Haus des Herrn, daß dem Töpfer gegeben würde.

4) Matth.
27, 9, 10.

14. Und ich zerbrach meinen andern Stab Weh, daß ich aufhübe die Brüderschaft zwischen Juda und Israel.

15. Und der Herr sprach zu mir: Nimm abermal zu dir Geräthe eines thörichten Hirten.

16. Denn siehe, ich werde Hirten im Lande aufwecken, die das Verschmachtetete nicht besuchen, und das Zerfallene nicht suchen, und das Zerbrochene nicht heilen, und das Gesunde nicht versorgen werden; aber das Fleisch der Fetten werden sie fressen, und ihre Klauen zerreißen.

17. O Gözenhirten, die die Heerde lassen! Das Schwerdt komme auf ihren Arm und auf ihr rechtes Auge. Ihr Arm müsse verdorren, und ihr rechtes Auge dunkel werden.

Cap. 12.

1. **D**ies ist die Last des Wortes vom Herrn über Israel, spricht der Herr,¹ der den Himmel ausbreitet, und die Erde gründet, und den Ddem des Menschen in ihm macht:

1) Ps. 104,
2.

2. Siehe, ich will Jerusalem zum² Taumelbecher zurichten allen Völkern, die umher sind; denn es wird auch Juda gelten, wenn Jerusalem belagert wird.

2) Jes. 51,
22.

3. Dennoch zur selbigen Zeit will ich Jerusalem machen zum Laststein allen Völkern; alle, die denselbigen wegheben wollen, sollen sich daran zerschneiden; denn es werden sich³ alle Heiden auf Erden wider sie versammeln.

3) c. 14, 2.

4. Zu der Zeit, spricht der Herr, will ich alle Rosse scheu, und ihren Reutern bange machen; aber über Jerusalem will ich meine⁴ Augen offen haben, und alle Rosse der Völker mit Blindheit plagen.

4) 1 Kön. 8,
29.

5. Und die Fürsten in Juda werden sagen in ihrem Herzen: Es seyn mir nur die Bürger zu

Jerusalem getrost in dem Herrn Zebaoth, ihrem Gott.

6. Zu der Zeit will ich die Fürsten Juda machen zum feurigen Ofen im Holz, und zur Fackel im Stroh, daß sie verzehren, beide zur Rechten und zur Linken, alle Völker um und um. Und Jerusalem soll auch förder bleiben an ihrem Ort zu Jerusalem.

7. Und der Herr wird die Hütten Juda erretten, wie vorzeiten, auf daß sich nicht hoch rühme das Haus Davids, noch die Bürger zu Jerusalem wider Juda.

8. Zu der Zeit wird der Herr beschirmen die Bürger zu Jerusalem; und wird geschehen, daß, welcher schwach seyn wird unter ihnen zu der Zeit, wird seyn wie David; und das Haus Davids wird seyn wie Gottes Haus, wie des Herrn Engel vor ihnen.

9. Und zu der Zeit werde ich gedenken zu vertilgen alle Heiden, die wider Jerusalem gezogen sind.

5) Joel 3, 1.
6) Job 19, 27.
10. Aber über das Haus Davids, und über die Bürger zu Jerusalem will ich ausgießen den Geist der Gnade und des Gebets; denn sie werden mich ansehen, welchen jene zerstochen haben, und werden ihn klagen, wie man klaget ein einiges Kind, und werden sich um ihn betrüben, wie man sich betrübet um ein erstes Kind.

7) 2 Chron. 35, 22. f.
11. Zu der Zeit wird große Klage seyn zu Jerusalem, wie die war bei Hadad Rimmon im Felde 7 Megiddo.

12. Und das Land wird klagen, ein jeglich Geschlecht besonders. Das Geschlecht des Hauses Davids besonders, und ihre Weiber besonders. Das Geschlecht des Hauses Nathans besonders, und ihre Weiber besonders.

13. Das Geschlecht des Hauses Levi besonders, und ihre Weiber besonders. Das Geschlecht Simeis besonders, und ihre Weiber besonders.

14. Also alle übrigen Geschlechter; ein jegliches besonders, und ihre Weiber auch besonders.

Cap. 13.

1) Jer. 55, 1.
2) Job 7, 37, 38.
3) Eszech. 30, 13.
4) Mich. 5, 12.
5) 5 Mos. 13, 5.
1. Zu der Zeit wird das Haus Davids und die Bürger zu Jerusalem einen freien offenen Brunnen haben wider die Sünde und Unreinigkeit.

2. Zu der Zeit, spricht der Herr Zebaoth, will ich der Höhen Namen austrotten aus dem Lande, daß man ihr nicht mehr gedenken soll; darzu will ich auch die Propheten und unreinen Geister aus dem Lande treiben:

3. Daß also gehen soll, wenn jemand weiter weissaget, sollen sein Vater und Mutter, die ihn gezeuget haben, zu ihm sagen: Du sollst

nicht leben, denn du redest falsch im Namen des Herrn; und werden also Vater und Mutter, die ihn gezeuget haben, ihn zerstechen, wenn er weissaget.

4. Denn es soll zu der Zeit geschehen, daß die Propheten mit Schanden bestehen mit ihren Gesichtern, wenn sie davon weissagen, und sollen nicht mehr einen rauchen Mantel anziehen, damit sie betrügen:

5. Sondern wird müssen sagen: Ich bin kein Prophet, sondern ein Ackermann; denn ich habe Menschen gedienet von meiner Jugend auf.

6. So man aber sagen wird zu ihm: Was sind das für Wunden in deinen Händen? wird er sagen: So bin ich geschlagen im Hause derer, die mich lieben.

7. Schwerdt, mache dich auf über meinen Hirten, und über den Mann, der mir der nächste ist, spricht der Herr Zebaoth. 4) Schlage den Hirten, so wird die Heerde sich zerstreuen, so will ich meine Hand kehren zu den Kleinen.

8. Und soll geschehen, in welchem Lande, spricht der Herr, zwei Theile sind, die sollen ausgerottet werden und untergehen, und das dritte Theil soll drinnen überbleiben.

9. Und will dasselbige dritte Theil durch Feuer führen und läutern, wie man Silber läutert, und fegen, wie man Gold feget. Die werden dann meinen Namen anrufen, und ich will sie erhören. Ich will sagen: Es ist mein Volk; und sie werden sagen: Herr, mein Gott!

Cap. 14.

1. Siehe, es kommt dem Herrn die Zeit, daß man deinen Raub austheilen wird in dir.

2. Denn ich werde allerlei Heiden wider Jerusalem sammeln zum Streit. Und die Stadt wird gewonnen, die Häuser geplündert, und die Weiber geschändet werden; und die Hälfte der Stadt wird gefangen weggeführt werden, und das übrige Volk wird nicht aus der Stadt ausgerottet werden.

3. Aber der Herr wird ausziehen und streiten wider dieselbigen Heiden, gleichwie er zu streiten pflegt zur Zeit des Streits.

4. Und seine Füße werden stehen zu der Zeit auf dem Dehlberge, der vor Jerusalem liegt gegen Morgen. Und der Dehlberg wird sich mitten entzwei spalten, vom Aufgang bis zum Niedergang, sehr weit von einander, daß sich eine Hälfte des Berges gegen Mitternacht, und die andere gegen Mittag geben wird.

5. Und ihr werdet fliehen vor solchem Thal zwischen meinen Bergen, denn das Thal zwischen den Bergen wird nahe hinan reichen an Azal; und werdet fliehen, wie ihr vorzeiten flohet vor dem Erdbeben zur Zeit Usia, des Kö-

1) Marc. 14, 27.

1) Jer. 39, 6.

2) c. 12, 8.

3) Apoc. 1, 12.

4) Amos 1, 1.

niges Juda. Da wird dann kommen der Herr, mein Gott, und alle Heiligen mit dir.

6. Zu der Zeit wird kein Licht seyn, sondern Kälte und Frost.

7. Und wird Ein Tag seyn, der dem Herrn bekannt ist, weder Tag noch Nacht; und um den Abend wird's Licht seyn.

8. Zu der Zeit werden frische Wasser aus Jerusalem fließen, die Hälfte gegen das Meer gegen Morgen, und die andere Hälfte gegen das äußerste Meer; und wird währen beide des Sommers und Winters.

5) 1. Pf. 97. 1.

9. Und der Herr wird ⁵ König seyn über alle Lande. Zu der Zeit wird der Herr nur Einer seyn, und sein Name nur Einer.

10. Und man wird gehen im ganzen Lande um, wie auf einem Gefilde, von Sibeä nach Rimmon zu, gegen Mittag zu Jerusalem. Denn sie wird erhaben, und bewohnt werden an ihrem Ort, vom Thor Benjamin bis an den Ort des ersten Thors, bis an das Eckthor, und vom Thurm Hanaeal bis an des Königes Kelter.

6) Offenb. 22, 3.
7) Jer. 33, 16.

11. Und man wird drinnen wohnen, und ⁶ wird kein Bann mehr seyn; denn ⁷ Jerusalem wird ganz sicher wohnen.

12. Und das wird die Plage seyn, damit der Herr plagen wird alle Völker, so wider Jerusalem gestritten haben: Ihr Fleisch wird verwesen, also, daß sie noch auf ihren Füßen stehen, und ihre Augen in den Löchern verwesen, und ihre Zunge im Maul verwese.

13. Zu der Zeit wird der Herr ein groß Getümmel unter ihnen anrichten, daß einer wird den andern beider Hand fassen, und seine Hand auf des andern Hand legen.

14. Denn auch Juda wird wider Jerusalem streiten, daß versammelt werden die Güter aller Heiden, die umher sind, Gold, Silber, Kleider, über die Maasse viel.

15. Und da wird dann diese Plage gehen über Rosß, Mäuler, Cameele, Esel und allerlei Thiere, die in demselbigen Heer sind, wie jene geplaget sind.

16. Und alle Uebrigen unter allen Heiden, die wider Jerusalem zogen, werden jährlich heraufkommen, anzubeten ⁸ den König, den Herrn Zebaoth, und zu halten das Laubhüttenfest.

8) Mal. 1, 14.

17. Welches Geschlecht aber auf Erden nicht heraufkommen wird gen Jerusalem, anzubeten den König, den Herrn Zebaoth, über die wird's nicht regnen.

18. Und wo das Geschlecht der Egypter nicht heraufzöge und käme, so ⁹ wird's über sie auch nicht regnen. Das wird die Plage seyn, damit der Herr plagen wird alle Heiden, die nicht heraufkommen zu halten das Laubhüttenfest.

9) Jer. 5, 6.

19. Denn das wird eine Sünde seyn der Egypter und aller Heiden, die nicht heraufkommen zu halten das Laubhüttenfest.

20. Zu der Zeit wird die Rüstung der Rosse dem Herrn heilig seyn, und werden die Kessel im Hause des Herrn gleich seyn wie die Becken vor dem Altar.

21. Denn es werden alle Kessel, beide in Jerusalem und Juda, dem Herrn Zebaoth heilig seyn, also, daß alle, die da opfern wollen, werden kommen, und dieselbige nehmen, und drinnen kochen. Und wird kein Cananiter mehr seyn im Hause des Herrn Zebaoth zu der Zeit.

Der Prophet Maleachi.

Cap. 1.

1. Dies ist die Last, die der Herr redet wider Israel durch Maleachi.

2. Ich habe euch lieb, spricht der Herr. So sprechet ihr: Womit hast du uns lieb? Ist nicht Esau Jakobs Bruder? spricht der Herr; ¹ noch habe ich Jakob lieb,

1) 1. Mos. 25, 23.
2. Malm. 9, 10.
f.

3. Und hasse Esau, und habe sein Gebirge öde gemacht, und sein Erbe ² den Drachen zur Wüste.

2) Jer. 34, 13.

4. Und ob Edom sprechen würde: Wir sind verderbet, aber wir wollen das Wüste wieder

erbauen; so spricht der Herr Zebaoth also: Werden sie bauen, so will ich abbrechen; und soll heißen die verdamnte Grenze und ein Volk, über das der Herr zürnet ewiglich.

5. Das sollen eure Augen sehen, und ihr werdet sagen: Der Herr ist herrlich in den Grenzen Israels.

6. Ein ³ Sohn soll seinen Vater ehren, und ein Knecht seinen Herrn. Bin ich nun Vater, wo ist meine Ehre? Bin ich Herr, wo fürchtet man mich?

3) 2. Mos. 20, 12.
Sob. 8, 49.

spricht der Herr Zebaoth zu euch Priestern, die meinen Namen verachten. So sprecht ihr: Womit verachten wir deinen Namen?

7. Damit, daß ihr opfert auf meinem Altar unrein Brod. So sprecht ihr: Womit opfern wir dir Unreines? Damit, daß ihr saget: Des Herrn Tisch ist veracht.

4) 3 Mos. 22, 20.

8. Und wenn ihr ein⁴ Blindes opfert, so muß nicht böse heißen; und wenn ihr ein Lahmes oder Krankes opfert, so muß es auch nicht böse heißen. Bringe es deinem Fürsten. Was gilt's, ob du ihm gefallen werdest? oder ob er deine Person ansehen werde? spricht der Herr Zebaoth.

9. So bittet nun Gott, daß er uns gnädig sey. Denn solches ist geschehen von euch. Meineth ihr, er werde eure Person ansehen? spricht der Herr Zebaoth.

10. Wer ist auch unter euch, der eine Thür zuschliesse? Ihr zündet auf meinem Altar kein Feuer an umsonst. Ich habe keinen Gefallen an euch, spricht der Herr Zebaoth; und das⁵ Speisopfer von euren Händen ist mir nicht angenehm.

5) c. 2, 13.

11. Aber vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergang soll mein Name herrlich werden unter den Heiden; und an allen Orten soll meinem Namen geräuchert, und ein rein Speisopfer geopfert werden; denn mein Name soll herrlich werden unter den Heiden, spricht der Herr Zebaoth.

12. Ihr aber entheiliget ihn damit, daß ihr sagt: Des Herrn Tisch ist unheilig, und sein Opfer ist veracht samt seiner Speise.

13. Und ihr sprecht: Siehe, es ist nur Mühe; und schlaget's in den Wind, spricht der Herr Zebaoth. Und ihr opfert, das geraubet, lähm und krank ist, und opfert dann Speisopfer her. Sollte mir solches gefallen von eurer Hand? spricht der Herr.

14. Verflucht sey der Vortheilische, der in seiner Herde ein Männlein hat, und wenn er ein Gelübde thut, opfert er dem Herrn ein Untüchtiges. Denn ich bin ein großer König, spricht der Herr Zebaoth, und mein Name ist schrecklich unter den Heiden.

Cap. 2.

1. Und nun, ihr Priester, dieß Gebot gilt euch.

2. Wo ihr's nicht hören noch zu Herzen nehmen werdet, daß ihr meinem Namen die Ehre gebet, spricht der Herr Zebaoth, so werde ich¹ den Fluch unter euch schicken und euren Segen verfluchen, ja verfluchen werde ich ihn, weil ihr's nicht wollt zu Herzen nehmen.

1) 5 Mos. 28, 15. f.

3. Siehe, ich will schelten euch samt dem Samen, und den Roth eurer Feiertage euch in's Angesicht werfen, und soll an euch kleben bleiben.

4. So werdet ihr dann erfahren, daß ich solch Gebot zu euch gesandt habe, daß es mein Bund seyn sollte mit Levi, spricht der Herr Zebaoth.

5. Denn mein Bund war mit ihm zum Leben und Frieden; und ich gab ihm die Furcht, daß er mich fürchtete und meinen Namen scheute.

6. Das Gesetz der Wahrheit war in seinem Munde, und ward² kein Böses in seinen Lippen funden. Er wandelte vor mir friedsam und aufrichtig, und bekehrte viele von Sünden.

2) Jerem. 3, 13.

7. Denn des³ Priesters Lippen sollen die Lehre bewahren, daß man aus seinem Munde das Gesetz suche; denn er ist⁴ ein Engel des Herrn Zebaoth.

3) Ezech. 7, 26.

8. Ihr aber seyd von dem Wege abgetreten, und ärgert viele im Gesetz, und habt den Bund Levi verbrochen, spricht der Herr Zebaoth.

4) Gal. 4, 14.

9. Darum habe ich auch euch gemacht, daß ihr veracht und unwerth seyd vor dem ganzen Volk, weil ihr meine Wege nicht haltet, und sehet Personen an im Gesetz.

10. Denn haben wir nicht alle Einen Vater? Hat uns nicht⁵ Ein Gott geschaffen? Warum verachten wir denn einer den andern, und entheiligen den Bund, mit unsern Vätern gemacht?

5) Hiob 31, 15.

11. Denn Juda ist ein Verächter worden, und in Israel und zu Jerusalem geschehen Greuel. Denn Juda entheiliget die Heiligkeit des Herrn, die er lieb hat, und buhlet mit eines fremden Gottes Tochter.

12. Aber der Herr wird den, der solches thut, austrotten aus der Hütte Jakobs, beide Meister und Schüler, samt dem, der dem Herrn Zebaoth Speisopfer bringet.

13. Weiter thut ihr auch das, daß vor dem Altar des Herrn eitel Thränen und Weinen und Seufzen ist, daß ich nicht mehr mag das⁶ Speisopfer ansehen, noch etwas Unangenehmes von euren Händen empfangen.

6) c. 1, 10.

14. Und so sprecht ihr: Warum das? Darum, daß der Herr zwischen dir und dem Weibe deiner Jugend gezeuget hat, die du verachtest, so sie doch deine Gesellin und ein Weib deines Bundes ist.

15. Also that⁷ der Einige nicht, und war doch eines großen Geistes. Was that aber der Einige? Er suchte den Samen von Gott [verheißten]. Darum so sehet euch vor vor eurem Geiste, und verachte keiner das Weib seiner Jugend.

7) Jerem. 2, 24.
Ezech. 33, 24.

16. Wer ihr aber gram ist, der lasse sie fahren, spricht der Herr, der Gott Israels, und gebe ihr eine Decke des Frevels von seinem Kleide, spricht der Herr Zebaoth. Darum so sehet euch vor vor eurem Geist, und verachtet sie nicht.

17. Ihr macht den Herrn unwillig durch eure Reden. So sprecht ihr: Womit machen wir ihn unwillig? Damit, daß ihr sprecht: Wer

8) c. 3, 13, 14.

Böses thut, der gefällt dem Herrn, und er hat Lust zu demselbigen; oder, wo ist der Gott, der da strafe?

Cap. 3.

1) Matth. 11, 10.
2) Marc. 1, 2.
Luc. 1, 17.

1. Siehe, ich will ¹ meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der Herr, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, des ihr begehret. Siehe, er kommt, spricht der Herr Zebaoth.

2) Jer. 1, 25.

2. Wer wird aber den Tag seiner Zukunft erleiden mögen? Und wer wird bestehen, wenn er wird erscheinen? ² Denn er ist wie das Feuer eines Goldschmiedes, und wie die Seife der Wäscher.

3) Ps. 66, 10.

3. Er wird ³ sitzen und schmelzen, und das Silber reinigen; er wird die Kinder Levi reinigen und läutern, wie Gold und Silber. Dann werden sie dem Herrn Speisopfer bringen in Gerechtigkeit.

4. Und wird dem Herrn wohlgefallen das Speisopfer Juda und Jerusalem, wie vorhin und vor langen Jahren.

5. Und ich will zu euch kommen, und euch strafen, und ein schneller Zeuge seyn wider die Zäuberer, Ehebrecher und Meineidigen, und wider die, so Gewalt und Unrecht thun den Tagelöhnern, Wittwen und Waisen, und den Fremdling drücken, und mich nicht fürchten, spricht der Herr Zebaoth.

6. Denn ich bin der Herr, der nicht leuget. Und es soll mit euch Kindern Jakobs nicht gar aus seyn.

4) Sach. 1, 3.

7. Ihr seyd vor eurer Väter Zeit an immerdar abgewichen von meinen Geboten, und habt sie nicht gehalten. ⁴ So befehret euch nun zu mir, so will ich mich zu euch kehren, spricht der Herr Zebaoth. So sprecht ihr: Worin sollen wir uns bekehren?

8. Ist's recht, daß ein Mensch Gott täuschet, wie ihr mich täuschet? So sprecht ihr: Womit täuschen wir dich? Am Zehnten und Hebopter.

5) Psagg. 1, 6.

9. Darum seyd ihr auch verflucht, ⁵ daß euch alles unter den Händen zerrinnet; denn ihr täuschet mich allesamt.

10. Bringet aber die Zehnten ganz in mein Kornhaus, auf daß in meinem Hause Speise sey; und prüfet mich hierin, spricht der Herr Zebaoth, ob ich euch nicht des Himmels Fenster aufthun werde, und Segen herabschütten die Fülle.

11. Und ich will für euch den Fresser schelten, daß er euch die Frucht auf dem Felde nicht verderben soll, und der Weinstock im Acker euch nicht unfruchtbar sey, spricht der Herr Zebaoth:

12. Daß euch alle Heiden sollen selig preisen; denn ihr sollt ein werthes Land seyn, spricht der Herr Zebaoth.

13. Ihr redet hart wider mich, spricht der Herr. So sprecht ihr: Was reden wir wider dich?

14. Damit, daß ihr saget: Es ist umsonst, daß man Gott dienet; und was nützt es, daß wir sein Gebot halten, und hart Leben vor dem Herrn Zebaoth führen?

15. Darum preisen wir die Verächter; denn die ⁶ Gottlosen nehmen zu, sie versuchen Gott, und gehet ihnen alles wohl hinaus.

16. Aber die Gottfürchtigen trösten sich unter einander also: Der Herr merkt's und hört's; und ist vor ihm ein Denktettel geschrieben für die, so den Herrn fürchten und an seinen Namen gedenken.

17. Sie sollen, spricht der Herr Zebaoth, des Tages, den ich machen will, mein Eigenthum seyn; und ich will ihr schonen, wie ein Mann seines Sohnes schonet, der ihm dienet.

18. Und ihr sollt dagegen wiederum sehen, was für ein Unterscheid sey zwischen dem Gerechten und Gottlosen, und zwischen dem, der Gott dienet, und dem, der ihm nicht dienet.

Cap. 4.

1. Denn siehe, es kommt ein Tag, der brennen soll, wie ein Ofen; da werden alle Verächter und Gottlose Stroh seyn, und der künftige Tag wird sie anzünden, spricht der Herr Zebaoth, und wird ihnen weder Wurzel noch Zweig lassen.

2. Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, ¹ soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit, und Heil unter derselbigen Flügel; und ihr sollt aus- und eingehen, und ² zunehmen wie die Mastkälber.

3. Ihr werdet die Gottlosen zertreten; denn sie sollen Asche unter euren Füßen werden des Tages, den ich machen will, spricht der Herr Zebaoth.

4. Gedenket des ³ Gesetzes Mose, meines Knechts, das ich ihm befohlen habe auf dem Berge Horeb an das ganze Israel, samt den Geboten und Rechten.

5. Siehe, ich ⁴ will euch senden den Propheten Elia, ehe denn da kommt der große und schreckliche Tag des Herrn.

6. Der soll das Herz der Väter bekehren zu den Kindern, und das Herz der Kinder zu ihren Vätern; daß ich nicht komme, und das Erdreich mit dem Bann schlage.

6) Ps. 73, 3. f.

1) Luc. 1, 78.

2) Jer. 55, 2.

3) 8 Mos. 20, 1. f.

4) Matth. 11, 14. c. 17, 12.